Wassmannsdorff

Die

Ordnungsübungen

des

deutschen Schulturnens.

Mit einem Anhange:

Die

griechisch-makedonische Elementartaktik

und das

Pilumwerfen

auf den deutschen Schulturnplätzen.

Von

Dr. Karl Wassmannsdorff.

Mit erklärenden Zeichnungen.

Frankfurt a. M.
J. D. Sauerländer's Verlag.
1868.

„Nicht wurzeln, wo wir stehn; nein, weiterschreiten!“
Guts Muths.

Vorwort.

Jede neue Turnschrift, die an turnerischem Wissen ihren Vorgängerinnen nachsteht, setzt ihrem Verfasser keineswegs ein Ehrendenkmal! —

In den vorliegenden deutschen und althellenischen Ordnungsübungen wolle der freundliche Leser einen Vorläufer zu dem Adolf Spieß'schen Reigennachlasse erblicken, der, nach ursprünglichem Plane, zugleich mit meinen Ordnungsübungen veröffentlicht werden sollte, während die — vorher schon im Drucke beendeten — griechischen Uebungen als dritter Theil des ganzen Werkchens etwa auch für sich allein verkäuflich sein sollten: auf den Wunsch des Herrn Verlegers ist jedoch von dieser Absicht abgewichen worden, und somit erscheint von dem ursprünglich dreitheiligen Werkchen, was bis jetzt gedruckt vorliegt, während die Spieß'schen Reigen erst in dem nächsten Jahre, ein volles Jahrzehnd freilich nach des Verfassers Ableben, an das Licht treten und turnerisches Gemeingut werden können.

Welche Stellung meine Beschreibung der turnerischen Ordnungsübungen zu den vorhandenen Turnlehrbüchern einnimmt, das ist aus meinen öfteren Auslassungen gegen das Buchmacherwesen auch in dem Schriftenthume der Turnkunst von vornherein leicht ersichtlich: das Büchlein wäre nicht geschrieben, glaubte ich mit demselben nicht einem Fortschritte Ausdruck geben zu können. —

Die beiden Namen, die in Sachen der turnerischen Ordnungsübungen zu nennen von Belang ist, gehören Adolf Spieß und Lion an. — Ersterem, dem Schöpfer der turnerischen Ordnungslehre und der Ordnungsübungen, stand ich während meiner Lehrerwirksamkeit für wissenschaftliche Fächer wie für den Turnunterricht an dem Gymnasium zu

Basel in den Jahren 1845 und 1846 als Amts-, Wohnungs- und Arbeitsgenosse in herzlicher Freundschaft so nahe, daß ich von einer Mitwirkung meinerseits auch an dem Aufbaue der Ordnungsübungen und der 1846 gedruckten „Ordnungslehre" an dieser Stelle wohl öffentlich reden darf —: hatte der Freund, oft nach mündlicher Vorherbesprechung, einen Abschnitt der Ordnungslehre, später des Turnbuches für Schulen, zu Papier gebracht, so trat er in mein Zimmer, las mir seine Aufzeichnungen vor, forderte meine Ausstellungen und Bemerkungen: „Rede und Gegenrede" führte alsdann zu endgiltiger Niederschrift, bei der ich hin und wieder ganze Stellen — wäre es nöthig, könnte ich deren noch angeben — dem Freunde in die Feder dictirte. Diesem gemeinsamen Arbeiten an der Turnsache nach den Seiten eines immer tiefer eindringenden Verständnisses des Uebungsstoffes selbst und der stets fortzuführenden lehrhaften Behandlung desselben konnte erst die räumliche Entfernung unserer Wirkungs- und Wohnsitze etwas von seiner Leichtigkeit und Bequemlichkeit, nichts von seiner Innigkeit nehmen*): sah ich mich nach des Freundes Tode (d. 9. Mai 1858) auf die eigene Kraft angewiesen, und legte mir das Vermächtniß aller schriftlichen Aufzeichnungen des Freundes die Verpflichtung auf, trotz der Verwaisung und Vereinzelung an dem bisherigen Streben nach Weiterführung der Turnsache festzuhalten und in ihm nicht zu ermatten, so möge die vorliegende Behandlung der Ordnungsübungen den Kennern der Spieß'schen Ordnungslehre und des Turnbuches für Schulen vor die Augen stellen, in welcher Weise ich zunächst in der Turnart der Ordnungsübungen mit dem Spieß'schen Pfunde zu wuchern gesucht habe —: hinzufügen muß ich, daß des Freundes Nachlaß nichts enthält, was ich zu einer Weiterentwickelung der Ordnungsübungen hätte verwenden können. —

Solche Turnschriftsteller, die von den einfachsten Ordnungsbegriffen (Reihe, Reihenkörper in Linien- und Säulengestalt, Reihe und Rotte u. s. f.) keine oder keine richtige Vorstellung hatten, also von der Spieß'schen Ordnungslehre Nichts oder nichts Rechtes wußten, solche — Lehrer der deutschen Turnerschaft, die in diesen Dingen von der Mehrzahl ihrer Schüler hätten lernen können, habe ich des Oefteren schon zu ihrem eigenen Besten auf die kurze, also ohne großen Zeitauf-

*) S. Kloss'ens Jahrbücher für die Turnkunst von 1858 S. 88.

wand durchzustudirende Behandlung der Ordnungsübungen in dem Lion'schen Leitfaden für Frei- und Ordnungsübungen können aufmerksam machen: freilich hätten ihre Büchlein müssen ungeschrieben oder wenigstens unveröffentlicht bleiben, wenn ihnen die Durchsicht des genannten Leitfadens einen Blick in die Mängel und die Lücken ihres Turnwissens eröffnet hätte!!! —

Darüber, daß nach Lion's Leitfaden ich selber nun eine Darstellung der Ordnungsübungen veröffentliche, bemerke ich Folgendes. — Bekannt ist (S. V der 2. Auflage des Leitfadens von 1863; s. auch S. V der Auflage von 1866) Lion's Wort von einer Unterstützung meinerseits bei seiner Arbeit. Zur Erklärung dieses Wortes darf ich wohl Folgendes beibringen: es bestand vor Jahren zwischen Lion und mir der Plan, die gesammten Turnübungen etwa in der Weise zu bearbeiten, wie Lion's Buch über den „Gemischten Sprung" zeigt; die Darstellung der Frei- und Ordnungsübungen war u. A. mir zugefallen, und als ich nach unserer Verabredung mein Manuscript Lion zur Durchsicht eingesendet, kam die Anfrage, ob der Inhalt für die Neuauflage (die 2., vom Jahre 1863) verwendet werden dürfte. Natürlich hatte ich dagegen Nichts einzuwenden, fand jedoch, daß die Benutzung meines Manuscriptes in dem Leitfaden sich nur bis an die Gestaltung und die Uebungen eines Gefüges von Reihenkörpern erstreckte; erst die dritte, nicht mehr ausschließlich den Turnvereinen Erwachsener gewidmete Auflage des Leitfadens spricht überhaupt von einem Reihenkörper-Gefüge, doch ist es gerade dieser Abschnitt, der nach mehr als einer Beziehung nicht genügt, wie aus meiner, durch den Leitfaden keineswegs unnöthig gewordenen Darstellung des Wesens und der Uebungen eines Reihenkörper-Gefüges der vergleichenden Betrachtung sich, wie ich meine, ergeben wird.

Erhebt nun und zwar selbst den besseren Turnbüchern gegenüber mein Schriftchen den Anspruch, die Ordnungsverhältnisse Gemeinübender in denjenigen Gliederungen, die für das Schulturnen ausreichen, in's Klare gesetzt zu haben, so werden nur Buchmacher in Zukunft noch Dinge vorbringen dürfen, wie sie selbst neueste Turnschriften verunzieren —: wer auch in Zukunft noch einen Reihenkörper nicht von einer einzelnen Reihe zu unterscheiden vermag; wer eine Rotte von Nebengeordneten eine „Nummernreihe" nennen kann; wer aus einer einfachen Säule etwa von Zweierreihen durch Reihenreihung wieder eine

einfache Säule (statt eines Reihenkörpergefüges) glaubt ins Leben rufen zu können; wer in den Windungen eines Ordnungskörpers (einer Reihe, eines Reihenkörpers u. s. f.) nicht eine eigenthümliche Drehung des Gemeinkörpers finden kann; wer immer noch von Rückwärtsschwenkungen spricht und was dergleichen seltsame Ordnungsfehler und Mißverständnisse sind, der kennzeichnet damit nur den Stand seines turnerischen Wissens — —.

Wer diese Worte in anderem Sinne aufzufassen geneigt ist als in dem sie geschrieben sind, der dürfte vielleicht auch an der Aufrichtigkeit der Bitte zweifeln, die ich der deutschen Turnerschaft vorzulegen mir jetzt erlaube: man möge meinem Schriftchen den Gefallen erweisen, Irrthümer selbst bis ins Einzelne hinein aufzudecken und zu verbessern. Diejenigen, die dem Sinne meines bisherigen Turnwirkens gefolgt sind, werden diese Bitte sicher richtig würdigen, und ich erlaube mir an dieser Stelle die Leser auf einige Einzelnheiten meines Schriftchens in einer Art Selbst-Rüge, wie folgt, aufmerksam zu machen:

1. Bei den Reihungsübungen, zumal der Einzelnen einer Reihe, erscheint es praktischer, anstatt des „rechts und links Kreisens" von einem Vorüberzug vor oder hinter dem Führer in der Ankündigung des Befehles*) zu sprechen; hiernach möge man dem Befehle S. 17: „Rechts hinterreihen mit rechts kreisen — marsch!" lieber die Form geben: „Rechts hinterreihen vorn vorüber — marsch!" und die Reihungsbefehle auf S. 30, 33, S. 62 f. und sonst in ähnlicher Weise umgestalten.

2. Die Drehungsmaße für die Windungen eines Ordnungskörpers werden — nach S. 53 — mit den von mir aufgebrachten Kunstwörtern Winkelzug, Gegenzug u. s. f. — vergl. auch die Reihungen in einer Winkelbahn, also mittelst Winkelzug, S. 79 und sonst — nicht genau ausgedrückt: stehen nun die Kunstwörter „¼ Windung" und „Winkelzug", „½ Windung" und „Gegenzug" in meinem Schriftchen öfters nebeneinander oder sind mit den Wörtern Winkel- und Gegenzug Windungen eines

*) Wie lange werden die Turnschriftsteller noch, anstatt von zwei Theilen eines Befehles, von zwei Befehlen eines Befehles (von einem Ankündigungs- und einem Ausführungsbefehle des Befehles) reden!! Böttcher nennt die Ankündigung (soldatisch: „das Avertissement") eines Befehles sogar einen „Acht-Befehl!" —

Ordnungskörpers mit Anbequemung an des Lesers Gewöhnung da und dort allein bezeichnet, so geht meine Meinung endgiltig jetzt dahin, man möge die Bezeichnungen „Schrägzug, Winkelzug“ u. s. f. für die Windung einer Ordnung nicht mehr brauchen, sondern, wie bei dem Schwenkdrehen von Gemeinkörpern, nur von einer 1/8-, einer 1/4 Windung u. s. f. sprechen.

3. Der Kürze wegen habe ich bei einigen Uebungsbeispielen hin und wieder eingeklammerte Zusätze in den Befehl aufgenommen, die dem Leser das Verständniß der Sache erleichtern sollen; daß solche Einschaltungen bei dem wirklichen Unterrichte, nachdem die Uebung von dem Lehrer vorher erklärt worden, fortzubleiben haben, versteht sich zwar von selbst (vergl. z. B. die erste Uebung der S. 160), ich wollte jedoch an dieser Stelle nicht versäumen, davon ausdrücklich zu reden.

4. Eine in der Umzugsbahn sich fortbewegende Reihe läßt sich bekanntlich zu einem Reihenkörper dadurch gliedern, daß eine gewisse Anzahl Einzelner, also eine Reihe, sich von der ursprünglichen Ordnung ablöst, indem sie — meist an einer Ecke — die Umzugsbahn verläßt und in aufeinander folgenden Zeiten weitere Reihen dem Beispiele der ersten an derselben Stelle der Umzugsbahn sich anschließen: wird hierbei gewöhnlich in einem rechten Winkel aus der Umzugsbahn herausgezogen, so kann das natürlich auch — was zu beachten ist — in anderer Weise, z. B. schräg gegen die Umzugslinie, geschehen*) und diese sog. „Eckenübungen“ können nicht nur von vorwärts-, sondern auch von rückwärtsziehenden Flankenreihen, wie auch von seitwärtsziehenden Stirnreihen und unter Umständen so ausgeführt werden, daß die Ablösung der kleinen Reihen auch von den Letzten (bei einer Stirnreihe: von den an dem linken Ende der Reihe sich Befindenden) beginnt.

Von dieser Art der Reihenkörperbildung aus einer einzelnen Reihe habe ich S. 72 nur ein Mittel angegeben, die Ablösung Einzelner von der Reihe mittelst gleichzeitiger Drehung; bei genauerer Erwägung ergaben sich mir jedoch während der Arbeit selbst als noch weiter mögliche

*) So daß nach dem bei diesen sog. „Eckenübungen“ üblichen Wiedereinzuge in die Umzugsbahn die Bewegungslinie nach vollendetem Umzuge nicht ein Rechteck, wie S. 144, sondern einen Rautling (Rhomboid) darstellt, dessen Schräge links oder rechts gerichtet sein kann.

Mittel der Reihenkörperbildung das Verlassen der Umzugsbahn auch ohne Drehung, so wie das Schwenken, Winden und Reihen zu und in kleineren Verbindungen von Einzelnen (d. i. Reihen), auf die ich nachträglich wenigstens hinweisen konnte; s. S. 144. — Eine andere Art der Umbildung einer Reihe zu einem Ordnungskörper kleinerer Reihen kann ich erst an dieser Stelle nachholen, bei der die von der ursprünglichen Reihe sich ablösenden Verbindungen Einzelner in der Umzugsbahn bleiben. Während des Umzuges etwa einer Flankenreihe mögen u. A. durch Wechsel der Gangrichtung mittelst Drehens Einzelne zu Reihen sich verbinden —: z. B. auf den Befehl: „Die ersten Vier Weiterzug links und nach je 4 Schritten ¼Drehung rechts zu Viererreihen — marsch!“: ehe sich alle Viererreihen gebildet haben, kann die erste und die ihr nachgezogenen Reihen sich schon wieder zum Weiterzuge vorwärts drehen; oder: die ersten Vier machen kehrt, ziehen rückwärts 8 Schritte weiter in der Bahn und kehren sich schließlich noch einmal (zum Weiterzuge vorwärts) um; je nach 4 (8) Vorwärtsschritten kehren sich vier weitere Reihengenossen um, u. dergl. — Ferner läßt sich mittelst ungleicher Fortbewegung eine dahinziehende Reihe zu einem Reihenkörper gliedern: von der gehenden Flankenreihe lösen sich z. B. die 4 Ersten mittelst 16 (8) Laufschritten (auch mit Rückwärtsweiterzug) zu einer selbständigen Reihe ab und wechseln alsdann zum Gehen, während je nach 8 (4) Weiterschritten eine weitere Viererreihe der vorangezogenen nachläuft. — Eine den Umzug erst beginnende Reihe gestalte sich zu einem Reihenkörper durch ein reihenweis geschehendes Fortziehen: die ersten vier Hintner z. B. treten gleichzeitig ihren Weg an, und je nach vier Zeiten setzt sich von dem noch an Ort stehenden Reihenreste eine neue Reihe in Bewegung, wonach schließlich eine offene Linie von Flankenreihen entsteht; schwerer ist ein ungleichzeitiges Haltmachen zur Bildung kleiner Flankenreihen, wobei die letzten Vier z. B. zuerst zum Stehen wechseln und nach je 4 Vorwärtsschritten eine weitere Reihe von Vieren dem Weiterzuge des Reihenrestes sich entzieht, bis schließlich auch die Größesten an der Spitze der ursprünglichen Flankenreihe Halt machen. Daß bei Seitwärtsbewegung in der Umzugsbahn in entsprechender Weise auch aus einer Stirnreihe sich ein Reihenkörper gliedern läßt, ist eine leicht zu begreifende Möglichkeit; die Uebertragung dieser Gestaltungsweise von Ordnungskörpern auf die Gliederung eines Reihenkörpers zu einem

Gefüge kleiner Reihenkörper wird in Ergänzung unseres Abschnittes A S. 137 ff. den Lesern ebenfalls keine Schwierigkeit bereiten.

Bildet bei den sog. „Eckenübungen" die Bewegungslinie ein Rechteck oder einen Rautling, so kehren die von dem ursprünglichen Gemeinkörper sich ablösenden und aus der Umzugsbahn herausziehenden Ordnungen schließlich immer wieder in die Bahn zurück; dieses Wiedereinziehen in die Umzugsbahn kann aber auch bald nach dem Verlassen derselben vor sich gehen. Soll z. B. eine dahinziehende einzelne Flankenreihe sich zu einem Reihenkörper von Viererreihen gliedern, so mag an einer beliebigen Stelle der Umzugsbahn den ersten Vieren eine Zickzackbewegung, mit 4 Schritten aus der Bahn heraus und mit eben so viel Schritten in die Bahn zurück, die den Weiterzug nur unterbricht, aufgegeben werden, wobei die Reihe als eine Schrägreihe oder mittelst Hin- und Herwindens ihren Weg nehmen kann; nach 4 (8) Schritten verläßt die zweite Viererreihe die Bahn u. s. f. Oder: die ersten Vier machen linksum, ziehen als Stirnreihe 4 Schritt vorwärts aus der Bahn heraus, machen rechtsum und ziehen 4 Schritt vorwärts, wiederholen die letztgenannte Bewegung, die sie in die Bahn zurückführt, und ziehen nach einer 1/4 Drehung links als Flankenreihe weiter; schon nach den ersten 4 Schritten verläßt die zweite Viererreihe die Bahn, u. s. f. Oder: die ersten Vier machen rechtsum und gehen 4 Schritt rückwärts; alsdann folgt: linksum, 8 Schritt vorwärts laufen; linksum, 4 Schritt rückwärts gehen; rechtsum und Weiterzug vorwärts; schon nach den ersten 8 Zeiten zieht die zweite Reihe aus der Umzugszugsbahn heraus; — u. A. m. —

5. Die mit typographischen Mitteln gegebenen Erläuterungsfiguren lassen öfters zu wünschen übrig —: Reihen, die geschlossen sein sollen, könnten (vergl. die Anmerkung auf S. 139) als geöffnete erscheinen, und gleich große Reihen haben öfters (wie bei der Zeichnung S. 69) eine ungleiche Breite; der Art unvollkommene Figuren wolle der freundliche Leser nach dem Texte des Schriftchens sich verbessert denken.

Ueber die Stellung der turnerischen Ordnungsübungen zu den, wie gesagt worden ist, „ältesten Ordnungsübungen", den Exercirreglements, d. h. bei der jetzigen Lage des Vaterlandes zu dem Preußischen Exercirreglement, ist wohl nur ein Wort nöthig.

Darf das Schulturnen niemals in den Dienst einer militärischen Fachbildung gestellt werden (s. über diesen Ausspruch der Darmstädter Turnlehrerversammlung Kloss'ens Jahrbücher von 1867 S. 293), so werden die einseitig auf den Kriegszweck berechneten militärischen Evolutionen die für die verschiedenen Altersstufen methodisch bearbeiteten und ausgewählten Ordnungsübungen des Schulturnens nicht ersetzen und nicht verdrängen können. Decken sich zufällig einmal schulmäßige Ordnungsübungen und soldatische Evolutionen, so darf ferner die Schule die Kunstsprache des Exercirplatzes des Umstandes wegen nicht annehmen, weil es dem Exercirreglement an einer Ordnungslehre recht eigentlich fehlt, das Reglement demnach ein rechtes Verständniß seiner Bewegungen weder besitzt noch vermitteln kann. Als einfachster Ordnungskörper gilt dem Reglement bekanntlich (vergl. meinen Aufsatz: „Einzelnes aus alten und neuen Exercirreglements", Turnzeitung von 1866 S. 193 f.) nicht die „kleinste Reihe Gemeinübender", die aus zwei Einzelnen besteht, sondern ein aus Reihen und Rotten bestehender „Trupp"; zerlegt nun das Reglement einmal einen solchen zusammengesetzten Ordnungskörper, verwendet es hin und wieder statt des ganzen Trupps nur ein einzelnes Glied desselben, so benutzt es zur Bezeichnung desselben und seiner Ordnungsthätigkeiten dieselben Kunstwörter, die für die Zusammenfügung und die Bewegungen des ganzen Trupps gewählt worden: sind die größesten Glieder eines Trupps hintereinander geordnete Stirnreihen, so heißt z. B. eine solche einzeln verwendete Reihe in dem Reglement nicht eine Reihe, sondern ein „Glied", und es gilt demselben u. A. die Windung eines solchen Ordnungsganzen*), das in Flanke steht, also die Windung einer einzelnen Flankenreihe, als eine Schwenkung der Reihe, da die Windung eines ganzen Flankentrupps (oder einer „mit rechts oder links

*) „Eine eingliedrige Abtheilung" heißt bei Crousaz („Das Exerciren der K. Preuß. Infanterie wie es jetzt ist. Zweite Aufl., Berlin 1867, S. 76.) eine für sich allein übende einzelne Reihe, die kein Glied und keine Abtheilung eines Ordnungskörpers, sondern der gesammte Ordnungskörper selber ist!!

um", d. h. in Flankenordnung marschirenden Kompagnie: Pr. Reglement von 1847 S. 55) als eine Schwenkung der ganzen Ordnung aufgefaßt wird, die im Gegensatze zu der gewöhnlichen Schwenkung eines Stirntrupps als eine Schwenkung einer „Tete" erscheint (la tête: der Kopf!! — vergleiche meine Ordnungsübungen S. 51 und S. 125). —

Wie ganz anders, wie sinnvoll und wie leicht dem Verständnisse auch der jüngeren Schulalter zugänglich gestaltet sich dagegen der von dem einfachsten Ordnungskörper, der Reihe, ausgehende Aufbau der turnerischen Ordnungslehre; stellt sie in der That eine „reine Elementar-Taktik" dar, die den Exercirreglements fehlt, so vermag sie es auch, den Schülern einen zutreffenden Einblick in das Wesen selbst der scheinbar verwickeltsten soldatischen Evolutionen zu geben, wie an verschiedenen Orten meines Schriftchens gezeigt ist; meine Erklärungen gewisser Ordnungsgestaltungen des Preußischen Reglements — ich hätte sie u. A. auch auf die sog. Kompagniekolonne und die Bildung der Züge aus dem sog. dritten Gliede ausgedehnt, wenn nicht eine Neubearbeitung des Reglements in Aussicht stünde — mögen denn auch den Standpunkt der Abwehr rechtfertigen, den das Schulturnen gegen die Aufnahme der meisten Kunstwörter der Exercirsprache einzunehmen sich verpflichtet fühlt.

Ueber das Verhältniß der Ordnungsübungen zu dem sonstigen Uebungsstoffe des Schulturnens, den Frei- und Geräthübungen, bedarf es wohl nicht vieler Worte: abgesehen von den auf keiner Stufe und in keiner Stunde zu vernachlässigenden Geräthübungen wird bei den jüngeren Altersstufen ein größerer Theil jeder Unterrichtszeit auf die Freiübungen und einige Ordnungsübungen, bei den älteren Schülern dagegen etwa ein Viertel der Turnzeit weniger auf Frei- als auf die Ordnungsübungen verwendet.

Im Dienste der Gesammtbildung der den Oberklassen unserer sog. gelehrten Schulen angehörenden Zöglinge steht das meinen Ordnungsübungen angehängte Schriftchen über die taktischen Uebungen des hellenischen Alterthums und über das Pilumwerfen.

Das Vorwort des Werkchens spricht sich über die Absicht dieser Ergänzung der gewöhnlichen Ordnungsübungen ausführlich und, wie ich

meine, unmißverständlich aus; bei entsprechender Vorübung in den gewöhnlichen Ordnungsübungen genügen etwa 4 bis 6 Unterrichtsstunden im Schuljahre, den gesammten Uebungsstoff aus der griechisch-makedonischen Elementar-Taktik, wie ihn mein Büchlein darstellt, durchzunehmen. In dem Pilum ohne und mit Riemenschleife werden die Schüler eine willkommene Erweiterung des Gerwerfens mit spitzen Geren begrüßen, wie Spieß solche für das Schulturnen schon in Basel eingeführt hat. —

Heidelberg, den 30. November 1867.

Karl Waſſmannsdorff.

Inhalt.

Zweiter Abschnitt.

Uebungen eines Reihenkörpers.

Dritter Abschnitt.

Uebungen von Reihenkörper-Gefügen.

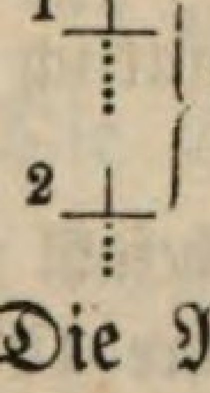
Einleitung.

Bildung und Umbildung von Gemeinkörpern macht den Inhalt der Ordnungsübungen aus; ihr Ziel ist die Ordnungs=Befähigung der Uebenden, d. h. die Fertigkeit der Einzelnen und ganzer Gliederungen, zur Erreichung eines nur durch Gemeinthätigkeit möglichen Ergebnisses die eigene Thätigkeit durch das Verhalten der Ordnungsgenossen regeln zu lassen, den Einzelwillen also in den Dienst des Gemeinwillens zu stellen.

I. Der einfachste Ordnungskörper ist die **Reihe.** Eine Reihe entsteht schon durch das Zusammentreten Zweier in ein räumliches Ordnungsverhältniß.

Je nachdem die Beziehungen des Neben= oder des Vor= und Hintereinanders der zu einer Reihe sich Einenden bei der Reihenbildung Berücksichtigung finden, unterscheidet man zunächst Stirn= und Flankenreihen. — Wolle man sich mit den folgenden Figuren andeuten lassen

a.  : die kleinste (gerade) Stirnreihe.

b.  : die kleinste (gerade) Flankenreihe.

Die Nebenordnung der Gereiheten erscheint als die Grundform der Reihe: — man beachte, daß z. B. ein spazirengehendes Paar nur im Nothfalle, wenn es etwa ein Ausweichen gilt, die Flankenstellung wählt*) —; drehen sich die Glieder einer Reihe (die Einzelnen) gegen die rechte oder die

*) Besteht das Paar aus einem Herrn und einer Dame, so ordnet die Höflichkeitsregel die oben angedeutete Hinterreihung so an, daß der Herr sich hinter die Dame stellt.

linke Flanke (Seite) der Stirnreihe (zunächst mit einer Vierteldrehung*), so entsteht aus der Stirnreihe die Flankenreihe auf die einfachste Weise; das Kunstwort „Flankenreihe" hängt mit dieser Entstehung der Flankenreihe aus der Stirnreihe zusammen.**)

Schrägreihen werden gebildet, wenn Einer oder Mehrere sich in die Verlängerung eines der Schrägdurchmesser des Leibes eines Einzelnen aufstellen, z. B.

```
      ⊥           ⊥
    ⊥     oder      ⊥
  ⊥                   ⊥
```

Die zu einer Reihe Verbundenen sind „Nebner" in der Stirnreihe; in der Flankenreihe Hinter- und Vorgereihete***); Gegner können sie nur als Glieder eines Flankenpaares sein:

```
⊤
⊥
```

zwei Nebner können auch nach entgegengesetzten Richtungen Stirn haben:

```
⊥ ⊤ oder ⊤ ⊥
```

Man unterscheidet gerade und gebogene Reihen; letztere können als Halbkreis- und Kreisreihen (Ringe) u. s. f. erscheinen, erstere u. A. auch als Winkelreihen (Reihen von winkelförmiger Gestalt †), z. B.:

```
⊤ ⊤ ⊤ ⊤ ⊤ ⊣
          ⊣
          ⊣  Stirnreihe, im rechten Winkel stehend;
          ⊣
          ⊣
```

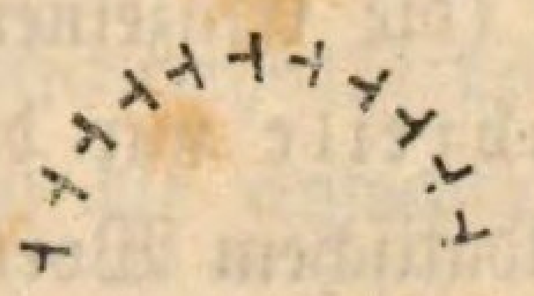
---

*) Mit einer Dreiviertel-Drehung rechts erreicht man bekanntlich dieselbe Stirnrichtung, als hätte man nur links um gemacht.

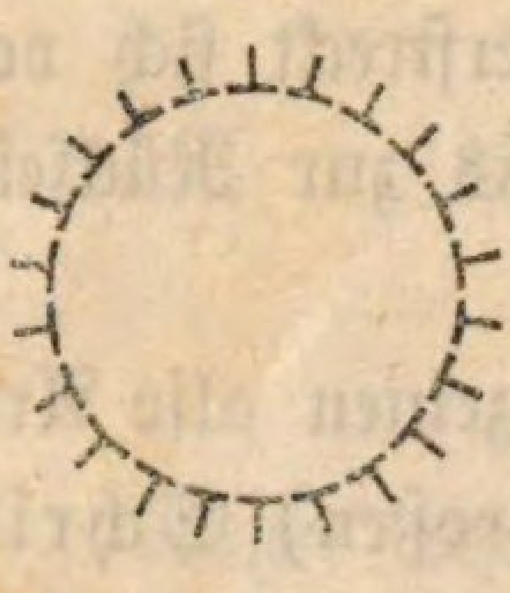
**) Nach dem Vorbilde des französischen Exercierreglements befahl man in der Schweiz und in Süd-Deutschland (in Baden noch bis zum Jahre 1848) das soldatische „rechts um" mit den Worten: „Rechts in die Flanke — rechts um!"

***) Gegner (eigentlich: ein gegenüber sich Befindender) ist das Musterwort für Nebner; ein „hinten sich Befindender" kann ebenso sprachrichtig ein „Hintner" genannt werden — die mangelnde Gewöhnung ist kein Beweis gegen die Richtigkeit einer Neubildung! — „Vorder- und Hintermann" ist ein für das Knabenturnen wenig passendes Kunstwort; für das Turnen der Mädchen läßt es sich natürlich gar nicht gebrauchen.

†) Das Nähere sieh' in Spieß'ens „Ordnungslehre."

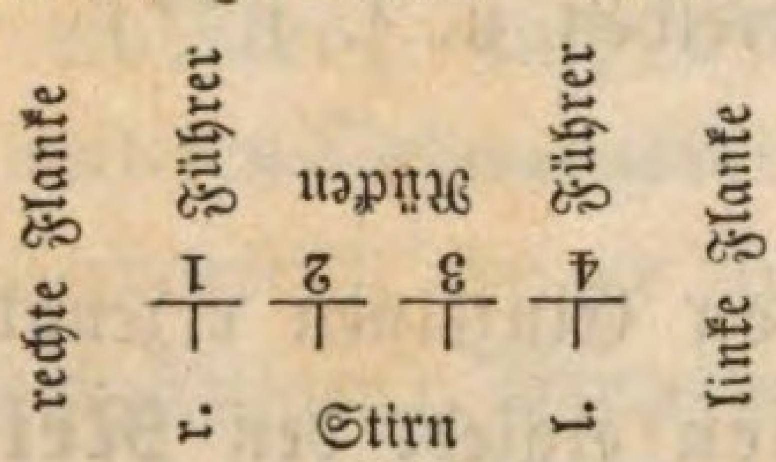


Halbkreisreihe in Flankenstellung;



Stirnring.

An der in Ordnung aufgestellten Reihe unterscheidet man eine Vorder- und Rückseite, eine rechte und linke Seite (Flanke), gerade so wie an dem Leibe der Einzelnen, aus denen die Reihe gebildet ist. Bei der geraden Stirnreihe bilden alle Vorderseiten der Gereiheten die Vorderseite oder die „Stirn"; alle Rücken der Einzelnen den „Rücken"; die rechte Seite des rechten Führers die „rechte Flanke"; die linke des linken Führers die „linke Flanke" der Reihe:



Bei der Flankenreihe bildet der Erste (der vordere Führer) die „Stirn"; der Rücken des Letzten (des hinteren Führers) den „Rücken"; alle rechten Seiten der Gereiheten die „rechte Flanke", alle anderen Seiten die „linke Flanke" der Reihe.*)

In Bezug auf die sog. Breite und Tiefe der Reihen ist zu bemerken: Eine Reihe „in Stirn" oder „der Breite nach" Stehender (wie man anstatt „Stirnreihe" sich auch ausdrücken könnte) ist nur („einen Mann", besser) „ein Reihenglied tief" d. h. Tiefendurchmesser der Einzelnen **) und der Reihe bezeichnen hier dasselbe.

Die Breite der Stirnreihe wird durch die Leibesbreite aller Reihenglieder dargestellt.

---

*) Der soldatische Kunstausdruck „rechter und linker Flügel" und das davon abgeleitete „rechter und linker Flügelmann" kann nicht wohl bei einer einzelnen Reihe angewendet werden; er setzt eigentlich eine gegliederte Ordnung von nebengeordneten Gemeinkörpern voraus, die wie die Flügel eines Vogels gegen die gemeinsame Mitte hin und von ihr fort sich bewegen, schwingen und schwenken können.

**) Wir sehen natürlich von etwaiger ungleicher Tiefe (Dicke) der Nebengeordneten ab.

Bei der Flankenreihe, in welcher die Reihenglieder (die Einzelnen) „der Tiefe nach“ geordnet sind, entspricht die Reihenbreite nur der Leibesbreite eines Einzelnen; die Flankenreihe ist, nach soldatischem Worte, nur „einen Mann“ breit; die Tiefe der Flankenreihe erstreckt sich von der Vorderseite des Ersten (des vorderen Führers) *) bis zur Rückseite (Kehrseite) des Letzten.

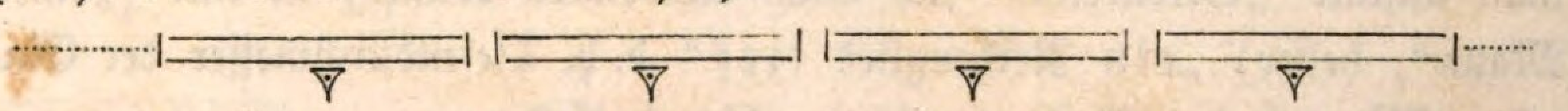
Die Breite einer Stirnreihe, die geschlossen (die Einzelnen also Arm an Arm) steht, beträgt einen (gewöhnlichen oder mittelgroßen) Schritt weniger als die Zahl der Einzelnen; eine aus 5 Nebnern bestehende geschlossene Stirnreihe ist demnach nur 4 Schritt breit. Ebenso verhält es sich mit der Tiefe der Flankenreihen: — eine Flankenreihe von 4 Uebenden ist nur 3 Schritt tief.

Mit Berücksichtigung der Anzahl der Einzelnen einer Reihe nennt die Turnsprache eine Reihe von Zweien (die kleinste Reihe, das Paar) eine Zweierreihe; eine Reihe aus Dreien heißt ihr eine Dreierreihe; sie kennt Vierer-, Fünfer-, Achterreihen u. s. f. **)

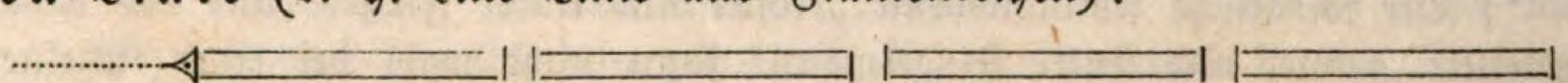
II. Eine Verbindung von Einzelnen erzeugt die Reihe; eine Zusammenfügung von Reihen ergiebt den **Reihenkörper.**

Werden die den Reihenkörper bildenden Reihen so zusammengefügt, daß die Gestalt des Ganzen einer (verhältnißmäßig dünnen) Linie oder einer (länger gedehnten) Säule ähnelt, so bezeichnet man diese verschiedenen Formen des Reihenkörpers mit den bildlichen Benennungen Linie und Säule.

1. Ihrem Breitendurchmesser nach nebengeordnete Stirnreihen bilden die ursprünglichste Form der Linie, die sogenannte Stirn-Linie (d. h. eine Linie aus Stirnreihen):



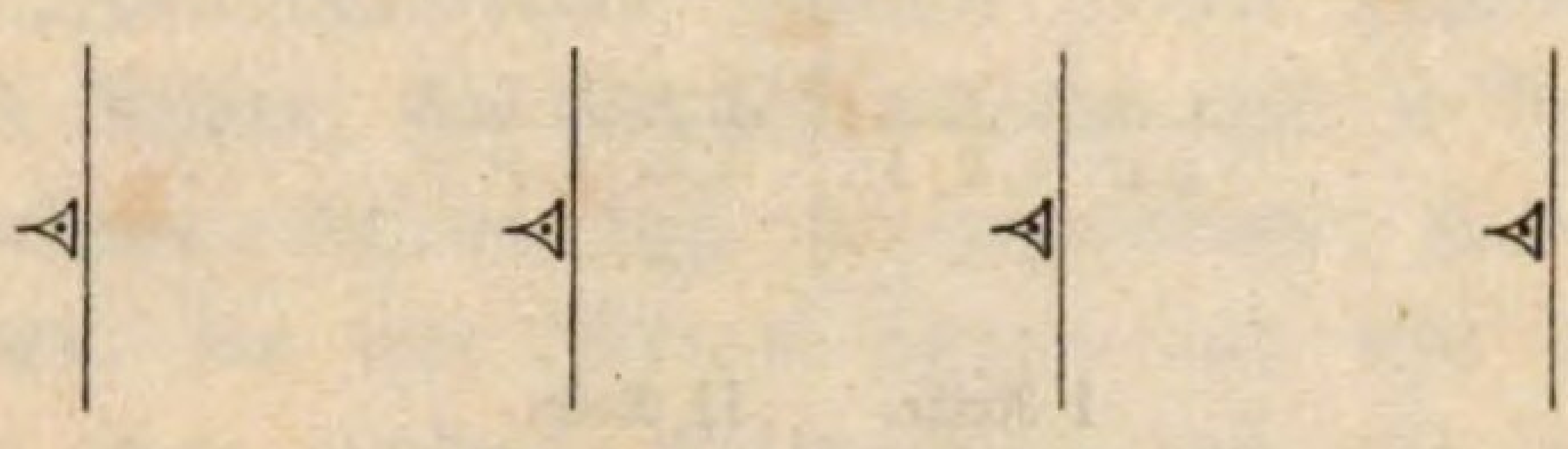
Werden die einzelnen Stirnreihen zu Flankenreihen umgeformt, oder ursprüngliche Flankenreihen zu dieser fadenförmigen Gestalt des Reihenkörpers hinter einander aufgestellt, so heißt der Reihenkörper eine Flanken-Linie (d. h. eine Linie aus Flankenreihen):



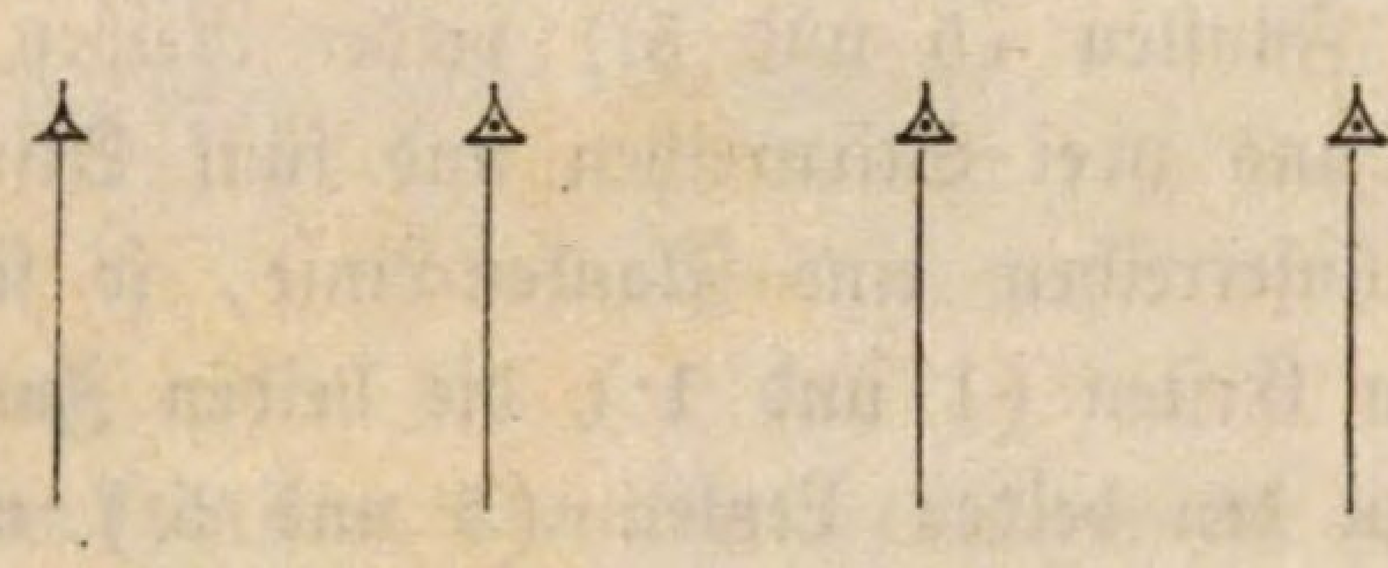
*) Bei Mädchen: der Ersten, der Führerin.

**) Die „Siebener“ und „Neuner“ der mittelalterlichen Schützenfeste war eine zu einem Ordnungsausschusse gewählte Anzahl von sieben, von neun Männern; auch die neuere Turnsprache redet wieder von ihren Sechzehnern, ihren 16 Kreisvertretern; das politische Leben kennt einen Sechsunddreißiger-Ausschuß u. s. f.

2. Die Säulengestalt des Reihenkörpers wird aus dem Stirnreihenkörper durch eine Viertelschwenkung der einzelnen Reihen auf die einfachste Weise hervorgerufen.



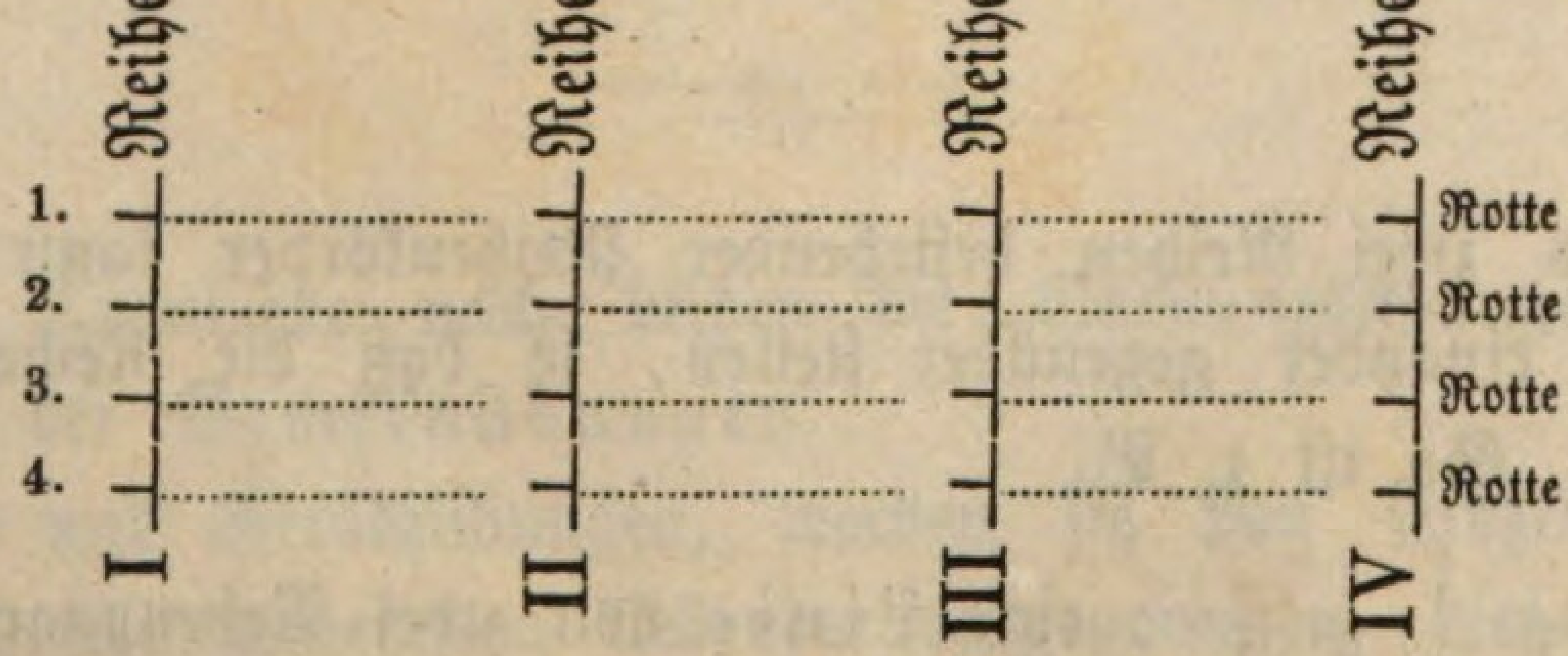
Außer der Stirn-Säule (der Säule von Stirnreihen) gibt es auch eine Flanken-Säule:



In dem Reihenkörper haben nicht bloß die einzelnen Reihen eine Ordnungsbeziehung zu einander; auch die Einzelnen der verbundenen Reihen stehen in einem weiteren Ordnungsverbande, der in der Säule deutlicher als in der Linie hervortritt, wo er äußerlich nicht zu erkennen ist.

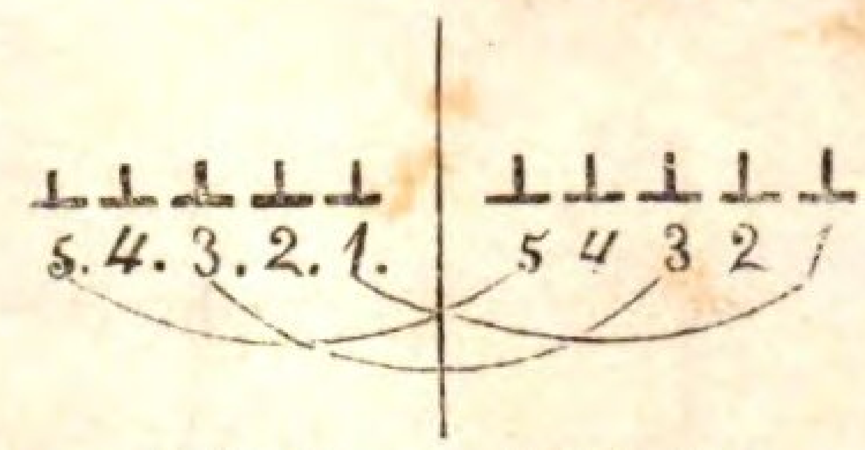
Die aus den (gleichzähligen) Einzelnen der verschiedenen Reihen entstehenden neuen Reihen nennt man die Rotten des Reihenkörpers. Diese aus und neben den einzelnen Reihen sich ergebenden Rottengenossenschaften zeigen in der Säule immer, was Stirn- und Flankenordnung der Einzelnen betrifft, einen Gegensatz zu der Gestalt der Reihen; bei einer Stirn-Säule stehen, wie das Wort schon andeutet, die (einzelnen) Gereiheten in Stirn, die Gerotteten dagegen in Flanke; bei der Flanken-Säule ist dies umgekehrt: die Reihen sind Flankenreihen, die Rotten Stirnrotten.

Das Reihen- und Rottenverhältniß in einer Stirnsäule von vier Viererreihen suchen wir, wie folgt, anschaulich zu machen:



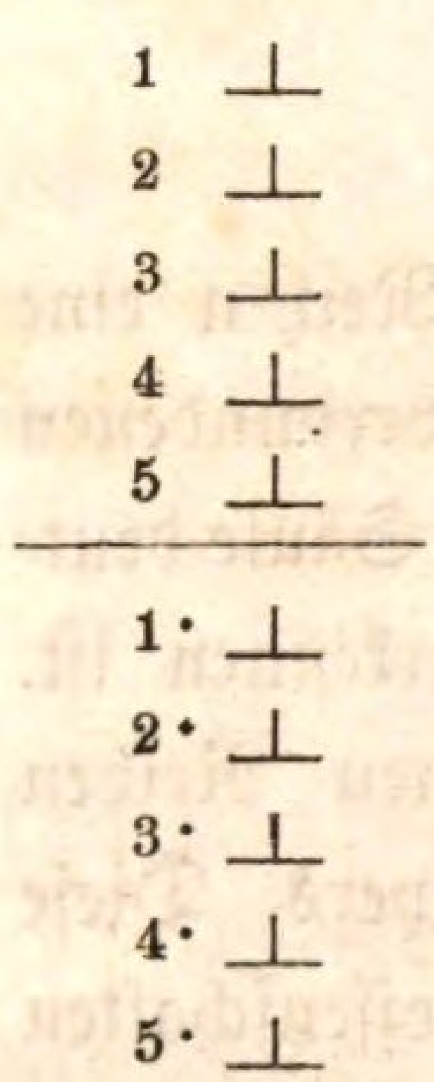
In der Linie des Reihenkörpers haben Gereihete und Gerottete dieselbe Gesichtsrichtung; sind die Reihen der Linie Stirnreihen, so stehen

auch die Rotten in Stirn, und bei der Flanken-Linie befinden sich auch die Rotten in Flankenstellung. — Z. B.



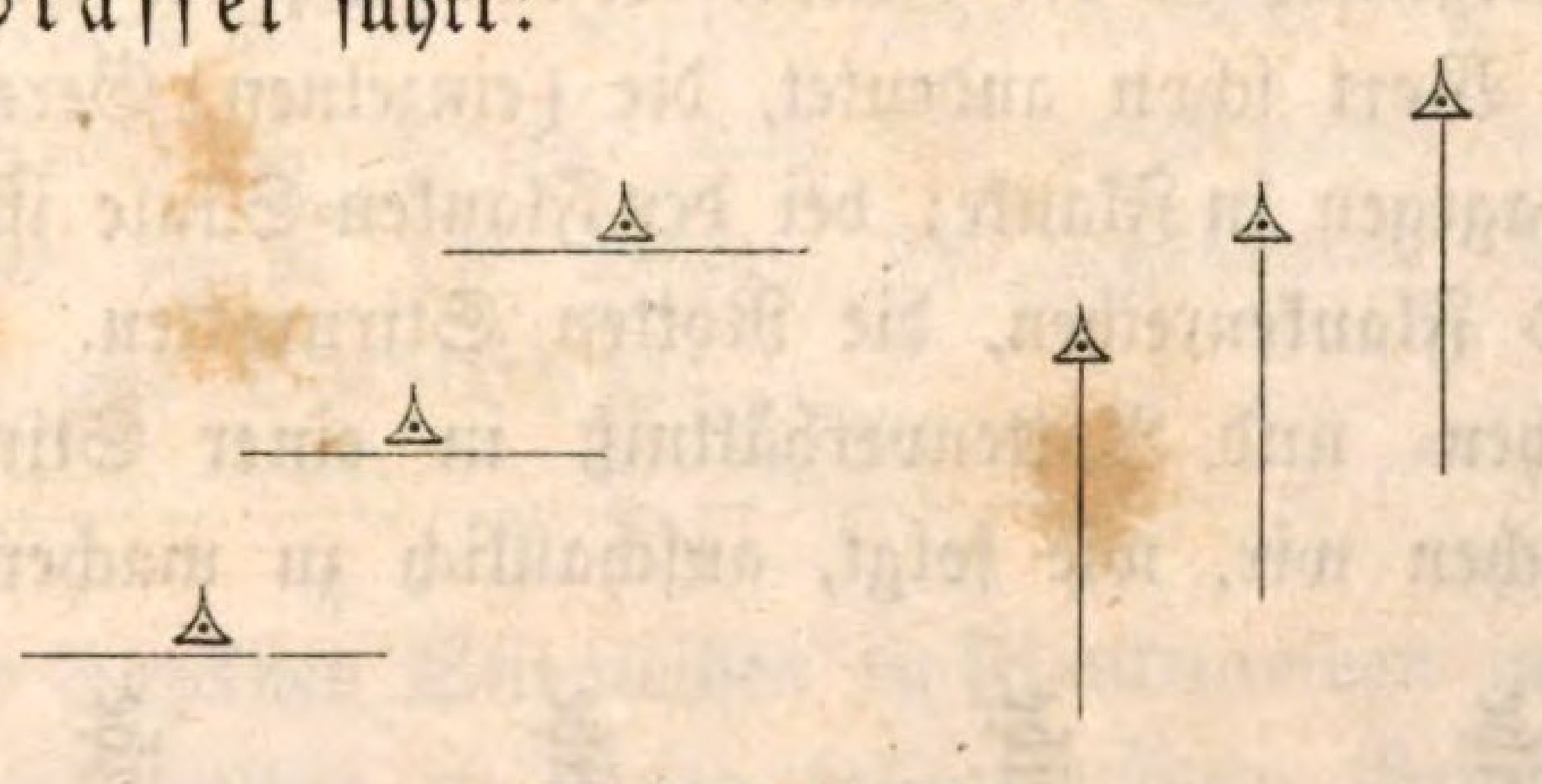
I Reihe. II Reihe.

Gerottet sind bei obiger Linie von 2 Fünfer-Stirnreihen die in Stirn stehenden Ersten (1 und 1·), die Zweiten (2 und 2·) u. s. f. und schließlich die Fünften (5 und 5·) beider Reihen; obiger Reihenkörper besteht also aus zwei Stirnreihen und fünf Stirnrotten.

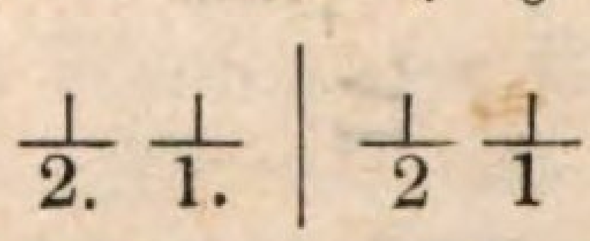


Bilden 2 Fünferreihen eine Flanken-Linie, so sind auch hier die beiden Ersten (1 und 1·), die beiden Zweiten (2 und 2·) bis zu den beiden Letzten (5 und 5·) mit einander gerottet; ein solcher Zweireihenkörper (d. h. ein aus 2 Reihen bestehender Ordnungskörper) enthält also zwei Flankenreihen und 5 Flankenrotten.

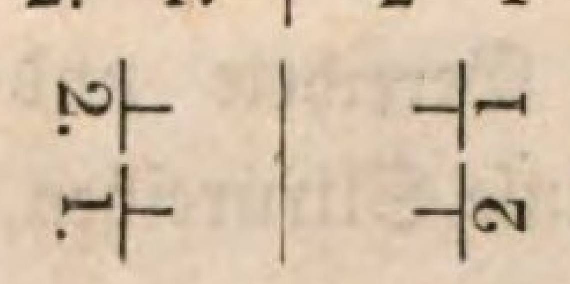
3. Schräggeordnete Reihen bilden einen Reihenkörper, der den bildlichen Namen Staffel führt:



Ein aus zwei Reihen bestehender Reihenkörper kann diese seine Glieder auch einander gegenüber stellen, so daß die Reihen Gegenreihen sind. So ist z. B.



: eine Linie von zwei Nebenpaaren


: eine Säule von zwei Gegenpaaren.

Will man die Zahl der Reihen, aus denen ein Reihenkörper besteht, in dem Namen des jeweiligen Ordnungsganzen ausdrücken, so kann man einen aus 2 Reihen gebildeten Reihenkörper (wie oben schon geschehen) einen „Zweireihenkörper“ nennen*); ein Achtreihenkörper besteht demnach aus 8 Reihen; ein Neunreihenkörper aus 9 Reihen u. s. f.

Nebengeordnete Stirn- und hintergeordnete Flankenreihen, also **Reihenkörper,** die eine Stirn-Linie und eine Flanken-Linie bilden, können ihrer äußeren Erscheinung nach von einer **einzelnen Reihe** nicht unterschieden werden; wer aber das Wesen solcher Ordnungen kennt, der wird verbundene Reihen, d. h. einen Reihenkörper, nicht mit einer einzelnen Reihe verwechseln.

III. Verbindungen von Reihenkörpern zu einem einheitlichen Ordnungskörper können **Reihenkörper-Gefüge** genannt werden. Die einzelnen Reihenkörper solcher Ordnungen verhalten sich wie die Reihen und Rotten des einfachen Reihenkörpers zu einander (man kann demnach bei zusammengesetzten Ordnungskörpern der Art von gereiheten und gerotteten Reihenkörpern reden); die bildliche Bezeichnung der Gestalt solcher Ordnungskörper als einer Linie, einer Säule von Reihenkörpern findet auch hier Anwendung.

Ordnungskörper, deren größeste Glieder selber Reihenkörpergefüge sind (also weitere Zusammenfügungen von Reihenkörpergefügen) können ebenfalls die Gestalt einer Linie, einer Säule haben; im ersten Falle muß natürlich die Breite eines solchen Ordnungskörpers seine Tiefe übersteigen; bei einer Säule der Art muß die Tiefe der ganzen Ordnung größer als deren Breite sein.

Zusammengesetztere Ordnungskörper als Gefüge von Reihenkörpergefügen wendet die Turnkunst für ihre Ordnungsübungen selten an.

Der Turnlehre nach bilden die Ordnungsübungen eine Unterabtheilung der Gemeinübungen.

Frei- und Geräthübungen, werden sie von Einzelnen oder von Genossenschaften gemeinsam Uebender vorgenommen, dienen immer dem

*) Musterwörter sind z. B. ein Zweiguldenstück, ein Viergroschenbrod u. dergl.

Endzwecke der turnerischen Förderung der Einzelnen; für die Ordnungsübungen, bei denen die Einzelnen eines Gemeinkörpers ihr turnerisches Thun zur Bildung und Aufrechthaltung des Bestandes eines Gemeinkörpers verwenden, eignet sich am besten eine freiturnerische Thätigkeit der Gemeinübenden, wenn schon einige Ordnungsthätigkeiten (Reihungen u. dergl.) nicht nur während des Schwimmens, nicht nur auf Schlittschuhen, auf Stelzen u. s. f., sondern selbst an Hanggeräthen der Turnräume sich mehr oder weniger bequem darstellen lassen.

Indem unsere Auswahl und Beschreibung der turnerischen Ordnungsübungen von künstlicheren Unterstützungsflächen der Art absieht, setzen wir für unsere Uebungen dieselbe Tragefläche wie für das Freiturnen voraus, den ebenen Boden nämlich des Turnsaales und des Turnplatzes.

Ordnungsübungen.

Erster Abschnitt.

Uebungen einer Reihe.

A. Bilden und Umbilden einer Reihe, Auflösen und Wiederbilden derselben, ohne und mit Veränderung der Reihengestalt.

Bei kleineren Schülern, überhaupt bei Anfängern, ist das Bilden einer Ringreihe mit Handfassen der Einzelnen und Stellung derselben vorlings zur Kreismitte wohl die einfachste Uebungsform des Zusammentretens zu einer Reihe. Will man die anfänglich hierbei gestattete „bunte" Ordnung, wo „Größere" neben „Kleineren" stehen, in eine die regelmäßige Abstufung der Größe sämmtlicher Nebner berücksichtigende Ordnung umformen, so kann den Turnern bei streitigen Fällen über das Größer und Kleiner bisweilen selbst die Entscheidung anheim gegeben werden.

Bei dem Bilden einer Stirn- oder einer Flankenreihe kann auch ein Anderer als der Größeste oder der Kleinste der Uebungsschaar als derjenige bezeichnet werden, neben oder vor und hinter den die Anderen der Größe nach sich zu reihen haben.

Die Stirnreihe ist eine geschlossene, wenn die Nebner bei unbeschäftigt herabhängenden Armen sich berühren; wenn sie, wie die Soldaten sagen, „Fühlung" haben, d. h. wenn jeder mit dem eigenen Arme den Arm seines Gegners fühlt; die Flankenreihe ist alsdann eine geschlossene Reihe, wenn die durch Drehung der Einzelnen aus ihr gebildete Stirnreihe die Schlußstellung der Gereiheten aufweist; in der

geschlossenen Flankenreihe berühren sich demnach die Reihenglieder (die Einzelnen) nicht, vielmehr beträgt der Abstand jedes Hintergereiheten von dem ihm Vorgereiheten in einer solchen Reihe etwa eine Leibestiefe.

Das fehlerhafte Bilden gedrängter Flankenreihen verlernen die Schüler am leichtesten, wenn man aus der geschlossenen Stirnreihe, durch fortgesetztes Hin- und Herdrehen der Einzelnen, bald die Flanken- bald die Stirnreihe entstehen läßt, und die Schüler auffordert, das Maß des Abstandes der Einzelnen in der (geschlossenen) Flankenreihe sich einzuprägen.

Man übe die Umformung der Stirnreihe zur Flankenreihe und umgekehrt nicht bloß durch eine Viertel-, sondern auch durch eine Dreivierteldrehung der Einzelnen. Soll die Grundstellung der geraden Stirnreihe nach einer Drehung der Einzelnen (und dadurch bedingten Veränderung der Reihe) wieder hergestellt werden, so kann der Befehl: „Stirn!" den Uebenden es aufgeben, die der ersten (der Hin-) Drehung entsprechende Herdrehung selber zu finden: entstand aus einer Stirnreihe die Flankenreihe z. B. durch rechts um, so fordert der Befehl: „Stirn!" eine Vierteldrehung links (nicht etwa eine Dreivierteldrehung rechts).

Umformung der geraden Stirn- oder Flankenreihe in eine Halbkreis-, eine Kreisreihe; ebenso Umstellung der geraden Reihe in eine Schrägreihe vor oder hinter einen Einzelnen sind leicht anzuordnende und leicht in Befehle zu kleidende Uebungsfälle.

Das Auflösen oder Wiederherstellen der (geraden oder gebogenen) Reihe übe man so, daß vor dem Auflösen den Schülern aufgegeben wird, rechts und links und gerade nach vorn sich ein Merkmal, an dem sie ihren Stellungsort wieder finden können, zu nehmen; wollen Einige sich ein Zeichen am Boden machen, wenn die Uebung auf dem Turnplatze vorgenommen wird, so gebe man der Reihe auf, sich an einem andern als dem ursprünglichen Stellungsorte wieder zu sammeln.

Befehle hierfür sind etwa: „Auflösen der Reihe! auseinander — marsch! (lauft!)" — „Halt!" — „Aufstellung — marsch!" (lauft!)"

Man stelle die Uebung des Wiederbildens der Reihe auch mit Umformung derselben an; z. B. mit entgegengesetzter Einreihung der Einzelnen in der Stirn- und Flankenreihe (so z. B., daß der Letzte der Flankenreihe den früheren Stellungsort des Ersten einnimmt u. s. f.); die gerade Reihe stelle sich auf ihrem früheren oder einem anderen Stellungsorte als Halbkreis-, als Ringreihe auf und Aehnliches.

Man binde die Rückbildung der Reihe an Raum und Zeit; lasse z. B. vorher ein entferntes Ziel umlaufen; gebe 10, 8, 6 Zeiten frei für die gestattete Unordnung, wobei u. A. die Hälfte der Zeit zur Entfernung von dem ursprünglichen Stellungsorte, die andere Hälfte zur Rückkehr und zur Einnahme der neuen Stellung benutzt werde; beide Wege mögen dabei mit Gehen oder mit Laufen, oder der eine mit Gehen, der andere mit Laufen zurückgelegt werden. — Diese Uebung kann auch in der Weise fortgesetzt werden, daß man nach jeweiliger Aufstellung die gleiche Anzahl Schrittzeiten (oder eine kürzere) an Ort bleibt, die für die Auflösung der Reihe und die Erneuerung der Ordnung bestimmt war.

B. Richtung der Reihe.

Das sich-Reihen in die Verlängerung eines der Durchmesser des Leibes eines Einzelnen umschließt eigentlich schon den Begriff der „Richtung" d. h. des mit Anderen sich in dieselbe gerade Linie Stellens: es ist aber doch nöthig, das sich-Richten durch besondere Uebung zur Fertigkeit auszubilden.

Am leichtesten lernen kleinere Flankenreihen sich richten, d. h. hier: sich in die Verlängerung des Tiefen-Durchmessers des Ersten (bez. jedes Vorgereiheten) aufstellen. Hat der Erste einer Flankenreihe von dem Lehrer einen neuen Stellungsort für sich angewiesen erhalten, während die Uebrigen der Reihe an Ort bleiben, so kann das Wiederbilden der (gerichteten!) Flankenreihe hinter dem früheren Ersten an Zeit gebunden werden; es geschehe z. B. bis der Lehrer langsam bis 3! gezählt hat. — Sollte man sich nach dem Letzten einer Flankenreihe richten lernen, so wäre natürlich ein Umblicken der ihm Vorgereiheten nöthig.

Nicht leicht ist anfangs die genaue Richtung in einer Stirnreihe; das rechts oder links Blicken, je nachdem man sich rechts oder links richten soll, läßt die Einzelnen ihren Stellungsort neben dem Nachbar übrigens leicht finden, wenn sie nur den Kopf, nicht den Rumpf, drehen; die sogenannte Richtung „nach der Mitte", wonach die eine Hälfte der Reihe rechts, die andere links blickt, führt am schnellsten zur geraden Stellung von Stirnreihen.

Anstatt daß an einen oder mehrere Richtunggeber *), die der Lehrer von Ort bewegt, alle Uebrigen der Reihe sich gleichzeitig reihen und richten, können dies in aufeinanderfolgenden Zeiten auch Einzelne oder auch Mehrere gleichzeitig, (z. B. je 4 Einzelne, je 6 u. s. f.) thun.

Da eine wohlgerichtete Flankenreihe nach ihrer durch Drehung der Einzelnen bewirkten Umformung zu einer Stirnreihe ebenfalls genau gerichtet steht, geschieht anders die Drehung von Allen auf der gleichen Ferse; so kann man Anfänger zuerst die leichtere Richtung in (kleineren) Flankenreihen nehmen, hierauf Alle links (oder rechts) um, auf der linken (oder rechten) Ferse machen und dann den Kopf rechts (oder links) drehen lassen; die Stirnreihe wird alsdann rechts (oder links) gerichtet stehen und die Schüler werden eine Anschauung davon gewinnen, wie eine wohl gerichtete Stirnreihe geordnet sein muß, was ihnen die Kunst schneller Richtung in der Stirnreihe sicher wird erleichtern können. **)

Die Umformung der Reihe in Stirn- und Flankenordnung kann überhaupt als eine Art Probe für die Genauigkeit der jeweils beabsichtigten Richtung dienen.

Anfängern kann man ferner das Erlernen des sich-Richtens u. A. durch Gestattung gegenseitigen Handreichens, durch die sogenannte Armverschränkung, durch das Einhängen der Arme (das Unterfassen, die Haltung Arm in Arm), durch Handauflegen auf des Vorgereiheten Schulter u. s. f. erleichtern.

Für die gewöhnliche, d. h. für die geschlossene Stirn- und Flankenreihe umfaßt der Befehl zur Richtung zugleich die Herstellung der richtigen (weder gedrängten noch geöffneten) Stellung der Einzelnen.

Als Vorbild für die Form der hier nöthigen Befehle führe ich nur ein Uebungsbeispiel für eine Stirnreihe an, deren rechter Führer nach 10 Rückschritten etwa Halt gemacht hat; der Befehl: „rechts richtet Euch mit rückwärts laufen — lauft!“ führt die Laufenden zur geord-

---

*) Der geistreiche Befehl der Soldaten: „Points (Punkte!) vor!“ (verketzert in „Punks“ u. dergl.) soll bedeuten: „der rechte und linke Führer (Flügelmann) gehen (3) Schritte vorwärts!!!“ — Auf den weiteren Befehl „Richt Euch!“ haben die stehengebliebenen Soldaten sich wieder zwischen die beiden äußeren Führer der Reihe zu stellen.

**) Bekannt ist die soldatische Regel für das Rechtsrichten z. B.: man müsse „mit dem rechten Auge nur seinen rechten Nebenmann, mit dem (in Folge des Kopfdrehens) etwas vorstehenden linken Auge aber den Schein der ganzen“ Reihe entdecken; s. Preuß. Exercirregl. 1847, S. 42.

neten Stellung links neben den Führer; gleich bei Beginn des Laufes werden die Köpfe rechts gedreht und es wird nicht zu weit gelaufen! —

C. Oeffnen und Schließen der Reihe.

In der geschlossenen Stirnreihe fühlt Jeder seinen Nebner ohne Drängen und ohne Gedrängtwerden; die geschlossene Flankenreihe hebt den leiblichen Zusammenhang der Reihenglieder auf, gibt ihnen aber keinen größeren Abstand von einander, als daß nach Bildung der Stirnreihe mittelst einer Drehung der Einzelnen diese Arm an Arm (mit sogenannter Fühlung) stehen; — es ist nun aber auch möglich, die Einzelnen der Reihen auf weitere oder geringere Entfernung von einander zu trennen und auf diese Weise die geschlossene Reihe zu einer geöffneten umzuformen, wie durch Annäherung der Einzelnen aneinander die Schlußgestalt der Reihe wieder hervorzurufen.

Anfänger werden die Uebungen des Oeffnens und Schließens der Reihe am besten zunächst in einer Ringstellung, Stirn zur Mitte, und mit gegenseitigem Handfassen, vornehmen; das Oeffnen erfolgt durch Rückwärtsbewegung von der Mitte ab (bei angefaßt bleibenden Händen bis zur Seithebhalte der Arme); das Schließen kann zu geringerem Abstande der Gereiheten (mittelst 1, 2 und mehr Schritten zur Mitte) oder zur vollen Schlußstellung erfolgen. — Eine Vierer-Ringreihe erreicht z. B. bei gefaßt bleibenden Händen mit 4 Rückschritten ihre weitest-geöffnete Stellung und mit ebensoviel Schritten vorwärts wieder ihren Schluß.

Gerade Reihen führen die Uebungen des Oeffnens und Schließens anfänglich am leichtesten so aus, daß die Arme der Uebenden das Maß des herzustellenden Abstandes bezeichnen. In der Flankenreihe legen auf den Befehl: „öffnet die Reihe rückwärts auf Armlänge — marsch!" vom Zweiten an Alle die Hände auf die Schultern ihrer Vorgereiheten und bewegen sich so lange rückwärts, bis die Arme gestreckt sind; die Stirnreihe kann mit Seitwärtsgehen (mit Galopphüpfen und dergl.) auf eine oder auf zwei Armlängen sich öffnen, je nachdem man eine (seitwärtsgehobene) Hand auf die Schulter des Nebners auflegt, und, bis der Arm gestreckt ist, sich von Ort bewegt; oder wenn bei Handfassen der Nebner die Seiten-Bewegung erst dann ihr Ende erreicht, wenn Aller seitgehobene Arme (bei angefaßt bleibenden Händen) die wagrechte Haltung erreicht haben; diese weitgeöffnete Reihe schließe man z. B. zum Abstande der Einzelnen von der Länge nur eines Armes (bei Schließung nach der linken Seite

legt man dem linken Nebner die linke Hand auf die rechte Achsel). Das Oeffnen von der Mitte aus führt am schnellsten zu offenen (Stirn- und Flanken-) Reihen.

Eine andere Uebung des Oeffnens und Schließens der Reihe nimmt nicht auf die Länge des Armes, sondern auf eine gewisse Anzahl Schritte Rücksicht und erfordert bisweilen auch eine Bethätigung des Augenmaßes. Uebungsbeispiele seien: „Oeffnet die (Flanken-) Reihe rückwärts zu 4 Schritt Abstand — marsch!": alle dem an Ort bleibenden Ersten Hintergereihete treten gleichzeitig an, der Zweite macht nach 4 Schritten Halt, der Dritte nach 2mal 4, der Vierte nach 3mal 4 Schritten u. s. f. — „Schließet die Reihe vorwärts zu 1 Schritt Abstand — marsch!"

„Oeffnet die (geschlossene Flanken-) Reihe vorwärts zu 1 Schritt Abstand — marsch!" Bei einer Viererreihe geht der Erste 3, der Zweite 2, der Vorletzte 1 Schritt vorwärts.

„Oeffnet die Flankenreihe rückwärts zu 3 Schritt Abstand mit Vorwärtsgehen — marsch!": mit Ausnahme des Ersten kehren sich Alle um (rechts oder links, wie vorher zu bestimmen oder wohl auch in die Wahl der Uebenden zu stellen ist); nach 3 Schritten macht der Zweite Halt, indem er sich auf's Neue umkehrt und nach dem Ersten richtet; nach 3 weiteren Schritten (also im Ganzen nach 2mal 3 Schritten) thut dasselbe der Dritte u. s. f. — „Schließt die Reihe rückwärts mit Vorwärts-Laufen — lauft!". Der Letzte bleibt an Ort, die Uebrigen haben bei Beginn und bei Beendung des Laufes je eine (in das Belieben gestellte oder eine vorher bestimmte) Kehrung vorzunehmen.

Bei Stirnreihen ist das Oeffnen mit gewöhnlichem Seitwärtsgehen zeitraubender als mit Vor- oder Rückwärtsgehen, was freilich eine zwiefache Drehung der sich von Ort Bewegenden fordert. Zu einem Abstande von 4 Schritten braucht der mit gewöhnlichem Nachstellen (eines Fußes) seitwärts Gehende vollständig 8 Schritte, da jeder 2. Schritt nur die Schlußstellung des Gehenden erzeugt. Soll eine Achterreihe z. B. links sich zu 1 Schritt Abstand mit Vorwärtsgehen öffnen, so machen der Zweite bis zum Achten auf das Wort „Marsch!" links um und treten gleichzeitig (links) an; nach einem Schritte schon macht der Zweite Halt und rechtsum, ebenso dreht sich der Dritte nach 2 Schritten; der Achte hat nur 7 Schritte vorwärts zurückzulegen. — Der geöffnet stehenden Reihe kann weiter geboten werden: „öffnet rechts die Reihe (weiter) zu 4 Schritt Abstand mit Rückwärtsgehen — marsch!"; die nöthige Drehung der von Ort sich Bewegenden ist links um; der Siebente (dem

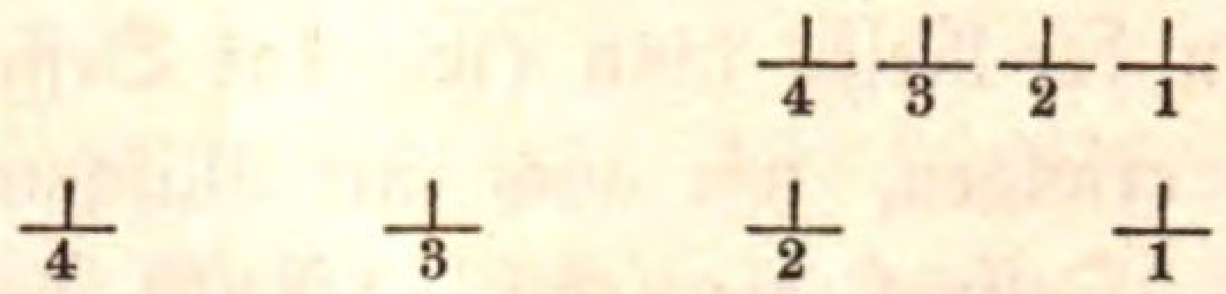
linken Führer Nächste) hat noch 3 Schritte rückwärts zu gehen, ehe er rechts um machen darf. —

Das Schließen der Reihe kann (wie das Oeffnen) mit Seit-, Rück- und Vorwärtsgehen erfolgen, wie auch mit Mischung dieser Bewegungsrichtungen; z. B. „Oeffnet die (Stirn-) Reihe von der Mitte aus zu 6 Schritt Abstand mit (hälftigem) Vor- und Rückwärtsgehen — marsch!"; bilden etwa 9 Nebner die Reihe, so machen die rechts von dem Mittleren (dem 5.) Stehenden rechts um, gehen, der dem Mittleren zunächst Stehende 3 Schritte (der nächste 2mal 3, der weiter entfernte 3mal 3 Schritte u. s. f.) vorwärts, machen (links- oder rechtsum-) kehrt und gehen die gleiche Anzahl Schritte rückwärts, worauf sie mittelst Vierteldrehung rechts die ursprüngliche Stirnrichtung wieder annehmen; widergleich (symmetrisch) verfahren die linken Nebner des Mittleren. Das Schließen der Reihe erfolge etwa mit Wechsel von Rück- und Vorschritten nach der Mitte oder nach einem der Führer der Reihe.

Oeffnen im Laufe zu einem Abstande von einer gewissen Anzahl Schritte setzt ein durch Vorübung des Oeffnens mit Gangschritten geübtes Augenmaß voraus, da man mit 3 Laufschritten etwa den Raum von 4 gewöhnlichen Gangschritten zurücklegt; der Lehrer wird wohl thun, wenn die Schüler ihre Stellung gefunden zu haben glauben, durch Abschreiten des Abstandes etwaige Fehler des abschätzenden Auges zu berichtigen.

Die Reihen können sich auch mittelst ungleichzeitiger Thätigkeit ihrer Glieder (der Einzelnen) öffnen; in diesem Falle muß die Anzahl der Gereiheten bekannt sein. — Soll z. B. eine Viererreihe sich links zu 2 Schritt Abstand öffnen und der linke Führer (der Vierte) beginnen, so fängt nach 4 Seitschritten desselben der Dritte an seitwärts zu gehen, nach weiteren 4 Schritten Beider der Zweite und nach 4 Seitschritten desselben machen Alle gleichzeitig auf ihrem neuen Stellungsorte Halt. — Soll eine Viererreihe sich links in derselben Weise mit dem sogenannten Schrittzwirbeln öffnen, so hat der Vierte 3mal, der Dritte (erst nach einmaligem Zwirbeln des Vierten beginnend) 2mal, der Zweite nur 1mal sich zu drehen. — Eine weitere Ausführungsweise der Uebung wäre es, wenn bei dem obigen Oeffnen der von dem Stehenbleibenden Entfernteste seine ganze vorausbestimmte Schrittzahl zurücklegte, darauf der Folgende sich in Bewegung setzte und zuletzt erst derjenige, der dem an Ort Bleibenden zunächst steht.

Die verschiedene Breite einer geschlossenen und einer zu 2 Schritt Abstand geöffneten Stirnreihe möge folgende Figur veranschaulichen:



Daß auch das Schließen der Reihe auf ähnliche Weise ungleich zeitig erfolgen kann, braucht nicht erst an Beispielen nachgewiesen zu werden.

Man übe:

Auflösung der geöffneten Reihe und Wiederherstellung der Reihe zu demselben oder einem anderen Abstande, selbst zur Schlußstellung der Reihe; dabei auch Veränderungen der Gestalt derselben, z. B. die geschlossene Reihe von 4 Uebenden bilde bei ihrer Wiederaufstellung eine geöffnete Ringreihe mit Handfassen der Einzelnen und dergl.

D. Reihungsübungen in der Reihe.

1. Indem die Reihe an Ort bleibt.

a) Mit Verharren des Führers an Ort.

Zusammenreihung Einzelner bildet eine Reihe; Veränderungen dieses Ordnungsverbandes (vergl. oben S. 10 f.) formen entweder die Reihe um oder geben den Einzelnen wenigstens eine andere Ordnungsfolge in der Reihe; so können Nebengeordnete sich vor- und hintereinander stellen, oder Flanken- und Stirnreihen wenigstens die Einreihungsfolge ihrer Glieder (der Einzelnen) abändern.

1. Reihungen in der Stirnreihe.

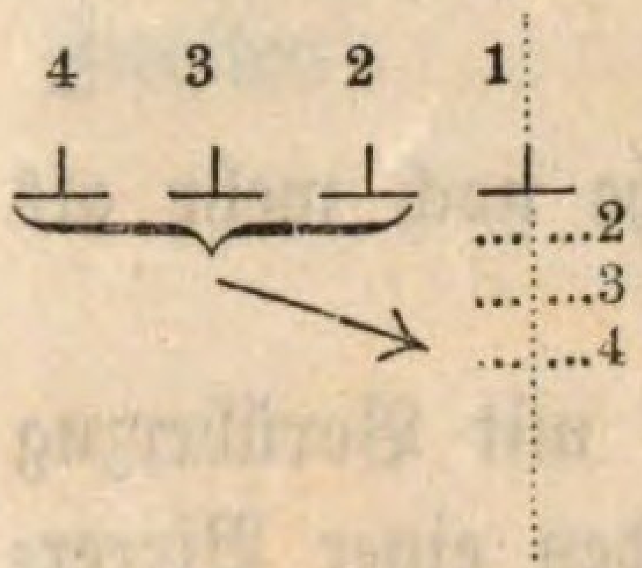
Soll eine Reihe von Nebnern durch Reihung der Einzelnen sich zu einer Flankenreihe umgestalten, so kann dabei einer der Führer oder irgend ein Mittlerer der Reihe an Ort bleiben; die von Ort sich Bewegenden können links oder rechts kreisen*) und ihres Weges

*) Wem es schwer fallen sollte, obwohl er links und rechts Drehen unterscheiden kann, sich eine Vorstellung von links und rechts kreisen (um die Mitte schwenken u. s. f.) zu machen, der möge in einer kleinen Grätsch-Stellung etwa links um machen auf dem linken Fuße und nachher links um auf dem rechten Fuße; der möge an Ort bleibend und mit Beibehaltung der Grätsch-Stellung eine ganze Drehung links oder rechts (etwa mit 8 Schritten Gehens) ausführen; der möge sich daran erinnern, daß bei Bewegungen die Wörter „links" und „rechts" — linkshin und rechtshin bedeuten.

mit Gehen, Laufen und sonst ziehen; der dem Stehenbleibenden Nächste erreicht zuerst den neuen Stellungsort.

Uebungsbeispiele für die Stirnreihe:

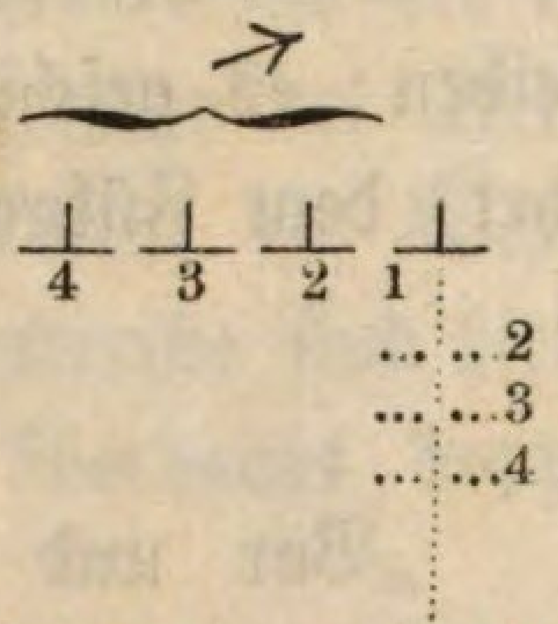
„Rechts hinterreihen — marsch!"; die Uebenden reihen sich links kreisend hinter den rechten Führer; sie ziehen also, zuerst rechts-



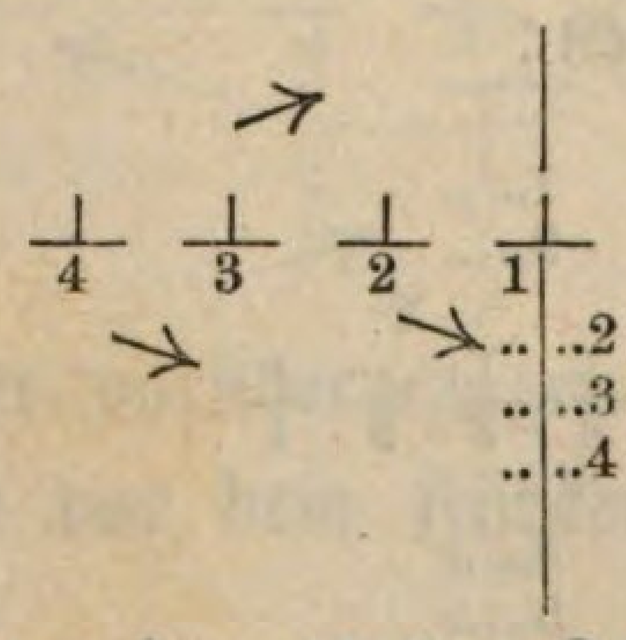
um machend, nach einer weiteren Achteldrehung rechts rechts hin, machen schließlich Drehung in Stirn zur Stellung hinter dem ursprünglich rechten Führer (dem jetzigen Ersten) und bilden eine geschlossene, gerade (gerichtete) Flankenreihe; ein Reihungsfehler wäre es, wenn die entstehende Flankenreihe eine offene würde.

Bei dieser Art der Reihung steht die Zahl der Reihenglieder mit der Reihungszeit in einem schönen Ordnungszusammenhange; bildet die neue Stellung mit der früheren einen rechten Winkel, so ist die Zahl der zur Reihung nöthigen Schritte gleich der Zahl der Einzelnen der Reihe, falls die Reihung auf dem kürzesten Wege erfolgt; und dies bei Stirn- wie bei Flankenreihen. — Bei der obigen Viererreihe sind demnach 4 Schritte für das Hinterreihen nöthig; — man übe jedoch die Reihung auch mit weniger, z. B. mit 3, mit 2 Schritten; bisweilen auch mit mehr, mit 6, mit 8 Schritten; mit Umlaufung eines Zieles; selbst mit Kür der Schrittzahl, des Weges, der Bewegung (Gehen, Hüpfen, Drehen während der Reihung und dergl.) seitens der Schüler.

„Rechts hinterreihen mit rechts kreisen — marsch! (lauft!)"; die Fortziehenden haben vor dem rechten Führer sich vorüberzubewegen, ehe sie hinter ihm Stellung nehmen; eine Viererreihe braucht für diese Reihung 12 Schritte.

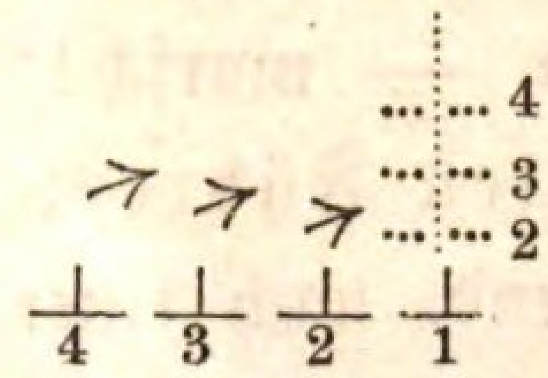


Dieses Hinterreihen kann auch in getheilter Ordnung, mit links und rechts kreisen (oder umgekehrt), geschehen, z. B.:



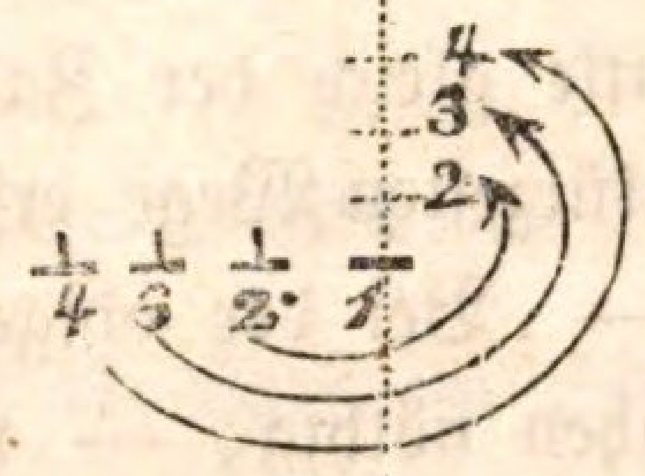
Bei der Reihung hinter den linken Führer (der also an Ort bleibt) sind dieselben Ausführungs-Weisen wie bei der eben beschriebenen Reihung nach der rechten Seite möglich.

„Rechts vorreihen — marsch!"; d. i. reihet Euch vor den rechten Führer. Eine Viererreihe braucht zur einfachsten Art dieser Umstellung (mit rechts Kreisen) 4 Schritte;



hier ist auf Schlußstellung der entstehenden Flankenreihe noch mehr als bei dem Hinterreihen zu achten.

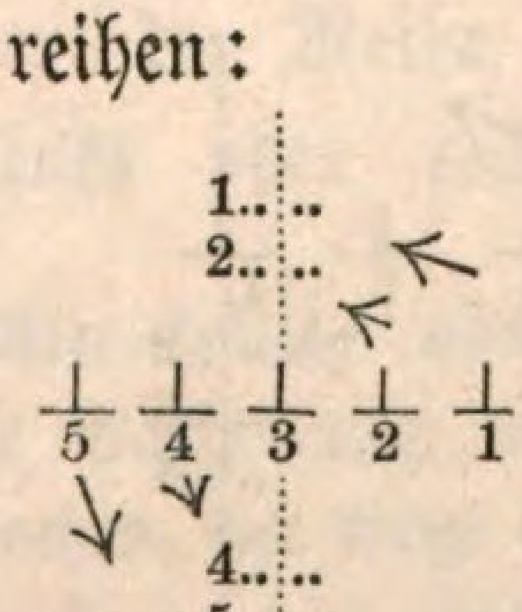
Das rechts Vorreihen mit links Kreisen geschieht mit Vorüberzug hinter dem stehenbleibenden Führer; die drei Fortgehenden einer Viererreihe, wenn eine solche die Uebung auszuführen hat, machen beim Beginne der Bewegung gleichzeitig rechtsum und bilden so gewissermaßen eine Flankenreihe aus Dreien:



Vorreihen in getheilter Ordnung ist ebenfalls möglich und leicht anzuordnen.

Das Vorreihen vor den linken Führer darf natürlich nicht ungeübt bleiben; es geschieht ebenfalls vor, hinter, vor und hinter (oder umgekehrt) dem Führer vorüber.

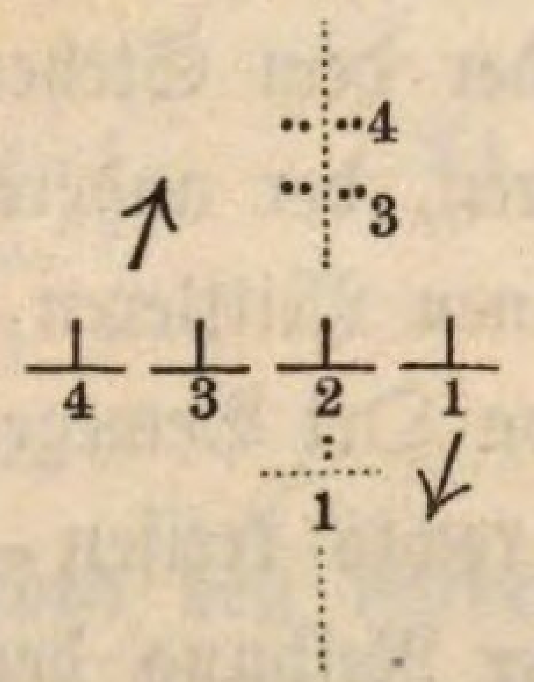
„Vor und hinter den Dritten reihen mit links kreisen — lauft!" Bei Voraussetzung einer Fünferreihe z. B. hat das von dem an Ort bleibenden Dritten rechtsstehende Paar sich vor ihn, das linksstehende Paar sich hinter ihn zu reihen:



die Reihe braucht hierzu nicht 5, sondern 3 Schritte. — Natürlich können auch bei einer geraden Anzahl Gereiheter vor und hinter irgend ein

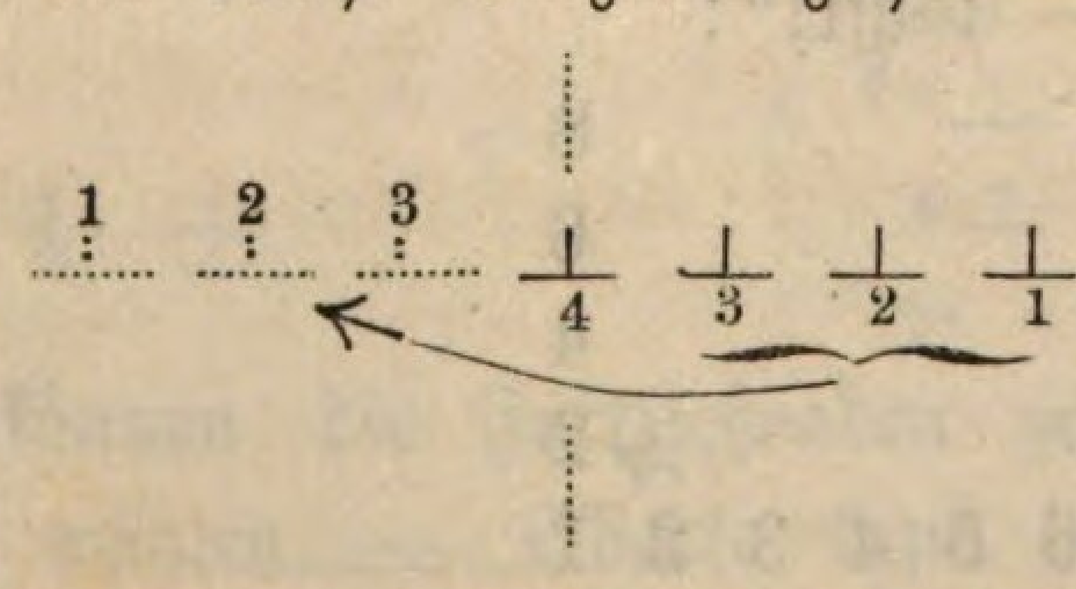
zwischen den äußeren Führern stehendes Reihenglied die Uebrigen zur Bildung einer Flankenreihe sich ordnen.

Der Befehl an eine Stirnreihe z. B. von Vieren: „reihet Euch vor und hinter den Zweiten mit rechts kreisen — marsch!" bringt den Dritten und Vierten vor, den Ersten hinter den an Ort bleibenden Zweiten:

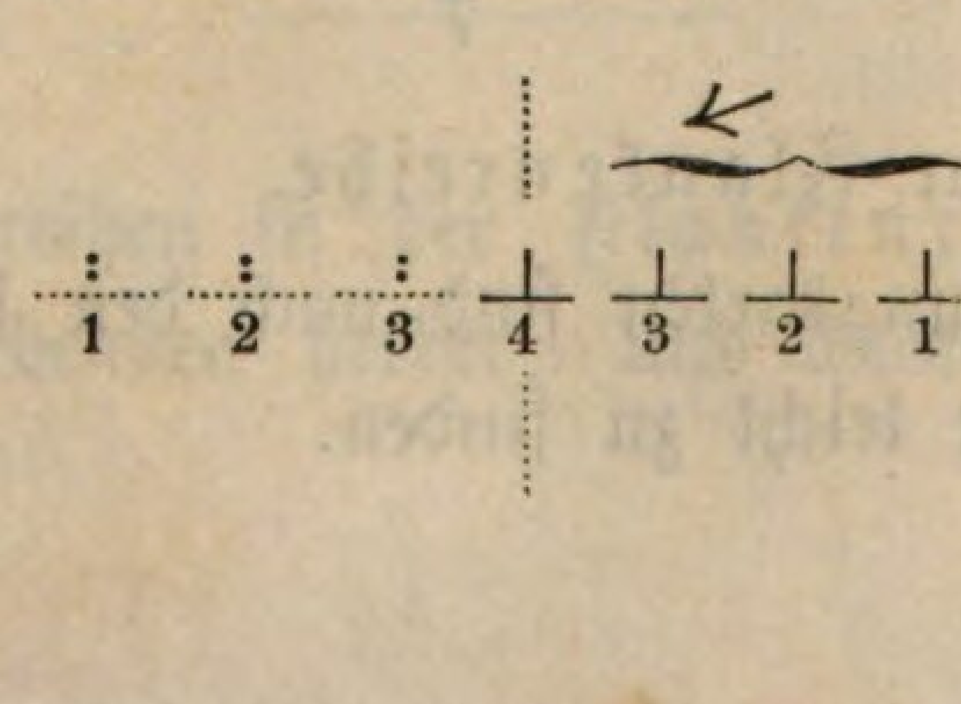


Noch eine andere Reihungsübung gibt es für die Stirnreihe, bei der nicht die Gestalt, sondern nur die Einreihungsordnung der Einzelnen in das Gegentheil umgesetzt, z. B. der rechte Führer linker Führer der neuen Stirnordnung wird. Die neue Stellung bildet mit der alten nicht einen rechten Winkel, sondern eine gerade Linie; nach der Reihung steht also die Reihe in der Verlängerung der ersten Stellungslinie.

„Links nebenreihen — marsch!"; da man sich neben den linken Führer, an dessen freie linke Seite reihen soll, so haben für die einfachste Ausführungsweise dieser Uebung bei einer Viererreihe der Dritte, Zweite und Erste linksum zu machen, und an dem Rücken des Vierten vorüberziehend sich neben ihn zu stellen; bei einer Viererreihe sind hierzu 2mal 4 (8) Schritte nothwendig; für jede Reihe überhaupt doppelt so viel Schritte als die Reihe Einzelne zählt.



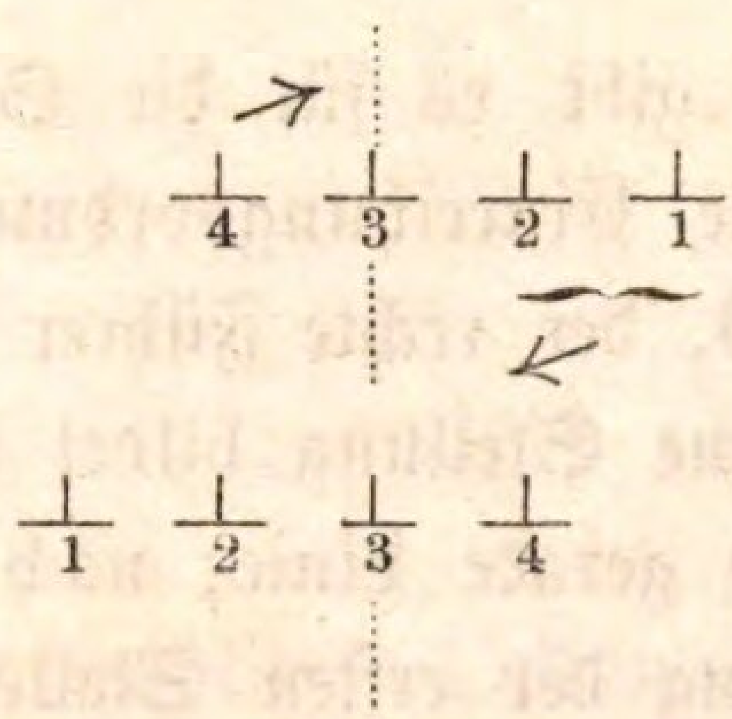
Soll vor dem Führer vorübergezogen werden, so würde der Befehl lauten: „links nebenreihen vor dem Führer vorüber — (oder: mit links



kreisen) — lauft!" (marsch! und dergl.): am Schlusse der Bewegung haben die sich Nebenreihenden linksumkehrt (nicht rechtsumkehrt) zu machen.

Die Ausführungsweise der getheilten Nebenreihung kann durch den Befehl selbst bestimmt werden; wenn das Hinten- oder das Vorn-Vorüberziehen zuerst genannt wird („rechts nebenreihen mit Hinten- und Vorn-Vorüberziehen —"), so hat der dem Stehenbleibenden Nächste die zuerst genannte Bewegung auszuführen, der andere die später genannte u. s. f.

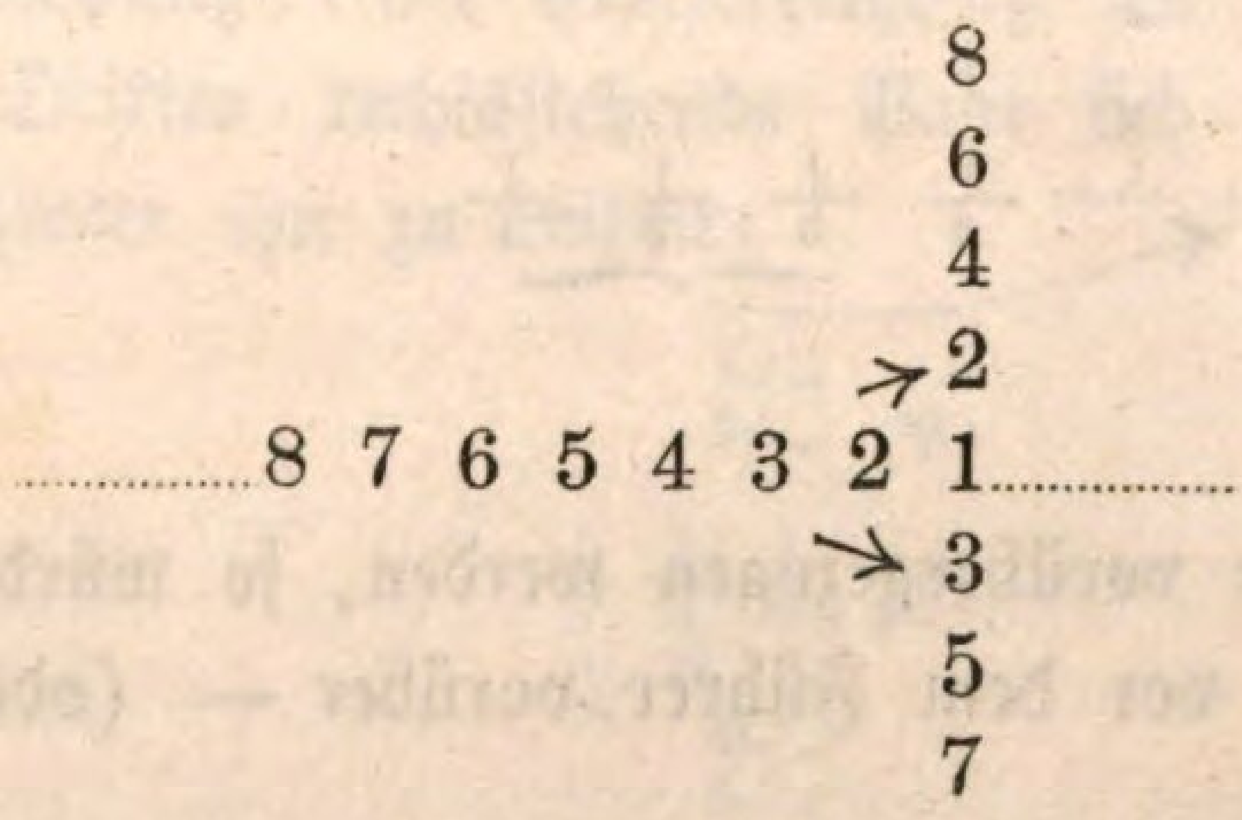
Die Nebenreihung an einen Mittleren der Reihe kann mittelst links oder rechts kreisen der sich von Ort Bewegenden erfolgen, z. B.: „reihet Euch neben den Dritten mit rechts kreisen — marsch!"; bei einer Viererreihe macht beim Anfang dieser Reihung der Vierte eine Drehung rechts, der Zweite und Erste eine Drehung links.



Erste Stellung.

Zweite Stellung.

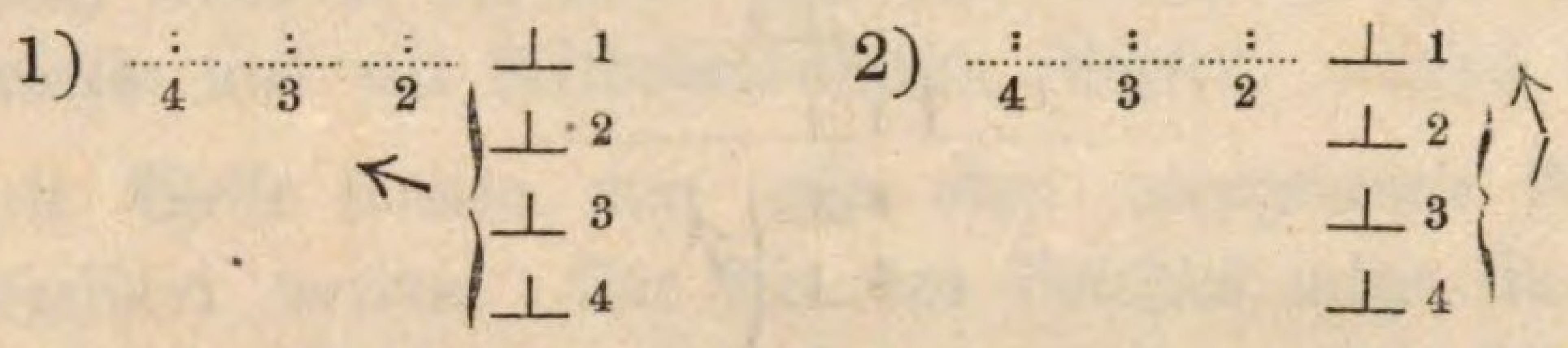
Nicht die kleinste Reihe, wohl aber schon die Stirnreihe von Dreien kann durch wechselndes Vor- und Hinterreihen der Einzelnen sich zu einer Flankenreihe umgestalten; der Befehl zu einer solchen getheilten Reihung wäre: „reihet Euch vor und hinter den Ersten (oder: rechts vor- und hinterreihen) — lauft!":



2. Reihungen in der Flankenreihe.

Die möglichen Reihungsarten sind nach den Uebungsfällen der Reihungen in der Stirnreihe leicht zu finden.

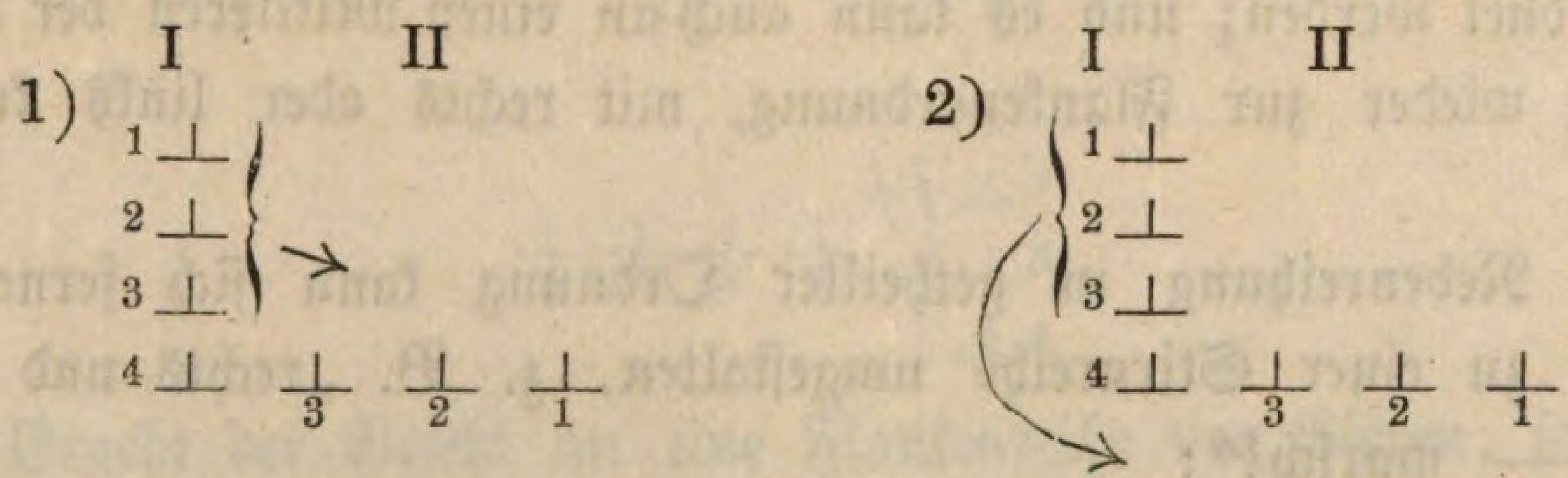
Die Nebenreihung neben den Ersten erzeugt ebenso wie die Reihung neben den Letzten aus der Flankenreihe eine Stirnreihe. Neben den Ersten reiht man sich z. B. links auf zwei Arten: 1) auf dem kürzesten Wege, (mit rechts kreisen) und 2) mit Vorüberziehen vor dem Ersten; zu ersterer Reihung braucht (nach S. 17) eine Viererreihe 4, zu der zweiten 3mal 4 Schritte:



Diese Nebenreihungen neben den vorderen Führer der Reihe befehlen wir einfach: „links nebenreihen — marsch!“ und „links nebenreihen vorn vorüber (oder: mit links kreisen) — marsch!“ Nennen wir auch im Verlaufe unserer Uebungen denjenigen Führer der Flankenreihe nicht, neben den eine Reihung stattfinden soll, so meinen wir, daß die Reihung neben den vorderen Führer zu geschehen habe.

Bei der Reihung neben den Letzten in der einfachsten Weise machen die Fortziehenden eine dem Schrittzwirbeln entsprechende ganze Drehung: rechts, nicht links, bei der Reihung rechts neben den Letzten; eine ganze Drehung links ist hierbei nöthig, wenn sie auf ihrem Wege hinter dem Letzten vorüberziehen; der Befehl hierzu lautet: „rechts neben den Letzten reihen, hinten vorüber (oder: mit links kreisen) — lauft (geht)!“

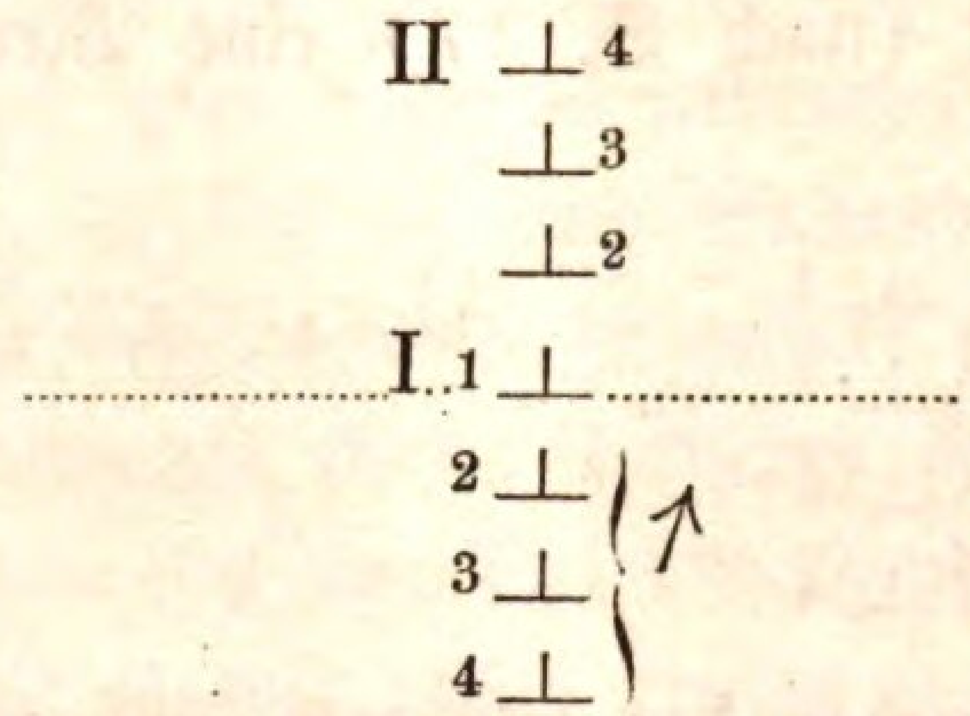
In den folgenden Figuren deuten wir mit I die Grundstellung der Reihe, mit II das Ergebniß der Reihung an:



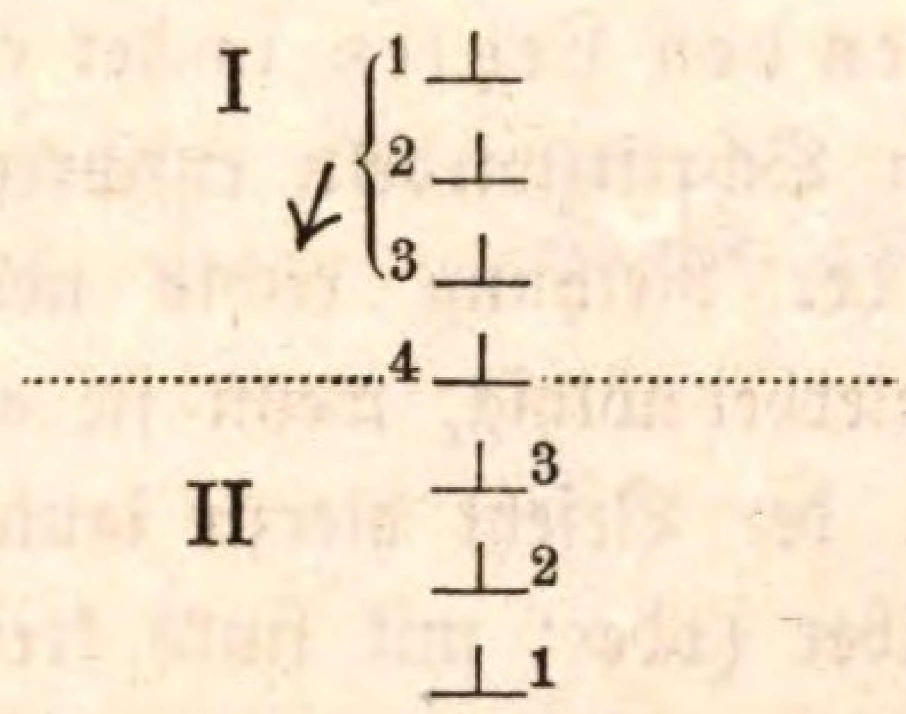
Auch hierbei können die Fortziehenden getheilt (links und rechts kreisend) ihren Weg wählen. — Ebenso kann die Reihung neben einen Mittleren der Reihe entweder mit links oder mit rechts kreisen geschehen.

Vor- und Hinterreihen in der Flankenreihe führt wieder die Flankenordnung der Uebenden herbei, und ändert nur die Einreihungsfolge der Einzelnen.

Z. B.: „rechts vorreihen — marsch!“ Der Erste der Reihe bleibt an Ort, die Uebrigen gehen rechts (an der rechten Seite des Ersten vorüber) und vor ihn, ohne daß eine offene Reihe entstehen darf. Die Viererreihe braucht hierzu 2mal 4 Schritte.

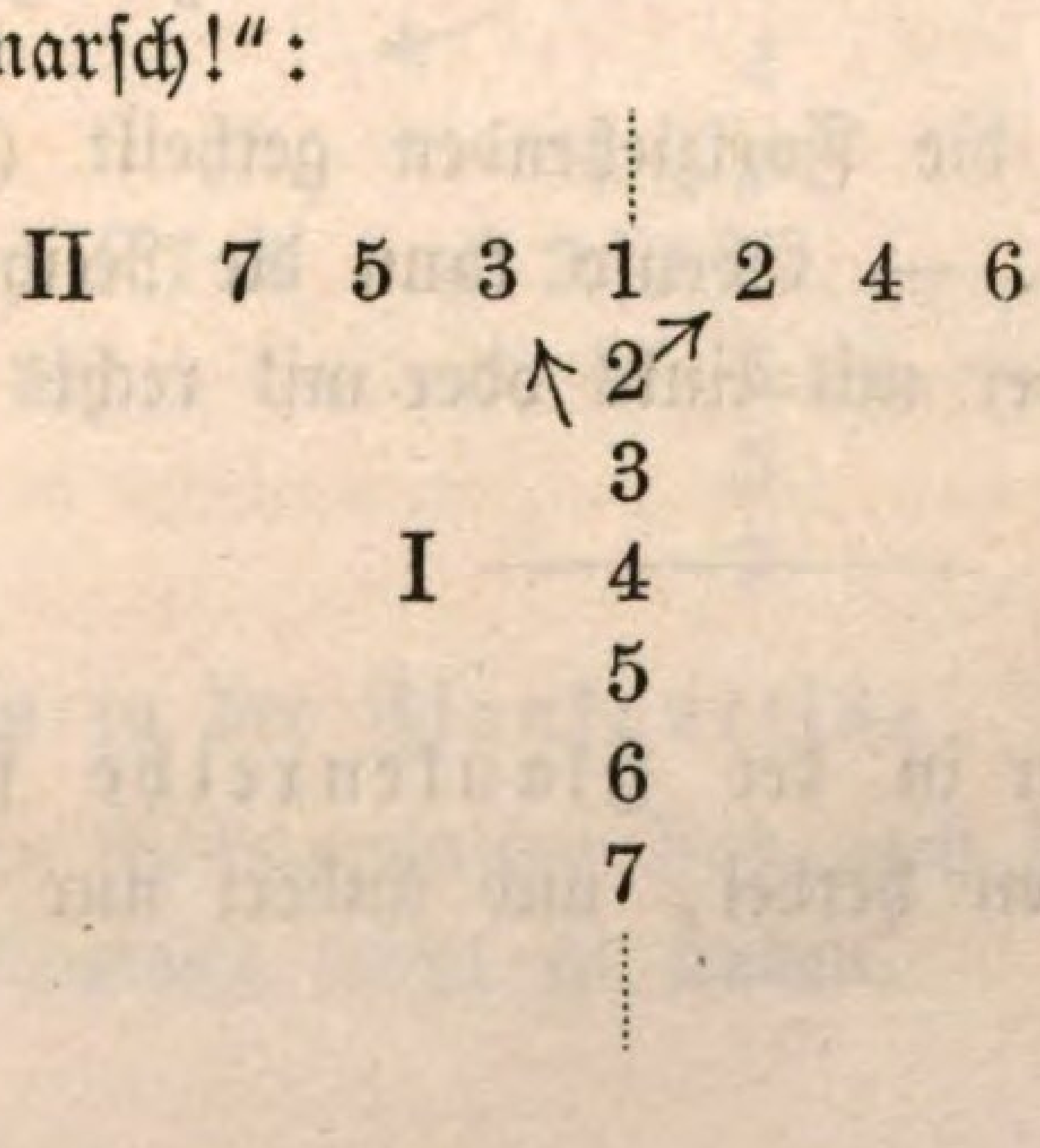


Das links Hinterreihen (an des Letzten linker Seite vorüber) geschieht mit links (nicht mit rechts) kreisen; es machen also auf den Befehl „marsch! (lauft!) die Fortgehenden linksumkehrt und der frühere Vorletzte wird Erster der Fortziehenden; mit dem 8. Schritte des früheren Ersten ist die Reihung beendet.



Auch bei dieser Reihung kann eine Theilung in Bezug auf den Weg angeordnet werden; und es kann auch an einen Mittleren der Reihe die Reihuug wieder zur Flankenordnung, mit rechts oder links kreisen, stattfinden.

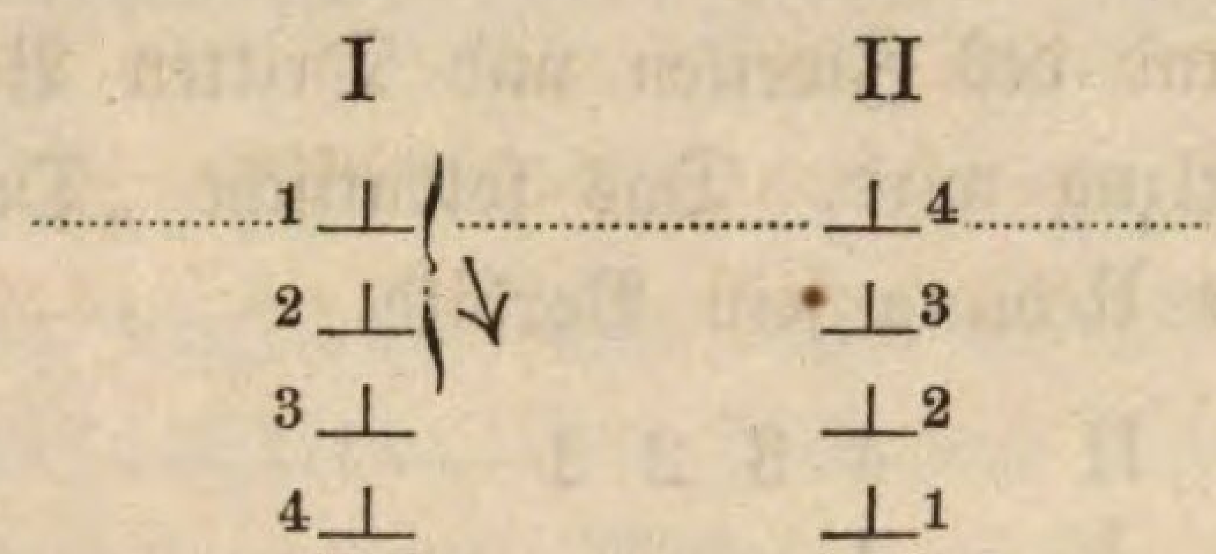
Durch Nebenreihung in getheilter Ordnung kann sich ferner die Flankenreihe zu einer Stirnreihe umgestalten, z. B. „rechts und links nebenreihen — marsch!“:



b) Reihungen mit Ausweichen des Führers.

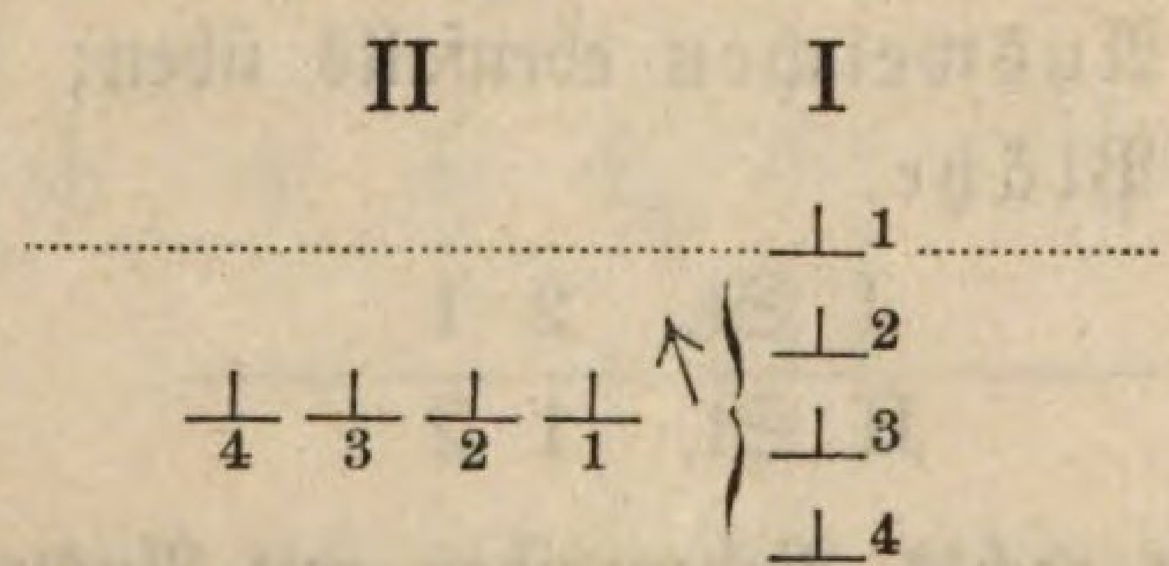
Befindet sich der rechte Führer einer Stirnreihe nahe an einem festen Gegenstande (z. B. der Wand des Turnsaales), so kann man sich nicht rechts neben ihn reihen, wenn er an Ort bleibt; die Reihung wird dagegen möglich, wenn er sich links von Ort bewegt *), was mit Seitwärts-, Vorwärts- und mit Rückwärts-Gehen (Laufen) möglich ist.

Auf diese Weise können nun alle oben angegebenen Reihungsübungen ausgeführt werden. Die Art des Befehles möge ein Beispiel zunächst für eine Flankenreihe anschaulich machen: „rechts hinterreihen mit (vorwärts) Ausweichen des Führers — marsch!"



Bei einer Viererreihe geht also der Letzte 4 Schritte geradaus vorwärts bis auf den früheren Standort des Ersten und mit dem 4. Schritt ist der frühere Erste, Letzter der Flankenreihe geworden; die Reihung kostet also nur die Hälfte der für die gewöhnliche Hinterreihung nöthigen Schrittzahl (vergl. S. 19 und 22).

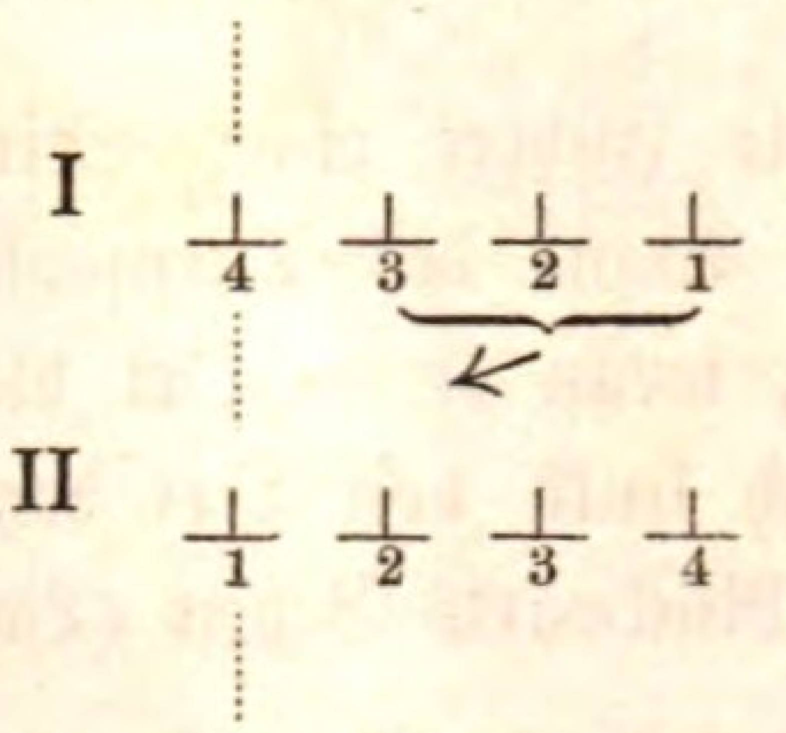
„Links nebenreihen mit rückwärts ausweichen des Führers — marsch!"



Ergeht der Befehl an eine Flankenreihe von Vieren, so erfolgt die Reihung in 2 Schritten, die der Erste rückwärts geht; bei einer Stirnreihe machen bei demselben Befehle auf das Wort „marsch!" Alle linksum, und der frühere linke Führer geht (während der Dritte, Zweite und Erste vorwärts ziehen) 4 Schritte rückwärts (auf den früheren Stellungsort des Ersten); während der Erste nur vorwärts zu gehen hat, müssen die

*) Der angedeutete Umstand führte Spieß in der That auf die Reihungen mit Ausweichen des Führers.

beiden Mittleren auch einige Rückschritte machen; schließlich stellen Alle durch rechtsum die frühere Stirn wieder her.



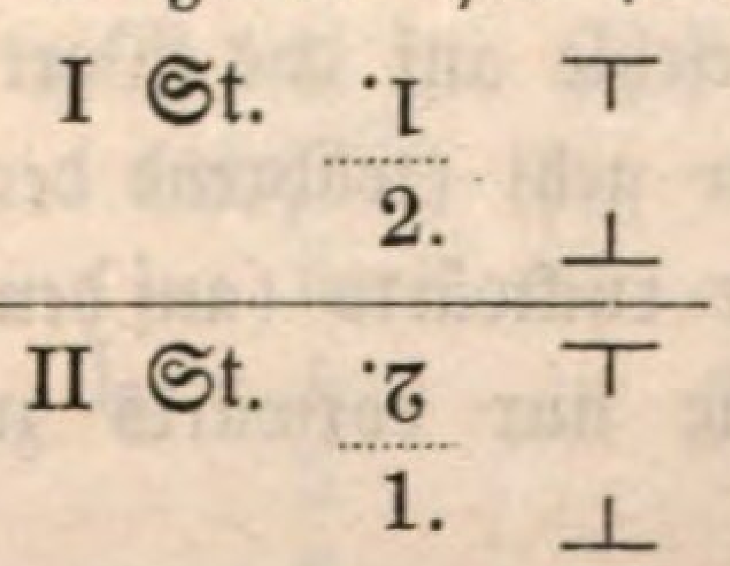
„Links nebenreihen mit seitwärts rechts Ausweichen des Führers — marsch!"; der Letzte einer Viererreihe erreicht am Schlusse der Uebung mittelst 4 einfacher Vorschritte den früheren Stellungsort des Ersten. Der Erste kann auch statt seitwärts (nach $^1/_4$ Drehung rechts) vorwärts gehen, so daß seine und des Zweiten und Dritten Bewegung anfänglich ein sogenannter Winkelzug wird. Das soldatische „Deployement aus der Tiefe" findet in dieser Uebung sein Vorbild.

II ...... 4 3 2 1 ....
I 1
2
3
4

Die Einzelnen einer kleinsten Reihe, eines Paares, können die Reihungen mit Ausweichen ebenfalls üben; wechseln bei denselben 2 Nebner ihre Plätze,

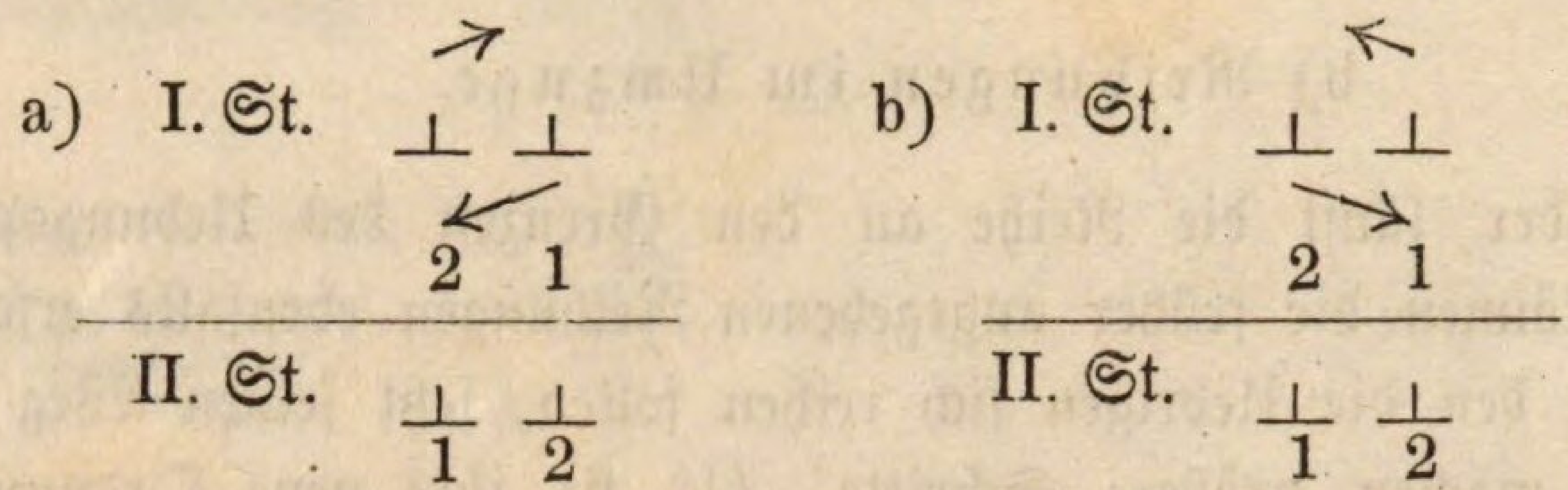
I St.	2 1
II St.	1 2

so kann man hierin ein rechts Nebenreihen mit Ausweichen des Rechten, oder ein links Nebenreihen mit Ausweichen des Linken erkennen; ähnlich verhält es sich, wenn Gegner ihre Plätze wechseln:



Solche Reihungen von Gegnern lassen sich kurz vielleicht als „Platzwechsel mit Vorüberzug" (Vorüberzug rechts, d. h. mit rechts Kreisen,

an den rechten Seiten vorüber —) bezeichnen; wechseln Nebner ihre Plätze, so kann dies mit rechts Kreisen (s. unten a.) oder mit links Kreisen (s. b.) geschehen:

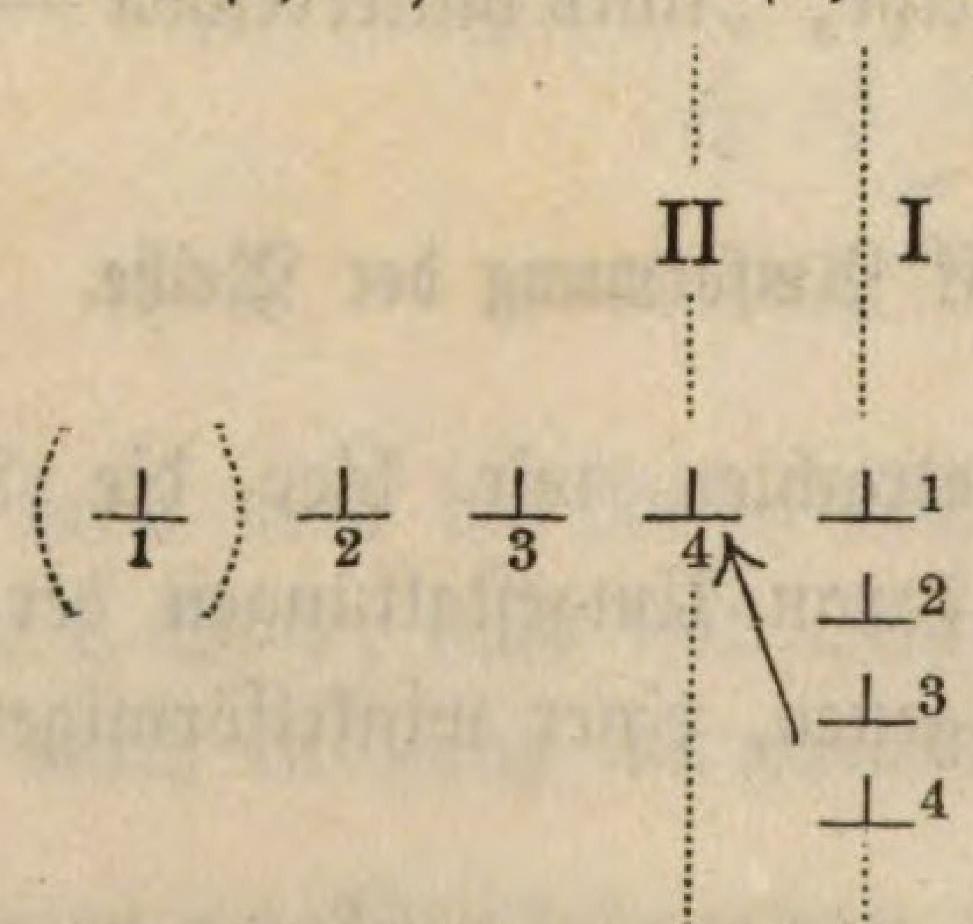


2. Reihungen mit Fortbewegung der Reihe.

Hierbei unterscheiden wir zwei Fälle; a) Reihungen, wobei der von dem Führer Entfernteste die Reihung beginnt, b) Reihungen im Umzuge.

a) Die Reihung beginnt, wer am weitesten entfernt ist von demjenigen Reihengliede, an das die Reihung erfolgen soll (das sogenannte Reihen „zweiter Art").

Die hier möglichen Uebungsfälle sind leicht zu finden; die Art des Befehles möge man einigen Beispielen entnehmen: „links nebenreihen, der Letzte beginnt — marsch!"; der Befehl wendet sich an eine Flankenreihe,



die sich, wie die Figur andeutet, in Folge der Reihung um die Breite eines Reihengliedes von Ort bewegt, da nach der Reihung des Vierten neben den Ersten, nach der Reihung des Dritten und des Zweiten der Erste schließlich selber sich links neben den Zweiten zu reihen hat. — Der Befehl „links nebenreihen, der rechte Führer beginnt — lauft!" würde eine Stirnreihe voraussetzen: der zuerst stehenbleibende linke Führer muß nach der Reihung der Uebrigen schließlich selbst eine Nebenreihung links ausführen, soll die Reihe in Bezug auf die Reihenfolge der Einzelnen nicht in Unordnung gerathen. —

Daß bei dieser Reihungsweise auch das sogenannte „Ausweichen des Führers" berücksichtigt werden kann, bedarf wohl nur einer Andeutung.

b) Reihungen im Umzuge.

Geht oder läuft die Reihe an den Grenzen des Uebungsplatzes entlang, so können die früher angegebenen Reihungen ebenfalls erfolgen; derjenige, an den die Uebrigen sich reihen sollen, setzt seinen Weg fort; die Anderen machen größere Schritte, bis sie ihre neue Ordnung erreicht oder der Führer verkürzt seine Schritte, bis die Reihung geschehen. Geht die Reihe, so kann u. A. verlangt werden, daß sämmtliche Reihungen im Laufe ausgeführt werden, so daß ohne weiteren Befehl nach der Reihung wieder zum Gehen gewechselt wird.

Die Art der Uebung mögen einige Befehle anschaulich machen: zieht die Flankenreihe links (links kreisend; die Kreismitte links von den Uebenden) in der Umzugsbahn mit Gehen dahin, so wird sie auf den Befehl: „links nebenreihen — marsch!" eine Stirnreihe. Nach einigen weiteren Schritten kann dieser befohlen werden: „rechts nebenreihen mit (seitwärts links) Ausweichen des (rechten) Führers — lauft!" Der laufenden Reihe wird weiter befohlen: „rechts vorreihen — marsch!": es entsteht eine (gehende) Flankenreihe; „links hinterreihen — lauft!" u. s. f.

3. Reihungen mit Umformung der Reihe.

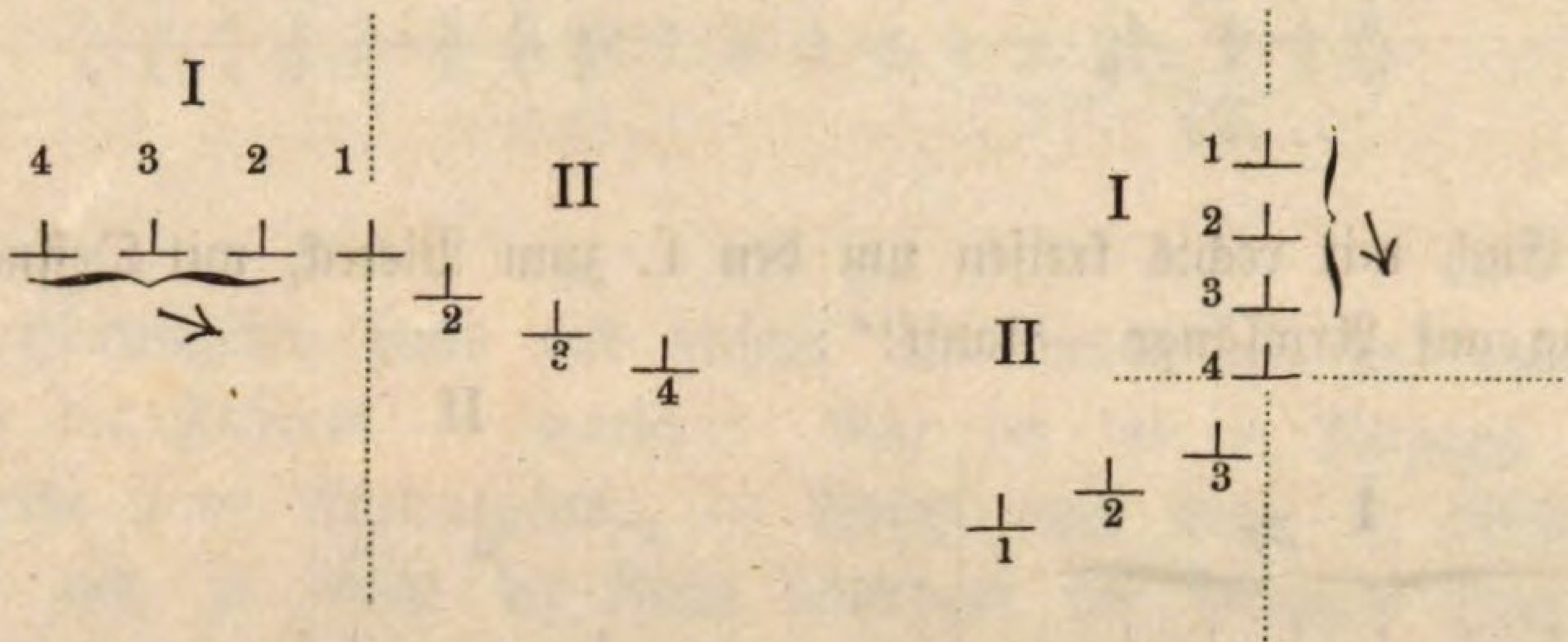
Als ersten Uebungsfall betrachten wir hier die Reihungen mit Oeffnen der Reihe und fügen daran Umgestaltungen der geraden Reihe zu einer schrägen, zu einer gebogenen, einer winkelförmigen Reihe u. s. f.

a) Reihung zu **offenen** Reihen.

Je nach der Größe des Abstandes wird die für die gewöhnliche Reihung ausreichende Grund- (Normal-) Zahl der Geh- oder Laufschritte eine andere. Eine Stirnreihe von Vieren führt den Befehl: „rechts hinterreihen zu 4 Schritt Abstand — marsch!" nicht mit 4, sondern mit 12 Schritten aus. — „Rechts nebenreihen zu 1 Schritt Abstand — lauft!"; „links vorreihen mit Schließen der Reihe — marsch!" u. s. f. — Selbst zu ungleichen Abständen könnten die Reihenglieder sich anreihen.

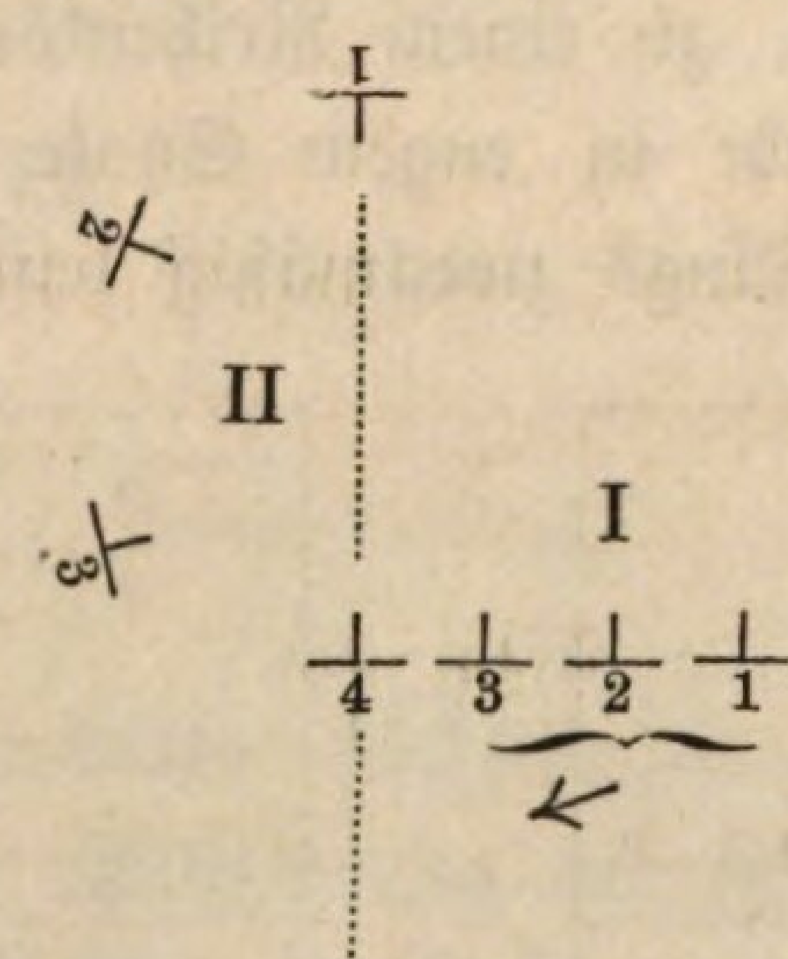
b) Reihungen mit Veränderung der **Gestalt** der Reihe.

1. Reihung zu einer Schrägreihe. Z. B.: „rechts hinterreihen zur Schrägstelluug — marsch!"



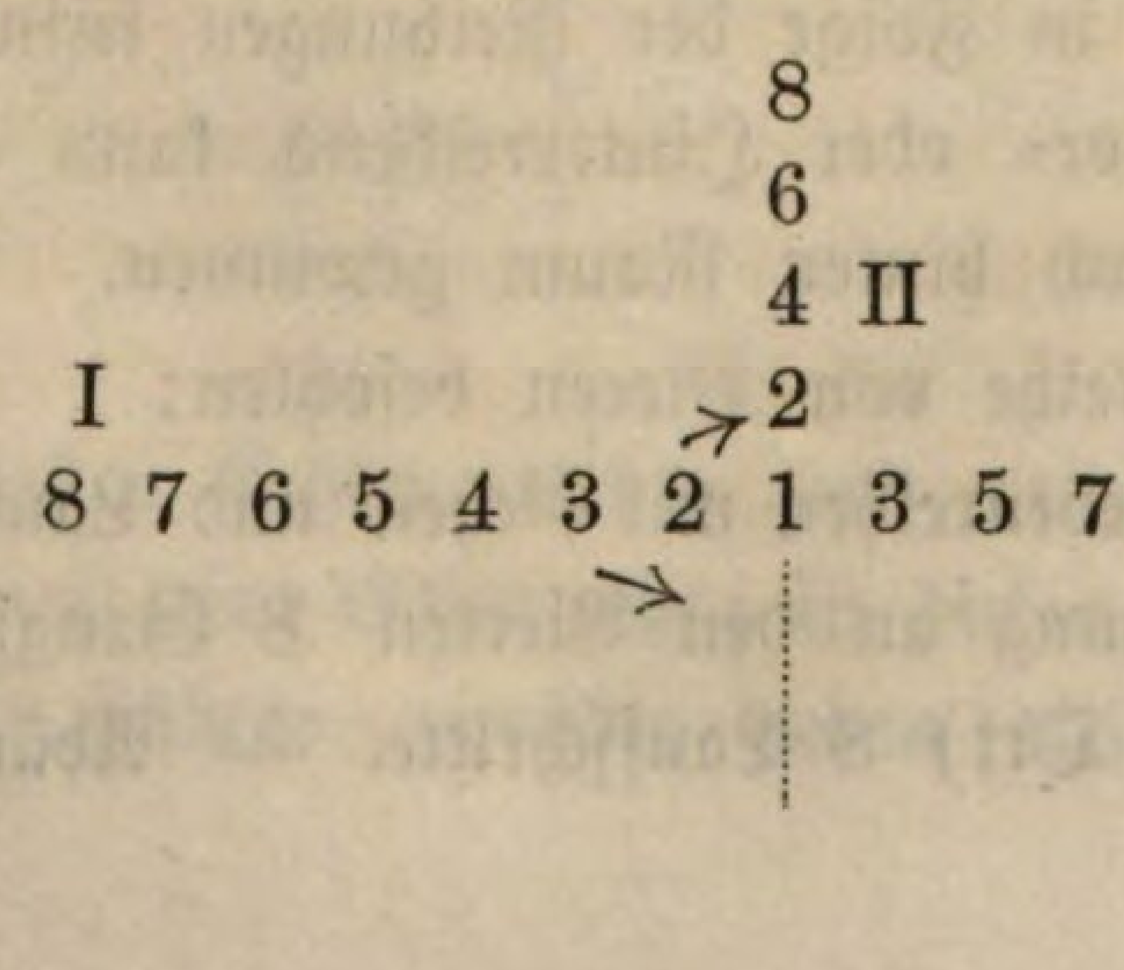
Möglich wäre es, für die zu bildende Schrägreihe auch einen Abstand der Einzelnen von einander zu fordern.

2. Reihung zu gebogenen Reihen. — Z. B.: „links nebenreihen zur Halbkreisstellung mit 2 Schritt Abstand — lauft!"

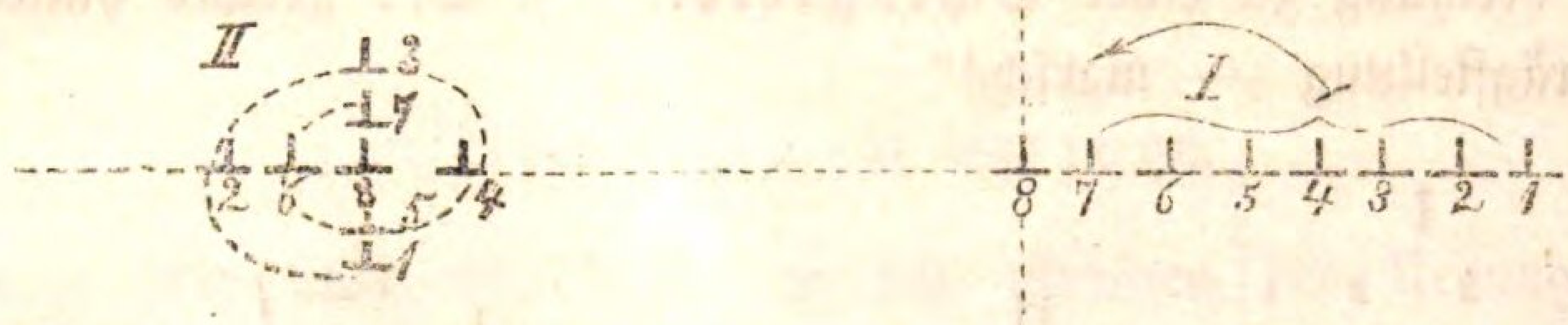


Natürlich kann man die Reihe auch zu einer Ringreihe (auch rücklings zur Mitte s. S. 3; auch mit Oeffnen; etwa auch bei Handreihen der Einzelnen) durch Reihung umgestalten.

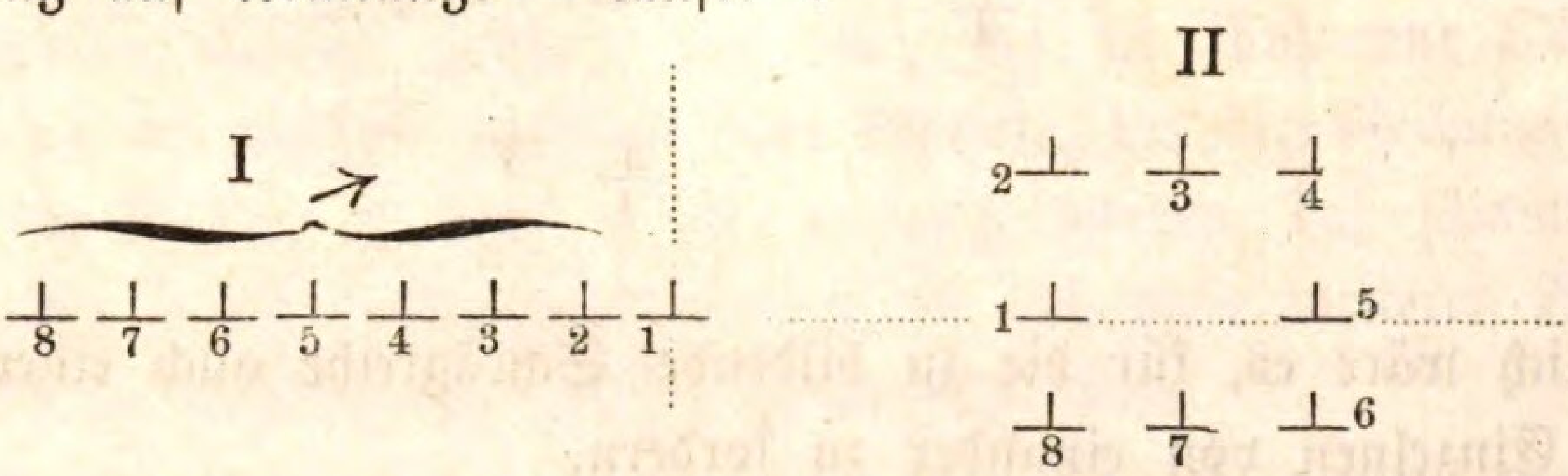
3. Reihungen zu Winkelreihen und zu winkeligen Figuren. Z. B.: Die Stirnreihe reihet sich auf den Befehl „rechts vor- und rechts nebenreihen — marsch!" zu einer Winkelreihe um:



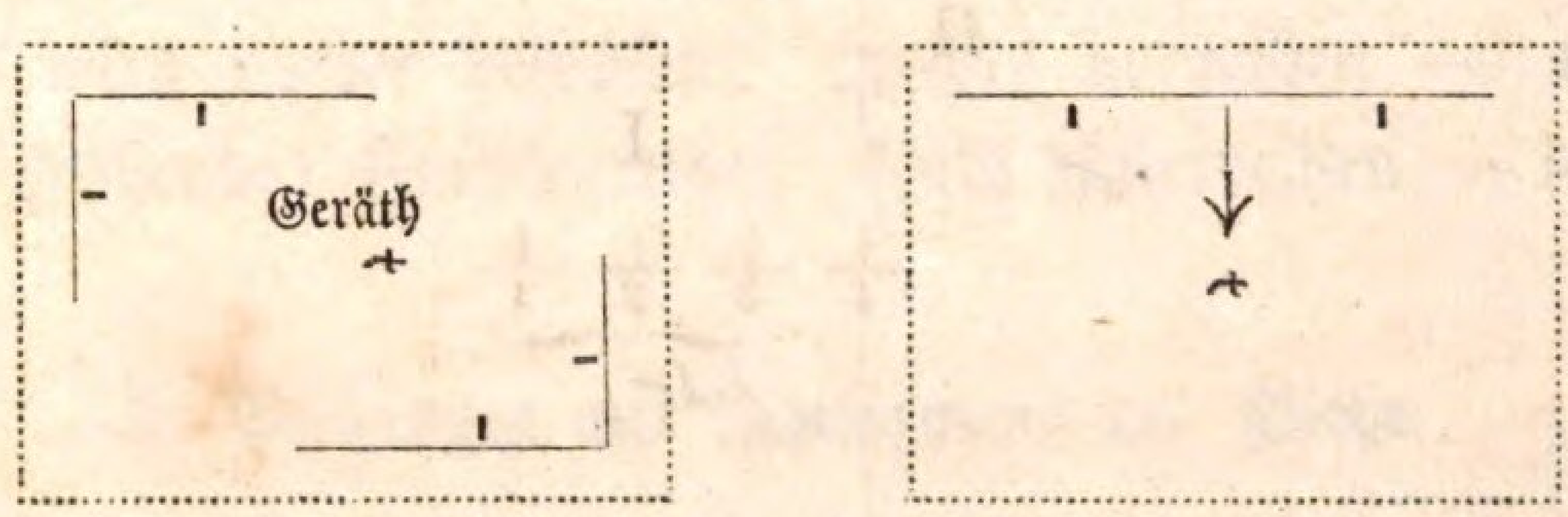
Ferner: „reihet Euch mit links kreisen um den 8. zum Kreuz, lauft!"



Reihet Euch mit rechts kreisen um den 1. zum Viereck, mit Oeffnen der Ordnung auf Armlänge — lauft!":



Solche und ähnliche Reihungen sind verhältnißmäßig wenig turnschickig und gestalten die eine Reihe Aller eigentlich schon zu einer Zusammenfügung von Reihen, zu einem Reihenkörper um. Für das Einzelturnen an einem Geräthe in engem Saale mögen Reihungen (Aufstellungen) dieser Art allerdings zweckmäßig sein z. B.:



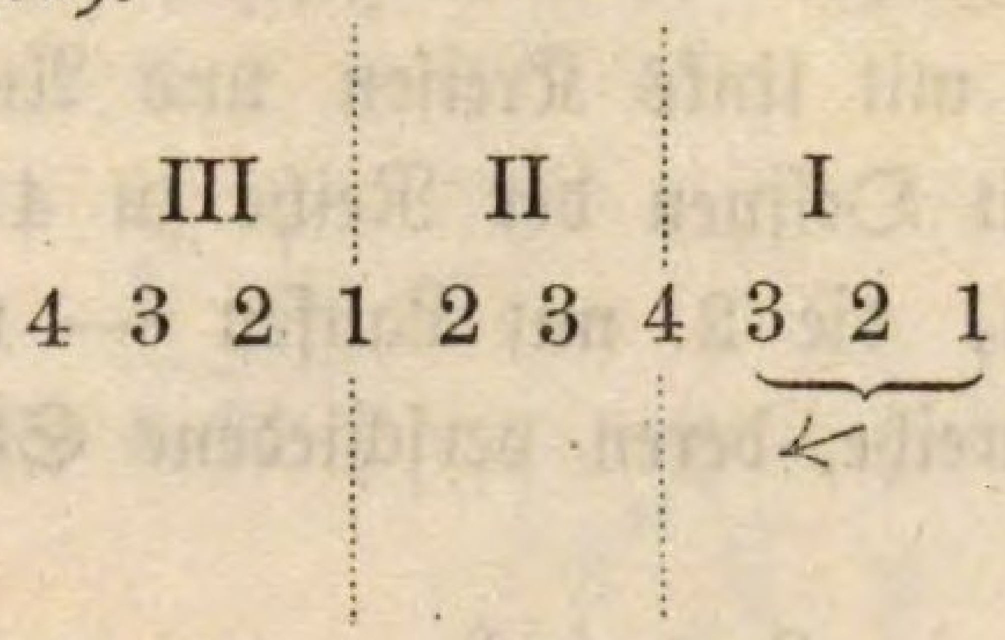
4. Fortgesetzte und verbundene Reihungen; zusammenhängende und unterbrochene Reihungen.

a) Fortsetzung derselben Reihung. — Die Stirnreihe kann nach einer Nebenreihung (ohne und mit Ausweichen des Führers) nach derselben Richtung ein zweites Nebenreihen, auf dieses ein Drittes u. s. f. folgen lassen; sie bewegt sich in Folge der Reihungen seitwärts von Ort. — Mittelst fortgesetzten Vor- oder Hinterreihens kann ebenso die Flankenreihe nach vorn oder nach hinten Raum gewinnen.

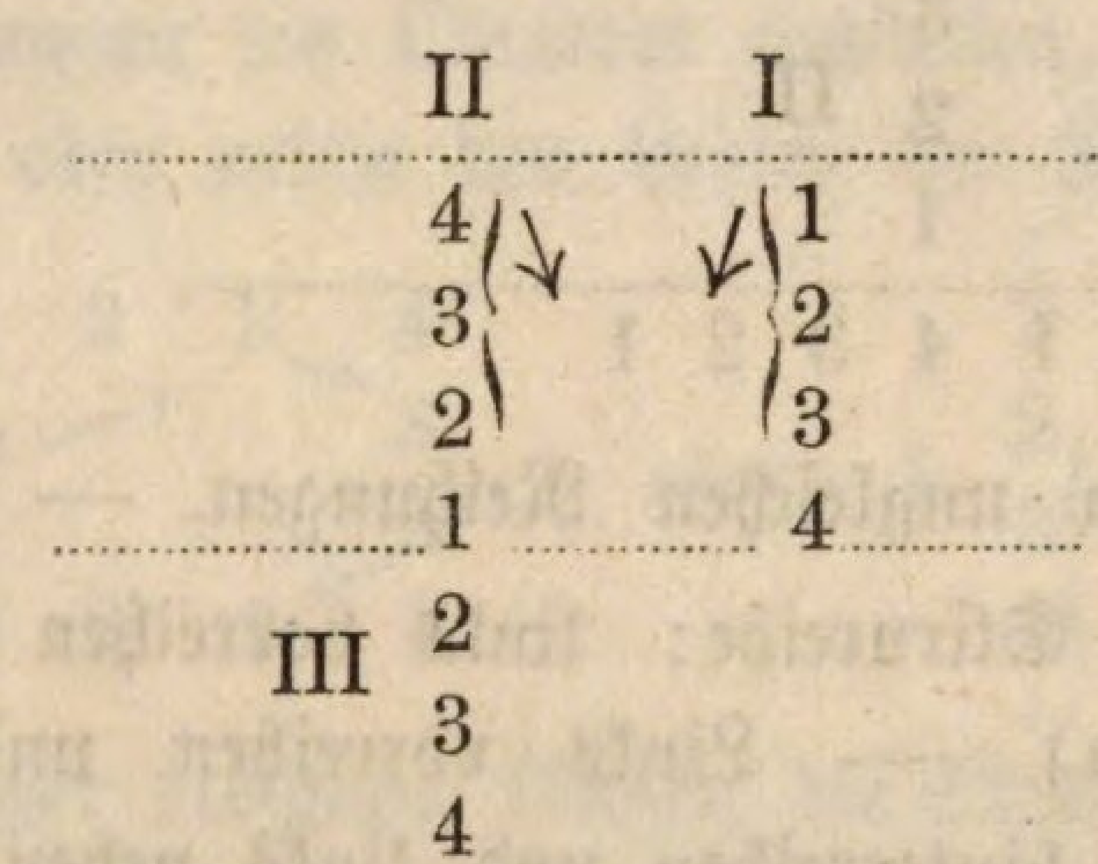
Wird einer Stirnreihe von Vieren befohlen:

„Zweimal links Nebenreihen mit Gehen und Laufen — marsch!" so braucht sie zur 1. Reihung an den Vierten 8 Gangschritte, zur 2. (der frühere Erste bleibt an Ort) 8 Laufschritte. — Abänderungen: — vor

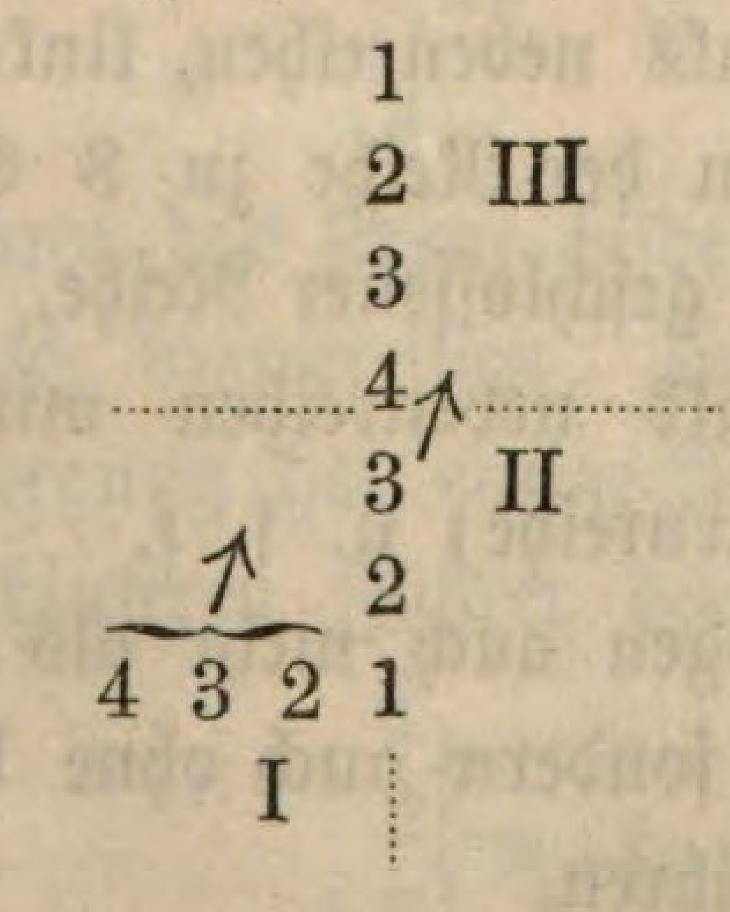
und hinter dem Führer vorüber (die 1. Reihung also mit links kreisen, die 2. mit rechts kreisen).



„Hinterreihen links und rechts, mit Ausweichen und ohne Ausweichen des Führers — marsch!“ Nur bei der 2. Reihung verläßt die Reihe ihren Stellungsort. — Weicht auch beim 2. Reihen der Führer aus, so bleibt die Reihe innerhalb der Grenzen ihrer ersten Aufstellung.



Die Wiederholung derselben Reihung ist auch dann möglich, wenn ihre erste Ausführung eine Abänderung der Reihengestalt zur Folge hat. „Zweimal rechts vorreihen im Laufe und im Gange — lauft!“; die Stirnreihe von Vieren wird mit 4 Laufschritten eine Flankenreihe (vor dem Ersten) und braucht zur nächsten Reihung 8 Gangschritte:



„Rechts neben den Letzten reihen und rechts nebenreihen!“; die Flankenreihe wird zuerst eine Stirnreihe; in dieser reihet man sich hinter dem stehenbleibenden Führer vorüber neben diesen (im Ganzen mit

4 und 8 Schritten); einer weiteren Angabe bedürfte es, sollte die letzte Nebenreihung vor dem Führer vorüber geschehen.

„Rechts vorreihen mit links Kreisen und Ausweichen des Führers, und rechts vorreihen mit Oeffnen der Reihe zu 4 Schritt Abstand, die 1. Reihung mit Gehen, die 2. mit Laufen — marsch!" — Der Befehl geht an eine Stirnreihe, deren verschiedene Stellungen die folgende Zahlenfigur andeutet:

2 u. s. f.
3 III
4 ↑
3
2 II
1
I 4 3 2 1

b) Verbindung von ungleichen Reihungen. —

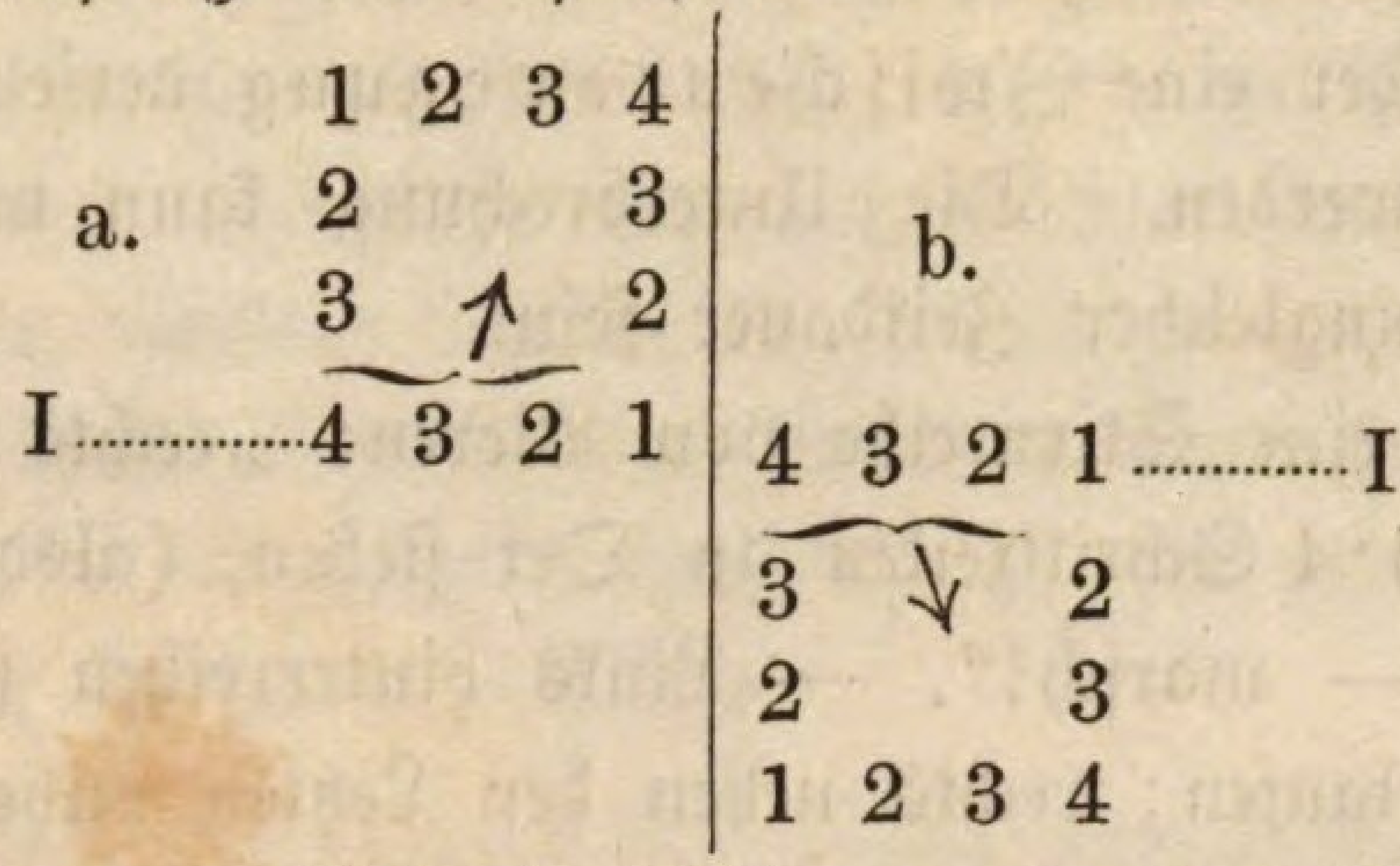
Beispiele für eine Stirnreihe: links vorreihen und rechts nebenreihen (läßt sich fortsetzen). — Links vorreihen und links neben den Letzten reihen. — Rechts hinterreihen und links neben den Letzten reihen mit Oeffnen der Reihe zu 1 Schritt Abstand (ist ebenfalls fortzusetzen). — Rechts nebenreihen und rechts vor- (rechts hinter-) reihen — und dergl.

Beispiele für eine Flankenreihe: „rechts nebenreihen und rechts (links) vorreihen!"; neben wen geschieht die erste Reihung? Neben den Ersten (den jeweiligen vorderen Führer), wie wir oben (S. 21) erinnert haben. „Links nebenreihen mit links Kreisen und links vorreihen (einfach, oder mit rechts kreisen), mit Gehen und Laufen — marsch!" (Das Laufen erfolgt also bei der 2. Reihung). — „Links nebenreihen, links (rechts) hinterreihen. — Links hinterreihen mit Oeffnen der Reihe zu 3 Schritt Abstand und links neben den Letzten reihen zu geschlossener Reihe, mit Laufen und Gehen. — Rechts vorreihen und links nebenreihen mit links kreisen (auch mit Oeffnen der entstehenden Stirnreihe) u. s. f.

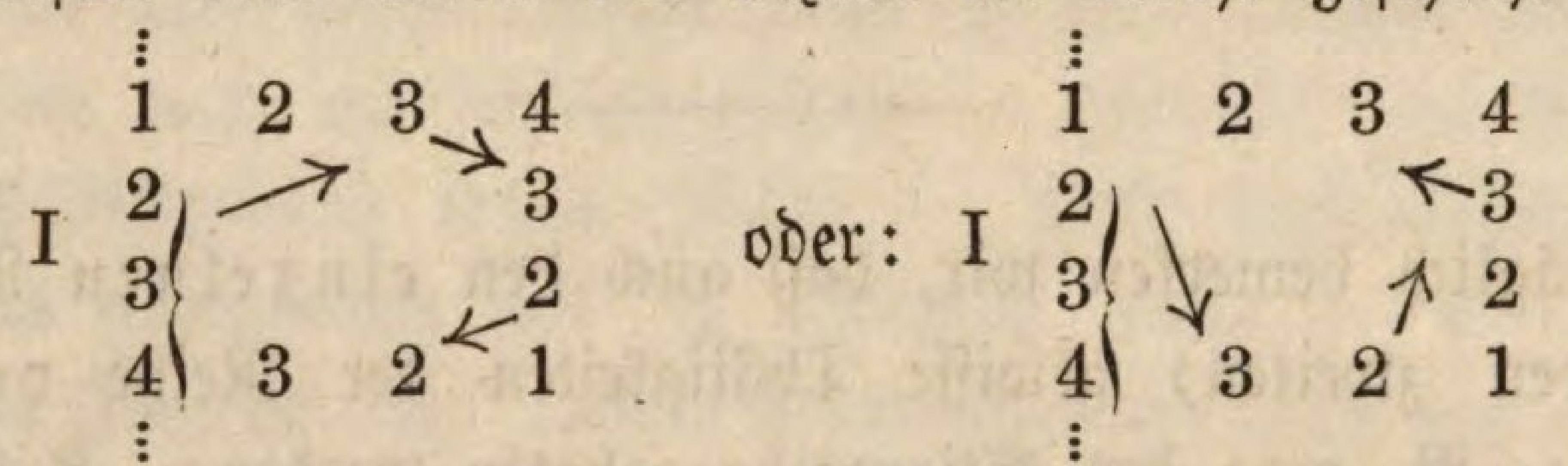
Geübtere Schüler vermögen auch mehr als zwei Reihungen nicht nur im Gedächtniß zu behalten, sondern auch ohne Unterbrechung auf e i n e n Befehl nach einander auszuführen.

Mit 4 Reihungen kann nach und nach den Raum eines Quadrats eine Stirnreihe umstellen, wenn sie z. B. ausführt (s. unten a.) ein Vorreihen rechts, ein Nebenreihen links, ein Hinterreihen links, ein Nebenreihen

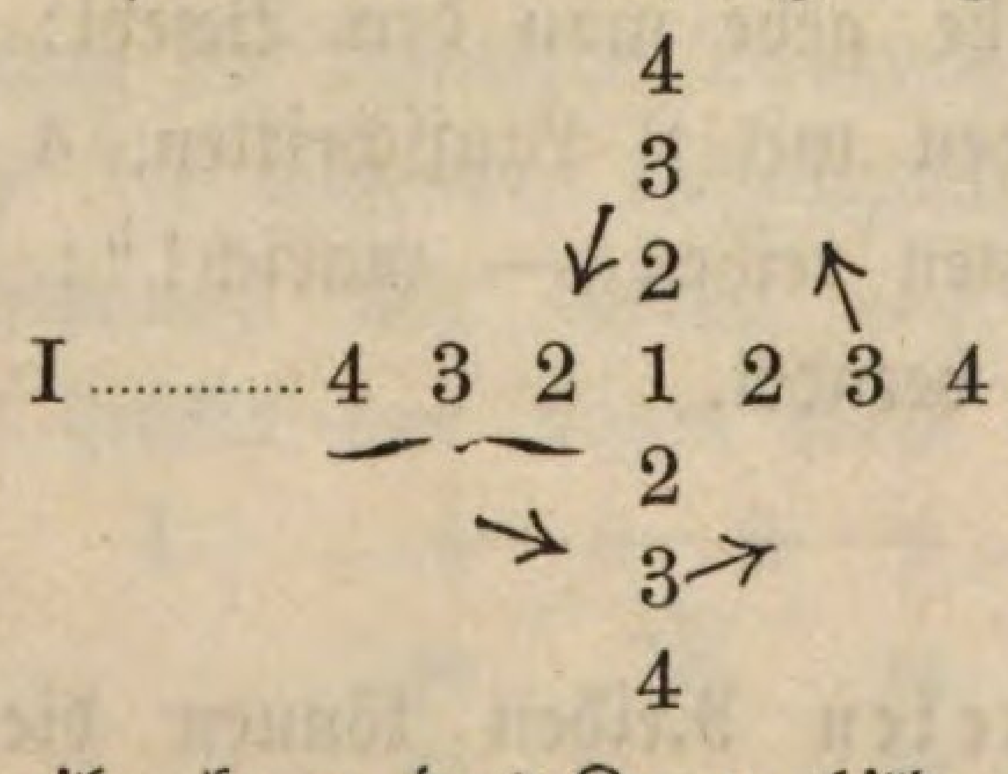
rechts neben den Letzten (bei einer Viererreihe mit 4mal 4 Schritten; oder: die 1. und 3. Reihung mit Gehen, die 2. und 4. mit Laufen u. s. f. —



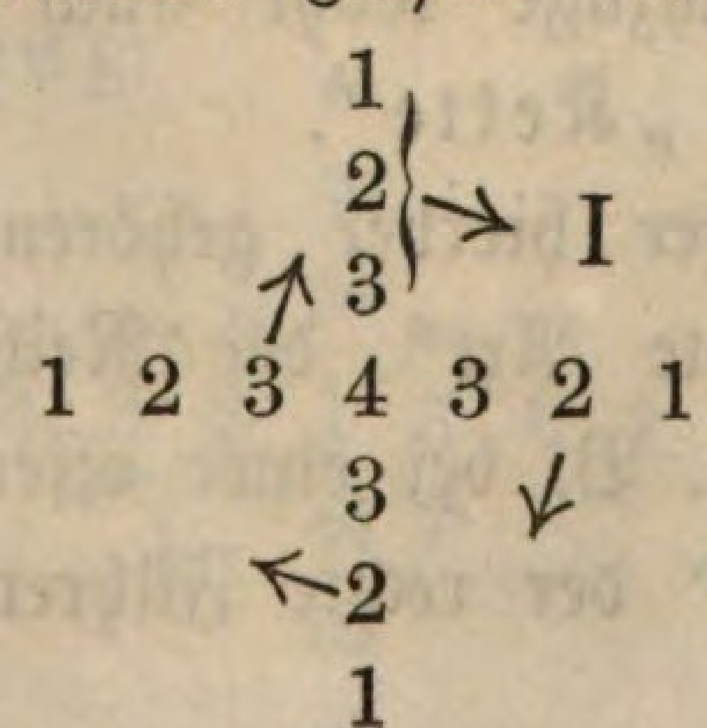
Natürlich kann man diese vier Reihungen auch mit Hinterreihen beginnen (auf ein Hinterreihen z. B. rechts, s. oben b., folgt alsdann: links neben den Letzten reihen; links vorreihen, rechts nebenreihen). Die Flankenreihe kann mit 4 Reihungen ein Quadrat umstellen, wenn die erste Reihung neben den Ersten oder neben den Letzten der Reihe geschieht z. B.



Bei viermaliger Reihung können die Stellungslinien der Reihe auch ein **Kreuz** bilden. Beginnt die Viererreihe von Nebnern mit dem Hinterreihen rechts, so folgen: rechts nebenreihen, links vorreihen, links neben den Letzten reihen. Die Reihungen gehen also links im Kreise:



Die Flankenreihe kann das Kreuz bilden, z. B. mit rechts neben den Letzten reihen, mit links hinterreihen, links nebenreihen, und rechts vorreihen. Die ganze Bewegung hat einige Aehnlichkeit mit einem (Kreis-) Umzuge rechts um den hinteren Führer der Reihe.



c) Die fortgesetzten Reihungen haben wir bisher als unmittelbar auf einander folgend betrachtet, sie können aber auch durch eine Zwischenruhe der Reihe oder eine Zwischenbewegung derselben an und von Ort unterbrochen werden. Die Unterbrechung kann mit der Reihung von gleicher oder ungleicher Zeitdauer sein.

Beispiele für eine Stirnreihe von Vieren: „rechts vorreihen mit 4 Schritten, (hierauf) 4 Schrittzeiten an Ort stehen, (alsdann) rechts vorreihen im Laufe — marsch!". — Links hinterreihen (4 Schritte); 8 Schritte vorwärts laufen; rechts neben den Letzten reihen u. s. f.

Für die Flankenreihe: Links nebenreihen und rechts vorreihen; als Zwischenbewegung ordne man nach der Nebenreihung an: 4mal rechts um an Ort; oder: rechts öffnen der Reihe zu 4 Schritt Abstand (zum Abstand auf Armlänge und dergl.) und rechts schließen; oder: Auflösen und Wiederherstellen der Reihe in 8 Zeiten u. s. f.

Nachträglich bemerken wir, daß auch den einzelnen Reihungen (wie hier den zweiten) gewisse Thätigkeiten der Reihe vorhergehen können; so z. B. mag der Stirnreihe geboten werden: „8 Schritte rückwärts laufen, (hierauf: mit Vorwärtsbewegung) rechts vorreihen (mit Gehen); 4 Schritte vorwärts und links nebenreihen — lauft!" Die Viererreihe braucht im Ganzen 4 Viervierteltacte (16 Schrittzeiten) zu ihrer Uebung. — Der Flankenreihe gebe man den Befehl: „4 Schritte vorwärts gehen, links hinterreihen mit 8 Laufschritten, 4 Schritte rückwärts gehen, rechts neben den Letzten reihen — marsch!": nach ebenfalls 16 Schrittzeiten ist die Uebung beendet.

Bei genügend geöffneten Reihen können die Reihungen auch mit Schlängeln durch die Abstände der Einzelnen hindurch ausgeführt werden, und dies selbst mit Seit- und Rückwärtsziehen; dabei kann der erste Halbkreis links oder rechts gewunden sein. Man bezeichnet solche Schlängeldurchzüge wohl auch mit dem Namen einer eigentlichen Reigenform, der „Kette".

Bei der Anordnung der hierher gehörenden Uebungen wird dem Leser die sogenannte „zweite Art" der Reihungen sich als besonders passend empfehlen; wonach z. B. bei einer offenen Stirnreihe das „links Nebenreihen mit Schlängeln" der rechte Führer beginnt.

5. Drehungen der Reihenglieder in Verbindung mit dem Reihen.

Es handelt sich hier nicht um den oben S. 17 angedeuteten Uebungsfall, daß die sich Reihenden ihren Weg anstatt mit einfachem Gehen vorwärts, seitwärts und rückwärts auch mit Drehen während der Bewegung zurücklegen können, sondern darum, das Drehen mit dem Reihen so in Verbindung zu setzen, daß a) der Reihung eine Drehung Aller folgt, b) eine Drehung der Reihung vorangeht, c) vor und nach der Reihung eine Drehung der Einzelnen geschieht.

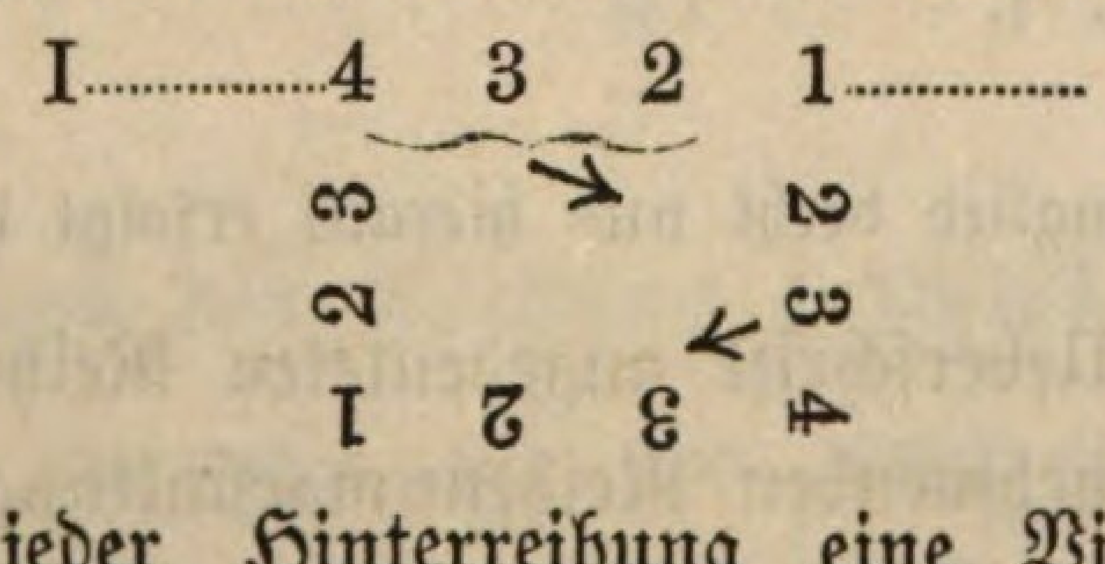
a) Die Drehung folgt auf die Reihung.

In der letzten der zu der Reihung bestimmten Zeiten geschieht eine Drehung aller Einzelnen, die in Uebereinstimmung mit der Bewegungsrichtung (dem Kreisen) der Fortziehenden, aber auch im Gegensatze zu derselben stehen kann.

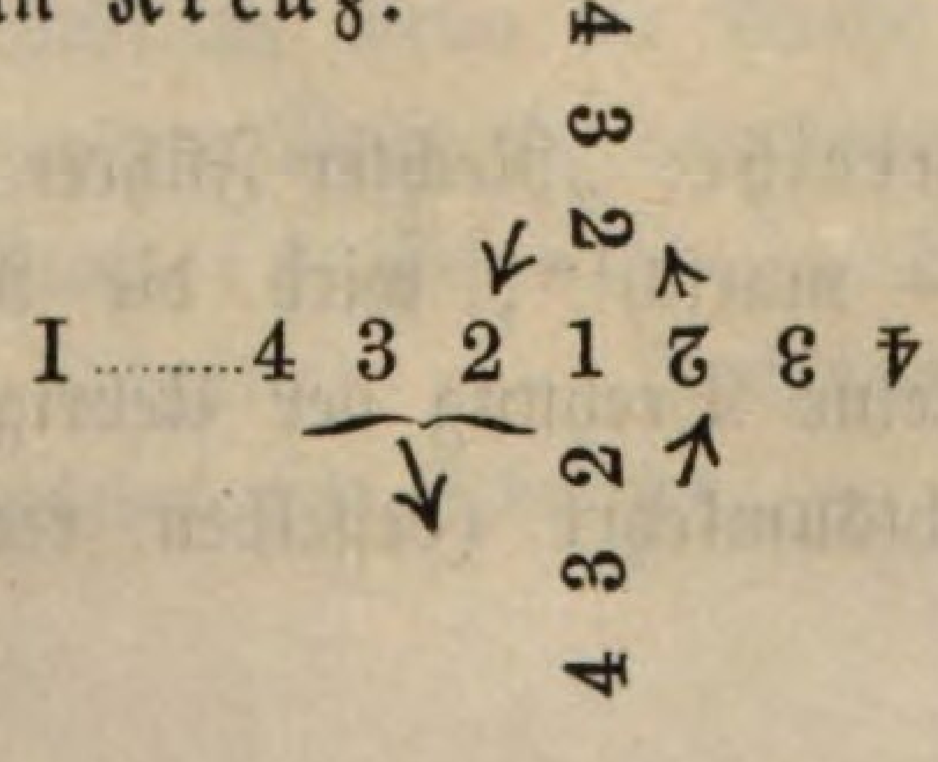
Bei einer Stirnreihe befehle man z. B.: „rechts vorreihen mit rechtsum- (aber auch mit linksum-) kehrt — marsch!" — Rechts nebenreihen mit Achteldrehung rechts (links). — Links hinterreihen mit rechtsum. — Links nebenreihen mit $^3/_4$ Drehung rechts — u. s. w.

Bei einer Flankenreihe: „rechts nebenreihen im Laufe mit rechts kreisen und linksum — lauft!" — Links nebenreihen und rechtsumkehrt (aber auch: linksumkehrt). — Rechts neben den Letzten reihen mit links kreisen und öffnen der Reihe zu 2 Schritt Abstand und rechtsum u. s. f. — Der an Ort Bleibende, an den die Anderen sich reihen, führt am Schlusse der Reihung die befohlene Drehung je mit den Anderen aus.

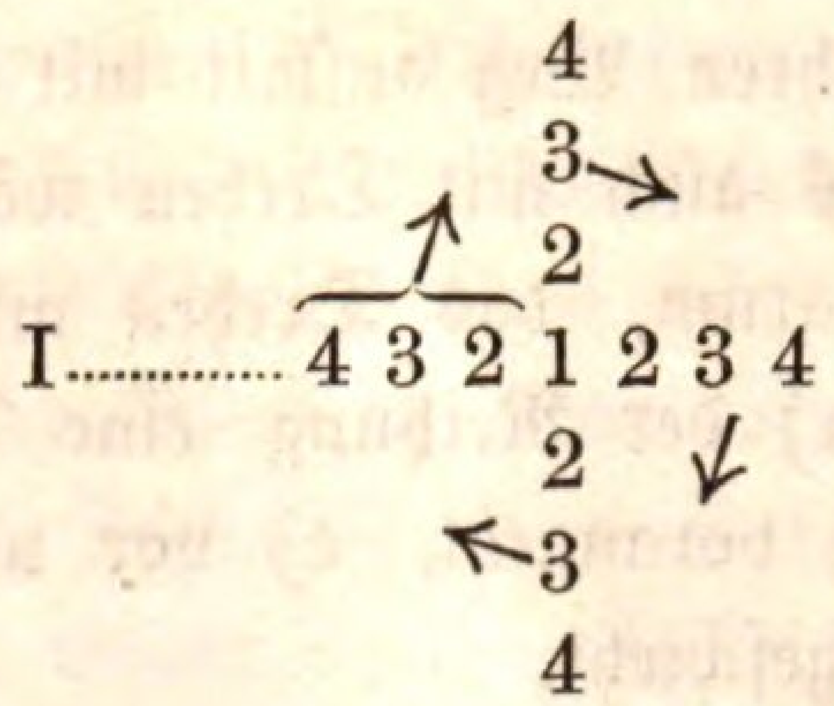
Man übersehe die folgenden Uebungsfälle nicht: „4mal rechts hinterreihen mit rechtsum, mit Gehen und Laufen — marsch!" Die Stirnreihe umstellt hierbei den Raum eines Quadrats:



Erfolgt nach jeder Hinterreihung eine Vierteldrehung links, so bleibt stets derselbe Führer an Ort und die verschiedenen Stellungslinien der Reihe bilden ein Kreuz:



die Figur eines Kreuzes entsteht ebenfalls in Folge von 4mal rechts vorreihen mit rechtsum. —



Die Flankenreihe kann ebenso 4mal dieselbe Reihung mit Drehung Aller am Schlusse jeder einzelnen Reihung ausführen; die nähere Anordnung bleibe dem Leser überlassen.

b) Die Drehung geht der Reihung voran.

α) Alle drehen gleichzeitig.

Einige Beispiele mögen die Weise der Uebung anschaulich machen. Der Stirnreihe kann geboten werden: „linksum und rechts nebenreihen — marsch!" — Oder: Rechtsumkehrt und rechts vorreihen (der ursprünglich linke Führer bleibt an Ort). — Linksum und links neben den Letzten reihen. — Rechtsumkehrt und rechts hinterreihen; und Aehnliches.

Die Drehungen geschehen jeweils auf dem rechten Fuße, wenn die Fortbewegung (Gang oder Lauf) zur Reihung mit dem linken Fuße beginnen soll.

Uebungsbeispiele für die Flankenreihe: linksum und rechts nebenreihen. — Rechtsumkehrt und links (links hin d. h. mit rechts Kreisen) vorreihen. — Rechtsum und links hinterreihen. — Linksumkehrt und links hinterreihen u. s. f.

β) Ein Reihenglied dreht und hierauf erfolgt die Reihung.

Bei den in der Ueberschrift angedeuteten Reihungsformen läßt sich der Erfolg der vorzunehmenden Reihenumgestaltung auch öfters so erreichen, daß nachdem ein Glied der Reihe, zunächst einer der Führer sich gedreht, die übrigen von ihrem Standorte einfach in Kreisbögen sich fortbewegen.

Befehle an eine Stirnreihe: „Rechter Führer linksum und rechts nebenreihen (hinterreihen) — marsch!"; wird die Reihung mit rechts kreisen ausgeführt, so ist keine Drehung der Uebrigen im Anfange des Fortzuges nöthig. — „Rechtsumkehrt (desselben rechten Führers) und

links nebenreihen — marsch!"; die Fortziehenden bewegen sich (rechts kreisend) hinter dem Führer vorüber; ebenso kreisend können sie sich auch vor den Führer reihen. — „Rechter Führer linksumkehrt und (rechts) hinterreihen mit rechts kreisen — marsch!" u. s. f.

Befehle an eine Flankenreihe: „Erster linksum und mit links kreisen (rechts) hinterreihen — marsch!"; ohne links Drehung der Uebrigen, die von ihrer Stellungslinie aus links im Kreise sich fortbewegen.

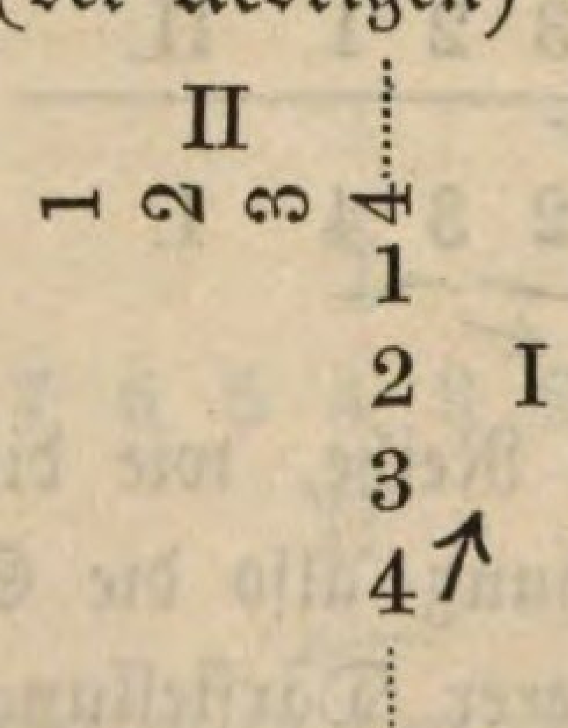
„Erster links um und rechts nebenreihen — marsch!", mit links kreisen der von Ort Ziehenden; — vergleiche das später bei dem Reihenkörper und dem Reihenkörpergefüge zu erwähnende soldatische „successive Einschwenken" größerer Ordnungsglieder.

„Erster rechtsum und rechts nebenreihen hinter dem Führer vorüber (also mit rechts kreisen) — marsch!"

„Letzter rechtsumkehrt und links nebenreihen — marsch!"; mit rechts kreisen der Fortgehenden. Bei derselben Kreisbewegung der Fortziehenden auch vorreihen; rechts nebenreihen — u. s. f.

Ebenso kann irgend ein Mittlerer der Reihe sich drehen und darauf die Uebrigen in verschiedener Weise sich an ihn reihen.

Für die Verwendung der sog. Reihungen „zweiter Art" (s. S. 25) stehe hier nur ein Beispiel: „Letzter (einer Flankenreihe) rechts vorreihen und links um; vorreihen (der Uebrigen) mit links kreisen — marsch!":



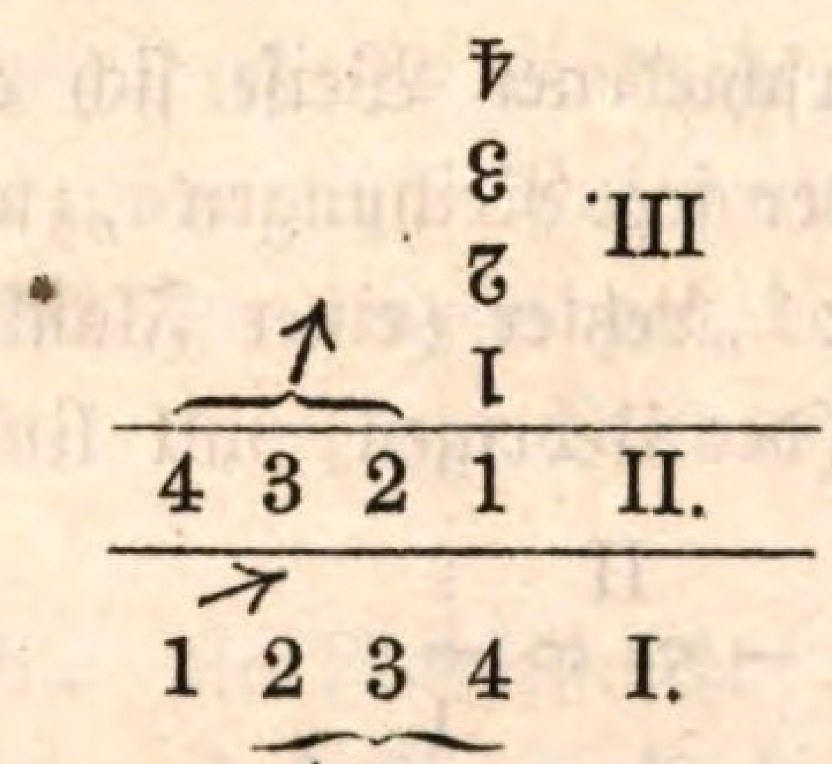
c) Vor und nach der Reihung geschieht eine Drehung.

Wir nehmen hier nur auf das gleichzeitige Drehen aller Einzelnen Rücksicht. (Uebungsfall α oben unter b).

Beispiele für eine Stirnreihe: links um, rechts nebenreihen und rechtsumkehrt (4 Schritte, wenn die Reihe eine Viererreihe ist, was wir für die weiter folgenden Beispiele annehmen). — Rechtsumkehrt, rechts vorreihen und linksum (4 Schritte). — Links um, links hinterreihen und rechtsum (8 Schritte). — Rechtsum, rechts neben den Letzten reihen und linksumkehrt (4 Schritte). —

Beispiele für eine *Flankenreihe*: rechtsumkehrt, rechts nebenreihen und linksum. — Linksum, links vorreihen und rechtsum. — Rechtsum, rechts vorreihen mit links kreisen und linksumkehrt. — Dreivierteldrehung links (die Reihe wird eine Stirnreihe, als hätte sie nur rechtsum gemacht), rechts nebenreihen mit *Oeffnen* der Reihe zu 4 Schritt Abstand und linksum und dergl.

Reihungen, bei denen *eine Drehung* der Einzelnen *nicht* vorkommt, lassen sich natürlich auch in Wechsel mit der eben abgehandelten Reihungsweise bringen —: als Beispiel hierfür diene ein Uebungsfall, der in entsprechender Weise auch bei der Umgestaltung eines Reihenkörpers und eines Gefüges aus Reihenkörpern Verwendung finden wird. Die Ausführung des Befehles an eine Stirnreihe von Vieren: „links nebenreihen mit Ausweichen des (linken) Führers; rechtsumkehrt dieses Führers und hinterreihen — marsch!" (mit 8 Schritten geschieht die Uebung) machen wir durch folgende Zahlenfigur der Stellungen der Reihe anschaulich:



Ist die Umgestaltung der Reihe, wie die Figur andeutet, eingeübt worden, nach der ersten Reihung also die Stirnstellung der Gereiheten wiedergekehrt, so kann bei freierer Darstellung der Uebung, nachdem der Erste (der linke Führer der Stellung I) mit $1/4$ Drehung rechts fortgezogen und auf dem früheren Stellungsorte des Vierten noch einmal rechtsum und Halt gemacht hat, der Zweite, Dritte und Vierte alsbald mit rechts kreisen hinter den Ersten sich stellen.

Erinnert sei daran, daß der Drehung sowie der Reihung (oder beiden) eine andere Reihenbewegung *vorhergehen* oder *folgen* kann. — Z. B.:

Der Stirnreihe befehle man: „4 Schritte vorwärts mit linksum

(beim 4. Schritte); rechts neben den Letzten reihen mit links kreisen; 8 Schritt rückwärts laufen und linksumkehrt — marsch!"

„Rechtsum, 8 Schritte rückwärtsgehen und linksum, rechts nebenreihen mit linksumkehrt (beim letzten Schritte) — marsch!". Die als Flankenreihe beim Beginn der Uebung Fortziehenden stehen mit dem 8. Schritte in Stirn und erhalten auch durch die Kehrung beim 16. Schritte keine andere Reihen-Gestalt.

Die S. 31 behandelten Reihungen um ein Reihenglied herum, sei dies einer der Führer oder irgend ein Mittlerer der Reihe, können, da sie je aus 4 Viertelreihungen bestehen, auch als „ganze Reihungen mit rechts oder links kreisen" aufgefaßt und bezeichnet werden. — Der sog. Umzug um ein Reihenglied (s. S. 31) kann als eine Abart oder Abschwächung einer „ganzen Reihung" betrachtet werden; die in Flankenordnung Fortziehenden winden sich jeder in möglichst engem Bogen um den an Ort bleibenden Genossen, und haben erst am Schlusse selber eine Umreihung vorzunehmen, um ihre erste Einreihungsordnung wieder herzustellen.

Für den Befehl: „Umzug links um den Vierten — lauft!" hat eine Siebner-Stirnreihe ihre erste Ordnung (s. unten I), wie unter II angedeutet ist, zu brechen:

I

7 6 5 4 3 2 1

II

7 6 5 4 3 2 1

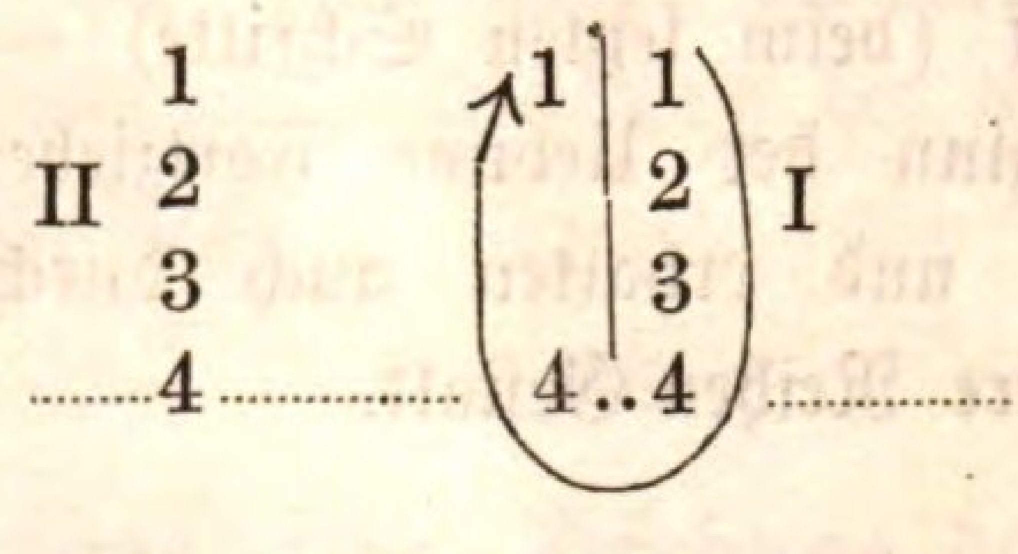
III

7 6 5 4 3 2 1

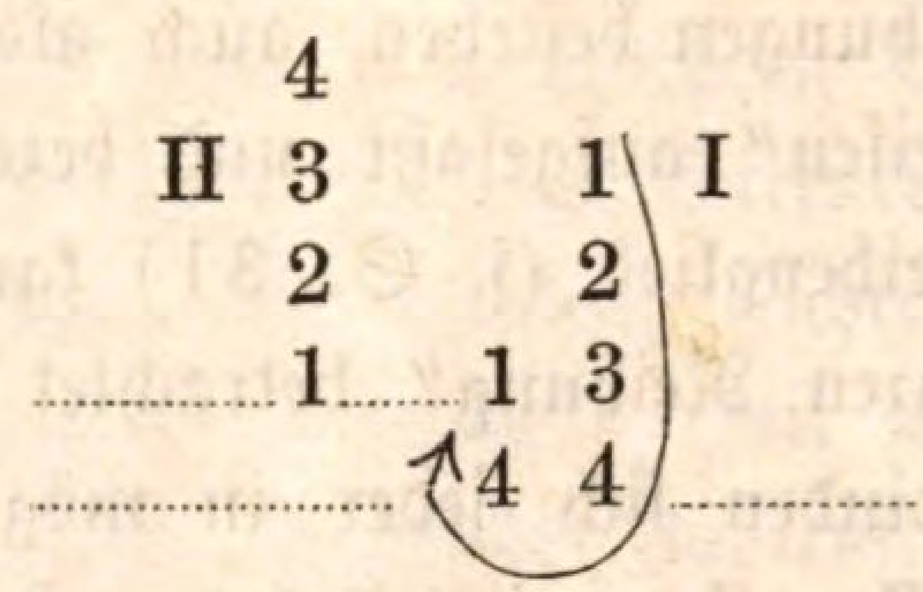
am Schlusse der Uebung hat in jedem der wie eine selbständige Flanken-Dreierreihe sich bewegenden Reihentheile nach des Führers Drehung eine Nebenreihung zur Herstellung der ersten Stellung (s. oben III) stattzufinden.

Beginnt, wie bei der Reihung „zweiter Art", bei einem Umzuge rechts um den Letzten einer Flankenreihe der vordere Führer mit

einem Vorüberzug vor dem Zweiten, gefolgt von diesem u. s. f., die Bewegung, so kommen in aufeinanderfolgenden Zeiten der Erste, Zweite u. s. f. auf ihren früheren Stellungsort zurück:



reihet sich dabei der Erste unmittelbar vor den an Ort Gebliebenen, so ist die ganze Bewegung, wenn schon der Letzte schließlich selber eine Vorreihung ausführt, doch eigentlich kein Umzug:



E. Schwenken der Stirn- und Flankenreihe und Winden der Flanken- und Stirnreihe.

Die in ihren Gliedern freie Stirn-Reihe (Spieß, Ordnungslehre von 1846, S. 120 f.) dreht sich am einfachsten dadurch, daß die Einzelnen der Reihe gleichzeitig dieselbe Drehung ausführen; dreht sich die Stirnreihe bei starrer, gebundener Ordnung der Einzelnen, also ohne Veränderung der Reihengestalt und der Ordnungsfolge der Gereiheten, entsprechend der Drehbewegung eines Einzelnen, bei dessen Drehungen der Ordnungsverband der Glieder auch nicht aufgelöst wird, so heißt diese Art der Drehung einer Reihe Schwenken.

Die sog. feste Flankenreihe kann ebenfalls schwenken; bei freier Ordnung ihrer Glieder kann eine Flankenreihe aber auch mittelst aufeinander folgender Drehungen der Einzelnen auf eigenthümliche Art sich drehen; diese Drehung der in ihren Gliedern freien Flankenreihe findet ihr Vor- oder Abbild in den Windungen und Wendungen schlangenartig gebauter Thiere, bei denen die Theile des Thierkörpers in eine Winkelung der Art zu einander treten, daß bei der Einbiegung oder der Wendung des Vordertheiles in eine neue Bahn das Hintertheil noch eine Zeit lang in der alten Richtung sich bewegt, so daß nur nach und nach alle Theile des Körpers der Wendung ihres Hauptes in die neue Stirn-

richtung sich anschließen. Die ähnlich erfolgende Winkelung oder Biegung einer sich einer neuen Bewegungsrichtung zuwendenden Flankenreihe (überhaupt eines langgestaltigen Ordnungskörpers) nennen wir zum Unterschiede von der Schwenkung Windung der Reihe (des Reihenkörpers u. s. f.); die Stirnreihe kann ebenfalls mittelst Windung sich drehen, wenn bei Seitwärtsbewegung der Reihe die Einzelnen in aufeinanderfolgenden Zeiten an dem gleichen Orte die gleiche Drehung ausführen.

Eine oder mehrere gleiche Schwenkungen oder Windungen führen die Reihe ebenso wenig von Ort, wie den Einzelnen selbst eine ganze Drehung links oder rechts; auch während des Schwenkens und Windens bleibt ungeachtet der Ortsveränderung der Einzelnen die Reihe so lange an Ort, als nicht die Schwenkungs- oder Windungsaxe außerhalb der Reihe liegt, um welche alsdann die schwenkende oder sich windende Reihe kreiset.

Mittelst fortgesetzter Schwenkungen und Windungen gewöhnlicher Art kann eine Reihe sich aber auch von Ort bewegen, wenn sie dem Fortdrehen eines Einzelnen entsprechend verfährt, der nur alsdann von Ort kommt, wenn er seine Hin- und Herdrehungen um verschiedene Axen ausführt; so bleibt eine Reihe an Ort, wenn sie z. B. auf eine $^1/_4$Schwenkung links um den linken Führer eine $^1/_4$Schwenkung rechts um denselben Führer folgen läßt; fortschwenkt die Reihe dagegen, wenn auf eine Schwenkung links um den linken Führer eine Schwenkung rechts um den anderen Führer (den rechten) folgt; ebenso tritt eine Fortwindung z. B. der Flankenreihe ein, wenn nach einer Windung rechts, wobei der ursprüngliche Standort des Ersten die Windungsaxe bezeichnet, die Windung links nicht um dieselbe Axe (mit Rückwärtsführung des Letzten, s. unten S. 49) zurück erfolgt, sondern für diese Windung links die Axe wieder in den Standort des Ersten verlegt wird.

Eine Reihe kann mittelst Schwenkung oder Windung ihre Stirn nach einer anderen Richtung wenden, mag sie an Ort stehen, oder in der Fortbewegung begriffen sein; im letzteren Falle unterbricht die Schwenkung oder Windung — als eine an Ort geschehende Reihendrehung — das Fortziehen der Reihe.

1. Schwenken der Stirnreihe.

Man unterscheidet Schwenken der Reihe um einen Führer, um die Mitte der Reihe und um irgend einen Mittleren derselben; die

Schwenkung kann rechts und links erfolgen; eine Schwenkung rückwärts und vorwärts gibt es, wenn man schon mittelst einer Rückwärtsbewegung schwenken kann, ebensowenig als ein Vor- oder Rückwärts-Drehen des Einzelnen.

Die Fortbewegung der Einzelnen beim Schwenken kann mittelst Gehen, Laufen, Hüpfen und dergl. geschehen.

In dem Begriffe „schwenken" liegt der Begriff „Richtung" enthalten; da mit Ausnahme des an Ort Drehenden, wenn um ein Reihenglied geschwenkt wird, die Uebrigen der Reihe sich in concentrischen Kreisbögen fortbewegen, so folgt daraus für die der Schwenkungsaxe Näheren die Wahl kleinerer, für die anderen die größerer Schritte (Hüpfe u. s. f.); ebenso das Festhalten des räumlichen Verbandes, die sog. Fühlung (Berührung) der Reihenglieder, falls eine geschlossene Stirnreihe schwenken soll.

Das Richtunghalten bei dem Schwenken ist für größere Stirnreihen nicht leicht; am besten gelingt es, wenn der von der Schwenkungsaxe entferntere Führer vor dem Beginne der Schwenkung den zu erreichenden neuen Stellungsort der Reihe schon im Voraus genau in's Auge faßt; wenn bei der Ausführung der Schwenkung alle Uebrigen sich nach diesem Führer richten ohne ihn fortzudrängen, d. h. ohne die sogenannte Fühlung mit ihrem der Axe näheren, bezw. sie bildenden Führer zu verlieren; wenn derjenige Führer, in den die Schwenkungsaxe fällt, sich nicht von Ort drängen läßt.

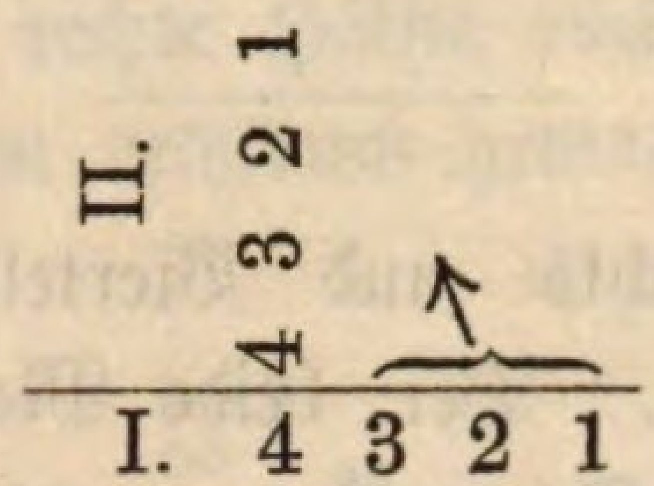
Eine fernere Erleichterung der Schwenkung liegt in dem Umstande, daß die Zahl der zur Schwenkung nöthigen Schritte mit der Zahl der Reihenglieder, wie bei der Reihung (s. S. 17), in einem gewissen Ordnungsverhältnisse steht; eine Viererreihe braucht zu einer Viertelschwenkung um den rechten oder den linken Führer 4 Schritte (gehend oder laufend), eine Fünferreihe braucht 5 Schritte u. s. f.; diese 4 oder 5 Schritte machen gleichmäßig alle Einzelnen, während bei einer Reihung, zu der 4 Schritte nöthig sind, nur derjenige, der den weitesten Weg zurückzulegen hat, alle diese Schritte ausführt. —

Uebungsbeispiele (mit Voraussetzung einer Viererreihe):

a) Schwenken um einen Führer.

„Viertelschwenkung links — marsch!". Der linke Führer dreht sich mit 4 Schritten an Ort linksum, die Uebrigen gehen 4 Schritte vorwärts; die neue Stellungslinie bildet mit der alten einen rechten Winkel; mit dem 4. Schritte ist die Uebung beendet, und, wo nöthig, die Reihe

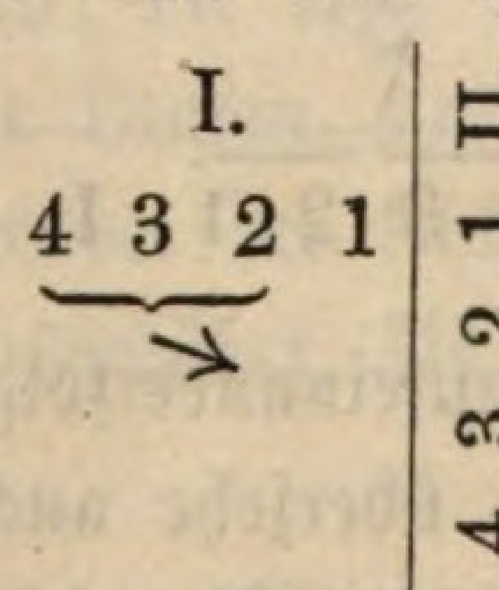
links zu richten und — bei Ungeschickten! — links zu schließen! — Dieselbe Schwenkung lasse man mit 5, mit 7, mit 2 Schritten u. s. f., und im Laufe ausführen.



„Halbe Schwenkung rechts, die 1. Schwenkung mit Gehen, die 2 mit Laufen — marsch!"; der rechte Führer dreht sich an Ort, rechtsum zuerst mit 4 Gang- und weiter rechtsum mit 4 Laufschritten; die Reihe hat in fester Ordnung hiermit eine halbe Drehung ausgeführt, sich rechtsum gekehrt. — Abänderungen der Uebung: die 1. Viertelschwenkung mit 4, die 2. mit 2 Gangschritten; die 2. von der 1. durch eine Zwischenbewegung getrennt, z. B. durch 4 Schritt rückwärts gehen, oder 8 Schritt vorwärts laufen; oder Auflösen und Wiederherstellen, Oeffnen und Schließen der Reihe in geordneten Zeiten.

In ähnlicher Weise ordne man die Dreiviertel-, die ganze Schwenkung (rechts um den rechten, links um den linken Führer) an.

„Viertelschwenkung links um den rechten Führer — marsch!";



der rechte Führer macht mit 4 Schritten an Ort linksum, die übrigen gehen rückwärts (schwenken aber nicht rückwärts). — Wem das Verständniß der Uebung Mühe macht, der stelle sich in eine Grätschstellung und mache auf dem rechten Fuße linksum, und zwar wieder zu einer Grätschstellung: er bewegt oder schwingt dabei das linke Bein rückwärts, dreht es aber weder rechts noch links, also — ist die obige Schwenkung auch keine Rückwärtsschwenkung, — es gibt gar keine solche Schwenkung! —

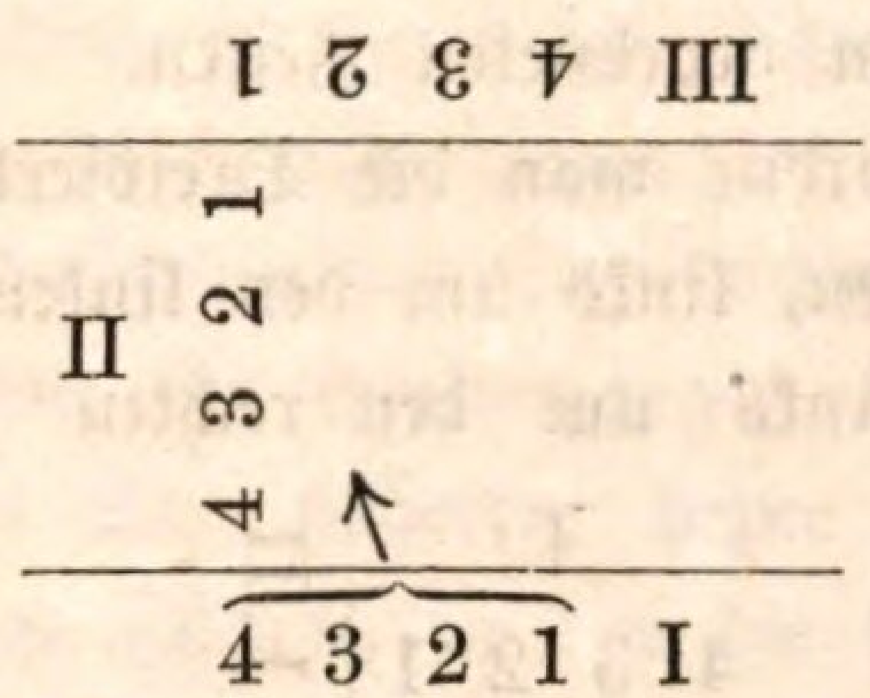
Ebenso schwenke man links um den rechten Führer zum Maße einer halben, einer dreiviertel und einer ganzen Schwenkung; bei der Schwenkung rechts um den linken Führer hat die Reihe in fester Ordnung sich rechts zu drehen, mit Ausnahme des linken Führers bewegen sich die Gereiheten also rückwärts.

Anfängern erleichtert das Verständniß der Schwenkung mit Rück-

wärtsbewegung vielleicht auch die Anordnung, daß einige Gereihete sich umkehren und die Reihe nun in dieser gebrochenen Stellung (s. oben S. 2) links oder rechts schwenkt.

„Viertelschwenkung rechts und Viertelschwenkung links um den rechten Führer — marsch!“. Der beide Male an Ort bleibende rechte Führer macht bei der ersten Schwenkung rechtsum, bei der zweiten linksum; die Anderen gehen zuerst vorwärts und dann rückwärts; diese Hin- und Herschwenkung entspricht dem Hin- und Herdrehen eines Einzelnen, der auf der rechten Ferse rechtsum und darauf linksum macht.

„Halbe Schwenkung links: die erste Schwenkung gewöhnlich, die zweite um den rechten Führer — marsch!“ Bei der ersten Viertelschwenkung bleibt der linke Führer an Ort, die Uebrigen gehen vorwärts; bei der zweiten wird rückwärts gegangen und der rechte Führer bleibt an Ort.



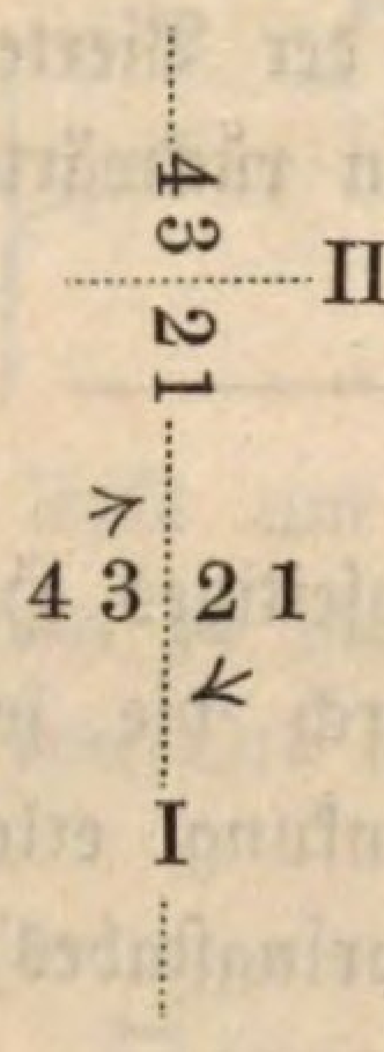
Aehnlich ordne man die aufeinanderfolgenden Viertelschwenkungen bei einer ganzen Schwenkung und übersehe auch die oben schon angedeuteten „Zwischenbewegungen“ nicht z. B. „$\frac{1}{4}$Schwenkung links; 8 Schritte rückwärts laufen, und halbe Schwenkung rechts (mit Gehen) — marsch!“: (in 16 Schrittzeiten erfolgt die Uebung). — Als Beispiel einer der Schwenkung vorangehenden „Vorbewegung“ stehe hier: „Linksumkehrt und 4 Schritte vorwärts gehen, halbe Schwenkung rechts mit 8 Laufschritten — marsch!“

b) Schwenken um die Mitte.

Bei Reihen von einer ungeraden Zahl Reihenglieder wird das Schwenken um die Mitte wohl am leichtesten verstanden und gelernt (bei Fünferreihen z. B. hat der Dritte an Ort zu bleiben und jeweils sich links oder rechts zu drehen); bei anderen Reihen fällt die Schwenkungsaxe zwischen 2 Reihenglieder. — Diese Art der Schwenkung fordert nur die Hälfte der zur gewöhnlichen Schwenkung nöthigen Zeit.

Einige Beispiele mögen genügen:

„Viertel-Schwenkung rechts um die Mitte der Reihe — marsch!"; die Stirnreihe braucht nicht 4, sondern 2 Schritte; die linke Hälfte der Reihe geht vorwärts, die rechte Hälfte rückwärts; die Reihe hat bei fester Ordnung der Einzelnen rechtsum gemacht.



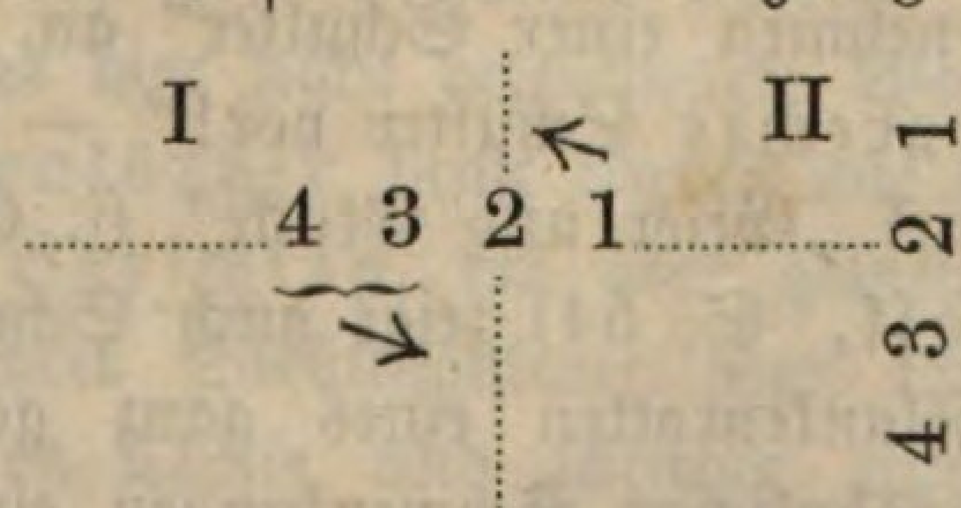
„Ganze Schwenkung links, die zweite und vierte Viertelschwenkung um die Mitte — marsch!" — Die erste und dritte sind also gewöhnliche Schwenkungen (mit 4 Gang- oder 4 Laufschritten, wobei der linke Führer an Ort bleibt), die beiden anderen geschehen je mit 2 Schritten.

„Ganze Schwenkung rechts: die erste Hälfte um den linken Führer, die zweite um die Mitte, mit Laufen und Gehen — lauft!"; mit 8 Schritten rückwärts Laufens, wobei der linke Führer an Ort bleibt, wird die erste halbe Schwenkung ausgeführt, die andere mit rechts kreisen geschieht mit 4 Gangschritten.

Ganze Schwenkung um die Mitte (rechts oder links) mit 8 Schritten. — Auch bei dieser Art der Schwenkung übersehe man die Möglichkeit von „Zwischenbewegungen" nicht.

c) Schwenken um einen Mittleren der Reihe.

Die Uebungen entsprechen dem Schwenken um die Mitte; bei dem links Schwenken um den Zweiten einer Viererreihe haben der Dritte und Vierte rückwärts, der Erste vorwärts zu gehen.



„Vier Viertel-Schwenkungen rechts: um den Ersten, den Zweiten,

den Dritten, den Vierten — marsch!", d. h.: bei der ersten Viertel-Schwenkung bleibt der rechte Führer an Ort (der Vierte, Dritte, Zweite gehen vorwärts); bei dem 2. Viertel bleibt der Zweite an Ort (der Vierte und Dritte gehen vorwärts, der Erste rückwärts); bei der 3. Schwenkung geht der Vierte vorwärts, der Zweite und Erste rückwärts; bei der letzten Schwenkung bleibt der Vierte an Ort (der linke Führer), der Dritte, Zweite und Erste gehen rückwärts.

Anfängern kann durch gegenseitiges Handreichen, durch das sogenannte Einhängen der Arme, durch die sogenannte Handverschränkung das Erlernen jeder Art Schwenkung erleichtert werden; auch mit Festhalten einer Stange (eines Springstabes) kann eine Reihe mit Beibehalten der Richtung schwenken lernen.

Offene Reihen können ebenfalls schwenken, mit und ohne Handreichen der Nebner*) und es kann auch wohl dasjenige Reihenglied (seitwärts) ausweichen, welches die Schwenkungsaxe bildet.

2. Schwenken der Flankenreihe.

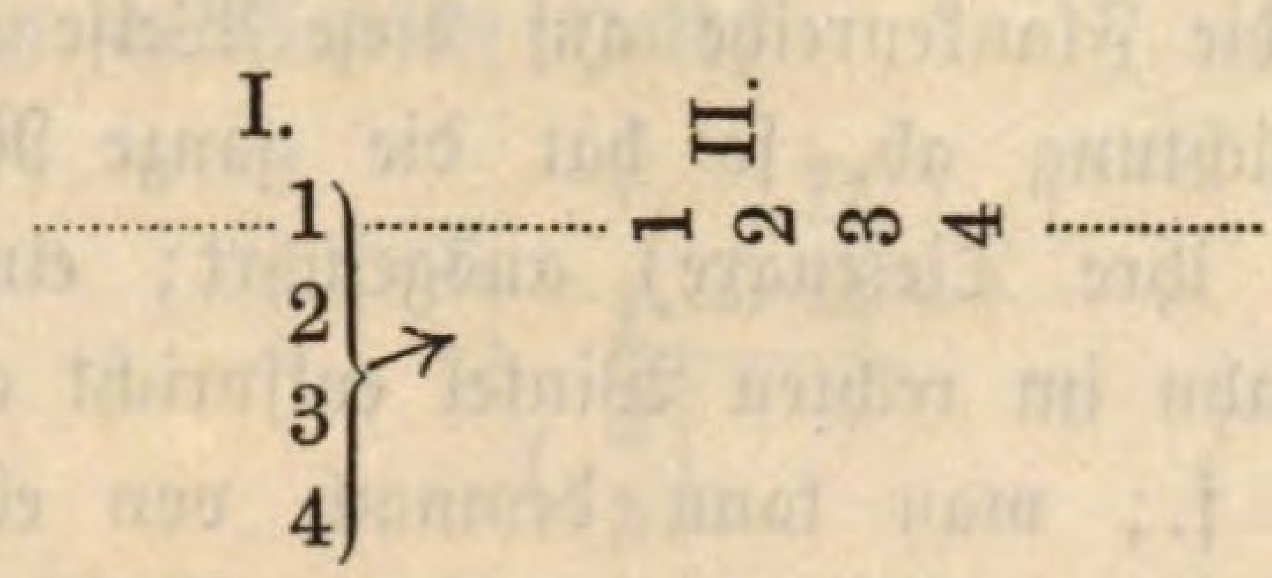
Das Schwenken einer Flankenreihe bietet verhältnißmäßig wenig turnschickige Uebungen dar, selbst wenn man statt der langsam von Ort führenden Seitschritte der Uebenden etwa Galopphüpfe anordnet**); will der Lehrer Schwenkungen dieser Art bisweilen vornehmen (sie können um einen der Führer, um die Mitte oder einen Mittleren der Reihe, wie bei der Stirnreihe, erfolgen), so muß er sie jedenfalls richtig zu bezeichnen verstehen.

---

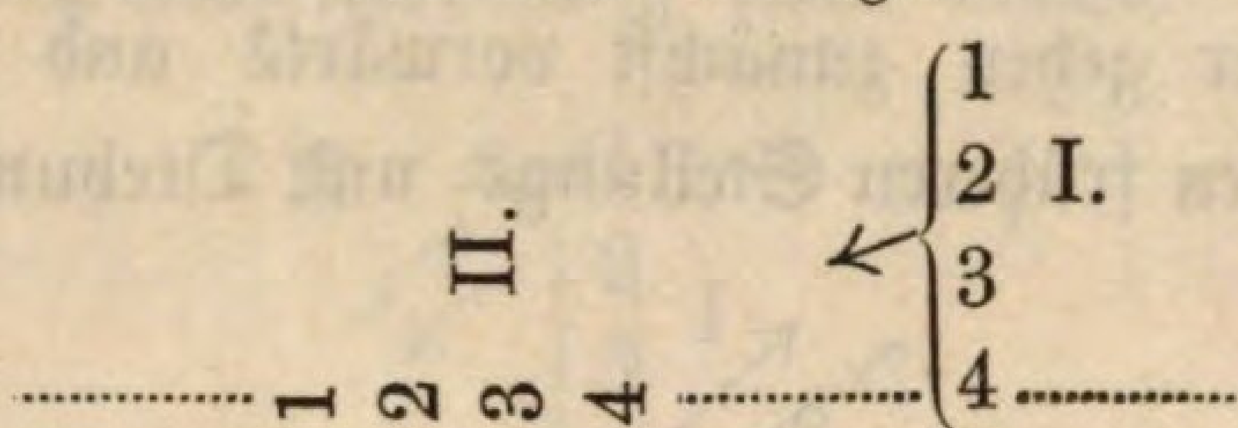
*) Bei der sogenannten Tirailleurkette der Soldaten, einem in geöffneter Stellung stehenden Reihenkörper, wendet die Soldatensprache nicht das Wort Schwenken, sondern „Vor-nehmen einer Schulter" an, so daß z. B. das links Schwenken befehligt wird: „rechte Schulter vor!" —

**) Das bekannte Spiel „Geier und Glucke" (s. Guts Muth's Spielbuch und die Abbildung bei Kloss, S. 54) zeigt auch Schwenkungen einer Flankenreihe; ebenso führen die Flankenrotten eines ganz geschlossen stehenden Stirn-Reihenkörpers bei dessen gewöhnlichen Schwenkungen eine Art Flankenschwenkung aus, der nicht aufzugebenden Rottenrichtung wegen!

Soll eine Flankenreihe von Vieren um den vorderen Führer links schwenken, so hat dieser mit 4 Schritten linksum zu machen; die Uebrigen haben in jedem Augenblicke seiner Drehung sich hinter ihm in Richtung zu befinden, müssen sich also rechts von Ort (d. h. links kreisend) bewegen:



Bei der Schwenkung links um den hinteren Führer (den Letzten; dieser hat also an Ort linksum zu machen!) müssen die demselben Vorgereiheten sich seitwärts links von Ort bewegen:



Beim Schwenken rechts um die Mitte einer Flankenreihe bewegt sich die vordere Hälfte der Reihe rechts seitwärts, die hintere links seitwärts.

Durch Handanlegung an den Vorgereiheten kann auch hier das Erlernen der Schwenkung erleichtert werden. — Offene Flankenreihen können ebenfalls schwenken.

3. Die Windungen*) der in ihren Gliedern freien Flankenreihe (Schräg-, Winkel-, Gegenzug der Flankenreihe) und die Windungen der Stirnreihe.

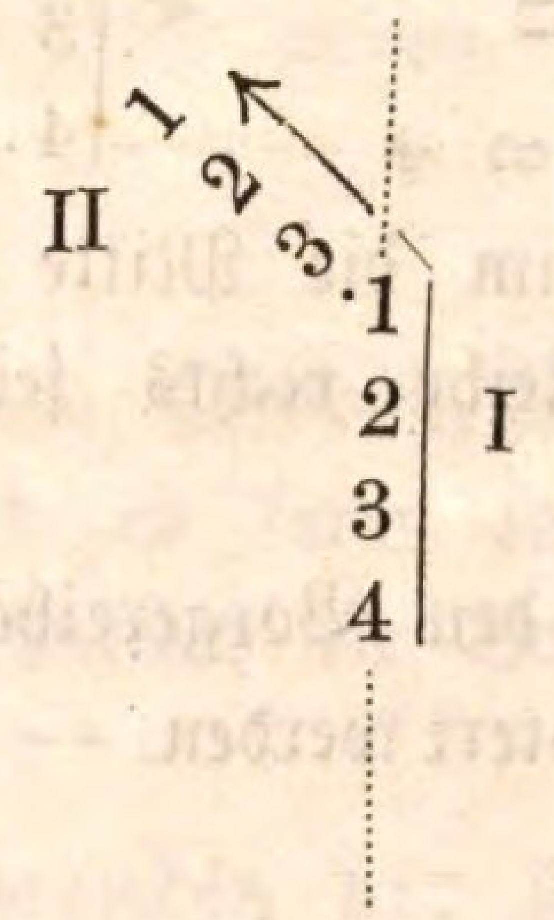
Die ungegliederte Flankenreihe dreht sich rechts und links mittelst des zunächst oben erwähnten Schwenkens der stets in Richtung hinter-

*) Spieß bezeichnete den Winkelzug der Flankenreihe mit „Führer rechts (links)“ und hatte kein eigentliches Kunstwort für die in Rede stehende eigenthümliche Drehbewegung der Flankenreihe mittelst aufeinanderfolgenden Drehens der Einzelnen; Lion wählte erst für die zweite Auflage seines Leitfadens für Frei- und Ordnungsübungen das hier nicht bezeichnende Wort „ziehen“; auch eine Stirnreihe, ein Reihenkörper kann irgend wie dahin ziehen, d. h. sich fortbewegen. — Unser Vorschlag, die oben gemeinten Abwendungen zunächst einer Flankenreihe von ihrer Stellungslinie oder ihrem Wege, das allmälige Hineinwinden der einzelnen Theile und Glieder einer Reihe, überhaupt eines Ordnungskörpers in eine neue Bahn mit dem (eigentlich nur Drehen bedeu-

einander Bleibenden; darf eine Flankenreihe in freierer Ordnung sich bewegen, so kann sie auf weniger steife Art sich drehen, und zwar mittelst Drehungen der Einzelnen der Reihe in aufeinanderfolgenden Zeiten je an einem und demselben Orte (vergl. oben S. 38).

Wendet sich die Flankenreihe auf diese Weise schrägvorwärts von ihrer bisherigen Richtung ab, so hat die ganze Reihe schließlich eine Achteldrehung (um ihre Tiefenaxe) ausgeführt; eine Abwendung der Reihe von ihrer Bahn im rechten Winkel entspricht einer Vierteldrehung des Einzelnen u. s. f.; man kann demnach von einer Achtel-, einer Viertel-, einer halben Windung einer Reihe u. s. f. sprechen.

Auf den Befehl: „Schrägzug links — marsch!" macht der Erste einer Flankenreihe eine Achteldrehung links und geht vorwärts; die übrigen Reihenglieder gehen zunächst vorwärts und drehen sich wie der Erste, sobald sie dessen früheren Stellungs- und Drehungsort erreicht haben:



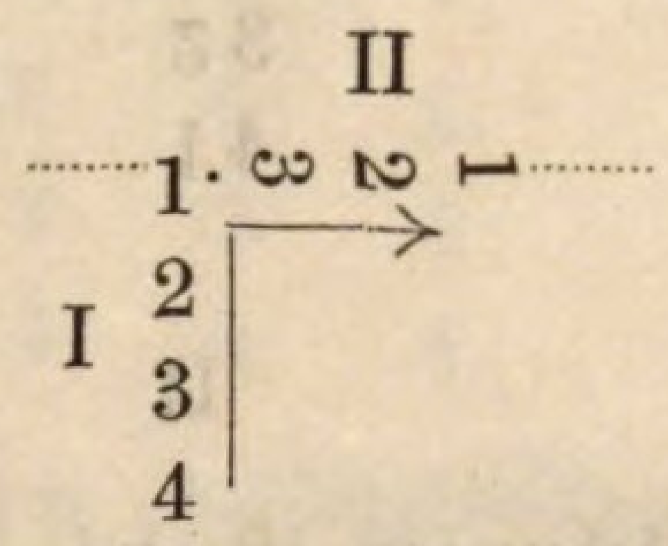
Der Erste und der Letzte der Reihe thun hierbei Entgegengesetztes: der Erste dreht sich beim Beginne der Uebung und macht beim 4. Schritte nach vorn Halt; der Letzte geht 4 Schritte vorwärts und dreht sich bei seinem letzten Schritte; der Letzte steht schließlich auf dem früheren Stellungsorte des Ersten.

Der Befehl: „Schrägzug rechts — marsch!" führt die Reihe in eine Bahn, die parallel läuft mit der ersten Stellungslinie; die Reihe wendet damit ihre Stirn wieder nach der ersten Richtung.

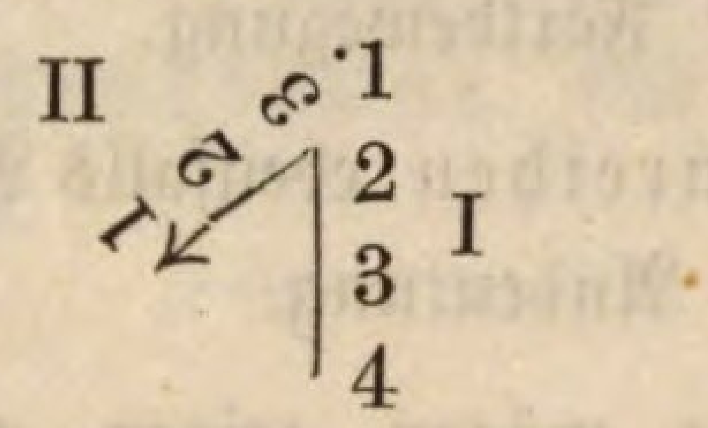
---

tenden) Worte Winden (Windung) zu bezeichnen — s. die Turnzeitung v. 1866 S. 176 und 183 f. —, empfiehlt sich, meine ich, durch die Hinweisung auf die Windungen und Wendungen ihre Richtung ändernder Thiere von langgestrecktem Körperbau. Spricht die Turnkunst schon von „Schlängeln", nennt sie „Schlange" die Fortwindung einer sich bald rechts, bald links wendenden Reihe, so mag man unser Kunstwort Windungen der Reihe (des Reihenkörpers u. s. f.) immerhin nur in Beziehung auf die Stirnwechselungen und Fortwindungen eines Schlangenkörpers auffassen und an diesem Bilde sich erklären.

„Winkelzug rechts — marsch!“; die Reihe macht in Folge dieser Bewegung eine Vierteldrehung rechts. — Der Erste führt auf das Wort „marsch“ eine ¼ Drehung rechts aus und geht vier Schritte vorwärts, der Zweite und Dritte folgen ihrem Führer; der Vierte macht mit Rechtsum beim 4. Schritte Halt:



„Schrägrückzug links — marsch!; die Fortbewegung beginnt damit, daß der Erste eine Dreiachteldrehung links macht:



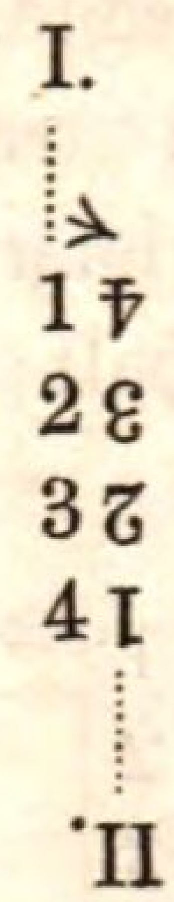
Der Befehl: „Schrägrückzug (⅜ Windung) rechts — marsch!“ bewirkt, daß die Reihe ihre Stirn wieder nach der ersten Richtung wendet. —

„Gegenzug rechts im Laufe — lauft!“; die Flankenreihe kehrt sich mit dieser Bewegung um (entsprechend dem Umkehren etwa einer Schlange): sie zieht in eine der früheren entgegengesetzte Stellungslinie*) hinein: der Erste macht rechtsumkehrt und läuft dicht an der rechten Seite der ihm Folgenden mit 4 Schritten so weit vorwärts, bis er neben dem früheren Stellungsorte des Letzten sich befindet; dieser läuft 4 Schritte vorwärts, macht mit rechtsumkehrt Halt und richtet sich hinter den Ersten. —

Bei dem sog. Gegenzuge der Flankenreihe liegt die Windungsaxe nicht in der Tiefenaxe der Reihe, sondern in der einen Flanke derselben (s. oben S. 3); bei einem Gegenzuge rechts fällt der Mittelpunkt, um den der Erste sich zu drehen hat, senkrecht unter seine rechte Schulter; der Radius des kleinen Halbkreises, mittelst dessen der Erste sich dreht, um an den ihm Folgenden vorüberziehen zu können, darf nicht kleiner

*) Daher auch der soldatische Ausdruck „Contremarsch“.

als die halbe Reihenbreite (bez. Schulterbreite des Führers, s. S. 4) sein. —



Bei allen diesen Uebungen ist, wie schon angedeutet, die Folge der Thätigkeiten des Ersten und des Letzten eine gerade entgegengesetzte; der Erste beginnt seine Thätigkeit mit einer Drehung, der Letzte dreht sich erst am Schlusse seiner Fortbewegung.

Daß offene Flankenreihen ebenfalls Windungen ausführen können, bedarf wohl kaum der Andeutung.

Einige Uebungsbeispiele mögen zeigen, wie man Windungen der Flankenreihe mit einander in Verbindung bringen kann:

„Viermal Winkelzug rechts mit Gehen und Laufen — marsch!"; die 1. und 3. Windung der Reihe geschieht also mit Gehen, die 2. und 4. mit Laufen; die ganze Bewegungsfigur muß ein Quadrat, kein Kreis werden.

„Gegenzug rechts und Winkelzug links (aber auch rechts) mit Laufen und Gehen — lauft!" —

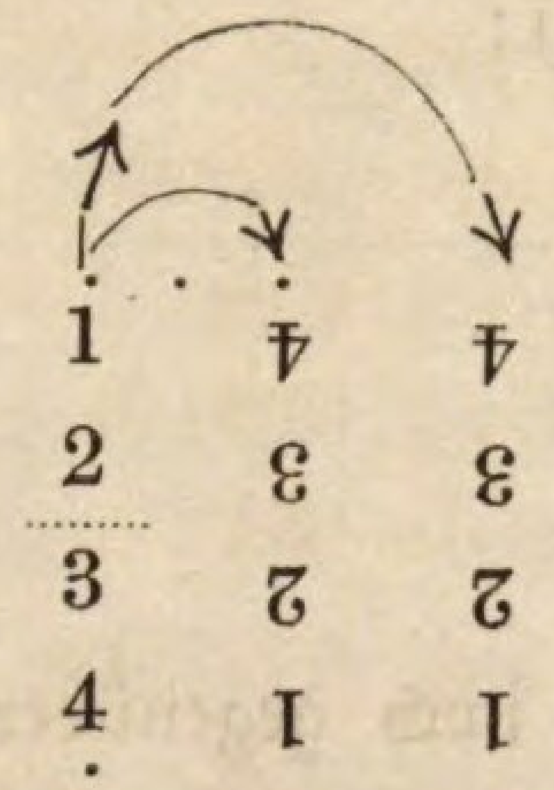
Windungen nach entgegengesetzten Richtungen ($^1/_8$, $^3/_8$, $^1/_4$ Windungen u. s. f.) machen, daß die Reihe sich von Ort windet.

„Gegenzug links und Gegenzug rechts — marsch!": die Reihe führt die sog. „Schlange" aus.

„Zweimal Gegenzug links — marsch!"; mit dem 8. Schritte hat die Vierer-Reihe ihre erste Stellungslinie wieder erreicht, also eine „ganze Windung" und zwar auf dem kürzesten Wege ausgeführt.

Die bei dem Gegenzuge oben geforderte enge Windung gibt den kürzesten Weg an, auf dem diese halbe Drehung der Reihe sich ausführen läßt; der Gegenzug kann aber auch mittelst weiterer Windung der Reihe dargestellt werden. Soll der Führer sich dabei z. B. im Halbkreise rechts fortbewegen, so kann die Mitte, die er umzieht, u. A.

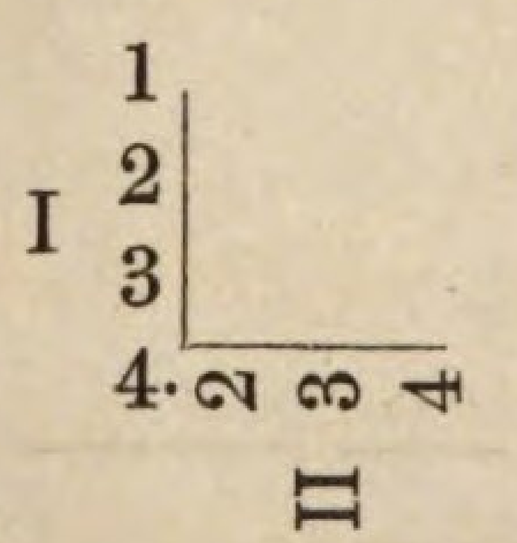
auch die halbe oder die ganze Reihentiefe von seinem ursprünglichen Stellungsorte abliegen:



Eine mittelst zweier solcher Halbkreis-Gegenzüge ausgeführte „ganz Windung" entspricht einem einfachen Kreisen oder einem „Kreiszuge" der Reihe.

Winkelzug links (mit 4 Schritten), 8 Schritte vorwärts laufen (oder eine andere Zwischenübung), und Winkelzug (oder Gegenzug) rechts — und Aehnliches.

Auch mit Rückwärtsbewegung kann eine Flankenreihe durch aufeinanderfolgende Drehungen der Einzelnen sich von ihrem früheren Stellungsorte abwenden; hierbei führt (vergl. oben S. 39) der Letzte (der hintere Führer) die Reihe; z. B. „¼ Windung links, der Letzte führt — marsch!":

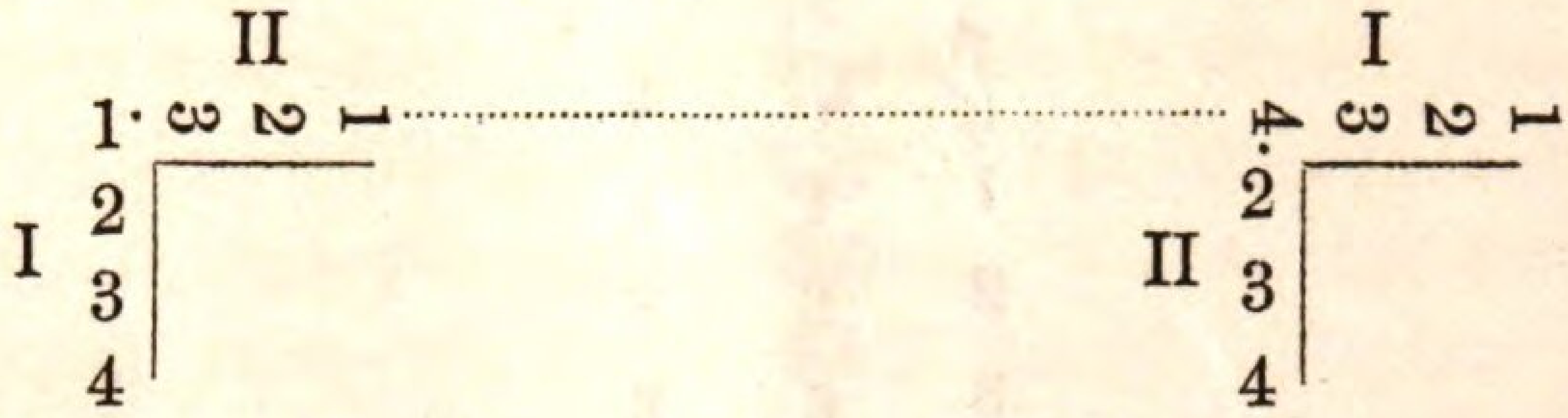


Beim Anfange der Uebung dreht sich der Letzte links und bewegt sich rückwärts von Ort; die ihm Folgenden gehen ebenfalls rückwärts; der Erste macht bei seinem 4. Rückschritte links um und Halt, falls die Reihe an Ort bleiben soll; obwohl der Winkelzug nach der rechten Seite geschieht, ist die Drehung der Reihe doch eine Windung links; die Stirn der Reihe ist im Verhältniß zur ersten Stellung links gewendet.

Zum besseren Verständniß dieser Uebung trägt es vielleicht bei, wenn man auf die ¼ Windung rechts mit Vorwärtsbewegung alsbald die Rückwindung mit Rückwärtsbewegung in derselben Bahn folgen läßt; diese Hin-Windung rechts und Her-Windung links (vergl. oben S. 10 die Hin- und Herdrehung eines Einzelnen) suchen wir, wie folgt, zu veranschaulichen:

1) ¼ Windung rechts (in gewöhnlicher Weise, wobei der Erste die Reihe vorwärts führt):

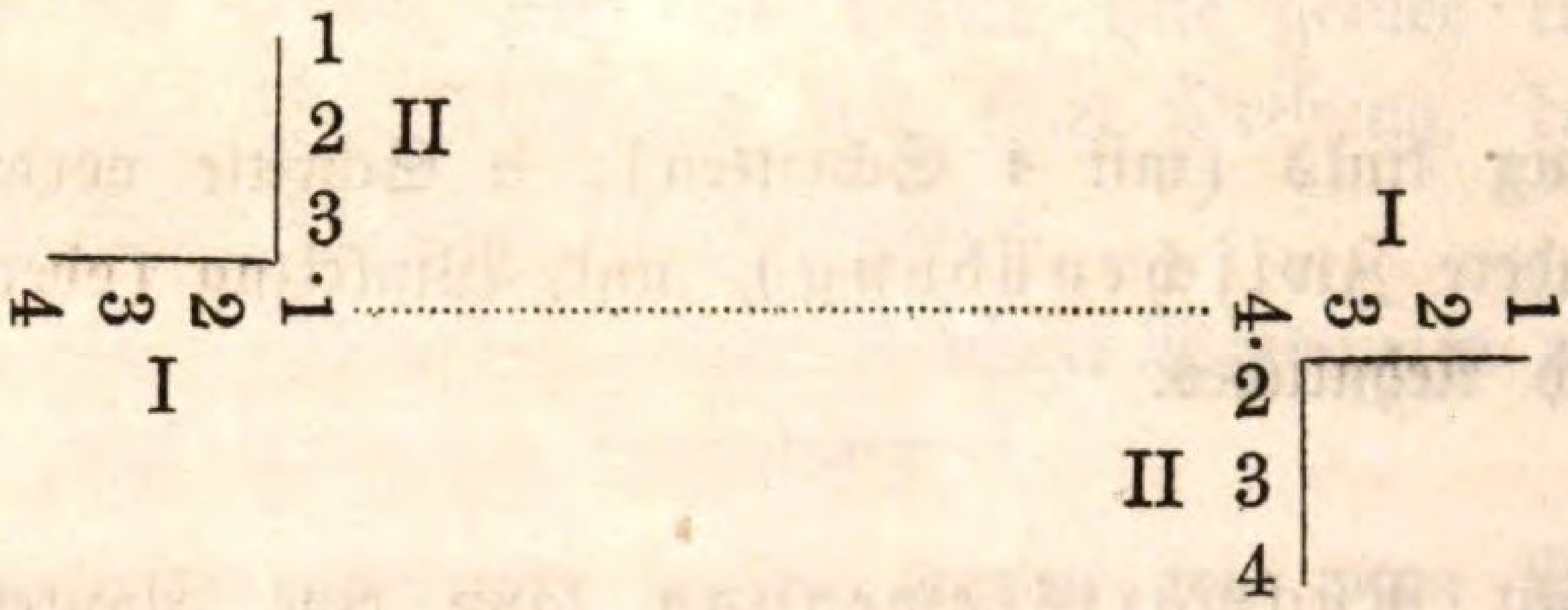
2) ¼ Windung links, wobei der Letzte die Reihe auf demselben Wege rückwärts führt:



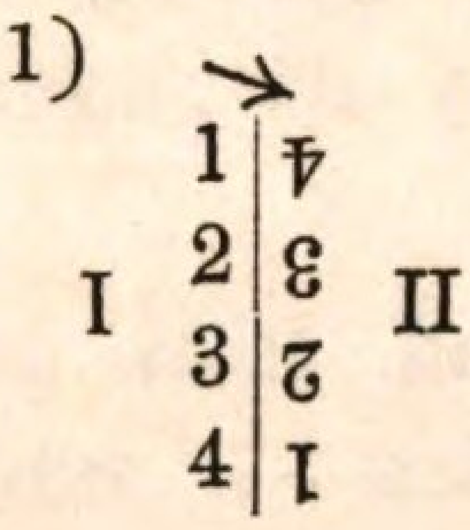
Ferner mögen einander noch gegenüber stehen:

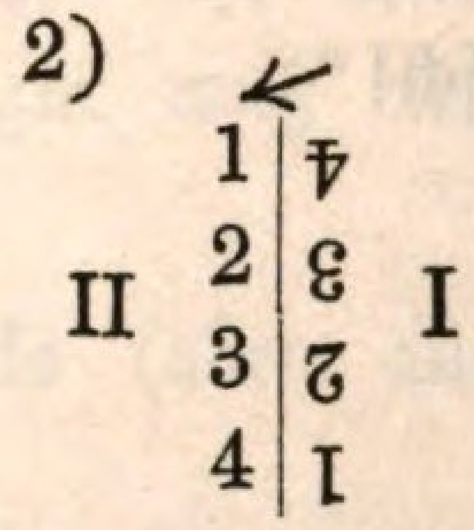
1) ¼ Windung links mit Vorwärtsführung des Ersten:

2) ¼ Windung links mit Rückwärtsführung des Letzten:



Desgleichen: 1) eine ½ Windung (Gegenzug) rechts als Hin- und 2) eine ½ Windung links als Her-Windung (mit Rückwärtsführung des Letzten):





Bei Beginn der obigen Windungen der Reihe dreht sich einer der Führer alsbald nach der Richtung, in die die neue Stirn der Reihe fallen soll; bei einer Achtelwindung rechts, einer Viertelwindung links u. s. f. hat also der Führer eine Achteldrehung rechts, eine Vierteldrehung links auszuführen, ehe er sich von Ort bewegt.

Bekanntlich kann aber auch der Erfolg einer Vierteldrehung links mittelst einer Dreivierteldrehung rechts (s. oben S. 2), der einer Achteldrehung links mittelst einer ⅞ Drehung rechts (Kehrung rechts; ¼ Drehung rechts; ⅛ Drehung rechts) u. s. f. erreicht werden, wonach eine Windung **rechts** auch mit **entsprechender Linksdrehung** der Gereiheten sich ausführen ließe; auf den Befehl: „¼ Windung rechts mit **links Drehen** — marsch!" hätte also der vordere Führer der Flanken-

reihe, wenn bei der Fortbewegung links angetreten werden soll, vor seinem ersten Schritte auf dem rechten Fuße eine $^3/_4$Drehung links auszuführen, während der Letzte bei seinem 4. Schritte gerade nach vorn erst diese Drehung macht, womit die Windung der Reihe beendet wäre. — Auf den Befehl: „$^3/_8$Windung rechts (Schrägrückzug rechts) mit links Drehen — marsch!" hat der vordere Führer und nach ihm die übrigen Reihenglieder eine $^5/_8$Drehung links (links um kehrt und halb links um) auszuführen. — Daß ebenso bei den „Windungen mit Rückwärtsbewegung" der die Reihe führende Letzte und wie er die übrigen Gereiheten anstatt einer Drehung rechts eine die gleiche Stirn der Reihe hervorrufende Drehung links ausführen können, braucht wohl nicht näher nachgewiesen und durch Beispiele veranschaulicht zu werden. — Angemerkt möge noch werden, daß bei einer Windung rechts der Erste rechts, der Zweite entsprechend links u. s. f. sich drehen könnte.

Die eben beschriebene Ausführung der Windung einer Reihe ist einem langgestreckten Thiere, das seine Stirn einer anderen Richtung zuwenden will, des bleibenden Verbandes aller Körpertheile wegen, mögen diese auch noch so beweglich und biegsam zusammengefügt sein, nicht möglich; andere Stirnveränderungen einer Flankenreihe, auf die wir jetzt zu sprechen kommen, würden, falls man sie als Windungen auffassen wollte, sogar eine Art Vertauschung von Kopf und Schweif, dürfen wir von einer Reihe so sagen*), mit sich führen, eine innere Umstellung, die der Bewegungsmöglichkeit der Theile eines Thierkörpers versagt ist. —

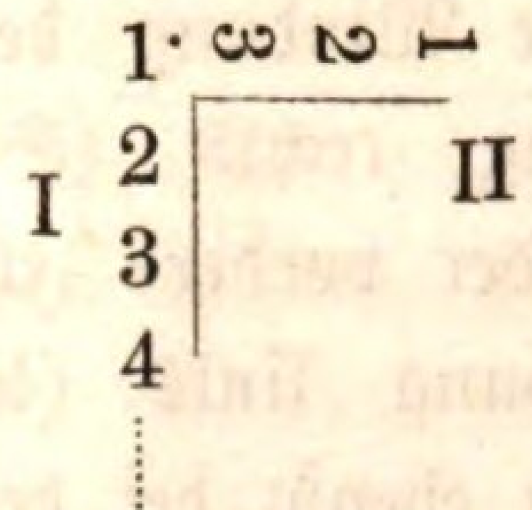
Bei den gewöhnlichen Windungen einer Flankenreihe führt der Erste die Reihe mit Vorwärts- oder der Letzte (der hintere Führer) mit Rückwärtsbewegung; nach Beendigung der Reihendrehung ist der ursprüngliche Ordnungsverband der Gereiheten wieder hergestellt: der vordere Führer steht wieder an der Spitze der Reihe, der Letzte ist hinterer Führer.

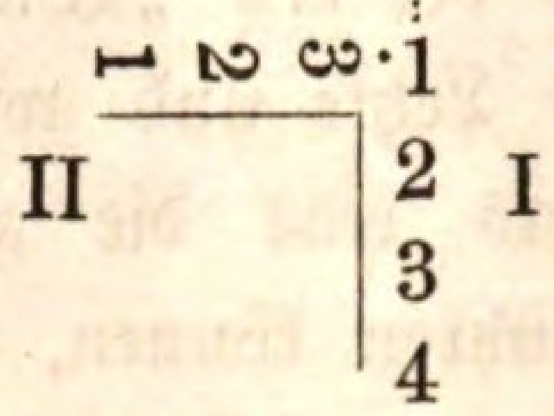
Führt aber der Erste mit Rückwärts-, der Letzte mit Vorwärtsbewegung (der sich die anderen Gereiheten nach und nach anschließen) die Flankenreihe zu einer Stirn-Veränderung, so wird der frühere Erste hinterer Führer der Reihe und umgekehrt.

Das Ergebniß einer gewöhnlichen $^1/_4$Windung rechts, wobei der Erste die Reihe vorwärts führt, suchen wir in den beiden nächsten Figuren

*) *οὐρά* (Schweif), *οὐραγός* (Letzter einer Flankenreihe) sind in der That schon Kunstwörter, wenn auch der althellenischen Ordnungslehre gewesen; Näheres darüber im dritten Theile des vorliegenden Buches.

unter a); die Reihenveränderung, die eintritt, wenn der Erste bei der ¼ Windung rechts die Reihe rückwärts führt, unter b) zu veranschaulichen:

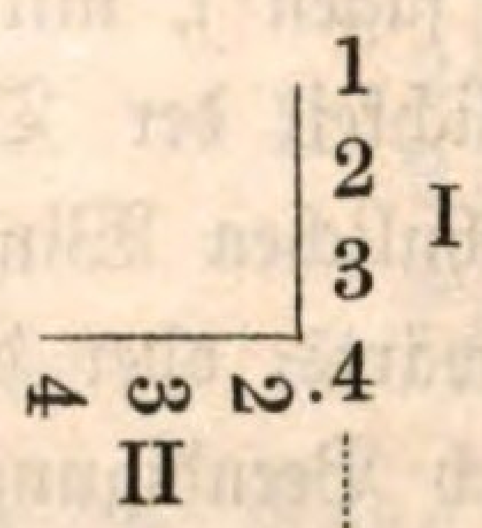
a)


b)


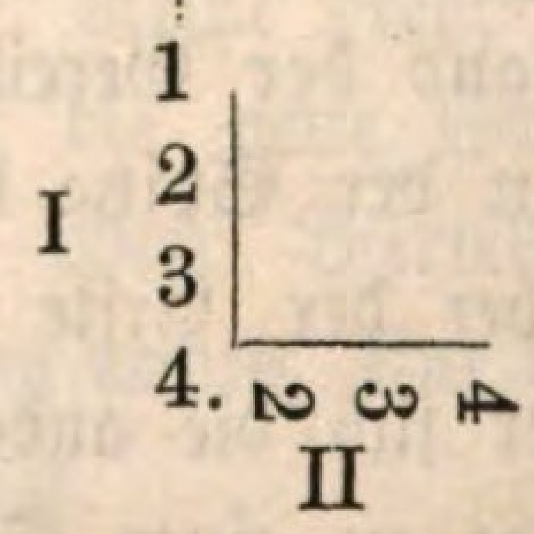
Könnte Uebung b) allenfalls mit dem Befehle gefordert werden: „¼ Windung rechts, der Erste führt die Reihe rückwärts — marsch!“, so paßt auf diese Rechts-Drehung der Reihe das bildliche Kunstwort „Windung“ eigentlich noch weniger, als auf die vorher erwähnte Reihendrehung, wobei die Drehung der Einzelnen anfänglich mit der beabsichtigten Windung der Reihe nicht zusammentrifft, die Einzelnen, wie oben beschrieben, zu einer Rechtswindung der Reihe sich links drehen.

Die Gegenstücke zu den obigen Uebungen stellen wir unseren Lesern noch, wie folgt, vor Augen:

a) ¼ Windung (Winkelzug) rechts, der Letzte führt die Reihe (rückwärts):



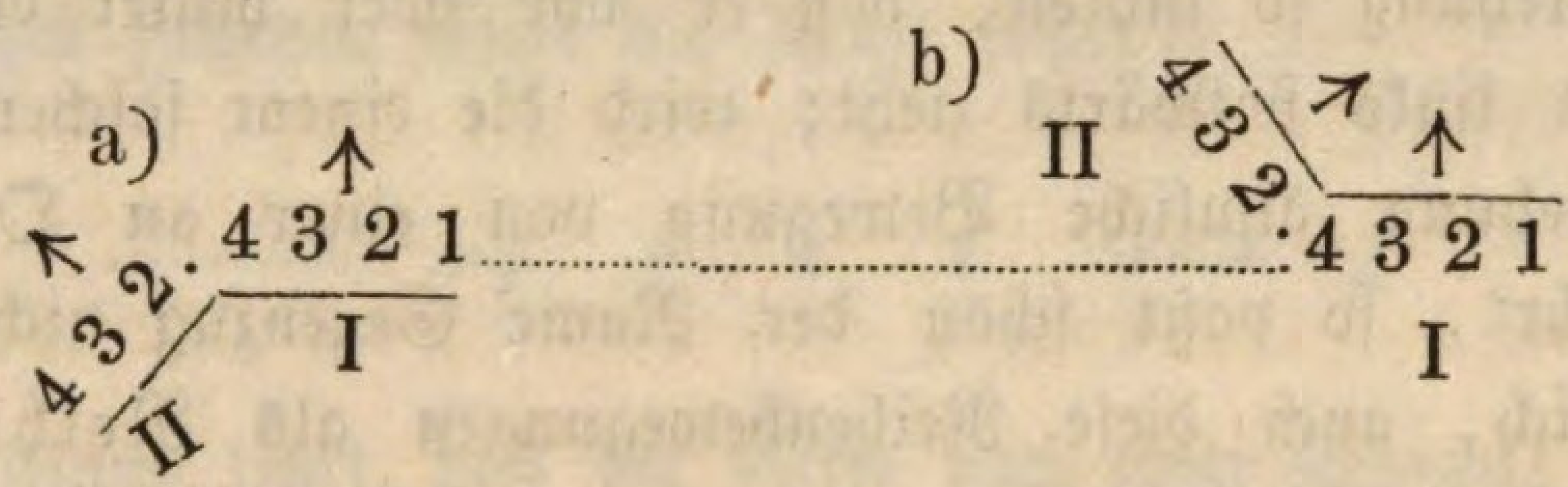
b) Dieselbe Reihendrehung, wobei der Letzte die Reihe vorwärts führt:



Des Umstandes wegen, daß bei diesen Reihendrehungen die Einreihungsordnung der Reihenglieder sich umgestaltet und also die bildliche Bezeichnung „Windung“, wie bemerkt, als nicht recht passend erscheint, empfiehlt es sich, meine ich, diese Uebungen als **Reihungsübungen mit hinzukommender Drehung** der Einzelnen (s. oben S. 34) aufzufassen. Wie wäre alsdann die zunächst oben angedeutete Bewegung der Viererreihe zu erklären? Die Reihe führt eine Hinter-

reihung hinter den Letzten (4.) aus, der nach einer ¼Drehung rechts nach vorn ausweicht (Befehl: „rechts hinter den Letzten reihen, der rechts um macht und vorwärts ausweicht — marsch!).

Auch die **Stirnreihe** kann sich mittelst Windung drehen, wobei der rechte Führer oder der linke Führer, natürlich mittelst Seitwärtsbewegung, die Reihe zu ihrer neuen Stirnrichtung führt. Uebernimmt die Führung z. B. der linke Führer und soll die Reihe eine ⅛Windung links machen, so hat sich der Führer entsprechend links zu drehen, ehe er seitwärts links von Ort zieht (s. unten a); ebenso muß er eine ⅛Drehung rechts ausführen, wenn die ⅛Windung rechts geschehen soll (s. unten b):



Soll die Reihe, bei Führung durch den rechten Führer, eine ½Windung (Gegenzug) rechts darstellen (also mit Fortbewegung seitwärts rechts sich rechts umkehren), so zieht nach einer Kehrung rechts der rechte Führer hinter den ihm folgenden Reihengenossen, denen er seinen Rücken zuwendet, dahin; bei dem Gegenzuge links mit Seitbewegung rechts dreht sich der rechte Führer links und wendet sein Gesicht den zur Drehung ziehenden Genossen zu.

Winkel- und Gegenzüge der Reihe, die keine Windungen der Reihe sind.

Zur Bezeichnung der verschiedenen Maße der Windung einer Reihe haben wir oben die von uns aufgebrachten Kunstwörter „Schräg-, Winkel-, Gegenzug" u. s. f. neben den Bezeichnungen „⅛ (⅜) Windung, ¼Windung, ½Windung" öfters angewendet.

Es ist jedoch zu bemerken, daß sich die Bedeutungen dieser Begriffe keineswegs decken; es gibt nämlich Schräg- und Winkelzüge u. s. f., die den Namen einer Windung der Reihe gar nicht führen dürfen, weil bei

ihnen eine Drehung der Einzelnen und somit auch eine Drehung der Reihe nicht vorkommt.

Ein Beispiel veranschauliche die Sache: „Winkelzug links ohne Drehung — marsch!“

Eine Flankenreihe benimmt sich hierbei wie folgt:

a) wenn der Erste die Reihe führt: b) wenn der Letzte die Reihe führen soll:

```
      II                               |1
 1 2 3.1                               |2   I
    ———|2  I                     <—————|3
       |3                       4 3 2.4
       |4                          II
```

Bewegt sich eine Stirnreihe seitwärts rechts von Ort, so kann das Haupt der Reihe (der rechte Führer) die Reihe nach der linken Seite ohne Drehung so führen, daß er vor oder hinter den ihm Folgenden vorüber links seitwärts zieht; wird die einem solchen Gegenzuge links ohne Drehung ähnliche Bewegung von einer an Ort stehenden Reihe ausgeführt, so paßt schon der Name Gegenzug nicht mehr und es empfiehlt sich, auch diese Reihenbewegungen als Reihungen mit Ausweichen des Führers zu betrachten; die zunächst obenstehende Zahlenfigur a) stellt eine Nebenreihung rechts neben den links ausweichenden Ersten dar; die Figur b) eine Nebenreihung rechts neben den linken ausweichenden hinteren Führer der Reihe.

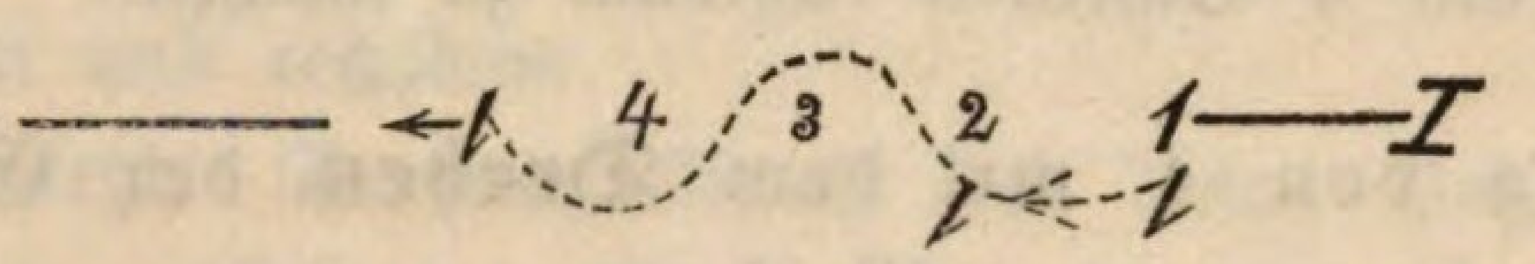
Die griechischen Taktiker haben, wie unten des Näheren zu erwähnen sein wird, den Erfolg einer ½Windung einer Flankenreihe mittelst einer Reihung an ein sich drehendes Reihenglied, das an seinem Stellungsorte bleibt, zu erreichen gesucht, vergl. oben S. 34 f. Macht so z. B. der Erste einer Flankenreihe links um kehrt und reihen sich die Uebrigen mit links kreisen hinter ihn, so erhält schließlich die Reihe dieselbe Stirnrichtung, die ein sog. Gegenzug links mit sich bringen würde.

Kehren wir zu den eigentlichen Windungen einer Reihe wieder zurück, so wäre noch zu bemerken, daß bei dem Fortwinden mit ⅛=, ¼=, ½Windungen je die zweite Windung von dem Haupte der Reihe schon begonnen werden kann, ehe die erste noch beendet ist, d. h. ehe der Letzte (der Schweif) den früheren Stellungsort des Hauptes der Reihe erreicht hat. Ferner: haben Kreisreihen (wie z. B. bei der sog. „Schnecke“ einer Reihe) oder — etwa in der Umzugsbahn sich befindende — Winkelreihen eine gewöhnliche (enge) ½Windung, also einen sog. „Gegenzug

längs der Reihe" auszuführen, so verändert sich die Gestalt der Reihe nach und in Folge der Windung nicht im mindesten; die Reihen werden wieder Kreis- oder Winkelreihen.

Die halbe Windung mit Schlängeln durch die Abstände einer offenen Reihe hindurch wird (vergl. oben S. 32) ebenfalls „Kette" („Gegenzug mit Kette") genannt; bei der gewöhnlichen „Kette rechts" hat, wenn eine Flankenreihe sie ausführt, der rechts kreisende Erste hinter (nicht vor) dem Zweiten vorüberzuziehen u. s. f. — Führt mit Rückwärtsbewegung der Reihe der ebenfalls rückwärtsziehende Letzte eine offene Vierer-Reihe zur Kette links, so hat er nach seiner Linksdrehung an der rechten Seite des Dritten vorüber zunächst in den Abstand zwischen diesem und dem Zweiten einzubiegen.

Wie hat eine offene Stirnreihe die „Kette rechts" darzustellen, wenn der rechts stehende Erste die Reihe führt?



Unsere Figur lehrt, daß der Erste nach einer Kehrung rechts, rechts seitwärts zieht, und an dem (rechts seitwärts ziehenden) Zweiten rücklings vorüber in den ersten Abstand einbiegt; nach Durchschlängelung der Reihe kann er seitwärts rechts weiter ziehen, soll nicht die Reihe nur an Ort ihre Windung ausführen.

Zu einer ganzen Windung (einem Umzuge) mit Kette ist nöthig, daß nach Beendigung der ersten Windung der Führer sich umkehrt und mit passendem Abstande der Bewegung der ihm Vorgereiheten sich anschließt, bis er seinen ersten Stellungsort wieder erreicht.

Man übe auch: ½ Windung rechts (Gegenzug rechts) einer geschlossenen Reihe mit Oeffnen der Reihe und die sog. „Kette rechts" (Gegenzug rechts durch die Abstände) mit Schließen der Reihe.

Von einer Windung einer Reihe um ihre Mitte läßt sich nicht wohl sprechen.

4. Schwenken der Stirn- und Flankenreihe und Winden der letzteren in Verbindung mit dem Oeffnen und Schließen der Reihe.

Das durch die Uebungsschrift angedeutete Uebungsgebiet bedarf keiner Erklärung; an einigen Uebungsbeispielen mag seine Eigenthümlichkeit näher hervortreten:

„Viertelschwenkung links mit rechts Oeffnen der Reihe zu 4 Schritt Abstand und (auch eine Zwischenübung wäre möglich!!) Viertelschwenkung rechts mit Schließen der Reihe — lauft!"; die Viererreihe braucht hierzu 2mal 12 Laufschritte.

½Schwenkung rechts um die Mitte (einer Stirnreihe, bei Handfassen der Nebner) mit Oeffnen der Reihe von der Mitte aus auf Armlänge (bei gefaßt bleibenden Händen) und weiter ½Schwenkung rechts um den rechten (oder linken) Führer mit rechts (oder links) Schließen der Reihe.

„Gegenzug links mit Oeffnen der Reihe zu 2 Schritt Abstand; Winkelzug rechts mit Schließen der Reihe, Viertelschwenkung rechts (der Flankenreihe) — marsch!"; auf das Wort „marsch" beginnt der Erste seine Bewegung, nach 2 Schritten folgt ihm der Zweite, nach 4 Schritten der Dritte u. s. f.; bei der Schwenkung der Flankenreihe hat der vordere Führer an Ort mit 4 Schritten rechtsum zu machen.

5. Verbindung von 4. mit dem **Drehen** der Einzelnen der Reihe.

Der leichteren Uebersicht wegen theilen wir die hier möglichen Uebungsfälle.

a) Schwenken der Reihe (ohne und mit Oeffnen derselben) in Verbindung mit dem Drehen der Einzelnen.

Von den drei möglichen Ausführungsweisen der Uebung, wonach
das Drehen dem Schwenken vorangeht,
„ „ nachfolgt,
„ „ vorangeht und nachfolgt,
geben wir eine Anschauung in nur wenigen Uebungsbeispielen:

1. Uebungen einer Flankenreihe:

Die Drehung der Einzelnen geht dem Schwenken voran:

„Links um und links schwenkt (Viertelschwenkung) mit Oeffnen der Reihe zu 4 Schritt Abstand — lauft!" — „Rechtsum, 8 Schritte rückwärts laufen, Viertelschwenkung links um den rechten Führer mit Gehen *) — lauft!" — „¾Drehung links, ganze Schwenkung rechts um die Mitte der Reihe mit Oeffnen (während der ersten halben Schwenkung!) der Reihe auf Armlänge (bei seitgehobenen Armen und Handfassen) und Schließen der Reihe — marsch!"

*) Die Fortziehenden gehen bei der Schwenkung rückwärts.

Die Drehung der Einzelnen folgt auf das Schwenken der Reihe:

„Viertelschwenkung links um den vorderen Führer (der Flankenreihe) und linksumkehrt — marsch!" —: kann auch (etwa auch nach einer Zwischenübung an oder von Ort) fortgesetzt werden. — Halbe Schwenkung rechts um die Mitte der (Flanken-) Reihe, linksum und halbe Schwenkung links um die Mitte der Stirnreihe — und Aehnliches.

Die Drehung geht dem Schwenken voran nnd folgt demselben:

„Linksum, links schwenken (1/4 Schwenkung) und rechtsum — marsch!": die Reihe wird wieder eine Flankenreihe); die Viererreihe braucht zu der ganzen Bewegung nur 4 Schritte. — Rechtsum, halbe Schwenkung rechts und rechtsumkehrt (aber auch linksumkehrt). — Linksum und 1/4 Schwenkung rechts um den linken Führer, 8 Schritt vorwärts laufen und rechtsum.

Auf die letzte Drehung könnte bei diesen Uebungen eine neue Schwenkung der entstehenden Stirn- oder Flankenreihe folgen, handelte es sich um den Versuch einer Erschöpfung der hier möglichen Uebungsfälle und Zusammensetzungen.

2. Uebungen einer Stirnreihe:

Die Drehung geht dem Schwenken voran:

„Linksumkehrt, vier Schritte vorwärts, und links schwenken — marsch!" — Dieselbe Uebung ohne Zwischenbewegung (die Kehrung geschieht, wenn links angetreten wird, auf der rechten Ferse; der frühere rechte Führer bleibt bei der Schwenkung an Ort). — Dreivierteldrehung rechts, (als Zwischenübung:) Oeffnen der Flankenreihe rückwärts auf Armlänge (zum Handauflegen auf des Vorgereiheten Schultern), 1/4 Schwenkung rechts um den Letzten der Reihe.

Die Drehung folgt dem Schwenken:

„1/4 Schwenkung links und linksum (aber auch rechtsum) — marsch!": die Drehung geschieht bei dem letzten Schwenkschritte. — Die 1/4 Schwenkung beende man auch mit 1/2 und anderen Drehungen. — 1/4 Schwenkung rechts mit rechtsumkehrt, einmal oder fortgesetzt; mit 4 solchen Schwenkungen umstellt die Reihe nach und nach den Raum eines Quadrats; die Anordnung von Zwischenübungen (Oeffnen und Schließen, Vor- und Rücklaufen, Auflösen und Wiederherstellen der

Reihe, Hinsetzen und Aufstehen und dergl.) überlassen wir dem Leser. — Halbe Schwenkung links, das erste Viertel mit Oeffnen, das zweite mit Schließen der Reihe; und linksumkehrt —: wird die Bewegung fortgesetzt, so bewegt sich die Reihe nach der linken Seite von Ort.

Die Drehung geht dem Schwenken voran und folgt demselben:

„Linksumkehrt, 4 Schritte rückwärts, $1/4$ Schwenkung rechts, 4 Schritte vorwärts und Dreivierteldrehung rechts — marsch!" Natürlich auch ohne Zwischenbewegungen: linksumkehrt, $1/4$ Schwenkung rechts und $3/4$ Drehung rechts. —

Rechtsum, Viertelschwenkung rechts um den vorderen Führer, linksum und ganze Schwenkung links um die Mitte mit Oeffnen und Schließen der Reihe — und Aehnliches.

b) Das Winden der Reihe in Verbindung mit dem Drehen der Einzelnen.

1. Uebungsbeispiele für eine Flankenreihe:

Die Drehung der Einzelnen geht der Windung der Reihe voran:

„Rechtsumkehrt und Winkelzug rechts (aber auch links) — marsch!". Nach der Kehrung ordne man auch eine Zwischenbewegung vor der Viertelwindung der Reihe. — Viermalige Wiederholung der Uebung erzeugt durch die vier Bewegungslinien der Reihe ein Kreuz.

Ein Quadrat entsteht bei viermaliger Wiederholung der Uebung „$1/2$ Drehung rechts und $1/4$ Windung (Winkelzug) rechts" in folgender Ausführung: bei der 1. und 3. Windung führt, wie gewöhnlich, der vordere Führer die Reihe mit Vorwärtsgehen; bei der 2. und 4. Windung führt der Letzte die Reihe mit Rückwärtsgehen; — ein und dasselbe Reihenglied führt hierbei bald als Kopf, bald als Schweif die Reihe, die bald vorwärts, bald rückwärts sich bewegt.

Achtel- und halbe Windungen (Schräg- und Gegenzüge) lassen sich ebenso nach einer Kehrung der Einzelnen vornehmen und ebenfalls fortsetzen; so z. erzeugt die acht Mal wiederholte Uebung „linksumkehrt und Schrägzug links" einen achtstrahligen Stern.

Die Drehung der Einzelnen folgt der Reihendrehung.

Uebungsfälle sind unschwer zu ordnen; nicht leicht wird hier u. A. die Fortsetzung des Gegenzuges z. B. links, mit linksumkehrt; bei einer

Viererreihe z. B. je mit 4 Schritten; am schnellsten lernt sich diese Uebungsform bei anfänglicher Einschaltung einer Zwischenübung (z. B. 4, 2 Schritte Gehen an Ort nach dem Umkehren.)

Viermaliger Winkelzug rechts mit rechtsumkehrt erzeugt die Figur eines Kreuzes. Die einzelnen Bewegungen können durch Zwischenübungen getrennt sein, die auch mit ungleichen Bewegungen (z. B. die 1. und 3. bestehe in Laufen, die 2. und 4. — Nachübung — in Gehen von oder an Ort) ausgeführt werden mögen. Ebenso 4mal: ½ Windung rechts und ¼ Windung links mit linksumkehrt beim 8. Schritte. — Eine Drehung der Einzelnen vor und nach der Reihendrehung mögen die Leser selber in Uebungen verwerthen und auch das Oeffnen und Schließen der Flankenreihe bei diesen Windungen der Flankenreihe berücksichtigen.

2. Uebungsbeispiele für eine Stirnreihe:

Die Stirnreihe könnte bei den durch die Ueberschrift angedeuteten Uebungen in der Weise auch Berücksichtigung finden, daß sie nach einer Kehrung der Einzelnen zu ihrer Windung seitwärts von Ort zieht (s. oben S. 53) —; statt dieser leicht anzuordnenden, aber weniger turnschicklichen Uebungen verwende man die Stirnreihe hier so, daß man sie in ihr Gegentheil (die Flankenreihe) durch die Drehung der Einzelnen umformt; ein Befehl genüge zur Veranschaulichung der Sache: „rechtsum (aus der Stirnreihe wird eine Flankenreihe), Winkelzug (Gegenzug) rechts (aber auch links), 4 Schritte vorwärts, und linksum — marsch!"; — „¾ Drehung links (die Stirnreihe wird eine Flankenreihe) und Winkelzug links — marsch!": der ursprünglich rechte Führer der Stirnreihe hat im Ganzen eine ganze Drehung links auszuführen.

c) Verbindung von Schwenken, Winden der Flankenreihe*) und Drehen der Einzelnen.

Die große Fülle der hier möglichen Uebungen wollen wir in erschöpfender Ausführlichkeit und systematischer Vollständigkeit dem Leser nicht vorführen, vielmehr durch eine geringere Auswahl von Uebungsbeispielen demselben nur Anleitung geben, Uebungsreihen zusammenzustellen, wie sie durch die Ueberschrift angedeutet werden.

---

*) Von den Windungen einer Stirnreihe mit Seitwärts-Fortzug sehen wir bei Angabe von Uebungsbeispielen in dem Folgenden ab; unsere Betrachtung hat, meinen wir, demjenigen, der solche Uebungen weiter anordnen wollte, bisher schon genügende Andeutungen dazu gegeben.

Wählten wir unsere früheren Uebungsbeispiele meist unter der Einschränkung, daß wir die Reihe als an Ort bleibend betrachteten, so nehmen wir hier die Reihe als eine an den Außenseiten des Uebungsraumes sich fortbewegende an; wir denken sie als eine sich im Umzuge links befindende, wonach der Mittelpunkt des Uebungsraumes (vergl. oben S. 26) sich links von der linken Seite der dahinziehenden Flankenreihe, und links von dem linken Führer einer Stirnreihe befindet, die Reihe überhaupt links kreisend ihren Weg nimmt, wenn sie in der Bahn **weiter zieht;** bei einem **Rückzuge** in der Umzugsbahn kreiset die Reihe rechts. —

Die unten folgenden Uebungen unterbrechen jeweils den Fortzug der Reihe; wir wählen solche Uebungen aus, daß nach ihnen die Reihe wieder in die Umzugsbahn gelangt und entweder nach der ersten Richtung weiter- oder in die schon zurückgelegte Bahn zurückzieht.

1. Uebungen einer Flankenreihe:

„$^1/_4$Schwenkung links um den hinteren Führer, Gegenzug links und linksum — marsch!": worauf die Reihe als Stirnreihe weiter zieht. Eine Viererreihe braucht zur Uebung 2mal 4 Schritte.

„Gegenzug rechts und linksum, halbe Schwenkung rechts um den linken Führer (etwa auch mit Oeffnen und Schließen der Reihe) und rechtsum — marsch!"; die (geschlossen bleibende) Viererreihe braucht hierzu 4 und 8 Schritte und zieht schließlich als Flankenreihe weiter.

„Winkelzug links und rechtsum, $^1/_4$Schwenkung rechts mit $^3/_4$Drehung rechts — lauft!"; die Reihe zieht als Flankenreihe in der Umzugsbahn weiter.

Schrägzug links, rechtsum und Achtelschwenkung rechts mit linksum — marsch!; Weiterzug der Flankenreihe.

Linksum und halbe Schwenkung links; rechtsum und Gegenzug rechts — mit Laufen und Gehen — lauft!"; die Schwenkung also im Laufe, der Gegenzug im Gehen; Weiterzug der Flankenreihe.

Es folge noch ein Beispiel dafür, daß nach der Uebung die Reihe nicht weiter, sondern in die Bahn zurückzieht: „linksum, $^1/_4$Schwenkung links mit linksum, Winkelzug rechts — marsch!"

Wir erinnern daran, daß die einzelnen Stücke oder Theile auch dieser Zusammensetzungen durch Zwischenübungen von einander getrennt werden können.

2. Beispiele für eine Stirnreihe:

„$^1/_4$Schwenkung rechts mit rechtsum, Gegenzug rechts — marsch!“; die Reihe zieht als Flankenreihe weiter.

$^1/_4$Schwenkung links um den rechten Führer mit $^3/_4$Drehung links, Winkelzug links und linksum; die Reihe zieht schließlich als Stirnreihe in die Umzugsbahn zurück.

„$^1/_4$Schwenkung rechts mit linksum, Schrägzug links, Winkelzug rechts, Schrägzug links — marsch!“; nach 4mal 4 Schritten zieht die Viererreihe als Flankenreihe weiter.

„Linksum, Gegenzug links mit $^3/_4$Drehung links, $^1/_4$Schwenkung links und linksum — marsch!“; Weiterzug in Flanke.

„Rechtsum, Winkelzug rechts mit rechtsumkehrt, $^1/_4$Schwenkung rechts um den vorderen Führer mit rechtsum — marsch!“; Rückzug in die Bahn in Stirn.

„Linksum, Winkelzug links mit linksum, $^1/_4$Schwenkung links — lauft!“; Weiterzug in Stirn.

Auch hier kann ein Theil der Zusammensetzung oder mehrere mit Gehen, der andere mit Laufen ausgeführt, und Zwischenübungen können zwischen die einzelnen Bestandtheile der Uebung eingeschaltet werden.

6. Verbindung von 5. mit den **Reihungsübungen.**

Eine erschöpfende Aufzählung der möglichen Zusammenstellungen dieses Uebungsgefaches dürfte es nicht unterlassen, folgende Unterabtheilungen genauer zu erwägen:

a) Drehen der Einzelnen, Schwenken der Reihe und Reihung in der Reihe,

b) Drehen der Einzelnen, Winden der (Flanken-) Reihe und Reihung in der Reihe,

c) Drehen der Einzelnen, Schwenken, Winden der Reihe und Reihung in der Reihe,

wobei auch auf den möglichen Wechsel in der Aufeinanderfolge der verschiedenen Bewegungen dieser Unterabtheilung Gewicht zu legen wäre.

Wir begnügen uns mit einer geringen Anzahl von Uebungsbeispielen zur Veranschaulichung des Wesens dieser verbundenen Bewegungen, die auch wohl als Musterbeispiele für anderweitige Zusammenstellungen dienen mögen.

Uebungen einer im Umzuge links sich befindenden Reihe und zwar

1. einer Stirnreihe.

a) **Verbindung von Schwenken, Reihen und Drehen.**

1. Das Schwenken beginnt: „$^1/_4$Schwenkung rechts mit links um, links nebenreihen — marsch!" Oder: links vorreihen nach der Schwenkung; oder: links neben den Letzten reihen; oder: rechts (links) hinterreihen.

„$^1/_4$Schwenkung rechts, links hinterreihen mit Ausweichen des Führers, und linksum — marsch!"

2. Das Reihen beginnt: Rechts vorreihen, rechts schwenken um den vorderen Führer, linksum (oder: $^3/_4$Drehung rechts). — Rechts hinterreihen mit linksum, $^1/_4$Schwenkung links: die Stirnreihe zieht in die Bahn zurück.

Rechts vorreihen mit linksum, halbe Schwenkung rechts mit Oeffnen und Schließen, und linksum: Weiterzug in Flanke.

3. Das Drehen (der Einzelnen) beginnt: Rechtsum, links nebe den Letzten reihen mit rechts kreisen, $^1/_4$Schwenkung links. — Linksumkehrt und links schwenken, links hinterreihen mit linksum.

b) **Verbindung von Drehen, Reihen und Winden.**

1. Das Drehen der Einzelnen beginnt: Rechtsum, Winkelzug rechts, rechts neben- (rechts vor-) reihen. In Folge einer angehängten Kehrung zieht die Reihe nicht zurück, sondern weiter in der Bahn.

Linksum, Gegenzug links, rechts nebenreihen mit linksum.

Rechtsumkehrt, rechts vorreihen, 2mal Winkelzug links.

2. Das Reihen der Einzelnen beginnt: Rechts vorreihen, Gegenzug links mit linksumkehrt.

Rechts hinterreihen, Winkelzug links mit rechtsum.

Rechts hinterreihen mit linksumkehrt und Gegenzug links.

Rechts vorreihen mit rechtsumkehrt, 3mal Winkelzug rechts, und (schließlich) linksum: die Stirnreihe zieht weiter.

3. Das Winden der Stirnreihe kann hier ebenfalls beginnen, wobei die Reihe seitwärts fortzieht; s. oben S. 53: „$^1/_4$Windung rechts, der linke Führer führt (seitwärts links); links vorreihen und rechts um — marsch!": Rückzug in Stirn.

c) **Verbindung von Drehen, Winden, Schwenken und Reihen.**

1. Die Schwenkung der Reihe beginnt: „$^1/_4$Schwenkung rechts

mit linksum; Schrägzug links, rechts nebenreihen, 1/8 Schwenkung rechts. — marsch!" Die Reihe zieht als Stirnreihe weiter.

1/4 Schwenkung links um den rechten Führer, links nebenreihen mit linksum, Gegenzug rechts, — Weiterzug in Flanke.

1/4 Schwenkung rechts mit rechtsumkehrt, rechts vorreihen mit rechtsumkehrt, Winkelzug links, — Weiterzug in Flanke.

1/4 Schwenkung rechts mit rechtsum; 1/4 Schwenkung rechts um den hinteren Führer; rechts neben den Letzten reihen und 1/4 Schwenkung rechts; Weiterzug der Stirnreihe; bei Vieren nach 4mal 4 Schritten.

2. Die Reihung der Einzelnen beginnt: Rechts vorreihen, Winkelzug links mit linksum, 1/4 Schwenkung links mit linksum: — Weiterzug in Flanke.

Rechts hinterreihen, Gegenzug links mit rechtsum, halbe Schwenkung rechts mit rechtsum: — die Reihe zieht als Flankenreihe in die Bahn zurück.

Rechts nebenreihen mit (links) ausweichen des Führers, 1/4 Schwenkung links mit rechtsum, Winkelzug rechts mit linksum.

3. Die Drehung der Einzelnen beginnt: Rechtsum und Winkelzug rechts, ganze Schwenkung rechts um die Mitte (der Flankenreihe), rechts neben den Letzten reihen. — Die Stirnreihe zieht in die Bahn zurück.

Rechtsum und Gegenzug links, links neben den Letzten reihen mit rechts kreisen, links schwenken (1/4 Schwenkung) mit linksumkehrt.

Linksumkehrt und links vorreihen, Winkelzug rechts mit rechtsum, rechts schwenken (1/4 Schwenkung) mit linksum: — Die Reihe zieht als Flankenreihe weiter.

4. Die Windung der Stirnreihe beginnt: die Reihe zieht dabei zunächst seitwärts von Ort; Aufstellungen von Uebungsbeispielen überlassen wir dem Leser.

2. Uebungen einer Flankenreihe:

a) **Verbindung von Drehen, Schwenken und Reihen.**

1. Das Schwenken der Reihe beginnt: 1/4 Schwenkung rechts um den Ersten, links nebenreihen mit linksum.

1/4 Schwenkung links um den hinteren Führer mit linksum, 1/4 Schwenkung links (der Stirnreihe) mit linksum, links vorreihen.

2. Das Reihen der Einzelnen beginnt: Links hinterreihen, 1/4 Schwenkung rechts um den vorderen Führer und rechtsum: — die Stirnreihe zieht in die Bahn zurück.

Links neben den Letzten reihen, ½Schwenkung rechts um die Mitte der Reihe, ¼Schwenkung links mit linksum.

3. Das Drehen der Einzelnen beginnt: Linksum, links schwenken (¼Schwenkung) mit linksum, links nebenreihen mit rechtsum: — die Flankenreihe zieht in die Bahn zurück.

Rechtsumkehrt und rechts nebenreihen, ½Schwenkung links um die Mitte der Reihe.

¾Drehung rechts und rechts schwenken (¼ Schwenkung), rechts hinterreihen mit rechts kreisen.

b) **Verbindung von Drehen, Winden und Reihen.**

1. Die Drehung der Einzelnen beginnt: Linksum und links vorreihen, Gegenzug rechts und Winkelzug links: — die Flankenreihe zieht weiter in der Umzugsbahn.

Rechtsum und rechts hinterreihen, Winkelzug links.

2. Die Windung der Flankenreihe beginnt: Gegenzug links mit rechtsum, links nebenreihen mit Ausweichen des Führers und rechtsum. — Winkelzug links mit rechtsum, rechts vorreihen.

3. Die Reihung der Einzelnen beginnt: Links neben den Letzten reihen mit rechts kreisen und linksum, Gegenzug rechts und linksum.

Rechts vorreihen, Winkelzug links und linksum: — die Stirnreihe zieht in die Bahn zurück. —

Rechts nebenreihen mit ausweichen des Führers und rechtsum, Winkelzug links. —

c) **Verbindung von Drehen, Schwenken, Winden und Reihen.**

1. Das Schwenken der Flankenreihe beginnt: ¼Schwenkung rechts um den vorderen Führer, links nebenreihen mit linksum, Gegenzug links mit linksumkehrt. (Oder: Winkelzug anstatt des Gegenzuges.)

½Schwenkung links um die Mitte, Gegenzug links, links vorreihen mit rechtsumkehrt: — die Reihe zieht als Flankenreihe nicht weiter, sondern in die Bahn zurück.

2. Die Reihung der Einzelnen beginnt: Links nebenreihen, rechts schwenken mit linksum, Winkelzug links und linksum: — die Reihe zieht in die Bahn zurück.

Links hinterreihen mit (vorwärts) ausweichen der Führers, Gegenzug rechts mit rechtsum, $^1/_2$Schwenkung rechts um die Mitte und linksum: — Weiterzug der Flankenreihe.

Rechtsvorreihen mit linksumkehrt, Winkelzug rechts mit rechtsum, rechts schwenken und linksum.

3. Die Windung der Flankenreihe beginnt: Gegenzug links, rechts nebenreihen; links schwenken mit linksum.

Winkelzug links mit rechtsum, $^1/_2$Schwenkung rechts um die Mitte, links vorreihen und linksumkehrt.

Schrägzug links, links vorreihen mit rechtsum, $^3/_8$Schwenkung rechts: — die Stirnreihe zieht in die Bahn zurück.

4. Die Drehung der Einzelnen beginnt: Linksum und links schwenken ($^1/_4$Schwenkung), links vorreihen mit linksumkehrt, Winkelzug links mit rechtsum. —

Linksum, halbe Schwenkung links, rechts hinterreihen und Winkelzug links.

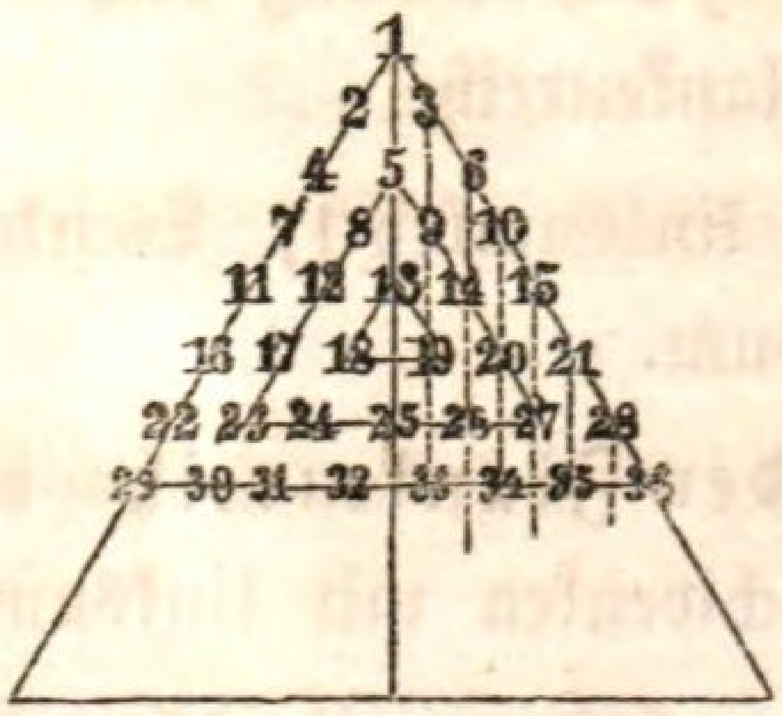
Rechtsumkehrt und Gegenzug rechts, links nebenreihen und ganze Schwenkung links um die Mitte.

Die einzelnen Bestandtheile dieser Uebungszusammensetzungen können durch eingelegte Zwischenübungen unterbrochen und einzelne Bewegungen im Laufe, die anderen im Gehen ausgeführt werden.

Am Schlusse unserer Beschreibung der Ordnungsübungen einer Reihe gestatten wir uns folgende turnunterrichtliche Bemerkungen:

Die Schulklasse bilde einen einheitlichen Unterrichtskörper zunächst für die Uebungen des Auflösens und Wiederherstellens der Reihe, sodann für diejenigen Reihungen und Windungen, bei denen es mehr auf eine Bewegung oder eine Umgestaltung der Reihe im Großen und Ganzen, als auf an Raum und Zeit gebundene Formen der Reihung und Windung ankommt; hierher rechnen wir das Fortschlängeln der Reihe zunächst mit halben Windungen, das Ziehen durch die „Gere" (Diagonale) des Uebungsraumes mittelst $^3/_8$Windung; das Vor- und Hinterreihen während des Umzugs der Flankenreihe (in zwei Darstellungsweisen: mitten durch den Uebungsraum hindurch „auf kürzestem Wege" oder mittelst Vorüberzug nahe an dem Führer der Reihe), und Aehnliches; sodann die

Reihungen zu Figuren, wobei wir zu S. 28 oben noch den „Keil"*) hinzufügen:



für die weniger einfachen Weisen der Windung und Reihung, und für die Schwenkungen der Reihe überhaupt empfiehlt es sich, nicht zu große Reihen zu verwenden, mit anderen Worten, die eine Reihe des Unterrichtskörpers in einer Anzahl kleinerer Reihen zu gliedern, die gleichzeitig üben: d. h. einen Reihenkörper zu bilden, was uns zu dem „zweiten Abschnitte" hinüberleitet, der von den „Uebungen eines Reihenkörpers" handelt. —

*) Man übersehe diese Aufstellungsform bei der Darstellung der Freiübungen nicht; bald können die einzelnen Reihen, bald die einzelnen Dreiecke für sich thätig sein und durch Schließen der Reihen (nach der Mitte) mag u. A. auch die Gestalt des Keiles verändert werden.

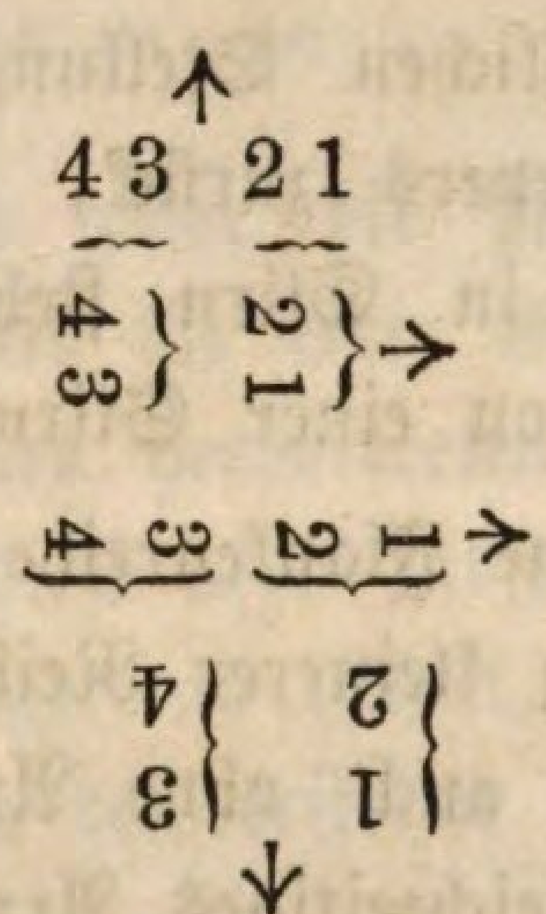
Zweiter Abschnitt.

Uebungen eines Reihenkörpers.

Der Reihenkörper ist ein aus Reihen zusammengesetztes Ordnungsganzes; in seiner kleinsten Gestalt besteht er aus zwei „kleinsten Reihen" d. h. aus zwei Paaren (vier Einzelnen):

Stirn- { Linie des kleinsten Reihenkörpers:
Säule „ „ „

Flanken- { Linie „ „ „
Säule „ „ „



A. Bildung eines Reihenkörpers aus der einen Reihe der Uebenden.

Große Reihen brauchen für ihre Umformungen eine verhältnißmäßig lange Zeit, weswegen wir bei den Uebungen der Reihe im vorigen Abschnitte häufig eine kleine Reihe als Empfängerin der Ordnungsbefehle annahmen, z. B. meist eine Reihe von vier Einzelnen.

Bei dem Unterrichte in den Ordnungsübungen ist es darum, wie S. 66 schon bemerkt, zweckmäßig, die Schulklasse nicht stets als eine einzige Reihe zu behandeln, sondern sie bisweilen in kleinere Reihen zu zerlegen und so aus der Reihe einen Reihenkörper zu bilden.

Auf wie viel Weisen sich die Umgestaltung der Reihe zu einem Reihenkörper vornehmen läßt, wollen wir jetzt zeigen.

Bildung eines Reihenkörpers aus einer Reihe

1. durch Eintheilung der Einzelnen selbst mittelst einer Freiübung.

Von der langweiligen Art der Soldaten, aus einer Stirnreihe mehrere Reihen (nicht, sondern „Glieder"!!!) zu bilden dadurch, daß

man die Einzelnen ihre Ordnungszahl in der Reihe einander zurufen läßt und dann nach der Anzahl der beabsichtigten Reihen mit 2, mit 3 u. s. f. in die Gesammtzahl dividirt — sehen wir hier ab; ebenso von einem Abzählen und Eintheilen der Schüler zu kleineren Reihen seitens des Lehrers.

Rufen wir unserer Stirnreihe zu: „Eintheilung vom rechten Führer an zu Viererreihen mit Vor- und Rückschritt — marsch!", so bilden unsere Schüler vom rechten Führer an, sich selber schnell abzählend und eintheilend, in aufeinanderfolgenden Zeiten kleine Reihen aus 4 Turnern, von denen die eine 1 Schritt vorwärts, die andere 1 Schritt rückwärts von Ort sich bewegt; nach der Bewegung der letzten Reihe und der auf diese Weise erfolgten Eintheilung der Schüler ruft der Befehl: „auf den ursprünglichen Stellungsort — marsch!" die Anfangsgestalt des Ordnungskörpers zurück, der jetzt eine gerichtete „Linie" von Viererreihen ist, die in Stirn stehen; ein Ordnungskörper, der äußerlich sich in Nichts von einer Stirnreihe Einzelner unterscheidet.*)

Eine Flankenreihe läßt sich ähnlich so durch Seitschreiten zu einer Ordnung kleinerer Reihen umgestalten. — Möglich ist eine solche Eintheilung auch ohne Aufgeben des Platzes seitens der Einzelnen, z. B. durch gleichzeitiges Armheben, gleichzeitige Drehung, gleichzeitige Hockstellung von 4, von 8 Einzelnen u. s. f., je nachdem man Vierer-, Achterreihen und dergl. bilden will.

2. durch Eintheilung der Einzelnen selbst mittelst einer **Ordnungsübung**, und zwar

a) mittelst des **Schwenkens** kleinerer Reihen.

Auf den Befehl: „In aufeinanderfolgenden Zeiten zu Viererreihen $1/4$ Schwenkung rechts — marsch!" haben vom rechten Führer an die vier Ersten der ursprünglichen Stirnreihe sich als eine selbstständige Reihe zu erkennen und ihre $1/4$ Schwenkung mit 4 Schritten auszuführen: während der Bewegung haben die 4 Nächsten Zeit genug, ihre Zusammengehörigkeit in einer besonderen Reihe aufzufassen und beginnen ihre Schwenkung in der 5. Zeit und so geht es fort, bis endlich die Stirnreihe Aller sich zu einer **Stirnsäule** von Viererreihen umgeformt hat.

Eine Stirnreihe von 20 Nebnern (s. unten Stellung I) steht nach

*) Vergl. Seite 7 der Einleitung.

einer $^1/_4$Schwenkung rechts von Viererreihen als eine fünfreihige Säule da (s. Stellung II):

	↑				↑				↑				↑				↑			
	4	3	2	1	4	3	2	1	4	3	2	1	4	3	2	1	4	3	2	1
Stellung I	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1

Stellung II

	Rotte IV.	III.	II.	I.
Reihe 1.	4 (4	3 3	2 2	1 1)
„ 2.	8 (4	7 3	6 2	5 1)
„ 3.	12 (4	11 3	10 2	9 1)
„ 4.	16 (4	15 3	14 2	13 1)
„ 5.	20 (4	19 3	18 2	17 1)

Die Säulengestalt des Reihenkörpers, und zwar die Stirnsäule, läßt das doppelte Ordnungsverhältniß, in welchem bei einer Reihenvereinigung die Einzelnen stehen, am anschaulichsten hervortreten: einmal ist jeder Einzelne ein Glied seiner Reihe; da diese aber selbst mit anderen Reihen sich zu einer Ordnung zusammenfügt und richtet, so entstehen weitere Reihen, zur Unterscheidung von den ersteren Rotten genannt, denen die Einzelnen ebenfalls angehören.

Obiges Zahlenschema zeigt nun die Stelle, die jeder Einzelne der ursprünglichen Stirnreihe in der Säule einnimmt; bezeichnen wir die Ordnungsfolge der Vier einer jeden Stirnreihe mit denselben Zahlen, so bilden alle Träger der Zahl 1 (alle „Einer") die erste Rotte; alle Zweier bilden die 2., die Dreier die 3., die Vierer die 4. Rotte der durch Schwenken entstandenen Säule.

Die Ordnung der Einzelnen in Reihe und Rotte zeigt bei der Säule immer einen Gegensatz; steht bei der Stirnsäule (d. h. der Säule von Stirnreihen) jede Rotte in Flanke, jede Reihe in Stirn, so stehen bei der Flankensäule (aus der Säule von Stirnreihen z. B. durch eine Vierteldrehung der Einzelnen hervorgerufen) die Reihen in Flanke, die Rotten in Stirn.*)

*) Wir haben diese Seite 4 u. f. der Einleitung schon angedeuteten Dinge hier noch einmal berührt, weil das richtige Verständniß derselben noch immer nicht turnerisches Gemeingut geworden ist und bemerken noch einmal, daß eine Vierteldrehung der Einzelnen Flankenrotten nicht zu Reihen, sondern zu Stirnrotten umgestaltet.

Wie die geschlossene Flankenreihe diejenige ist, aus der sich durch bloße Drehung der Einzelnen die geschlossene Stirnreihe herstellen läßt, so nennt man die, wie oben angedeutet, durch einfaches (natürlich jedoch gleichmäßiges) Schwenken von Reihen erzeugte Säule eine geschlossene Säule, wenn schon die Reihen sich nicht berühren, in dem obigen Beispiele sogar je 3 Schritt Abstand von einander haben.

Gedrängt steht die Säule, wenn der Reihenabstand von der Art ist, daß zur Herstellung der Linie des Reihenkörpers durch Schwenkung der genügende Raum den Reihen fehlt.

Eine in der Weise gedrängte Säule, daß die Gerotteten die Schlußstellung der Einzelnen einer Flankenreihe oder einer (nicht geöffneten) Stirnreihe haben, ist übrigens eine Stellungsform des Reihenkörpers, die vielfache Verwendung findet:

```
      ↑
8 7 6 5 4 3 2 1        8 7 6 5 4 3 2 1
8 7 6 5 4 3 2 1        8 7 6 5 4 3 2 1 →
8 7 6 5 4 3 2 1        8 7 6 5 4 3 2 1
```

wir werden in weiterem Verlaufe unserer Uebungen eine solche Säule, den soldatischen „Zug", eine ganz geschlossene Säule nennen —: ganz geschlossen in Bezug auf Reihen und Rotten, auf Nebner und Hintner.

Anstatt des gewöhnlichen Schwenkens kann aus der Linie auch durch Schwenken mit Rückwärtsbewegung der Reihe (z. B. links schwenken um den rechten Führer) die Säule erzeugt werden und aus einer Flankenreihe durch Schwenkung kleinerer Flankenreihen die sogen. Flankensäule.

Anstatt der Viertel- kann auch die Dreiviertelschwenkung zur Gestaltung der Säule verwendet werden; die halbe Schwenkung verwandelt die Liniengestalt des Reihenkörpers nicht, wenn schon sie den Reihen (wie den Einzelnen einer einzelnen Reihe die Umkehrung) eine andere Ordnungsfolge, eine andere Einreihungsordnung giebt.

b) Reihenkörperbildung mittelst Windung von Flankenreihen.

Die in der Ueberschrift angedeutete Umformung einer größeren Reihe zu einem Gefüge kleinerer Reihen setzt die Flankenstellung der Gereiheten voraus und bringt entweder die sogenannte Flankensäule oder die Flankenlinie hervor — sehen wir für diese Uebungen von einem Schrägzug der Flankenreihen (einer 1/8 oder 3/8 Windung) ab:

„Winkelzug links von Viererreihen — lauft!“: die ersten Vier führen die Uebung zuerst aus, hierauf die nächsten Vier u. s. f.

Der Gegenzug von Flankenreihen, wie nicht näher braucht nachgewiesen zu werden, läßt der „Linie“ des Reihenkörpers ihre Gestalt, macht aber die erste Reihe zur letzten.

Daß durch 1/4 Windung kleiner Stirnreihen (mittelst Seitwärtsbewegung) aus einer Stirnreihe auch eine Stirnsäule sich bilden läßt, deuten wir nur der Vollständigkeit wegen an.

c) Reihenkörperbildung mittelst Reihung der Einzelnen zu kleinen Reihen.

Der Befehl: „Links nebenreihen zu Zweien — marsch!“ erzeugt aus der Flankenreihe Aller die Stirnsäule von Zweierreihen (Paaren): der Zweite der ursprünglichen Reihe beginnt die Nebenreihung; in der 2. Zeit tritt der Vierte neben den Dritten u. s. f.; je mit einem weiteren Schritte bilden sich neue Paare; die an Ort bleibenden Einer werden die erste, die sich reihenden Zweier die zweite Rotte der entstehenden Stirnsäule.

„Bildet Viererreihen durch Nebenreihung links neben die Letzten — marsch!“ —: je nach 4 Schritten gestaltet sich eine andere Stirnreihe.

Aus einer Stirnreihe kann man ebenfalls durch Reihung vor oder hinter ein gewisses Reihenglied einen Reihenkörper kleinerer Reihen gestalten; die nöthigen Befehle zu solchen Umgestaltungen werden unsere Leser leicht zu finden wissen.

Ist die Reihe Aller, sie sei Stirn- oder Flankenreihe, ohne Fortbewegung von Ort in kleinere Reihen eingetheilt (z. B. durch wechselndes Armheben und -senken oder eine andere Freiübung), **ist sie also eigentlich schon ein Reihenkörper**, so kann die Säulenform desselben auch durch gleichzeitiges Schwenken, durch gleichzeitige Windung der (kleineren) Reihen und durch gleichzeitige Reihung in den kleineren Reihen hervorgerufen werden.

Daß aus einer im Umzuge sich befindenden Reihe durch Schwenkung, Windung und Reihung ein Reihenkörper sich ebenfalls gestalten läßt, ist leicht einzusehen; der Befehl an eine in der Umzugsbahn links ziehende Flankenreihe: „1. Viererreihe Winkelzug links (mit 4 Schritten) und Haltmachen, links nebenreihen der übrigen (Vierer-) Reihen (neben die 1.) — marsch!“ erzeugt eine ganz geschlossene Säule von Flankenreihen, in der die Arm an Arm (mit „Fühlung“) stehenden Nebner Gerottete (nicht Gereihete) sind.

d) Reihenkörperbildung mittelst Drehung Mehrerer während des Fortzuges der Reihe.

Auch durch gleichzeitige Drehung mehrerer Einzelnen der sich fortbewegenden Reihe kann sich aus derselben ein Reihenkörper gliedern; wird der dahinziehenden Flankenreihe zugerufen: „Zu Viererreihen in aufeinanderfolgenden Zeiten linksum — erste Reihe: dreht!“ so wird aus den ersten vier Hintnern alsbald eine weiterziehende Stirnreihe und alle übrigen Hintner drehen sich zu Stirn-Viererreihen dann erst, wenn sie den Drehungsort der führenden Reihe erreicht haben; aus der Flankenreihe entsteht somit eine Stirnsäule; — der Befehl „in aufeinanderfolgenden Zeiten (reihenweis) links um —: führende Reihe — dreht!“ gestaltet die Säule nach und nach zu einer Flankenlinie von Viererreihen, oder, wenn ein Grund zu dieser anderen Auffassung des Ordnungsverbandes der Gemeinübenden vorhanden ist, zu einer einzelnen Flankenreihe um.

B. Auflösen und Wiederherstellen des Reihenkörpers, ohne und mit Umformen desselben.

Die ganz geschlossene Säule gilt uns als diejenige Gestalt des Reihenkörpers, in der sich die in der Ueberschrift angedeuteten Uebungen am turnschicklichsten vornehmen lassen:

					↑							
12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	(1. Reihe.)
12˙	11˙	10˙	9˙	8˙	7˙	6˙	5˙	4˙	3˙	2˙	1˙	(2. „)
12·	11·	10·	9·	8·	7·	6·	5·	4·	3·	2·	1·	(3. „)
12.	11.	10.	9.	8.	7.	6.	5.	4.	3.	2.	1.	(4. „)

Die Aufgabe des Wiederaufstellens in der früheren Ordnung setzt voraus, daß Jeder seiner doppelten Ordnungsbeziehung in dem Reihenkörper sich bewußt ist.

Man übe also zunächst die Einzelnen in der richtigen Auffassung ihrer Reihen- und Rottenbeziehung etwa dadurch, daß man

a) die Schüler selbst die Zahl der Reihe oder der Rotte angeben läßt, der sie angehören, indem man hindeutend fragt: „Die wievielte Reihe seid Ihr?“ — „die wievielte Rotte?“

b) man ordne für eine oder mehrere Reihen und Rotten eine Freiübung an; z. B.

„Die geraden Reihen (die 2., 4. u. s. f.) und die ungeraden Rotten (die 1., 3. Rotte u. s. f.) Hochheben der Arme — hebt!“ — „Nur die 2. Reihe und die 7. Rotte Arme — ab!“. „Die geraden Reihen rechtsum, die ungeraden Hockstellung — übt!“ — „Die ge-

raden Rotten 8 Schritte vor- und rückwärts laufen, die ungeraden Rotten 8 Schritte rück- und vorwärtslaufen — lauft!": gleichzeitig setzen sich alle Einzelnen in Bewegung; je nach 16 Laufschritten befindet sich der Reihenkörper wieder auf seinem ersten Standorte *).

Das Auflösen und Wiederherstellen des Reihenkörpers beginne man mit einzelnen Reihen und Rotten; z. B.: „sämmtliche ungeraden Rotten auseinander — lauft!": nach einigen Schritten ruft der Lehrer „halt!" und kann nun die gleichzeitige Wiedereinfügung aller dieser Rotten, oder die Aufstellung einzelner derselben befehlen. Ebenso ordne man die gleichzeitige Auflösung einzelner Reihen und Rotten an, und zuletzt erst die Auflösung des ganzen Reihenkörpers; die Wiederaufstellung in derselben gedrängten Säule (auch in aufeinanderfolgender Einordnung von Reihen und Rotten) geschehe auch auf einem andern, als dem ursprünglichen Standorte und mit Veränderung der Stirn des Reihenkörpers.

Wiederaufstellungen mit Veränderung der Gestalt des Ordnungskörpers folgen hierauf. Uebungsfälle sind nach den Beispielen bei der Aufstellung einer aufgelösten einzelnen Reihe (s. S. 10 f.) leicht zu finden.

Angedeutet möge hier nur werden: Auflösen der Ordnung und Aufstellen zu einer (einzelnen) Flankenreihe hinter den Letzten (den Kleinsten der Uebungsschaar), der seinen Stellungsort innerhalb der früheren Standlinie der 1. Reihe nimmt.

Auflösen des Reihenkörpers und Wiederherstellen zu einer auf Armlänge (bei Handfassen der seitgehobenen Arme) geöffneten Ringreihe.

Auflösen z. B. der Säule aus Viererreihen und Aufstellung (mit Wechsel der Plätze der ersten und letzten Reihe) zu einer Säule von Achterreihen, und dergl.

Daß auch offene Reihen zu einem Ordnungskörper zusammengefügt werden können, bedarf wohl nur der Andeutung.

---

*) Die Eintheilung in gerade und ungerade Rotten und Reihen (Zweier- und Einer-Rotten und -Reihen), wie sie bei Darstellung der Freiübungen so häufig vorkommt, bildet, genau betrachtet, den Reihenkörper zu einem größeren, zusammengesetzten Ordnungskörper um, zu einer aus Reihenkörpern selber bestehenden Ordnung (zu einem Reihenkörpergefüge): die erste sog. Einer- und Zweier-Reihe zusammen ergeben nämlich den ersten Reihenkörper des Gefüges, die nächste Einer- und Zweier-Reihe bilden den zweiten Reihenkörper desselben u. s. f.; gerottet sind sämmtliche die Ordnungszahl 1 tragende Reihenkörper, ebenso die Reihenkörper mit der Ordnungszahl 2; gereihet (im Reihenverhältnisse zu einander stehen) jede zwei der Zahl nach auf einander folgende Reihenkörper (der 1. und 2. zusammen; der 3. und 4., u. s. f.).

C. Oeffnen und Schließen des Reihenkörpers.

Als Grundform der sogenannten Linie und Säule des Reihenkörpers erscheint uns deren geschlossene Gestalt, wenn schon Vereinigungen von offenen Reihen ebenfalls in geschlossener Linie und in geschlossener Säule stehen können.

Die geschlossene Linie des Reihenkörpers (bei unserer Voraussetzung in sich geschlossener Reihen) unterscheidet sich, wie oft bemerkt, äußerlich in Nichts von einer geschlossenen Stirn- oder Flankenreihe Einzelner.

Uebungen im Oeffnen und Schließen des Reihenkörpers, ohne und mit Oeffnen oder Schließen der einzelnen Reihen selbst, geschehen am turnschicklichsten von der „Säule" des Reihenkörpers; eine im Ringe stehende „Kreis-Linie" kann das Oeffnen einer „Linie" vielleicht am besten veranschaulichen: die geschlossen bleibenden Reihen gehen (laufen) von der Mitte fort (die Flankenreihen seitwärts); ist der entstehende Reihenabstand groß genug, so kann ein theilweises Schließen der „Linie" sogar mit einem (geringen!) Oeffnen der einzelnen Reihen erfolgen.

Uebungen im Oeffnen und Schließen der Säule.

Die Säule der geschlossenen Stirnreihen steht, nehmen wir an, in ihrer Grundstellung (etwa durch Viertelschwenkung rechts der einzelnen Reihen hervorgerufen): — bei der geschlossenen Säule von Viererreihen beträgt der Reihenabstand 3 Schritt (d. i. eine Reihenbreite); vergl. oben S. 4 u. S. 70.*)

„Oeffnet die Säule rückwärts zu 6 Schritt Abstand mit Vorwärtslaufen — lauft!": mit Ausnahme der 1. Reihe haben sich die Uebrigen beim Beginne und beim Schluß der Uebung umzukehren. — Mit Seit-, mit Rückwärtsbewegung kann das Oeffnen ebenfalls erfolgen; s. oben S. 13 f.

Schließt die Säule (von Viererreihen) zur Mitte (bei Reihen von ungerader Anzahl bleibt die mittelste, z. B. bei 9 Reihen die 5., an Ort) mit Vorwärtsgehen (die 1. bis 4. Reihe haben sich zweimal

---

*) Mit Rücksicht darauf, daß eine durch Schwenken gebildete „Colonne" durch ein weiteres Schwenken die (**geschlossene!**) Linie „wieder herstellen" kann, nennt das preußische Exercirreglement (Berlin 1847 S. 92) „eine solche Colonne eine geöffnete". — Mangelhafte Einsicht in das Wesen selbst sehr einfacher tactischer Dinge ist, in größerem oder geringerem Grade, eine Eigenthümlichkeit aller Exercirreglements!

umzukehren) zu 5 Schritt Abstand; zur Schlußstellung (3 Schritt Abstand); zur gedrängten Stellung mit 2 Schritt Abstand in den (Flanken-) Rotten; zur Schlußstellung der Rotten.

Oeffnet die (wie zuletzt ganz geschlossen stehende) Säule zum gewöhnlichen Reihenabstande (jede Reihe 3 Schritt von der anderen entfernt) und öffnet gleichzeitig die Reihen zu 6 Schritt Abstand von der Mitte (oder von einem sogenannten Flügel) aus.

Oeffnet die Säule zu 5 Schritt (zu einem Reihen-Abstand von 5 Schritt) und schließt die Reihen zu 1 Schritt Abstand.

Schließt die Säule rückwärts (die letzte Reihe bleibt an Ort) zur Schlußstellung der Rotten und öffnet die Reihen zu 4 Schritt Abstand — u. A.

Aehnliche Uebungsfälle für die Säule von Flankenreihen, auch mit Oeffnen und Schließen dieser Reihen, sind leicht anzuordnen.*)

D. Reihungen im Reihenkörper.

A. Reihung der Reihen an eine Mitreihe.

1. Reihung von Reihen in dem geschlossen und an Ort bleibenden Reihenkörper.

Wie Einzelne an Einzelne verschiedentlich sich reihen können, so ist es auch ganzen Reihen möglich, sich an irgend eine Reihe des Gemeinkörpers auf mannigfaltige Weise anzureihen, und wir verweisen der Kürze und des besseren Verständnisses dieser Uebungen wegen ausdrücklich auf die oben (S. 16 ff.) beschriebenen Reihungsübungen der Einzelnen einer einzelnen Reihe.

Am turnschicklichsten sind von den Uebungsfällen unserer Ueberschrift diejenigen, die eine Abänderung der Gestalt des Reihenkörpers, z. B. eine Umbildung der Säule in die Linie und umgekehrt, mit sich führen, wenn schon die Linie, die Säule durch Neben-, durch Vor- und Hinterreihen der Reihen (natürlich mit Veränderung der Ordnungsfolge derselben) wieder hergestellt werden kann.

*) Gewöhnlich faßt man diese Uebungen nur als Oeffnen und Schließen von Reihen, von Rotten, von Reihen und Rotten auf und richtet danach die Befehle ein; steht z. B. die Stirnsäule mit gewöhnlichem Abstande der Reihen von einander, so befiehlt man z. B. „schließt die Rotten rückwärts mit Vorwärtsgehen und öffnet die Reihen links zu 2 Schritt Abstand mit Vorwärtsgehen — marsch!“, wobei nur der rechte Führer der letzten (hintersten) Reihe an Ort bleibt, in dessen Stirnrichtung schließlich sich alle Uebrigen zu drehen haben.

Obwohl ganze Reihen ebenso wie Einzelne ohne Drehung selbst eine Kreisbahn durchziehen und ebenso ohne Drehung eine Reihung vornehmen können, so setzen wir, wie oben für die Reihungen Einzelner, auch für die Reihen-Reihungen ein Fortziehen vorwärts voraus, was eine Drehung der Reihen bedingt.

Da durch Drehung der Einzelnen die gerade Reihe eine Schrägreihe und die Stirnreihe durch Drehung der Einzelnen eine Flankenreihe und umgekehrt werden kann, da ferner eine Reihendrehung sich mittelst Windens und Schwenkens ausführen läßt, so werden wir von all diesen Reihungsweisen zu reden haben;*) hierzu kommt noch die Möglichkeit einer Reihenreihung durch fortgesetzte Umreihungen der an eine Mitreihe sich anreihenden Reihen.

Am turnschicklichsten von diesen Möglichkeiten sind die Reihungen im Schrägzuge und in rechten Winkeln (im Winkelzuge); ferner die Reihung mit Windung der Reihen bei hinzukommender Einzelreihung in denselben.

a) Reihenreihung an eine an Ort bleibende Mitreihe ohne Einzelreihung in den sich reihenden Reihen.

Die an eine Stand haltende Reihe des Reihenkörpers sich anreihenden Reihen dürfen die Einreihungsordnung ihrer Einzelnen durch Umreihung derselben nicht abändern, da sonst die innere Ordnung des Reihenkörpers eine Einbuße erlitte, der Rottenverband der Einzelnen nämlich aufgehoben würde —: machen wir uns dies an einer Stirnsäule zweier Viererreihen anschaulich, und zwar bei der Hinterreihung der vorderen Reihe rechts hinter die an Ort bleibende andere Reihe:

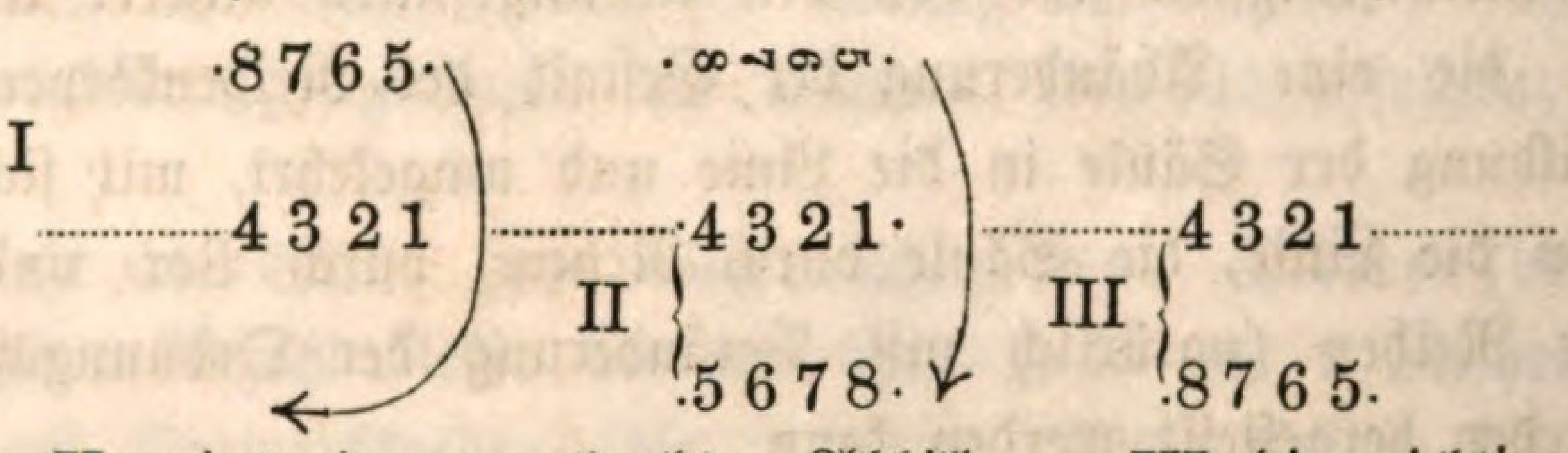


Abbildung II zeigt eine unerlaubte, Abbildung III die richtige Ausführung der Reihung der vorderen Reihe.

*) Die sich reihenden Einzelnen einer einzelnen Reihe könnten in entsprechender Weise ihren Weg nehmen; wer den Grund kennen lernen will, warum wir oben von dieser Mannigfaltigkeit der Reihungsausführung absahen, der bringe einmal die angedeuteten Weisen der Reihenreihung bei den Reihungen in einer einzelnen Reihe zur Anwendung.

Wir handeln zunächst von denjenigen Reihungsweisen der Reihen, bei denen die Einzelnen der Reihen während der Fortbewegung derselben in einem engeren Verbande bleiben und dann erst von derjenigen Ausführung der Reihung, bei der die Reihenverbindung der Einzelnen während der Fortbewegung sich lockert, gewissermaßen selbst sich aufhebt, schließlich jedoch die ursprüngliche Ordnungsfolge der Gereiheten durch eine Reihung in den sich reihenden Reihen wieder hergestellt wird.

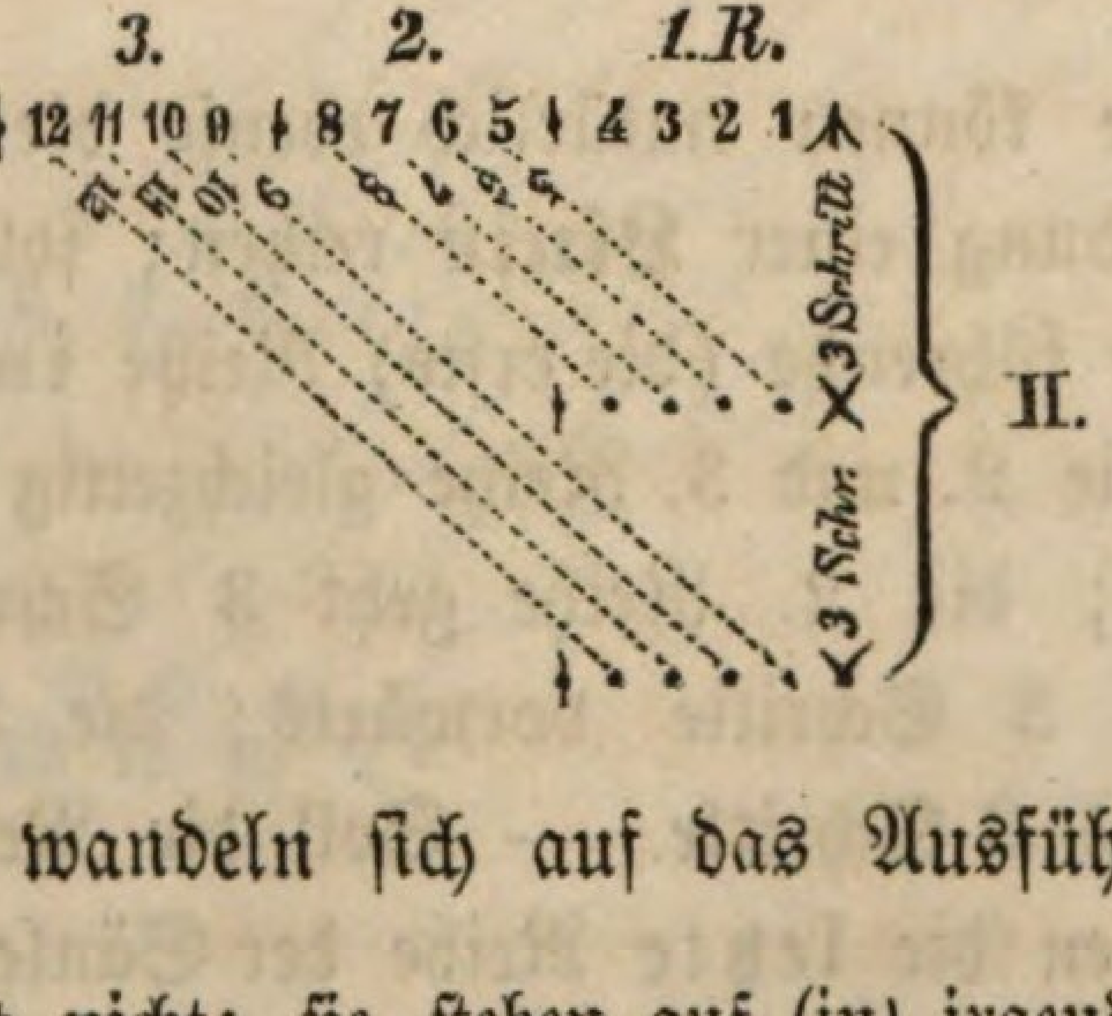
1) Reihung von Schrägreihen (im Schrägzuge) und von geraden Reihen in rechten Winkeln (im Winkelzuge) mit Drehungswechsel der Reihen (in Flanke und Stirn, oder umgekehrt).

Stehen zwölf Turner **in Linie** *) und bilden sie etwa einen (geschlossenen) Dreireihenkörper, so hat auf den Befehl: „die Reihen rechts hinterreihen — marsch!" — hinter der auf dem sog. rechten Flügel stehenden ersten Reihe durch Hinterreihung der 2. und 3. Reihe sich die **Säule** des Reihenkörpers zu bilden und zwar die gewöhnliche, die geschlossene Säule, in der der Reihenabstand, wie oben gesagt, einer Reihenbreite entspricht; die Herstellung einer gedrängten, einer geöffneten Säule müßte besonders befohlen werden.

Die Ausführung der Reihung deutet aber die Ankündigung unseres obigen Befehles nicht an.

Soll nun den sich reihenden Reihen es nicht überlassen bleiben, die ihnen gutdünkende Reihungsweise zu „küren", so fordert der Zusatz in dem Befehl „im Schrägzuge" folgendes Hinziehen der Reihen auf ihren Stellungsort in der Säule:

I

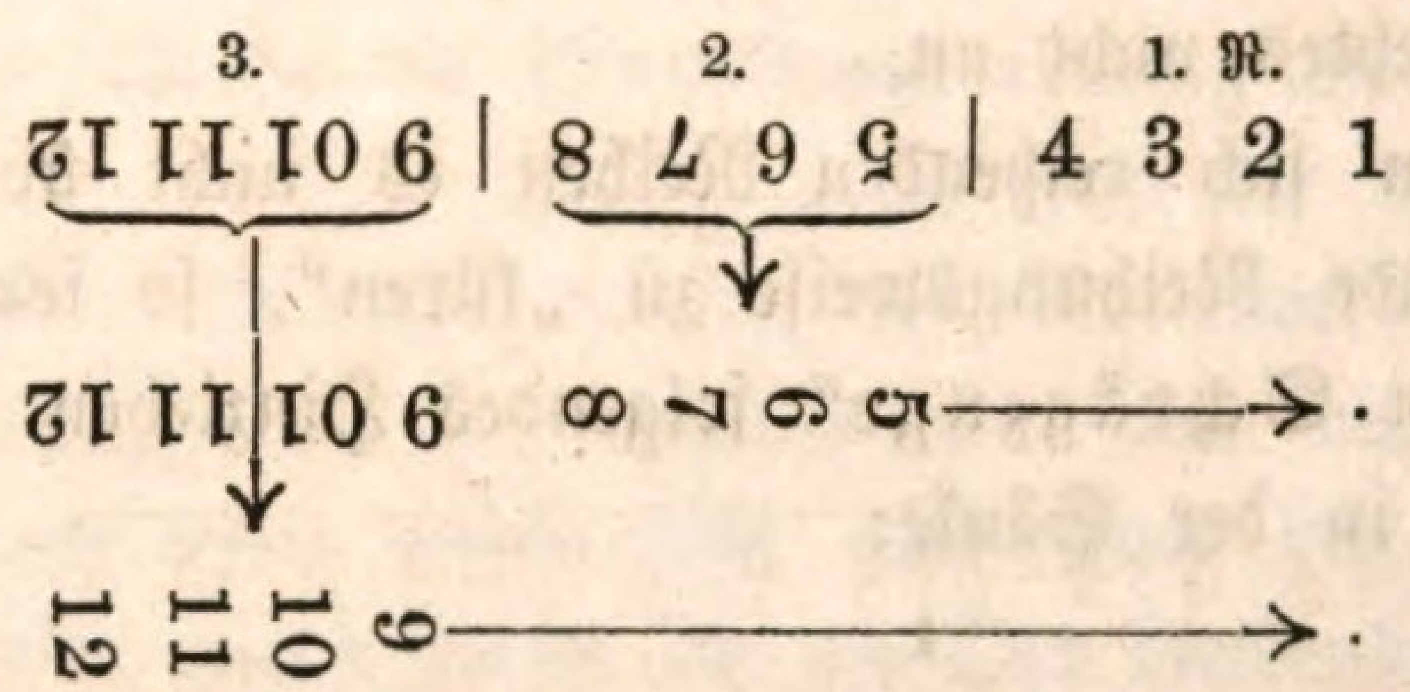


Die 2. und 3. Reihe wandeln sich auf das Ausführungswort „marsch!"

*) Ich sage hiermit nicht: sie stehen auf (in) irgend einer Aufstellungslinie, oder etwa: sie stehen in einer geraden Linie, sondern sie sind eine „Linie", d. h. ein Reihenkörper, — — ein Unterschied, der manchen Turnlehrern noch immer zu schaffen macht!! —

mittelst $^3/_8$ Drehung rechts der Einzelnen zu Schrägreihen um und diese ziehen gerade aus vorwärts auf ihren Stellungsort in der Säule (die 2. Reihe erreicht ihn mit 4 Schritten, die 3. mit 2mal 4 Schritten); schließlich haben die Einzelnen beider Reihen durch die der Hindrehung rechts entsprechende Herdrehung links die frühere Stirn wieder einzunehmen und sich nach der ersten Reihe zu richten. Bei Viererreihen beträgt der Reihenabstand in der geschlossenen Säule 3 Schritt, die angegebenen Schrittzahlen genügen also zu der gewünschten Säulenbildung und können wir in Bezug auf die richtige Ausführung der Uebung eine Probe etwa dadurch machen, daß wir zuschauen, ob eine Viertelschwenkung der Reihen eine wohl geschlossene „Linie" zur Folge habe.

Soll dieselbe Hinterreihung dagegen „in rechten Winkeln" geschehen, so macht die 2. und 3. Reihe rechtsumkehrt und beide Reihen ziehen miteinander vorwärts; mit dem 3. Schritte macht die 2. Reihe linksum (alle Einzelnen der Reihe drehen gleichzeitig!), zieht 3 Schritte vorwärts und befindet sich nach einer weiteren gleichzeitigen Vierteldrehung der Einzelnen links in Richtung hinter der 1. Reihe; die 3. macht ihr erstes Linksum nach 2mal 3, und nach ebensoviel weiteren Schritten ihr 2. Linksum, die Säule kommt in diesem Falle also nicht mit 8 Schritten, sondern erst mit 12 Schritten zu Stande:

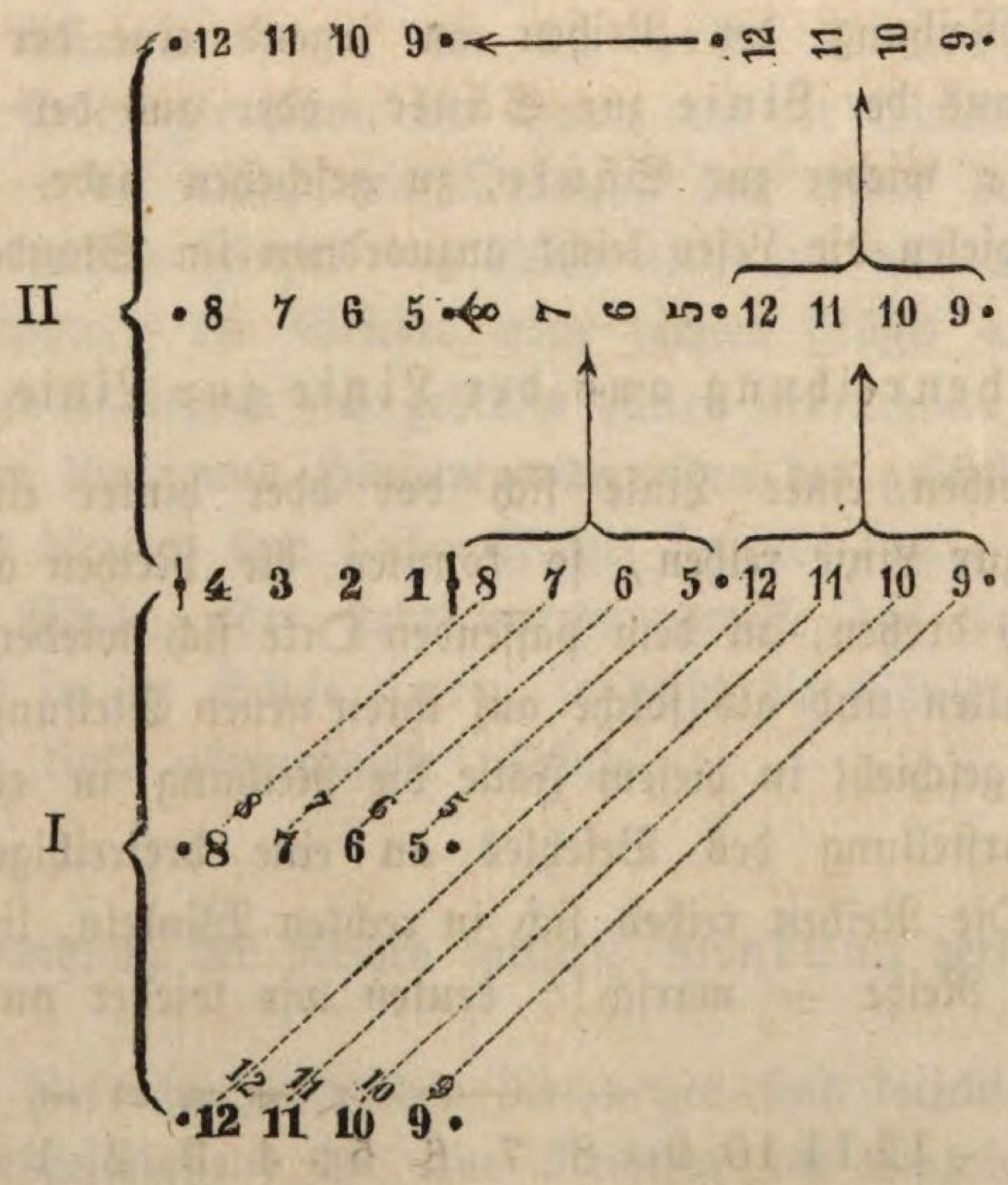


Aus der **Säule** können natürlich ebenso die Reihen sich neben eine Mitreihe zur Bildung einer **Linie** reihen; soll diese Nebenreihung z. B. rechts neben die führende (die erste) Reihe in rechten Winkeln geschehen, so machen die 2. und 3. Reihe gleichzeitig rechtsum und ziehen mit einander vorwärts; die 2. Reihe geht 3 Schritte, macht linksum und geht auf's Neue 3 Schritte vorwärts; die 3. Reihe macht nach beiden Richtungen 2mal 3 Schritte. — Soll die Reihung „in rechten Winkeln" rechts neben die letzte Reihe der Säule erfolgen, so machen 2. und 1. rechtsum, nach 3 und 2mal 3 Schritten auf's Neue rechtsum, und nach weiteren 3 und 2mal 3 Schritten rechtsumkehrt. Wird die letzte Reihung „mit Schrägzug" gefordert, so haben die beiden vorderen

Reihen anfänglich mittelst 3/8 Drehung rechts sich zu Schrägreihen zu gestalten; anstatt schließlich eine 3/8 Drehung links zu fordern, möge die Stirn der Reihen auch mit Drehung rechts wiederhergestellt werden.

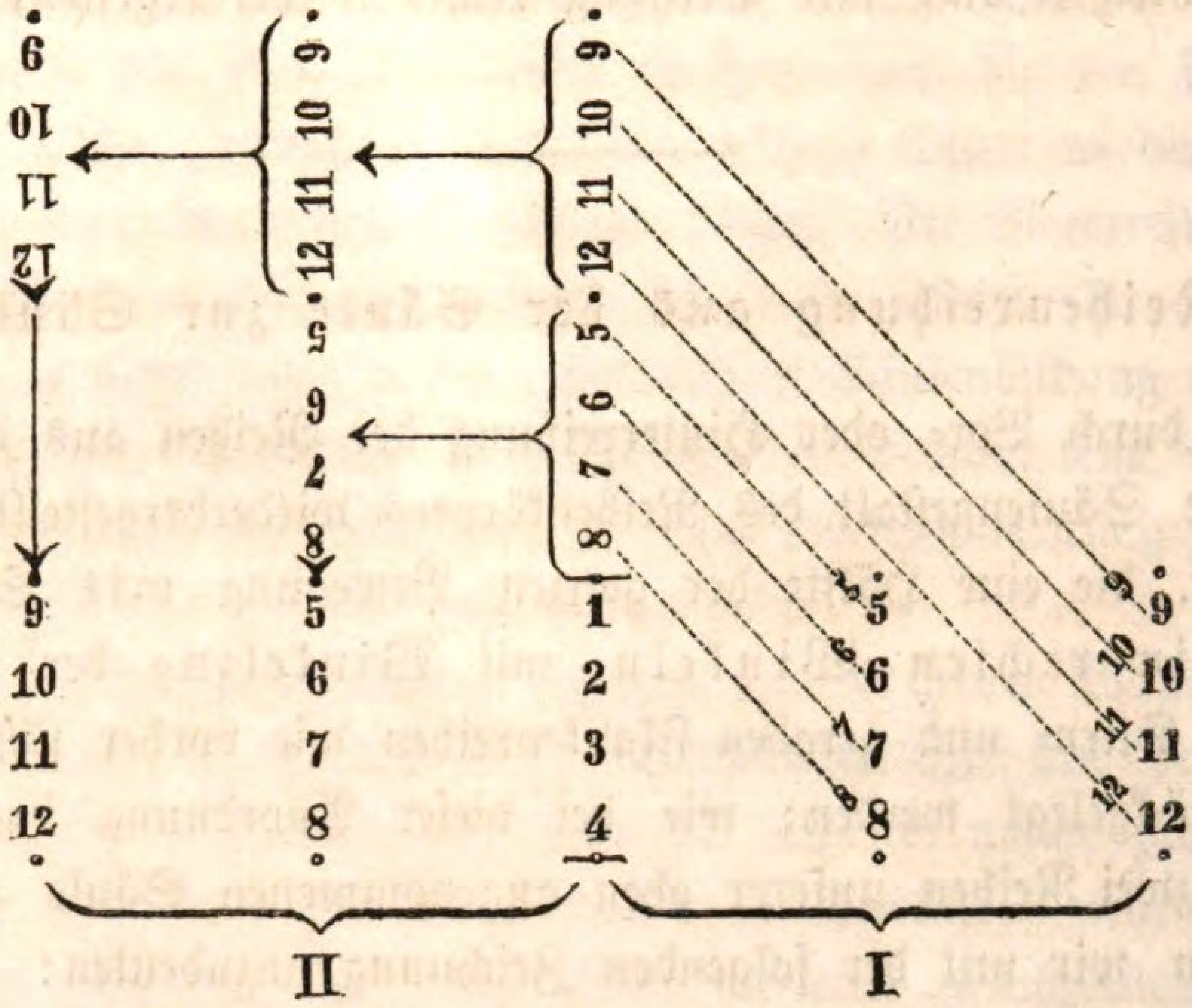
Reihenreihung aus der Säule zur Säule.

Soll durch Vor= oder Hinterreihung der Reihen aus der **Stirn=Säule** die Säulengestalt des Reihenkörpers wiederhergestellt werden, so kann u. A. die eine Hälfte der ganzen Bewegung mit Schrägzug, die andere in rechten Winkeln, mit Winkelzug der (abwechselnd zu geraden Stirn= und geraden Flankenreihen wie vorher sich drehenden) Reihen zurückgelegt werden; wie bei dieser Anordnung das Vorreihen rechts von zwei Reihen unserer oben angenommenen Säule zu geschehen habe, suchen wir mit der folgenden Zeichnung anzudeuten:



Ebenso geben wir bloß eine Zeichnung für eine Nebenreihung von Reihen in einer **Flanken=Säule,** wobei die neben die linke Reihe sich reihenden Reihen vor der an Ort bleibenden Reihe vorn vorüber (also

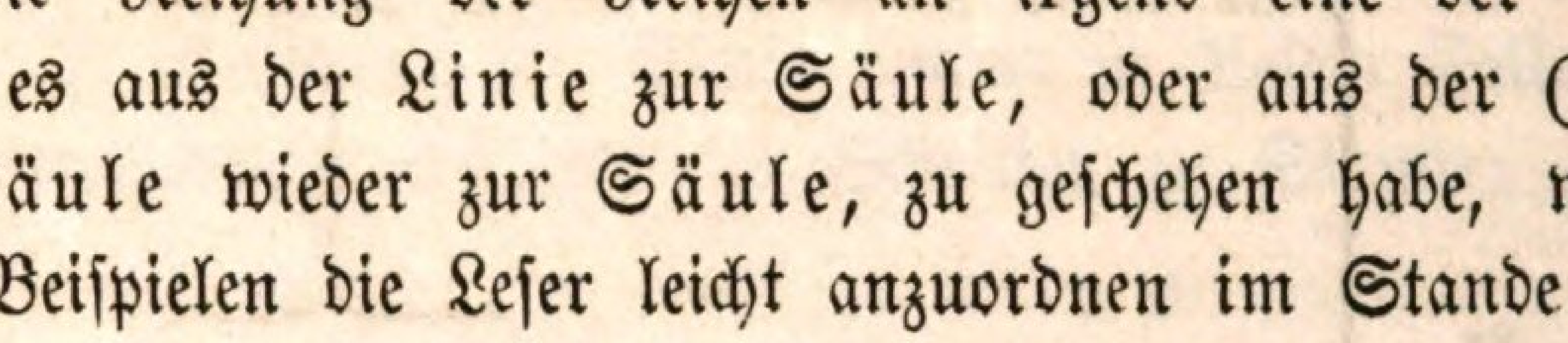
links kreisend) ziehen und zwar zur Hälfte im Schrägmarsche, zur Hälfte in rechten Winkeln:



Wie die Reihung der Reihen an irgend eine der mittleren Reihen, sei es aus der Linie zur Säule, oder aus der (Stirn- und Flanken-) Säule wieder zur Säule, zu geschehen habe, werden nach den obigen Beispielen die Leser leicht anzuordnen im Stande sein. —

Reihenreihung aus der Linie zur Linie.

Sollen Reihen einer Linie sich vor oder hinter einer Mitreihe vorüber wieder zur Linie reihen, so könnten die Reihen anfänglich zu Schrägreihen sich drehen, an dem passenden Orte sich wieder zu geraden Stirnreihen gestalten und als solche auf ihren neuen Stellungsort ziehen; einfacher jedoch geschieht in diesem Falle die Reihung in einer Winkelbahn. Die Darstellung des Befehles an eine dreireihige Linie von Viererreihen: „Die Reihen reihen sich in rechten Winkeln, links kreisend, neben die zweite Reihe — marsch!" deuten wir wieder nur durch eine Zeichnung an:



Jede Viererreihe würde zurückzulegen haben: 1 + 2. 3 + 1 Schritt.

Eine Abänderung des Verfahrens bei diesen Reihungen, auf die wir hier noch aufmerksam machen wollen, ist an sich von geringer turnerischer Bedeutung.

Anstatt daß nämlich bei Beginn der Reihung jede der fortziehenden Reihen gleich für sich ihren Weg nimmt, kann in vielen Fällen die Reihung auch „mit Nachzug" geschehen; wir verstehen darunter, daß die erste der zur Reihung ziehenden Reihen in der befohlenen Weise — mit Schrägzug oder in einer Winkelbahn — ihren Ort verläßt, während die übrigen Reihen zunächst auf den früheren Stellungsort dieser Reihe und zwar als gerade (nicht als Schräg-) Reihen ziehen, und dann erst die zur Reihung nöthige Bahn einschlagen.

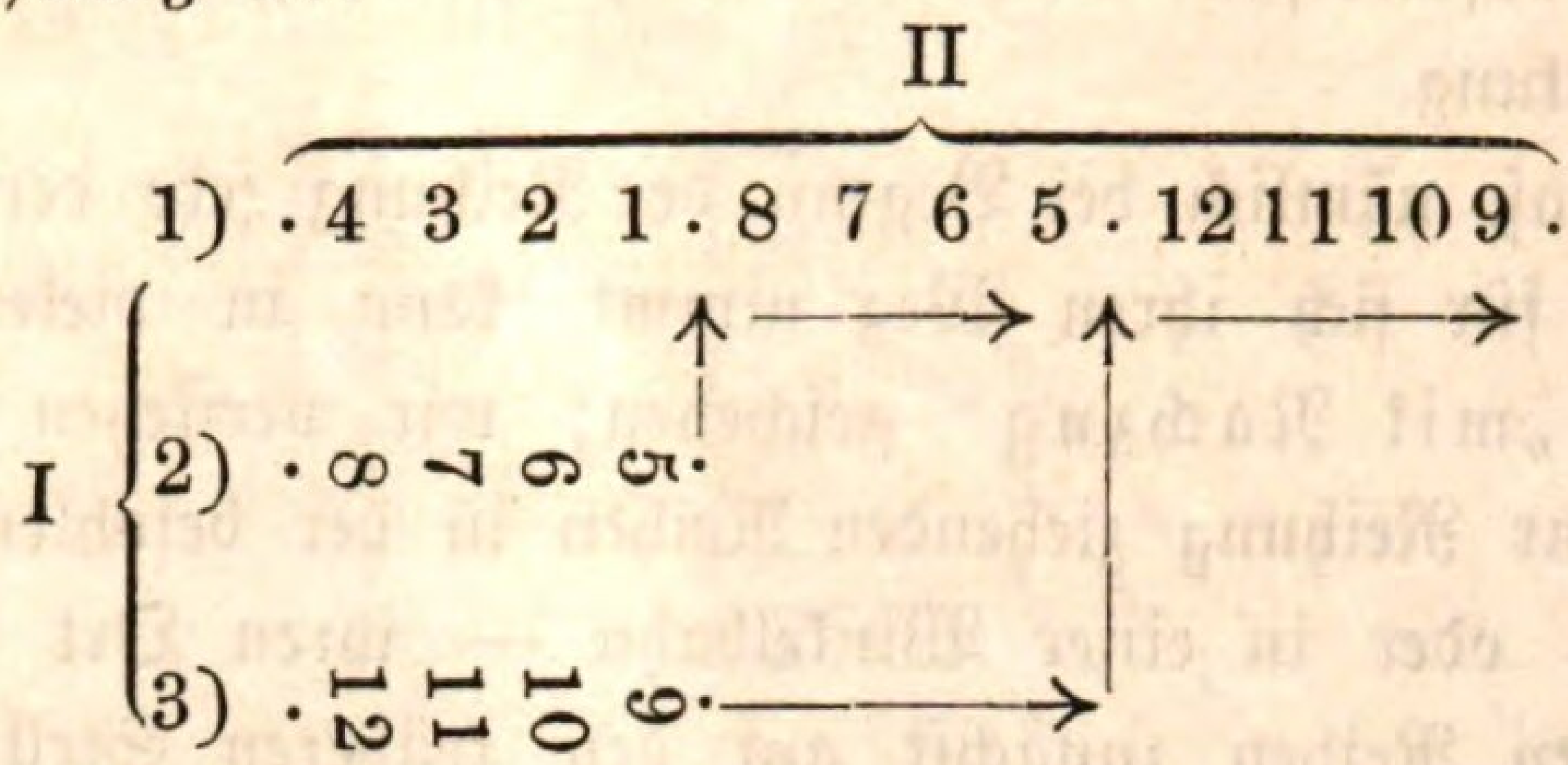
Eine „rechts abmarschirte" Säule (sogenannter „Züge", also eigentlich eine Säule von Reihenkörpern) heißt in der Soldatensprache eine Stirnsäule, in der die erste Ordnung (der „erste Zug") vorn steht; gleichsam als wenn aus der Grundgestalt des Gemeinkörpers — der Linie, mit Ordnung des ersten der Hauptglieder auf dem sog. rechten Flügel — durch nach und nach eintretendes Ab- oder Fortmarschiren der Glieder vom rechten Flügel an die Säulengestalt des Gemeinkörpers sich gebildet hätte; übernimmt bei diesem Abmarsch aus der Linie und Hintereinanderreihen der größesten Glieder des Gemeinkörpers die auf dem linken Flügel stehende letzte Gliederung die Führung der Säule, oder steht beziehungsweise das letzte Glied des Gemeinkörpers in der Säule vorn, so heißt die Säule, soldatisch ausgedrückt, eine „links abmarschirte" Säule.

2) Reihung der Reihen mittelst Windung derselben.

Bei den hier abzuhandelnden Reihungen sind diejenigen Windungen der Reihen ausgeschlossen, die eine Reihung der Einzelnen in den sich reihenden Reihen im Gefolge haben; wir kommen auf diese Reihungsformen angedeuteter Weise unten zurück.

Die Ausführung des Befehles: „Die Reihen rechts nebenreihen mit Schlängeln (der rechten Führer) in ¼Windungen — marsch!",

der unserer obigen Dreireihen-Säule gegeben wird, deuten wir mit der folgenden Zeichnung an:



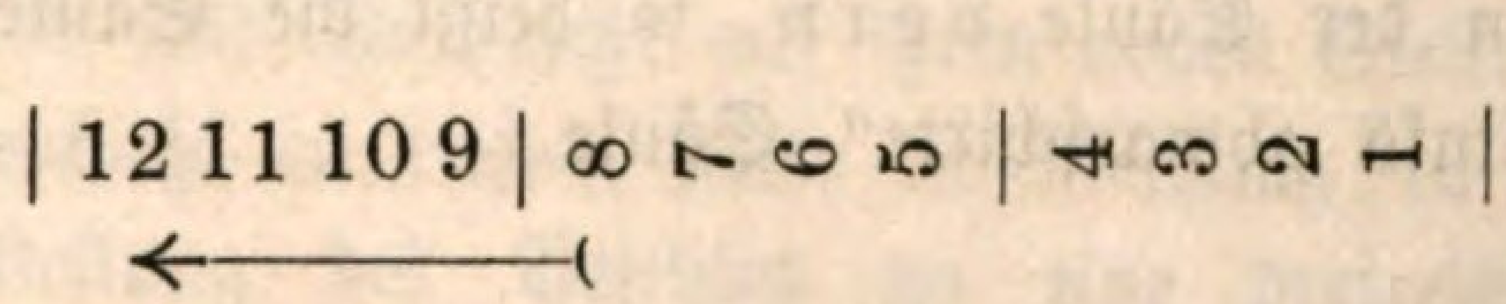
Die 2. Reihe braucht zu ihrer zweimaligen Viertelwindung 4 + 4 Schritte, die 3. Reihe 3 + 6 + 3 Schritte. — Eine andere Ausführung der Reihung ist die „mit Nachzug": die 3. Reihe zieht als Stirnreihe auf den Platz der 2. u. s. f.; oder: die 3. (Flanken-) Reihe führt, wie die 2., gleich anfänglich eine ¼ Windung links (im Ganzen vier ¼ Windungen) aus.

Soll aus der Säule durch Vorreihung der Reihen rechts wieder eine Säule entstehen, so werden die zur Linie (wie oben) nebengereiheten Flankenreihen

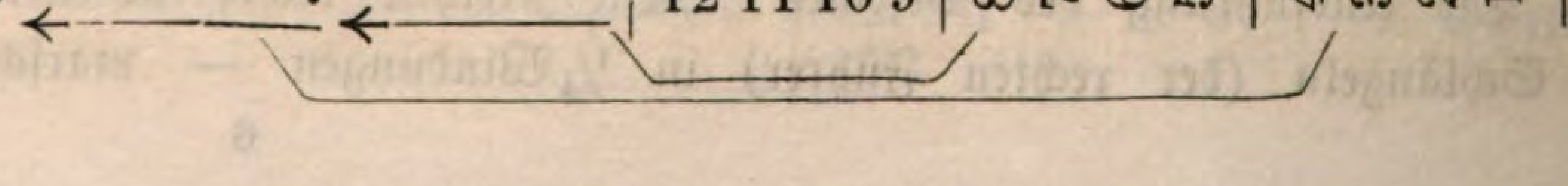
| 4 3 2 1 | 8 7 6 5 | 12 11 10 9 |

sich umkehren und alsdann die früheren linken Führer der 2. und 3. Reihe die Führung zu den weiteren Windungen übernehmen.

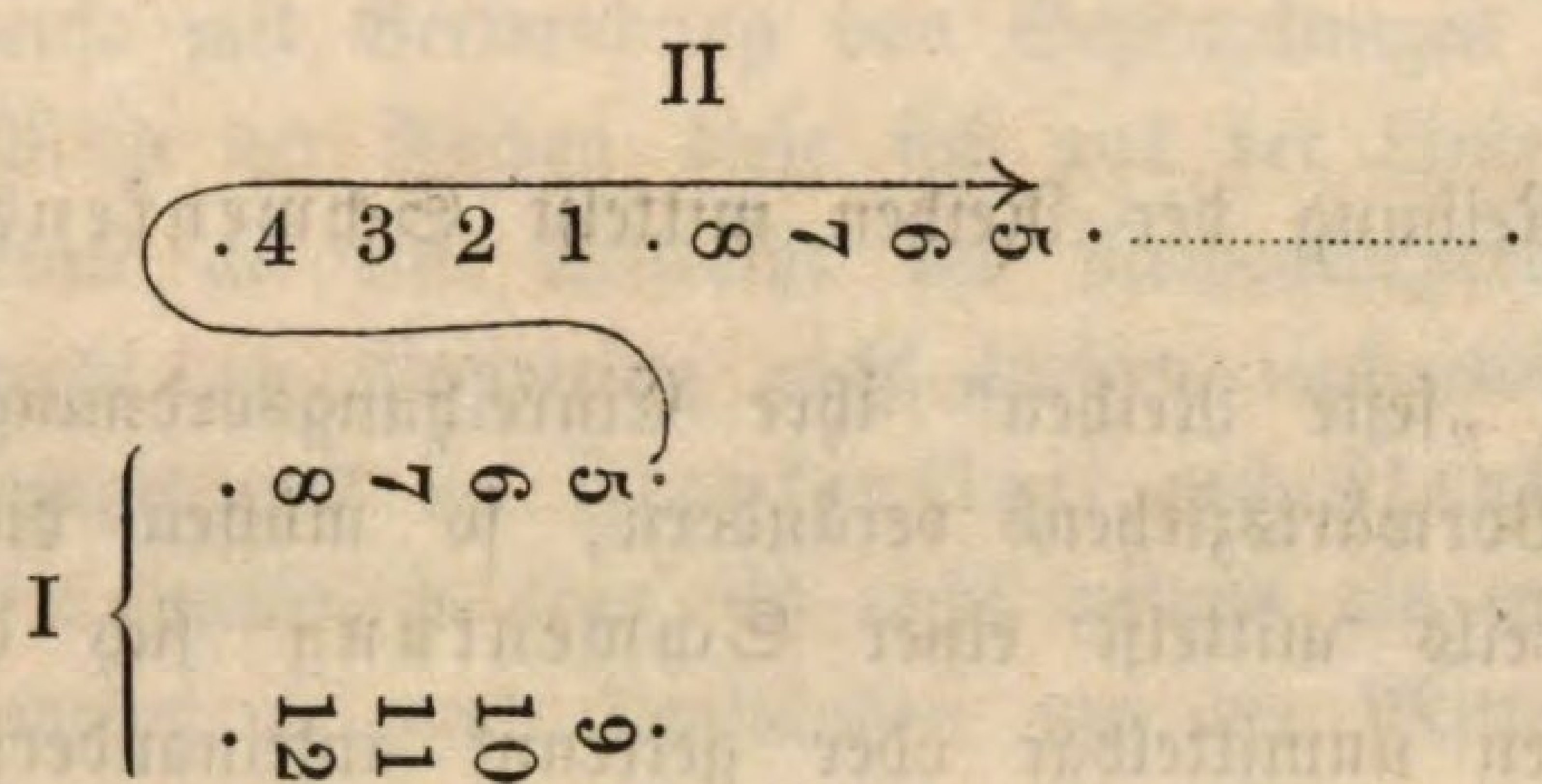
Wenn aus der Linie durch Nebenreihung der Reihen mittelst Windung wieder die Linie entstehen soll, z. B. durch Reihung neben die linke Reihe, und die früheren linken Führer die Reihen führen, und zwar rechts kreisend, d. h. hinter der linken Reihe des Reihenkörpers vorüber,



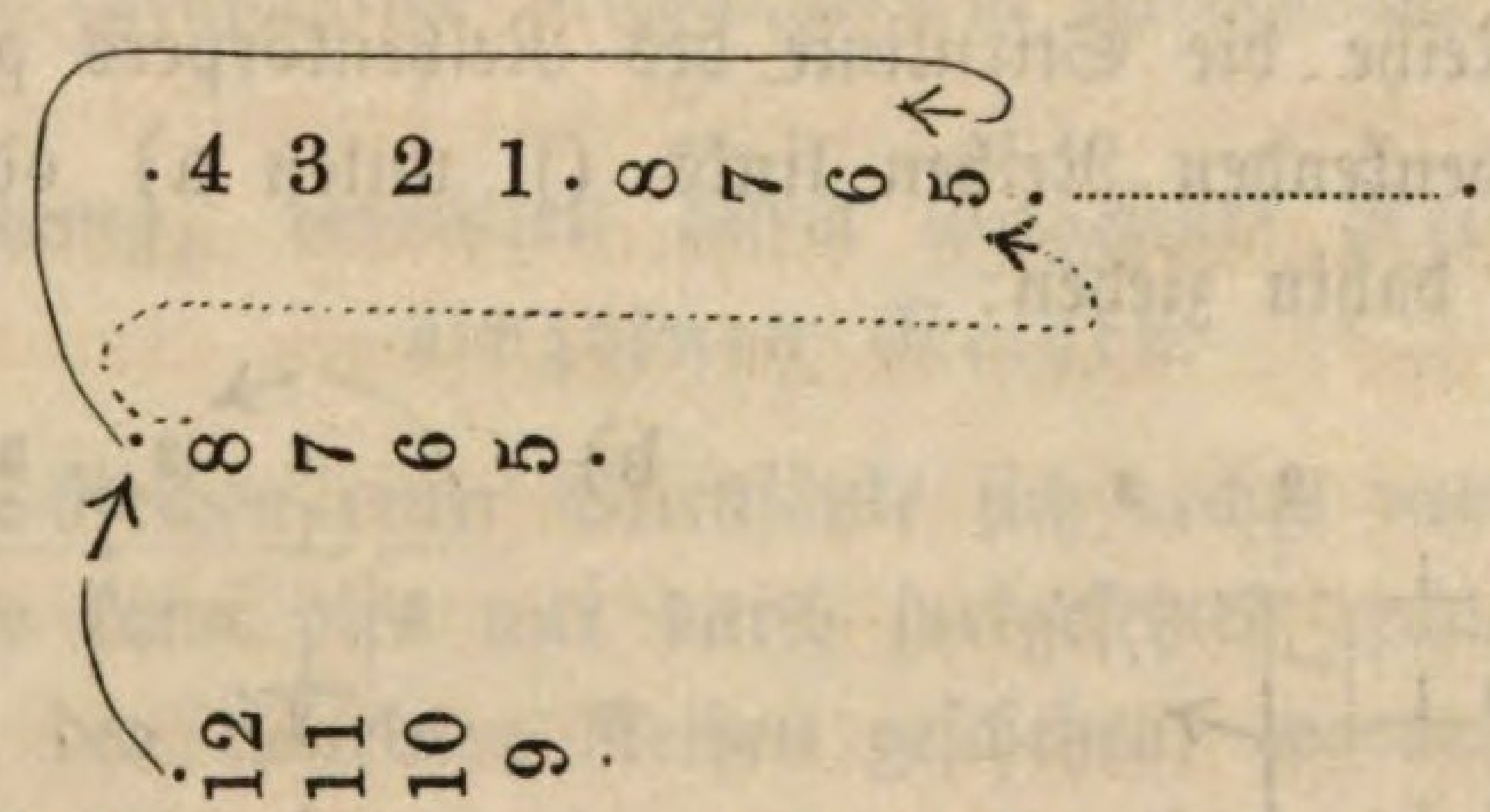
so können die Führer (die Häupter) der sich windenden Reihen bald nach Beginn der ersten ¼ Windung (d. h. etwa nach 2 Schritten) die nächste ¼ Windung nach der entgegengesetzten Richtung schon wieder anfangen, um möglichst nahe an der an Ort bleibenden Reihe vorüber zu ziehen; die Reihen können aber auch mittelst Achtelwindungen schlängelnd dahinziehen:



Wenden die aus der Säule zur Linie mittelst Windung sich rechts nebenreihenden, von den früheren rechten Führern geführten Reihen eine Achtelwindung an statt der oben behandelten ¼Windungen, so ist schließlich eine Nebenreihung links neben den Führer nöthig, um die gerade Gestalt der Reihen wieder herzustellen; wir werden unten (S. 89) auf diese Reihungsweise zurückkommen; ziehen diese Führer aber in halben Windungen zur Linie, so könnte jede Reihe auch hinter der an Ort bleibenden Reihe sich vorüberbewegen:



und bei Führung der linken Führer gestaltete sich die Reihung wie folgt:

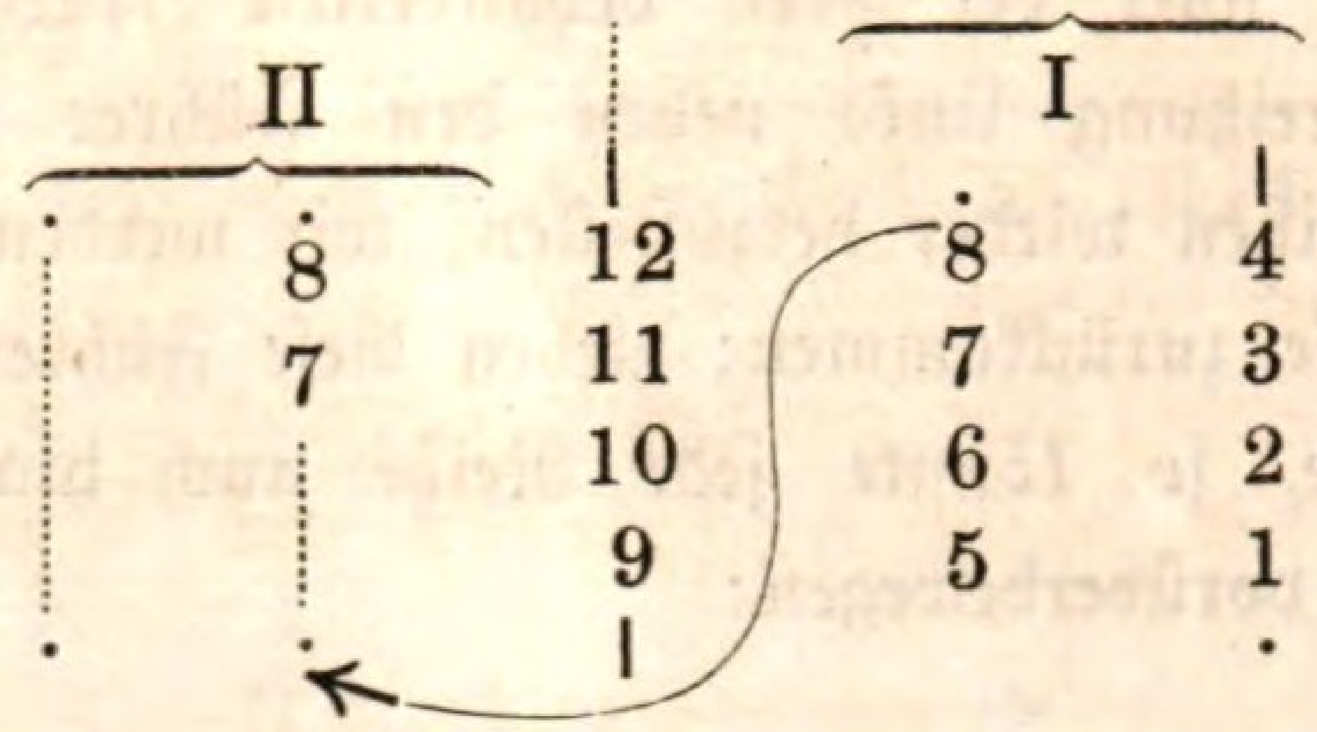


Die Ausführung dieser Reihung mit Schlängeln deutet die punktirte Bewegungslinie an.

Ein Beispiel für die Reihung der Reihen mittelst ¼- oder ⅛Windung in einer Flankensäule zur Flankenlinie oder wieder zur Flankensäule ist nach den obigen Auseinandersetzungen wohl entbehrlich; bei der Vorreihung dürfen an dieser Stelle unserer Betrachtung die hinteren Führer (nach einer Umkehrung der Reihen) die Führung der Reihenwindung nicht übernehmen; und damit bei der Nebenreihung (z. B. links) keine Einzelreihung nöthig werde, haben die fortziehenden

6*

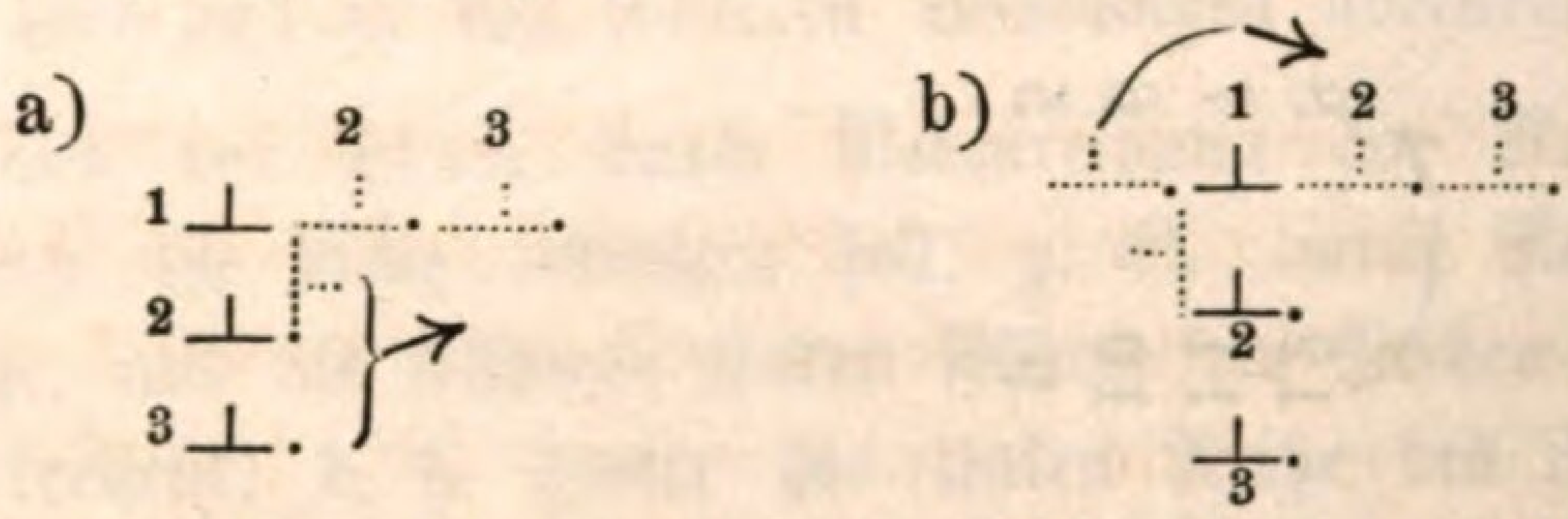
Reihen hinter der an Ort bleibenden Reihe mit halben Windungen vorüberzuziehen:



3) Reihung der Reihen mittelst Schwenkens.

Sollen sog. „feste Reihen" ihre Einreihungsordnung im Reihenkörper mittelst Vorwärtsziehens verändern, so müssen die sich reihenden Reihen jeweils mittelst einer Schwenkung sich drehen: diese Drehungen können unmittelbar oder getrennt aufeinanderfolgende Hin- und Herschwenkungen sein; in einzelnen Fällen geschieht die Reihung auch mit einer ganzen Schwenkung von Ort, mit einem Schwenk-Kreisen.

Soll aus einer Stirnsäule durch Nebenreihung der Reihen rechts neben die erste Reihe die Stirnlinie des Reihenkörpers gebildet werden, so können die schwenkenden Reihen links (s. unten a) oder rechts kreisend (s. unten b) dahin ziehen:



im ersteren Falle führen die 2. und 3. Reihe unseres Beispieles fortgesetzte 1/4Schwenkungen rechts und links (in gewöhnlicher Weise, also um den rechten und den linken Führer) aus — wobei die 3. Reihe auch auf den Stellungsort der 2. erst nachziehen kann, ehe sie zu schwenken beginnt; — auch mit 4 Viertelschwenkungen kann sie dahin ziehen; — bei der zweiten Reihungsweise, wobei vor der stehenden Reihe vorübergezogen wird, haben auf eine 1/4Schwenkung links nach und nach 5/4Schwenkungen rechts zu folgen, von denen die letzte 1/2Schwenkung um die Mitte der Reihe geschieht.

Bei dem Vorreihen rechts vor die 1. Reihe der obigen Säule (also wieder zur Säule) muß die, wie oben bei a) neben der 1. stehende

2. Reihe noch eine ¼Schwenkung links und eine ¼Schwenkung rechts ausführen; bei dem Vorreihen links dagegen (oben b) schwenkt die links neben der 1. Reihe stehende 2. Reihe noch einmal rechts und links; die übrigen Reihen stellen natürlich keine Nebenreihung zur Linie dar, sondern ziehen nahe an der an Ort bleibenden 1. Reihe vorüber, indem sie bei Beginn der Uebung alle gleichzeitig schwenken, oder zunächst auf den Stellungsort der 2. Reihe nachziehen und dann erst eine nach der anderen schwenken.

Daß ebenso mit Verwendung von Schwenkungen um einen Führer wie um die Mitte der Reihen diese sich aus der Linie zur Säule oder wieder zur Linie an eine Mitreihe des Reihenkörpers reihen können, das braucht wohl an Beispielen nicht weiter nachgewiesen zu werden; bei Reihenreihungen aus der Flankenlinie und Flankensäule können feste Reihen natürlich ebenfalls nicht anders als mit Schwenkungen dahinziehen, wobei je nach Umständen um die Mitte oder um einen Führer der Reihe geschwenkt wird; die Anordnung solcher Reihungen, will man sie hin und wieder vornehmen, bietet unseren Lesern sicher keine Schwierigkeit dar; wir verzichten darauf, eine Reihe von Beispielen für diese wenig turnschickige Reihungsform aufzustellen.

4) Reihen-Reihung, vermittelt durch fortgesetzte Reihungen in den einzelnen Reihen.

Wenn die Reihen einer Stirnsäule sich rechts neben die erste Reihe reihen sollen, so kann dies nur durch fortgesetztes rechts Vor- und rechts Nebenreihen in den einzelnen Reihen geschehen, worauf die Reihen noch einige Schrägschritte rechts (die 2. einen, jede folgende einen mehr als die Vorreihe) auszuführen haben:

```
                              II
           1.                 2.          3.
.......4  3  2  1 | 8  7  6  5 | 12 11 10 9 .......
               8  7  6  5
               7           12 11 10 9
               6           11
  I   8  7  6  5           10
              12 11 10  9
              11
              10
      12 11 10 9
```

Andere Reihungen mit hinzukommender Drehung der Einzelnen,

die dasselbe Ergebniß haben, sind z. B.: rechts vorreihen mit linksum; rechts hinterreihen mit rechtsum. Oder: rechts nebenreihen mit rechtsum; links nebenreihen; links hinterreihen mit linksum u. s. f.

Sollen aus der entstandenen Linie die Reihen sich neben die erste, vor ihr vorüber, wieder zur Linie durch Einzelreihung in ihnen reihen, so wird das links Vorreihen und links neben den Letzten Reihen in jeder Reihe durch folgende Zwischenbewegung unterbrochen werden: 1/4 Drehung links, 1 Schrägschritt rechts; Vorwärtsgehen der Reihe (eine oder die sonst nöthigen Reihenbreiten weit) und 1/4 Drehung rechts; am Schluß ist nach einem Rückschritt Richtung nach der an Ort gebliebenen Reihe zu nehmen.

5) Abwechselung und Vermischung der verschiedenen Reihungsweisen.

Eine Mischung und Verbindung der abgehandelten Darstellungsweisen der Reihenreihung könnte in folgender Mannigfaltigkeit vor sich gehen:

1. Einen Theil des Weges können die Reihen mit der einen, den anderen mit einer anderen Art der Reihung zurücklegen; vergleiche oben das Vorreihen der Reihen einer Säule mit Schrägzug und Winkelzug der (in Flanke und Stirn sich drehenden) Reihen.

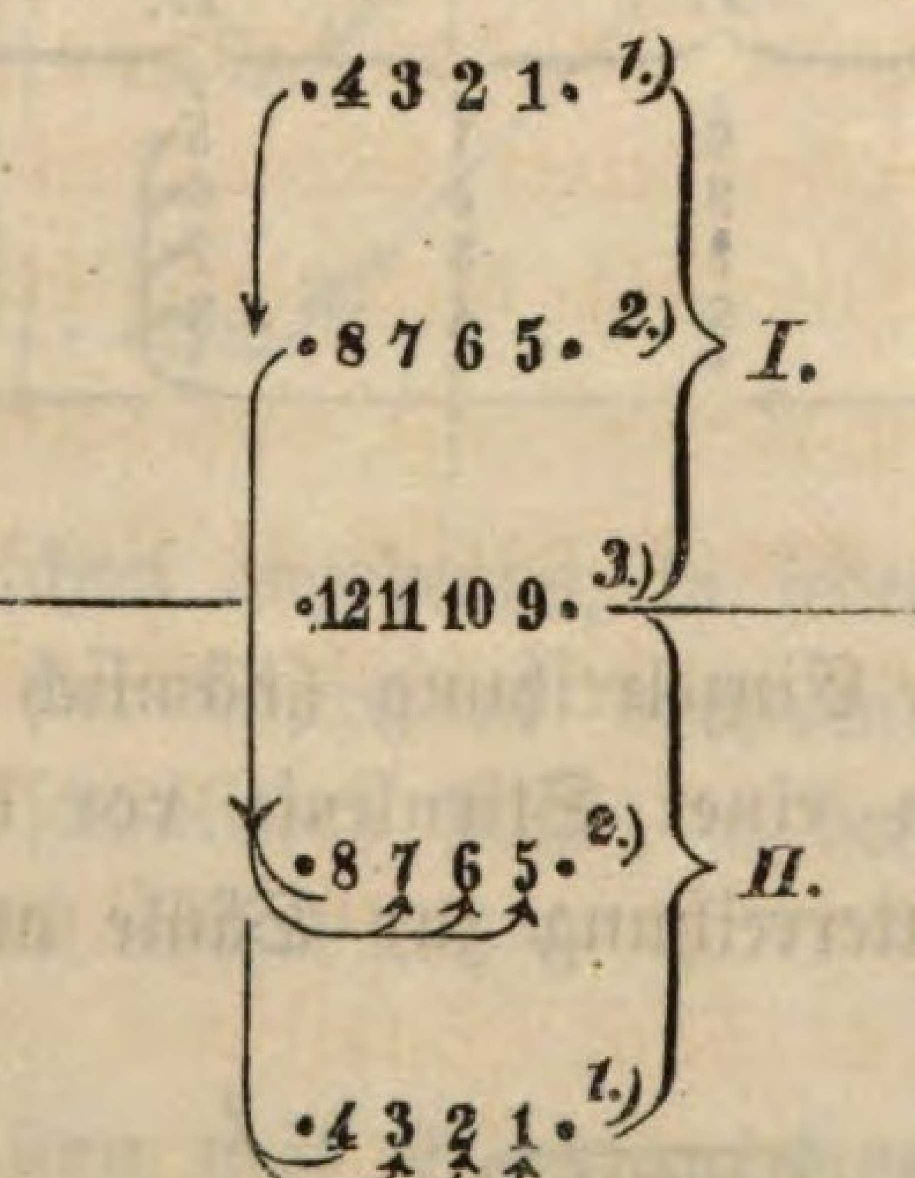
2. Den einzelnen Reihen mag eine verschiedene Reihungsweise aufgegeben werden; die eine reihe sich z. B. mit Schrägzug; die andere ziehe mittelst Windungen; die dritte mit fortgesetzten Einzelreihungen u. s. f. dahin.

3. Jede Reihe kann ferner durch aufeinanderfolgende verschiedene Ordnungsthätigkeiten (Schwenken, Winden, Einzelreihung) — ohne und mit hinzukommender Einzeldrehung — auf ihren neuen Stellungsort ziehen, und dabei wieder alle Reihen mit denselben oder jede mit anderen Uebungen; so z. B. mögen die Reihen das Nebenreihen rechts aus der Stirnsäule zur Stirnlinie auf folgende Weise ausführen: 1. 1/4 Schwenkung rechts und 1 Schritt vorwärts; links vorreihen und linksum. Oder 2. rechts vorreihen mit rechtsum; 1 Schritt vorwärts und 1/4 Schwenkung links. Oder 3. (in den Reihen) rechts hinterreihen mit vorwärts Ausweichen des (rechten) Führers; 1/4 Windung rechts mit linksum und Richtung links nach der ersten Reihe. Oder 4. linksum und 1/2 Windung links längs der Reihe (Gegenzug); rechts nebenreihen

mit (links) Ausweichen des (r.) Führers; 1/4 Schwenkung links. Oder 5. rechtsum und rechts vorreihen und 1 Schritt vorwärts; zweimal 1/4 Windung links; rechtsum — u. s. f. Bei diesen Beispielen ist zunächst das Verfahren der zweiten Reihe berücksichtigt, wenn nach einer Reihung etwa e i n Vorschritt als Zwischen- oder Vorbewegung gefordert wurde; der Leser möge, nimmt er solche künstliche Reihungsweisen einmal vor, den anderen Reihen die zur Reihung jedesmal nöthige Anzahl der Vorschritte selber zuweisen.

b) Reihenreihung mit hinzukommender Einzelreihung in den sich reihenden Reihen.

Die in der Ueberschrift genannte, oben S. 76 schon angedeutete Reihungsweise macht besonders die Reihungen mit W i n d u n g bequemer und empfiehlt sich ihres praktischen Werthes wegen zu häufiger Verwendung; bei dem wirklichen Unterrichte kann deswegen diese Reihungsweise bevorzugt und in den Befehlen als selbstverständlich vorausgesetzt werden, so daß, wenn die Ankündigung zu einer Reihenreihung keine Angabe über die Ausführung der Reihung enthält, die in Rede stehende Reihungsweise als gemeint und gefordert gelten kann. Z. B.:

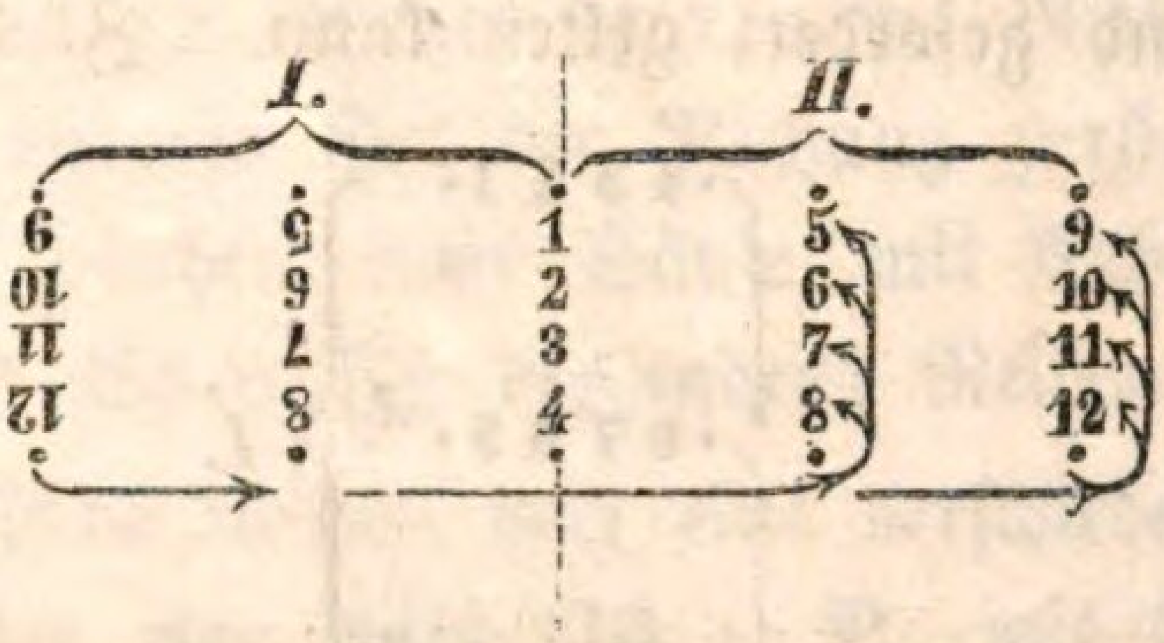


Auf den Befehl an eine dreireihige Stirnsäule von Viererreihen (s. oben die Figur): „die Reihen (mit Windung) links hinterreihen — marsch!" machen die der letzten Reihe vorgereiheten anderen Reihen linksum und winden sich unter Führung der früheren linken Führer hinter die an Ort bleibende Reihe, dicht an ihr vorüberziehend. Würden nun die Reihen auf ihren oben unter II angegebenen neuen Stellungsort ohne Einzelreihung ziehen und durch gleichzeitige 1/4 Drehung links sich zu Stirnreihen umgestalten, so würde der 8. und der 4. mit dem 9.

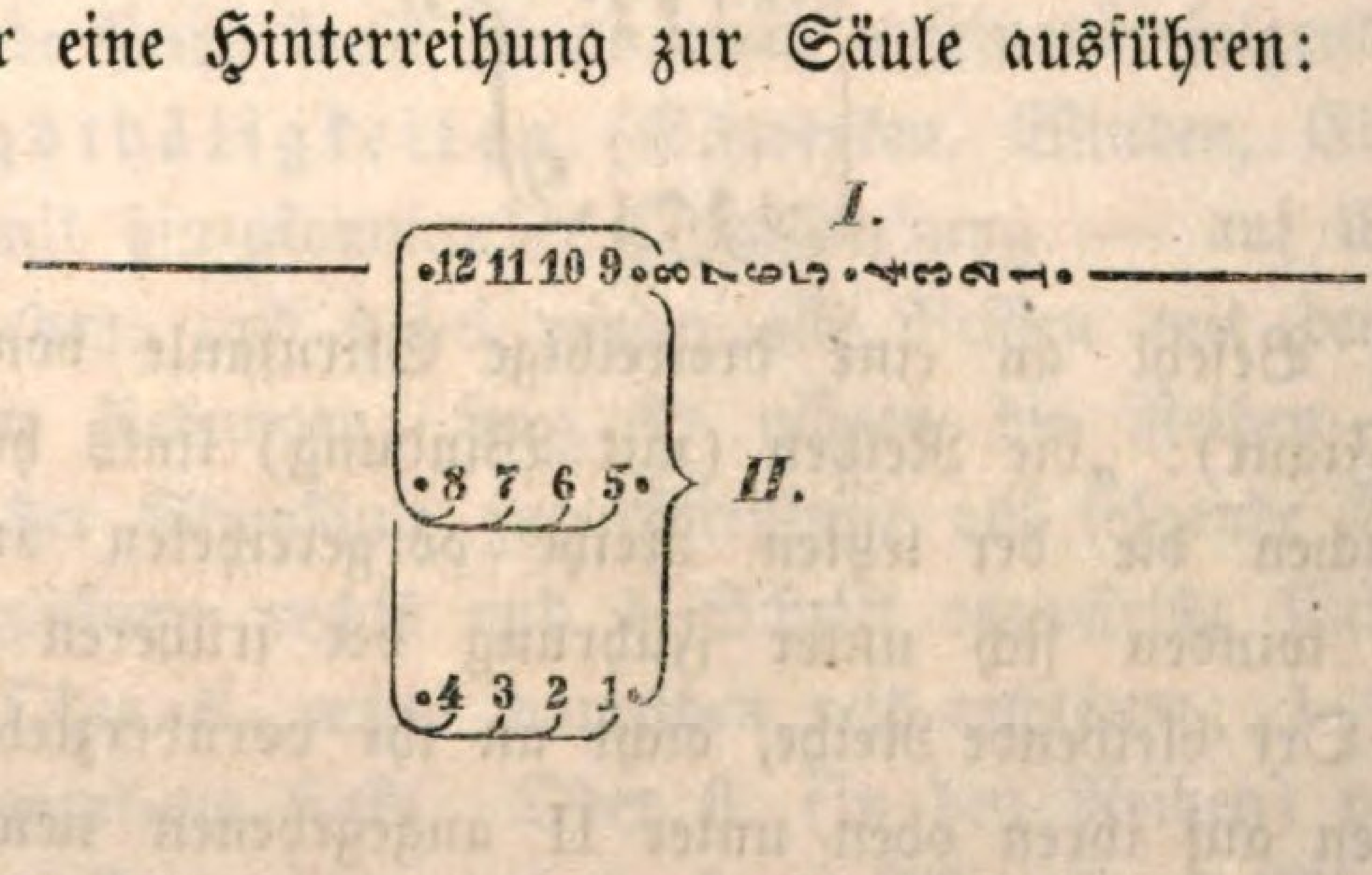
(die früheren linken Führer mit dem rechten Führer der an Ort gebliebenen Reihe) eine Rotte bilden sollen und damit die Grundordnung des Reihenkörpers gestört werden.

Damit eine solche ordnungswidrige „Inversion (Verkehrung) der Flügel", wie die Soldatensprache sich ausdrückt, in diesen Reihen vermieden werde, haben die Führer der sich windenden Reihen früher als ihre Reihengenossen Halt zu machen (nämlich hinter dem 12.), linksum sich drehend und hinter ihren früheren Rottengenossen sich richtend, und in aufeinanderfolgenden Zeiten müssen sich die von ihnen Geführten (am einfachsten: hinter ihnen vorüber) rechts neben sie reihen, wonach die Reihungsthätigkeit in jeder hinten hinziehenden Flankenreihe als eine Nebenreihung neben den sich drehenden Ersten (s. oben S. 34) erscheint. — Bei der entsprechenden Vorreihung der Reihen einer Säule, z. B. rechts, reihen sich schließlich die Einzelnen links neben den zuerst Halt machenden Führer, und zwar am einfachsten mit Vorüberzug vor demselben.

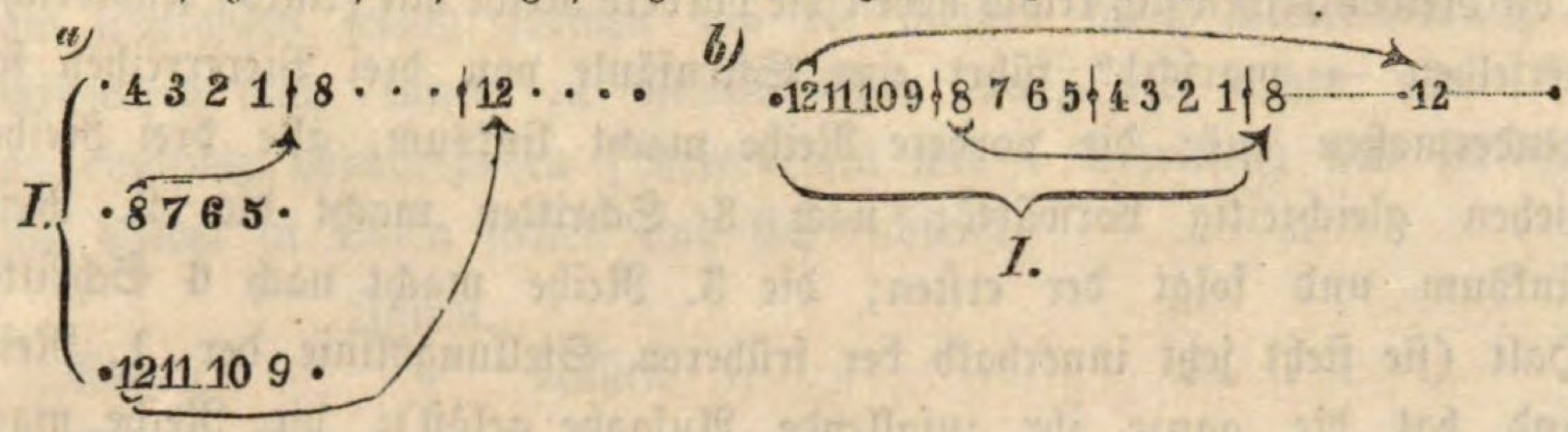
Für die Reihenreihung in der Flankensäule gebe ich nur ein Beispiel: „die Reihen rechts nebenreihen, — hinten vorüber — marsch!"



Eine entsprechende Einzelreihung (nämlich eine Nebenreihung) findet statt, wenn die Reihen einer Stirnlinie vor der an Ort verbleibenden Reihe vorüber eine Hinterreihung zur Säule ausführen:

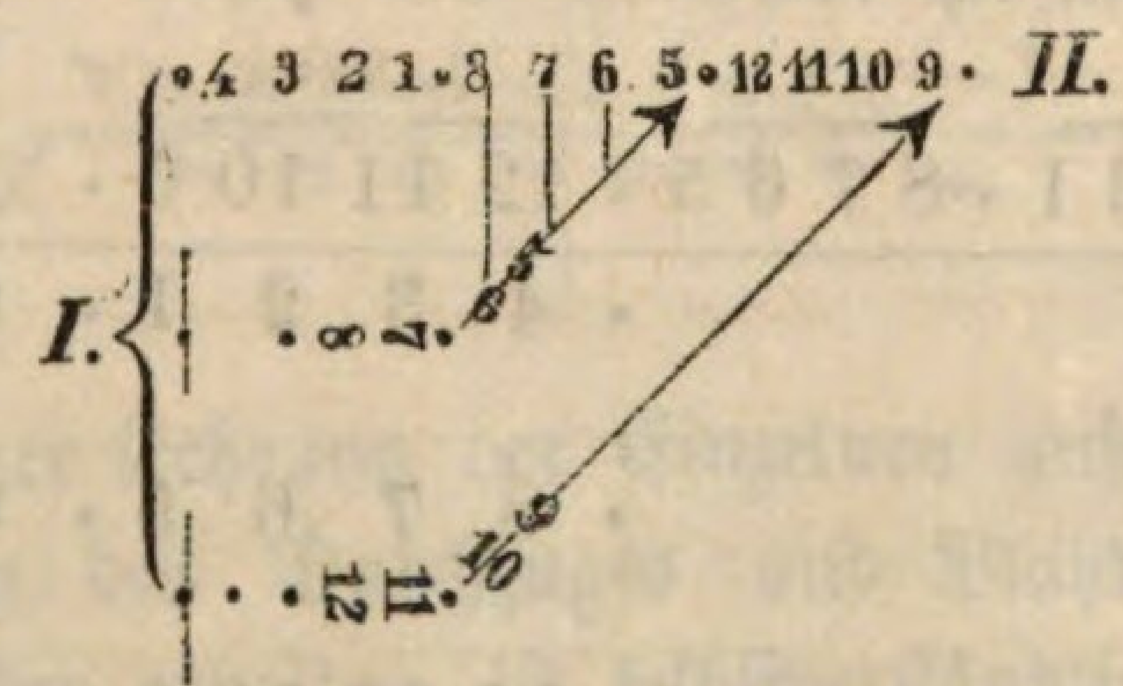


Noch zwei hierher gehörige Uebungen mögen folgen:



a) stellt eine Nebenreihung der Reihen einer Säule rechts (zur Linie) dar, wobei die linken Führer der Reihen die Führung übernehmen; bei b) (Nebenreihung der Reihen rechts aus der Linie zur Linie) ziehen dieselben Führer der Reihen voran und es hat in den zur Linie sich nebenreihenden Reihen (wie bei a) eine Nebenreihung der Einzelnen stattzufinden; den verschiedenen Weg, den die Reihenführer hierbei nehmen können, suchen die Pfeile anzudeuten.

Führen in dem obigen Beispiele a) die früheren rechten Führer ihre Reihen mit einer Achtelwindung links an die rechte Seite der ersten Reihe:



so ist, wie oben S. 83 schon angedeutet, in jeder Reihe nach der Windung eine Nebenreihung der Einzelnen nothwendig, deren Ausführung unsere Zeichnung zu veranschaulichen sucht; zu der ganzen Uebung braucht die 2. Reihe 8, die 3. 12 Schritte. —

c) Reihungen der Reihen mit **Ausweichen** derjenigen Reihe, an welche die Reihung erfolgen soll.

Was für die Nebenreihung von sog. „Zügen" einer Säule neben einen anderen Zug des Ordnungskörpers das preußische Exercirreglement „Deployement aus der Tiefe" nennt, das kann in entsprechender Weise auch von den einzelnen Reihen eines Reihenkörpers ausgeführt werden; bei der Reihung der Einzelnen einer Reihe nennt man die entsprechende Reihungsweise: „Reihen mit Ausweichen des Führers" (s. o. S. 23); diese Bezeichnung ist auch hier nicht unrichtig. Den Befehl:

„die Reihen reihen sich rechts neben die vordere Reihe mit (links) Ausweichen derselben — marsch!“ führt eine Stirnsäule von drei Viererreihen folgendermaßen aus: die vordere Reihe macht linksum, alle drei Reihen ziehen gleichzeitig vorwärts; nach 3 Schritten macht die 2. Reihe linksum und folgt der ersten; die 3. Reihe macht nach 6 Schritten Halt (sie steht jetzt innerhalb der früheren Stellungslinie der 1. Reihe und hat die ganze ihr zufallende Aufgabe gelöst); die Reihe macht nach 6 Schritten rechtsum und Halt; die 2. Reihe thut dasselbe nach 3 Schritten zur linken Seite.

Nach Angabe des preußischen Reglements müßte die Reihung jedoch, wie folgt, ausgeführt werden: beide vorderen Reihen machen bei Beginn der Uebung gleichzeitig linksum und ziehen vorwärts; nach Zurücklegung einer Reihenbreite (bei unserem Beispiele nach 3 Schritten) macht die 2. Reihe rechtsum, zieht vorwärts und richtet sich mit der auf den früheren Stellungsort der vorderen Reihe ziehenden letzten Reihe; nach Zurücklegung zweier Reihenbreiten (in unserem Beispiele nach 6 Schritten) macht die 1. Reihe einfach rechtsum und Halt:

```
   1.         2.         3. Reihe.
•4 3 2 1 • 8 7 6 5 • 12 11 10 9•
───────────────────────────────────────
                     • 4  3  2  1•  1. R.  ⎫
                     • 8  7  6  5•  2. R.  ⎬ I
                     •12 11 10  9•  3. R.  ⎭
```

Andere Uebungsfälle, die unter unsere Ueberschrift fallen, überlassen wir dem Leser auszuwählen; anhangsweise sprechen wir hier jedoch noch von der

Reihung zweier Reihen mit gegenseitigem Ausweichen; dem Stellungs- (Platz-) Wechsel zweier Reihen ohne und mit sog. Kette.

Der Vorüberzug der Reihen eines Zwei-Reihenkörpers, der die Reihen *ihre Plätze wechseln* macht, fällt ebenfalls (s. oben S. 24) in das Uebungsgebiet der Reihenreihung: zwei Stirnreihen können hierbei auch seitwärts nach innen, beide rechts oder beide links kreisend, sich bewegen; z. B. Vorüberzug der seitwärts ziehenden Stirnreihen mit rechts Kreisen:

```
            ¦ →
   8 7 6 5  ¦ 4 3 2 1    I Stellung;
          ← ¦
 ───────────┼───────────
   4 3 2 1  ¦ 8 7 6 5    II Stellung;
            ¦
```

am füglichsten jedoch formen sich die Reihen durch Vierteldrehung der Einzelnen nach innen zu Flankenreihen um, die rechts oder links an einander vorüberziehen (Viererreihen mit 4 Schritten) und schließlich sich wieder in Stirn stellen und sich richten:

Innen.

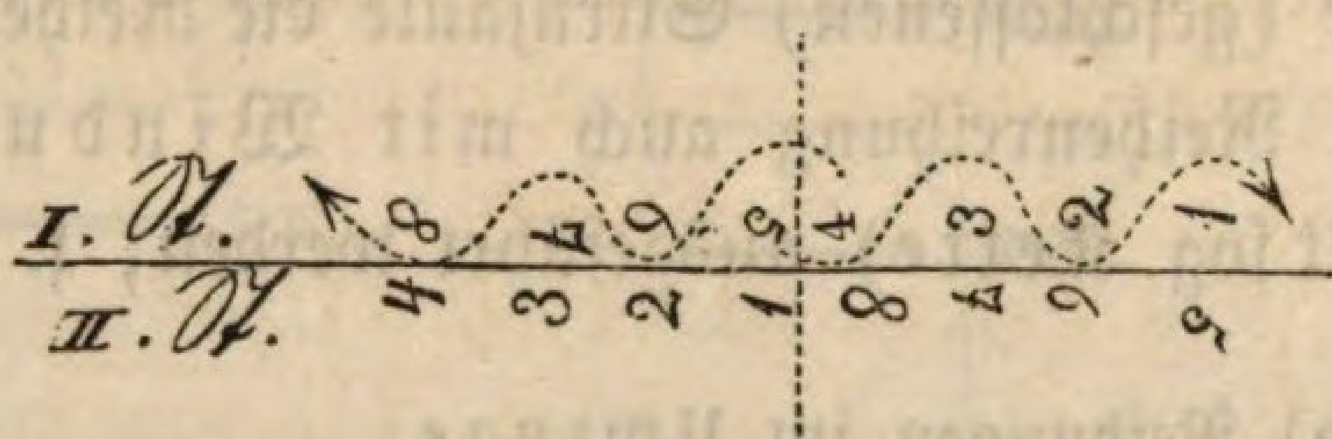
Außen. | Außen.

I St. 8 7 6 5 | 4 3 2 1

8 7 6 5 | 4 3 2 1 : Vorüberzug links (Ausweichen rechts).

II St. 4 3 2 1 | 8 7 6 5

Ein aus zwei offenen Reihen bestehender Reihenkörper kann dieses Wechseln der Plätze seiner Reihen auch mittelst sog. Kette, also mit Schlängeldurchzug der Einzelnen durch die gegenseitigen Abstände ausführen; Nebenreihen formen sich zu diesem Platzwechsel mit Kette am turnschicklichsten wohl zu Gegen-(Flanken-)Reihen um:

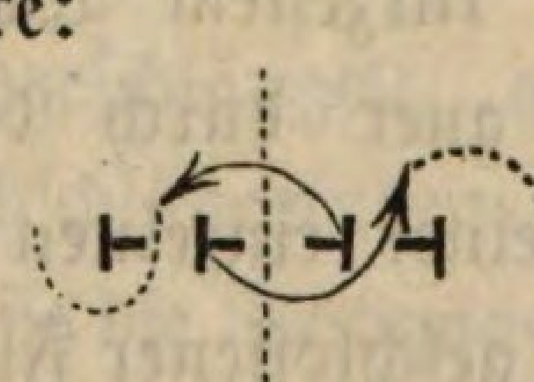


(„Kette links")

Daß nach einer Kehrung der Einzelnen unseres Beispieles (St. II) durch Wiederholung des Durchzuges und Platzwechsels die Reihen ihre erste Ordnung wieder erhalten, ist selbstverständlich.

Den Platz wechseln und wieder einnehmen können zwei Reihen auch mittelst fortgesetzter Kette, insofern jeder Einzelne nach Beendigung seines Durchzuges (wenn ihm also kein Gegner mehr entgegenkommt) sich umkehrt und sich den nach innen Ziehenden mit entsprechendem Abstande anschließt.

Zwei Flanken-Gegenpaare:



brauchen zu diesem Umzuge in gerader Linie 20 Schritte (10 Schottischhüpfe); wird die Kette mit Handreichen ausgeführt (bei der Kette links reichen die Führer beider Flankenreihen sich zuerst die linke Hand), so haben die Hindurchgezogenen nach ihrem Umkehren den nächsten Begegnenden noch einmal dieselbe Hand zu bieten, mit der sie den letzten Gegner bei ihrem Hinzuge angefaßt hatten.

2. Reihen-Reihungen von Ort.

a) Sog. Reihungen „zweiter Art".

Mit Beziehung auf unsere Darstellung der entsprechenden Reihungsweise in einer einzelnen Reihe (oben S. 25 f.) können wir uns hier kurz halten.

Auf den Befehl an eine Stirnsäule: „die Reihen rechts vorreihen, die letzte Reihe beginnt; mit Windung; die linken Führer ziehen voran — marsch!" wird zuerst die letzte Reihe eine Flankenreihe; nachdem sie an der vorletzten Reihe vorübergezogen, folgt diese unter Führung ihres früheren linken Führers u. s. f.; jede vorn hinkommende Reihe gestaltet sich wieder zu einer Stirnreihe um, in der keine „Verkehrung der Flügel" vorkommt, und schließlich erhält die ursprünglich erste Reihe wieder die Führung der Säule.

Ebenso mag das Vorreihen der Reihen in einer Säule von Stirnreihen mit Schwenken der Reihen von der letzten Reihe begonnen werden; wandeln sich in der (geschlossenen) Stirnsäule die Reihen zu Flankenreihen um, so kann die Reihenreihung auch mit Windung durch die Abstände der Reihen (mit sog. Kette) ausgeführt werden; s. unten S. 93.

b) Reihungen im Umzuge.

Reihungen von Reihen während der Fortbewegung des Reihenkörpers sind ebenso gut möglich (und zwar in der gewöhnlichen und der sog. zweiten Art), als wenn der Reihenkörper an Ort bleibt; Beispiele für diese Uebungsformen brauchen zur Erklärung der Sache wohl nicht beigebracht zu werden.

Zieht u. A. eine Linie von Flankenreihen in der Umzugsbahn dahin, so kann das Vor- wie das Hinterreihen der Reihen auf doppelte Weise geschehen: längs der (mit Gehen oder Laufen) ihren Weg fortsetzenden Reihe, oder: „auf kürzestem Wege", wobei die Reihenführer, gefolgt von ihren Genossen, quer durch den Uebungsplatz schreiten und sich bemühen, die äußerlich einer einzelnen Flankenreihe gleichende Linie nicht zu einer offenen Linie (geschlossener Flankenreihen) werden zu lassen.

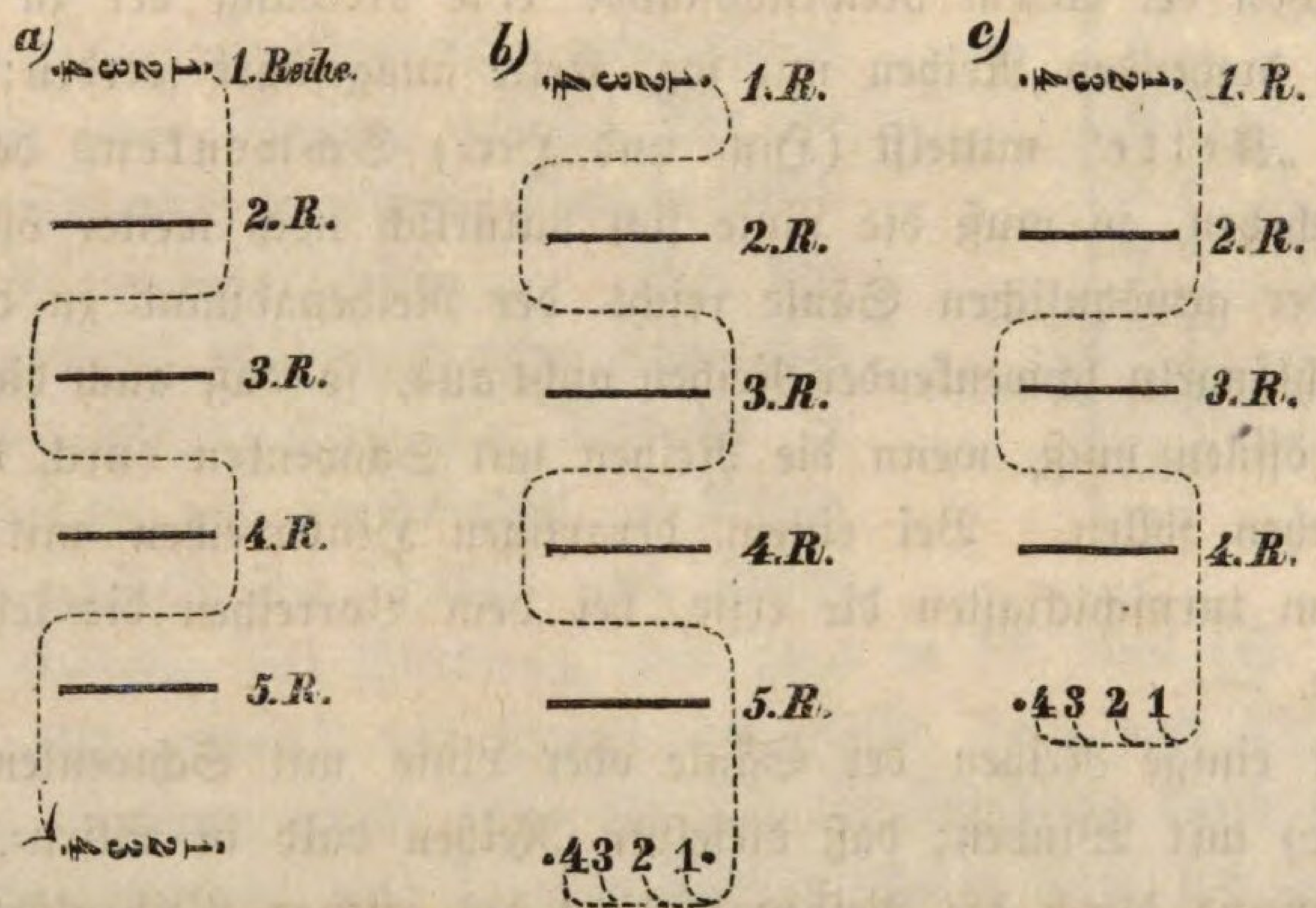
3. Reihen-Reihungen mit Umformung des Reihenkörpers.

a) Oeffnen der Säule, der Linie und Reihung der (geschlossenen oder offenen) Reihen mittelst sog. „Kette".

Offene Reihen lassen sich natürlich, wie geschlossene, zu einem Reihenkörper zusammenfügen, und solche Reihen können ebenso, wie

geschlossene, durch Reihung an eine Mitreihe ihre Einreihungsordnung im Reihenkörper verändern.

Daß geschlossene Reihen, selbst bei der gewöhnlichen oder geschlossenen Stirnsäule, nachdem sie sich zu Flankenreihen umgeformt, mittelst Schlängeln (Hin- und Herwindungen) durch die Abstände der Reihen hindurch zur Reihung ziehen können, haben wir S. 92 schon angedeutet. Eine Einzelreihung ist hierbei ausgeschlossen, wenn die Zahl der halben Windungen eine gerade ist (s. unten a); nöthig ist sie dagegen, wenn die Reihung mit einer ungeraden Anzahl Windungen abschließt (s. b u. c).



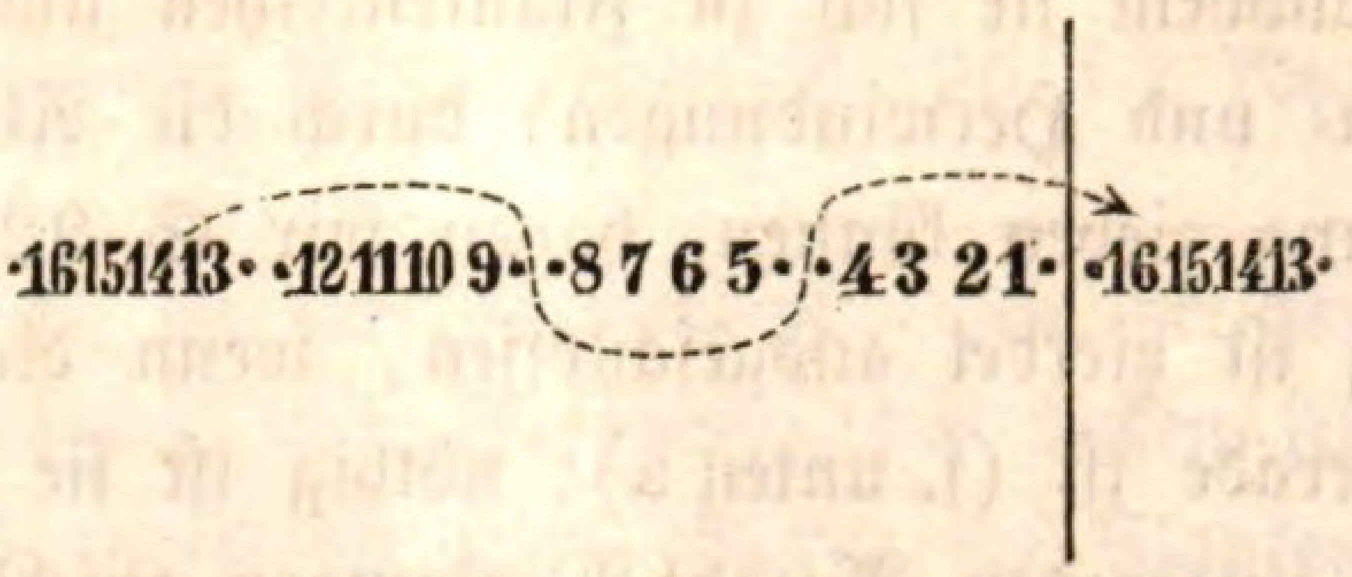
Besteht die Säule aus einer größeren Anzahl Reihen, so können der Zeitersparniß wegen die sich reihenden Reihen bald mit Schlängeln, bald mit einfachem Vorüberzug an einigen Reihen abwechseln.

Bilden offene Reihen eine (Stirn- oder Flanken-) Säule, so läßt sich diese Reihenreihung, die man häufig auch schlechthin „Kette" nennt,*) selbst mit Durchzug durch die Abstände der Einzelnen ausführen; vergl. das oben erwähnte Hindurchschlängeln bei der Reihung in einer einzelnen Reihe (s. oben S. 32). Auch hier mag nur durch einzelne offene Reihen hindurchgeschlängelt, an anderen einfach vorübergezogen werden; die Hindurchschlängelnden mögen laufen, die anderen Reihen so lange gehen, bis an sie die Reihung kommt; anstatt daß Flankenreihen sich durch die Abstände der Einzelnen winden, mögen dies auch offene Stirnreihen mit Seitwärtsbewegung thun.

---

*) Gegenseitiges Ausweichen der sich Begegnenden, seien diese Einzelne oder Reihen u. s. f., bildet eigentlich das Wesentliche bei der sog. Kette.

Oeffnet sich eine Linie geschlossener (Stirn- oder Flanken-) Reihen auch nur auf einen Schritt Abstand der Reihen, oder reihen sich die Reihen aus der geschlossenen Säule zu einer solchen offenen Linie:



so kann schon bei diesem Reihenabstande eine Reihung der zu Flankenreihen sich drehenden Reihen mit sog. Kette ausgeführt werden; soll dagegen die „Kette" mittelst (Hin- und Her-) Schwenkens der Stirnreihen geschehen, so muß die Linie sich natürlich noch weiter öffnen und selbst in der gewöhnlichen Säule reicht der Reihenabstand zu bequemem Hindurchschlängeln schwenkender Reihen nicht aus, so daß auch die Stirnsäule sich öffnen muß, wenn die Reihen mit Schwenken durch die Säule hindurchziehen sollen. Bei einem derartigen Hinterreihen mit „Kette" beginnt am turnschicklichsten die erste, bei dem Vorreihen die letzte Reihe der Säule. —

Daß einige Reihen der Säule oder Linie mit Schwenken, andere (in Flanke) mit Winden; daß dieselben Reihen bald in Stirn-, bald in Flankenordnung durch die Reihenabstände des offenen Reihenkörpers hindurchziehen können — dies Alles, wie die Vermehrung der Uebungsfälle, die eine Reihenkörperbildung von offenen Reihen mit sich führt, deuten wir unseren Lesern einfach nur an.

b) Reihenreihung zu einer „ganz geschlossenen Säule" (zu einem sog. „Zuge") und Einzelreihung mit Oeffnen des „Zuges".

Oben haben wir aus der Linie eines Reihenkörpers mittelst Reihenreihung stets die gewöhnliche, die geschlossene Säule entstehen lassen, aus der, entsprechend der Rückbildung einer geschlossenen Flankenreihe durch Drehung der Einzelnen zu einer geschlossenen Stirnreihe, durch Reihendrehung (z. B. durch eine $1/4$ Schwenkung der Stirnreihen) eine geschlossene (Stirn-) Linie entsteht; soeben ist die Möglichkeit berührt worden, daß ganze Reihen auch zu einer offenen Linie, einer offenen Säule sich reihen können —: hier haben wir nun derjenigen Reihungsweise zu gedenken, die die Linie nicht zu einer offenen und nicht zu der gewöhnlichen oder gar zu einer offenen Säule, sondern zu der oben S. 70 erwähnten

„ganz geschlossenen" Säule, zu einem sog. „Zuge", umformt; die Stirnlinie also zu einem Stirn-, die Flankenlinie zu einem Flankenzuge:

a) Hinterreihung der Reihen zu einem Stirnzuge.

I

·12 11 10 9 ·8 7 6 5 ·4 3 2 1·
→8 7 6 5 } II
12 11 10 9

b) Nebenreihung der Reihen zu einem Flankenzuge.

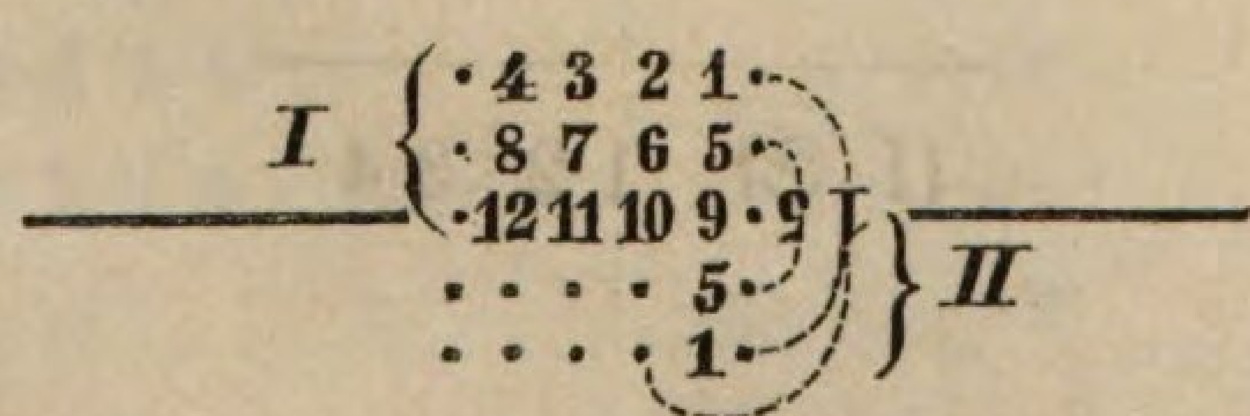
II

1 5 9
2 6 10
3 7 11
I 4 8 12
5
6 ↑
7
8
9
10 ↑
11
12

Bei a) gleicht jede Rotte einer geschlossenen Flankenreihe von Dreien; bei b) sind die Gerotteten, äußerlich betrachtet, einer in Stirn stehenden Dreierreihe gleich. — Von den oben beschriebenen Reihungsweisen eignet sich zur Bildung solcher Züge die Reihung in rechten Winkeln mit Drehwechsel zu Stirn- und Flankengestalt der Reihen, am besten jedoch die Reihung mit Windung, und zwar in der oben (S. 82) angedeuteten Art, wonach das Haupt der Reihe bald nach Beginn der ersten Achtelwindung rechts (also ehe sich die Windung durch die ganze Flankenreihe fortgesetzt hat) zu einer Achtelwindung links sich dreht, und damit in eine Bahn einzieht, die mit der Stellungslinie der an Ort gebliebenen Reihe parallel läuft. — Ziehen die mit Windung sich reihenden Reihen der obigen Beispiele rechts kreisend (vor der an Ort bleibenden 1. Reihe vorüber), so machen die Häupter der Reihe zuerst Halt und die Einzelnen ihrer Reihe haben sich an sie (bei a) neben; bei b) hinter sie) zu reihen.

Die Herstellung der Linie aus der ganz geschlossenen Säule schließt u. A. die Reihenreihung mittelst Schwenkens aus.

Wie die Umreihung eines Zuges durch Reihenreihung mittelst Windung zu geschehen habe, das wollen wir den Lesern an einem Beispiele zu veranschaulichen suchen:



Auf den Befehl: „die Reihen (mit Windung) rechts hinterreihen — marsch!"

machen die 1. und 2. Reihe rechtsum, und die vorderen Führer, der 5. und 1., umschwenken den rechten Führer der letzten Reihe; hinter ihm angekommen, machen sie rechtsum und Halt und neben sie, hinter ihnen vorüberziehend, reihen sich ihre Reihengenossen zur Herstellung des früheren Rottenverbandes. — In entsprechender Weise findet eine Einzelreihung statt bei dem Vorreihen der Reihen in einem Stirnzuge und bei dem Nebenreihen der Reihen eines Flankenzuges; bei letzterem können die Reihen vor oder hinter der an Ort bleibenden Reihe sich vorüber winden.

---

c) Einzelreihung in den Reihen einer ganz geschlossenen Säule, ermöglicht durch ein Oeffnen des Reihenkörpers.

Die Soldatenpraxis kennt einen hierher gehörenden Uebungsfall; das sog. „Doubliren der Rotten", wie es u. A. in dem schweizerischen Exercirreglement vorkommt. Was ist die Uebung? Ein Nebenreihen in den einzelnen Reihen mit Oeffnen des Reihenkörpers.*)

Der kleinste Reihenkörper, der diese Uebung ausführen kann, ist eine ganz geschlossene Stirnsäule kleinster Reihen, die durch Vierteldrehung der Einzelnen eine Flankensäule wird:

I St.	II St.
Stirnsäule:	Flankensäule:
1 2 3 4	1 3 2 4

Soll nun rechts „eindoublirt" werden, so hat die Flankensäule (der Flankenzug) sich rechts zu öffnen und in jeder Flankenreihe ein Nebenreihen rechts zu geschehen, so daß schließlich die Flankensäule sich in eine geschlossene Stirnlinie umformt:

I St. 1 3
2 4

II St. 1 2 | 3 4

---

*) Vergl. meine Auseinandersetzung über diese Ordnungsübung in Kloss'ens Jahrbüchern für die Turnkunst von 1867, S. 37.

„Doublirt“: verdoppelt, hat sich also nichts als die Zahl der Nebner: der Ordnungsverband der Glieder des Reihenkörpers ist derselbe geblieben; die Zweizahl der Reihen (die eine besteht aus dem 1. und 2., die andere aus dem 3. und 4.), ist eben so wenig vermehrt worden, als die Zweizahl der Rotten (die eine bestehend aus dem 1. und 3., die andere gebildet von dem 2. und 4.).

Solche Reihungen in den einzelnen Reihen eines Reihenkörpers mit Oeffnen desselben lassen sich natürlich auch in der Weise vornehmen, daß die Richtungen des Oeffnens und des Reihens auseinander gehen, z. B. „rechts Oeffnen der Säule und links nebenreihen der Einzelnen — marsch!“ Eine ganz geschlossene Flankensäule (ein Flankenzug) von Dreierreihen verhält sich dabei wie unsere Zahlenfigur andeutet:

I St. 147
258
369

II St. 321 654 987

Zwei der Führer (der 4. und 7.) haben sich, wie bei den Reihungen „mit Ausweichen des Führers“ (vergl. oben S. 23) von Ort zu bewegen.

Daß solche Reihungen auch mit Oeffnen eines Stirnzuges möglich sind, ist leicht einzusehen: erhält eine ganz geschlossene Stirnsäule zweier Viererreihen den Befehl: „vorwärts Oeffnen der Säule (des Zuges) und in den Reihen rechts nebenreihen — lauft!“, so genügt schon 1 Schritt Abstand in der ersten Rotte zur Ausführung der Uebung:

I St.	II St.
	1.
4 3 2 1	4 3 2↗
8 7 6 5	5.
	8 7 6↗

anders wäre es, wenn in den Reihen des sich vorwärts öffnenden Zuges etwa eine Hinterreihung rechts stattfinden sollte; hierfür müßte die ganz

geschlossene Säule zur gewöhnlichen Säule, der geschlossenen, sich öffnen, damit die Reihung in den einzelnen Reihen möglich wird:

```
                              . . .
                                1
                                2
                                3
       ·4  3  2  1·             4
 ———— ·8  7  6  5· ——————— . . . ————
                                5
                                6
                                7
                                8
                              . . .
```

B. Dem Reihenkörper eigenthümliche Einzelreihungen — widergleiche Reihungen.

Bilden Reihen eine Linie oder eine Säule, so kann jede Reihe für sich eine Schwenkung, eine Windung vornehmen, als wäre sie eine einzelne Reihe; ebenso kann in den Reihen eines Reihenkörpers — gleichzeitig oder in jeder Reihe später als in der vorher sich umreihenden — die Ordnungsfolge der Einzelnen durch die oben S. 16 ff. beschriebenen Reihungen der Einzelnen abgeändert werden; um diese S. 71 schon angedeuteten Reihungen handelt es sich jedoch an dieser Stelle nicht, sondern um eine Art Gegenbild der widergleichen Stellungen der Einzelnen eines Paares (s. oben S. 2).

Zu den in Rede stehenden Reihungen darf keine größere als eine Zweizahl von Reihen verwendet werden; widergleiche Reihungen, wie überhaupt widergleiche Stellungen und Bewegungen einer Ordnung setzen immer eine **Zweiung**, eine zweitheilige Ordnung voraus und eine Zweiung von Reihen ergibt keinen anderen als einen Zweireihenkörper.

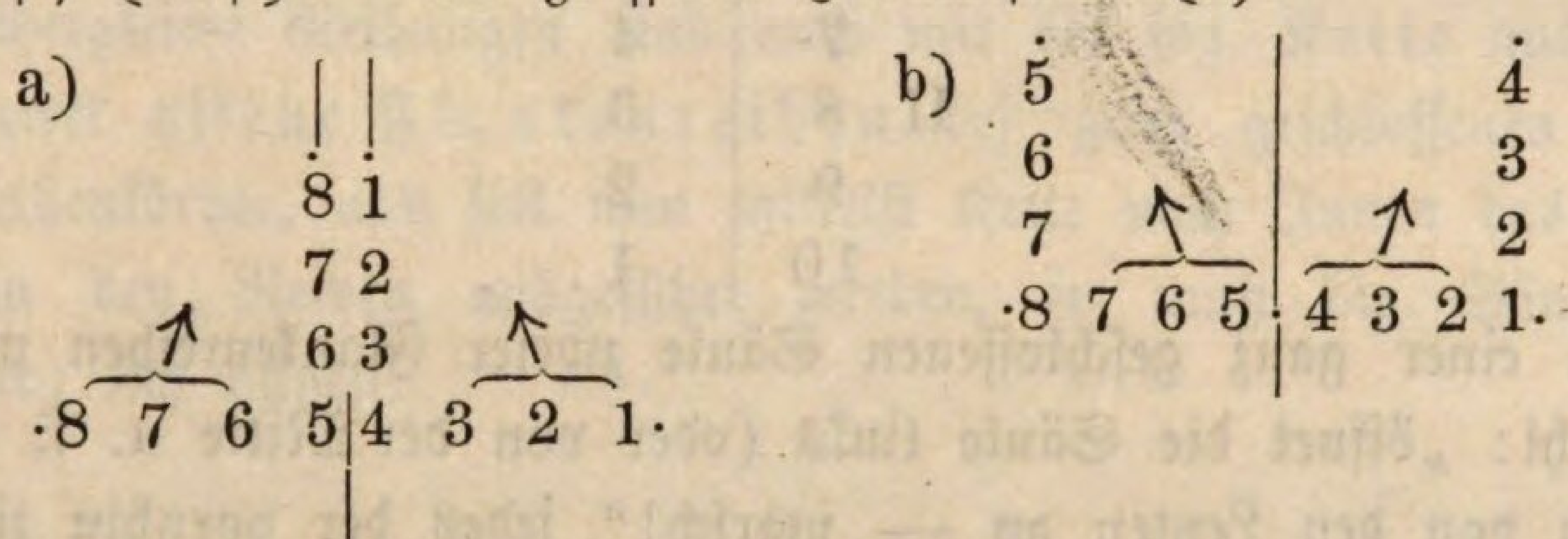
Bilden zwei Viererreihen z. B. einen Reihenkörper, der eine geschlossene Stirnlinie darstellt, so sind an demselben, wenn er aus widergleich geordneten Reihen bestehen soll, folgende Beziehungen zu unterscheiden:

```
                 Vorn.
           l. R.   |   r. R.
Außen> ·8 7 6 5    |   4 3 2 1· <Außen.
                 Innen.
                 Hinten.
```

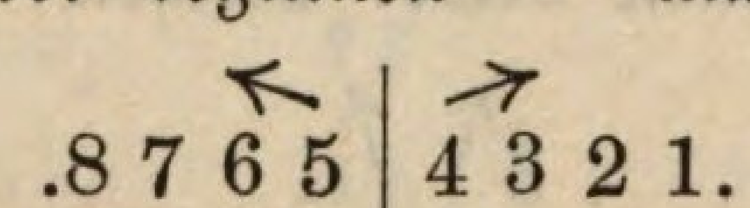
Die äußeren Führer der Reihen sind der 8. und der 1.; die inneren Führer der 5. und der 4., und wie diese bilden eine Rotte je der 7. und der 2.; der 6. und der 3.; — haben die Reihen eine ¼Drehung „nach Innen“ auszuführen, so muß die rechte Reihe Linksum, die linke Reihe Rechtsum machen; die Herstellung der Stirn beider Reihen (das Rechtsum der rechten, das Linksum der linken Reihe) befiehlt einfach der Befehl: „¼Drehung nach vorn — um! (dreht!)“ u. s. f.

Widergleiche Reihungen können nur in einem derartigen Zweireihenkörper vor sich gehen; in einer zweireihigen Säule jedoch ebenso gut wie in der Linie zweier Reihen.

Die Stirnlinie zweier Viererreihen wird auf den Befehl: „in den Reihen nach Innen vorreihen — marsch!“ eine ganz geschlossene Flankensäule (s. unten a), und auf den Befehl: „nach Außen vorreihen — marsch (lauft)!“ eine geöffnete Flankensäule (b):

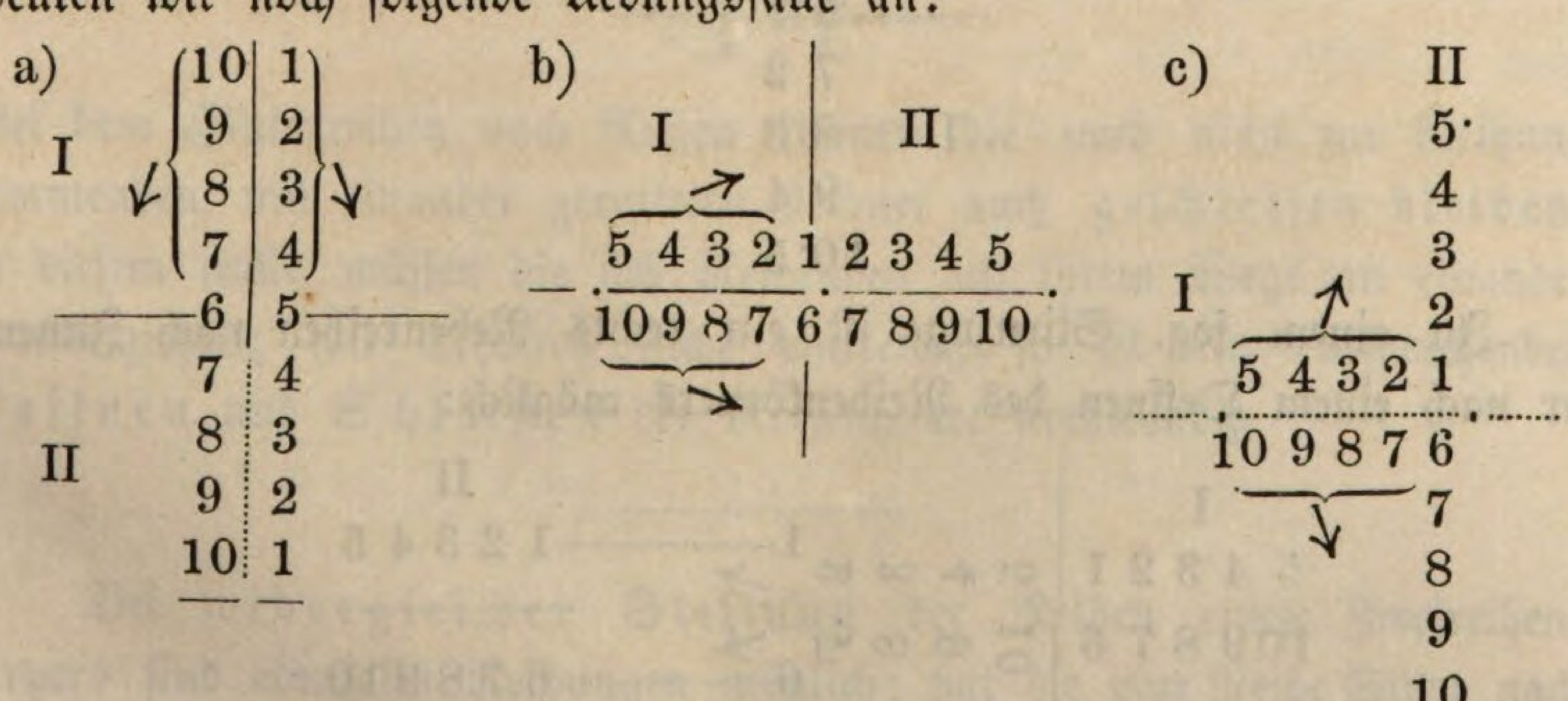


Ein weiterer Uebungsfall wäre: „nach Außen nebenreihen, vorn vorüber; die inneren Führer beginnen — marsch!“:



Weichen hierbei die äußeren Führer nach Innen aus, so nehmen die Reihen schließlich ihren früheren Stellungsort wieder ein.

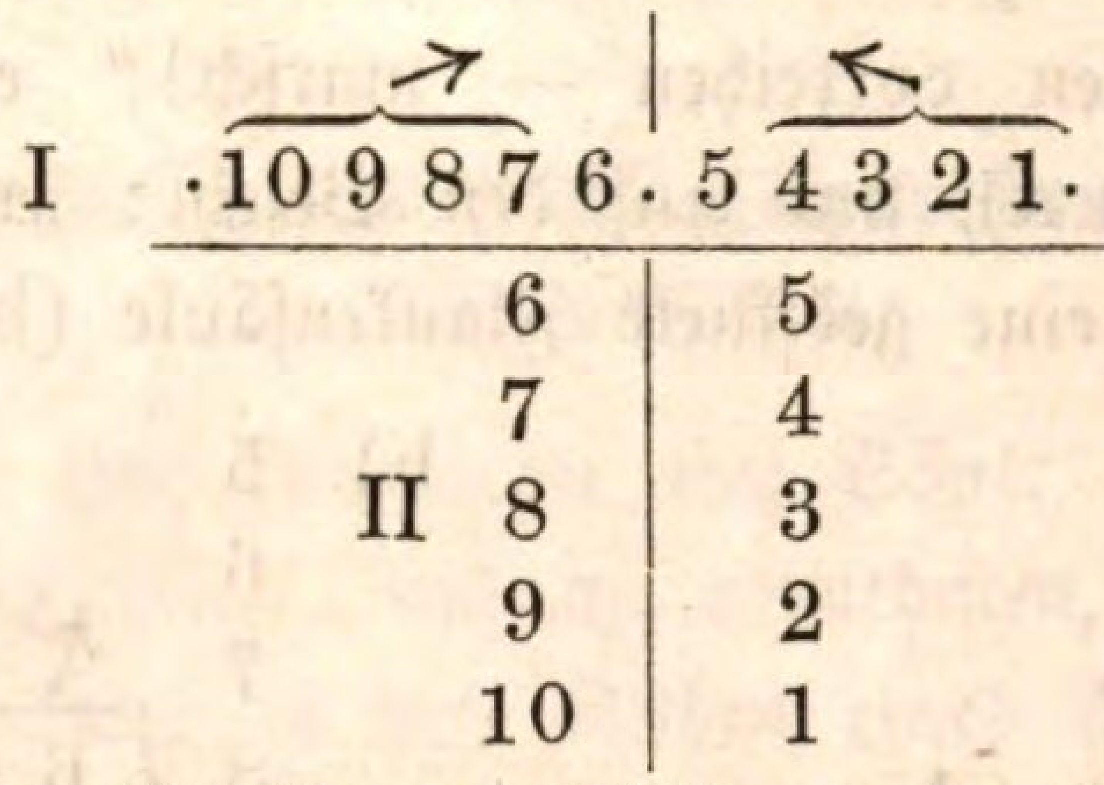
Für eine ganz geschlossene Säule (einen Zug) zweier Reihen deuten wir noch folgende Uebungsfälle an:



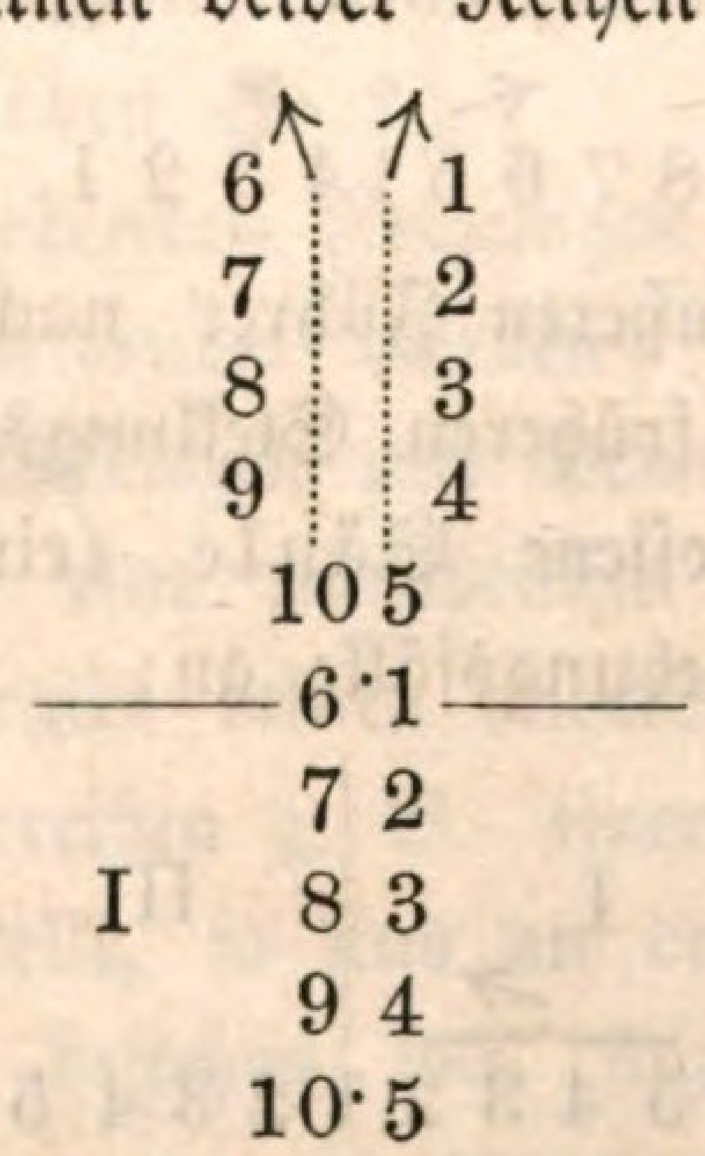
a) geschieht auf den Befehl: „(in den Reihen) nach Außen hinterreihen — lauft! (marsch!)“; b) ist ein Nebenreihen rechts mit vorn und hinten vorüberziehen; bei c) bildet sich schließlich eine Flankenlinie durch Vorreihung rechts (in der vorderen) und durch Hinterreihung rechts (in der hinteren Reihe).

Ist bei diesen Einzelreihungen der Reihenkörper ein geöffneter, oder öffnet er sich bei Beginn der Uebung, so ergeben sich u. A. folgende Uebungen:

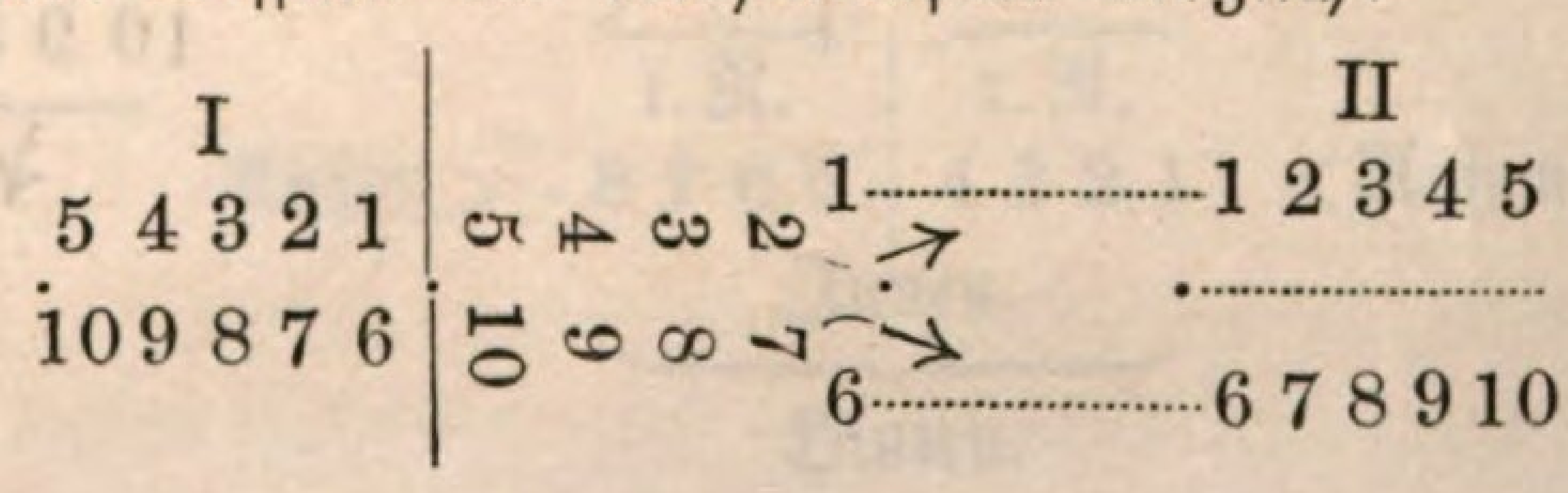
Die (früher geschlossene) Stirnlinie zweier Reihen öffnet sich nach Außen und nun erfolgt in beiden Reihen das Hinterreihen nach Innen mit Kreisen nach Innen:



Bei einer ganz geschlossenen Säule zweier Flankenreihen muß auf den Befehl: „öffnet die Säule links (oder von der Mitte u. s. f.) und Vorreihen von den Letzten an — marsch!“ jedes der vornhin ziehenden Paare Gerotteter (jede Stirnrotte) sich schließlich selber öffnen, bis die erste Reihenfolge der Einzelnen beider Reihen wiedergekehrt ist:



In einem sog. Stirnzuge ist ein rechts Nebenreihen nach Innen nur nach einem Oeffnen des Reihenkörpers möglich:

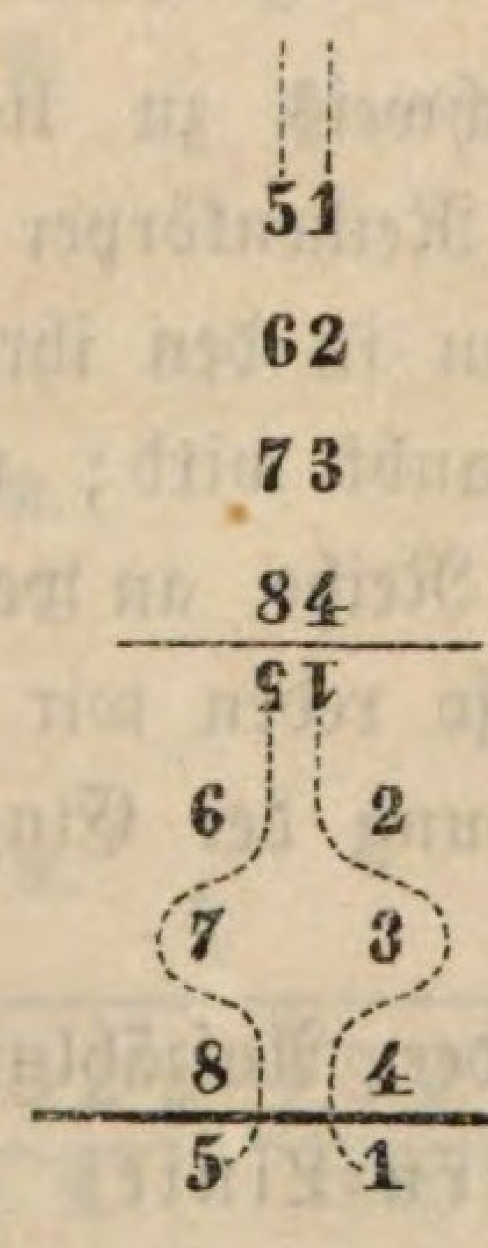


Daß hier auch die Reihungen mit Ausweichen des Führers verwendet werden können, dafür gebe ich nur ein Beispiel:

II ——— .6 7 8 9 10 | 5 4 3 2 1.
←——— 6 1 ———→
7 2
I 8 3
9 4
10.5

Das obige Nebenreihen nach Innen fordert ein Ausweichen der Ersten (der vorderen Führer) nach Außen, und die Reihung kann so ausgeführt werden, daß der Hauptttheil der Bewegung jeder Reihe einer ¼ Windung gleichkommt.

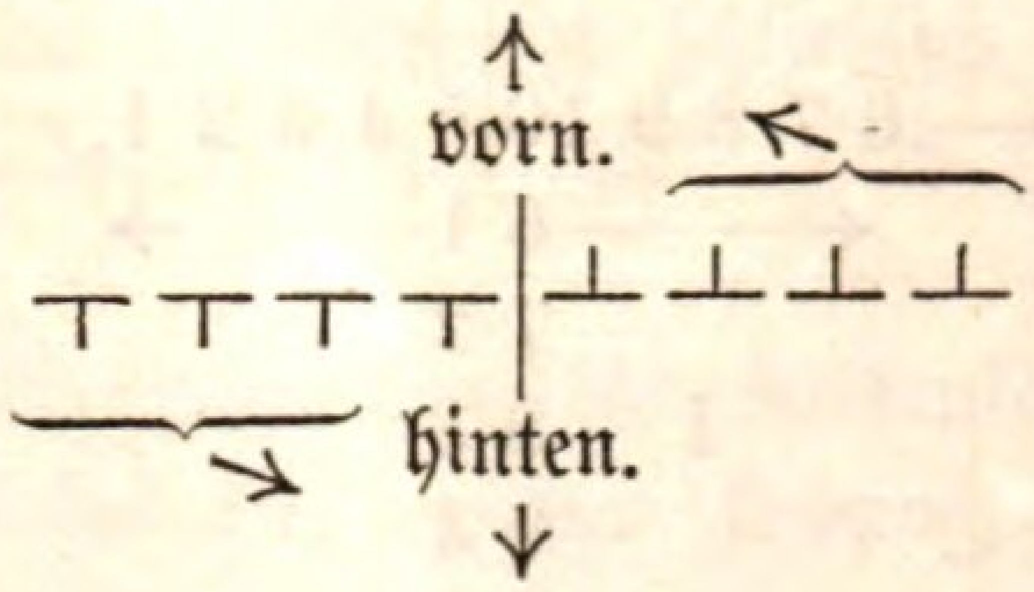
Widergleiche Reihungen sind auch mit der sog. Kette ausführbar. Bilden zwei offene Flankenreihen bei ganz geschlossenen Rotten einen Reihenkörper, und soll nun mittelst Kette nach Innen das Hinterreihen in den Reihen ausgeführt werden, so muß die Säule (jede Stirnrotte) sich öffnen:



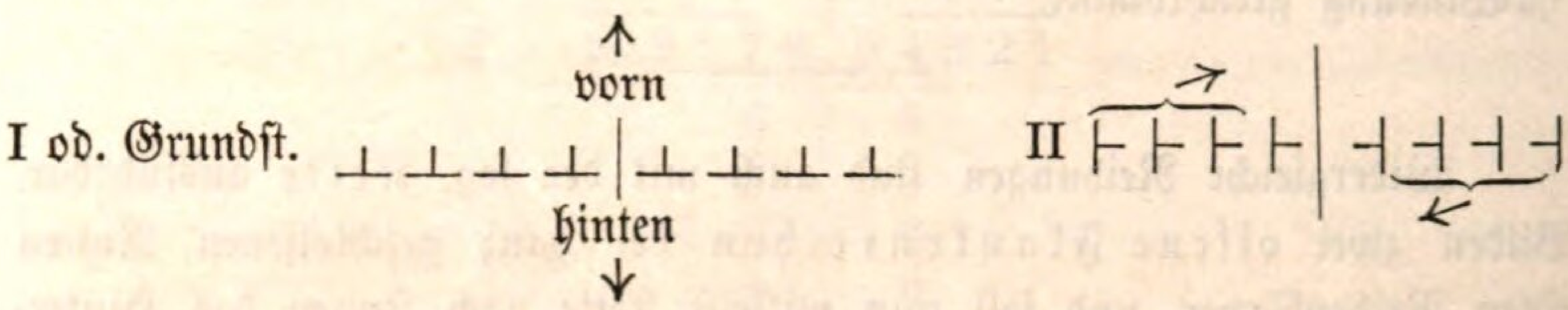
Bei dem Hinterreihen nach Außen können die noch nicht zur Reihung kommenden, mit einander gerotteten Nebner auch geschlossen bleiben; in diesem Falle müssen die sich Reihenden auf ihrem Wege an einander vorüberziehen; soll Letzteres nicht eintreten, so ist ein entsprechendes Oeffnen und Schließen der Rottenpaare nothwendig.

Bei widergleicher Stellung der Reihen eines Zweireihenkörpers sind ebenfalls Reihungen möglich; hat die eine Reihe Stirn nach

vorn, die andere Stirn nach hinten, so führt eine Vorreihung links die Einzelnen zur Mitte des Reihenkörpers hin:



stehen zwei Flankenreihen einander gegenüber, so führt eine Nebenreihung links die Einzelnen der einen Reihe nach vorn, die der anderen Reihe nach hinten, wenn wir die Nebenstellung der Reihen mit gleicher Stirnrichtung als die Grundstellung des Reihenkörpers betrachten dürfen:



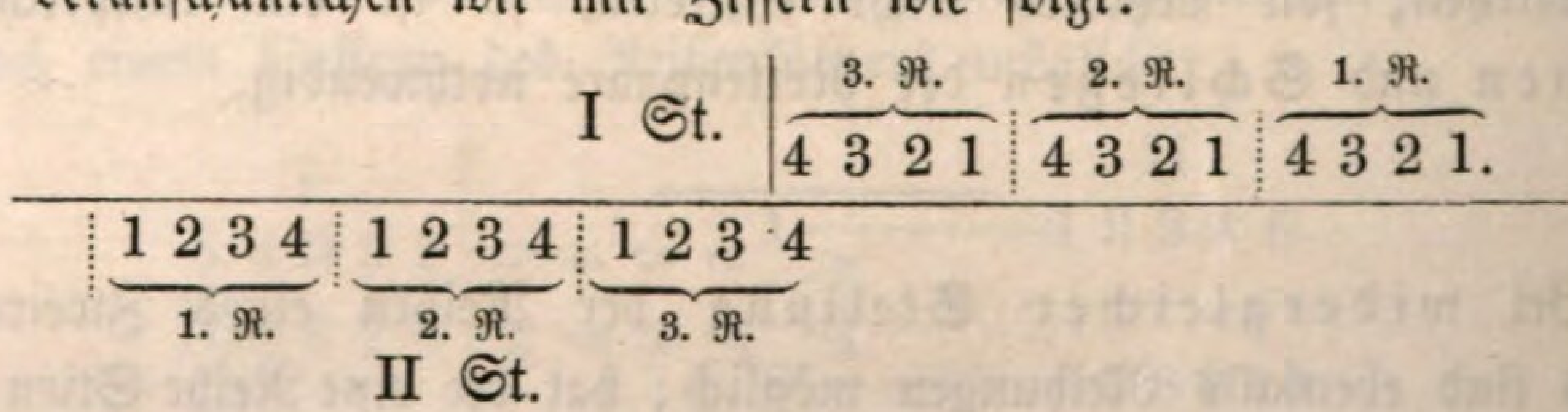
C. Reihenreihung mit hinzukommender Einzelreihung in allen Reihen des Reihenkörpers.

Oben haben wir den Nachweis zu liefern versucht, daß gewisse Formen der Reihenreihung im Reihenkörper bequemer und in kürzerer Zeit sich ausführen lassen, wenn in den ihren Ort aufgebenden Reihen eine Reihung der Einzelnen erlaubt wird; nahm an jenen oben behandelten Einzelreihungen diejenige Reihe, an welche die Reihung der Reihen geschehen sollte, keinen Antheil, so reden wir hier von denjenigen Reihenreihungen, die von einer Reihung der Einzelnen in allen Reihen des Ordnungskörpers begleitet sind.

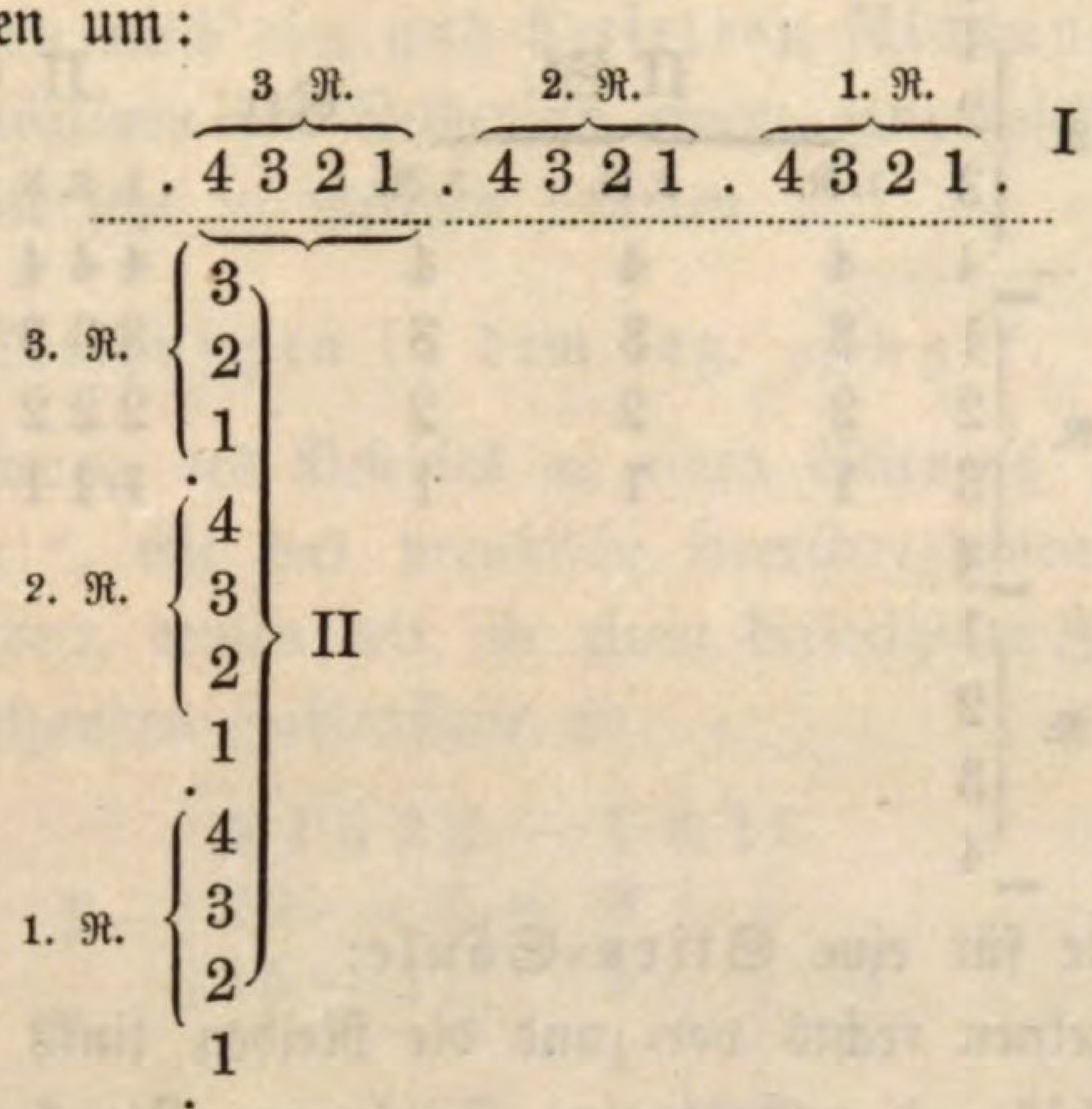
Wir begnügen uns mit der Aufzählung einiger Uebungsfälle und zwar zunächst: a) für eine Stirn-Linie:

„In den Reihen (die Einzelnen) und die Reihen links nebenreihen — marsch!"

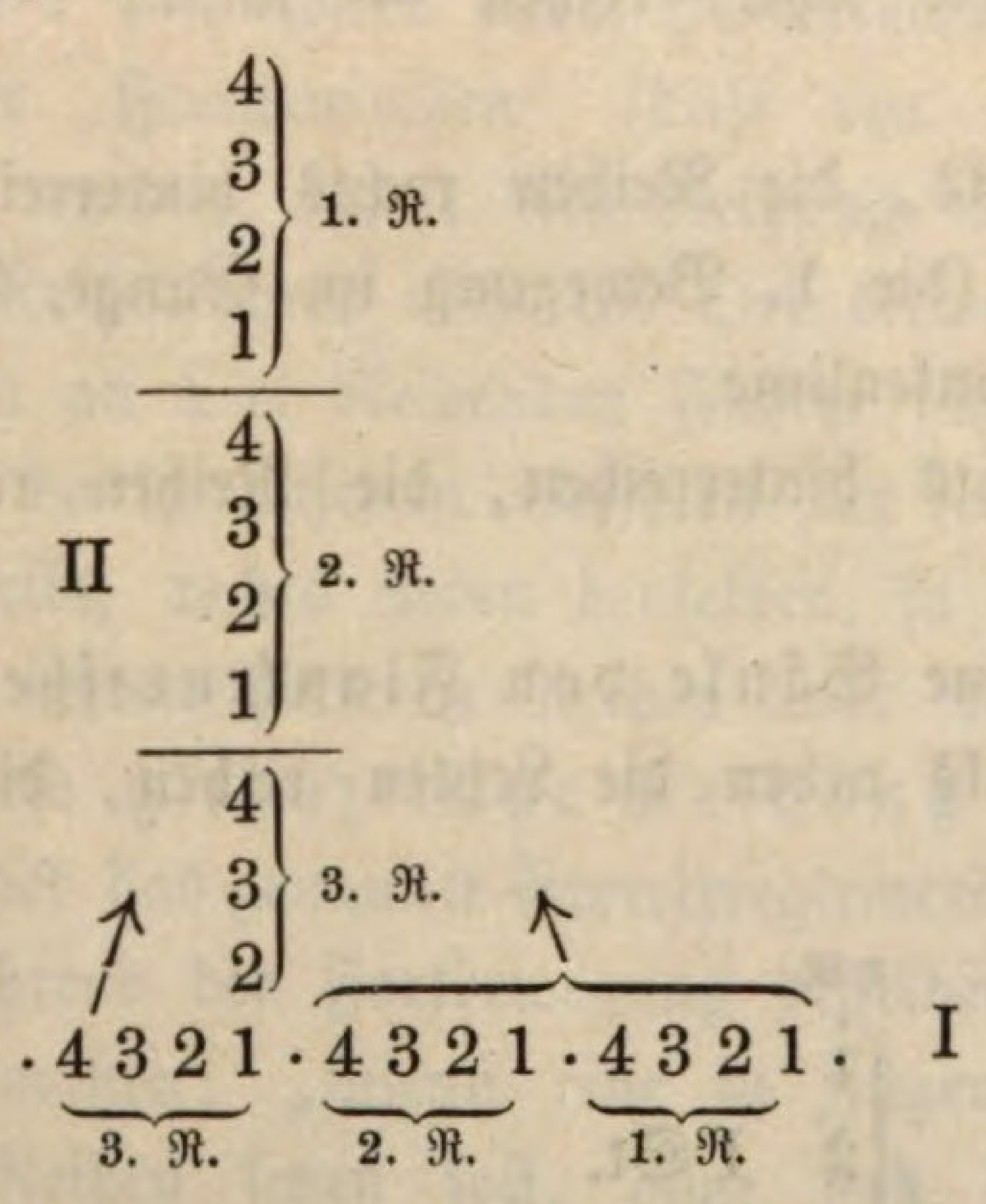
Die auf diesen Befehl vor sich gehende Bewegung dreier Viererreihen veranschaulichen wir mit Ziffern wie folgt:



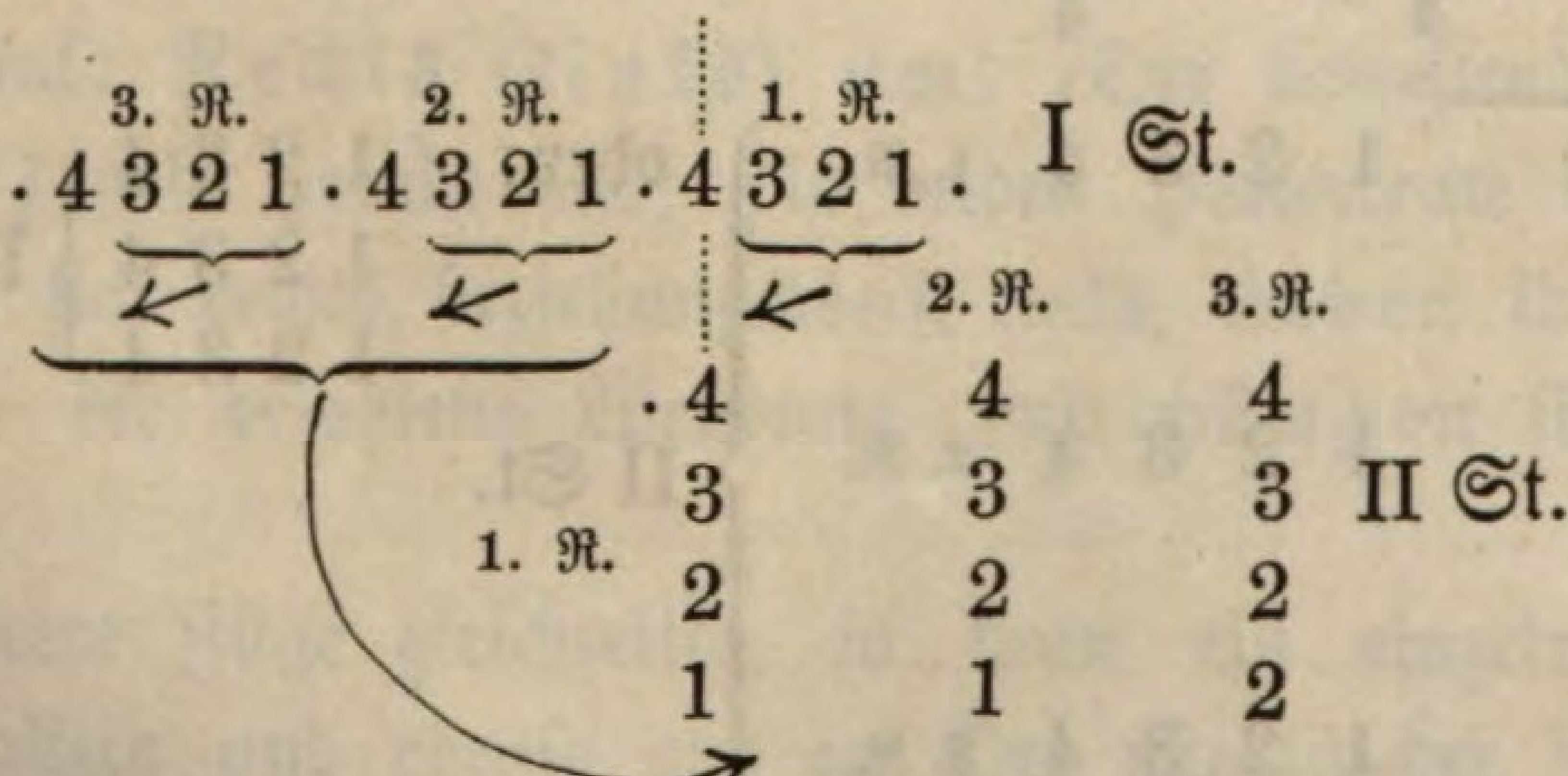
„Die Reihen und die Einzelnen (diese mit links kreisen) links hinterreihen — marsch!“: es bildet sich die Stirn-Linie in eine Linie von Flankenreihen um:



„Die Einzelnen rechts und die Reihen links vorreihen — lauft!“ es entsteht eine Flanken-Linie:



„Die Einzelnen links hinter-, die Reihen rechts nebenreihen — marsch!“:



Für die Flankenlinie gebe ich nur ein Beispiel: „links Hinterreihen der Einzelnen und rechts Nebenreihen der Reihen — lauft!“:

I St.		II St. 1. R.	2. R.	3. R.	oder: II. St. 1. 2. 3. Reihe.
1. R.	1				
	2				
	3				
	4	4	4	4	4 4 4
2. R.	1	3	3	3	3 3 3
	2	2	2	2	2 2 2
	3	1	1	1	1 1 1
	4				
3. R.	1				
	2				
	3				
	4				

b) Beispiele für eine Stirn-Säule:

„Die Einzelnen rechts vor- und die Reihen links neben die erste reihen — marsch!“: es entsteht eine Säule von Flankenreihen.

„Die Einzelnen links nebenreihen mit links kreisen und die Reihen rechts neben die erste (die letzte) reihen — lauft!“: es entsteht eine Stirn-Linie.

„Die Einzelnen links, die Reihen rechts hinterreihen mit Gehen und Laufen — marsch!“ (die 1. Bewegung im Gange, die 2. mit Laufen): es entsteht eine Flankenlinie.

Die Einzelnen rechts hinterreihen, die Reihen rechts neben die Erste reihen und dergl.

Ein Beispiel für eine Säule von Flankenreihen:

„Die Einzelnen links neben die Letzten reihen, die Reihen rechts hinterreihen — marsch!“:

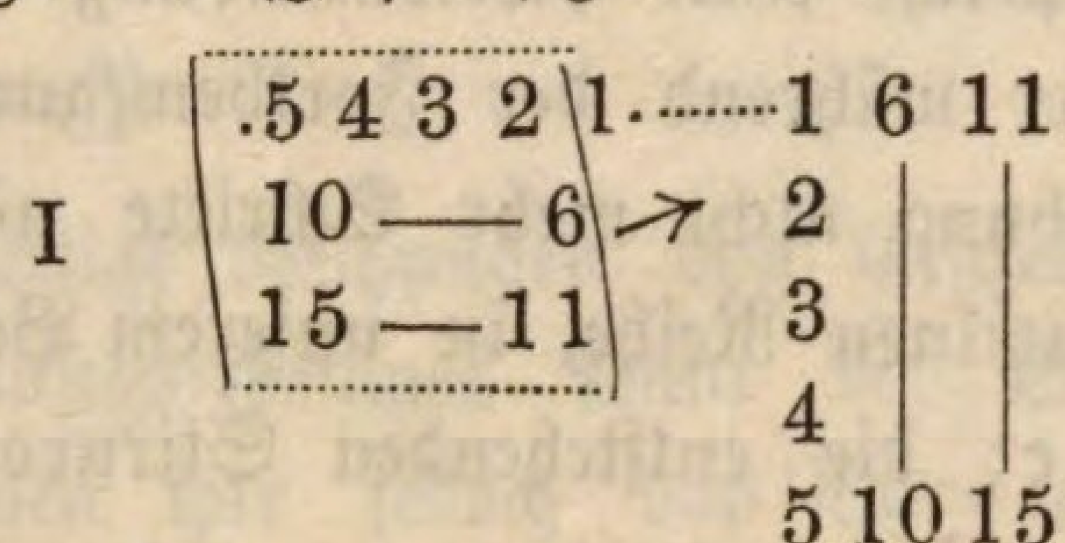
3. R.	2. R.	1. R.	
1	1	1	I St.
2	2	2	
3	3	3	
4	4	4	

						oder:
1 2 3 4	1. R.	II St.				1 2 3 4 II St.
1 2 3 4	2. R.					1 2 3 4
1 2 3 4	3. R.					1 2 3 4

In einigen der oben angeführten Beispiele geschieht die Reihung der Einzelnen und der Reihen mit derselben Bewegung der Fortziehenden, mit einem Kreisen nach ein und derselben Richtung, wie bei den Reihungen von Einzelnen und Reihen in einem ganz geschlossenen Reihenkörper, auf die wir jetzt zu sprechen kommen.

Reihungen in dem sog. „Zuge".

Die Ausführung des Befehles an einen Stirnzug „in Reihen gesetzt — rechtsum!", wie das preußische Exercirreglement v. J. 1847 Seite 167 sie fordert, deuten wir für einen dreireihigen Zug von Fünferreihen mit der folgenden Zahlenfigur an:



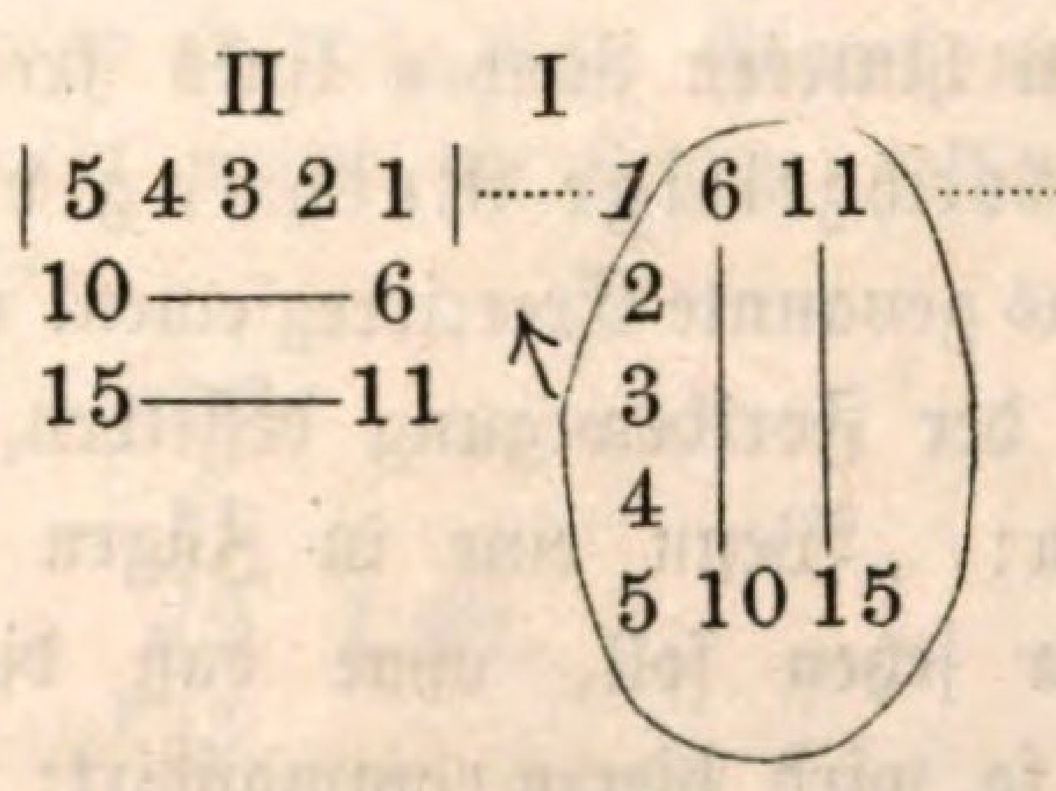
Das Reglement meint: aus den Stirnreihen (— es nennt diese bekanntlich „Glieder"! —) sollen durch Hinterreihung der Einzelnen hinter die rechten Führer „Flankenreihen" (diese nur faßt das Reglement als „Reihen" auf!!) werden; damit diese Reihung aber vor sich gehen kann, dürfen zwei der Reihenführer nicht an Ort bleiben; sie haben sich vielmehr neben den an Ort bleibenden Führer (ihren Rottengenossen) zu reihen und zwar, da in unserem Beispiele der rechte Führer der vorderen Reihe an Ort bleibt, rechts neben denselben, so daß die Einzelnen aller Reihen und die beiden hinteren Reihen links kreisend zur neuen Stellung ziehen. Diese gleichzeitige Reihung von Einzelnen und Reihen verwendet das genannte Exercirreglement nur bei einem Reihenkörper-Gefüge während der Fortbewegung desselben, und erklärt die Bewegung folgendermaßen: „Wenn eine in Zügen marschirende Colonne (Säule) sich in Reihen setzen soll, ohne daß die Marschdirection derselben verändert wird, so wird hierzu commandirt: In Reihen gesetzt! und gleich darauf: Rechts (links) um! Der betreffende Flügelmann jedes Zuges (?) geht gerade aus, die beiden Hinterleute in der Flügelrotte setzen (!!) sich rechts, beziehungsweise links, neben ihn, alle anderen Rotten machen die befohlene Wendung und hängen sich der Flügelrotte an." (!!)

Wie mehrere Züge gleichzeitig, so kann ein einzelner Zug diese Umgestaltung allein und ebenso gut an Ort wie in der Bewegung von

Ort ausführen; indem wir als Hauptaufgabe der Uebung die Hinterreihung in den einzelnen Reihen betrachten, wählen wir für dieselbe den kurzen Befehl: „in dem Zuge rechts hinterreihen — marsch!", und begreifen unter ihm die Nebenbewegung mit, nämlich die durch die Hinterreihung in den einzelnen Reihen bedingte Nebenreihung zweier der entstehenden Flankenreihen.

Geschieht die in Rede stehende Hinterreihung rechts in unserem Zuge während des Vorwärtsziehens desselben, so machen auf das Wort „marsch!", mit Ausnahme des rechten Führers der ersten Stirnreihe, Alle Rechtsum und Alle ziehen gerade aus zur Reihung; die Bewegung der 2. und 3. Reihe entspricht einer Viertelwindung links. — Geschieht die Reihung an Ort oder während der Fortbewegung unseres Zuges, so sind zu der ganzen Uebung nicht mehr Schritte nöthig als für die Hinterreihung in einer einzelnen Reihe, in unserem Beispiele von Fünferreihen also 5 Schritte; die entstehenden Stirnrotten müssen natürlich — wie die früheren Flankenrotten — eine geschlossene Stellung erhalten.

Kommt bei dieser Reihung — nach deren Beschreibung in dem Preuß. Exercirreglement — weder eine Sitz- noch eine Hangthätigkeit der Uebenden vor, so nennt dasselbe Reglement die Wiederherstellung der Stirnordnung aus dem entstandenen Flankenzuge nicht etwa wie es folgerecht thun müßte, ein „sich in Glieder (Stirnreihen) setzen", sondern ein „Aufmarschiren":



Auf unseren Befehl: „in dem Zuge links nebenreihen — marsch!" machen, mit Ausnahme des vorderen Führers der linken Reihe, Alle eine Drehung links und ziehen rechts kreisend fort. — Dieses Beispiel kann übrigens besser als das erste zur Erklärung des Wesens der Uebung bei Erlernung dieser Art von gleichzeitiger Reihung der Einzelnen und der Reihen verwendet werden; erfahren unsere Schüler, daß unser Ausdruck „in dem Zuge links nebenreihen" eigentlich von der Nebenreihung

in jeder Reihe des Zuges reden will, so lassen wir die linke Reihe zunächst allein ihre Nebenreihung ausführen:

| 5 4 3 2 1 6 11

10 15

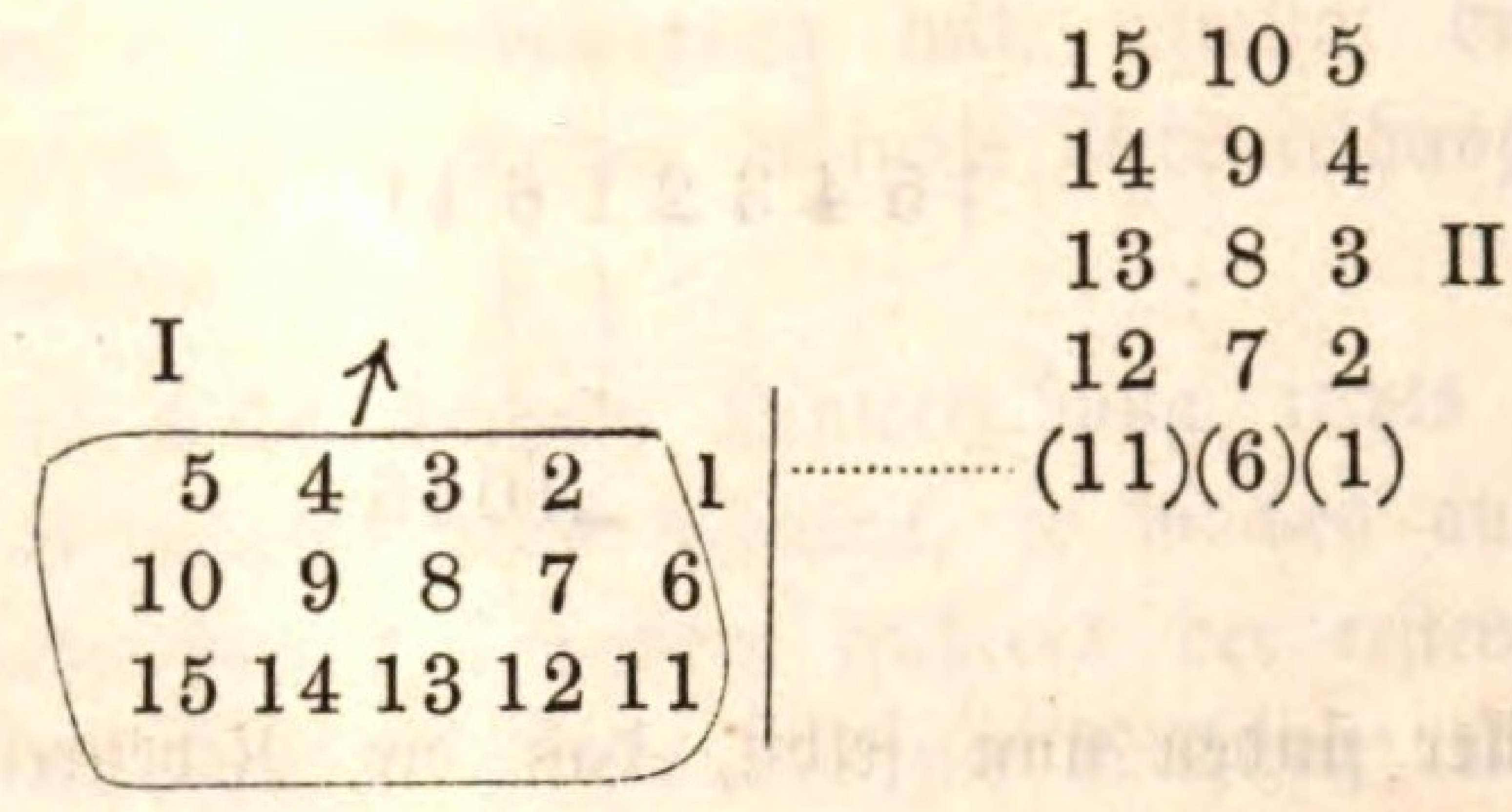
und die Schüler finden nun selbst, daß die Nebenreihung links an die beiden anderen Führer (den 6. und 11.) nicht stattfinden kann, wenn diese an Ort bleiben.*)

Andere gleichzeitige Reihungen von Einzelnen und Reihen *in* den Zügen eines Ordnungs-Gefüges kennt die Soldatenpraxis nicht: auf dem Turnplatze üben wir jedoch das Vor- und Nebenreihen in den *Stirnzügen* ebenso, wie das Vor- und Hinterreihen, das Nebenreihen neben die Ersten und neben die Letzten in den *Flankenzügen*.

Bei dem Vorreihen z. B. rechts in einem *Stirnzuge* kann man, um den Schülern eine weitere Einsicht in das Wesen der Uebung zu geben, anfangs die Reihung in den einzelnen Reihen ebenfalls in auf-

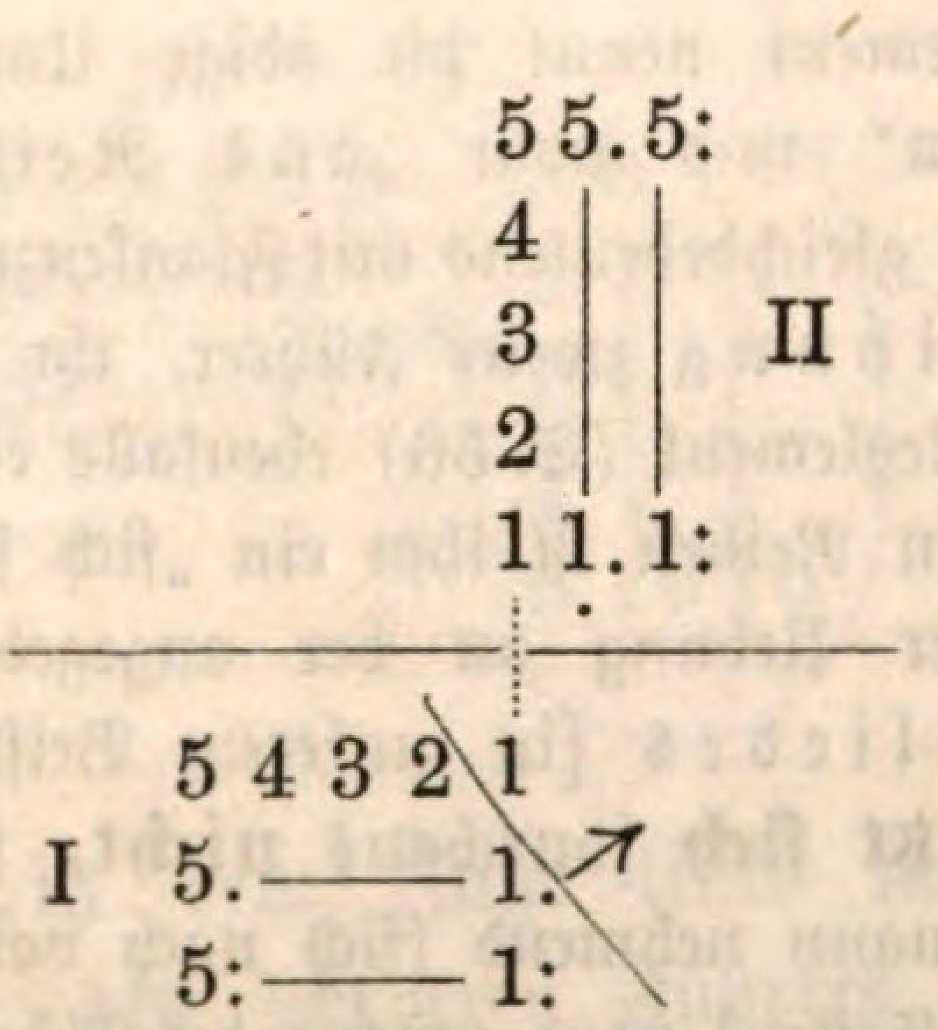
*) Das Preuß. Reglement nennt die obige Umgestaltung des Zuges ein „Aufmarschiren der Rotten" und zwar „*aus Reihen*" — „Reihen", d. i. Flankenreihen, ist also hier gleichbedeutend mit Flankenzug!! — Die bei der Uebung vorkommende *Hinterreihung* zweier Führer, ihr sich *Stellen* hinter ihren Rottengenossen nennt das Reglement (S. 56) ebenfalls ein (sich) *Setzen* und das Nebenreihen in den einzelnen Reihen ist ihm ein „sich seitwärts Herausziehen". — Die ganze Beschreibung der Uebung an der angegebenen Stelle lautet: „Der Flügelmann des zweiten *Gliedes* [in unserem Beispiele der *Sechste*, als Führer der 2. „Reihe"] **setzt sich** [durchaus **nicht,** sondern **stellt sich**] gehörigen Abstand und Vordermann nehmend [sich nach vorn *richtend*], hinter den [bei obigem Beispiele: den Ersten] vom ersten; der Flügelmann des dritten Gliedes ebenso hinter den vom zweiten Gliede. Die übrigen Rotten ziehen sich mit Halbrechts (oder Halblinks) seitwärts heraus, und nehmen Fühlung und Richtung von dem bereits **stehenden** (!!) Flügel." — Soll „eine **stehende** Abtheilung" dieses Nebenreihen „*im Trabe*" ausführen, so darf nicht der Befehl *lauft*, sondern es „*muß*" das „Commando" *Marsch! Marsch!* angewendet werden. — (S. 57.)

einanderfolgenden Zeiten vornehmen; man lasse das Vorreihen in einfachster Weise zuerst in der vorderen Reihe allein thun;



hat sich diese durch Reihung vor den Ersten (1) zu einer Flankenreihe umgeformt, so könnte in der Mittelreihe der 8.—10. sich rechts vor den 7. reihen, wenn dieser an Ort bliebe; da er aber mit dem 2. der 1. Reihe sich zu rotten hat, so muß die Reihung vor ihn während seiner Fortbewegung stattfinden; ebenso die Vorreihung in der Hinterreihe vor den von Ort ziehenden 12.; der 6. und 11., die früheren rechten Führer, haben einfach hinter ihre fortziehenden Genossen sich zu reihen, bez. ihnen zu folgen, da sich Alle, mit Ausnahme des Ersten, rechts kreisend von Ort bewegen.

Sollte dieses Vorreihen (rechts) mit links Kreisen ausgeführt werden, so hätten Alle hinter dem an Ort bleibenden Ersten vorüberzu ziehen:



Nebenreihung in einem Stirnzuge erzeugt wieder die Stirngestalt des Zuges; die Ausführung des Befehles: „In dem Zuge rechts nebenreihen (mit links Kreisen, s. unten a), oder: mit rechts Kreisen, s. b) — marsch!“ deute ich mit Ziffern, wie folgt, an:

a) Nebenreihung rechts mit links Kreisen: b) mit rechts Kreisen (vor dem Führer vorüber):

```
a)                                  b)
II St.      1:———5:                  1:———5:   II St.
            1.———5.                  1.———5.
            1 2 3 4 5             ↗ 1 2 3 4 5
—————————————————————————————————————————————————————
I St.    5 4 3 2 1               ⎧5 4 3 2 1       I St.
         5.———1.⎫↗             ↖⎨5.———1.
         5:———1:⎭                ⎩5:———1:
```

Man sieht, daß die Nebenreihung der Einzelnen ein Vorreihen der Reihen in ihrem Gefolge hat; die Nebenreihung der Einzelnen wäre freilich auch ohne diese Reihenreihung möglich, wenn der Zug (bez. die rechte Rotte) sich öffnete, und nach Ausführung der Einzelreihung sich wieder der Zug schlösse —; vergl. oben S. 96 f.

Blieb bisher bei den Reihungen **in** unserem Stirnzuge der rechte (linke) Führer der **vorderen** (Stirn-) **Reihe** an Ort, so können Umgestaltungen eines solchen Zuges auch vor sich gehen, wenn einer der beiden anderen Reihenführer auf seinem Platze bleibt; an einem Beispiele nur soll das Verhalten der Zuggenossen hierbei anschaulich gemacht werden und zwar bei dem rechts Hinterreihen mit links Kreisen in einem Stirnzuge:

a) wenn der rechte Führer der letzten Reihe (1:)

b) wenn der rechte Führer der Mittelreihe (1.) an Ort bleibt:

```
a) I Stellung:                    b) I Stellung:

      5 4 3 2 1                       5 4 3 2 1
      5.———1.                         5.———1.
      5:———1:                         5:———1:
   ——————————————                  ——————————————
II St.:  1  1. 1:               II St.:  1  1. 1:
         2  |  |                         2  |  |
         3  |  |                         3  |  |
         4  |  |                         4  |  |
         5  5. 5:                        5  5. 5:
```

Bei der in Rede stehenden Einzel- und Reihenreihung in einem **Flankenzuge** kann jeweils mit rechts oder mit links Kreisen fortgezogen

und von den drei vorderen oder hinteren Führern das Verbleiben an Ort wechselnd gefordert werden.

Unser obiges links Nebenreihen in einem Flankenzuge (das preuß. „links Aufmarschiren") ist als die einfachste Darstellungsweise der Uebung zu betrachten; mit links Kreisen ausgeführt, läßt es sich wie folgt veranschaulichen:

```
II St.  5:——————1:
        5.——————1.              ↖
        5 4 3 2 1 ··············· 1  1.  1:   I St.
                                  2  |   |
                                  3  |   |
                                  4  |   |
                                  5  5.  5:
```

Es reihen sich also die Reihen nicht, wie S. 106, hinter die frühere linke Reihe, sondern vor sie. — Sollte der Führer der rechten Reihe (1:) bei dem links Nebenreihen an Ort bleiben, so würden die anderen zwei Reihen bei der Bewegung mit rechts Kreisen wie mit links Kreisen sich vor die frühere rechte Reihe reihen.

Die übrigen Reihungsformen in Flankenzügen beschreibe ich nicht; die Leser, welche den bisherigen Auseinandersetzungen gefolgt sind, werden im Stande sein, sie selber anzuordnen.

D. Verbundene Reihungen.

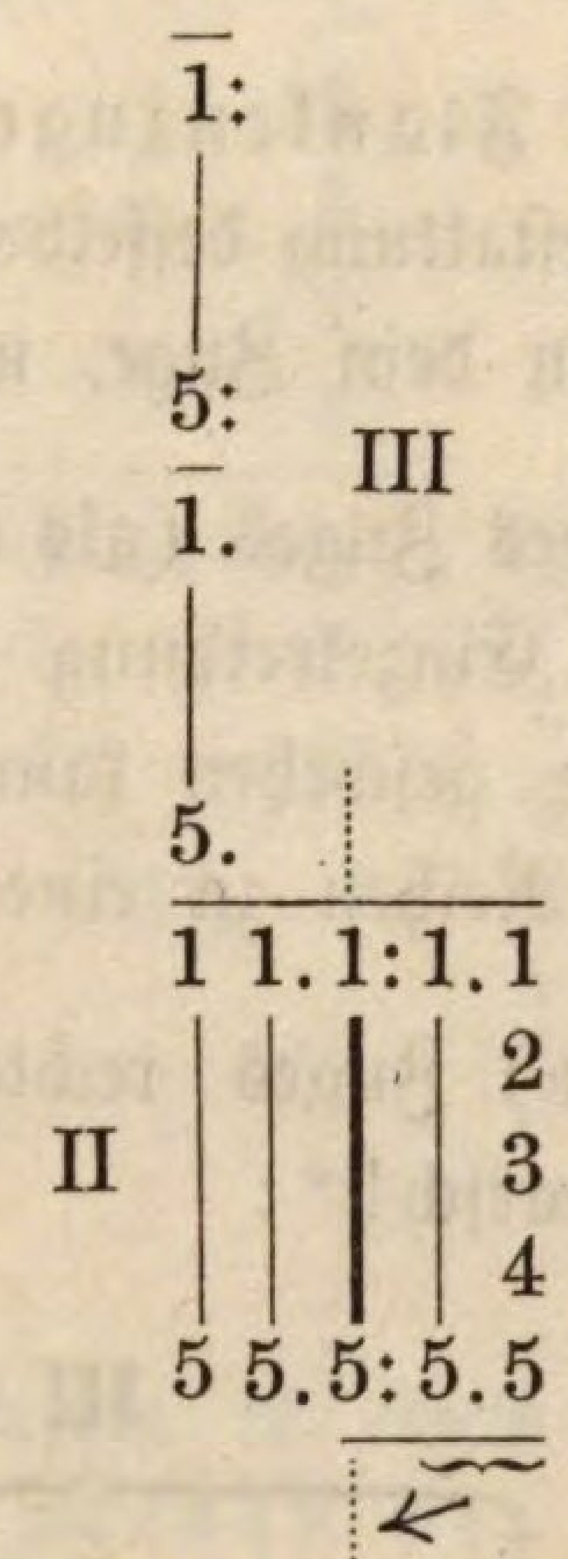
Unter unsere Ueberschrift gehören folgende Uebungsarten:

1. Es werden nur Reihenreihungen mit einander in Verbindung gebracht.

Die Stirnsäule gestaltet sich z. B. durch Nebenreihung der Reihen rechts neben die 1. Reihe zur Stirnlinie, ferner durch Reihenreihung rechts vor die rechte Reihe wieder zur Säule u. s. f.

Praktischer sind solche Uebungen bei ganz geschlossenen Säulen (Zügen); so werde z. B. einem Flankenzuge dreier Fünferreihen der Befehl gegeben: „Die Reihen hinten vorüber links nebenreihen, und

(die Reihen) links vorreihen — marsch!": mit 12 und zweimal 5 Schritten ist die Uebung beendet.



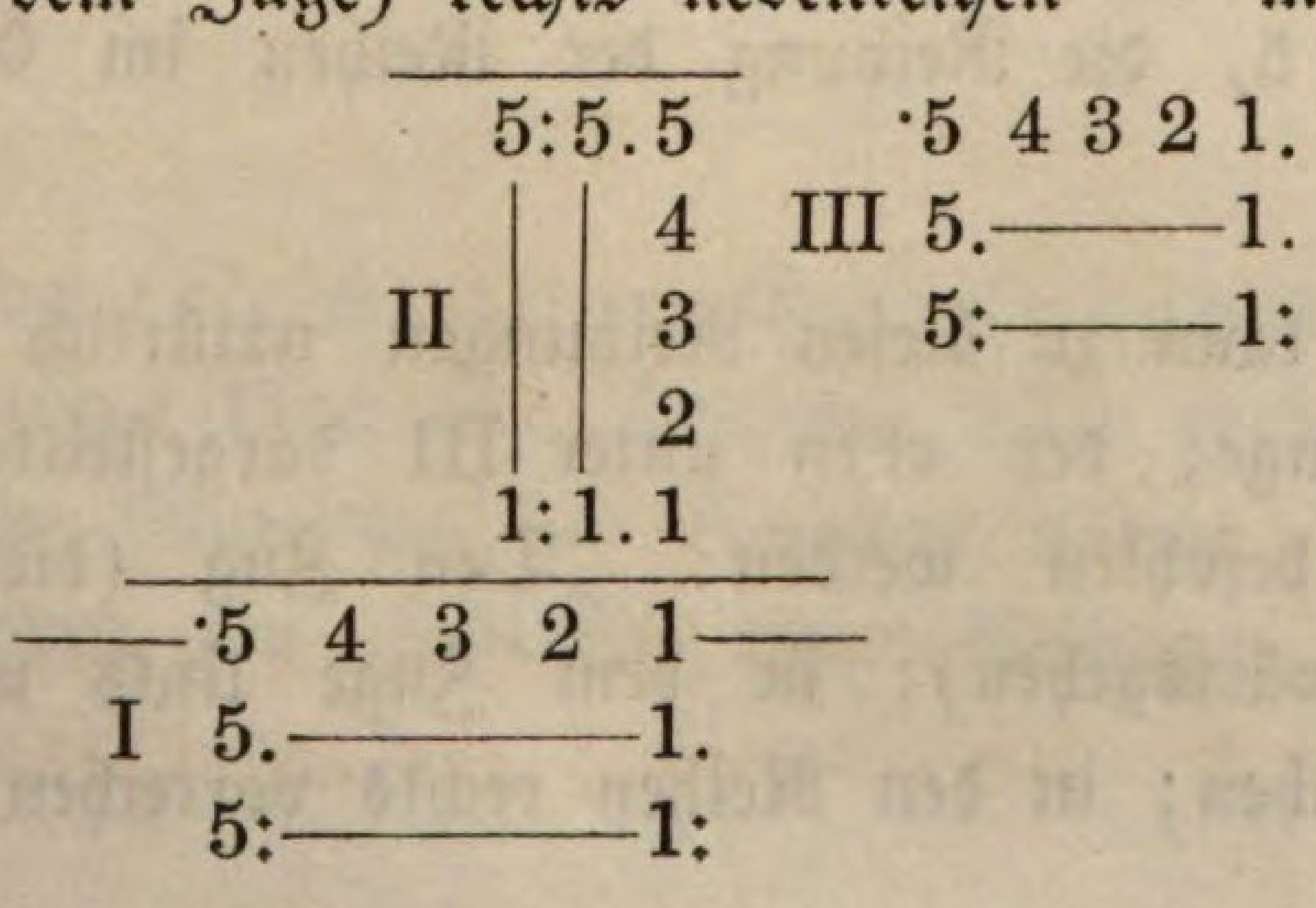
Oder: „Die Reihen (des Flankenzuges) rechts hinterreihen [es entsteht die Flankenline der 3 Reihen] und (die Reihen) rechts neben die letzte Reihe reihen — marsch!"

Oder: „Die Reihen links vorreihen, und (die Reihen) links neben die 1. Reihe reihen — marsch!"

Oder bei einem Stirnzuge: „Die Reihen rechts hinterreihen zur gewöhnlichen Säule (mit 4 Schritt Abstand der Reihen von einander) und rechts hinterreihen zur ganz geschlossenen Säule (Zug) — marsch!"

2. **Mit den Reihungen von Reihen wechseln Reihungen in den einzelnen Reihen ab.**

Hierher gehören aufeinander folgende Umreihungen eines Zuges der oben beschriebenen Art; z. B.: „In dem (Stirn-) Zuge rechts vorreihen und (in dem Zuge) rechts nebenreihen — marsch!":

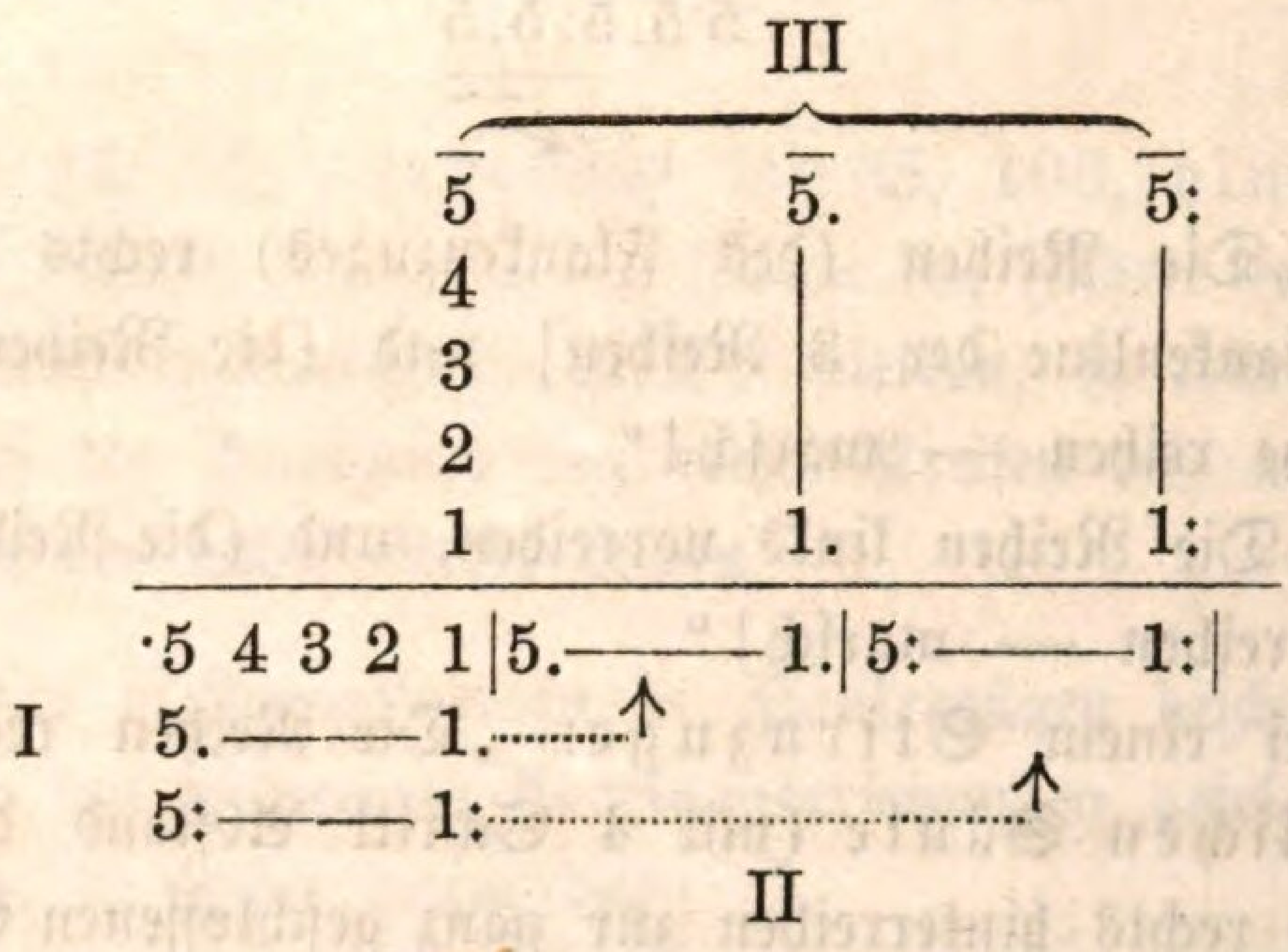


Oder: „In dem Zuge rechts hinterreihen und rechts nebenreihen — marsch!“; wie die obige Uebung mit zweimal 5 Schritten auszuführen.

Oder: Umformung eines Flankenzuges durch links Nebenreihung zu einem Stirnzuge und Umgestaltung desselben wieder zu einem Flankenzuge durch Vorreihung links in dem Zuge, u. s. f.

Sodann: Umgestaltung des Zuges (als einer Säule) durch Reihenreihung zur Linie und darauf Einzelreihung in den Reihen, was natürlich auch in umgekehrter Folge geschehen kann (Reihung in den Reihen einer Linie und Reihung der Reihen zu einem Zuge); z. B.:

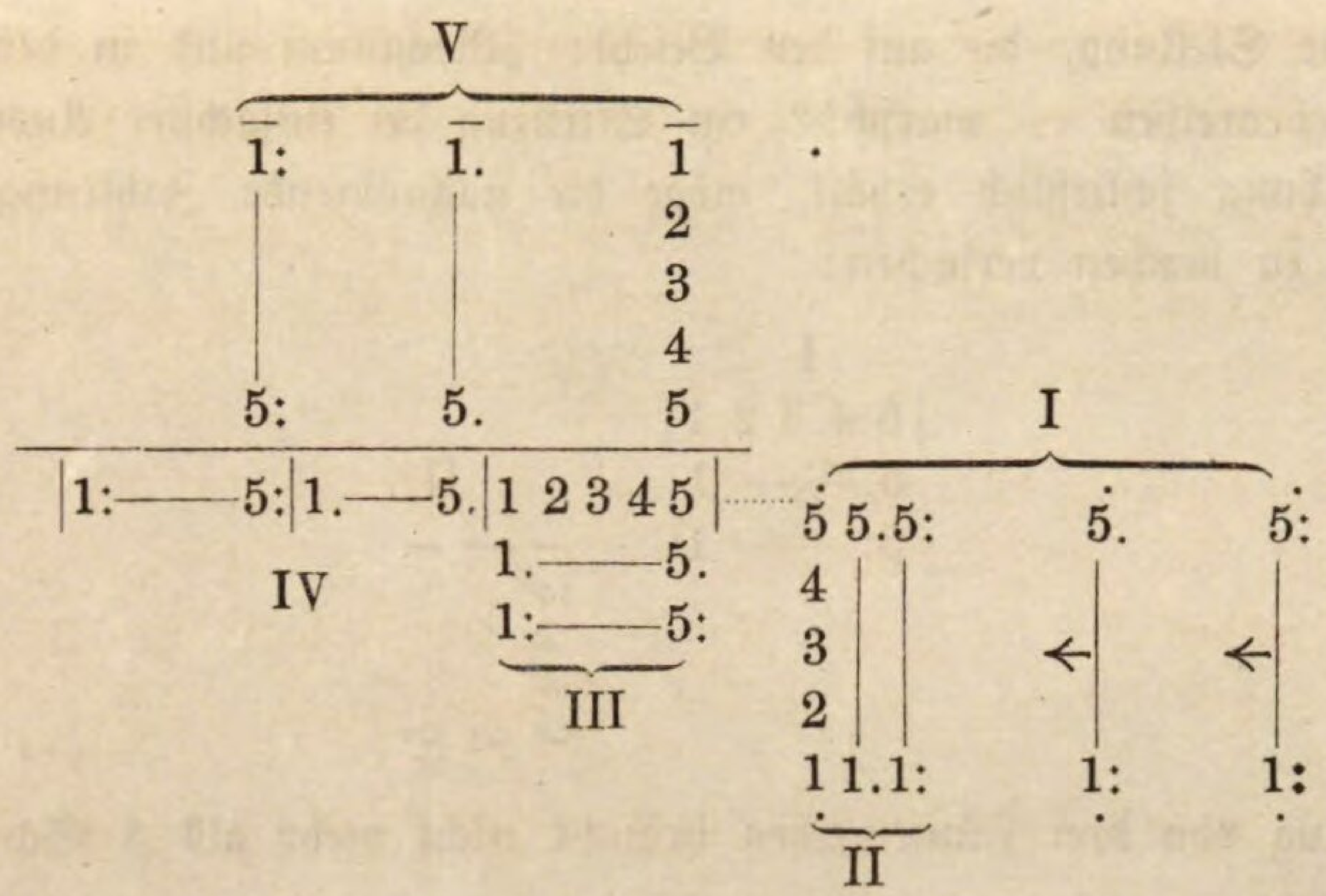
„Die Reihen des (Stirn-) Zuges rechts nebenreihen und in den Reihen rechts vorreihen — marsch!“:



Mit 10 + 5 Schritten ist die Uebung beendet.

Oder: „Rückwärts Oeffnen des Zuges (zur gewöhnlichen Stirnsäule), in den Reihen links vorreihen und die Reihen rechts neben (die Erste) reihen (zum Flankenzuge) — marsch!“; das Oeffnen des Zuges geschieht zusammen mit 8 (oder mit 10 kleineren), die Reihung in den Reihen mit 5, die Reihung der Reihen im Ganzen mit 10 Schritten.

Hinzukommen kann zu diesen Reihungen natürlich auch eine sog. Reihung in dem Zuge; der oben unter III dargestellten gewöhnlichen Flankensäule möge befohlen werden: „Den Zug (die Säule) links schließen (mit Vorwärtsgehen); in dem Zuge links nebenreihen; die Reihen links nebenreihen; in den Reihen rechts vorreihen — marsch!“:



E. Verbindung der Reihungen in einem Reihenkörper mit dem Drehen der Einzelnen und dem Drehen der Reihen (dem Schwenken und Winden der Reihen).

Wir verweisen auf die oben S. 61 ff. angeführten entsprechenden Uebungen einer einzelnen Reihe und geben hier nur folgende Beispiele

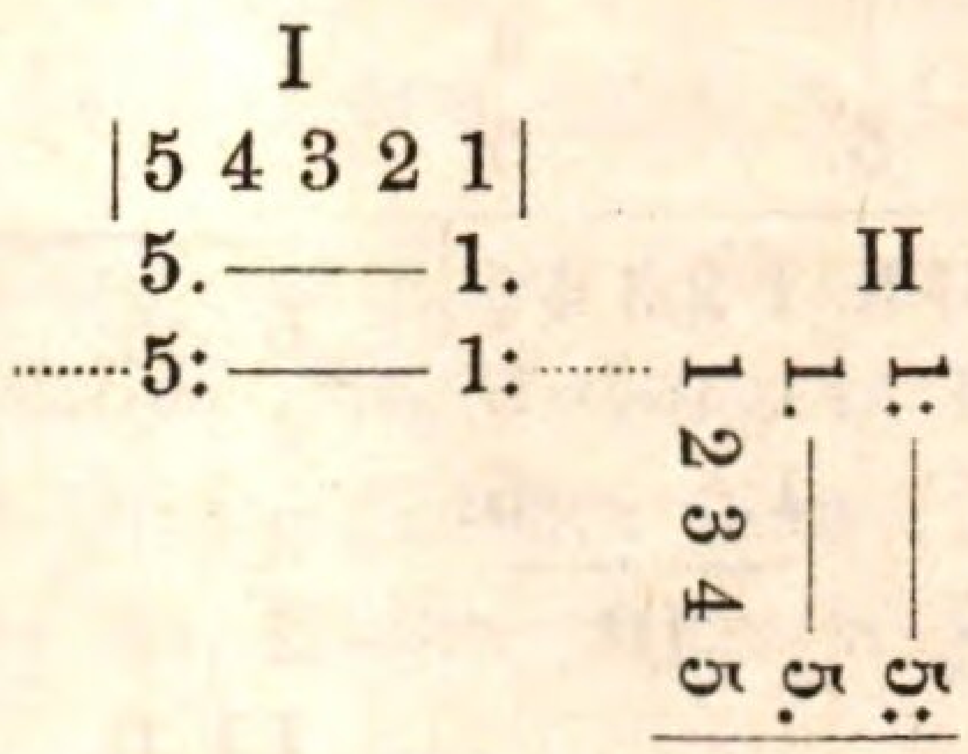
1. für ein der Reihung vorangehendes Drehen der Einzelnen.

Dem Stirnzuge befehle man: „Rechtsum und die (Flanken-) Reihen rechts vorreihen — marsch!" Daran kann sich der weitere Befehl schließen: „Linksum, in den Reihen links hinterreihen; die Reihen vorn vorüber (zum „Zuge") links nebenreihen — marsch!"

Den Flankenzug lasse man etwa folgende Befehle ausführen: „Rechtsumkehrt und die Reihen vorn vorüber rechts nebenreihen — marsch!": die frühere linke Reihe bleibt bei der Reihung an Ort. Oder: „Linksum und die Reihen links nebenreihen, in den Reihen links vorreihen und rechtsum; den Zug vorwärts schließen — marsch!"

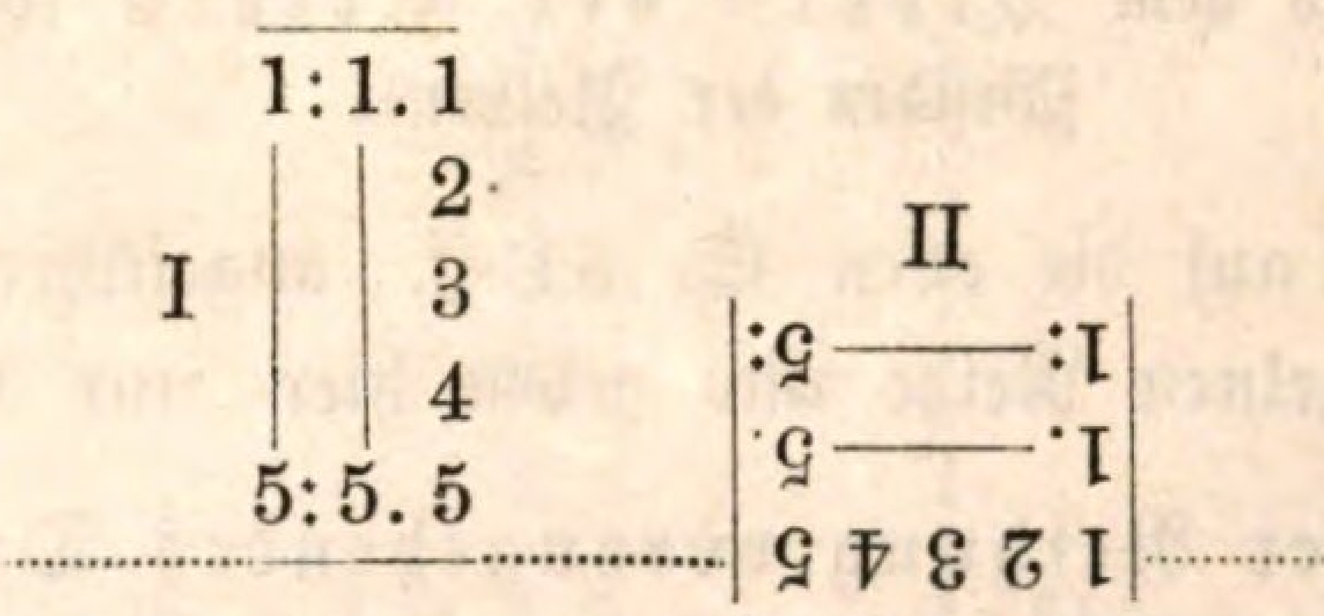
Auch mit der (gleichzeitigen Einzel- und Reihen-) Reihung **in einem Zuge** kann eine Drehung Aller verbunden werden; geht die Drehung der Einzelnen der Reihung voran, so ist die Uebung schwerer, als wenn am Schlusse einer Reihung die Einzelnen sich drehen.

Die Stellung, die auf den Befehl: „Rechtsum und in dem Zuge rechts nebenreihen — marsch!“ ein Stirnzug bei einfachster Ausführung der Reihung schließlich erhält, möge die nachfolgende Zahlenfigur anschaulich zu machen versuchen:



Unser Zug von drei Fünferreihen braucht nicht mehr als 5 Schritte zu der Uebung.

Der Flankenzug wird auf den Befehl: „Rechtsumkehrt und in dem Zuge links nebenreihen — marsch!“ mit dem 5. Schritte ein Stirnzug:



An die Hinzunahme des Drehens bei den widergleichen Reihungen (S. 99) seien die Leser hiermit nur erinnert.

2. Reihung der Reihen an eine mittelst **Schwenkung** oder **Windung** sich drehende Reihe.

Hierher gehört der Uebungsfall, den bei Verwendung eines Reihenkörper-Gefüges das preußische Exercirreglement „Aufmarsch durch allmähliches Einschwenken der Abtheilungen in die neue Richtungslinie der Spitze“ nennt.*) Gemeint ist folgende Uebung: Die führende (vordere) Abtheilung, bei unserem einfachen Reihenkörper die vordere Reihe einer Stirnsäule, führt eine 1/4Schwenkung z. B. rechts aus und hält (macht Halt); die übrigen Reihen ziehen hinter ihr vorüber und reihen sich je mittelst 1/4Schwenkung rechts nach und nach links neben die erste Reihe

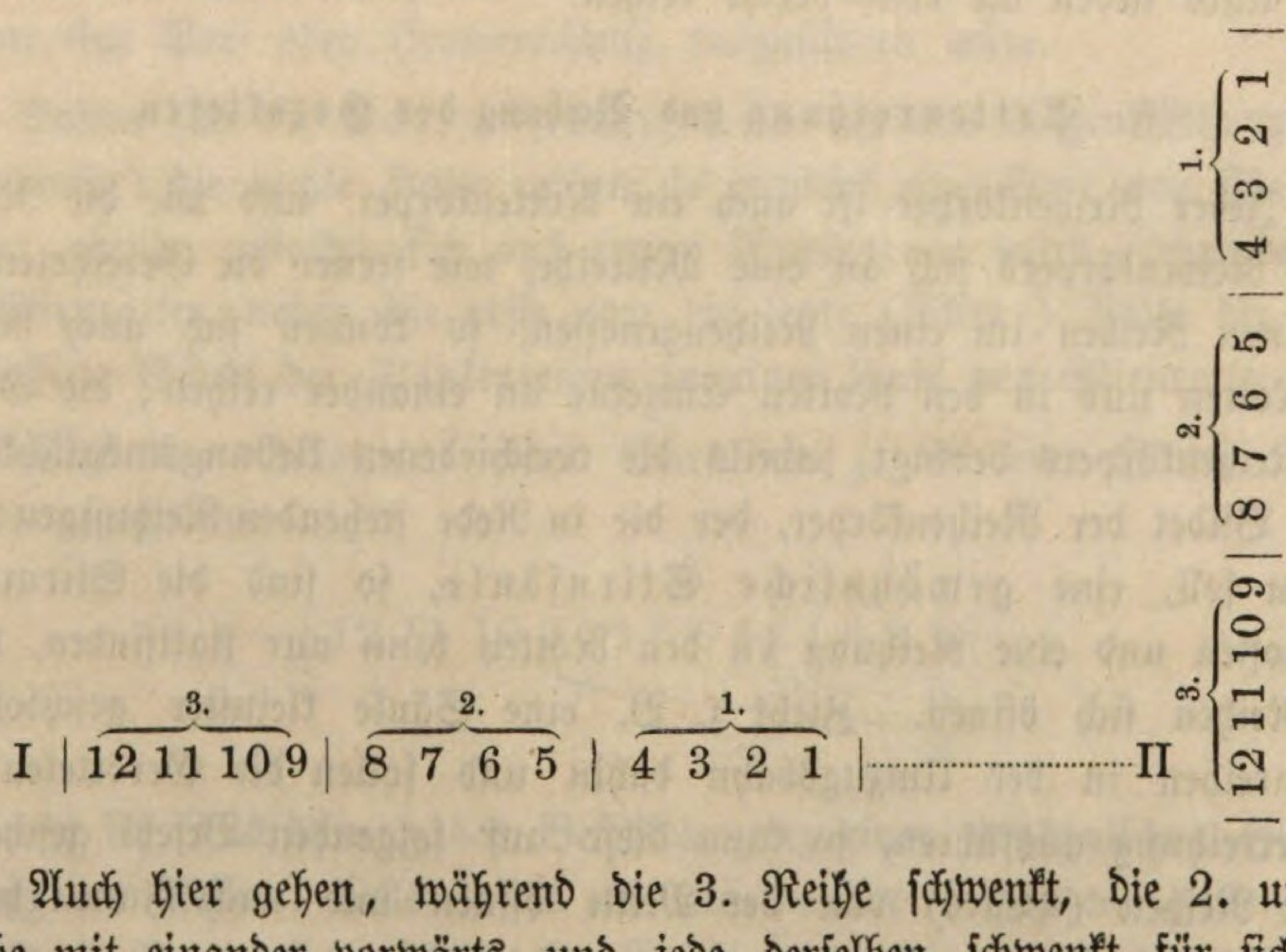
---

*) Exercirreglement von 1847, S. 142. — Vergl. auch A. v. Crousaz: „Das Exerciren der königl. preuß. Infanterie, wie es jetzt ist“, 2. Auflage, von 1867 (Berlin, bei Schindler), S. 152.

zu einer geschlossenen Linie; zieht die führende Reihe nach ihrer Schwenkung — mit verkürzten Schritten — weiter, so können die sich reihenden Reihen auch mit Laufen ihren Weg nehmen und nach der Nebenreihung zum Gehen wechseln; der Befehl laute: „Erste Reihe rechts schwenken, die Reihen links nebenreihen — marsch (lauft)!"

Man lasse dieses Nebenreihen der Reihen auch mit einer halben Schwenkung ausführen; macht die führende Reihe z. B. $\frac{1}{2}$Schwenkung links und haben sich die übrigen Reihen rechts neben die erste zu reihen, so führen die Reihen des Reihenkörpers von der 2. an eine Windung, einen förmlichen Winkelzug links aus und machen die zweite $\frac{1}{4}$Schwenkung links erst bei ihrer Nebenreihung neben die schon stehende Reihe.

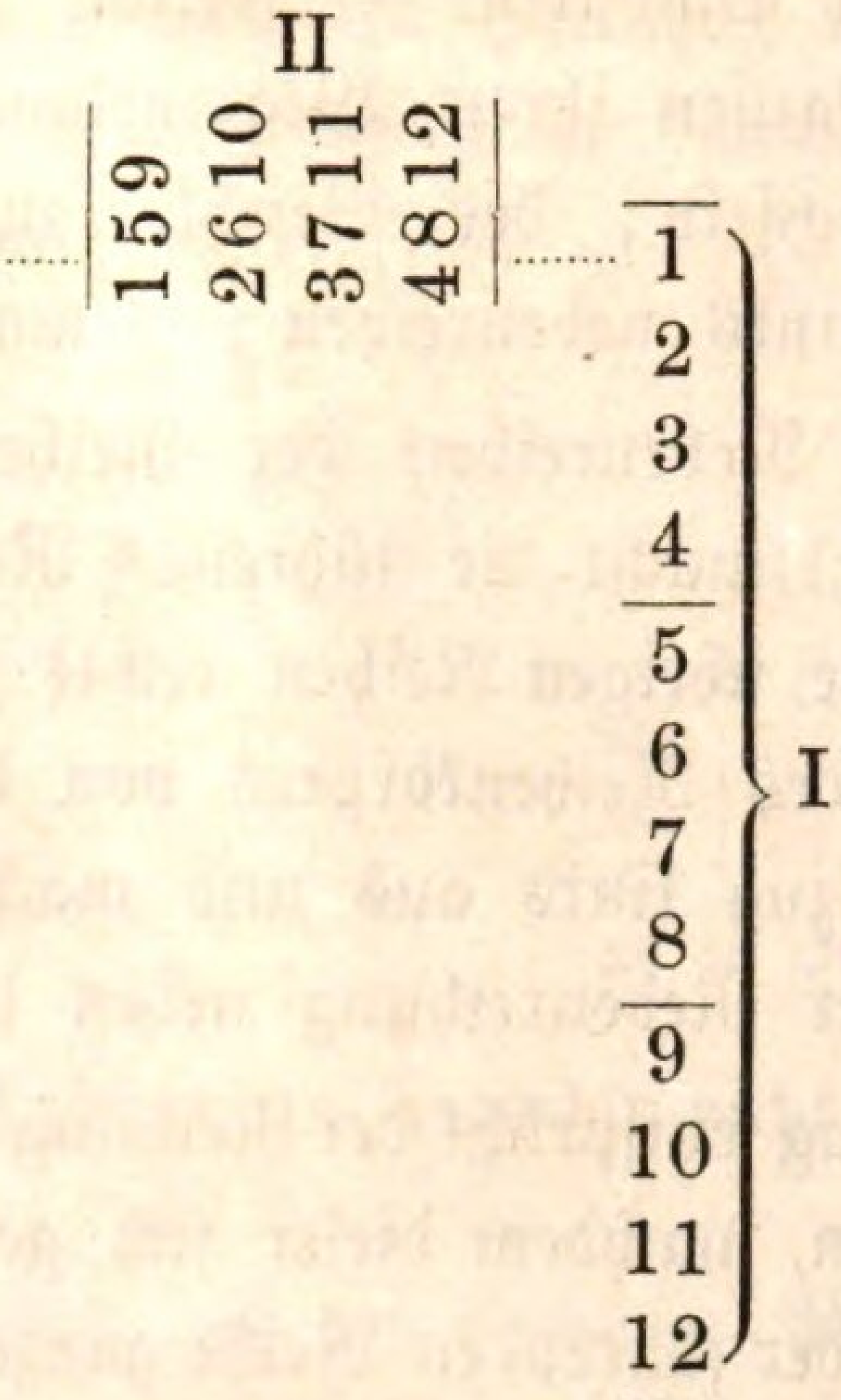
Diese Reihenreihung entspricht der Reihung von Einzelnen einer Reihe an einen Reihengenossen, nachdem dieser sich gedreht, s. oben S. 34. Daß nach einer Schwenkung der führenden Reihe ganze Reihen zur Stellung auch hinter und vor diese Reihe gelangen können, ist leicht einzusehen; selbst die „Linie" kann so verfahren; die Ausführung des Befehles: „linke Reihe $\frac{1}{4}$Schwenkung links und rechts Nebenreihen der Reihen — marsch!" zeige folgende Zahlenfigur:



Auch hier gehen, während die 3. Reihe schwenkt, die 2. und 1. Reihe mit einander vorwärts und jede derselben schwenkt für sich (die 1. Reihe am letzten) zur Nebenreihung neben die schon stehende Reihe, so daß wieder eine geschlossene Stirn-Linie entsteht.

Eine geschlossene Linie von Flankenreihen führt eine ähnliche Uebung auf folgenden Befehl aus: „Erste Reihe $\frac{1}{4}$Windung links

und Halt machen; die Reihen rechts nebenreihen zum „Zuge" — marsch!"

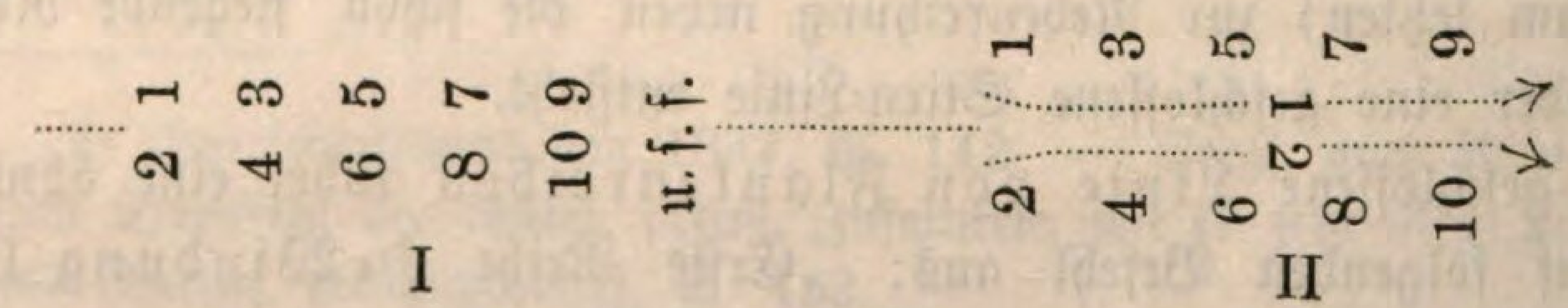


Natürlich kann die Nebenreihung mit aufeinander folgenden Windungen der Reihen auch zu der gewöhnlichen Flankensäule (mit 3 Schritt Reihenabstand in unserem Beispiele) erfolgen; und die Reihen können sich auch links neben die erste Reihe reihen.

F. Rottenreihung und Reihung der Gerotteten.

Jeder Reihenkörper ist auch ein Rottenkörper, und wie die Reihen eines Reihenkörpers sich an eine Mitreihe, wie ferner die Gereiheten der einzelnen Reihen an einen Reihengenossen, so können sich auch Rotten an Rotten und in den Rotten Einzelne an einander reihen; die Gestalt des Reihenkörpers bedingt jeweils die verschiedenen Uebungsmöglichkeiten.

Bildet der Reihenkörper, der die in Rede stehenden Reihungen ausführen soll, eine gewöhnliche Stirnsäule, so sind die Stirnreihen geschlossen und eine Reihung in den Rotten kann nur stattfinden, wenn die Reihen sich öffnen. Zieht z. B. eine Säule kleinster geschlossener Stirnreihen in der Umzugsbahn dahin und sollen die Gerotteten eine Hinterreihung ausführen, so kann diese auf folgenden Befehl geschehen: „Die Reihen (Paare) von der Mitte öffnen und nach Innen hinterreihen, das erste Paar beginnt — marsch!":



Zur Reihung „nach Außen" brauchen sich die Stirnreihen nicht zu öffnen, wohl aber, wenn eine Reihung anders als widergleich, z. B. eine Vorreihung links vor jeden Rottenführer, zu geschehen hätte.

Daß eine solche Reihung Gerotteter auch mit „Kette" durch (offene) Rotten sich darstellen läßt, deuten wir mit Beziehung auf S. 101 nur an.

Damit in einem Stirnzuge von 3 Fünferreihen in den Rotten eine Nebenreihung geschehen könne, müssen sich die Reihen auf 3 Schritt Abstand öffnen, was u. A. wieder von der Mitte aus geschehen kann:

	·5	4	3	2	1·
I	10	9	8	7	6
	15	14	13	12	11

	5 . .	4 . .	3 . .	2 . .	1
II	10	9	8	7	6
	15	14	13	12	11

Ein geringeres Oeffnen der Reihen genügte natürlich, wenn in den Rotten eine Vor- oder Hinterreihung auszuführen wäre.

Sollen sich die Rotten selber, z. B. unseres obigen Stirnzuges, vor (hinter) die rechte Rotte reihen, so entsteht eine Linie von Flankenrotten; ebenso gestaltet sich aus einem Flankenzuge durch Nebenreihung der Stirnrotten neben die erste oder die letzte (Stirn-) Rotte die ganz geschlossene Säule der Flankenreihen zu einer Linie von Stirnrotten um.

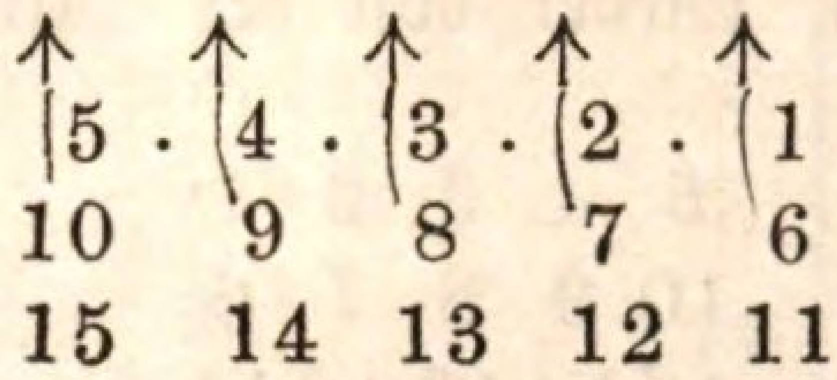
Wird den Gerotteten einer Stirnlinie z. B. eine Hinterreihung rechts aufgegeben:

3. 2. 1. Reihe.
........| 12 11 10 9 | 8 7 6 5 | 4 3 2 1 |........
→........→........ 5
.... 9

so gleicht die Ausführung des Befehles ganz einer gewöhnlichen Hinterreihung der Reihen, falls nicht in aufeinander folgenden Zeiten die (Flanken-) Rotten sich bilden, eine Bestimmung, die in die Ankündigung des Befehles aufzunehmen wäre.

G. Verbindung von Reihung Gereiheter und Gerotteter.

Wird einem Stirn-Zuge der Befehl gegeben: „In den Rotten links vorreihen und die Reihen rechts nebenreihen — marsch!" so muß, sind die Reihen des Zuges keine offenen, in die Ankündigung des Befehles noch die Art des Reihen-Oeffnens, das zu der Uebung nöthig ist, (z. B. links zu 1 Schritt Abstand) aufgenommen werden:



Ebenfalls muß vor dem Ausführungsworte es angegeben werden, wenn nach der Reihung in den Rotten nicht offene, sondern (etwa rechts) sich schließende Reihen die Nebenreihung neben die erste Reihe darzustellen hätten, so daß für den vorliegenden Uebungsfall der ganze Befehl lauten würde: „In den Rotten links vorreihen mit links Oeffnen der Reihen (zu 1 Schritt Abstand); rechts schließen (der Reihen) und die Reihen rechts nebenreihen — marsch!" Oder: „In den Rotten links hinterreihen mit rechts Oeffnen und links Schließen der Reihen, und in dem Zuge links vorreihen — marsch!" — Oder: „Rechtsum und die (Flanken-) Reihen rückwärts zu 1 Schritt Abstand öffnen; in den (Stirn-) Rotten rechts nebenreihen; die Reihen vorwärts schließen und linksum; in dem Zuge rechts hinterreihen — marsch!"

Ein weiterer Befehl an einen gewöhnlichen Stirnzug (geschlossener Stirnreihen) möge lauten: „Oeffnet den Zug rückwärts auf 2 Schritt Abstand; in den Stirnreihen rechts nebenreihen zu (offenen Reihen von) 2 Schritt Abstand; Kette rechts in den Rotten — marsch!", d. h. der Erste jeder Rotte beginnt das Hinterreihen rechts mit Schlängeln durch die Abstände der Gerotteten; das Vorreihen mit Kette wäre als „Kette nach Vorn" zu bezeichnen.

Daß bei einer (nicht ganz geschlossenen) Säule offener Reihen Reihungen bald in den Reihen, bald in den Rotten mit sog. Kette mit einander abwechseln können, ist selbstverständlich.

E. Das Schwenken in dem Reihenkörper.

A. Schwenken des ganzen ungetheilten Reihenkörpers.

Dreht sich die „Linie" eines Reihenkörpers von Stirnreihen bei festbleibender Einordnung sämmtlicher Reihen, so unterscheidet sich dieses Schwenken äußerlich in Nichts von dem Schwenken einer einzigen größeren Stirnreihe; eine Stirn-Linie von drei Zwölferreihen würde (vergl. oben S. 40) 36 Schritte zu machen haben, um nur eine 1/4 Schwenkung um einen der Führer auszuführen; zu einer 1/4 Schwenkung um die Mitte des Reihenkörpers würde sie 18 Schritte brauchen.

Schwenkungen einer ganzen ungebrochenen Flanken-Linie wären ebenfalls möglich; wir gedenken ihrer hier jedoch nur der Vollständigkeit wegen.

Schwenkungen einer ganzen Säule sind nur dann von Bedeutung, wenn die Säule eine ganz geschlossene ist: unsere oben oft verwendete Stirnsäule von drei Fünferreihen braucht bei der vollkommenen Schlußstellung der Reihen und Rotten zur Viertelschwenkung rechts z. B. (um den rechten Führer der vorderen Reihe) nur 5 Schritte (also eben so viel wie eine einzelne Fünferreihe), wenn die Einzelnen der beiden anderen Reihen während jedes Augenblickes der Schwenkung ihre Rottenrichtung beizubehalten verstehen; wobei sie natürlich sich links von Ort zu bewegen haben.

Bei einer ganz geschlossenen Säule von Flankenreihen stehen, wie bekannt, alle Gerotteten in Stirn; soll nun eine solche Säule als einheitlicher Ordnungskörper schwenken, so unterscheidet sich das Verfahren der vorderen (Stirn-) Rotte in nichts von der Schwenkung einer Stirnreihe; und die Gereiheten müssen, der Richtung nach vorn wegen, auch hier von Ort (bei der Schwenkung links zunächst rechts, d. h. links kreisend) sich bewegen.

Die Schwenkung einer gewöhnlichen (nicht zu großen) Säule möge man deswegen einmal ausführen lassen, um den Schülern eine Anschauung von dem Zeit- und Raumaufwande bei dieser Drehungsweise des Ordnungskörpers zu geben.

B. Schwenken des in seinen Gliedern freien Reihenkörpers.

1. Schwenken der Reihen zur Säule und zur Linie.

Oben deuteten wir die Entstehung eines Reihenkörpers durch Gliederung einer einzigen Reihe in kleinere Reihen und Schwenken dieser Reihen an; hier handelt es sich um die Veränderung der Gestalt

eines Reihenkörpers mittelst Schwenkens seiner Hauptglieder, d. i. der Reihen.*)

Uebungsbeispiele für die Umformung der Linie zur Säule, wie für die Wiederherstellung der Linie oder der Säule mittelst gleichzeitigen und gleichen Schwenkens aller Reihen des Reihenkörpers sind leicht zu finden. Z. B. „(die Reihen) $\frac{1}{4}$Schwenkung rechts — marsch!": die Stirnreihen der Linie stehen nach der Schwenkung in Säule.

„$\frac{1}{2}$Schwenkung links, das 1. Viertel mit Oeffnen, das 2. mit Schließen der Reihen — lauft!": die „Linie" wird bei Ausführung dieses Befehls zunächst eine Säule und dann wieder eine Linie, natürlich (entsprechend der Veränderung der Einreihungsordnung der Einzelnen bei Umkehrung derselben in einer einzelnen Reihe) mit Umgestaltung der Einordnung der Reihen (die frühere rechte Flügelreihe, die 1., steht nach der Schwenkung auf dem linken Flügel der Linie).

Eine Säule von Stirnreihen kann sich auf den Befehl: „$\frac{1}{2}$-Schwenkung rechts; das erste $\frac{1}{4}$ um den rechten, das zweite um den linken Führer — marsch!" wieder zu einer Säule mit anderer Reihen-Folge gestalten (die frühere 1. Reihe wird letzte): bei der ersten $\frac{1}{4}$Schwenkung bleiben die rechten Führer der Reihen an Ort; bei der 2. die linken Führer (während die übrigen Reihenglieder rückwärts gehen).

Zur Anordnung weiterer Uebungen (auch mittelst Schwenkens um die Mitte jeder Reihe) lasse man sich von den oben beschriebenen Schwenkübungen einer einzelnen Reihe (S. 40 ff.) leiten; auch für die Verwendung der Verbindung des Reihenschwenkens mit dem Drehen und dem Reihen der Einzelnen können die oben angegebenen Uebungsfälle eine Anleitung bieten.

2. Schwenken der Rotten eines Reihenkörpers.

Gleichzeitige Schwenkungen der Rotten eines Reihenkörpers setzen eine eigenthümliche Stellungsweise des Ordnungskörpers voraus; daß sie mit den Schwenkungen des Reihenkörpers oder der Reihen sich in Verbindung bringen lassen, ist unschwer einzusehen; ich begnüge mich mit der Angabe eines Beispieles für einen Stirnzug aus drei Fünfer-

---

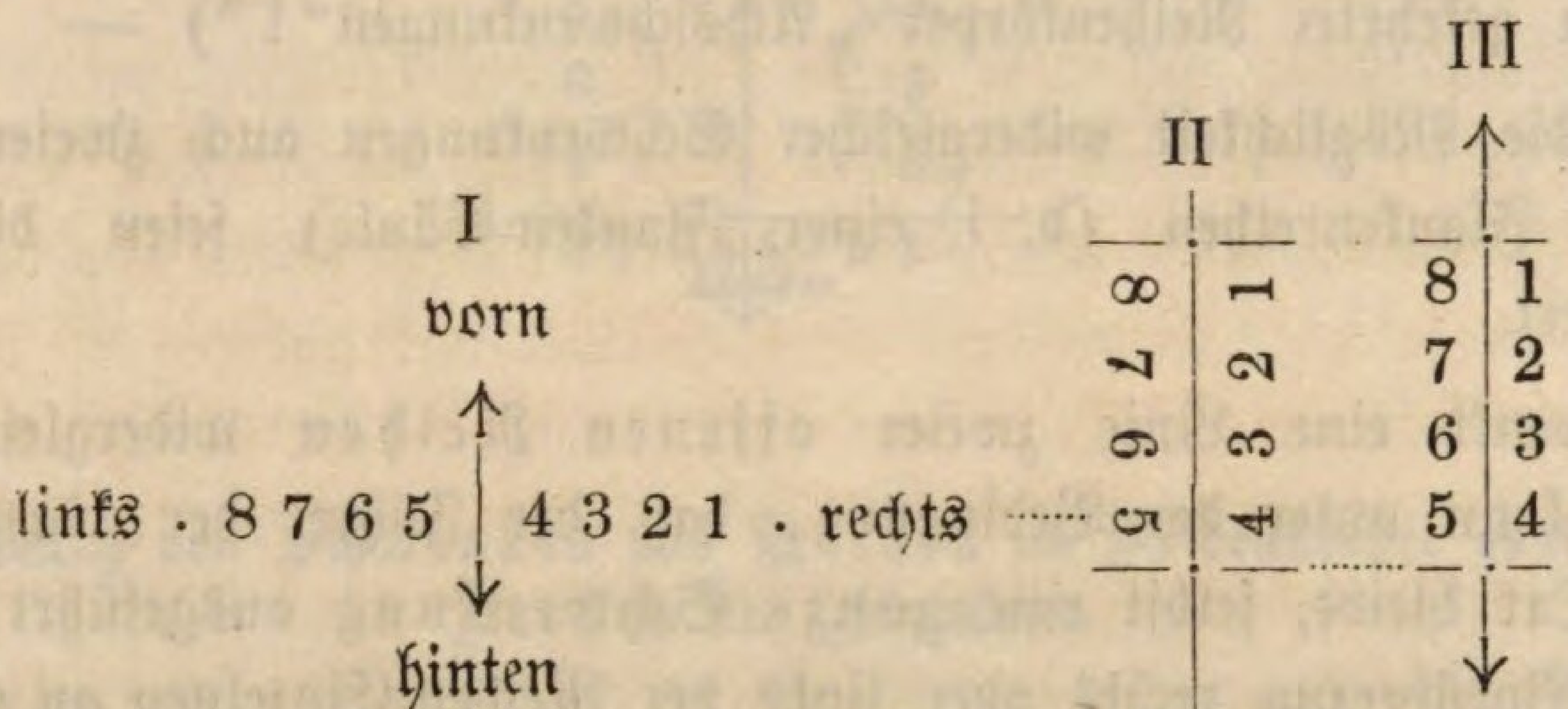
*) Als Neben- (d. i. nebensächliche) Glieder, als Glieder zweiter Ordnung des Reihenkörpers sind die Rotten abgesehen von den Einzelnen der ganzen Ordnung zu betrachten.

reihen: „¼Schwenkung [des Zuges] links mit (rechts) Oeffnen der Reihen zu 3 Schritt Abstand; rechtsum und die Rotten rechts schwenken (¼Schwenkung) — marsch!" —

C. Widergleiches Schwenken.

Ein Zweireihenkörper (d. h. ein aus zwei Reihen bestehender Reihenkörper) kann auch den Uebungsfall des widergleichen (symmetrischen) Schwenkens, des Schwenkens nach innen und nach außen u. s. f. darstellen; für die Stirn-Linie gebe ich folgende Uebungsfälle:

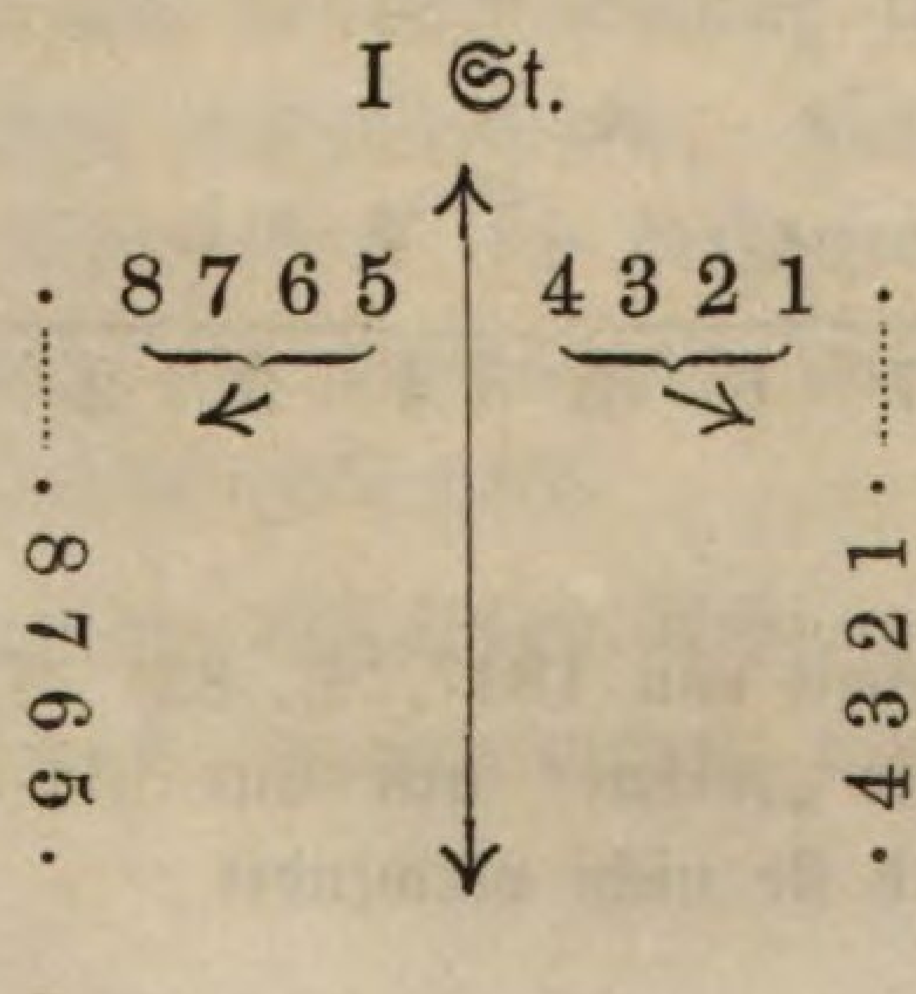
„¼Schwenkung nach innen und Vierteldrehung nach vorn — marsch!"



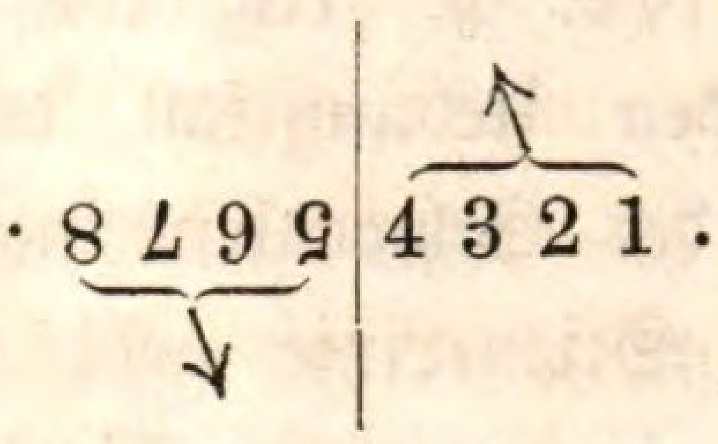
Machen die wie bei III Stehenden nach außen — um, der 1.—4. also rechtsum, der 8.—5. linksum), so werden bei einer Viertelschwenkung nach vorn der 1. und der 8. an Ort bleiben; bei der Viertelschwenkung nach hinten der 5. und 4.; die Linie wird also folgendermaßen stehen:

·5 6 7 8 | 1 2 3 4· und ·8 7 6 5 | 4 3 2 1·

„¼Schwenkung nach innen um die äußeren Führer — marsch!": es entsteht aus der Stirn-Linie die bei den Reigen oft vorkommende sogenannte „Gasse".



Eine Linie von zwei Reihen, die nach entgegengesetzter Richtung Stirn haben, kann um die Mitte anders als eine einzelne Reihe um ihre Mitte schwenken; während dort eine Reihenhälfte rückwärts, die andere vorwärts sich bewegt, gehen (laufen) hier beide schwenkende Reihen vorwärts oder beide rückwärts. — Hat sich z. B. die linke Reihe einer Stirnlinie zweier Reihen umgekehrt, so schwenken die Reihen bei ihrer Vorwärtsbewegung links, bei ihrer Rückwärtsbewegung rechts.

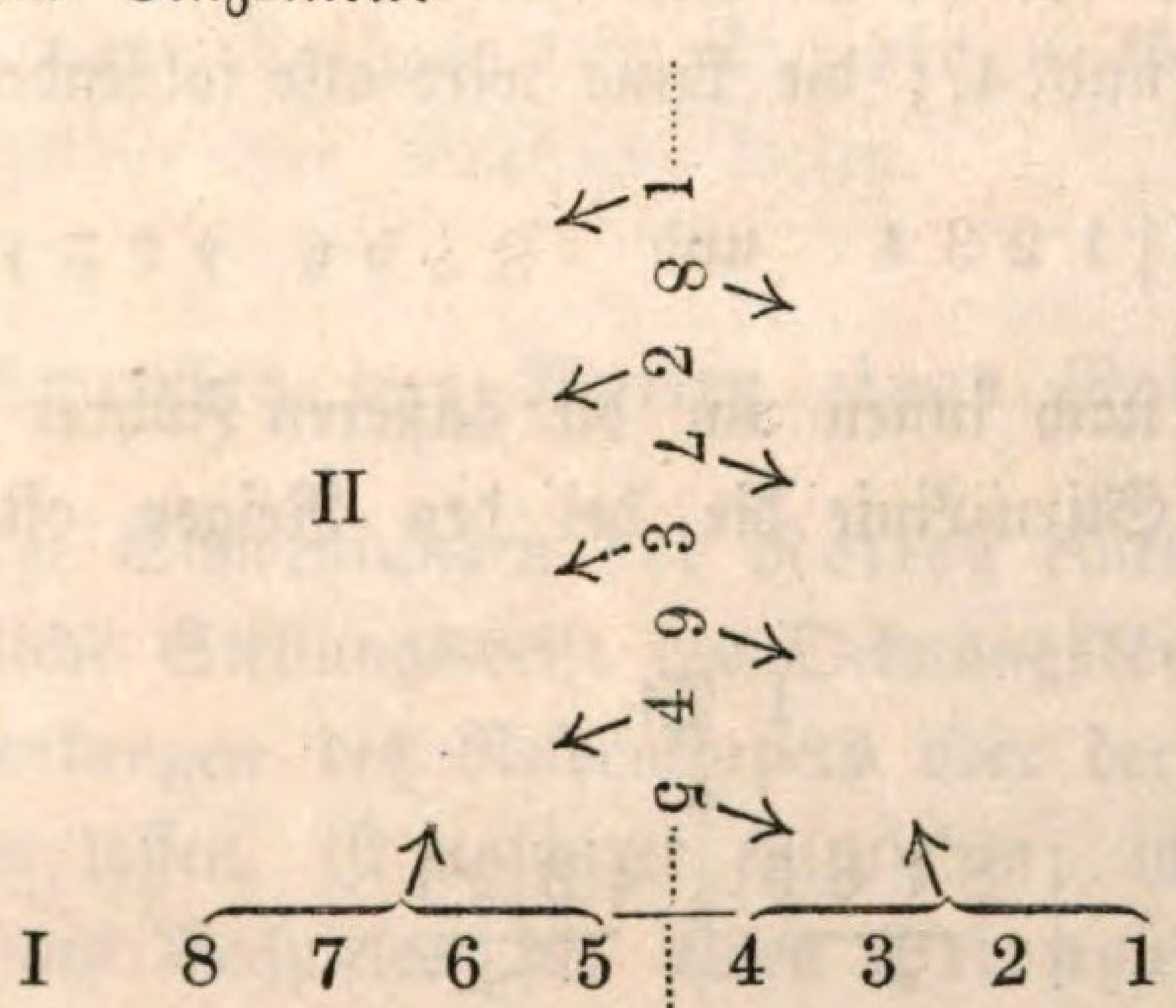


Die Soldaten nennen solche Schwenkungen nach entgegengesetzten Richtungen gekehrter Reihenkörper „Achsschwenkungen“! *) —

An die Möglichkeit widergleicher Schwenkungen auch zweier nebengeordneten Flankenreihen (d. i. einer Flanken-Säule) seien die Leser nur erinnert.

Schwenkt eine Linie zweier offenen Reihen widergleich nach innen, so kann unter der Bedingung, daß der Führer der einen Reihe nicht an Ort bleibe, selbst eine ganze Schwenkung ausgeführt werden, wobei ein Vorüberzug rechts oder links der Reihen-Einzelnen an einander stattfindet.

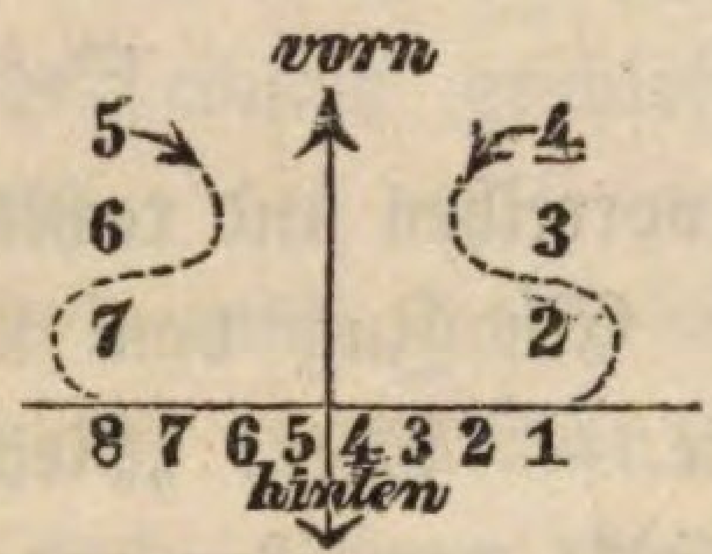
Eine Viertelschwenkung erzeugt hier z. B. eine eigenthümliche Nebenreihung der Einzelnen:



*) Preuß. Exercirreglement von 1847, S. 82. Diese Drehung des in Linie stehenden Bataillons um die „Fahne“ gilt nur als eine formell bildende Ordnungsübung; im Kriege wird sie nicht verwendet.

In unserem Zahlenbeispiele hat sich die rechte (also nicht an Ort schwenkende) Reihe in die Abstände der linken eingereiht zur links Seitlings-Stellung der Nebner, der widergleich Gerotteten (denn als gerottet müssen hier eigentlich der Fünfte mit dem Vierten, der Sechste mit dem Dritten u. s. f. gedacht werden).

Ein Beispiel für Verbindung des widergleichen Schwenkens und Reihens in einem Zwei-Reihenkörper fügen wir hier noch an: „Viertelschwenkung nach außen mit Oeffnen der Reihen zu 1 Schritt Abstand und $^1/_4$Drehung (der Einzelnen) nach vorn (!), Hinterreihen in jeder Reihe mit Kette nach innen — marsch!“



D. Verbindung von Schwenken und Reihen im Reihenkörper ohne und mit Drehen der Einzelnen.

1. Einem Flankenzuge möge der Befehl gegeben werden: „Rechts-um und $^1/_4$- ($^1/_2$-) Schwenkung rechts — marsch!“; oder: „$^3/_4$Drehung links und $^1/_4$Schwenkung rechts — marsch!“. — Einem Stirnzuge befehle man: „$^1/_8$Schwenkung rechts und linksum — marsch!“; oder: „$^1/_4$Schwenkung rechts und rechtsumkehrt; 8 Laufschritte vorwärts [als Zwischenübung!]; $^1/_2$Schwenkung links mit Laufen — marsch!“: das Ausführungswort „marsch“ bezieht sich auf das erste Stück der Uebungsreihe, das Schwenken im Gange! — Weiterer Uebungsfälle wegen verweise ich auf S. 56 f.

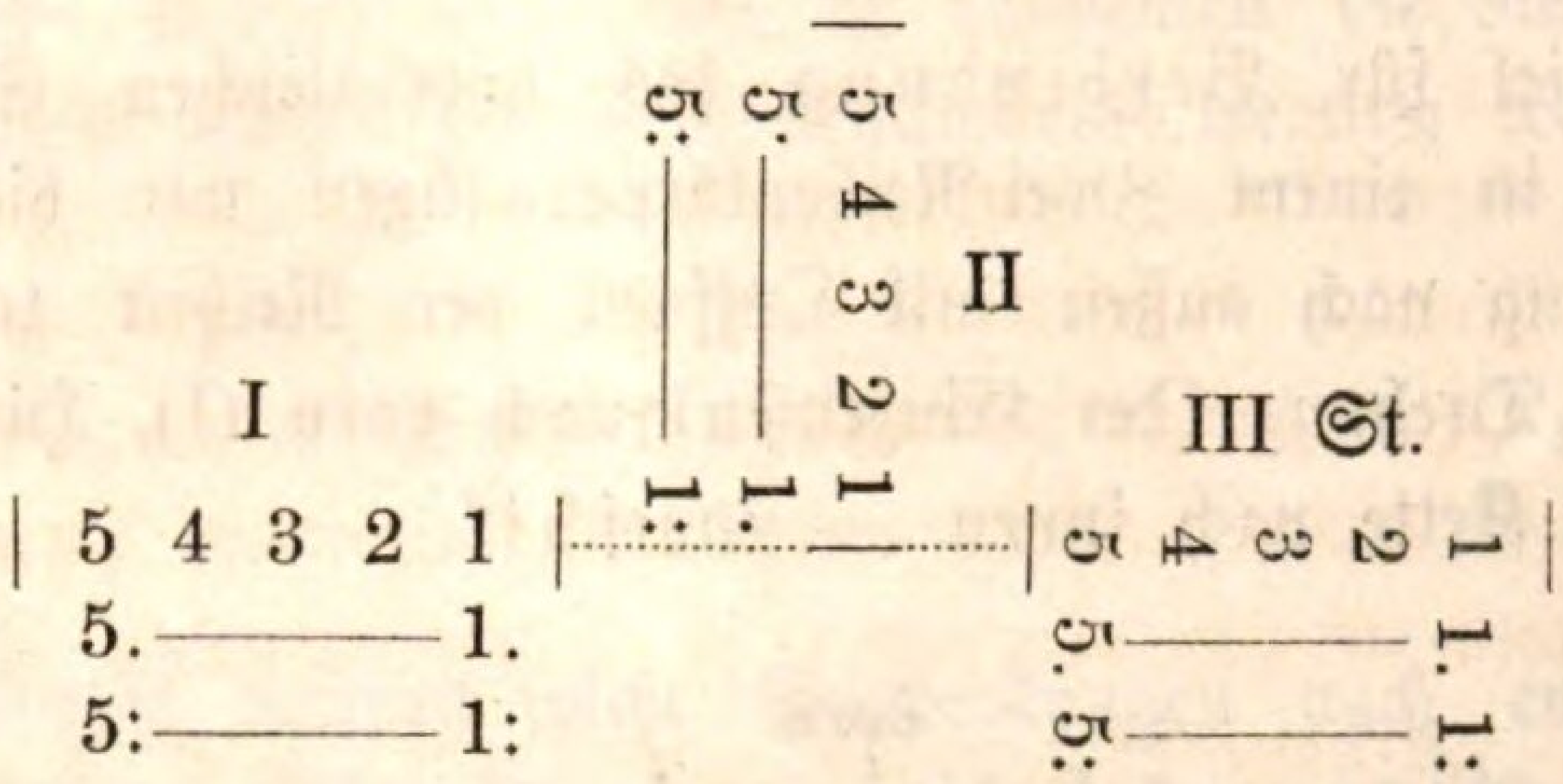
2. Eine Art Verbindung von Schwenkung und Reihung im Reihenkörper ist S. 114 f. schon vorgekommen, nämlich die Reihung von Reihen an eine mittelst Schwenkens sich drehende Mitreihe; hier handelt es sich um die Verbindung von Reihungen im Reihenkörper mit dem Schwenken des ganzen Ordnungskörpers.

Aus der Fülle der hier möglichen Uebungen, zu denen noch die Drehung der Einzelnen hinzukommen kann, seien nur folgende hervorgehoben.

Schwenkung und Reihung in einem Zuge.

a) Ohne Umgestaltung des Zuges.

Befehle an einen Stirnzug: „¼Schwenkung rechts und in dem Zuge rechts hinterreihen — marsch!“:



„In dem Zuge rechts vorreihen und rechtsum, ¼Schwenkung links und linksum — marsch!“ Ein Zug von 3 Fünferreihen braucht für die Uebung 2mal 5 Schritte. — Oder: „Rechtsumkehrt und ¼Schwenkung rechts; in dem Zuge links vorreihen und linksumkehrt — marsch!“

Einem Flankenzuge werde befohlen: „In dem Zuge rechts nebenreihen [mit 5 Schritten]; 10 Schritt rückwärts laufen und rechtsumkehrt; ½Schwenkung links [mit 10 Gangschritten] — marsch!“. Oder: „Rechtsum, ¼Schwenkung rechts und linksum; in dem Zuge rechts nebenreihen — marsch!“; u. s. f.

b) Mit Umformung des Zuges.

Folgt auf eine Schwenkung des Stirnzuges eine Vor- oder Hinterreihung der Reihen, so ist das Reihungsergebniß, wenn nicht ein sog. Zug (vergl. S. 95), so jedenfalls eine Säule; es läßt sich bei den Uebungen unserer Ueberschrift aber auch der Zug — als eine Säule — zur „Linie“ umformen, wie folgende Uebungsbeispiele zeigen mögen:

„Die Reihen [z. B. des in dem obigen Beispiele dargestellten Stirnzuges] [in rechten Winkeln] rechts nebenreihen und ⅛Schwenkung der [dreireihigen] Linie rechts — marsch!“: die Reihung geschieht mit 2mal 5 Schritten, die Schwenkung der 15 Nebner mit 7½ Schritt.

Oder: „¼Schwenkung rechts [des Stirnzuges] und rechtsumkehrt; die Reihen rechts nebenreihen — marsch!“ Die entstandene Stirnlinie möge den ferneren Befehl erhalten: „Rechtsumkehrt, die Reihen rechts hinterreihen vorn vorüber [zum Zuge], ¾Schwenkung [des Zuges] rechts — marsch!“ u. Aehnl.

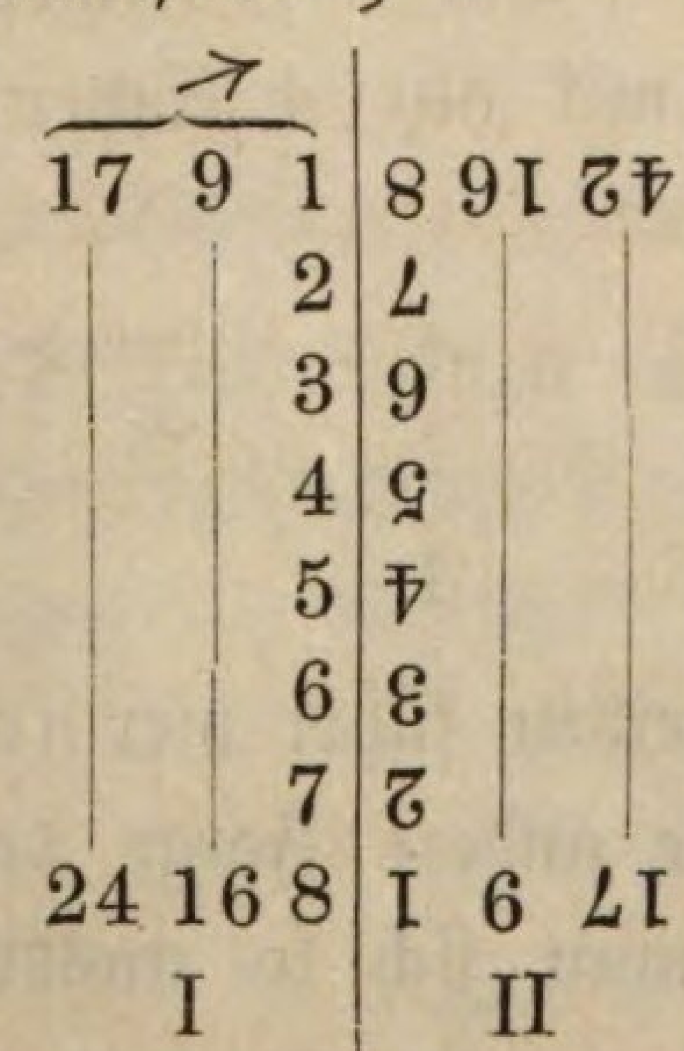
F. Windungen in dem Reihenkörper.

A. Die Windungen des ganzen Reihenkörpers.

Das Schwenk-Drehen einer Säule bei fester Verbindung ihrer Glieder (also auch bei stets unveränderter Richtung der in Flanke Stehenden) ist, wie oben erwähnt, zwar möglich, aber eine schwerfällige und langsame Bewegung; entsprechend dem Winden einer in ihren Gliedern freien Flanken-Reihe kann eine Säule aber auch in gelenkigerer Form sich von ihrer ersten Richtung ab- und in eine neue Richtung hineinwenden und zwar mittelst aufeinanderfolgenden Schwenkens ihrer in Stirn stehenden Reihen oder ihrer in Stirn stehenden Rotten, wobei die Säule eine gewöhnliche (einfach geschlossene) oder auch eine ganz geschlossene Säule sein kann.

Die Achtel-, Viertel- und halbe Windung (der Schräg-, der Winkel- und Gegenzug) einer Säule bedarf für die Anordnung ihrer Ausführung wohl (nach unseren Auseinandersetzungen über die entsprechenden Bewegungen der einzelnen Reihe) keiner näheren Beschreibung. Bei der ganz geschlossenen Flanken-Säule von z. B. 3 Achterreihen braucht der ganze Reihenkörper jedoch zur Ausführung einer halben Windung nicht ebensoviel Schritte wie die einzelne Flankenreihe von Achten, soll die Bewegung überhaupt mit Gehen erfolgen, sondern (der halben Schwenkung der Dreierrotte wegen) 6 Schritte mehr.

Das untenstehende Zahlenschema soll den Gegenzug rechts eines sog. Flankenzuges veranschaulichen: *)



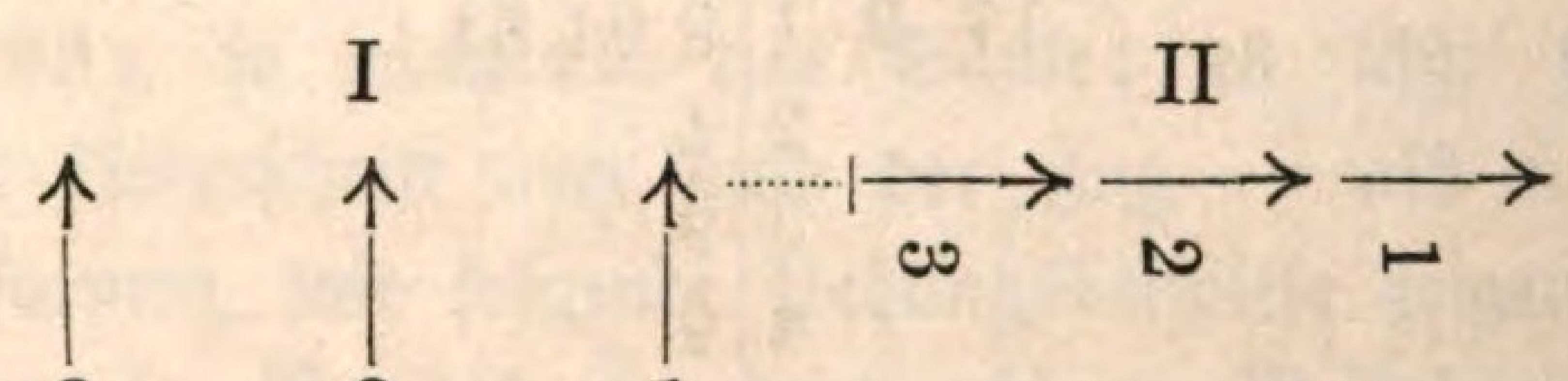
*) Das Preuß. Exercirreglement (von 1847, S. 108) läßt die Züge seiner „Colonne" nach einer ¼Drehung rechts die halbe Windung, den Gegenzug („Contremarsch") immer nur links („um das erste Glied", d. h. die erste Reihe des früheren Stirnzuges) ausführen.

Wenn eine Linie von (hintereinander stehenden) Flankenreihen den Schräg-, den Winkel-, den Gegenzug ausführen sollte, so würde das Benehmen des Reihenkörpers sich in Nichts von dem Schräg-, Winkel- und Gegenzug einer einzelnen Flankenreihe unterscheiden; eine Linie von drei in Flanke stehenden Achterreihen würde, wie eine einzelne Reihe von 24 Einzelnen, 24 Schritte zu jeder dieser Stirnveränderung der „Linie" brauchen.

Eine nicht ganz geschlossene Stirn-Säule, eine Linie von Flankenreihen kann den Gegenzug durch die Abstände der einander folgenden Reihen, mit sogen. „Kette" (auch bei seitwärts Bewegung von Stirnreihen u. s. f.) ausführen; bei einer Säule von Stirnpaaren auch mit widergleichen Bewegungen und Bahnen der Gerotteten; man vergleiche die Reihungen mit Schlängeln, S. 92 ff. u. S. 100.

B. Windung der Flankenglieder (der Flankenreihen und Flankenrotten) eines Reihenkörpers.

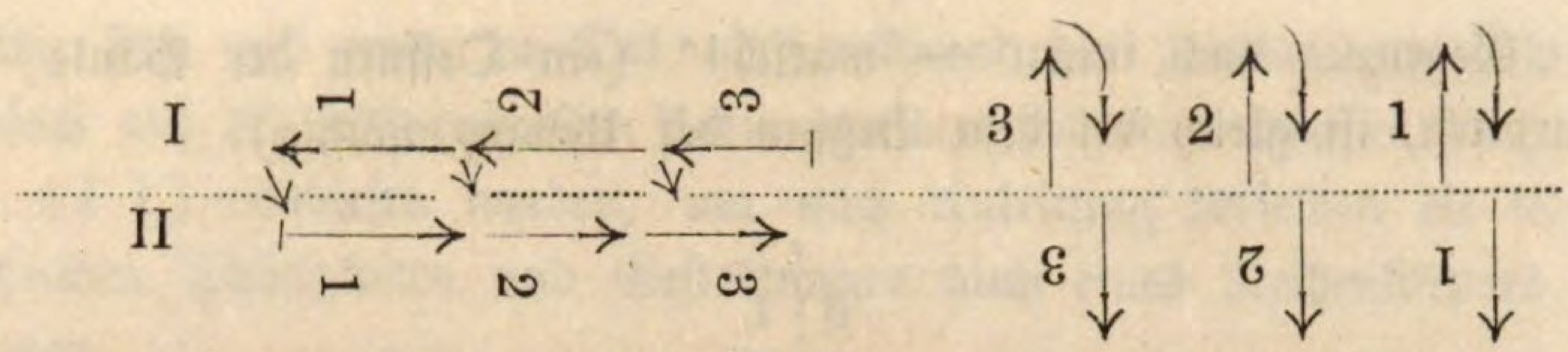
Wie wir oben aus einer einzelnen Flankenreihe, die wir durch Abtheilung in einige Flankenreihen zu einem Reihenkörper, zu einer Flanken-Linie, ohne Ortsveränderung der Einzelnen, gemacht hatten, durch 1/4Windung der einzelnen Flankenreihen dieser Linie die Flanken-Säule erhielten (S. 70), so kann auch anderweit die Gestalt eines Reihenkörpers mittelst Windung seiner „freien" Flankenglieder umgeformt werden oder wenigstens seine Stirnrichtung und die Einordnungsfolge der Reihen sich ändern. So z. B. erzeugt der Befehl: „Winkelzug der Reihen rechts — marsch!" aus der Flanken-Säule die Flanken-Linie, und zwar bei Viererreihen mit nur 4 Schritten.



Der Gegenzug der Reihen führt hier (abgesehen von der Aenderung der Stirnrichtung) nur eine andere Folge der Reihen herbei; bei einer Säule verkehrt er, wenn man sich so ausdrücken will, die Flügel des Ordnungskörpers.*)

---

*) Er bewirkt eine sog. „Inversion" der Flügel; die früher auf dem rechten Flügel stehende Flankenreihe steht jetzt links; die früheren rechten Führer der Stirnrotten sind jetzt deren linke Führer.



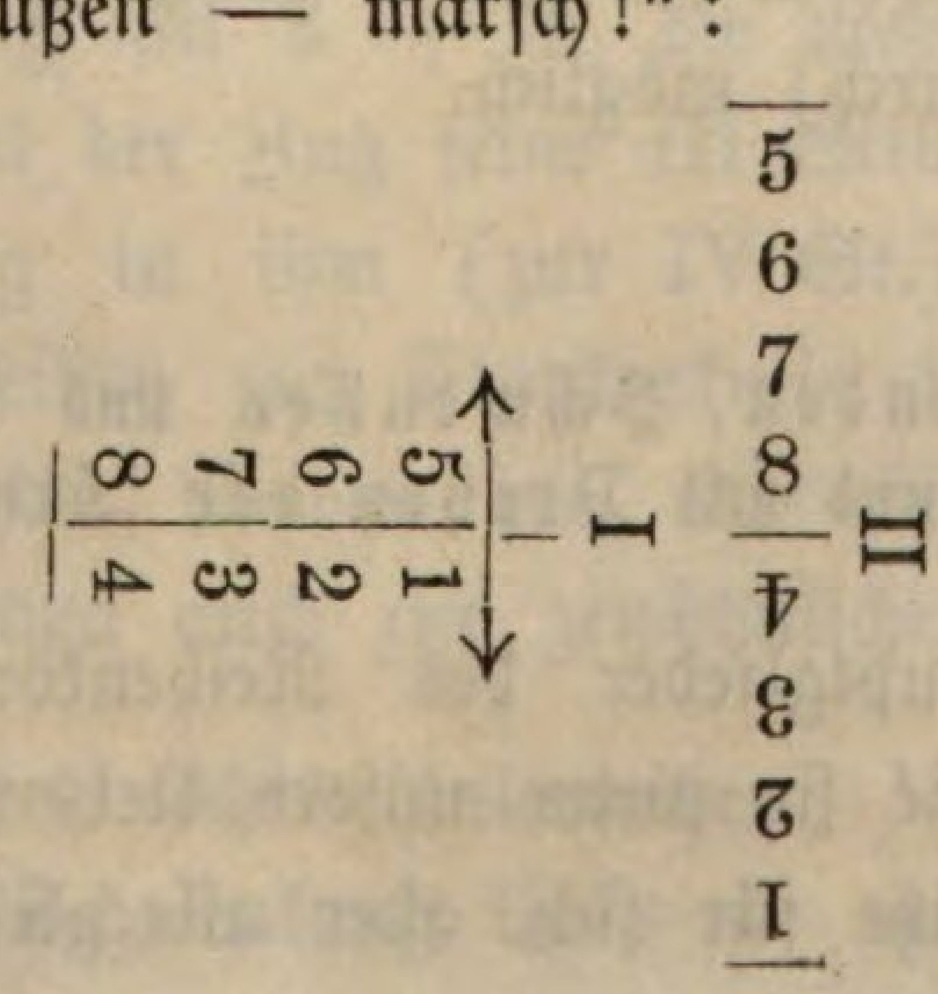
Eine Stirnsäule von geschlossenen Reihen kann selbst bei dem gewöhnlichen, ordnungsgemäßen Reihenabstande ihre Flankenglieder, die Rotten, gleichzeitig den Gegenzug nicht ausführen sehen, so lange die Schlußstellung der Reihen fortbesteht; öffnen sich die Stirnreihen dagegen nur auf Leibesbreite, so wird den Rotten der Gegenzug möglich; die geschlossenen Reihen einer nicht gedrängt stehenden Stirnsäule (abgesehen von der Möglichkeit, daß auch Stirnreihen mit Seitwärtsbewegung sich in eine neue Bahn hineinwinden und so selbst einen Gegenzug auszuführen vermögen) brauchen zur Vornahme des Gegenzuges sich nicht zu öffnen, sondern einfach nur bei Beginn desselben sich zu Flankenreihen durch Drehung der Einzelnen umzugestalten.

Stehen offene Reihen in nicht gedrängter Säule, so können bei entsprechender Drehung der Einzelnen wechselnd bald Flankenreihen, bald Flankenrotten den Gegenzug ausführen; die Anordnung dieser Uebungen wird dem Lehrer keine Schwierigkeiten bereiten; daß dieses Kehrtmachen, diese eigenthümliche halbe Drehung von Reihen und von Rotten auch mit Durchzug durch die Abstände der in Flanke Stehenden (mit „Kette") ausgeführt werden kann, braucht dem aufmerksamen Leser ebenfalls nicht weiter auseinandergesetzt zu werden.

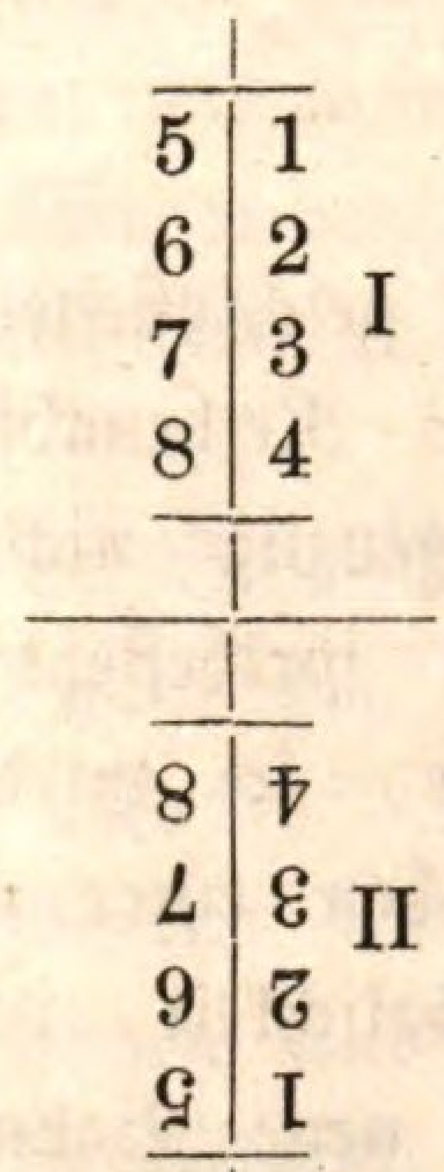
C. Widergleiche Windung in einem Zweireihenkörper.

Widergleich (symmetrisch) können natürlich die Windungen auch der Flankenglieder eines Zweireihenkörpers erfolgen:

„Winkelzug nach außen — marsch!":

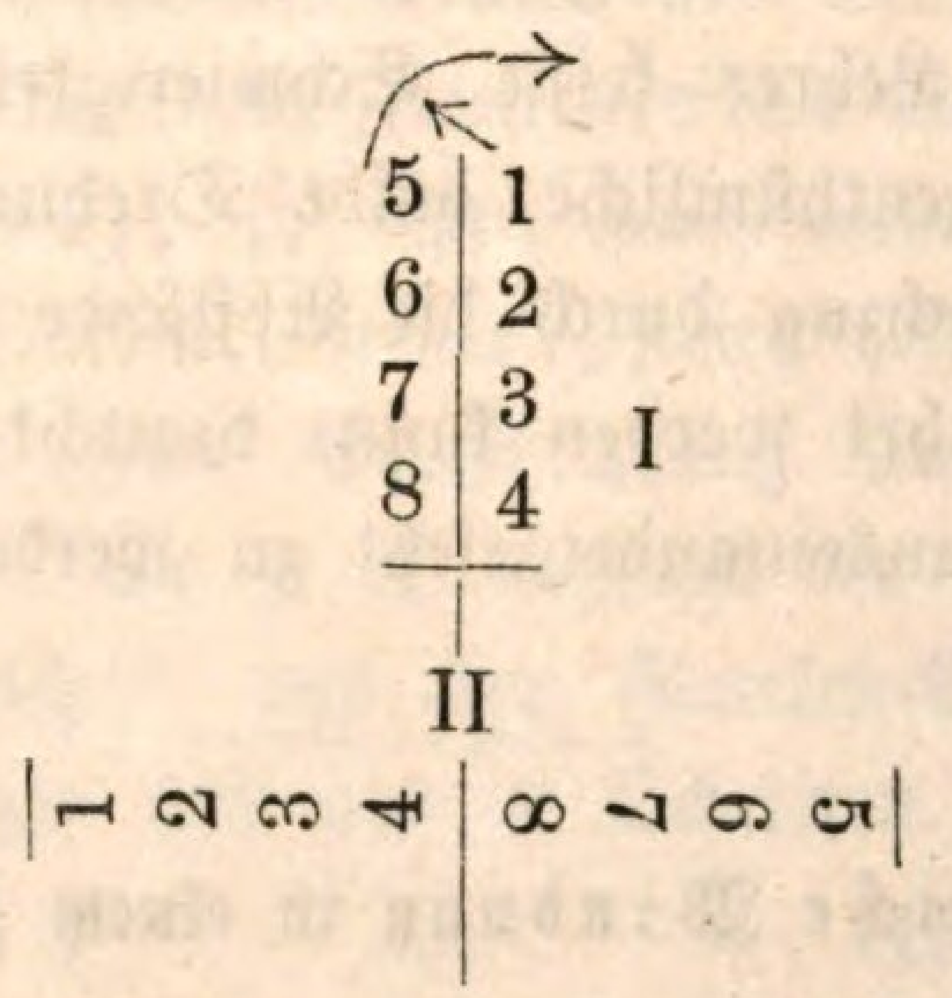


„Gegenzug nach innen — marsch!“ (ein Oeffnen der Säule, der Stirnrotten, ist gleich bei dem Beginn der Uebung nöthig):



Der Winkel- und der Gegenzug **nach innen** kann auch mit rechts oder links Vorüberziehen der Flankenreihen an einander (d. h. an der rechten oder linken Seite der Einzelnen hin) ausgeführt werden.

Z. B. „Winkelzug nach innen mit rechts Vorüberziehen — marsch!“



Offenen Reihen ist nach innen der **Winkel- und Gegenzug** auch **„mit Kette“** (mit Schlängeln, auch seitwärts, durch die gegenseitigen Abstände hindurch) möglich.

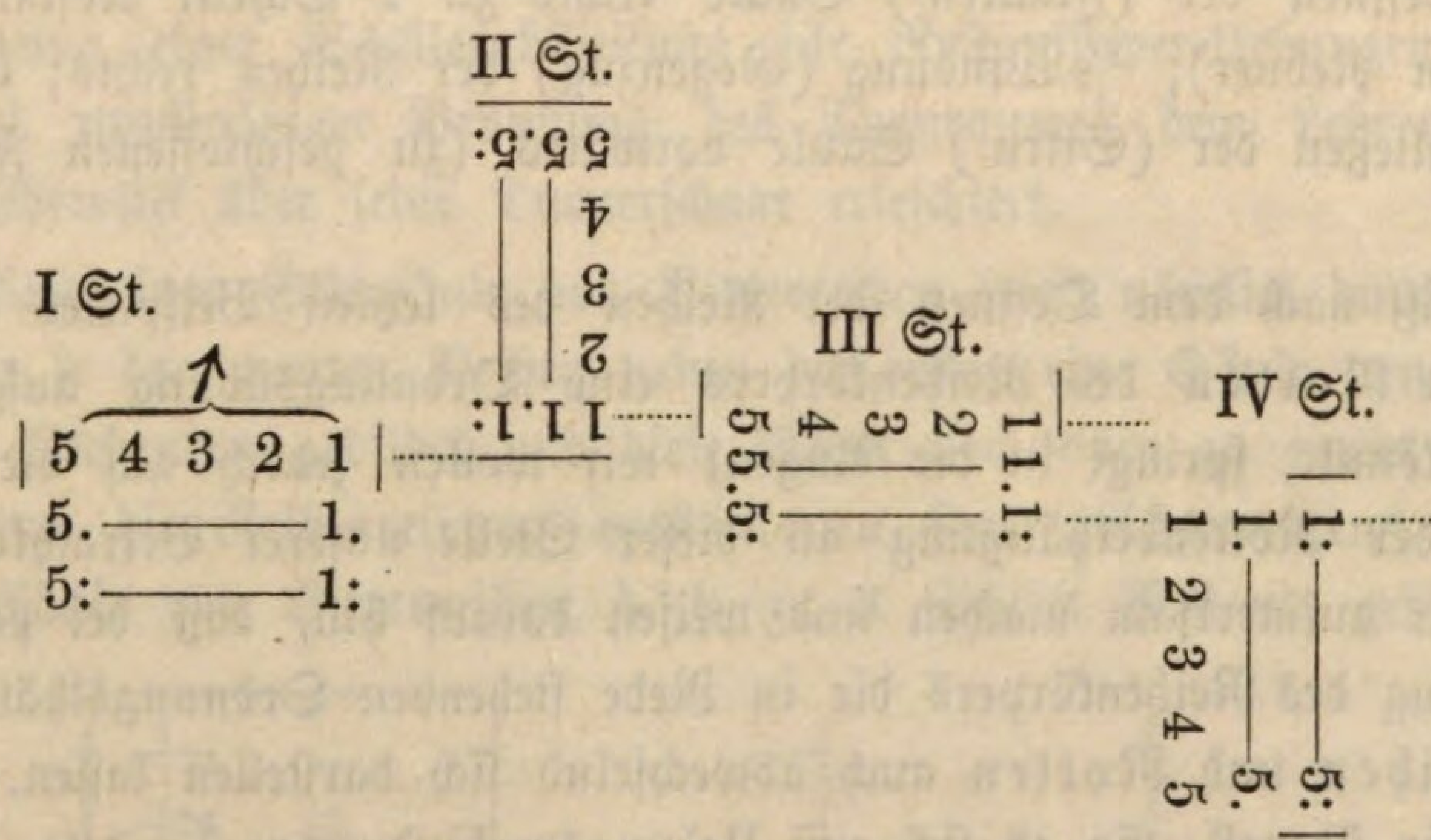
D. Verbindung von Winden, Schwenken und Reihen im Reihenkörper ohne und mit Drehen der Einzelnen.

Sollten die Hauptglieder des Reihenkörpers, die Reihen, eine Uebungsverbindung, wie sie unter unsere Ueberschrift fällt, in der Weise darstellen, daß jede Reihe für sich, aber alle gleichzeitig auf dieselbe Weise

thätig sind und zwar an Ort oder während der Fortbewegung, so kann einfach auf die entsprechenden Uebungsreihen für eine einzelne Reihe (oben S. 64 f.) verwiesen werden, um nach Anleitung derselben die in Rede stehenden Thätigkeiten und Gestaltungen auch eines Reihenkörpers anzuordnen.

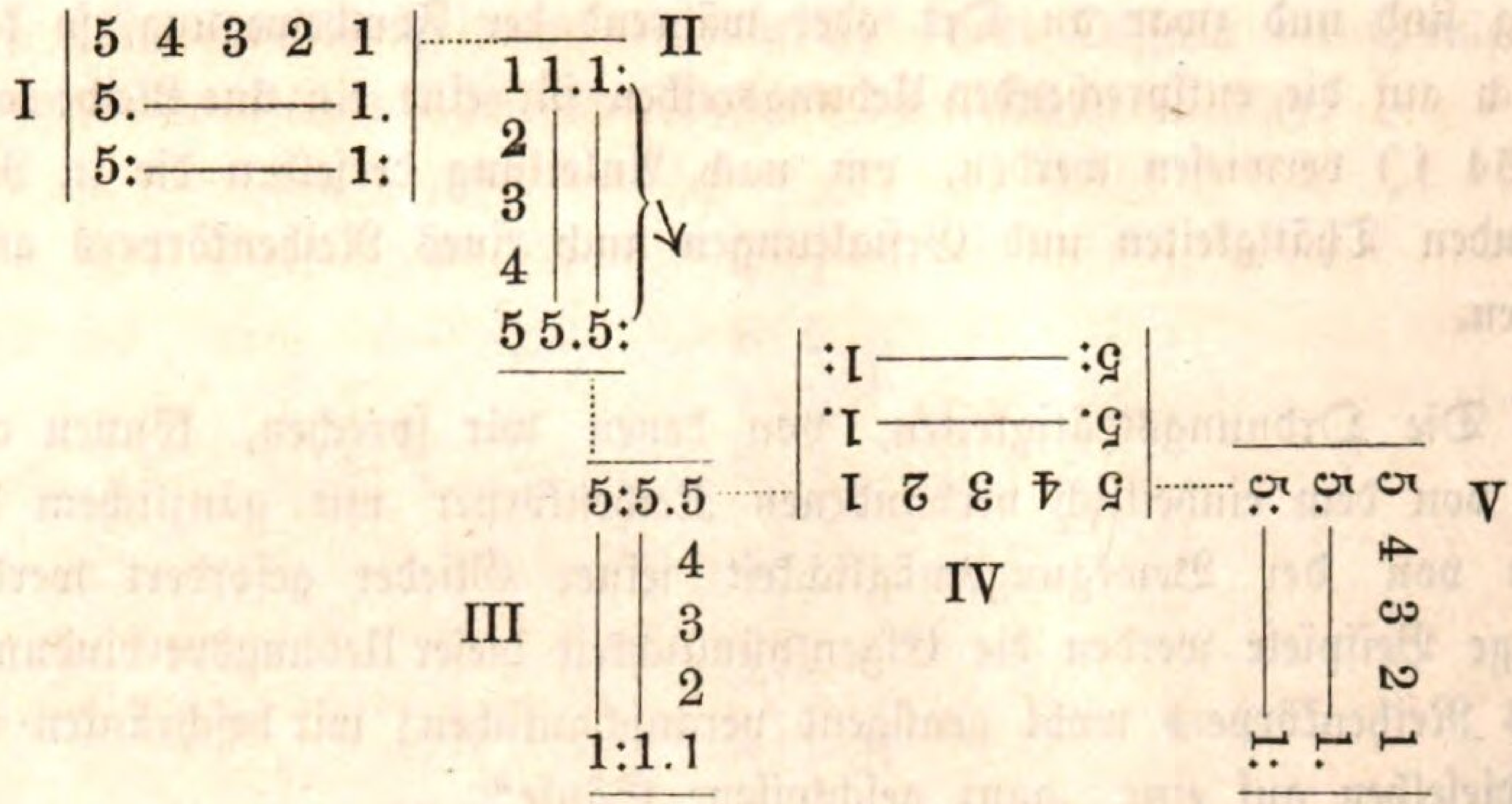
Die Ordnungsthätigkeiten, von denen wir sprechen, können aber auch von dem einheitlich verbundenen Reihenkörper mit gänzlichem Absehen von der Bewegungsmöglichkeit seiner Glieder gefordert werden. Einige Beispiele werden die Eigenthümlichkeit dieser Uebungsverbindungen eines Reihenkörpers wohl genügend veranschaulichen; wir beschränken uns für dieselben auf eine „ganz geschlossene Säule“.

Ein Stirnzug von 3 Fünferreihen nimmt auf den Befehl: „¼-Schwenkung rechts und rechtsum; ¼ Windung (Winkelzug) links; in dem Zuge rechts nebenreihen — marsch!“ nach und nach folgende Stellungen ein:



Die Schwenkung mit der Drehung an ihrem Schlusse geschieht mit 5 Schritten; die Windung mit 3 + 5, die Nebenreihung in dem Zuge mit 5 Schritten. — Hat der Zug seine III Stellung erreicht, so könnte anstatt der Nebenreihung in ihm (zur IV St.) auch eine Vor- oder Hinterreihung zweier Reihen zur Flankenlinie des Reihenkörpers, oder auch eine Nebenreihung der Reihen vor oder hinter der an Ort bleibenden Reihe vorüber (etwa auch zur gewöhnlichen Säule) stattfinden.

„In dem Zuge 2mal rechts hinterreihen; ¼ Windung (Winkelzug) rechts und rechtsum; ¼ Schwenkung links — marsch!“:



Ein anderes Uebungsgefüge für einen Stirnzug umfasse etwa folgende Ordnungsthätigkeiten: ¹/₄Schwenkung links mit (rechts) Oeffnen der (Stirn-) Reihen auf Armlänge (bei Handfassen und Armheben der Nebner); Rechtsum und Schließen der Reihen vorwärts bei gleichzeitigem Oeffnen der (Flanken-) Säule rechts zu 1 Schritt Abstand (der gerotteten Nebner); ¹/₂Windung (Gegenzug) der Reihen rechts; linksum und Schließen der (Stirn-) Säule vorwärts (zu geschlossenen Flankenrotten).

Daß nach dem Oeffnen der Reihen des letzten Beispieles alsbald auch den Rotten des Reihenkörpers eine Ordnungsübung aufgegeben werden könnte, springt in die Augen; wir wollen jedoch auf die Möglichkeit der Rottenbethätigung an dieser Stelle unserer Betrachtung die Leser nur aufmerksam machen und weisen darauf hin, daß bei passender Gestaltung des Reihenkörpers die in Rede stehenden Ordnungsthätigkeiten von Reihen und Rotten auch abwechselnd sich darstellen lassen.

Wie überall, wo es sich um Uebungsverbindungen handelt, so können auch hier die einzelnen Theile einer Gesammtaufgabe durch Zwischenbewegungen an oder von Ort auseinandergehalten werden.

Folgende turnunterrichtliche Bemerkungen mögen einen Anhang zu unserer Darstellung der „Ordnungsübungen eines Reihenkörpers" bilden.

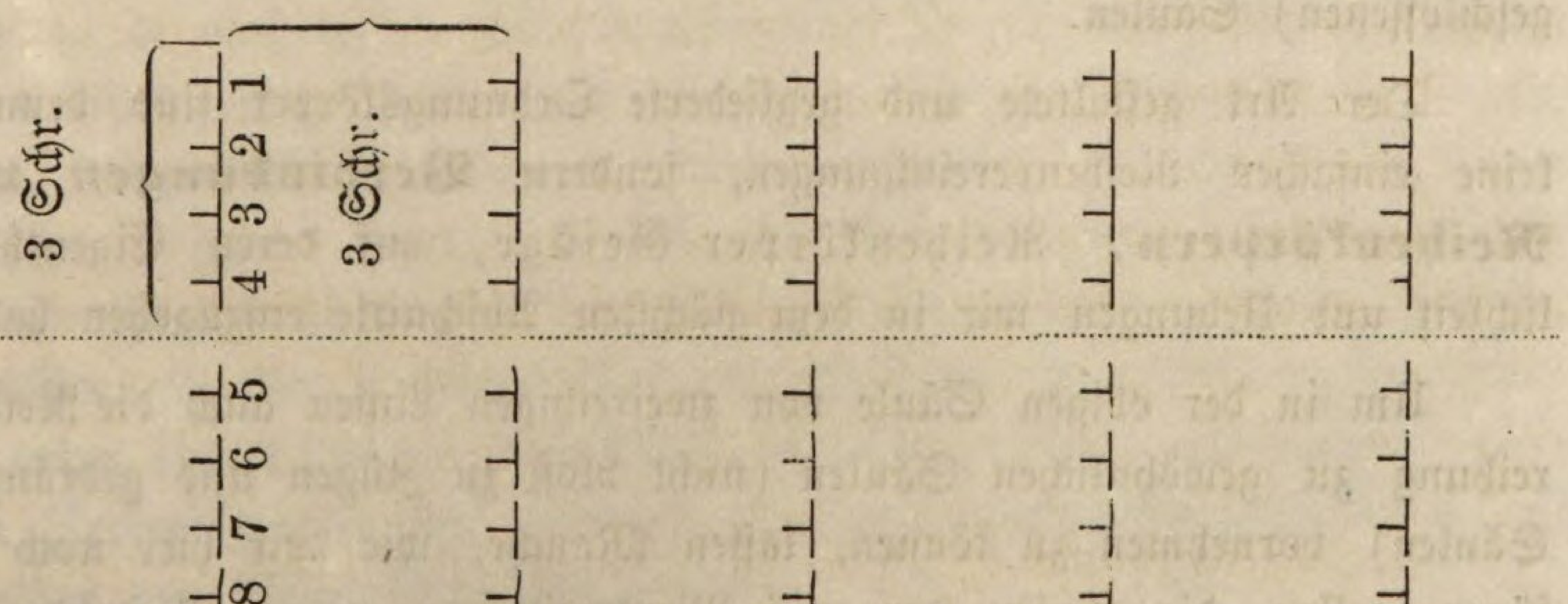
Die Reihung der Reihen an eine Mitreihe aus der Säule des Reihenkörpers wieder zur Säule, aus der Linie zur Linie läßt sich von einer nicht überfüllten Schulklasse auch in einem Turnsaale gewöhnlicher

Größe bequem ausführen, wenn der Reihenkörper seine Stellung in der Umzugsbahn nimmt; nach den Größenverhältnissen des Saales wird die Linie, die Säule dabei eine oder mehrere Winkelungen erleiden; zu Reihenreihungen in eine gerade Linie, zu Schwenkungen der Stirnlinie aller Reihen des Unterrichtskörpers dürfte jedoch vielen Schul- und Turnhäusern der genügende Raum fehlen.

Bildet man aus der Schulklasse einen Reihenkörper in der Gestalt eines sog. Zuges — aus nur wenigen größeren Reihen, etwa wie S. 70 angedeutet ist —, so kann unter den nöthigen Voraussetzungen ein solcher Gemeinkörper einen großen Theil der oben beschriebenen Uebungen auch in einem engeren Raume darstellen; sollte sich jedoch z. B. durch Reihenreihung der Zug zu einer geraden Linie umgestalten, so würden alsbald die Uebelstände hervortreten, die ein beschränkterer Uebungsraum der freien Ordnungsbewegung einer nicht zu kleinen Schulklasse entgegenstellt.

Die Praxis des Unterrichts hat nun zu einer Aufstellung und Gliederung einer Schülerabtheilung für Reihenkörper-Uebungen geführt, die bei zweckmäßiger Benutzung des Turnraumes dem Lehrer zugleich den Ueberblick über seine Turnerschaar erleichtert.

Aus einer Stirnsäule von Viererreihen wird nämlich durch Nebenreihung je der zweiten Reihen neben die ersten eine Säule von je 8 in Stirn Stehenden gebildet und diese Säule nach vorn zu einem Abstande der durch die Reihenreihung entstandenen sog. „Achterreihen" wie bei einer Säule von Viererreihen, d. h. zu 3 Schritt Abstand, geschlossen:



alsdann werden je 8 Nebner als zwei Viererreihen — mithin als ein Reihenkörper, d. i. als eine Stirnlinie der beiden Reihen — betrachtet, und es können nun die einzelnen Viererreihen ohne gegenseitige Behinderung nicht nur wie eine alleinübende Reihe schwenken, winden und sich

umreihen, sondern in jeder Stirnlinie kann auch die eine Reihe selber auf verschiedene Weise an die andere sich reihen; selbst die widergleichen Reihungen (S. 98 f.) können in den vermeintlichen Achterreihen dieser Säule vor sich gehen.*) — Auf ähnliche Weise lassen sich je nach der Größe des Uebungsraumes Ordnungen von 12, 15 oder mehr Nebnern hintereinander in Säule aufstellen und je in 3 Vierer-, 3 Fünferreihen gliedern, die sich in derselben Weise bewegen können, wenn die hintergereiheten Zwölf oder Fünfzehn von den Vorgereiheten in dem ersteren Falle je 3, in dem anderen je 4 Schritt Abstand haben. Bei keiner dieser Aufstellungen kann jedoch, wie unsere Leser selber schon werden gefunden haben, die Reihung der einen oder der zwei Reihen zu einer offenen (d. h. gewöhnlichen) Säule stattfinden.

Daß unsere oben abgebildete „Säule von Achterreihen", wie in Verkennung des Wesens der ganzen Ordnung bisweilen gesagt wird, daß die eben erwähnte Säule von je 12, je 15 Nebnern keine einfache Säule, also auch kein einfacher Reihenkörper ist, das klar zu stellen, bedarf nicht vieler Worte. Die Gliederung der 8, der 12 und 15 Nebner in 2, in 3 selbständig handelnde Reihen erzeugt Zwei- und Dreireihenkörper, gerade so, wie wenn nicht mehr als zwei Viererreihen, oder nur drei Dreier- oder drei Fünferreihen auf dem Uebungsplatze vorhanden wären und den Unterrichtskörper bildeten; stehen einige oder mehrere Stirnlinien von 2, von 3 solcher Reihen hintereinander, so ist der ganze Ordnungskörper eine Säule von (Stirn-) Linien; haben die kleinen Linien sich jede etwa zu einem Stirnzuge umgestaltet, so bildet das Ganze eine Säule von (ganz geschlossenen) Säulen.

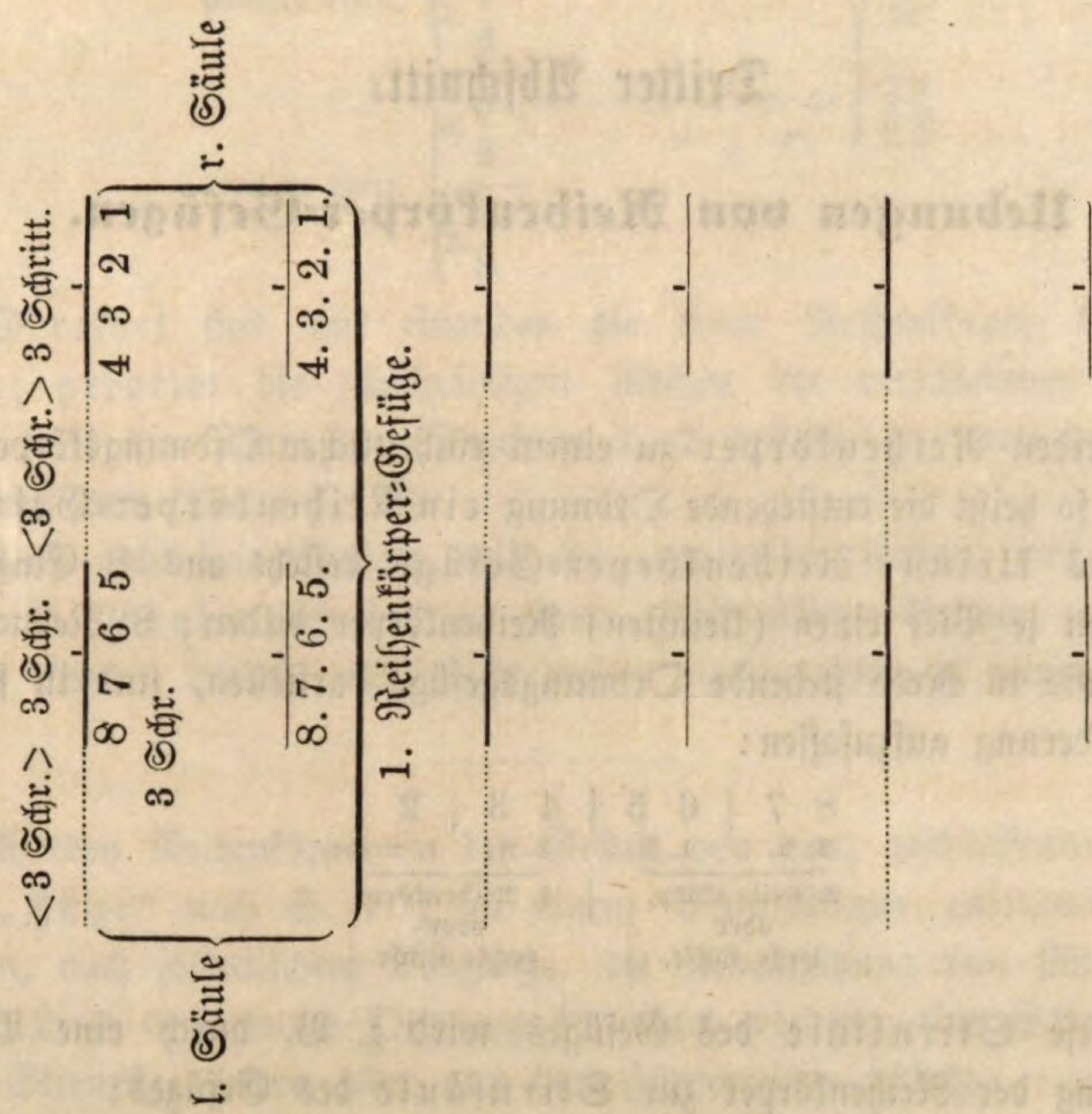
Der Art gestaltete und gegliederte Ordnungskörper sind demnach keine einfachen Reihenvereinigungen, sondern **Verbindungen von Reihenkörpern**, Reihenkörper-Gefüge, auf deren Eigenthümlichkeit und Uebungen wir in dem nächsten Abschnitte einzugehen haben.

Um in der obigen Säule von zweireihigen Linien auch die Reihenreihung zu gewöhnlichen Säulen (nicht bloß zu Zügen und gedrängten Säulen) vornehmen zu können, lassen Manche, wie wir hier noch anfügen wollen, die Linien der zwei Viererreihen zu einem Abstande von einer Reihenbreite (hier also zu 3 Schritt Abstand) sich öffnen und

---

*) Vergl. auch den Anhang: „Die griechisch-makedonische Elementartaktik" S. 15.

geben dann der ganzen Ordnung eine Gliederung, die wir unseren Lesern mit der folgenden Figur vor Augen stellen:



Man sieht: nicht mehr je zwei nebengereihete, sondern je zwei hintergereihete Viererreihen bilden einen Reihenkörper, nämlich eine Stirnsäule, und da je zwei solcher Säulen nebeneinander (in Linie) stehen, so bilden je 4 Viererreihen nicht einen einzelnen (Vier-) Reihenkörper, sondern eine Zusammenfügung zweier Zweireihenkörper, also ein Reihenkörper-Gefüge. Jeder dieser aus 16 Uebenden bestehende Ordnungskörper könnte für sich schon eine Turnklasse bilden; gestattet jedoch die Zahl der Schüler, 2 oder 3 solcher Reihenkörper-Gefüge zu gestalten und hintereinander (in Säule!) aufzustellen, so ist das Ganze nicht einmal mehr ein Reihenkörper-Gefüge, sondern eine zusammengesetztere Ordnung, ein Gefüge von Reihenkörper-Gefügen! —

Dritter Abschnitt.

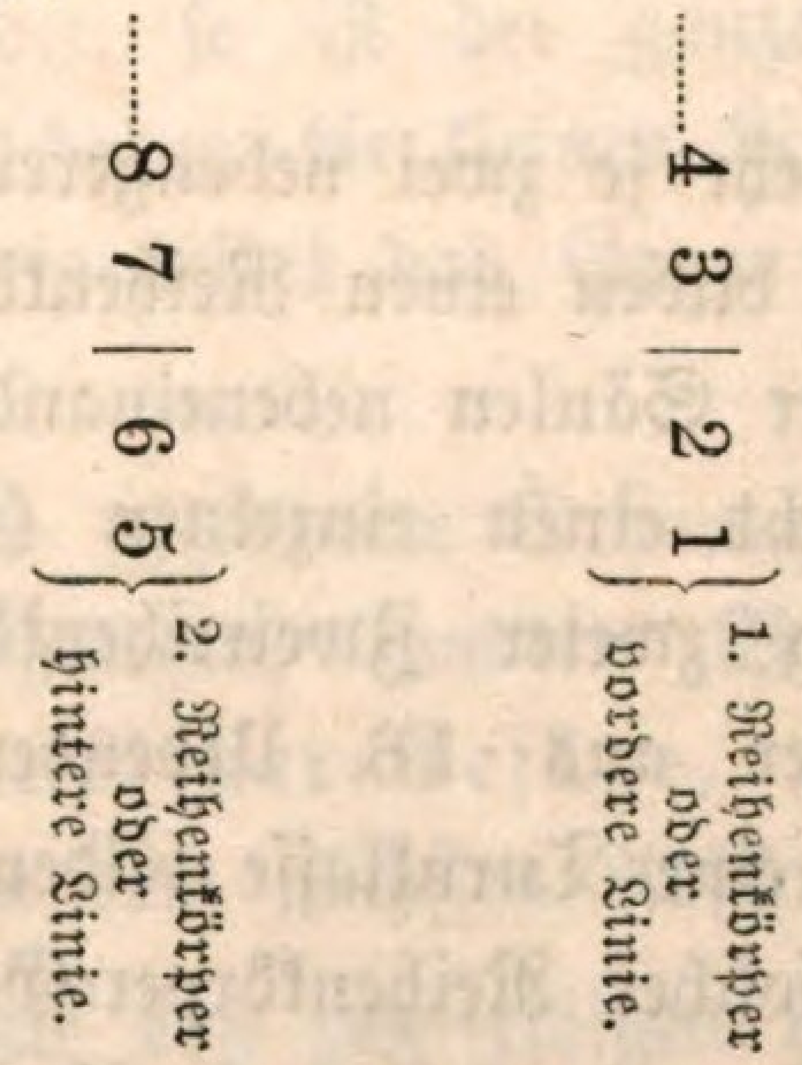
Uebungen von Reihenkörper-Gefügen.

Werden Reihenkörper zu einem einheitlichen Ordnungskörper verbunden, so heißt die entstehende Ordnung ein Reihenkörper-Gefüge.*)

Das kleinste Reihenkörper-Gefüge besteht aus 8 Einzelnen, von denen je Vier einen (kleinsten) Reihenkörper bilden; 8 Nebner, die das kleinste in Rede stehende Ordnungsgefüge darstellen, sind in folgender Gliederung aufzufassen:

8 7 | 6 5 ‖ 4 3 | 2 1
2. R. 1. R. 2. R. 1. Reihe.
2. Reihenkörp. oder linke Linie. | 1. Reihenkörp. oder rechte Linie.

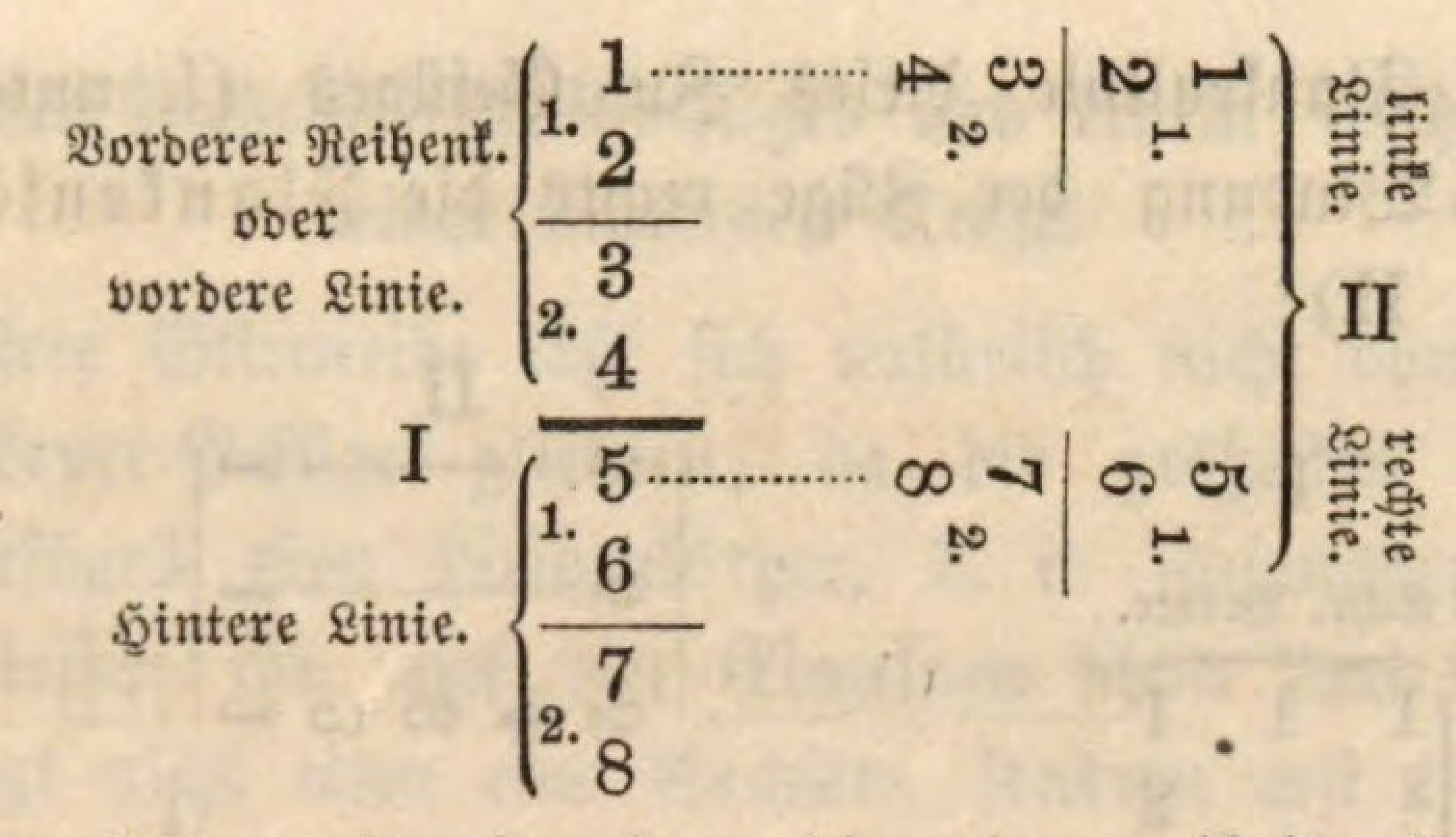
Diese Stirnlinie des Gefüges wird z. B. durch eine Viertelschwenkung der Reihenkörper zur Stirnsäule des Gefüges:



Aus der Flankenlinie des Reihenkörper-Gefüges entsteht (z. B. durch 1/4 Windung der einzelnen Reihenkörper) die Flankensäule desselben:

---

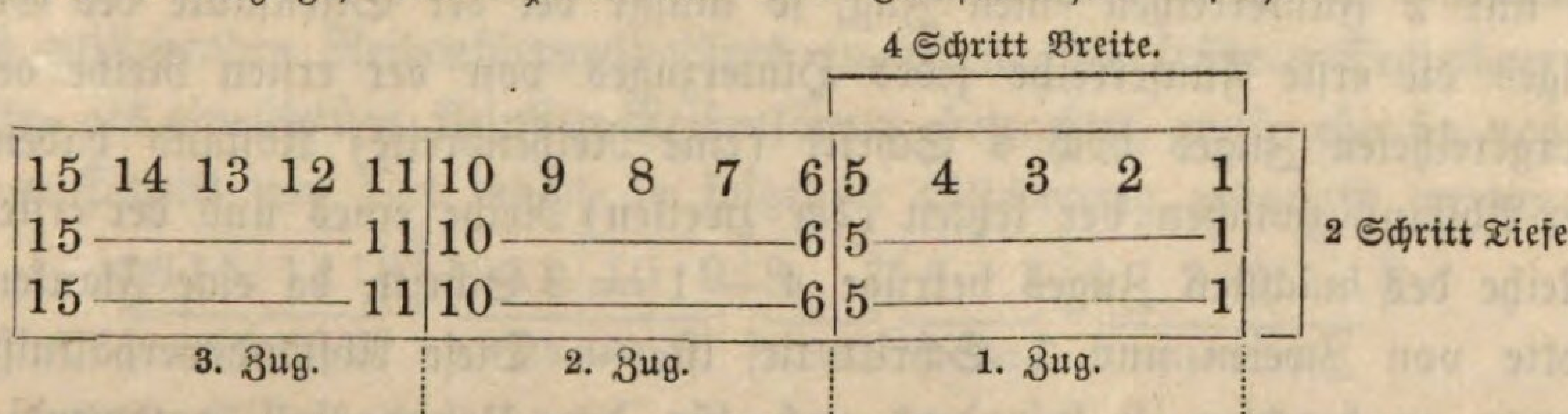
*) Spieß nannte solche Ordnungen schlechtweg „Körper". Die von mir gewählte Bezeichnung „Reihenkörper-Gefüge" ist von Lion in die dritte Auflage seines „Leitfadens für Frei- und Ordnungsübungen" (von 1866, S. 88) aufgenommen worden.



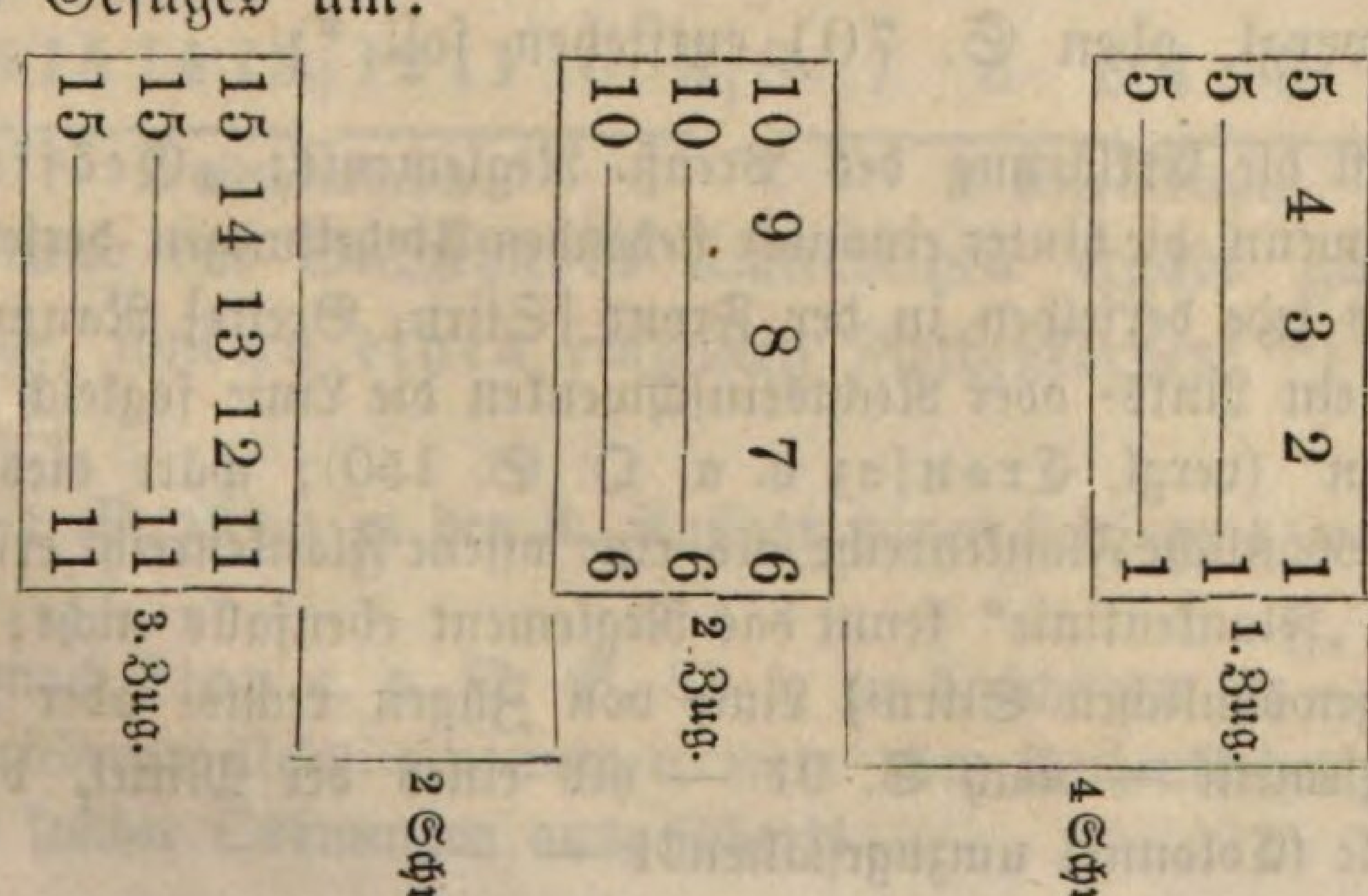
Gereihet sind mit einander die einen Reihenkörper bildenden Reihen; gerottet die gleichzähligen Reihen der verschiedenen Reihenkörper (also die Paare der Einzelnen 1, 2 und 5, 6; sowie das Paar 3, 4 mit dem Paare 7, 8).

Daß nicht nur Linien, wie eben angegeben, sondern auch Reihenkörper in Säulengestalt zu einem Reihenkörper-Gefüge verbunden werden können, braucht wohl nicht weiter nachgewiesen zu werden.

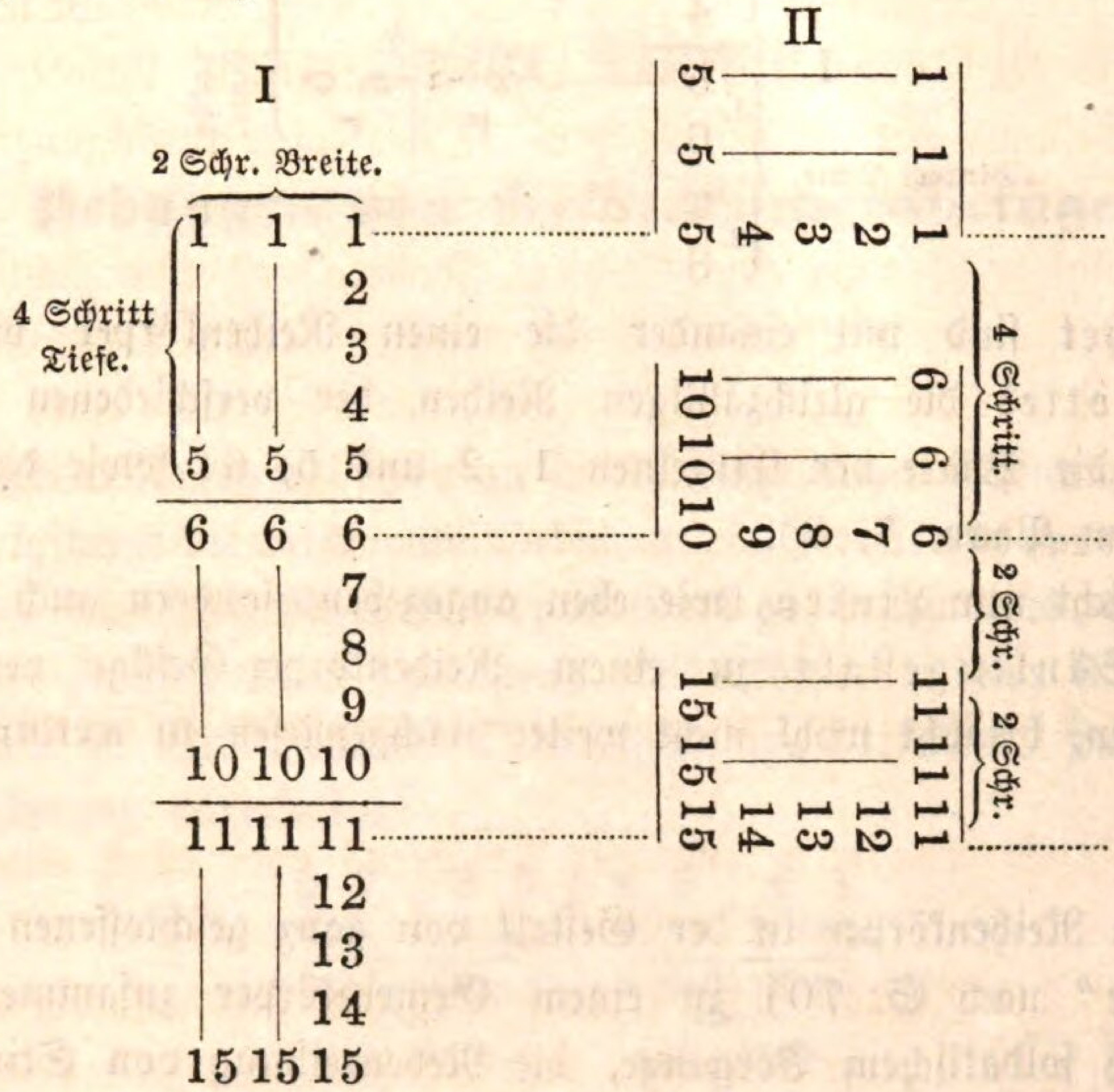
Werden Reihenkörper in der Gestalt von ganz geschlossenen Säulen (also „Züge“ nach S. 70) zu einem Gemeinkörper zusammengefügt, so kann, nach soldatischem Vorgange, die Nebenreihung von Stirnzügen als die Linie der ganzen Ordnung betrachtet werden; eine Stirnlinie dreier Stirnzüge, deren jeder aus drei Fünferreihen besteht:



wandelt sich z. B. durch $^1/_4$Schwenkung der Züge rechts in die Stirnsäule des Gefüges um:



Aus der Flankenlinie dieses Zug-Gefüges (s. unten I) entsteht z. B. durch ¼ Windung der Züge rechts die **Flankensäule** des Gefüges (s. unten II):



Wären die Züge unseres Beispieles Zweireihenkörper, bildeten also je nur 2 Fünferreihen einen Zug, so müßte bei der Stirnsäule des Gefüges die erste Fünferreihe jedes Hinterzuges von der ersten Reihe des vorgereiheten Zuges doch 4 Schritt (eine Reihenbreite) Abstand haben; der Abstand zwischen der letzten (der zweiten) Reihe eines und der ersten Reihe des nächsten Zuges betrüge 4 — 1 = 3 Schritt, da eine Flankenrotte von Zweien nur 1 Schritt tief ist. — Diese Abstandsverhältnisse genau zu beachten ist besonders auch für den Uebungsfall nothwendig, daß durch Reihung der Züge an einen Mitzug die „geschlossene Säule des Gefüges" (vergl. oben S. 70) entstehen soll. *)

*) Seltsam ist die Erklärung des Preuß. Reglements: „**Geöffnet** ist eine Colonne [Säule], wenn die hinter einander stehenden Abtheilungen derselben so viel Abstand haben, als jede derselben in der Front [Stirn, Breite] Raum einnimmt, so daß also durch ein Links- oder Rechtseinschwenken die Linie sogleich wieder hergestellt werden kann" (vergl. Crousaz a. a. O. S. 150); wäre dies richtig, so müßte auch die gewöhnliche Flankenreihe als eine offene Flankenreihe erscheinen!! — Unseren Ausdruck „Flankenlinie" kennt das Reglement ebenfalls nicht; machen die Einzelnen einer (gewöhnlichen Stirn-) Linie von Zügen rechts- oder linksum, so gilt dies dem Reglement — nach S. 91 — als eines der Mittel, die Linie der Züge in die Säule (Colonne) umzugestalten!! —

A. Bildung eines Reihenkörper-Gefüges aus einem Reihenkörper oder einer einzelnen Reihe.

Eine größere Stirnreihe läßt sich natürlich nicht ohne Weiteres zu einem Reihenkörper-Gefüge gliedern, da die größesten Glieder eines Reihenkörper-Gefüges eben Reihenkörper, d. i. Zusammenfügungen von Reihen, sind; lassen sich aus vier Einzelnen schon zwei kleinste Reihen bilden, so genügt nicht etwa eine Sechser-, sondern erst eine Achterreihe, wie oben bemerkt, zur Herstellung eines kleinsten Reihenkörper-Gefüges.

Gehen wir in Kürze die Fälle durch, wie sich aus einer Stirnreihe, aus einer Stirnsäule ein Reihenkörper-Gefüge gestalten läßt, und überlassen wir es dem Leser, unsere Betrachtungen auf die entsprechende Gliederung einer Flankenreihe, einer Flankensäule auszudehnen.

Gliederung einer Stirnreihe, einer Stirnsäule zu einem Reihenkörper-Gefüge.

1. Durch Eintheilung mittelst Abzählens oder durch eine Freiübung.

1. Sollen 16 Nebner einer Stirnreihe ein Reihenkörper-Gefüge darstellen, und jeder der zu bildenden und zusammenzufügenden Reihenkörper ein Zweireihenkörper kleinster Reihen werden,*) so schließt diese Endabsicht die Berechtigung aus, von Achter- und Viererreihen als Gliedern des entstehenden Reihenkörper-Gefüges zu reden; die frühere Sechzehnerreihe, als ein Gefüge kleinster Reihenkörper betrachtet, muß, ehe sie noch einen Schritt von Ort macht, in folgender Gliederung aufgefaßt werden:

16 15 ⋮ 14 13	12 11 ⋮ 10 9	8 7 ⋮ 6 5	4 3 ⋮ 2 1
4. Reihenkörper.	3. Reihenkörper.	2. Reihenkörper.	1. Reihenkörper.

Von Viererreihen dürfte man nur bei folgender Gliederung der 16 Nebner reden:

16 15 14 13 ⋮ 12 11 10 9	8 7 6 5 ⋮ 4 3 2 1
2. Reihenkörper.	1. Reihenkörper.

eine Gliederung der Sechzehn in Achterreihen ergäbe gar kein Reihenkörper-Gefüge, sondern einen einzelnen Reihenkörper!**) —

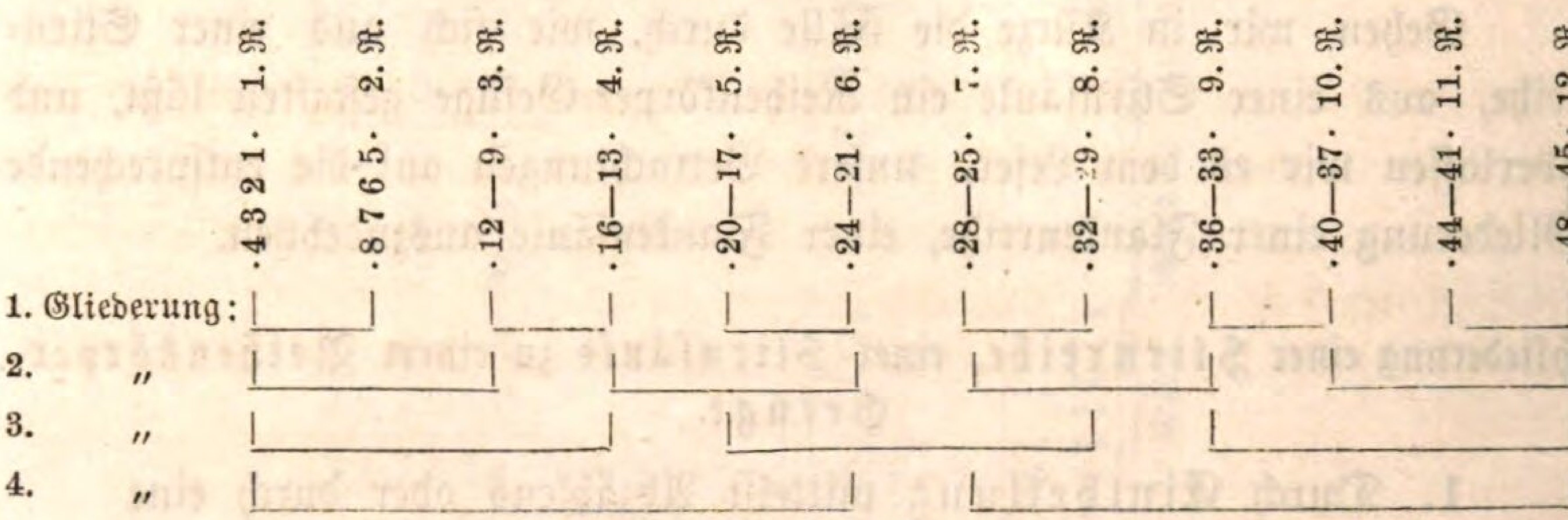
---

*) Wie z. B. Lion in der 3. Auflage seines Leitfadens von 1866 S. 88 annimmt.

**) Wonach Lion a. a. O. S. 88 f. zu berichtigen ist. — Die von Lion S. 91 beschriebenen Uebungen werden nicht von Reihenkörper-Gefügen, sondern von Gefügen solcher Ordnungen ausgeführt!! —

2. Wenn bei der vorhergehenden „Linie von Linien" die einzelnen Linien nur Zweireihenkörper darstellten, so hindert nichts, auch drei- und mehrreihige Reihenkörper zu einer Einheit zusammenzufügen.

Welche Gliederung eine einfache Stirnsäule von 12 Viererreihen erfahren kann, um sie zu einem Reihenkörper-Gefüge, zu einer Säule von Säulen, zu gestalten, das versuchen wir mit folgender Figur den Lesern vor Augen zu stellen:



Bei der ersten Gliederung sind je 2 Reihen als ein Reihenkörper aufgefaßt,*) wonach das Reihenkörper-Gefüge aus 6 solcher Säulen besteht; die zweite Gliederung zeigt vier verbundene Dreireihenkörper; bei der dritten Gliederung ist das Gefüge ein Dreireihenkörper-Gefüge, und jeder der drei Reihenkörper selber ein Vierreihen-Gefüge; in der vierten Gestalt besteht das Gefüge aus nur zwei sechsreihigen Reihenkörpern.

Freiübungen als Mittel, die Ordnungsverbindung der Einzelnen in den Gliedern eines Reihenkörpers zur Anschauung zu bringen, von denen wir oben Seite 68 eine Andeutung gegeben, können zu ähnlichem Zwecke auch hier verwerthet werden. — Gilt für unsere obige Zwölfreihensäule z. B. die erste Gliederung zu Reihenkörpern, so mögen z. B. die vorderen Reihen der 6 kleinen Säulen sich umkehren; die gereiheten Reihen stehen alsdann Stirn gegen Stirn (als Gegenreihen) und Alle mögen die Arme vorwärts heben; oder: die hinteren Reihen der 6 kleinen Säulen (die ursprünglich 2., 4., 6., 8., 10., 12. Reihe) gehen zur Bildung von Zügen vorwärts und kehren später auf ihren früheren Stellungsort (zur Herstellung der gewöhnlichen Säulen) wieder zurück; oder:

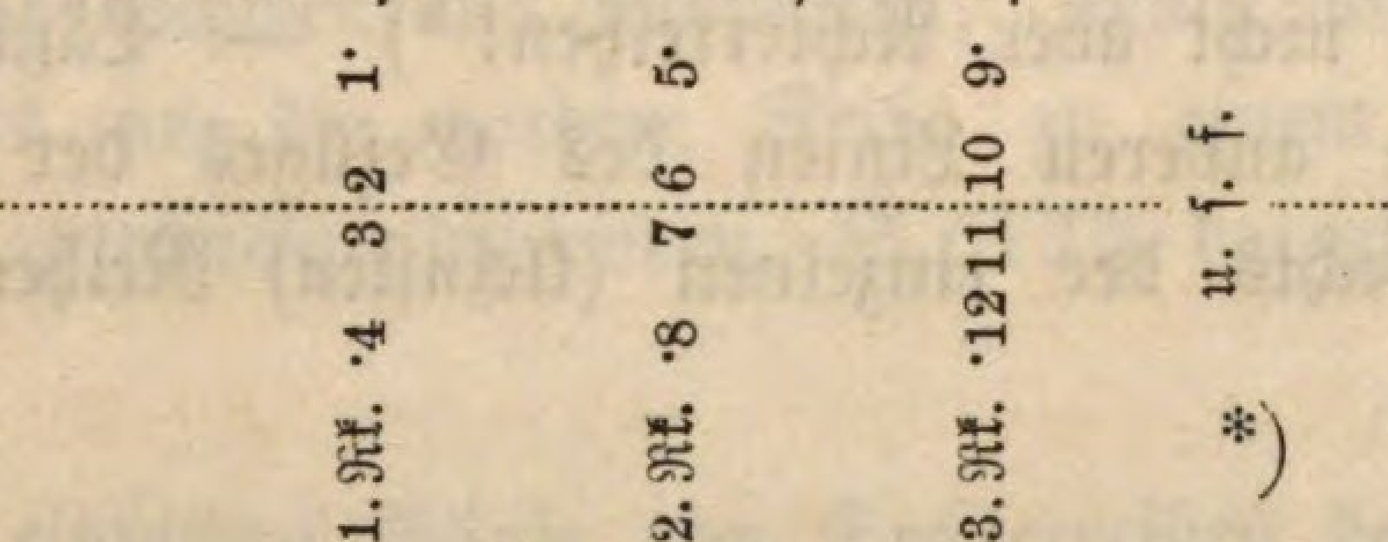
*) Als wäre die Säule, wie man häufig sich ausdrückt, in „gerade und ungerade Reihen" eingetheilt! Vergl. die Anmerkung oben auf S. 70.

nach einer $^1/_4$Drehung Aller z. B. rechts mögen die Angehörigen der einzelnen Reihenkörper die inneren Arme seitwärts heben:

innen.		innen.		
1	5	9	13	
2	6	10	14	u. s. f.
3	7	11	15	
4	8	12	16	

sie mögen sich nach innen, nach außen drehen; überhaupt widergleich, aber auch ungleich thätig sein; z. B. die linke Reihe jeder der kleinen Flankensäulen mag sich zur Hockstellung senken, die rechte Reihe in die Grätschstellung springen, und Aehnliches. —

Eine weitere Gliederung, die in der obigen Zwölfreihensäule möglich ist, zerlegt die Viererreihen in Reihenkörper:



*)

Das entstehende Gefüge ist also eine Säule von (zweireihigen) Linien; vergl. oben S. 131.

Ein größerer einfacher Reihenkörper in Gestalt einer ganz geschlossenen Säule, ein Zug also, läßt sich, je nach der Anzahl seiner Rotten, zu einem „Zug-Gefüge" von verschiedener Ordnung gliedern; die oben S. 135 abgebildete Linie dreier Stirnzüge (45 Gemeinübende umfassend) mag man so z. B. aus einem einfachen Zuge dreier Fünfzehnerreihen entstanden denken.

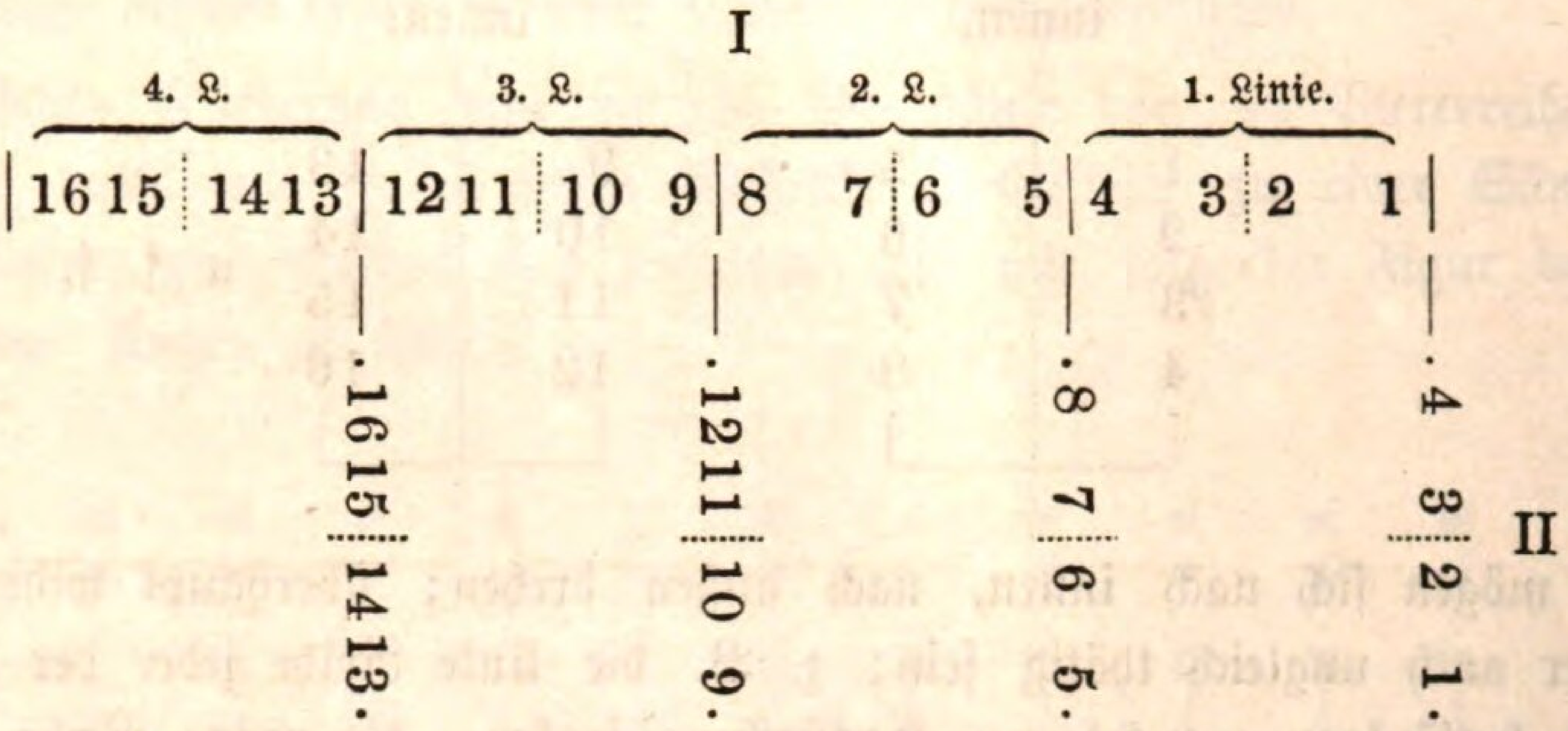
2. Bildung eines Reihenkörper-Gefüges mittelst einer Ordnungsübung, und zwar

a) mittelst Schwenkens.

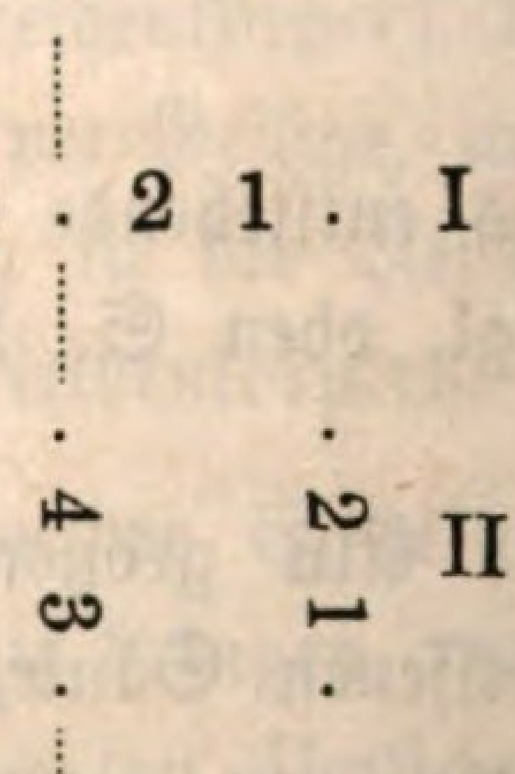
1. Sind 16 Nebner, wie S. 137, zu einem Gefüge von vier (kleinsten) Linien gegliedert und führen — in aufeinanderfolgenden Zeiten

*) Die kleinsten Reihen (die Paare) jeder Linie denke man sich übrigens als geschlossene Reihen, welche Ordnung die Figur nicht ausdrückt.

oder gleichzeitig — je vier Nebner etwa eine Viertelschwenkung rechts aus, so wandelt sich die Linie der Linien zu einer Säule der Linien um:



Natürlich schwenken hier, wenn schon vier Uebende, so doch Viererreihen nicht; sind die 16 Nebner nur in zwei Reihenkörper (Linien) eingetheilt, deren jeder aus zwei Viererreihen besteht (vergl. S. 137), so schwenken ebenso zwar 8 Nebner, wenn jede Hälfte des Gefüges diese Ordnungsthätigkeit ausübt, nicht aber Achterreihen! *) — Läßt man zunächst die erste, darauf die anderen Linien des Gefüges der Stellung I durch ¼Schwenkung rechts der einzelnen (kleinsten) Reihen sich zu Säulen umgestalten,

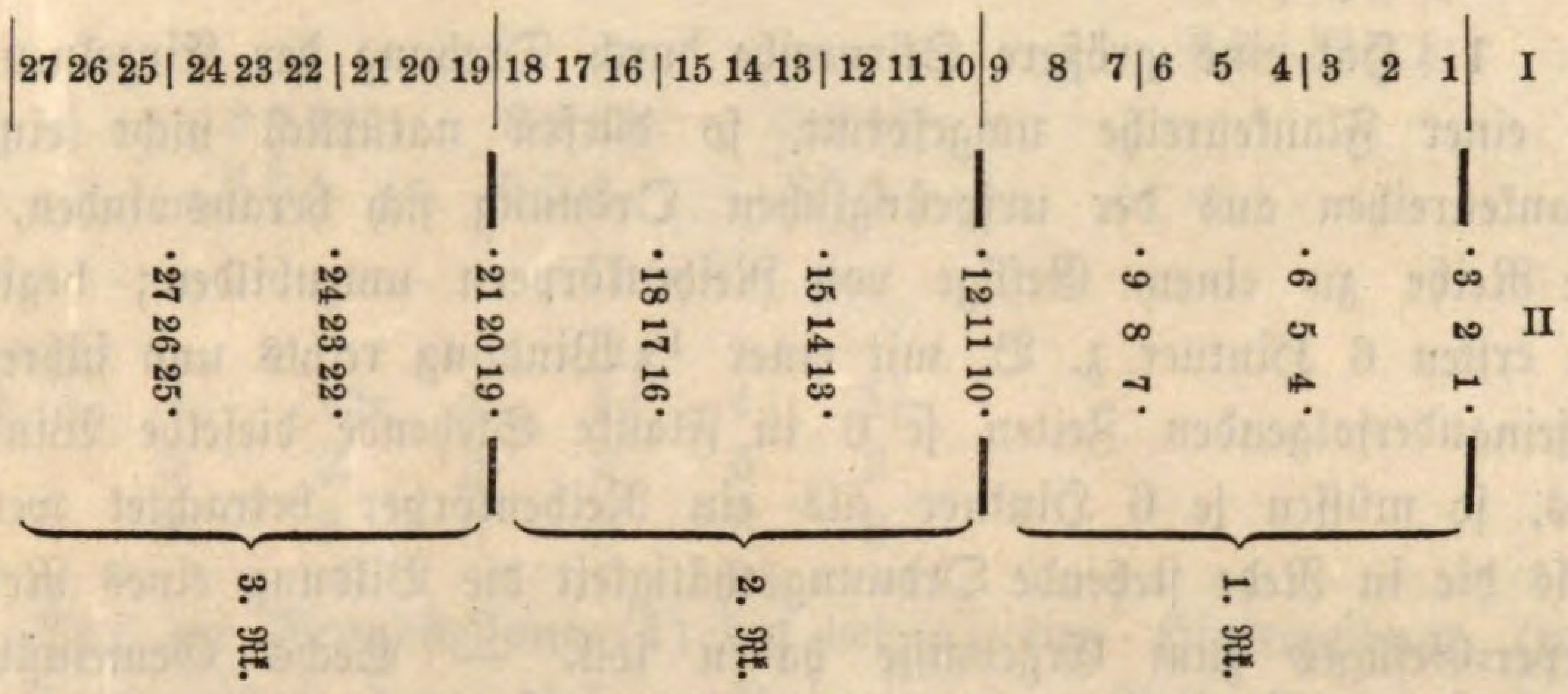


so tritt das Reihenkörperthum von je 4 Nebnern auch demjenigen vor die Augen, der von der ursprünglichen Gliederung der 16 Nebner zu einem Reihenkörpergefüge nicht unterrichtet ist.

Wollte man eine einzelne Stirnreihe durch aufeinanderfolgende Schwenkung je einer gleichen Anzahl von Nebnern zu einem Reihenkörpergefüge umformen, so wäre dies ein erfolgloses Beginnen, so lange die schwenkenden Nebner einfache Reihen sind; es entstünde nur immer eine einfache Reihensäule; wer aus 27 Nebnern z. B. durch aufeinanderfol-

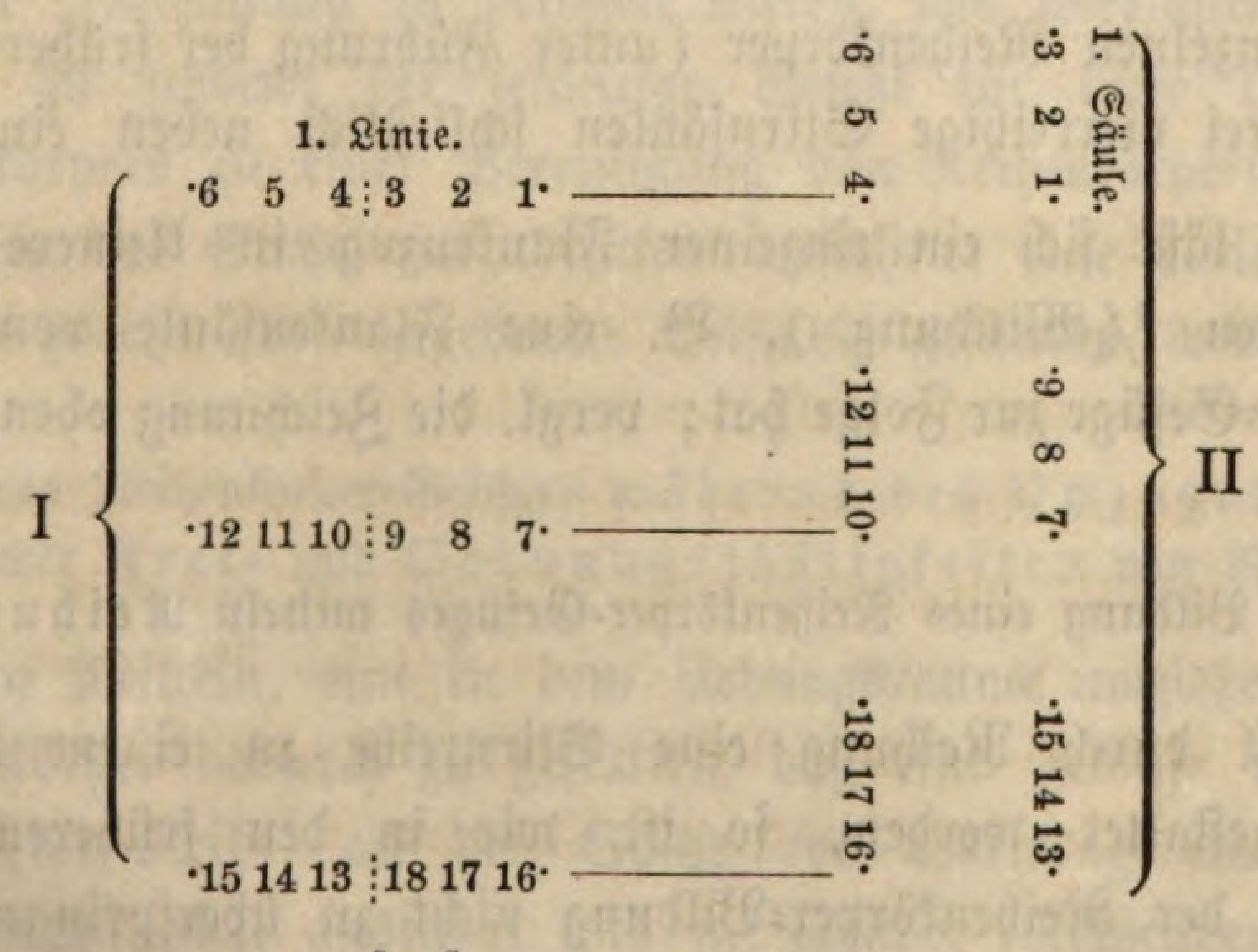
*) Vergl. Lion's Leitfaden S. 88.

gende Schwenkung von 3 Nebnern ein Reihenkörper-Gefüge bilden wollte, der müßte folgende Gliederung der 27 Gemeinübenden voraussetzen:



2. Vereinigt man zwei oder mehr Reihen einer einfachen Säule zu einem Reihenkörper (etwa wie bei II des vorhergehenden Beispieles; vergl. auch S. 138), so können diese als Glieder eines Reihenkörpers am besten alsdann eine Schwenkung ausführen, wenn die hinteren Reihen jedes Reihenkörpers an die vordere Reihe zu einem „Zuge" sich anschließen; man vergleiche die oben S. 135 dargestellte Säule von Stirnzügen.

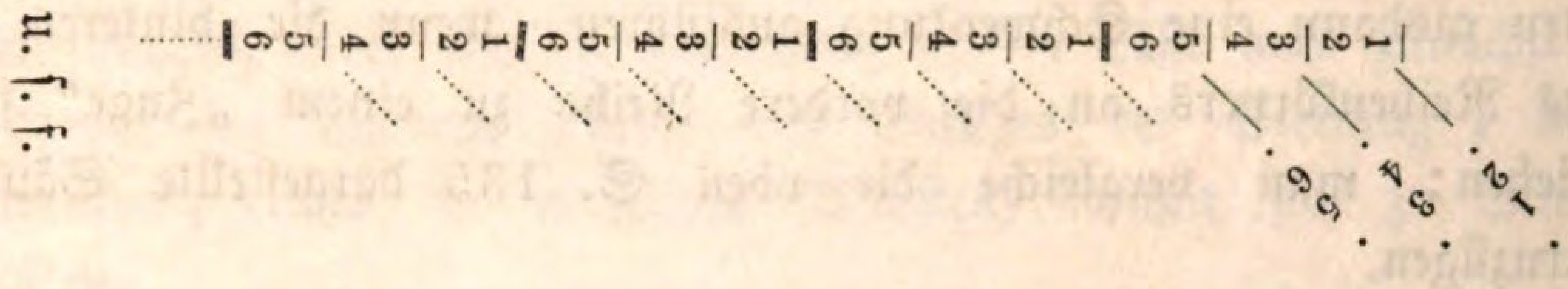
Wird einer einfachen Säule von Sechserreihen der Befehl gegeben: „Zu Dreien (zu Dreierreihen) 1/4 Schwenkung rechts — marsch!" so ist damit für jede Reihe von 6 Nebnern ein Reihenkörperthum ausgesprochen und die Säule als ein Reihenkörper-Gefüge aufgefaßt:



u. s. f.

b) Bildung eines Reihenkörper-Gefüges mittelst Windung.

1. Hat eine größere Stirnreihe durch Drehung der Einzelnen sich zu einer Flankenreihe umgeformt, so dürfen natürlich nicht einzelne Flankenreihen aus der ursprünglichen Ordnung sich herauswinden, um die Reihe zu einem Gefüge von Reihenkörpern umzubilden; beginnen die ersten 6 Hintner z. B. mit einer 1/8 Windung rechts und führen in aufeinanderfolgenden Zeiten je 6 in Flanke Stehende dieselbe Windung aus, so müssen je 6 Hintner als ein Reihenkörper betrachtet werden, falls die in Rede stehende Ordnungsthätigkeit die Bildung eines Reihenkörper-Gefüges zum Ergebnisse haben soll. — Sechs Gemeinübende können aber einen Zwei- oder einen Drei-Reihenkörper darstellen; die letztere Zusammensetzung würde der Befehl an eine Flankenreihe enthalten: „die ersten drei Paare (Zweierreihen) 1/8 Windung rechts — marsch!“:



2. Gliedert man eine einfache Stirnsäule durch Vereinigung zweier oder mehrerer Stirnreihen zu einer Säule von Säulen, so können die einzelnen kleineren Reihenkörper auch durch eine Windung ein Zeugniß von ihrer Zusammengehörigkeit ablegen; bei der dritten Gliederung z. B. der oben S. 138 abgebildeten Stirnsäule würden nach einer 1/4 Windung rechts der einzelnen Reihenkörper (unter Führung der früheren 1., 5. und 9. Reihe) drei vierreihige Stirnsäulen schließlich neben einander stehen.

Ebenso läßt sich ein einzelner Flankenzug in kleinere Flankenzüge zerlegen, deren 1/4 Windung z. B. eine Flankensäule von Zügen, ein Reihenkörper-Gefüge zur Folge hat; vergl. die Zeichnung oben auf S. 136.

c) Bildung eines Reihenkörper-Gefüges mittelst Reihung.

1. Soll durch Reihung eine Stirnreihe zu einem Reihenkörper-Gefüge umgestaltet werden, so ist, wie in den früheren Fällen, die Zwischenstufe der Reihenkörper-Bildung nicht zu überspringen.

Wie erklären sich die folgenden Figuren?

```
               I                                              II
a) ┤654┆321:│654┆321.│654┆321├ ············ ┤654┆321├ ·······
                                              654┆321.
                                              654┆321:

b) │   ┆321:├   ┆321.├   ┆321├
        654       654       654

c) │ 4┆   1:├  4┆   1.│  4┆   1├
     5     2    5     2    5     2
     6     3    6     3    6     3
```

Aus der Grundstellung (I) hat bei a) eine Hinterreihung (nicht von Sechserreihen, denn diese ergäbe nur einen Reihenkörper, sondern) von Zweireihenkörpern stattgefunden; bei b) ist in jedem Reihenkörper eine Reihen-, bei c) eine Einzelreihung (eine Reihung in den Reihen) vor sich gegangen; der Befehl für die Umgestaltung einer Stirnreihe zu dem Reihenkörper-Gefüge c) dürfte nicht lauten: „Zu Dreierreihen von den ersten Drei ab rechts hinterreihen — marsch!“, sondern etwa: „Zu Reihenkörpern von je zwei Dreierreihen von den ersten Sechs ab rechts hinterreihen — marsch!“ —

2. Eine Säule von Stirnreihen läßt sich, wie oft erwähnt, durch Zusammenfügung mehrerer Reihen als eine Säule von Säulen, oder durch Zerlegung jeder einzelnen Stirnreihe (wenn diese aus mindestens 4 Nebnern besteht) in eine Linie von Reihen, zu einer Säule von Linien umgestalten; wie nun diese Gliederungen durch Reihen- oder Einzelreihungen zur Anschauung zu bringen wären, das überlassen wir unseren Lesern selber zu finden; der jeweilige Befehl für diese Umformungen eines Reihenkörpers zu einer Vereinigung von Reihenkörpern muß natürlich das Wesen der Sache auszudrücken verstehen: eine Anleitung hierzu möge in dem zuletzt oben gegebenen Beispiele gefunden werden.

d) Bildung eines Reihenkörper-Gefüges während des Umzuges mittelst aufeinanderfolgender Frei- und Ordnungsthätigkeiten von Reihenkörpern.

Von den Mitteln, eine in dem Uebungsraume umziehende Reihe zu einem Reihenkörper dadurch zu gestalten, daß eine gewisse Anzahl Einzelner, also eine Reihe, an der Spitze der Ordnung eine Frei- oder eine Ordnungsthätigkeit ausführt und in gleicher Reihenvereinigung die Nachziehenden die Thätigkeit der führenden Reihe je an demselben Orte

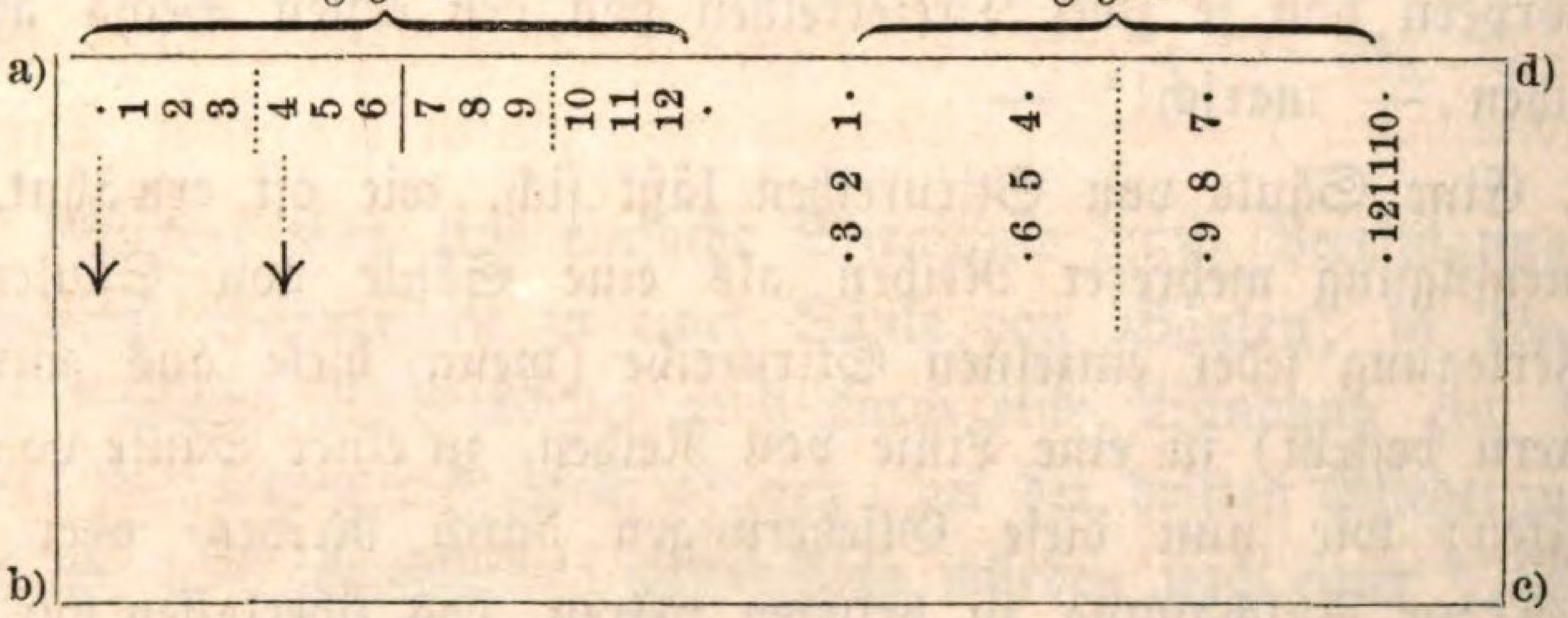
der Umzugsbahn nachüben, haben wir oben S. 72 nur eines, nämlich das aufeinanderfolgende Drehen von Reihen, angegeben; indem wir von der entsprechenden Gestaltung eines Reihenkörper-Gefüges hier ausführlicher handeln, mögen unsere Leser, was dem Abschnitte d) S. 72 fehlt, aus der folgenden Darstellung nachträglich selber ergänzen.

Gewöhnlich wird eine dahinziehende Flankenreihe nur durch Drehung Mehrerer in kleinere Reihen, wie S. 72 beschrieben, an den Ecken der — meist ein Rechteck darstellenden — Umzugsbahn zu einem Reihenkörper umgeformt; es gibt aber auch ein einfacheres Mittel, die Reihe in Reihen zu brechen, das wir jetzt auch auf die Bildung von Reihenkörper-Gefügen aus einer Flankenreihe und aus einer Stirnsäule anwenden wollen.

1) Aenderung der Gang- (überhaupt: der Bewegungs-) Richtung.

1. Denken wir uns eine Flankenreihe in der Umzugsbahn, die uns das Rechteck a, b, c, d darstellen möge, links (also etwa von a) nach b) c) d) und wieder nach a) dahin ziehen:

Fig. 1. Fig. 2.



so bildet der Befehl: „die beiden ersten Dreierreihen seitwärts links gehen und Nachüben der nächsten Reihen — marsch!" die ersten 6 Hintner wie später jede folgende Sechs zu einem Zweireihenkörper, einer Flankenlinie, um. Hat bei Abgabe des Befehles der Reihenführer gerade etwa die Ecke a), wie oben dargestellt, erreicht, so gehen die ersten Sechs seitwärts links auf b), alle Uebrigen dagegen vorwärts weiter auf a) zu, und es ändern je Sechs ihre Gangrichtung (ohne Drehung) erst dann, wenn sie den Ort erreicht haben, auf dem der führende Reihenkörper die Umzugsbahn verließ. Ist der Raum zwischen a) b) groß genug, daß alle kleinen Reihenkörper neben einander gelangen können, so hat sich die Flankenreihe, bez. die Linie von Flankenlinien, zu einer Säule von Flankenlinien umgeformt. — Gehen die Reihenkörper von b) nach c) rückwärts;

von c) nach d) seitwärts rechts, und schließlich nach a) vorwärts, so kehrt die erste Ordnung des Gemeinkörpers wieder.

2. Bei Fig. 2 mögen die Leser selber versuchen, wie eine Säule von 4 Dreierreihen für die in Rede stehende Uebung zu gliedern sei; da ein Reihenkörper aus nicht weniger denn aus zwei Reihen bestehen kann, so hätte die Säule der beiden letzten Reihen noch vorwärts zu ziehen, während die vordere Zweireihensäule schon links seitwärts sich bewegt. — Daß ein Zug auf entsprechende Weise zu einem Reihenkörper-Gefüge sich gliedern kann, bedarf wohl nur der Andeutung.

2) Drehen zu Reihenkörpern.

1. Die Befehle an die obige (Fig. 1) bis a) gelangte Flankenreihe: „die ersten Sechs linksum!" und: „die beiden ersten Dreierreihen linksum!" haben, äußerlich betrachtet, denselben Erfolg: 6 Nebner ziehen vorwärts nach b), während die übrigen Hintner der ursprünglichen Reihe vorwärts nach a) gehen, um sich dort ebenfalls zu 6 Nebnern zu drehen; auf den ersten Befehl entsteht jedoch zwischen b) und a) eine einfache Stirnsäule; auf den anderen ein Reihenkörper-Gefüge, nämlich eine Säule von zweireihigen Linien. — Machen diese Linien der zwei Dreierreihen von dem führenden Reihenkörper ab bei b) zum zweiten Male nach und nach linksum, so bildet sich zwischen c) und b) eine Linie von Flankenlinien; auf eine weitere ¼ Drehung links gestaltet sich zwischen d) und c) wieder eine Säule des Gefüges und die 4. Drehung links führt die Zweireihenkörper wieder in ihre erste Hinterordnung zurück. Die Stellung der „ersten Linie" an jeder der vier Ecken der Umzugsbahn nach ihrer ¼ Drehung links ist folgende:

bei a): | 1 2 3 ⋮ 4 5 6 |
↓
bei b): | 1 2 3 ⋮ 4 5 6 | →
↑
bei c): | 1 2 3 ⋮ 4 5 6 |

bei d): ← | 1 2 3 ⋮ 4 5 6 |

Ein Wechsel der Gangrichtung kann bei diesem Umzuge auch durch Rechtsdrehen hervorgerufen werden: auf eine ¼ Drehung rechts bei a) ziehen die Reihenkörper rückwärts nach b); nach einer weiteren ¼ Drehung

rechts bei b) erfolgt der Weiterzug vorwärts nach c) u. s. f. — Wechselnd drehen können sich die Reihenkörper bei folgender Ausführung des Umzuges: bei a) $^3/_4$Drehung rechts und Vorwärtszug nach b); $^1/_4$Drehung links bei b) und Vorwärtszug nach c) u. s. f.

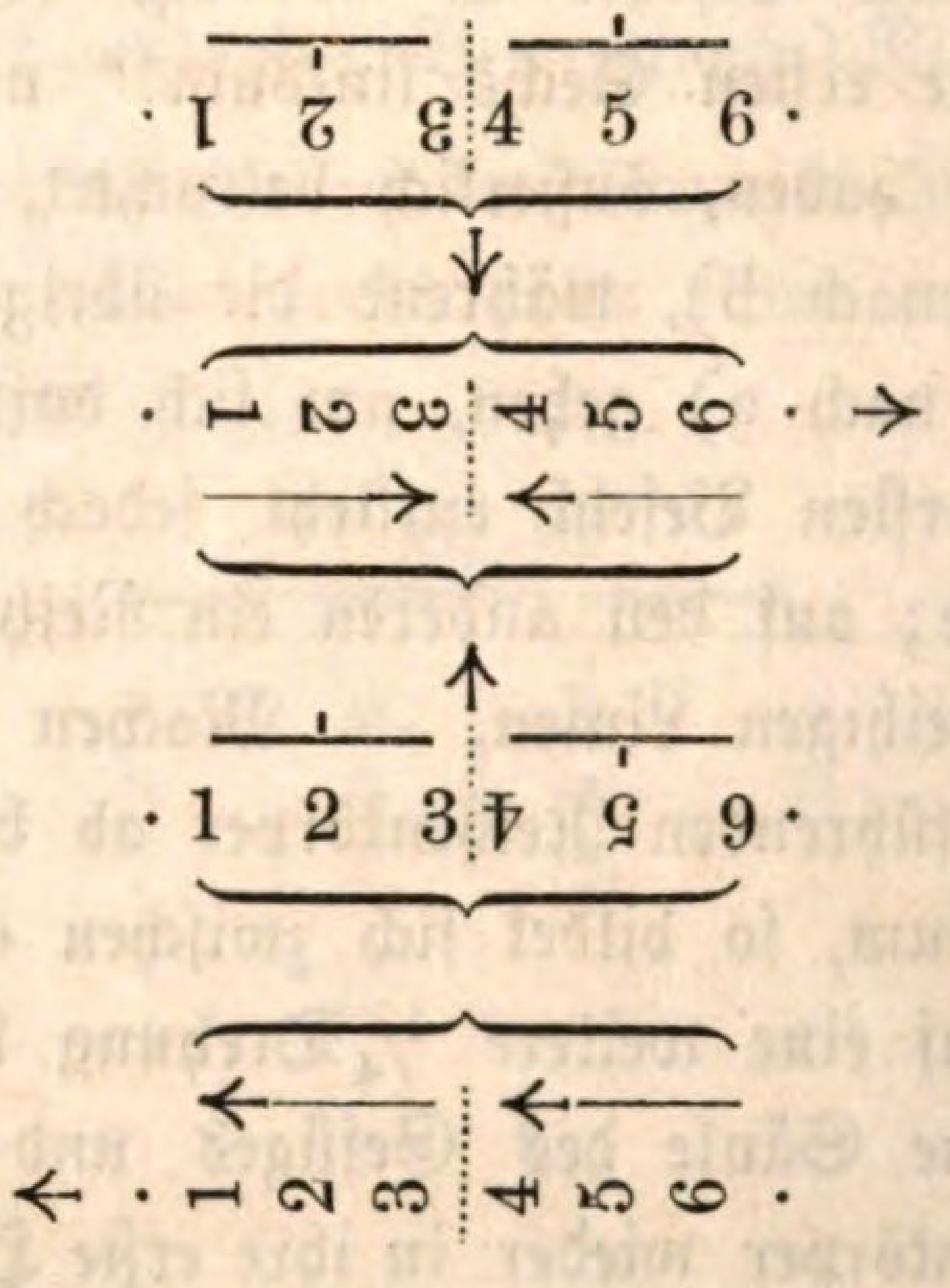
Um das Reihenkörperthum von je 6 Einzelnen der ursprünglichen Flankenreihe deutlicher hervortreten zu lassen, könnte man den Reihen unseres Beispieles bei Anfang des Umzuges auch eine ungleiche Drehung aufgeben; bei a) z. B. möge die erste Dreierreihe linksum, die zweite rechtsum machen; die Reihen werden alsdann seitlings links nebeneinander stehen und die eine vor-, die andere rückwärts nach b) ziehen; die Stellung, welche die Reihen an jeder der vier Ecken der Umzugsbahn einnehmen, fügen wir hier noch an:

bei a) stehen die Reihen:

bei b) stehen die Reihen:

bei c) stehen die Reihen:

bei d) stehen die Reihen:



2. Für die Umformung einer einfachen Stirnsäule zu einem Reihenkörper-Gefüge mittelst gleichzeitiger Drehung mehrerer Reihen verweise ich auf die obige Fig. 2; machen die erste und zweite Reihe bei a) linksum, so bilden sie eine Flankensäule; die nächstfolgende zweireihige Stirnsäule zieht noch nach a), während der erste Reihenkörper schon auf dem Wege nach b) sich befindet. Bei einer mehrreihigen Säule können natürlich auch mehr als zwei Reihen je durch eine Drehung von der Säule sich zu selbständigen Reihenkörpern ablösen.

3) Schwenken zu Reihenkörpern.

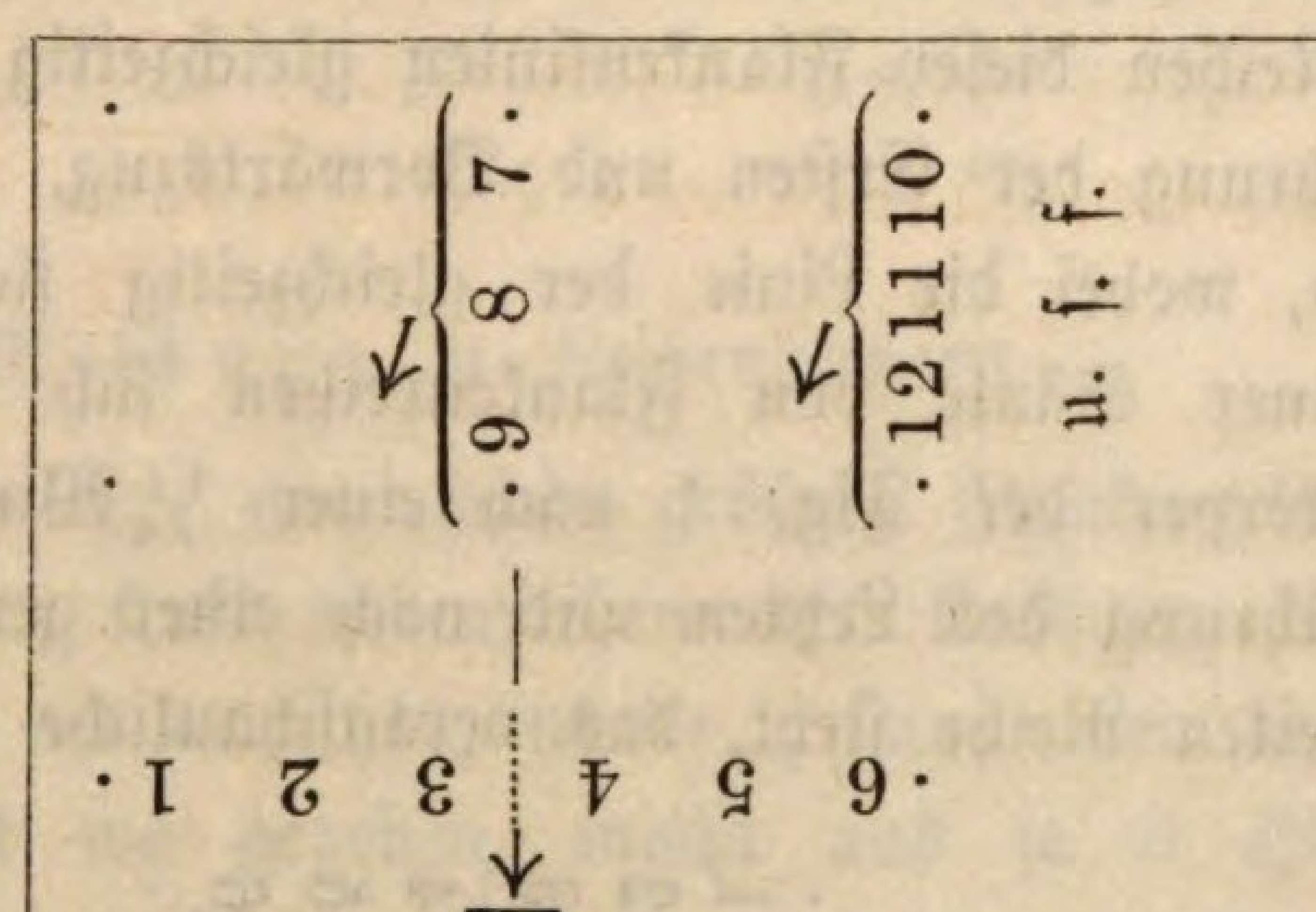
1. Soll eine Flankenreihe zu Reihenkörpern von der Gliederung unserer obigen Fig. 1 durch Reihenschwenkung sich umgestalten, so müßte

um die vorderen Führer der beiden ersten Flankenreihen eine $1/4$Schwenkung rechts ausgeführt werden, worauf die entstehende Flankensäule rückwärts nach b) zu ziehen hätte; vergl. die Schwenkung einer Flankenreihe oben S. 44.

Bei Hinzunahme einer Drehung könnten den ersten Reihen auch folgende Aufgaben gestellt werden: Rechtsum, $1/4$Schwenkung rechts und Weiterzug seitwärts rechts (nach b); oder: nach der Schwenkung $1/4$-Drehung rechts und Weiterzug vorwärts; und Aehnliches.

2. Der Befehl an eine in der Umzugsbahn dahinziehende Stirnsäule etwa von 12 Dreierreihen (vergl. die Vierreihensäule Fig. 2, S. 144): „Zu Sechserreihen in aufeinanderfolgenden Zeiten mit Nachzug links schwenken; — erste Sechs $1/4$Schwenkung links — marsch!" erfordert eine gleiche Ausführung wie der Befehl: „Zu Linien (d. i. Reihenkörpern) von 2 Dreierreihen u. s. f. schwenken; — erste 2 Reihen $1/4$Schwenkung links — marsch!":

a)



Wäre der erstere Befehl überhaupt zulässig — die Schwenkung von Reihen ergiebt ja einen Reihenkörper!! —, so würde die ursprüngliche Säule von 12 Reihen zwischen b) und a) ebenfalls eine einfache Säule größerer Reihen, kein Reihenkörper-Gefüge darstellen. — Eine weitere $1/4$Schwenkung links der Reihen jeder vermeintlichen Sechserreihe bei b) wandelt jede Linie der 6 Nebner zu einer Stirnsäule zweier Dreierreihen um. — Schwenken anstatt unserer 2 Reihen jedesmal 4 Reihen der zwölfreihigen einfachen Stirnsäule von Dreierreihen, die wir oben angenommen haben, gleichzeitig zu einer Linie von drei Stirnreihen, so stehen in jeder Linie zwar je 12 Einzelne neben einander, diese Zwölf bilden aber keine einfache Reihe, sondern einen Vierreihenkörper!!

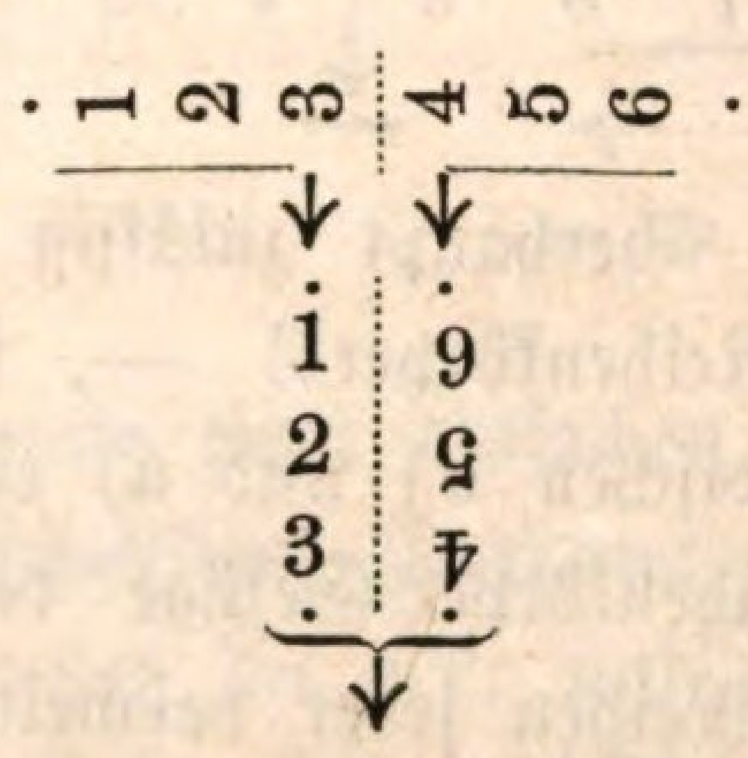
Wer anstatt des unzutreffenden Ausdruckes in den letzten Beispielen: „zu Sechser-, zu Zwölferreihen schwenken" einfach sagt: „zu Sechsen, zu Zwölfen schwenken", der vermeidet zwar eine Unrichtigkeit, das Wesen

der Sache — das Reihenkörperthum der Sechs, der Zwölf — spricht aber eine derartig unentschiedene Bezeichnung nicht aus! —

Das Schwenken der Reihen mit einer Drehung der Einzelnen hier in Verbindung zu bringen, möge der Erfindungsgabe und dem Ermessen der Leser über die Turnschicklichkeit solcher Verbindungen anheimgestellt werden. —

4) Winden zu Reihenkörpern.

1. Eine einfache Flankenreihe, die in der S. 144 gegebenen Zeichnung ihren Weg von a) nach b) und weiter nimmt, also links in der Umzugsbahn zieht, vermag sich nur durch Windung kleinerer Reihen mit Rückwärtsbewegung (s. S. 49) auf deutlich hervortretende Weise zu einem Reihenkörper umzugestalten; sind eine gewisse Anzahl von Hintergereiheten dagegen wie bei Fig. 1 der S. 144 zu kleinen Reihenkörpern gegliedert, so können die Reihen dieser Flankenlinien gleichzeitig auf gewöhnliche Weise, also mit Führung der Ersten und Vorwärtszug, eine $^1/_4$ Windung nach b) ausführen, wobei die Linie der gleichzeitig sich windenden Flankenreihen zu einer Säule von Flankenreihen sich umgestaltet. Wie der erste Reihenkörper der Fig. 1 nach einer $^1/_4$ Windung der ersten Reihe rechts bei Führung des Letzten und nach einer gewöhnlichen $^1/_4$ Windung links der zweiten Reihe steht, das veranschauliche folgende Figur:



2. Wird eine einfache Stirnsäule zu einem Gefüge kleinerer Säulen, etwa wie Fig. 2, S. 144 andeutet, gegliedert, so müssen diese kleinen Stirnsäulen durch eine Drehung der Einzelnen zu Flankensäulen sich umgestalten, damit jeder Reihenkörper für sich eine deutlich hervortretende Windung ausführen kann.

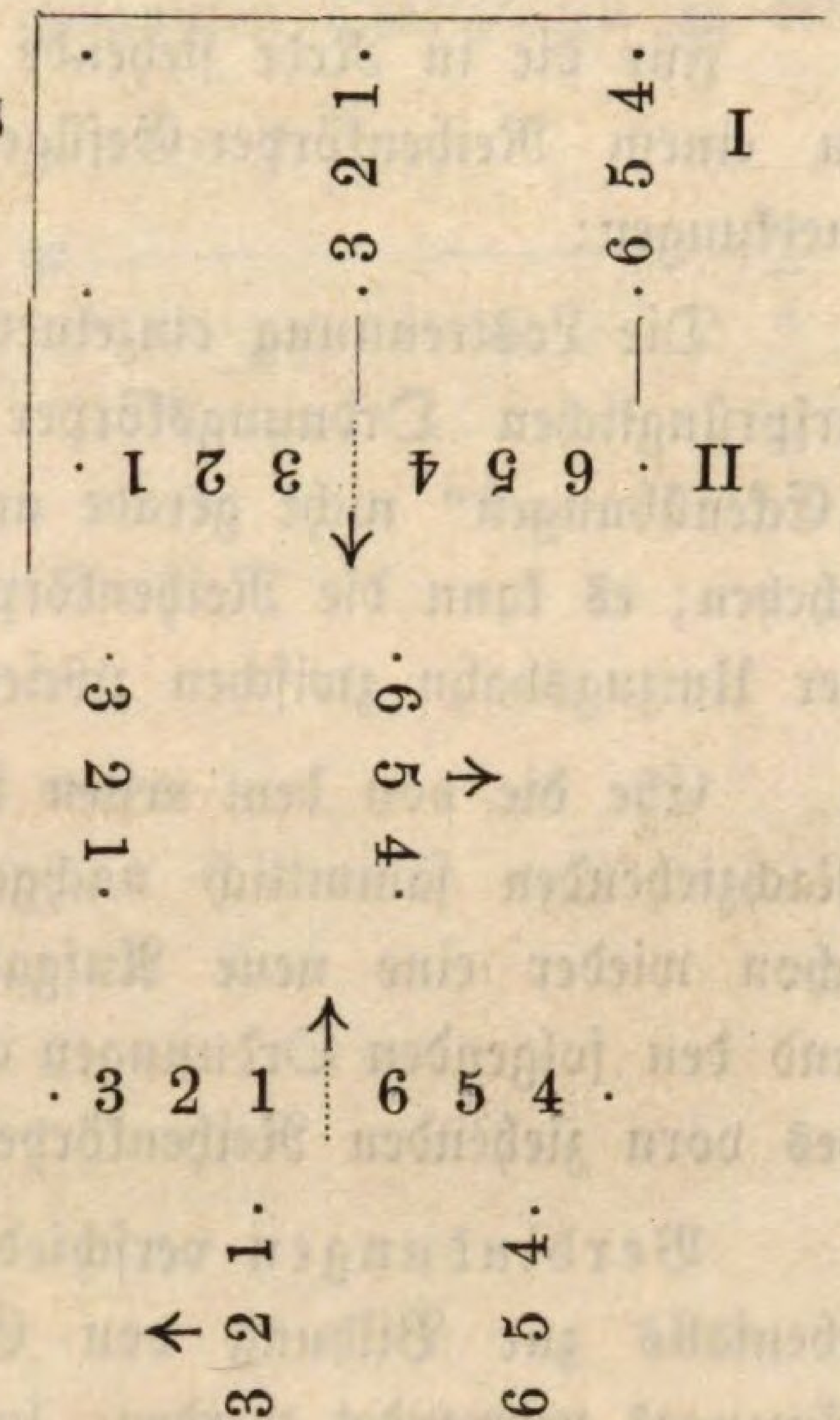
Soll in jedem Reihenkörper eine Windung der einzelnen Reihen stattfinden, so kann die Säule der beiden ersten Reihen der ursprünglichen Säule von 4 Dreierreihen (und später jeder nachziehende Reihenkörper) stehen

bei a) nach: rechtsum, $^1/_4$ Windung der Reihen links und linksum:

bei b) nach denselben Thätigkeiten

bei c) „ „ „

endlich bei d) „ „ „



5) Reihung zu Reihenkörpern.

1. Der Befehl an eine umziehende größere Flankenreihe: „in den beiden ersten Viererreihen links nebenreihen mit linksum; Nachzug und Nachüben der Uebrigen — marsch!“, werde er an einer der Ecken der Umzugsbahn oder sonst wo gegeben, macht aus je 8 Hintnern eine Flankensäule zweier Viererreihen, also einen Zweireihenkörper. Ebenso könnten Reihenkörper von 3 und mehreren Vierer- (natürlich auch von anderen) Reihen sich bilden.

Eine andere Uebung wäre: die hintere Flankenreihe (bei Bildung von Zweireihenkörpern) links neben (die vordere) reihen (etwa mit Laufen und von selbst zum Gehen wechseln) und linksum des entstehenden Flankenzuges.

2. Eine einfache Stirnsäule mag auf folgende Weise zu einem Reihenkörper-Gefüge durch Reihung umgestaltet werden:

Den an der Spitze der Säule ziehenden Reihen werde der Befehl gegeben: „in den beiden ersten Reihen links nebenreihen mit Laufen und mit linksum zum Gehen wechseln — lauft!“, worauf die frühere zweireihige Stirnsäule als Flankensäule weiterzieht; oder: in den drei ersten Reihen rechts vorreihen und die beiden hinteren (Flanken-) Reihen (der entstandenen Flankenlinie) links (neben die erste, zum Flanken-Zuge) nebenreihen im Laufe u. s. f.

Für die in Rede stehende Umbildung eines einfachen Reihenkörpers zu einem Reihenkörper-Gefüge gestatten wir uns noch folgende Bemerkungen:

Die Lostrennung einzelner (zweier oder mehrerer) Reihen von dem ursprünglichen Ordnungskörper aller Reihen braucht bei diesen sog. „Eckenübungen" nicht gerade an einer der Ecken der Umzugsbahn zu geschehen; es kann die Reihenkörperbildung auch an einer beliebigen Stelle der Umzugsbahn zwischen zweien Ecken erfolgen.

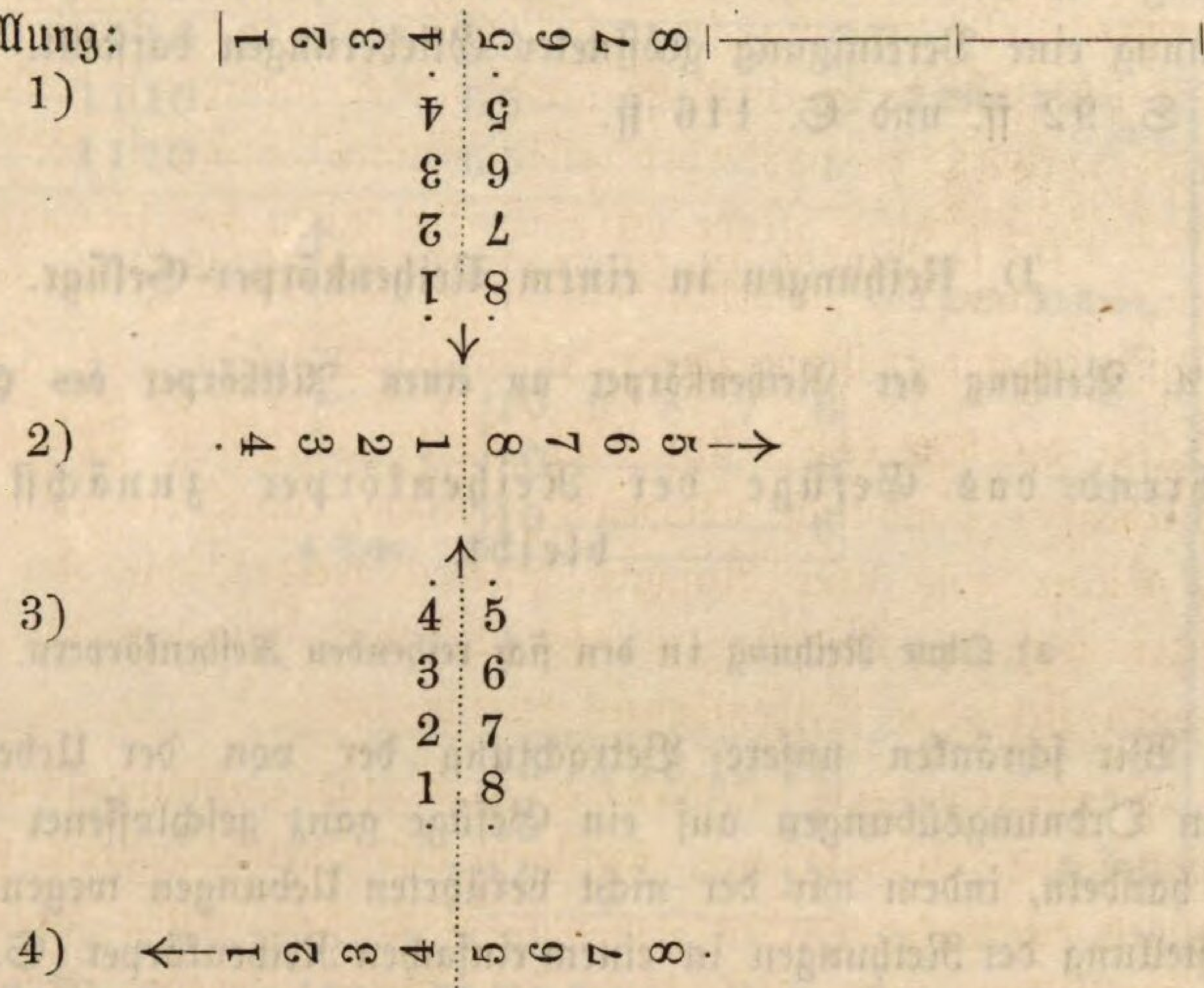
Ehe die von dem ersten Reihenkörper vorgeübte Thätigkeit von den Nachziehenden sämmtlich nachgeübt worden, kann der ersten Ordnung schon wieder eine neue Aufgabe gegeben werden, die von der zweiten und den folgenden Ordnungen ausgeführt wird, wie jede den Uebungsort des vorn ziehenden Reihenkörpers erreicht hat.

Verbindungen verschiedener Frei- und Ordnungsübungen können ebenfalls zur Bildung von Gefügen aus Reihenkörpern während des Umzuges verwendet werden; so mag z. B. den ersten zwei (drei oder mehr) Reihen einer Stirnsäule der Befehl gegeben werden: „links schwenken und (in den Reihen) rechts vorreihen — marsch!" oder: „(in den Reihen) links vorreihen und $^1/_4$Windung (der Reihen) links — marsch!" oder: „rechts schwenken mit linksum, $^1/_4$Windung links und (in den Reihen) rechts nebenreihen — marsch!"; bei viermaliger Wiederholung der letzten Uebungsreihe wird mit wiederkehrender Umwandlung der Stirnsäule der jedesmal übenden Reihen zu einer Stirnlinie ein regelmäßiges Viereck beschrieben; bei anderen Zusammenstellungen kann öfters die erste Uebungsreihe nicht wiederholt werden, wenn die Umzugsbahn ein Rechteck (oder Quadrat) bleiben soll. — Für eine Flankenreihe, die zu einem Reihenkörper-Gefüge umgeformt werden soll, folge noch ein Beispiel mit einer Zwischenbewegung: „die ersten zwei Viererreihen rechts um und 8 Schritt rückwärts laufen; $^1/_4$Schwenkung (der Reihen) rechts um den linken Führer (mit rückwärts Gehen) und rechtsum — lauft!" An jeder Ecke der — ursprünglichen oder einer engeren — Umzugsbahn bildet sich die Flankenlinie der Reihen zu einer Flankensäule um.

Für widergleiche Thätigkeiten eines Zweireihenkörpers genüge ebenfalls ein Beispiel und zwar für eine Flankenordnung: in der 1. und 3. Ecke erfolge ein linksum und ein Vorreihen nach innen; in der 2. und 4. Ecke ein Nebenreihen nach außen und linksum; zwei

Viererreihen stehen nach Ausführung der genannten Thätigkeiten an den vier Ecken folgendermaßen:

Erste Stellung:



Verbindung von Gehen und Laufen kam schon bei einigen der oben angegebenen Uebungsreihen vor; es kann aber auch, und zwar am besten bei den einfachsten Uebungen, die eine Linie der Umzugsbahn (z. B. ab und cd) mit Gehen, die andere (bc und da) mit Laufen durchzogen werden.

B. Auflösen und Wiederherstellen eines Reihenkörper-Gefüges.

Die Auflösung einer aus Reihenkörpern bestehenden Ordnung möge sich zunächst auf einige größeste Glieder (Reihenkörper) und deren Wiederaufstellung, darnach auf das ganze Gefüge der Reihenkörper erstrecken, wonach die Schaar der Gemeinübenden in derselben Gliederung oder einer anderen, auf demselben oder einem anderen Aufstellungsorte, sich wieder ordnen kann; besondere Uebungsfälle mögen den Andeutungen auf S. 10 und 73 entnommen werden.

C. Oeffnen und Schließen des Reihenkörper-Gefüges.

ist eine Ordnungsübung von geringem Belange.

Verwendbarer im Unterrichte ist dagegen das Oeffnen und Schließen der größesten Glieder, der Reihenkörper, des Gefüges, und zwar am

besten, wenn diese Säulen sind, wo sie bald sog. Züge, bald gewöhnliche (geschlossene) Säulen bilden mögen, bald auch in Folge einer Reihenöffnung die Rotten Abstand von einander erhalten und somit die ganze Ordnung eine Vereinigung geöffneter Gliederungen darstellt. — Vergl. oben S. 92 ff. und S. 116 ff.

D. Reihungen in einem Reihenkörper-Gefüge.

A. Reihung der Reihenkörper an einen Mitkörper des Gefüges:

Während das Gefüge der Reihenkörper zunächst an Ort bleibt.

a) Ohne Reihung in den sich reihenden Reihenkörpern.

Wir schränken unsere Betrachtung der von der Ueberschrift umfaßten Ordnungsübungen auf ein Gefüge ganz geschlossener Säulen ein und handeln, indem wir der nicht berührten Uebungen wegen auf unsere Darstellung der Reihungen in einem einfachen Reihenkörper (S. 76—118) verweisen, nur

von der Reihenkörperreihung in rechten Winkeln und mit Windung.

Bei der Reihung in einer Winkelbahn findet, wie bei den entsprechenden Reihenreihungen des einfachen Reihenkörpers (oben S. 77) ein Wechseldrehen der zur Reihung ziehenden Reihenkörper statt, welches die Stirnzüge auf ihrem Wege zu Flankenzügen und umgekehrt umformt.

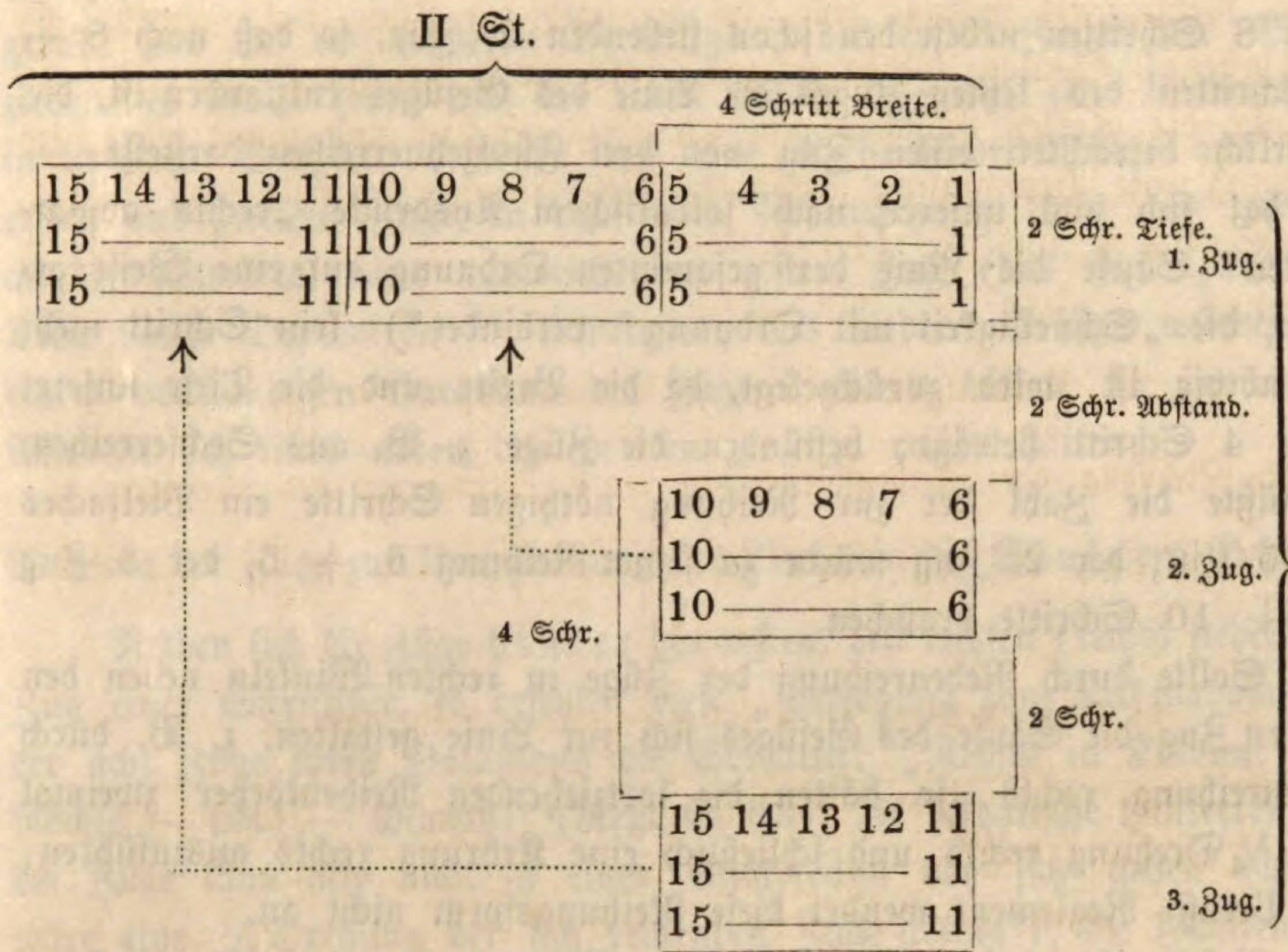
Für die Umwandlung der Stirnsäule eines Reihenkörper-Gefüges geben wir nun folgende Beispiele.

Was das preußische Exercirreglement bei seiner „Bildung der Linie aus der Kolonne" (S. 146) „links Deployiren" nennt*), das führt unsere S. 135 dargestellte dreizügige Säule auf den Befehl: „Die Züge links neben (den vorderen Zug) reihen — marsch!"**), wie folgt, aus:

---

*) Der Befehl hierzu lautet: „Links deployirt! — Links um! — Marsch!" —

**) Die Soldatensprache nennt die Reihung von Zügen neben einen anderen Zug „deployiren" (deutsch allenfalls „entwickeln", Preuß. Regl. S. 96); dieselbe Sache (das Nebenreihen kleinerer Reihenkörper) heißt ihr aber auch „Aufmarschiren", wie unser Hinter- und Vorreihen bald „Hinter- und Voreinanderschieben



Auf das Wort „marsch!“ bleibt der vorderste Zug, neben den die Reihung geschehen soll, an Ort; die beiden anderen Züge machen dagegen linksum und ziehen miteinander vorwärts; nach 4 Schritten macht der 2. Zug rechtsum, zieht 4 Schritt vorwärts und macht Halt, indem seine Reihen sich rechts nach den Reihen des an Ort gebliebenen Zuges richten; der 3. Zug ist indessen weiter nach der linken Seite vorwärts marschirt, macht seine Drehung rechts bei dem Haltmachen des 2. Zuges (also bei dem 8. Schritte nach der linken Seite) und gelangt nach wei-

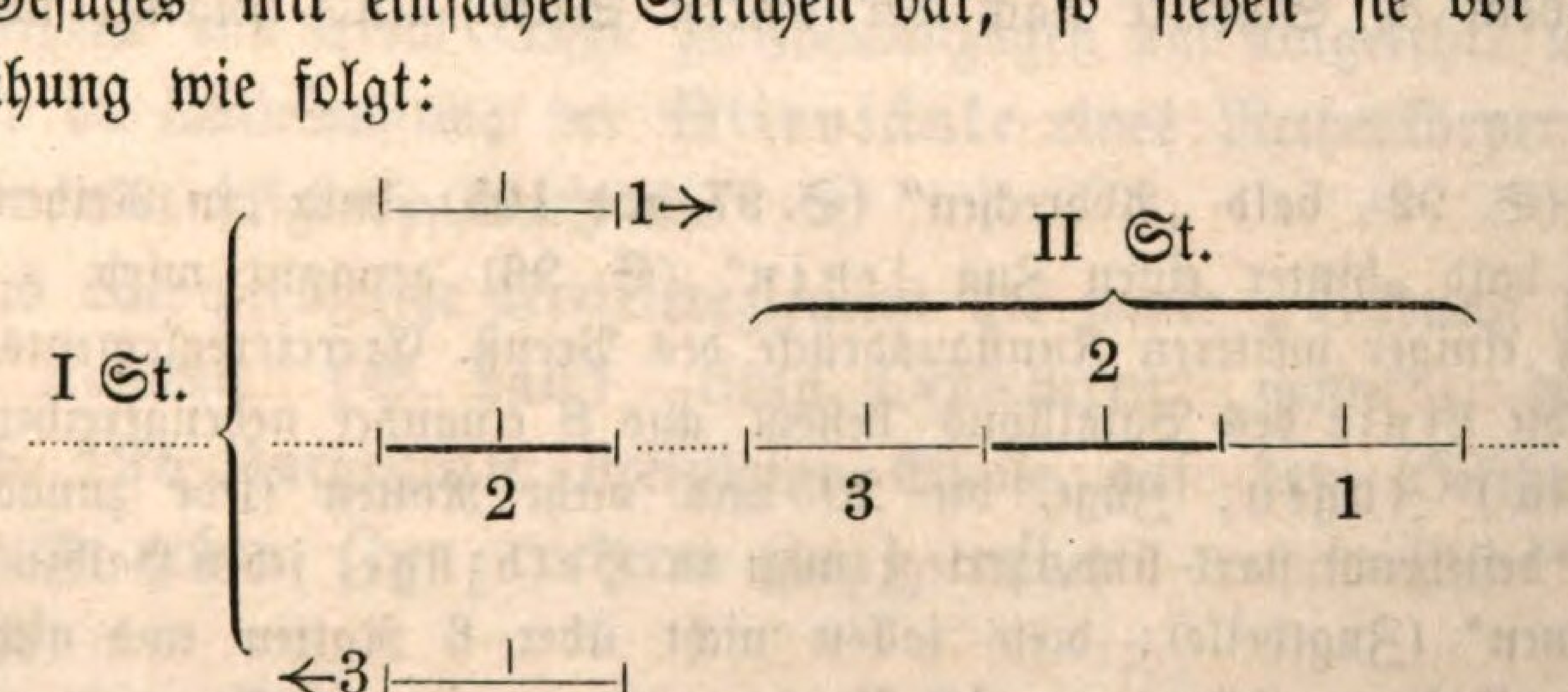
---

der Züge“ (S. 92), bald „Abbrechen“ (S. 97 und 105), bald „in Reihen setzen“ (S. 107), bald „hinter einen Zug setzen“ (S. 96) genannt wird. — Zum Verständniß einiger weiteren Kunstausdrücke des Preuß. Exercirreglements bemerken wir: die Linie des Bataillons besteht aus 8 einander nebengereiheten (also aus 8 Neben-) Zügen; Züge, die 20 und mehr Rotten (jede zunächst aus 3 Hintnern bestehend) stark sind, zerlegt man in Halbzüge, jeden Halbzug wieder in „Sectionen“ (Zugtheile); diese sollen nicht über 6 Rotten und nicht unter 4 Rotten enthalten; Züge von 19 Rotten und weniger theilt man gleich in „Sectionen“ (S. 39). — Die Fahne des Bataillons erhält bei der Linienstellung desselben ihren Platz zwischen dem 4. und 5. Zuge; die rechts von ihr stehenden Züge (der 4. bis 1.) heißen „Züge über der Fahne“; die anderen „Züge unter der Fahne“ (S. 81). Bei der sog. „rechts abmarschirten“ Säule des Bataillons steht der 1. Zug vorn, bei der „links abmarschirten“ der 8. Zug; vergl. oben S. 81. —

teren 8 Schritten neben den schon stehenden 2. Zug, so daß nach 8 + 8 Schritten des letzten Zuges die Linie des Gefüges entstanden ist, die, äußerlich betrachtet, einen Zug von drei Fünfzehnerreihen darstellt. — So hat sich aus unserer, nach soldatischem Ausdrucke „rechts abmarschirten“ Säule die Linie der gesammten Ordnung auf eine Weise gebildet, die „Schnelligkeit mit Ordnung“ verbindet*): kein Schritt mehr als nöthig ist, wird zurückgelegt, da die Breite und die Tiefe unserer Züge 4 Schritt beträgt; bestünden die Züge z. B. aus Sechserreihen, so müßte die Zahl der zur Reihung nöthigen Schritte ein Vielfaches von 5 sein; der 2. Zug würde zu seiner Reihung 5 + 5, der 3. Zug 10 + 10 Schritte brauchen.

Sollte durch Nebenreihung der Züge in rechten Winkeln neben den letzten Zug die Säule des Gefüges sich zur Linie gestalten, z. B. durch Nebenreihung rechts, so hätten die fortziehenden Reihenkörper zweimal eine ¼ Drehung rechts und schließlich eine Kehrung rechts auszuführen; das Preuß. Reglement wendet diese Reihungsform nicht an.

Nebenreihung der Züge an einen Mittelzug einer Säule kennt jedoch die Soldatenpraxis. Will man „auf einen“ solchen Zug, z. B. den 2., die Säule, wie die Soldaten sagen, „deployiren“ lassen“ (Regl. S. 149), so können wir turnerisch diese „Entwickelung“ einfach befehlen: „Die Züge neben den 2. Zug reihen mit rechts kreisen — marsch!“; der soldatische Befehl dagegen lautet: „Der N^te^ Zug (d. h. irgend ein Zug) bleibt stehen! — Rechts und links deployirt! Rechts und links — um! — Marsch!“ —; stellen wir die Züge unseres Reihenkörper-Gefüges mit einfachen Strichen dar, so stehen sie vor und nach der Reihung wie folgt:



Das Reglement läßt jedoch den Zug, an den die Reihung stattfinden soll, nicht an Ort bleiben, sondern, sobald seine Stirn frei ist,

*) Was das Preuß. Reglement S. 147 für „alle Arten von Deployements“ (Nebenreihungen) verlangt.

gerade aus auf den früheren Stellungsort des ersten Zuges der Säule ziehen; es macht somit aus der einen Säule eigentlich zwei Ordnungen: in unserem Beispiele bestünde das eine Reihenkörper-Gefüge aus dem ersten und zweiten Zuge, in dem eine Nebenreihung links des zweiten an den seitwärts rechts ausweichenden ersten Zug (das sog. „aus der Tiefe rechts Deployiren"*) stattfindet; das andere Gefüge würden in einem vollständigen Bataillone die Züge 3 bis 8 bilden, die in rechten Winkeln sich links neben den zweiten Zug zu reihen hätten.

Reihung der Züge zur Umgestaltung der Linie in die Säule des Gefüges.

Reihen sich die Züge hinter den ersten, den rechten (rechts stehenden) Zug einer Stirnlinie, so befehlen diese „Bewegung zum Rechtsabmarsch" der acht Züge ihres Bataillons die Soldaten: „Rechts in Kolonne! — Rechts — um! — Marsch!" (Regl. S. 93): die soldatische Hinterreihung der Züge kann also nicht in einer Winkelbahn vor sich gehen (hierzu wäre eine ½Drehung der sich reihenden Züge nöthig!); die Flankenzüge winden sich vielmehr beim Beginne des Fortzuges rechts und bald darauf links (vergl. oben S. 82), gelangen aber schließlich als gerade Flankenzüge je hinter den vorstehenden Zug, nach dem sie, zu Stirnzügen sich drehend, sich richten.

„Schieben sich die Züge voreinander" (Regl. S. 95), d. h. bildet sich die Linie der Züge durch Vorreihung derselben zu einer Säule um, so heißt das turnerische „rechts Vorreihen" (vor den ersten, den rechten Zug) im soldatischen Befehle: „Zum Linksabmarsch rechts in Kolonne! Rechts — um! — Marsch!" und es hat bei dieser Vorreihung der erste Zug, „welcher die Queue (!!) der Kolonne bilden soll" (S. 95) an Ort zu bleiben; bei der Vorreihung links vor den linken Flügelzug, den 8. Zug, lautet der Befehl: „Zum Rechtsabmarsch [da der erste Zug an die Spitze der Säule kommt!] links in Kolonne! — Links — um! — Marsch!": in beiden Fällen ziehen die soldatischen Züge nicht in einer Winkelbahn, sondern mit Windung auf ihre Plätze.

Die Umformung der Linie durch Vor- und Hinterreihen der Züge an einen Mittelzug des ganzen Gefüges (das Kolonnebilden „auf einen anderen als einen Flügelzug") ordnet das Reglement, wenn es mit links Kreisen der Züge geschieht, mit dem Befehle an (S. 95): „der N^te Zug bleibt stehen, zum Rechtsabmarsch in Kolonne! Rechts und

*) S. Crousaz a. a. O. S. 164 f.

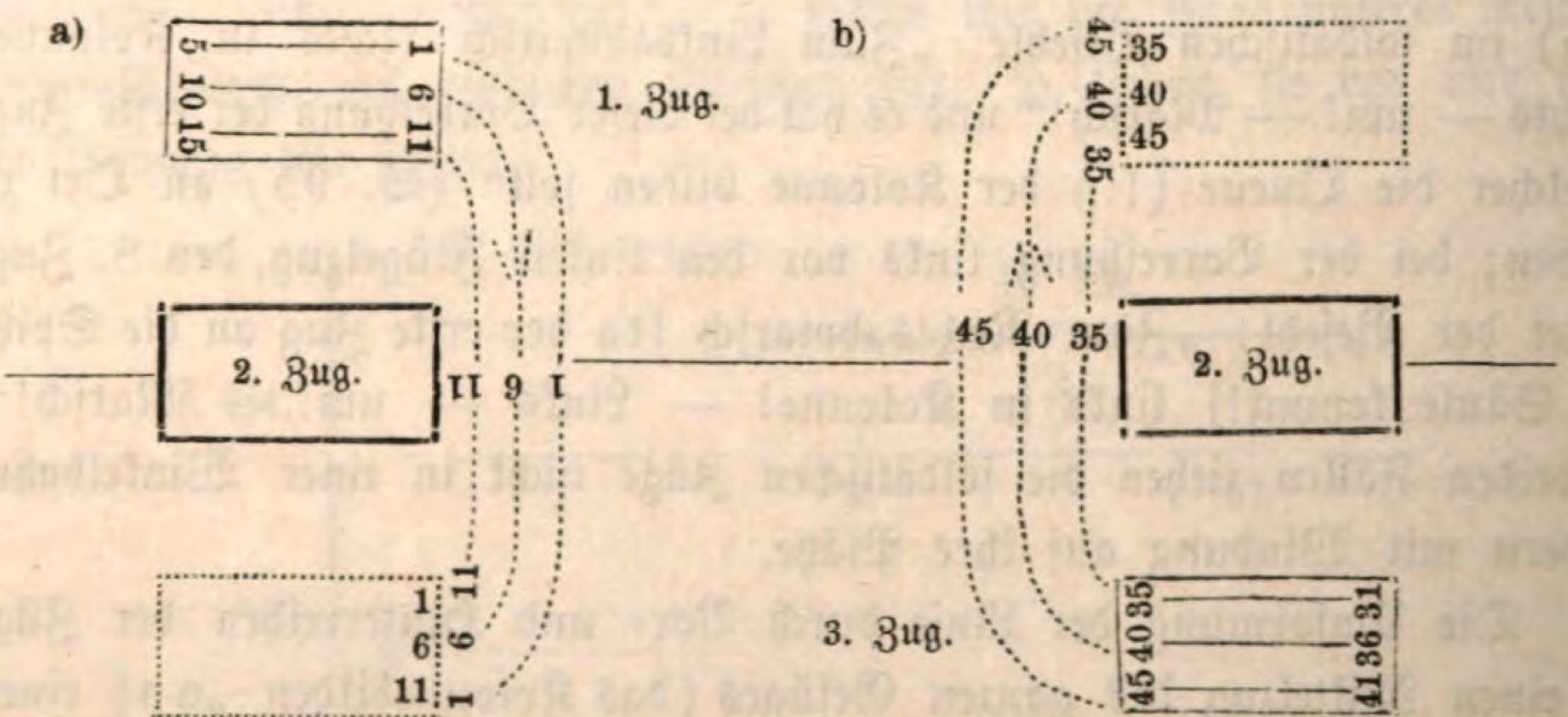
links — um! — Marsch!": der erste Zug kommt schließlich an die Spitze der Säule; — soll dagegen die sog. „links abmarschirte" Säule entstehen, schließlich also der frühere linke Zug die Führung der Säule erhalten, so muß die Reihung der Züge mit rechts Kreisen erfolgen. Auch hier fordert die soldatische Ausführung eine zweimalige Windung der Flankenzüge;*) bei Fortbewegung der Züge in rechten Winkeln ließe sich die für die Reihung nöthige Schrittzahl mit Beziehung auf die Breite und die Tiefe der Züge und deren geordneten Abstand jedesmal genau vorausbestimmen, was bei Reihung mit Windung nicht so leicht angeht, bei der auch das Einnehmen des richtigen Abstandes der Züge von einander eine größere Schwierigkeit darbietet.

b) Reihenkörper-Reihung mit Reihung in den Reihenkörpern.

Uebungen in Wiederherstellung der Säule oder der Linie eines Reihenkörper-Gefüges durch Reihung der Züge an einen End- oder einen Mittelzug des Ordnungs-Gefüges seines Bataillons kennt das Preußische Exercirreglement nicht.

Wir begnügen uns für beide Gestalten des Reihenkörper-Gefüges mit einem Uebungsfalle, bei dem in den sich reihenden Zügen eine Reihung der Gerotteten und der Rotten vorkommt.

Unserer oben schon verwendeten dreizügigen Säule werde der Befehl gegeben: „die Züge (mittelst Windung) rechts kreisend hinter und vor den zweiten reihen — marsch!":



*) Unsere gewöhnliche, d. i. geschlossene Säule des Gefüges, wie sie aus der Linie etwa durch ¼ Schwenkung der Züge entsteht (s. oben S. 135) wenden die Soldaten bei den in Reihe stehenden Zugreihungen nicht an; hier bilden sie im Gegensatze zu der durch Schwenken entstehenden „geöffneten (!) Kolonne" die Linie

Bei a) haben wir das Verhalten des ersten Zuges anschaulich machen wollen. Hat derselbe bei seiner Windung hinter den an Ort bleibenden zweiten Zug den früheren Stellungsort des inzwischen fortgezogenen dritten Zuges fast erreicht, so findet in der führenden Stirnrotte (1. 6. 11.) ein Nebenreihen links (hinten vorüber) mit (rechts) Ausweichen des (linken) Führers statt; am Schlusse dieser Reihung Gerotteter geschieht eine ¼Drehung rechts und die jetzige Flankenrotte — bei wiedergekehrter ursprünglicher Einordnung der Gerotteten — richtet sich nach der rechten Flügelrotte des zweiten Zuges und bleibt an Ort.*) Hinter ihr vorüber ziehen die übrigen Rotten des Zuges und, zu Flankenrotten sich in sich selber umreihend, reihen sie sich links nebeneinander, so daß schließlich dieselben Rotten des ersten und zweiten Zuges wieder wie vor Beginn der Uebung in Ordnungsbeziehung zu einander stehen, der erste Zug überhaupt seine ursprüngliche Gliederung (die erste Reihe vorn, die dritte hinten) wieder erhält.

Bei b) ist die Thätigkeit des gleichzeitig mit dem ersten Zuge fortziehenden dritten Zuges angedeutet. Auch in ihm darf nach seiner Reihung keine „Verkehrung der Flügel" eintreten, es muß also die den Zug führende frühere linke Flügelrotte zuerst Halt machen, nämlich vor der linken Rotte des an Ort bleibenden Zuges, indem sie durch Einzelreihung ihre ursprüngliche Flankengestalt wiederherstellt (etwa durch ein Rechts-Hinterreihen hinter den vorwärts ziehenden früheren Ersten, den 35.); in aufeinanderfolgenden Zeiten reihen sich die übrigen Rotten, durch Reihung der Einzelnen sich ebenfalls zu Flankenrotten umgestaltend, hinter den jeweils Halt machenden Rotten vorüber rechts neben diese: schließlich steht der Zug in derselben Ordnung, die er hinter dem zweiten Zuge vor seiner Reihung hatte.

Für die erste Einübung solcher Reihungen empfiehlt es sich, nur zweireihige Züge zu verwenden.

---

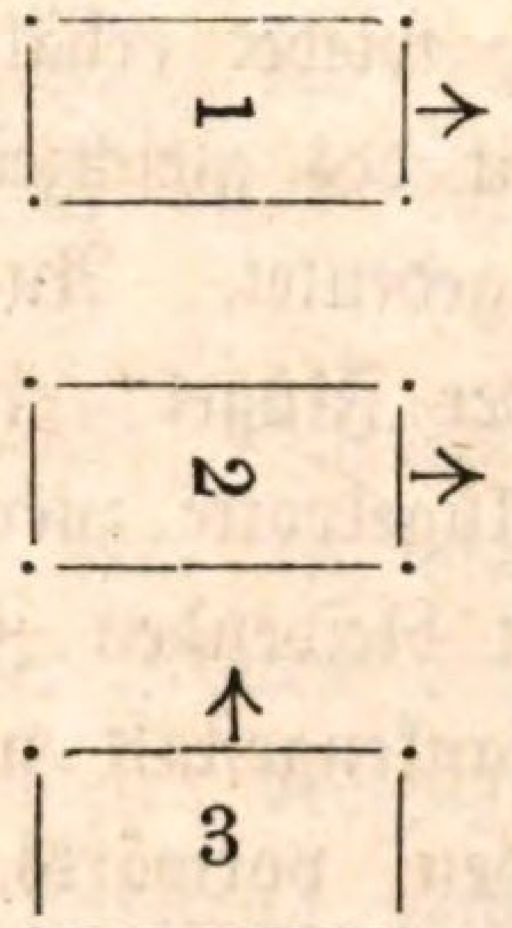
zu ihrer sog. „geschlossenen Kolonne", einer der Art gedrängten Säule, um, daß bei Stirnstellung der rechten Flügelrotten zweier Züge die Lücke (der Abstand) nur so groß ist, daß zwei Nebner in derselben Platz finden; vergl. Crousaz a. a. O. S. 150.

*) Vergl. das preuß. Reglement S. 113 und oben S. 23 f. die Reihung der Einzelnen mit Ausweichen des Führers. Die obige Einzelreihung in der Stirnrotte mit Umwandlung derselben in eine Flankenrotte kann auch aufgefaßt werden als ein (mit rechts Kreisen des 6. und 11. geschehendes) Hinterreihen hinter den 1., der rechtsum macht und vorwärts (zur Richtung hinter die rechte Rotte des 2. Zuges) geht. —

Sollten die Züge einer Stirnlinie z. B. eine Nebenreihung rechts ausführen und zwar nach einer Linksdrehung mit Windung links, so hätte (vergl. S. 89 Fig. b) in den sich reihenden Zügen ebenfalls eine Reihung der Gerotteten und der Rotten stattzufinden.

c) Reihenkörper-Reihung an einen ausweichenden Reihenkörper.

Unter unsere Ueberschrift fällt, wie öfters schon erwähnt, das soldatische sog. „Deployiren aus der Tiefe"; es ist eine Umgestaltung der Säule durch Zugreihung an den vorderen Zug, der bei dem „rechts Deployiren" rechts ausweicht, wonach diese Art der Linienbildung ein Nebenreihen der Züge links neben den vorderen Zug darstellt, der rechts ausweicht; eigenthümlich ist dabei, daß der letzte Zug nur vorwärts zieht, und zwar auf den früheren Stellungsort des ersten Zuges:



Nach einem Rechtsum des 1. und 2. Zuges ziehen, bei unserer gewöhnlichen (nicht soldatisch gedrängten) Säule, Alle vorwärts; sind sie um eine Reihenbreite (in unserem Beispiele 4 Schritt) von Ort gekommen, so macht der 2. Zug linksum und zieht mit dem 3. Zuge nach vorn; Flankenzug 1 setzt dagegen seinen Weg nach der rechten Seite fort; nach weiteren 4 Schritten machen alle Züge Halt und der 1. linksum, so daß die ganze Uebung mit 3 mal 4 Schritten beendet ist.

Einfacher wäre folgende Ausführung der Uebung: auf das Wort „Marsch!" dreht sich nur der vordere Zug rechts in die Flanke, Zug 2 und 3 ziehen vorwärts; auf dem früheren Stellungsorte des 1. Zuges macht alsdann auch der 2. Zug seine ¼Drehung rechts und zieht hinter dem 1. Zuge her; hat der vorwärtsziehende 3. Zug den früheren Standort des 1. Zuges, sein Ziel, erreicht, so machen die Flankenzüge 1 und 2 linksum und das Gefüge bildet eine geschlossene Stirnlinie; vergl. die Nebenreihung links an den Ersten einer Flankenreihe, der

(nach einer $1/4$ Drehung rechts) mit Vorwärtsgehen ausweicht, oben S. 24 und S. 89 und 90. —

Was ist übrigens die Absicht bei dieser Nebenreihung „aus der Tiefe"? Ein „rechts abmarschirtes Bataillon" (der 1. Zug vorn) kann bei Reihung der Züge an den vorderen Zug die richtige Folgeordnung der Züge in der hervorzurufenden Linie (der frühere erste Zug der Säule als rechter Zug der Linie) nur durch links Nebenreihung der Züge erreichen; um nun zu dem gewöhnlichen links „entwickeln", d. i. nebenreihen neben den (an Ort bleibenden) ersten Zug ein Gegenstück zu haben, ist man auf das beschriebene Rechtsziehen der Züge gekommen, das aber, wie angegeben, als eine Reihung links aufzufassen ist. — Bei einer „links abmarschirten" Säule (der 8. Zug vorn) kann die zu bildende Linie die gewöhnliche Ordnung der Züge (der 8. Zug links) nur durch eine Nebenreihung rechts neben den an Ort bleibenden, oder nach der linken Seite ausweichenden 8. Zug (ein „Deployiren links aus der Tiefe") erhalten. S. das preuß. Reglement S. 148 f.

B. Verbundene Reihungen und Reihungen in den verschiedenen Gliedern eines Reihenkörper-Gefüges an Ort und von Ort.

1. Nach Umgestaltung einer Stirnsäule etwa durch rechts Nebenreihen der Züge zur Linie des Gefüges könnte ein rechts Vorreihen der Züge zur Säule und alsbald darauf oder nach einer Zwischenübung ein rechts Nebenreihen zur Linie angeordnet werden u. s. f. — Diese Bewegungen (vergl. S. 28 ff. und S. 110 ff.) fordern jedoch viel Zeit und einen großen Uebungsraum.

2. Turnschickiger ist es dagegen, das Gefüge durch Reihungen in seine Glieder zu zerlegen und bald den größeren, bald den kleineren Gliedern, ohne und mit Drehen der Einzelnen, Reihungsaufgaben zu geben.

Zieht die Flankenlinie unseres oftmals gebrauchten Beispieles dreier Züge links in der Umzugsbahn dahin, so mögen etwa folgende Befehle zur Ausführung kommen: „in den Zügen links nebenreihen — marsch!": mit 4 Schritten wird aus der Flankenlinie eine Stirnsäule; an geeigneter Stelle der Umzugsbahn (etwa auf dem Wege von b) nach c) der Fig. S. 144) folge der weitere Befehl: „die (Stirn-) Züge links neben (den ersten) reihen — lauft!", nachdem verkündet, daß nach ihrer Nebenreihung die Züge den Schritt des weitergehenden Zuges anzunehmen haben. Ehe die Linie des Gefüges noch die Linie dc) erreicht hat,

werde befohlen: „in den (Stirn-) Zügen rechts vorreihen und rechtsum — marsch!“ und nach wenigen Schritten auf c) zu: „Halt!“ und darauf: „die Reihen der Züge rechts nebenreihen mit rechtsum [10 Schritte; zur Linie jedes Zuges]; die Reihen [jedes ursprünglichen Zuges] links nebenreihen [zu 3 Flankenzügen]; rechtsum und die Züge links nebenreihen — marsch!“, so daß schließlich das ganze Gefüge zwischen a) und d) eine Stirnlinie bildet.

Die Vorstufe für diese und ähnliche Reihungen (auch in den Reihen der Züge) besteht natürlich darin, daß sie zuerst an Ort ausgeführt werden.

E. Das Schwenken in dem Reihenkörper-Gefüge.

A. Schwenken des ganzen Gefüges oder seiner Glieder.

Schwenkt die Stirnlinie unseres Zug-Gefüges z. B. rechts und zwar eine $1/4$Schwenkung, so benehmen sich die vornstehenden 15 Nebner wie eine schwenkende Fünfzehnerreihe; der rechte Führer der Vorderreihe des rechten Stirnzuges bleibt also an Ort, während die anderen rechten Führer dieses Zuges von links nach rechts zu kreisen haben, und zwar der während des Schwenkens beizubehaltenden Rottenrichtung wegen; die ganze Linie braucht zu ihrer Schwenkung ebenso viel Schritte wie eine Fünfzehnerreihe, also 15 Schritte. Vergl. den Abschnitt: „Das Schwenken in dem Reihenkörper“ S. 119 ff. —

Alsbald nach der Schwenkung des ganzen Gefüges können die einzelnen Züge der Stirnlinie mittelst Schwenkung (auf den Befehl etwa: „die Züge $1/4$Schwenkung links — marsch!“) die Linie in die Säule umgestalten; nach einer $3/4$Schwenkung der Züge (aus der Säule entsteht die Linie) mag wieder dem ganzen Stirn-Gefüge eine Schwenkung (möglicherweise auch um seine Mitte; oder mit rückwärts Gehen) aufgegeben werden. — Weitere Uebungsfälle, auch mit Hinzufügung des Drehens der Einzelnen, entnehme man den Reihenkörper-Uebungen auf S. 119 u. f. —

B. Verbindung von Schwenken und Reihen in einem Reihenkörper-Gefüge ohne und mit Drehen der Einzelnen.

Schwenkt der erste Zug einer Säule mittelst einer $1/4$Schwenkung z. B. links, worauf er Halt macht, und reihen sich die vorwärtsziehenden Züge mittelst zugweisen Schwenkens zur Linie rechts neben einander, so

gilt dieses Nebenreihen dem preuß. Reglement als ein „Aufmarsch durch allmähliges Einschwenken der Abtheilungen in die neue Richtungslinie der Spitze"; (s. oben S. 114.*)

Schwenken die Züge gleichzeitig, so können mit dieser Ordnungsthätigkeit Reihungen sich ebenfalls in Verbindung bringen lassen, wie folgende Beispiele zeigen mögen:

Die Stirnlinie unserer drei Züge erhalte etwa die Befehle: „die ganze Linie 1/4 Schwenkung rechts; in den Zügen rechts vorreihen mit linksum; die Züge 1/4 (1/2) Schwenkung links — marsch!". Oder: „die Züge 1/4 Schwenkung rechts [5 Schritte] und links neben [den ersten Zug; in rechten Winkeln] reihen — marsch!": der zweite Zug braucht zu seiner Nebenreihung 4 + 4, der hinterste Zug 8 + 8 Schritte. — Oder: „In den Zügen links vorreihen [5 Schritte]; die Reihen [der Züge] links vorreihen mit rechtsum [10 Schritt]; die Reihen 1/4 Schwenkung rechts; die Züge vorwärts schließen — marsch!" Oder: „die Züge rückwärts öffnen [zur gewöhnlichen Säule, jedoch anstatt mit 4 und 2mal 4 gewöhnlichen Schritten, mit 5 und 2mal 5 kleineren Schritten]; die Reihen 1/4 Schwenkung rechts [aus jedem Stirnzuge ist eine Linie dreier Stirnreihen geworden]; die Reihen rechts hinterreihen; die Züge 1/4 Schwenkung rechts — marsch!" und andere, leichtere oder schwerere, Zusammenstellungen.

F. Windungen in dem Reihenkörper-Gefüge.

A. Windung des ganzen Gefüges oder der Glieder desselben.

Die Flankenlinie eines sich windenden Gefüges aus sog. Zügen gleicht, äußerlich betrachtet, einem dieselbe Dreh-Thätigkeit ausübenden einzelnen größeren Flankenzuge (s. S. 125); hat das ganze Gefüge z. B. eine 1/4 Windung rechts (die von uns angenommene Ordnung führt dieselbe mit 3 + 15 Schritten aus) gemacht und folgt darauf (mit 3 + 5 Schritten) eine 1/2 Windung (Gegenzug) rechts der einzelnen Flankenzüge, so tritt alsbald der Unterschied eines einzelnen Reihenkörpers und eines Gefüges aus Reihenkörpern deutlich hervor.

---

*) Der soldatische Befehl hierzu (S. 142 des Reglements) lautet: „Zugweise rechts eingeschwenkt! — Rechts schwenkt! — Marsch!" —

B. Verbindung von Winden, Schwenken und Reihen im Reihenkörper-Gefüge, ohne und mit Drehen der Einzelnen.

Bei den unter unsere Ueberschrift gehörenden Uebungen kann bald das Reihenkörper-Gefüge als ein Ganzes, bald können dessen größere und kleinere Glieder die genannten Ordnungsthätigkeiten darstellen.

Um die Eigenthümlichkeit dieser Uebungsverbindungen anzudeuten, beschränken wir uns auf die Angabe folgender Beispiele und zwar für die Flankenlinie unserer drei Züge:

„In den Zügen rechts nebenreihen; die Züge rechts Schwenken mit rechtsum; die Züge 1/4 Windung links — marsch!“ Oder: „rechtsum und die Züge rechts schwenken; die Züge (in rechten Winkeln) rechts nebenreihen mit rechtsum; das Gefüge 1/2 Windung links — marsch!“ Oder: „die Züge 1/4 Windung links; die Reihen [der Züge] vorn vorüber [mit Windung] rechts nebenreihen; in den Zügen rechts nebenreihen; das ganze Gefüge links schwenken — marsch!“

Ist die Stirnsäule die Grundgestalt des Reihenkörpergefüges, so mögen die Züge durch Reihenreihung je zu dreireihigen Linien umgestaltet werden, oder bei Liniengestalt des Gefüges die Züge zu gewöhnlichen Säulen sich öffnen, damit alsbald auch den einzelnen Reihen eine Windung, Schwenkung oder Umreihung aufgegeben werden kann.

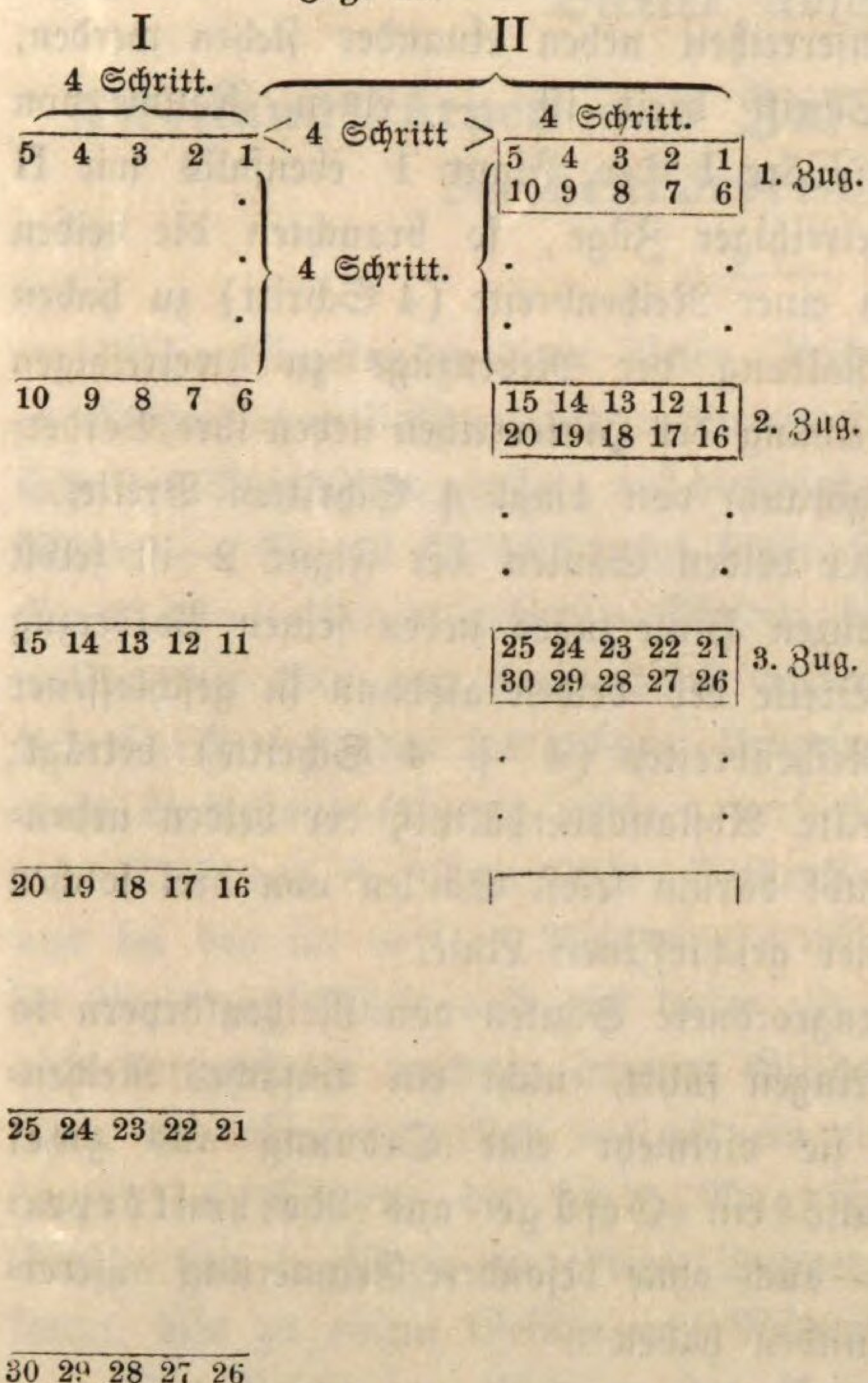
Bei entsprechender Oeffnung der Reihen der Züge kann zu den aufgeführten Uebungen noch die Reihung in den einzelnen Rotten und ganzer Rotten an eine Mitrotte, so wie das Schwenken und Winden der (ganzen) Rotten eines jeden Zuges hinzukommen; wir verweisen dieser Uebungsmöglichkeiten wegen auf die S.S. 118, 120 und 130.

Am Schlusse unserer Betrachtung der Uebungen eines Reihenkörper-Gefüges stellen wir den Lesern noch vor Augen:

1) wie eine einfache Säule von 6 Fünferreihen bei Standhalten der ersten Reihe zu einem Gefüge von Zweireihenkörpern umgestaltet werden kann, und wie beschaffen dabei der Abstand der einzelnen Reihen-

körper von einander sein muß, wenn das Gefüge eine geschlossene Säule bilden soll:

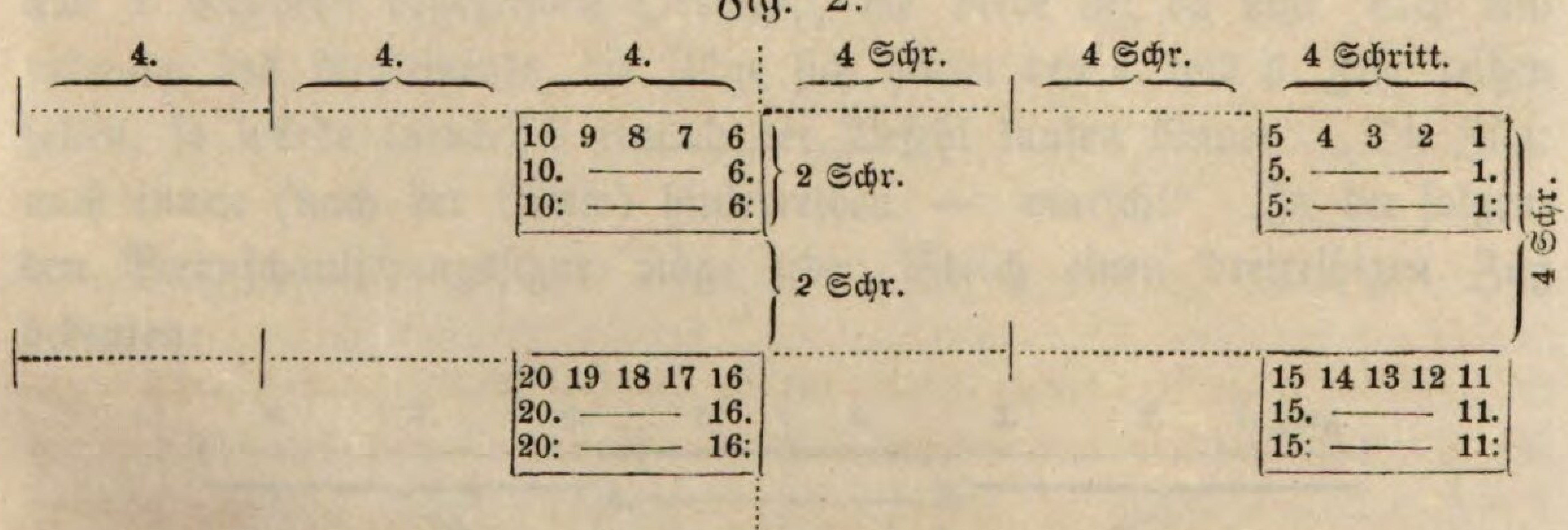
Fig. 1.



Bei I Fig. 1, der gewöhnlichen (geschlossenen) einfachen Säule, müssen die (4 Schritt breiten) Fünferreihen einen Abstand von 4 Schritt haben, damit die Säule ordnungsgemäß zur geschlossenen Linie sich umbilden kann; bei II haben die ersten Reihen jeder Reihenkörper ebenfalls eine Reihenbreite (4 Schritt) Abstand, damit aus der Säule der Züge die geschlossene Linie der Züge sich gestalten läßt.

2. Mit der folgenden Zeichnung:

Fig. 2.



wollen wir zeigen, welchen Abstand zwei nebengeordnete Säulen von Zügen, deren jeder aus 3 Fünferreihen besteht, haben müssen, damit die

einzelnen Züge durch Reihenreihung sich zu (dreireihigen) Linien ohne gegenseitige Behinderung umgestalten können. Man ersieht aus der Zeichnung, daß z. B. nach Nebenreihung der Reihen jedes Stirnzuges neben die vordere Reihe 6 Fünferreihen neben einander stehen werden, die für sich — da jede 4 Schritt breit ist — einen Raum von 24 Schritten nöthig haben. Wäre I der Figur 1 ebenfalls wie II derselben Figur eine Säule zweireihiger Züge, so brauchten die beiden Säulen nur einen Abstand von einer Reihenbreite (4 Schritt) zu haben und für die gleichzeitige Umgestaltung der Nebenzüge zu zweireihigen Linien (wie oben durch Nebenreihung der Hinterreihen neben ihre Vorderreihe) genügte schon ein Uebungsraum von 4mal 4 Schritten Breite.

Der gezeichnete Abstand der beiden Säulen der Figur 2 ist selbst für eine Nebenreihung jedes ganzen Hinterzuges neben seinen Vorderzug mehr als ausreichend, da die Breite der beiden alsdann in geschlossener Linie stehenden Züge je zwei Reihenbreiten (4 + 4 Schritte) beträgt; das in der Zeichnung dargestellte Abstandsverhältniß der beiden nebeneinander stehenden Säulen erlaubt darum selbst Säulen von drei solchen Zügen die Nebenreihung zu einer geschlossenen Linie.

Daß übrigens zwei nebengeordnete Säulen von Reihenkörpern in Zuggestalt, wie Figur 2 vor Augen führt, nicht ein einfaches Reihenkörper-Gefüge darstellen, daß sie vielmehr eine Ordnung aus zwei Reihenkörper-Gefügen bilden, also ein Gefüge aus Reihenkörper-Gefügen sind, das werden — auch ohne besondere Erinnerung unsererseits — unsere Leser schon gefunden haben.

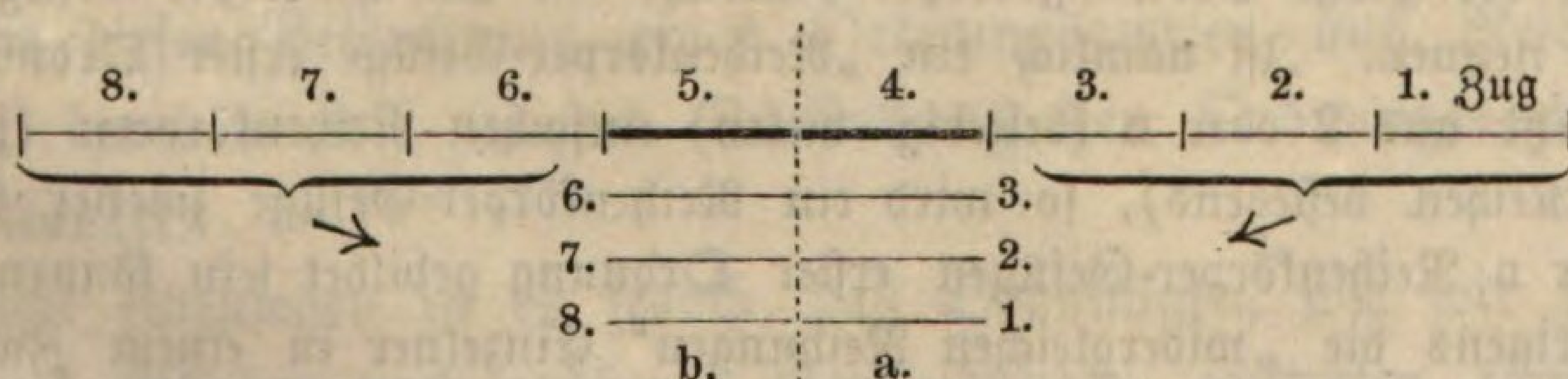
Vierter Abschnitt.

Ordnungskörper aus Zusammenfügungen von Reihenkörper-Gefügen.

Wie Einzelne zu einer Reihe, Reihen zu einem Reihenkörper, diese zu Reihenkörper-Gefügen sich verbinden lassen, haben wir in den vorstehenden Abschnitten gezeigt; auf diejenigen zusammengesetzteren Ordnungskörper, — Fig. 2 S. 163 zeigt schon eine solche Ordnung; vergl. auch S. 133 — deren größeste Glieder selber Reihenkörper-Gefüge sind, wollen wir hier nur einen Blick werfen, indem wir die unter unsere Ueberschrift fallenden soldatischen Umgestaltungen der Linie und Säule eines Bataillons kurz zu erklären versuchen.

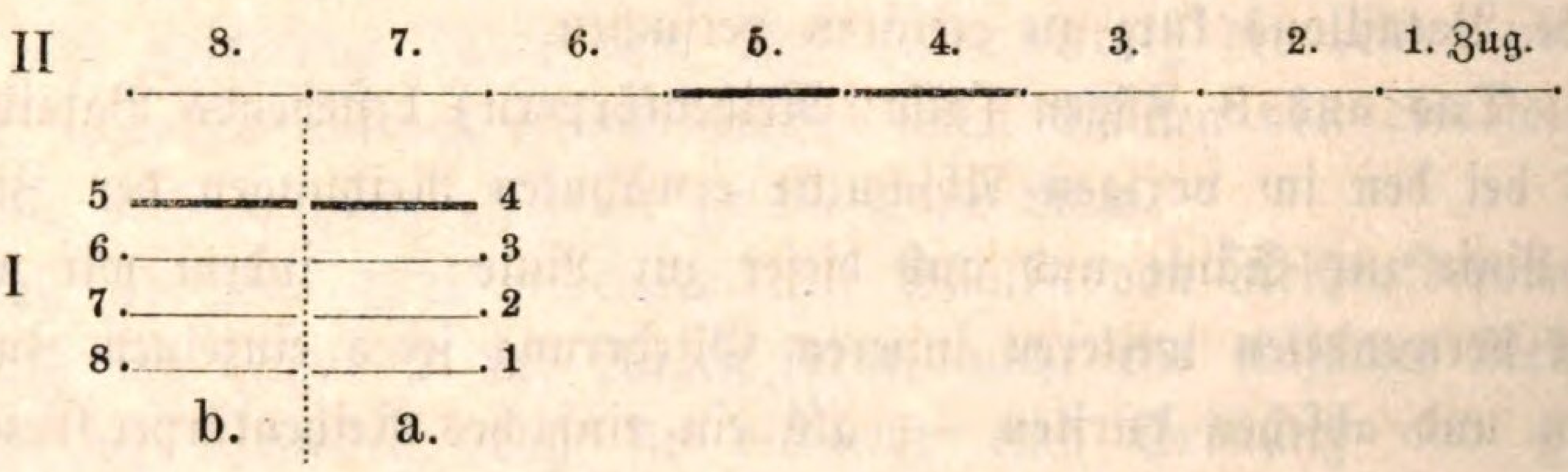
Das aus 8 Zügen (also: Reihenkörpern) bestehende Bataillon trat uns bei den im vorigen Abschnitte erwähnten Reihungen der Züge aus der Linie zur Säule und aus dieser zur Linie — indem wir von der nicht verwendeten weiteren inneren Gliederung jedes einzelnen Zuges absahen und absehen durften — als ein einfaches Reihenkörper-Gefüge entgegen; bei Bildung der sog. „Angriffs-Kolonne" wird aber das Gefüge von 8 Zügen zu einem Doppelgefüge von je 4 Zügen umgeformt, also zu einem Gefüge von Reihenkörper-Gefügen.

Der Befehl zur Bildung der Angriffs-Säule aus der Linie des Bataillons: „Nach der Mitte in Kolonne! — Links und rechts — um! — Marsch!" (Regl. S. 96) zeigt schon, daß von einer Zweiung, einer aus 2 Gliedern bestehenden Ordnung, die Rede ist; da nun, nach Anordnung des Reglements, die Züge sich hinter den 4. und 5. Zug reihen sollen, so würde turnerisch einfach der Befehl lauten können: „Die Züge nach innen (nach der Mitte) hinterreihen — marsch!" In der folgenden Veranschaulichungsfigur möge jeder Strich einen dreireihigen Zug bedeuten:



Das soldatische: „Rechts und links deployirt! — Rechts und Links — um! — Marsch!“ ordnet ein Nebenreihen der Züge nach außen an und formt die sog. Angriffs-Säule wieder zur Linie des Bataillons um.*)

Das „Deployement der Angriffs-Kolonne aus der Tiefe“ (auf den Befehl: „Aus der Tiefe rechts deployirt! — Rechts — um! — Marsch!“ Regl. S. 150) ist für das in der obigen Figur mit b. bezeichnete Reihenkörper-Gefüge der sog. Angriffs-Kolonne ein Nebenreihen der Züge 6 bis 8 links neben den rechts ausweichenden vorderen Zug, den 5., so daß der nur vorwärts gehende Zug 8 schließlich den früheren Stellungsort des 5. Zuges einnimmt; die andere Hälfte der Angriffs-Kolonne, das Glied a. unserer Zeichnung — deren 4 Züge eine Zeit lang mit einander nach der rechten Seite ziehen, um der zweiten Hälfte b. ihre Umreihung zu ermöglichen — hat dagegen eine Nebenreihung der Züge 3 bis 1 neben den mitfortziehenden 4. Zug auszuführen, der nach Zurücklegung von drei Zugbreiten an Ort bleibt:

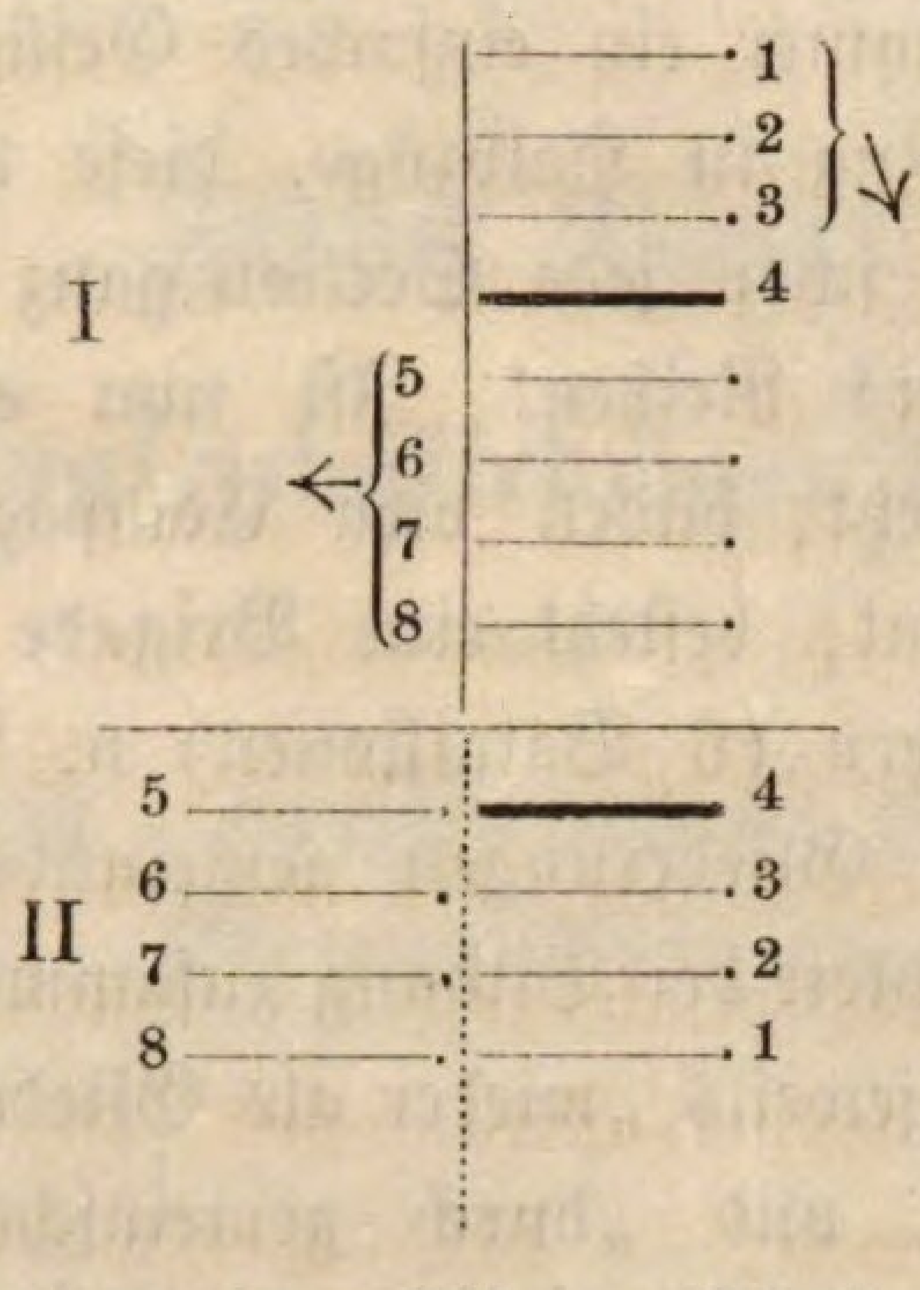


Man übersehe übrigens bei dieser Figur nicht, daß der 8. und 7. Zug von II die Stelle der Züge 5 und 4 in I einzunehmen haben.

Der soldatische „Uebergang aus der Zug-Kolonne in die Angriffs-Kolonne“ (Exercir-Regl. S. 112) gestaltet ferner die Säule der 8 Züge des Bataillons zu einem Gefüge von Reihenkörper-Gefügen um; bei der sog. rechts abmarschirten Säule der 8 Züge des Bataillons — der 1. Zug an der Spitze — geschieht die ganze Umgestaltung mit rechts Kreisen; das hintere Glied der ganzen Säule (die Züge 5 bis 8) macht ein einfaches Nebenreihen links; in dem vorderen Gliede dagegen haben

*) Ist somit die Angriffs-Kolonne mehr als eine Säule von Reihenkörpern, so läßt sich der ganze Ordnungskörper vielleicht ein „Reihenkörper-Gefüge zweiter Ordnung“ nennen. Ist nämlich ein „Reihenkörper-Gefüge erster Ordnung“ zusammengesetzt aus 2 oder n (beliebig vielen) einfachen Reihenkörpern (jeder aus 2 oder n Reihen bestehend), so wird ein Reihenkörper-Gefüge zweiter Ordnung aus 2 oder n Reihenkörper-Gefügen erster Ordnung gebildet sein können; u. s. f. Vergl. übrigens die „widergleichen Reihungen“ Einzelner in einem Zweireihenkörper, oben S. 98 f. —

sich die Züge rechts hinter den letzten, den 4. Zug, zu reihen, der während des ganzen Vorganges in dem Bataillon an Ort bleibt:



Hat die sog. links abmarschirte Säule (der 8. Zug vorn) diese Nebenreihung einer ganzen Zugsäule und der Züge einer anderen Säule auszuführen, so geschieht die Umgestaltung mit links Kreisen und der 5. Zug bleibt an Ort; die Züge 8, 7, 6 reihen sich links hinter den 5. Zug und die hintere Hälfte der ganzen Ordnung, die Züge 4 bis 1, reihen sich als ein Ganzes rechts neben die frühere vordere Hälfte der Ordnung. — Da die sich reihenden einzelnen Züge dies mit Windung thun sollen, so hat in jedem derselben die führende Rotte zuerst Halt zu machen und somit in jedem Zuge (vergl. oben S. 156) eine Reihung der Gerotteten und der Rotten stattzufinden.

Die sog. Arschwenkung des in Linie stehenden Bataillons, wobei nach einer Umkehrung der „über der Fahne", d. h. ursprünglich rechts von der Fahne, stehenden Züge (4, 3, 2, 1) das Bataillon um seine Mitte mit Vorwärtsgehen seiner Hälften eine Schwenkung rechts ausführt (bei Kehrung der „unter der Fahne" stehenden Züge der Linie, des 5. bis 8., schwenkt das Bataillon links! vergl. oben S. 122), bildet aus dem einen Gefüge der 8 Reihenkörper ebenfalls eine zweigliedrige Ordnung, bei der jedes Glied selber ein Reihenkörper-Gefüge ist.

Mit dieser Betrachtung eines Ordnungsganzen aus Reihenkörper-Gefügen beenden wir unsere Darstellung der Ordnungsverbindungen Gemeinübender.

Leicht einzusehen ist es jedoch, daß Ordnungen, wie wir sie zuletzt erklärt, als Glieder noch größerer Verbindungen auftreten können, und

in dieser Weise lassen sich die zusammengesetztesten Ordnungen gestalten. Werfen wir einen Blick auf die Ordnungsgebilde der Soldaten: da ist das Bataillon keineswegs immer ein einfaches Gefüge von Reihenkörpern (Zügen); kann doch jeder Zug in Halbzüge, diese wieder in Sectionen zerlegt werden und ist doch schon jede Section ganz eigentlich ein Reihenkörper von drei (oder zwei) Reihen! Ist nun eine Compagnie aus „zwei Zügen" zusammengesetzt; bilden vier Compagnien ein Bataillon; drei Bataillone ein Regiment; besteht eine Brigade aus der Zusammenfügung von zwei Regimentern (6 Bataillonen) u. s. f., so werden die Leser bei Ueberdenken dieser Gliederungen gemeinübender Soldaten einen Einblick in die reiche Möglichkeit der Bildung zusammengesetzter Ordnungen gewinnen, Ordnungen, die jeweils „wieder als Glieder eines noch größeren Ganzen" erscheinen können, und „durch gemeinschaftliches, in einander greifendes und sich gegenseitig unterstützendes Wirken einen gegebenen Zweck zu verfolgen vermögen."*)

*) Preuß. Exercir-Reglement v. 1847 S. 182.

Fünfter Abschnitt.

Uebungen ungleichgliedriger Ordnungskörper

und

Uebungen mit wechselnder Gliederung eines Gemeinkörpers.

---

1. In dem Vorhergehenden haben wir nur Ordnungskörper von gleicher Gliederung betrachtet; die Hauptglieder eines Reihenkörpers, eines Reihenkörper-Gefüges waren immer gleich große Reihen und gleich zusammengesetzte Reihenkörper.

Es lassen sich aber auch ungleiche Glieder zu einem Ordnungskörper vereinen; z. B. Einzelne mit ganzen Reihen u. s. f. —: man denke z. B. an den Befehlshaber vor einem Trupp —; die Reihen einer Säule können ferner, die einen z. B. Vierer-, die anderen Achterreihen sein; die einen Stirn-, die anderen Flankenreihen u. s. f.; ebenso ließen sich einfache Reihen mit Reihenkörpern und Reihenkörper-Gefügen zusammenstellen.

Den gleich- oder ungleich großen Gliedern eines Ordnungskörpers ist ferner die Darstellung verschiedener Ordnungsthätigkeiten möglich; so mögen die einen rechts, die anderen links sich drehen, schwenken und winden; von der einen Reihe einer Säule möge eine 1/4 Windung, von der anderen gleichzeitig eine 1/2 Windung ausgeführt werden; in der einen kann eine Vor-, in der anderen gleichzeitig eine Hinterreihung der Einzelnen u. s. f. stattfinden.

Welche dieser Uebungsmöglichkeiten von Bedeutung für die Entwicklung der Ordnungsfertigkeit unserer Schüler sind, das des Näheren herauszustellen, möge der Erprobung dieser Dinge an dem wirklichen Unterrichte anheim gegeben werden.

2. Einer Anzahl Nebner oder Hintner kann man, ist der Gemeinkörper der Uebenden nicht eine einzelne Reihe, ihre Gliederung, ob zu einem Körper — gleich oder etwa auch ungleich großer — Reihen, ob

zu einem Gefüge von Reihenkörpern, nicht ansehen; ist es nun, wie wir in den vorstehenden Abschnitten gezeigt, sehr wohl möglich, denselben Gemeinkörper bald zu einer Reihe, bald zu einem Reihenkörper und selbst zu einem Gefüge von Reihenkörpern zu ordnen, so wird die Bildung solcher verschiedenen Gliederungen eines und desselben Unterrichtskörpers und deren Bethätigung in Ordnungsübungen ganz dazu angethan sein, die Ordnungskraft der Uebenden allseitig zu entwickeln und gewissermaßen zum Abschlusse zu bringen.

Hervor heben wir Folgendes: der Flankenreihe Aller werde geboten: „links nebenreihen zu Zweierreihen, erste Reihe — marsch!": in aufeinanderfolgenden Zeiten gestaltet sich somit die Reihe zu einem Reihenkörper (einer Säule von Paaren) um. Nach Herstellung der Linie lasse man eine Säule von anderen, von Fünfer-, Vierer-, Dreierreihen u. s. f. sich bilden — auch durch Windung der einzelnen Reihen u. s. f. — und stelle jedesmal die Flankenlinie (Flankenreihe) wieder her.

Zieht eine Stirnsäule etwa von Dreierreihen links in der Umzugsbahn dahin, so fordert der Befehl: „Viererreihen in aufeinanderfolgenden Zeiten, mit links Nebenreihen — marsch!" den rechten Führer der 2. Reihe auf, sich neben den linken Führer der 1. Reihe zu reihen; links neben den 2. und 3. der früheren 2. Reihe, die rechts ausweichen, werden sich der 1. und 2. der 3. Reihe reihen u. s. f.; es bildet sich jede Viererreihe mit 4 Schritten. — Die Säule von Viererreihen möge alsdann zu einer Säule von Siebnerreihen u. s. f. sich umgestalten; ist der ganzen Uebungsschaar ihre verschiedene Eintheilung bekannt, so kann auch durch gleichzeitige Reihung die Säule der Zweierreihen zu einer Säule von Fünferreihen — mit 5 Schritten —, diese wieder zu einer Säule etwa von Dreierreihen — mit 3 Schritten — u. s. f. umgestaltet werden.

Steht eine Stirnsäule von Viererreihen an Ort oder bewegt sie sich in der Umzugsbahn, so fordert der Ruf des Lehrers: „Züge von 2 (oder von 3 oder mehr) Reihen — marsch!" (vergl. S. 138) eine Umformung des Reihenkörpers zu einem Reihenkörper-Gefüge: die 2., 4., 6., — jede gerade — Reihe wird also, etwa auch mit Laufen, zu einer ganz geschlossenen Säule sich an die nächst vorgereihete Reihe aufzuschließen haben, ohne daß die Züge selbst in der S. 163 bildlich veranschaulichten Weise sich nach vorn schließen. Auf den Befehl: „einfache Säule — marsch!" öffnen sich die Züge wieder und nun mögen auf's Neue Züge aus mehr, oder wenn dies angeht, aus weniger Reihen als vorher ge-

bildet werden; vorher kann selbst auch die wiederhergestellte Säule der Viererreihen sich erst etwa zu einer Säule von Fünferreihen umformen. — Ist eine Flankenreihe zu einer Flankenlinie von Zweier-, Dreierreihen u. s. f. gegliedert, so mögen durch Nebenreihung von 2 oder mehr Reihen auf ähnliche Weise auch Flankenzüge gebildet und aus ihnen durch Reihenreihung die Flankenlinie (Flankenreihe) Aller wiederhergestellt werden.

Zieht ein Zug-Gefüge (also ein Reihenkörper-Gefüge) von zweireihigen Stirnzügen in der Umzugsbahn dahin, so wird auf den Befehl: „Züge aus 3 Reihen — marsch!“ der zweite Reihenkörper der ersten Gliederung seine erste Reihe an den ersten Zug abgeben, der ganze dritte Zug schließt sich an die hintere Reihe des ursprünglich zweiten Reihenkörpers an, u. s. f.

Der Befehl: „einzelne Reihen — marsch!“ fordert die Zerlegung der Züge und somit die Herstellung der einfachen Säule. Wird einer Linie von Stirn- oder Flankenreihen das Wort „Einzelne!“ zugerufen, so ist den Uebenden damit aufgegeben, sich für die folgenden Befehle (etwa zu einer Schwenkung, einer Windung u. s. f.) als eine einzelne Reihe zu betrachten.

Sechster Abschnitt.

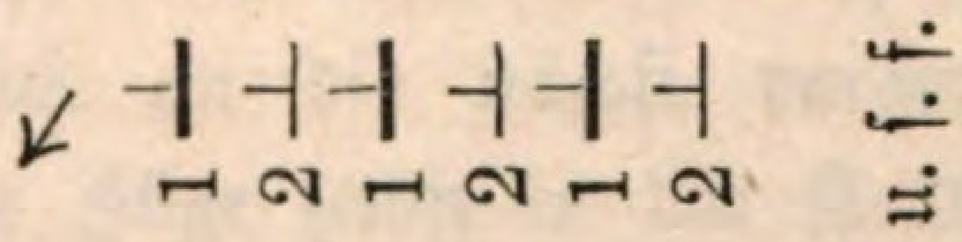
Die Fortbewegung der Ordnungskörper.

Das Einhalten der Ordnung in Gemeinkörpern fordert auch ein geordnetes Gehen und Laufen Gemeinübender, um von anderen Bewegungsarten minder einfacher Natur zunächst abzusehen.

Wir setzen deswegen für die Ordnungsthätigkeiten und die Fortbewegung schon der einzelnen Reihe, sprechen wir auch hier erst davon, den geordneten Schritt, den Gleichschritt der Gemeinübenden voraus und lassen nur im Dienste der Sicherheit in diesen Bewegungen hin und wieder die Uebenden eine Zeit lang auch ohne Gleichschritt gehen und laufen.

Anfängern, wenn diese Kinder sind, macht das Erlernen des Gleichschrittes gewöhnlich viel Mühe, selbst wenn sie, Dank mannigfacher Unterscheidungsübungen, wissen, welcher Fuß der linke und der rechte ist. Solchen Ungeschickten gegenüber wird der Lehrer gut thun, vor den Augen der ganzen Reihe mit einem der Schüler eine Zweierreihe zu bilden, und nun mit absichtlichem Fehlen seinerseits den zusehenden Schülern den Erfolg des falsch oder des zu spät Antretens zur Anschauung zu bringen; in solcher Nebnerschaft mit einem Schüler kann er ferner auch zeigen, wie man durch (einen sog. Kiebitzschritt oder durch) ein Schrittwechseln den „falschen Schritt“ verbessert; zur Abwechslung läßt er auch den neben ihm stehenden Schüler falsch antreten und ruft ihm während ihrer Fortbewegung zu: „Schrittwechseln — marsch!“.

Als ein Mittel zur Befestigung der Schüler im Gleichschritt und im geschickten Wechseln aus dem Laufen zum Gehen kann man einer Linie von Paaren (oder von Dreierreihen u. s. f.) eine theilweise Auflösung und Wiederherstellung der Ordnung während der Fortbewegung (vergl. S. 73) aufgeben:



zieht z. B., wie unsere Figur andeutet, eine Linie von Flanken-Paaren in der Umzugsbahn dahin, so fordert der Befehl: „die Zweier zur Mitte — marsch!“ den Weiterzug der Einer allein, während die Zweier auf die

Mitte des Uebungsraumes losziehen und von selbst oder auf einen weiteren Befehl des Lehrers — in bunter Ordnung; oder etwa auch, wie vorher zu bestimmen wäre, als eine Kreisrotte, zunächst Stirn nach der Mitte, — Halt machen. Auf den Befehl: „die Zweier eintreten — marsch! (lauft!)" hat sich jedes Paar wiederherzustellen und jeder Zweier den richtigen Schritt zu nehmen; darauf ziehen die Einer zur Mitte und reihen sich später vor ihre Zweier. Nach einer Umkehrung der Linie befinden sich die Zweier vor den Einern und bei Umzug rechts der Linie können bald die Einer, bald die Zweier zur Mitte ziehen und nach einiger Zeit sich wieder in die Linie einreihen. — Bei einer Flankenlinie von Dreierreihen mögen die Zweier zur Mitte und die Dreier nach Außen ziehen und Halt machen und nach ihrer Einreihung hinter die weiter- oder, nach einer Umkehrung, in die Bahn zurückziehenden Einer (s. oben S. 60) mit ihren Bewegungsrichtungen wechseln.

Bei dem Umzuge einer Stirnsäule von Paaren mit Gehen werde befohlen: „Die Einer vorwärts laufen und beim Zusammentreffen mit den weiter gehenden Zweiern zum Gehen wechseln — lauft!", oder: „die Zweier vorwärts laufen; die Einer Halt machen und bei der Annäherung der Zweier im Gleichschritt mit diesen weiter laufen — lauft!" Oder: „Die Einer rechtsumkehrt und laufen [Umzug rechts], die Zweier weiter gehen; bei dem Zusammentreffen der Gereiheten kehren sich die Einer um und gehen mit den Zweiern weiter — lauft!" Oder: Die Flankenrotte der Zweier und der Einer wechselt zum Laufen, wobei die Einer (die Zweier) sich umkehren; beim Zusammentreffen der Genossen kehrt sich dieselbe Rotte auf's Neue um und Alle ziehen mit geordnetem Wechsel zum Gehen links in der Umzugsbahn weiter.

Die entsprechenden Uebungen lassen sich bei einer Säule aus größeren Reihen auch von mehr als einer Rotte ausführen; bei Viererreihen einer Stirnsäule mögen z. B. die 1. und die 3. Rotte zur Mitte gerufen werden, wobei also die Zweier und die Vierer weiter ziehen; oder während eine Rotte in der Umzugsbahn geht, mögen die drei anderen laufen (auch auf ungleiche Weise: die eine mit Umzug links, die andere mit Umzug rechts; die eine vorwärts, die andere seitwärts —), oder auch (in der Hockstellung oder sonst wie) an Ort bleiben und bei der Annäherung der Gereiheten deren Gangschritt annehmen.

Machen Reihenkörper-Gefüge dieselben Uebungen, so werden bei hintereinander gereiheten Flankenlinien eine oder (je nach der Zusammensetzung der Linien) mehrere Reihen jedes Reihenkörpers die ursprüngliche

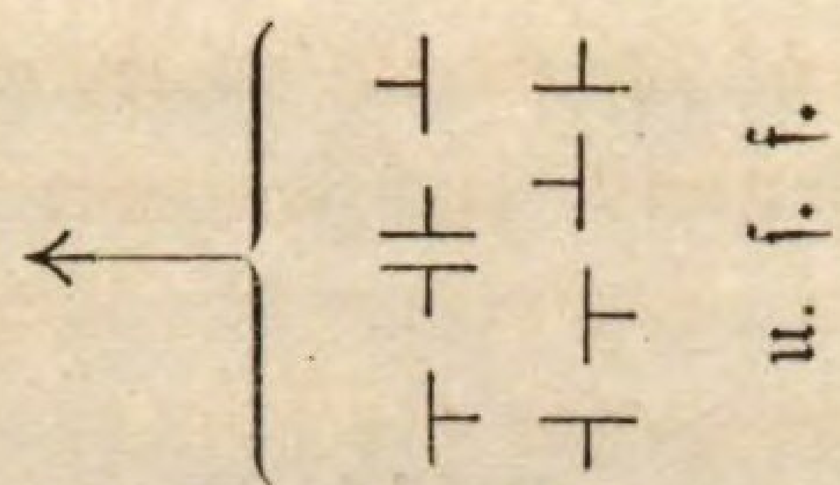
Bewegung und Bahn festhalten; bei einem Gefüge von Stirnzügen können nicht nur einzelne Reihen, sondern auch einzelne (Flanken-) Rotten von jedem Zuge sich ablösen.

Der Schrägmarsch (allgemeiner: Schrägzug) führt eine umziehende Ordnung aus der Umzugsbahn hinaus; er erlernt sich am leichtesten wohl in der Zugordnung der Schüler. Wird diese Fortbewegung schräg vor- oder schräg rückwärts (mit Gehen oder Laufen, und mit Wechsel von Gehen und Laufen) nach einer Drehung der Uebenden ausgeführt — sie ist auch ohne Drehung, mit Nachstellen oder Weiterstellen je bei dem zweiten Schritte, darstellbar! — so nehmen wir hierfür den soldatischen Befehl an: „Halb rechts — marsch! (lauft)!“, und für die Zurückdrehung in die frühere Bewegungsrichtung den Befehl: „Gerade aus!“, der für unser Beispiel eine 1/8 Drehung links von den Uebenden fordert. — Die soldatische Regelung der Ordnung der früheren Rebner bei diesem Marsche „halbseitwärts“ (!) oder „mit halbrechts“ (Regl. S. 54) geht dahin, daß „beim Marsch mit halbrechts die rechte Schulter jedes Mannes hinter der linken des ihm [ursprünglich] rechts stehenden ist, und beim Marsch mit halblinks umgekehrt.“

Bei dem Schrägrückzuge mit Vorwärtsbewegung haben die Gemeinübenden jeweils eine 3/8 Drehung rechts oder links (die Drehung rechts am besten auf dem linken, die Drehung links auf dem rechten Fuße) auszuführen; auch hier kann der Ruf: „Gerade aus!“ die Rückdrehung zur ursprünglichen Stirn der Uebenden fordern.

Anstatt des gewöhnlichen Vorwärtsgehens mag dem Ordnungskörper der Schulklasse, sei dieser eine einfache Säule oder eine Säule von Zügen, bisweilen aufgegeben werden, stets seitwärts links (oder rückwärts, oder seitwärts rechts) auch nach der Ausführung von Drehungen und Ordnungsthätigkeiten seinen Weg zu nehmen; das den größeren und kleineren Gliedern des Ordnungskörpers hierbei befohlene Schwenken, Winden u. s. f. mag jeweils mit Vorwärts-Gehen oder Laufen ausgeführt werden.

Auf die Möglichkeit ungleicher Bewegungsrichtung der Glieder eines links oder rechts in der Umzugsbahn dahinziehenden Ordnungskörpers mögen sich die Leser durch die folgende Figur hinweisen lassen:



Bewegen sich die gleichgerichteten Glieder einer links oder rechts umziehenden Ordnung, z. B. die Einzelnen einer Stirnreihe, mit ungleicher Thätigkeit, geht oder läuft Einer oder Mehrere der Ordnung vorwärts, während die Anderen nach derselben Richtung laufen oder gehen, so kann im Gegensatz zu der S. 173 angeführten Uebung, wo die Laufenden die Gehenden hinter sich zurücklassen und wieder einholen, auch die Beibehaltung der Richtung, d. h. des Reihenverbandes, den ungleich sich Fortbewegenden aufgegeben werden.

Flankenordnungen, mögen dies einfache Flankenreihen, oder Säulen von Stirnreihen, von Stirnzügen sein, gestatten dem Führer oder den führenden Reihen und Zügen während des Umzuges keine Willkür in Betreff der Weite ihrer Schritte, fordern vielmehr, Rücksicht auf die Nachgereiheten durch absichtliche Einschränkung auf mäßig große Schritte zu nehmen; nur hierdurch erleichtern es die Führer den ihnen Folgenden, den nöthigen Abstand zu bewahren, so daß auf den Befehl an eine Flankenreihe: „Linksum und Haltmachen — um!" die entstehende Stirnreihe jedesmal eine geschlossene Reihe wird und nach ihrem Haltmachen schwenkende Reihen oder Züge in geschlossener Linie stehen.

Für die Verbindung des Haltmachens mit einer Drehung der Gemeinübenden haben wir eben ein Beispiel gegeben: die gehende oder laufende Flankenreihe, oder welche Ordnung sonst gerade übt, kann natürlich auch mit rechtsum, mit einer $\frac{1}{2}$Drehung rechts oder links zum Stehen an Ort wechseln. Ebenso wechsle man aus dem Stehen zum Gehen oder Laufen mit einer Drehung; einer Stirnreihe gebe man den Befehl: „Rechtsum und vorwärts gehen mit rechts (links) antreten — marsch!"; eine an Ort stehende Flankenreihe laufe vorwärts nach einer Kehrung rechts (links) u. s. f. — Bei den Drehungen während der Fortbewegung sucht man die Befehle gewöhnlich so zu geben, daß die $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{4}$Drehung links auf dem rechten, die $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{4}$Drehung rechts auf dem linken Fuße geschieht. —

Siebenter Abschnitt.

Andeutungen über die Vertheilung des Uebungsstoffes für eine mehrklassige Schule.

Mit Beziehung auf die übliche Dreitheilung der neun Klassen eines Gymnasiums (Lyceums) in ein Unter-, Mittel- und Obergymnasium möchten wir an dieser Stelle unseren Lesern einige Andeutungen geben, wie sich für eine solche Schulanstalt der gesammte Ordnungsstoff etwa in drei Schwierigkeitsstufen gliedern lasse.

Die **unterste Abtheilung**, die, wie jede der beiden anderen, aus drei Schulklassen besteht, deren jede einen besonderen Unterrichtskörper bildet,*) — werde mit folgenden Uebungen beschäftigt:

Aufstellung in einer Stirnreihe, zunächst im Kreise. Erlernen der gleichzeitigen Drehungen der Einzelnen; des Gleichschrittes im Gange und im Lauf; geordneter Wechsel von Gehen und Laufen. —

Bildung eines Zuges: Richtung in den Flankenrotten und — nach einer Drehung — in den Flankenreihen, dann in den Stirn-Rotten und Reihen. — Oeffnen und Schließen des Reihenkörpers; Auflösen des Zuges und Aufstellung zur Ringreihe und aus dieser Wiederherstellung des Zuges; Aufstellung zum Zuge auch an einem anderen als dem ersten Standorte und in anderer Gestalt; Aufstellung in gerader Flanken- und später in gerader Stirnreihe Aller.

Fortbewegung der Reihe in der Umzugsbahn und Haltmachen, ohne und mit Drehungen. — Umzug im Wechsel mit dem „Zug zur Mitte“, wobei alle Einzelnen sich drehen und vor- oder rückwärts auf kürzestem Wege den Mittelpunkt des Uebungsraumes zu erreichen suchen; bei einer Flankenreihe auch Zug seitwärts zur Mitte. Rückkehr auf kürzestem Wege auf den vorher verlassenen Punkt der Umzugsbahn. — Aus dem

*) Eine sog. Combinirung von Klassen ist nur in der Weise zulässig, daß die sich ergebende gesammte Schülerzahl die normale Größe einer Klasse (40 bis höchstens 50 Schüler) nicht überschreite! —

Stehen nach einer Drehung zum Umzuge mit Gehen und Laufen wechseln; Drehen während des Gehens und Laufens; auch mit Beschreibung regelmäßiger Figuren (z. B. eines Quadrates); — Fortbewegung eines Reihenkörpers mit Fassungen der Einzelnen (z. B. Handverschränken der Nebner), der Erhaltung der Richtung wegen. — Zug zur Mitte im Wechsel mit Weiterzug des Reihenkörpers oder mit Umgestaltung desselben zu einer Reihe.

Von Reihungsübungen im Reihenkörper kommen hier nur die einfachsten Vor-, Hinter- und Nebenreihungen größerer Reihen vor, wobei es zunächst nicht auf eine genau abgegrenzte Schrittzahl ankommt; 45 in Flanke stehende Schüler, die in drei (Fünfzehner-) Reihen eingetheilt sind, mögen z. B. auf kürzestem Wege (mitten durch den Uebungsplatz hindurch) sich vor die 1. Reihe reihen, oder, bei Stirnstellung der Schulklasse, mögen sich die Reihen zunächst hinter einer Mitreihe vorüber neben diese reihen; oder aus der Linie der drei Flankenreihen sich zu einem Flankenzuge durch Nebenreihung zweier Reihen umgestalten; in einer Stirnsäule mögen ebenso ohne genaue Schrittzählung Vor- und Hinterreihungen der Reihen und besonders bei einer Stirnsäule von Paaren auch die S. 116 angedeuteten Reihungen in den langen Flankenrotten (auch mit Oeffnen der Paare) stattfinden. Letzteren Uebungen mag die Reihung vor und hinter den Ersten und den Letzten einer Flanken-, neben den rechten und den linken Führer einer Stirnreihe vorangehen, die bei einer größeren Schülerzahl hin und wieder, ungeachtet des Zeitaufwandes, — mit Gehen oder Laufen, und mit Wechsel von Beidem — zur Darstellung kommen können.

Die Anfänge des Schwenkens werden von den Reihen einer von Ort sich bewegenden Stirnsäule an den Ecken der Umzugsbahn gemacht, während die $^1/_4$ und $^1/_2$ Windungen der Flankenreihe schon mit genauer Bindung an die zu dieser Reihendrehung je nach der Größe der Ordnung nothwendige Schrittzahl sich fordern lassen; für die Windungen in den bekannten Formen der „Schlange" und „Schnecke" kommt es vor Allem auf richtiges Einhalten der von dem Führer durchzogenen Bahn an.

Die einfachsten Darstellungsformen aller dieser Uebungen werden für die unterste Klasse dieser Abtheilung ausgewählt; die schwierigeren Ausführungsweisen derselben, die u. A. auch eine etwas schnellthätigere Urtheilskraft der Schüler voraussetzen, bleiben den beiden nächsten Klassen vorbehalten —: diese Bemerkung gilt auch für die leichteren und schwierigeren Uebungen der beiden nächsten Stufen.

Ordnungsübungen zweiter Stufe für die **mittleren Klassen** eines Gymnasiums:

Wechsel des Schrittes auf den Ruf des Lehrers, beim Gehen wie beim Laufen: ruft bei dem Gehen der Schulklasse in der Umzugsbahn, wenn die Schüler z. B. den linken Fuß niederstellen, der Lehrer: „rechts!", so kommt es darauf an, daß die Schüler möglichst schnell den Schritt wechseln. Nennt er bei diesen Uebungen nach einer längeren Pause einmal etwa auch den „richtigen Fuß", ruft er z. B. „links!", wenn die im Gleichschritt Dahinziehenden eben den linken Fuß niederstellen, so werden Unaufmerksame sich hierdurch zum — unnöthigen! — Wechsel des Schrittes verleiten lassen. — Gehen, Laufen im $^3/_4$ Takt. — Gehen, Stehen, Haltmachen: in geregelten Zeiten aufeinander folgend (z. B. auf 4 Gangschritte folgen 8 Laufschritte und darauf 4 (Schritt-) Zeiten lang Stehen an Ort u. s. f.). — Seitwärts-, Rückwärts-Umziehen gehend oder laufend. — Weiterzug und Rückzug in der Umzugsbahn abwechselnd, bald vor-, bald seit- und rückwärts: die nöthigen Drehungen haben die Schüler selber zu finden; vergl. S. 60. — Schrägzug nach einer Drehung (halb rechts; $^3/_8$ Drehung rechts): bisweilen auch ohne Drehung; dabei auch aus dem Gehen zum Laufen wechseln und umgekehrt; s. S. 174. —

Umbildung der Reihe zu einem Reihenkörper durch gleiche Thätigkeiten Mehrerer in aufeinander folgenden Zeiten, zunächst an Ort (vergl. S. 67 ff.). Ist die Gliederung der ganzen Reihe beendet, so kann z. B. bei dem reihenweis Schwenken aus einer früheren Stirnreihe zu einer Säule auch die letzte Reihe (die linke, die auf dem linken Flügel der Stirnlinie stehende) beginnen. Schwenken, winden hierbei mehrere Reihen (zwei, drei) gleichzeitig aus der Stirnstellung aller Nebner heraus, so bilden die zwei oder drei Reihen jeweils einen Reihenkörper, und aus der früheren Reihe hat sich ein Gefüge von Reihenkörpern gestaltet. — Später werden diese Umgestaltungen der ursprünglichen Reihe auch während des Umzuges vorgenommen.

Ordnungsübungen in kleineren Reihen, zunächst an Ort: etwa in der S. 131 erklärten Säule von Zweireihenkörpern, deren jeder eine Linie von zwei Viererreihen ist (wonach je 8 Nebner keine Achterreihe darstellen!). In dieser Zusammenfügung von Reihenkörpern auf engem Raume und leicht überschaulicher Gliederung lernen die einzelnen Viererreihen die verschiedenen Arten und Uebungsformen des Schwenkens (zunächst mit Ausschluß des Schwenkens von Flankenreihen), des Windens der Flanken-Reihen, der Reihung der Einzelnen in jeder Reihe, auch mit Oeffnen

und Schließen der Reihen, je nachdem die Gestalt des Reihenkörper-Gefüges dies gestattet: die schwierigeren Formen dieser Ordnungsthätigkeiten fallen der 5. und 6. Klasse zu.

Fortgesetzte und mit einer Vor-, einer Nachbewegung ausgestattete Ordnungsübungen können schon der 5. Klasse zugewiesen werden: auf eine ½Windung (Gegenzug) rechts folge unmittelbar (oder selbst nach einer Zwischenübung, einem Gehen, Laufen an oder von Ort) eine ¼Windung links; der ¼Schwenkung einer Viererreihe gehe ein Rückwärtsziehen der Reihe mit 4 Schritten (8 Laufschritten) voran u. s. f.; auch die leichteren Formen der Hinzunahme des Drehens der Einzelnen zu den Ordnungsthätigkeiten der Reihe (s. S. 33 ff.) übt man schon hier.

Genauer an Zeit gebundene Ordnungsübungen im Umzuge beginnen nun auch auf dieser Stufe und zwar mit wechselnder Umgestaltung der Säule etwa von Viererreihen zur Linie und umgekehrt durch gleichzeitige Ordnungsthätigkeiten der einzelnen Reihen, verbunden mit Drehungen der Einzelnen: eine mittelst einer gleichzeitigen ¼Schwenkung rechts der Reihen sich zur Stirnlinie umgestaltende Stirnsäule z. B. kann sogar ihren Vorwärts-Umzug links nicht fortsetzen, wenn die Einzelnen nach der Schwenkung nicht linksum machen; vergl. die Uebungen S. 26, S. 60 bis 65.

Die Gliederungen einer einzelnen Reihe zu einem Reihenkörper während des Umzuges („Eckenübungen" hin und wieder genannt; vergl. jedoch S. 150), wobei an derselben Stelle der Umzugsbahn in aufeinander folgenden Zeiten kleinere Reihen sich bilden und von der ursprünglichen Reihe Aller sich ablösen (s. S. 72 und die nachträglichen Ergänzungen auf S. 144 ff.) mögen, gefolgt von der entsprechenden Umbildung auch einer umziehenden Stirnsäule (überhaupt eines Reihenkörpers) durch reihenweis an demselben Orte erfolgende Frei- und Ordnungsthätigkeiten, etwa in der 5. Klasse beginnen.

Auch leichtere Formen aus dem Uebungsgebiete der Umbildung Gemeinübender zu ungleich-gliedrigen Ordnungen werden diesen Schülern, abgesehen von ungleicher Gestaltung gleicher Glieder (z. B. Verbindung von Stirn- und Flankenreihen, oder Reihung zu solcher Stellung), aufgegeben; so an Ort, und später während des Umzuges u. A. auch die Umbildung einer Stirnsäule von Paaren zu einer Säule von Dreier-, von Fünferreihen u. s. f. (s. S. 170).

Bei den „Eckenübungen", also während des Umzuges, werde (etwa von der 6. Klasse ab) aus dem Reihenkörper (nach S. 144 ff.) auch ein

Reihenkörper-Gefüge gegliedert. Hat die Ordnung, z. B. ein Zug von 8 Sechser-Stirnreihen, der durch Ablösung je von 2 Reihen an einer der vier Ecken seiner Umzugsbahn zu einem Gefüge von vier Zweireihenkörpern sich umgeformt, ihren Ausgangsort erreicht, so mag bei Wiederholung des Umzuges durch gleichzeitige Ablösung etwa dreier oder mehr Reihen ein Gefüge von anderer Zusammensetzung sich bilden. — Zu sonstigen Uebungen eines Reihenkörper-Gefüges, die in der 6. Klasse mit den einfachsten Formen ihren Anfang nehmen, giebt die oben schon erwähnte Aufstellung und Gliederung der Schulklasse zu einer Säule von zweireihigen Linien (s. S. 131) die beste Gelegenheit.

Sind in dieser Weise zwei Viererreihen je zu einer Linie nebengeordnet, so können diese kleinen Linien durch Hinter-, durch Vorreihung der linken hinter oder vor die rechte Reihe u. s. f. sich zu einem Stirnzuge, dieser durch Drehung der Einzelnen zu einem Flankenzuge gestalten; die Stirn- und Flankenzüge können durch Reihung je einer Reihe (auch mit Windung und hinzukommender Einzelreihung in der Reihe, s. S. 87 f. und S. 95) sich zu Zügen von anderer Folge-Ordnung der Reihen, oder zur Linie umformen; in den Reihen der Züge mögen die Reihungen der Einzelnen, ferner die Schwenkung der Stirn-Nebenreihen, und bei Flankenordnung der Züge die Windung der Reihen auch widergleich erfolgen (s. S. 98, S. 121 und S. 127 f.).

Der **obersten Gymnasialabtheilung** werden folgende Ordnungsübungen aufgespart:

In der einfachen Säule: fortgesetzte und verbundene Ordnungsübungen, die alle Reihen gleichzeitig ausführen, ohne und mit dem Drehen der Einzelnen, ohne und mit Vor-, Zwischen- und Nachbewegungen (s. S. 60 ff.); dabei hin und wieder auch das Schwenken der Flankenreihen und das Winden mit Rückwärtsbewegung (S. 49 f.): schon drei solcher durch einen Befehl ausgesprochenen Reihenbewegungen fordern, besonders wenn — als schwierigere Stufe! — der Befehl für die jeweilige Uebungsreihe nicht wiederholt, sondern nur einmal gegeben wird, eine ziemlich bedeutende Anspannung des Denk- und Willensvermögens der Schüler: — gar zu verwickelte Uebungsaufgaben zu construiren verbietet, abgesehen von dem Geräthturnen, schon die Rücksicht auf den Umfang des weiter noch zu bewältigenden Ordnungs-Uebungsstoffes.

Verbundene Ordnungsübungen der Reihen eines Reihenkörpers mit Hinzunahme des Drehens der Einzelnen auch im Umzuge —: und

häufig im Laufe! — Auch so, daß der Umzug mit Laufen, die Ordnungsthätigkeiten der Reihen mit Gehen dargestellt werden, so daß das Laufen hin und wieder nur unterbrochen wird. Oder: Umzug mit Gehen; und Laufen nur bei den Ordnungsübungen. —

Hauptübungsstoff dieser Abtheilung ist jedoch von den Uebungen eines Reihenkörper-Gefüges die ganze Summe der Bewegungen und Umbildungen eines Gefüges aus Zügen im Ganzen und in allen seinen Gliedern, so daß bald das ganze Gefüge als ein einheitlicher Ordnungskörper mittelst Schwenkung, Windung u. s. f. thätig ist, bald seine Gliederung durch Ordnungsthätigkeiten seiner Glieder (Schwenken der Züge zur Säule u. s. f.) hervortritt, während die Hauptglieder (die Züge) ihren eigenen Gliedern bisweilen auch Bewegung und Uebung gönnen (indem die Züge durch Reihenreihung z. B. sich zu Linien umgestalten) u. s. f.; um diese reiche Gliederung bis auf die Einzelnen der einzelnen Reihen an Ort bequem hervortreten zu lassen und üben zu können, empfiehlt es sich, dem Reihenkörper-Gefüge eine Stellung, wie S. 163 dargestellt ist, zu geben; bei den entsprechenden Ordnungsübungen eines Gefüges aus (zwei- oder dreireihigen) Zügen während des Umzuges und der Umgestaltung desselben mit einfachen Uebungsaufgaben oder bei Anordnung einer Uebungsreihe in einem einzigen Befehle, möge das Gefüge in gerader Ordnung (als geschlossene Stirnlinie, als Flankensäule) bisweilen auch aus der Umzugsbahn heraus quer durch den Uebungsplatz hindurchziehen (z. B. von b) c) nach a) d) des S. 144 dargestellten Uebungsraumes) und beim Erreichen der Umzugsbahn wieder — nach einem passenden Befehle des Lehrers — in dieselbe hineinziehen. —

Auch die in dem „Vierten Abschnitte“ (S. 165 ff.) erklärten Reihungen von Gliedern eines größeren Ordnungsganzen als ein Reihenkörper-Gefüge ist, mögen von den ältesten Schülern dargestellt werden; bei diesen und den früheren turnerischen Ordnungsübungen, die den „militärischen Uebungen nahe stehen“, empfiehlt es sich aus praktischen Gründen, die soldatische Bezeichnung den Schülern mitzutheilen; sie anzunehmen, wenn das Wesen der Sache durch das soldatische Wort nicht ausgedrückt wird, verbietet die Aufgabe des Schulturnens.

Die Volksschule, die ihre Schüler bis zum 14. Jahre nur festhält, sollte auch für sie eine Abstufung der Ordnungsübungen versucht werden,

was unsere Aufgabe hier nicht ist, hätte sich auf die einfachsten Uebungsformen der Reihe und des Reihenkörpers in den unteren Klassen einzuschränken, um ihrer Oberklasse eine genügende Sicherheit wenigstens in den Hauptumgestaltungen einer Ordnung aus Zügen, in dem Bilden der Linie durch Reihung der Züge, durch Schwenken derselben, neben der Fertigkeit in geschicktem Hinter- und Nebenreihen in einem Zuge (dem soldatischen „in Reihen setzen“ und „aufmarschiren“) u. s. f. zu geben —: alles Dinge, die einst sicher gekonnt zu haben die künftige soldatische Ausbildung der früheren Volksschüler merklich wird erleichtern können.

Das allgemeine Turnziel der Mädchenschule, um auch von dieser hier noch ein Wort zu reden, schließt natürlich von seinen Ordnungsübungen alle diejenigen aus, die den „militärischen Uebungen“ all zu nahe stehen; so werden denn einfache Reihungen häufig mit Hüpfen (Schottischhüpfen u. s. f.), auch mit ganzer Drehung während der Fortbewegung, ausgeführt; Umkreisungen der Nebner- und Hintnerinnen, der Neben- und Hinterreihen treten ergänzend hinzu; die verschiedenen einfacheren und künstlicheren Formen der „Kette“ (bei Reihungen und Windungen) werden vorwaltend verwendet und die widergleichen Uebungen führen auf dem natürlichsten Wege aus den streng an Raum und Zeit gebundenen straffen Ordnungsübungen zu dem keineswegs der Ordnung entbehrenden Spiele turnerischer Reigen hinüber.

Verbesserungen.

Seite 3 Zeile 4 von oben lies: gerade wie —.
" 4 " 21 " " " breiter gedehnten —.
" 5 " 1 " unten " dieselbe Stellungsordnung —.
" 6 soll in der ersten Figur die rechte Reihe die „I Reihe" sein, die „II Reihe" die linke.
" 7 Zeile 14 und Zeile 17 von oben lies anstatt Reihenkörper: Reihen.
" 9 " 15 von oben lies: einer geraden —.
" 9 " 22 " " " seines Redners —.
" 12 " 1 " " " Richtungsgeber —.
" 13 " 6 " " " die leibliche Berührung —.
" 14 " 5 " " " sondern auf die (mittlere) Schrittweite Rücksicht und erfordert bisweilen eine besondere Bethätigung —.
" 23 " 7 " unten " mit 2 Schritten —.
" 27 " 5 " " " Handreichen —.
" 27 " 3 " " " winkligen und eckigen —.
" 28 " 8 " " " drittes —.
" 30 " 11 " " " Links —.
" 35 " 6 " oben " kreisen Hinterreihen —.
" 39 " 10 " " " Einzelnen eine —.
" 41 " 15 " " " marsch!":
" 45 " 3 " unten " Stellungslinie —.
" 47 " 6 " oben " marsch!"
" 51 " 1 " unten " in dem Anhange des —.
" 53 " 3 " oben " marsch!" —.
" 54 " 17 " " " links ausweichenden —.
" 57 " 11 " " " marsch!": (die —
" 62 " 16 " " " neben —.
" 66 " 6 " " " eine —.
" 73 " 4 " unten " zweimal anstatt Reihenkörper: Reihen.
" 73 " 2 " " " folgende Reihen (die 1. und 2. zusammen; die —.
" 78 " 8 " " " rechtsum —.
" 81 " 3 " " " angedeuteter Weise (vergl. S. 77) —.
" 94 " 15 " oben " oder der —.
" 94 " 2 " unten " die Linie nicht zu der gewöhnlichen —.
" 114 " 10 " " " allmähliges —.
" 121 " 5 " " " wird schließlich also —.
" 136 " 9 u. 1 v. u. " Kolonne —.
" 143 " 7 von unten " 3. Bildung —.
" 147 " 6 " oben " 1/4 Schwenkung rechts um die linken Führer und —.

In dem Anhange über die **„griechisch-makedonische Elementartaktik"** lies

Seite 5 Zeile 18 von unten: οὐραγός —.
" 18 " 16 " " 7' —.
" 19 " 7 " " an Ort.
" 21 " 1 " oben: ἄνω —.
" 24 " 35 " " suchen, die —.
" 51 " 8 " unten: Xenophon's —.

Druck von Mahlau & Waldschmidt in Frankfurt a. M.

Die

griechisch-makedonische Elementartaktik

und das

Pilumwerfen

auf den deutschen Schulturnplätzen.

Von

Dr. Karl Waßmannsdorff.

Mit einem Vorworte von Prof. Dr. Köchly.

Mit Abbildungen und erklärenden Zeichnungen.

Frankfurt a. M.,
Verlag von J. D. Sauerländer.
1867.

Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Vorwort.

Herr Dr. Wassmannsdorff hat gewünscht, ich möchte dieses Schriftchen mit einem Vorworte begleiten. Es erscheint zwar ein solches kaum nothwendig, um ein Lehrmittel einzuführen, welches sich selbst am besten empfehlen wird. Doch bin ich jener Aufforderung schon deßhalb gern gefolgt, weil Herr Dr. Wassmannsdorff einerseits das Verdienst mit Hrn. Prof. von Langsdorff theilt, die Uebungen aus der griechisch-makedonischen Elementartaktik der 24. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Heidelberg vorgeführt zu haben, andererseits seit jener Zeit unermüdlich thätig gewesen ist, die Sache weiter zu fördern. Es mag aber auch nicht ganz unnütz sein, in aller Kürze an die Thatsachen zu erinnern, welche zwischen jenen Vorführungen am 27. September 1865 und der Herausgabe dieser Schrift liegen.

Zunächst beschloß in Folge jener Vorführungen die pädagogische Section der Heidelberger Versammlung, „taktische Uebungen und zwar zunächst aus der griechisch-makedonischen Elementartaktik seien als weitere freiwillige Uebungen in den Turnunterricht mit aufzunehmen", und forderte demgemäß auf, darüber Erfahrungen zu sammeln und der pädagogischen Section der nächsten Philologenversammlung vorzulegen.*) So wenig auch das folgende Jahr dergleichen Versuchen günstig sein konnte, so wurden deren doch an verschiedenen Orten mit gutem Erfolge angestellt. Ich erinnere hier nur an die Vorführungen des Hrn. Dr. Bach in Breslau und des Hrn. Dr. Schimmelpfennig in Marburg.**)

*) S. die „Verhandlungen der 24. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner", (Leipzig bei Teubner 1866), S. 30 f.; S. 90, 100—105 u. S. 199 ff.

**) S. über erstern den „Bericht über die 5. Versammlung von Turnlehrern u. s. f. des II. deutschen Turnkreises, abgehalten in Breslau, den 2. und 3.

Eine Reise, welche Hr. Dr. Kloss, Director der kgl. sächsischen Turnlehrerbildungsanstalt zu Dresden, im vorigen Frühling nach Stuttgart machte, um die dort von Hrn. Professor Jäger geleitete ähnliche Anstalt näher kennen zu lernen, gab diesen beiden Herren erwünschte Gelegenheit, mit Hrn. Dr. Wassmannsdorff und mir am 12. März d. J. in Heidelberg zu einer eingehenden Besprechung über diesen Gegenstand zusammenzutreten. Das Ergebniß derselben waren nachstehende „vier Thesen", welche wir dem auf den 1.—3. August nach Stuttgart berufenen vierten deutschen Turnlehrertage vorzulegen beschlossen:

„1. Mit der Lektüre von Xenophon's Anabasis und Caesar's bellum Gallicum tritt die Forderung ein, daß im engsten Anschluß an die gewöhnlichen turnerischen Ordnungsübungen auch die Elemente der griechisch-makedonischen Taktik zur Einübung gebracht werden.

Es haben die betreffenden Klassenlehrer die Verpflichtung, dafür Sorge zu tragen.

2. Als wesentliche Aufgabe einer derartigen Erweiterung des turnerischen Ordnungsunterrichts ist die Veranschaulichung der bezüglichen Classikerstellen festzuhalten, welche, zum wirklichen Verständniß derselben unbedingt nothwendig, zugleich ein mächtiges Förderungsmittel abgiebt, einerseits zur Belebung des Sinnes für classische Studien überhaupt, für die Kriegsgeschichte des Alterthums insbesondere, andererseits zur Unterstützung und Hebung des Turnunterrichts als eines ordentlichen Schulfaches.

3. Zur Ausrüstung werden nur Schild und Spieß gegeben. Die Stelle des letzteren können geeignete Turngeräthe, z. B. Sprungstangen, Gere, Stäbe u. dgl. vertreten.

4. Das Lehrmittel für diese Uebungen hat im ersten (theoretischen) Theile die Elemente und Befehle in zweckentsprechender Folge griechisch und deutsch zusammenzustellen und im zweiten (angewendeten) Theile einige Beispiele — die betreffenden Classikerstellen mit den dazu gehörigen Anordnungeu — ebenfalls griechisch und deutsch, sowie zu beiden die nöthigen Zeichnungen zu geben.

April" (Sonderabdruck aus Bd. V., Heft 4 der „Schlesischen Provinzialblätter"), Breslau (Druck von A. Neumann) 1866, S. 5. ff. und Kloss'ens „Jahrbücher für die Turnk." 1866 S. 112 ff., und über letztern eine Andeutung in Kloss'ens „Jahrbüchern" von 1867 S. 119.

Wo die turnerischen und militärischen Befehle von einander abweichen, sollen beide neben einander gestellt werden."

Diese Thesen kamen in Stuttgart am 3. August zur Verhandlung, und sehr rasch überzeugten sich alle Anwesende, daß es sich hier nicht etwa um Einführung unbekannter „antiker Exercirreglements" oder um die Aufführung unnützer Spielereien, sondern ganz einfach darum handele, auf längst bekannte und allenthalben bräuchliche Ordnungsübungen nur die griechischen Befehlsworte anzuwenden und dadurch diese Uebungen zur anschaulichsten und lebendigsten Illustration der einschlagenden Clasfikerlektüre zu verwerthen. Ohne Gegenrede wurden unsere Thesen einstimmig angenommen, und der anwesende Minister des Kirchen- und Schulwesens, Hr. Dr. von Golther, der einsichtige und thatkräftige Förderer des Turnwesens in Würtemberg, erklärte, auch er werde seiner Seits Sorge tragen, daß jene Uebungen auf den Turnplätzen der würtembergischen Gelehrtenschulen eingeführt würden.*)

Vorliegendes Schriftchen nun hat die Bestimmung, gemäß der Forderung unserer vierten These zur Einführung jener Uebungen den Turnlehrern einen zweckmäßigen Leitfaden darzubieten und ihnen das Zurückgreifen auf die Schriften der alten Taktiker zu ersparen, welche zwar durch die von mir und Rüstow besorgte Bearbeitung allgemein zugänglich gemacht worden sind, aber denn doch gar Vieles enthalten, was für diesen besonderen Zweck von keiner Bedeutung ist. Das Schriftchen giebt daher in einer streng auf diesen Zweck beschränkten Auswahl einerseits Wort- und Sacherklärung der betreffenden Uebungen nach den alten Taktikern in Original und Verdeutschung, andererseits stellt es dieselben nach Bezeichnung und Ausführungsweise mit den Ordnungsübungen der Spieß'schen Turnschule zusammen, so daß auch der des Griechischen weniger kundige Turnlehrer mit Leichtigkeit sich zurechtfinden kann.

Um das Schriftchen bei seinem ersten Erscheinen nicht ohne Noth zu vertheuern, erschien es zweckmäßig, von den praktischen Anwendungen jener Einzelübungen vorläufig nur die Dispositionen zu dem Kampf, in den Thermopylen und zu der Schlacht bei Kunaxa,

*) S. die in diesen Tagen erschienene Schrift: „Kloss: Die vierte Versammlung deutscher Turnlehrer in Stuttgart am 1—3. August 1867. Dresden." S. 16 u. 42—44.

wie dieselben in Heidelberg wirklich zur Ausführung gekommen waren, zu wiederholen. Findet die Sache, wie nunmehr zu hoffen steht, Anklang und Verbreitung, so gedenke ich auf ein oder zwei Bogen ähnliche Dispositionen zu andern Manövern zusammenzustellen, welche im Gymnasium, sei es bei der Lektüre der Autoren selbst, sei es beim Vortrage der alten Geschichte, vorzukommen pflegen.

Der Anhang über das römische Pilum und über die Handhabung der hasta amentata wird Allen willkommen sein, denen es ein Interesse gewährt, Einzelheiten des antiken Kriegswesens, welche lange unklar und zweifelhaft gewesen, in lebendiger Anschaulichkeit wiedererweckt zu sehen.

Und so sei denn dieses Schriftchen nicht nur den Turnlehrern unserer Gelehrtenschulen, sondern Allen, welchen es um die Förderung wie des Turnens so der alt-classischen Bildung an denselben ernstlich zu thun ist, bestens empfohlen.

Badenweiler, den 4. September 1867.

H. Köchly.

Der wohlwollenden Empfehlung meines Schriftchens seitens des Hrn. Prof. Köchly einige Zeilen anzureihen, treibt mich die Pflicht der Dankbarkeit.

Hat das Büchlein einigen Werth, wie aus dessen Benutzung bei dem Unterrichte sich vielleicht ergeben wird, so beruht derselbe einem großen Theile nach auf den Mittheilungen und Winken, die bei Ausarbeitung desselben Hr. Prof. Köchly mir zu Theil werden ließ; indem ich von dieser meiner Arbeit gewordenen Förderung hiermit bereitwillig und gern öffentlich Zeugniß ablege, habe ich mit besonderem Danke noch die Sorgfalt hervorzuheben, die Hr. Prof. Köchly auf die Correctur des Werkchens namentlich in Betreff der griechischen Belegstellen zu verwenden die Güte hatte.

Heidelberg, den 5. September 1867.

Karl Wassmannsdorff.

Auf Wunsch mehrerer Turnlehrer füge ich die Aussprache der griechischen Befehlsworte nach der Weise, wie man in den deutschen Schulen das Griechische spricht, hier noch an:

S. 11: *ἄγε εἰς τὰ ὅπλα*: áge eis ta hópla.
εἰς τὰς τάξεις καθίστασθε: eis tas táxeis kathístasthe.
" 16: *σίγα καὶ πρόσεχε τῷ παραγγέλματι*: síga kai próseche tō parangélmati.
διάστηθι: diástheti.
" 17: *στοίχει*: stoíchei. *ζύγει*: zýgei. *ἔχου οὕτως*: échu hútōs. *ἀναλύσασθε*: analýsasthe.
" 19: *ἄνω τὰ δόρατα*: ánō ta dórata.
θέσθε τὰ δόρατα: théstbe ta dórata.
" 20: *ἀνάλαβε τὴν σκευήν*: análabe tēn skeuḗn.
κάθες τὰ δόρατα: káthes ta dórata.
" 22: *ἐπὶ δόρυ*: epí dory. *ἐπ' ἀσπίδα*: ep aspida. *κλῖνον*: klínon.
" 23: *μεταβαλοῦ*: metabalū.
ἐπὶ δόρυ περίστρεφε: epi dory perístrephe.
ἀποκατάστασις: apokatástasis. *ἀποκατάστησον*: apokatástesou.
" 24: *εἰς ὀρθὸν ἀπόδος*: eis orthón apodos.
" 25: *ἐπίστρεφε*: epistrephe.
" 26: *περίσπα*: perispa. *ἐκπερίσπα*: ekperispa. *ἐπικατάστησον*: epikatástēson.
" 28: *τὸ μῆκος κατὰ τόπον διπλασίαζε*: to mēkos katá tópon diplasíaze.
τὸ βάθος: to bāthos.
κατ' ἀριθμόν: kat arithmón.
" 34: *τὸν χόριον* (*Κρητικόν*, *Περσικόν*) *κατὰ λόχους ἐξέλισσε*: ton chórion (Krētikón, Persikón) kata lóchūs exélisse.
τὸν Λάκωνα κατὰ λόχους ἐξέλισσε: ton Lákōna kata lóchus exélisse.
" 36: *τὸν Μακεδόνα* —: ton Makedōna —.
" 38: — *κατὰ ζυγὰ* —: kata zygá —.
" 44: *παιανίζων πρόαγε*: paianízōn prōage. *δρόμῳ*: drómō. *ἀλαλά*: alalá.
" 45: *ἐπὶ κέρως εἰς δύο πρόαγε*: epi kérōs eis dyo próage.
ἐπὶ φάλαγγος πάραγε: epi phálangos párage.
" 57: *ἀναπαύσασθε*: anapaúsasthe.

Inhalt.

A. Begriff der Taktik und Erklärung des einfachsten Ordnungskörpers der hellenischen Taktiker.

Die griechischen Taktiker handeln ebenso wenig wie die Verfasser der modernen Exercirreglements streng logisch, wie die turnerische Ordnungslehre es thut, von den Möglichkeiten der Bildung und Umgestaltung kleinerer wie größerer Ordnungskörper; ihre taktischen Lehren sind von ihrer Berücksichtigung des Kriegszweckes bedingt und stimmen deswegen mit den turnerischen Ordnungsbetrachtungen häufig nicht überein; daß sie noch geringere Berührungspunkte mit den modernen Exercirreglements darbieten, hängt mit der fast gänzlichen Verschiedenheit der jetzigen Kriegsführung von der der Alten zusammen.

Schon die Erklärung der alten Taktiker von dem Wesen der Ordnungslehre läßt den verschiedenen Standpunkt derselben gegenüber der friedlichen Ordnungslehre der modernen Turnkunst erkennen: „Die Hauptsache in der Taktik ist", sagt Aelian in seiner Theorie der Taktik, „daß, wenn man eine ungeordnete Masse übernommen hat, man die geeigneten Leute auswählt und jeden an den Platz stellt, an den er gehört, d. h. daß man Reihen bildet und diese zusammenstellt, und die Zahl der ganzen Masse auf eine passende und **den kriegerischen Zwecken** entsprechende Weise festsetzt."[1])

---

[1]) „*Τὸ μὲν οὖν ἐν τῇ τακτικῇ πρωτοστατοῦν ἐστι παραλαβόντα πλῆθος ἀνδρῶν ἄτακτον τοὺς ἐπιτηδείους ἐκλεξάμενον καθ᾽ ἣν ἕκαστον προσήκει χώραν τάξαι — τοῦτ᾽ ἔστι καταλοχίσαι καὶ συλλοχίσαι — ἀριθμόν τε τοῦ παντὸς πλήθους ὁρίσαι συμμέτρως καὶ εὐχρήστως ἔχοντα πρὸς τὰ κατὰ τὸν πόλεμον.*" S. Köchly und Rüstow, Griech. Kriegsschriftsteller. 2. Theil, die Taktiker. Leipzig 1855 (Engelmann) S. 266. — S. 268/9 führt Aelian noch andere Begriffsbestimmungen der Taktik an: Aeneas habe sie die „Kenntniß der militärischen Bewegungen" genannt, Polybios die Kunst, „eine übernommene ungeordnete Masse zu scheiden (zu gliedern), in Reihen abzutheilen, diese zusammen zu stellen (*ἐάν τις — καταλοχίσας συλλοχίσῃ*) und für den Krieg gehörig auszubilden." Der von Köchly und Rüstow (2. Thl., 2. Abth.) herausgegebene byzantinische Anonymus nennt (S. 88/9) Taktik „die Wissenschaft, nach welcher man eine mit Waffen versehene Menschenmasse gliedere und zweckmäßig bewege."

Diese Erklärung der Taktik lehrt zugleich, daß der einfachste Ordnungskörper der alten Taktiker nicht eine Stirn-, sondern eine **Flankenreihe** gewesen ist[1]), *στίχος* oder *λόχος*, d. h. „eine Anzahl Leute von einem sie Führenden und den hinter ihm Folgenden bis zu dem Letzten.“[2])

Das Linien-Fußvolk der Hellenen hatte nämlich für die Schlacht eine Aufstellung in einem länglichen Vierecke, welches bei einer Normaltiefe von gewöhnlich 8 Mann sich wiederum in größere und kleinere taktische Einheiten gliederte, welche zu verschiedenen Zeiten bei verschiedenen Truppen verschieden gewesen sind. Die späteren Taktiker, welchen wir hier aus Gründen der Zweckmäßigkeit folgen, nehmen als die kleinste taktische Einheit ein vollkommenes Viereck, d. h. einen Truppenkörper von 64 Mann an, bestehend aus 8 nebeneinander aufgestellten Flankenreihen von je 8 Kriegern.[3]) — Nach moder-

---

[1]) Aelian fährt nach seiner Definition der Taktik (*καταλοχίσαι καὶ συλλοχίσαι*) alsbald fort: „*τὸ μὲν οὖν καταλοχίσαι ἐστὶ τὸ ποιῆσαι λόχους*“ (Köchly 2[1] S. 268) „die Leute zusammenreihen heißt Reihen bilden.“ Asklepiodotos (bei Köchly a. O. S. 137): *καταλοχίσαι· τοῦτο δέ ἐστι καταμερίσαι [τὴν φάλαγγα] εἰς λόχους*: „Reihen bilden heißt, die Phalanx in Reihen eintheilen.“

[2]) Aelian bei Köchly (2[1] S. 268): „*ὁ δὲ λόχος ἐστὶν ἀριθμὸς ἀνδρῶν ἀπό τινος ἡγουμένου καὶ τῶν μετ' αὐτὸν ὄπισθεν ἑπομένων μέχρι τοῦ τελευταίου.*“ — S. 136 steht Asklepiodotos' „sophistische“ Erklärung des Begriffes *λόχος*. — Die Flankenreihe der Phalanx heißt bei den alten Kriegsschriftstellern durchaus *στίχος* und erst bei den neueren Taktikern, Asklepiodotos u. s. w. *λόχος*, während dieses Wort bei den alten Schriftstellern überhaupt eine taktische Einheit bezeichnet, welche von sehr verschiedener Stärke sein kann. So ist der Söldner-Lochos in Xenophon's Anabasis eine Compagnie, welche, in runder Zahl 100 M. stark, gewöhnlich mit 12 M. Front und 8 M. Tiefe aufmarschirt; dagegen der lakedämonische Lochos bei Thukydides V, 68 ein Bataillon von 512 M., welches sich in 4 Pentekostyen von 128 M. sowie die Pentekostys wiederum in je 4 Enomotien von 32 M. gliedert.

[3]) Das Nächste nach dem Reihenbilden (*καταλοχίσαι*) ist das Zusammenstellen der Reihen (*συλλοχίσαι*): „*συλλοχισμὸς δέ ἐστιν, ὅταν τῷ πρώτῳ λόχῳ ἕτερος παρατεθῇ*“ (Köchly S. 266/7). — Der byzantinische Anonymus erklärt den *συλλοχισμός* „*ὅταν πάντες οἱ λόχοι πρὸς ἀλλήλους οἰκείως ἔχωσιν* (Köchly 2[2] S. 96): die Reihen müßten gleichlaufend neben einander stehen.“ — Darüber, daß die hellenische Phalanx zu verschiedenen Zeiten eine verschiedene Tiefe hatte, s. man Rüstow's und Köchly's Geschichte des griech. Kriegswesens (Aarau 1852) S. 48 ff., 118 ff., wo S. 120 der

ner Auffassung, welcher die Flankenordnung Mehrerer als eine aus der Stirnordnung abgeleitete Stellungsform Gemeinübender gilt, könnte diese kleinste Phalanx[1]), dieser althellenische Flankenreihen-Körper wohl auch als eine ganz geschlossen stehende (Stirn-) Säule von 8 in Stirn stehenden Achterreihen (und natürlich von ebenso viel Achterrotten) betrachtet werden; eine Anbequemung an diese Anschauung ist es, das Kunstwort *ζυγόν* mit Reihe („Glied") und *λόχος* (*στίχος*) mit Rotte zu übersetzen; wir sparen jedoch, der Ord-

---

Beweis geführt wird, daß zu Xenophon's Zeit die regelmäßige Tiefe 8 Mann betrug. Daß dagegen die Normaltiefe der makedonischen Phalanx das Doppelte, 16 M., betrug, ist bekannt; ihre kleinste taktische Einheit, ebenfalls ein vollkommenes Viereck, war daher das Syntagma, bestehend aus 16×16 = 256 M. s. ebenda S. 235 ff. — Erinnert darf hier wohl daran werden, daß die ältere deutsche Kriegssprache (vergl. meinen Aufsatz „Einzelnes aus alten und neuen Exercirreglements", Turnzeitung von 1866 S. 198 ff.) mit ihrem „Reihe und Glied" dasjenige bezeichnete, was die Soldaten jetzt Rotte und (nicht Reihe, sondern) Glied nennen; das preußische Exercirreglement (von 1847, S. 54) wendet das alte Wort Reihe (es bedeutete früher die in Flanke stehenden Rotten der ganzen Ordnung) bisweilen auch noch an; nennt es seine Stirnreihen, wie bekannt, „Glieder", so sind ihm „Reihen" diese Glieder einfach nach einer Vierteldrehung, einem Rechts- oder Linksum der Einzelnen. — — Das in die Volkssprache übergegangene Wort: „in Reih' und Glied" (treten, sich stellen) kann als eine Art Beleg dafür dienen, daß die Flankenglieder der früheren deutschen Schlachthaufen mit ihrer großen Tiefe, unseren dünnen Rotten von 3 oder 2 Mann gegenüber, als die Hauptglieder der ganzen Ordnung, ähnlich wie den alten Taktikern, erschienen, und ein neuerer Kriegsschriftsteller (v. Crousaz: Das Exerciren der preuß. Infanterie wie es jetzt ist. 2. Aufl. Berlin 1867) erklärt (S. 73) fast mit den oben angeführten Worten: „Wenn mehrere Rotten (3, bez. 2 hinter einander stehende Leute) zusammengestellt sind, so giebt dies einen Trupp, und letzterer kann also sowohl klein als groß sein."

[1]) „*φάλαγξ δέ ἐστιν ἀνδρῶν ἐνόπλων ποιὰ σύνταξις εἰς ἐχθρῶν ἄμυναν*: Phalanx ist jede Art von Stellung bewaffneter Männer zum Gefecht" (Anonym. Byz. bei Köchly 2[2] S. 90/1. — Da man sich heut zu Tage gewöhnt hat, bei dem Worte „Phalanx" fast ausschließlich an die berühmte „makedonische Phalanx" mit ihren 16 Fuß langen Spießen und ihrer Normaltiefe von 16 Mann zu denken, so mag die Bemerkung nicht unnütz sein, daß „Phalanx" im weiteren Sinne, entsprechend unserm „Schlachtlinie", von der Aufstellung eines jeden zum Gefecht aufmarschirten Truppenkörpers gebraucht wird, ohne Rücksicht auf Zahl, Tiefe oder Waffengattung. Phalanx kann daher, wie vom Linien-Fußvolk, so von schwerer Reiterei, von Streitwagen, von Kriegsschiffen gesagt werden; dagegen niemals von leichten Truppen, welche in aufgelöster Ordnung kämpfen.

nungslehre der alten Taktiker folgend, das Wort Reihe (Flanken-Reihe) für die Hauptglieder der Phalanx auf und nennen die aus der Zusammenstellung der Reihen sich wie bei den turnerischen Reihenkörpern ergebenden Nebenglieder der ganzen Ordnung die Rotten (Stirn-Rotten) der Phalanx.

B. Bezeichnung und Gliederung der Phalanx.

Das Viereck, nach altem Kunstworte „die gevierte Ordnung“ [1]) der nebeneinander aufgestellten Flankenreihen verglichen die Alten mit einem lebenden Wesen [2]): die dem Feinde zugekehrte Seite, die Stirn [Front] ihrer Phalanx hat verschiedene Namen: *πρόσωπον* (Gesicht) oder *μέτωπον* (Stirn) [3]); die hintere Seite, der Rücken, heißt *οὐρά* (Schweif); die linke und rechte Seite oder Flanke *πλευρά* (Rippe); ferner theilte man die Phalanx von der Mitte ihrer Breite (*τὸ μῆκος*) aus in ein rechtes und linkes *κέρας* (Horn, cornu; Flügel) [4]); den Theilungspunkt (die Theilungslinie) aber nannte man *ὀμφαλός* (Nabel) oder *ἀραρός* (Fuge).

Weitere Kunstausdrücke zur Bezeichnung der ersten, dem Feinde zugekehrten Stirnrotte der Phalanx hängen mit der Ordnung zusammen, die die Alten bei Bildung ihrer *λόχοι* oder *στίχοι* (ihrer Flankenreihen) beobachteten.

Zu den Ersten der Flankenreihen wählte man nämlich die größten und stärksten wie die erfahrensten Leute; ein für diesen

---

[1]) S. z. B. Adam Junghans von der Olnitz: Kriegs Ordnung, zu Wasser vnd Landt. Zu Cöllen (3. Aufl.) 1598. Abschn. 14.

[2]) Anonym. Byz.: „*οἱ παλαιοὶ ζῴῳ τὴν φάλαγγα ἐν ταῖς κινήσεσιν ἀπεικάζοντες τὴν μὲν κατ᾽ ὄψιν τῶν πολεμίων πρόσωπον ὀνομάζουσι, τὴν δὲ αὐτὴν καὶ μέτωπον καὶ στόμα καὶ πρωτολοχίαν ὀνομάζουσιν, τὴν δὲ κατόπιν καὶ τελευταίαν οὐράν, τὰς δὲ παρ᾽ ἑκάτερα οὐ μόνον κοινῶς, καθάπερ τὰς εἰρημένας, ἀλλὰ καὶ ἰδίως πλευρὰς ἀπὸ μεταφορᾶς [τῶν] τοῦ ζῴου πλευρῶν ὀνομάζουσι κ. τ. λ.* Köchly 2^2 S. 92.

[3]) Weil an dieser Stelle sämmtliche Ersten der Flankenreihen stehen, so heißt die aus ihnen gebildete Stirnrotte „*καὶ ἡγεμόνες* (Führer) *καὶ πρωτοστάται* (Vornstehende) *καὶ πρωτολοχία* (Köchly: „Rottenkopf“). Aelian bei Köchly S. 2^1, 278).

[4]) Das rechte *κέρας* nennt Aelian auch *κεφαλή* (Kopf), das linke auch *οὐρά* (Schweif); derselbe hat neben den Kunstausdrücken *ὀμφαλός* und *ἀραρός* für dieselbe Sache auch die Bezeichnung *στόμα* (Schnitt). Köchly 2^1 S. 282.

Ehrenplatz in der (Flanken-) Reihe Befähigter hieß *λοχαγός* [vorderer Führer].[1]) Mit Rücksicht auf diese auserwählten Reihen-Ersten wurde die erste Stirn-Rotte der ganzen Phalanx auch wohl *στόμα* (Schneide) genannt: man verglich nämlich diese „die ganze Phalanx zusammenhaltende und den größten Nutzen gewährende" Rotte mit der Schneide (*στόμωμα*) eines Schwertes. „Wie das Schwert seine Gewalt ausübt, indem zu seiner Schneide die Schwere und Wucht der übrigen Eisenmasse hinzutritt, so muß man auch annehmen, daß die Schneide der Phalanx die Ordnung der Reihenführer (*τὸ τῶν λοχαγῶν τάγμα*) ist, die hinzutretende Masse, Wucht und Schwere aber der hinter ihnen aufgestellte Haufe."[2])

Hier ist auch der Ort, zur Erklärung des Umstandes, daß von den Alten die Stellung der Streiter in einer Flankenreihe für die Grundordnung angesehen wurde, daran zu erinnern, daß für spießtragende Krieger nur eine größere Tiefe der Aufstellung von Bedeutung ist; eine flache Schlachtordnung, wie bei unserer durch die gefährliche Wirkung der Feuerwaffen geforderten Hinterordnung dreier oder gar nur zweier Stirn-Reihen, hätte die alte Phalanx zu einem leicht durchbrechlichen Truppenkörper gestaltet oder im günstigen Falle ihr wenig Wucht und durchdringende Kraft gegeben.

Wie der Erste jeder Flankenreihe (*λόχος, στίχος*), so war auch der Letzte derselben, der *οὐραγός*, ein auserwählter Soldat: nicht so sehr auf Kraft sah man bei ihm, als vielmehr auf Verstand und Anstelligkeit; er muß den ganzen Trupp im Auge behalten, damit Reihen und Rotten gerichtet bleiben, ja die Richtung des eigenen

---

[1]) Aelian: „*δεῖ δὲ τοὺς λοχαγούς, ὡς ἂν ἡγεμόνας ὄντας τῶν ἐν τῇ φάλαγγι λόχων, ἀρίστους εἶναι πάντων, ὥστε μεγέθει τε καὶ ῥώμῃ τῶν ἄλλων διαφέρειν ἐμπειρίᾳ τε προκεκρίσθαι.*" (Köchly 2^1 S. 310 ff.). Bei Asklepiodotos (Köchly S. 136) heißt der Lochagos auch „*ὁ ἄριστος καὶ ἡγεμὼν τοῦ στίχου*". Neben ihrer Auszeichnung vor dem ganzen Trupp an Tapferkeit und Mannesmuth (*ἀνδρείᾳ*) wie an Leibesstärke „*διὰ τὴν κατ᾽ ὄψιν καὶ ἐπὶ χεῖρας μάχην*" (weil sie vorzugsweise zum offenen Handgemenge mit den Feinden kommen), sollen die Lochagen nach dem Byz. Anonymus auch mit den schwersten Waffen ausgerüstet sein. (Köchly 2^2 S. 96).

[2]) Aelian bei Köchly 2^1 S. 312/3. — Asklepiodotos: „*τοῦτο γὰρ τὸ ζυγὸν συνέχει τὴν φάλαγγα καὶ οἷον τῆς μαχαίρας ἐστὶ τὸ στόμα, ὅθεν καὶ ἀμφιστόμους καλοῦσι τὰς ἀμφοτέρωθεν λοχαγοῖς συνεχομένας τάξεις*". Abtheilungen mit ordentlichen Führern vorn und hinten versehen nannte man „zweischneidige" (Köchly a. O. S. 145/6).

λόχος ist seine nächste Aufgabe[1]); ferner muß er im Kampfe, wenn es noth thut, die Leute zur geschlossenen und gedrängten Stellung vortreiben; endlich hat er diejenigen, die aus Feigheit oder sonst aus einem Grunde sich davon machen wollen, zur Innehaltung ihrer Plätze in der Ordnung anzuhalten; erscheint unvermuthet der Feind im Rücken der Phalanx, so muß der οὐραγός im Stande sein, auch die Stelle des Reihen-Ersten zu versehen.[2])

Ihren λόχος oder στίχος von 8 Mann, die — als ein Flanken-Ordnungskörper — der Tiefe nach geordnet (einer hinter dem andern) stehen, betrachteten die Alten jedoch für gewisse Verwendungsfälle nicht als eine einfache Flankenreihe von 8 Soldaten, sondern als einen **in „Linie" stehenden Reihenkörper** von 4 „kleinsten Flankenreihen", d. i. von 4 Flanken-Paaren, wie folgendes Schema versinnlichen mag:

λοχαγός .... 1 { ⊥ πρωτοστάτης
2 ⊥ ἐπιστάτης
1 { ⊥ π.
2 ⊥ ἐ.
1 { ⊥ π.
2 ⊥ ἐ.
1 { ⊥ π.
οὐραγός .... 2 ⊥ ἐ.

In jedem Flankenpaare heißt der vorn Stehende πρωτοστάτης (Vordermann, Erster), der hinten Stehende ἐπιστάτης (Hintermann, Letzter); der sog. Reihenführer ist natürlich Erster des 1. Paares, der Reihenschließer Zweiter (hinterer Führer) des letzten (des 4.) Paares, so daß in dem ganzen Stichos Vor- und Hintergereihete, Einer

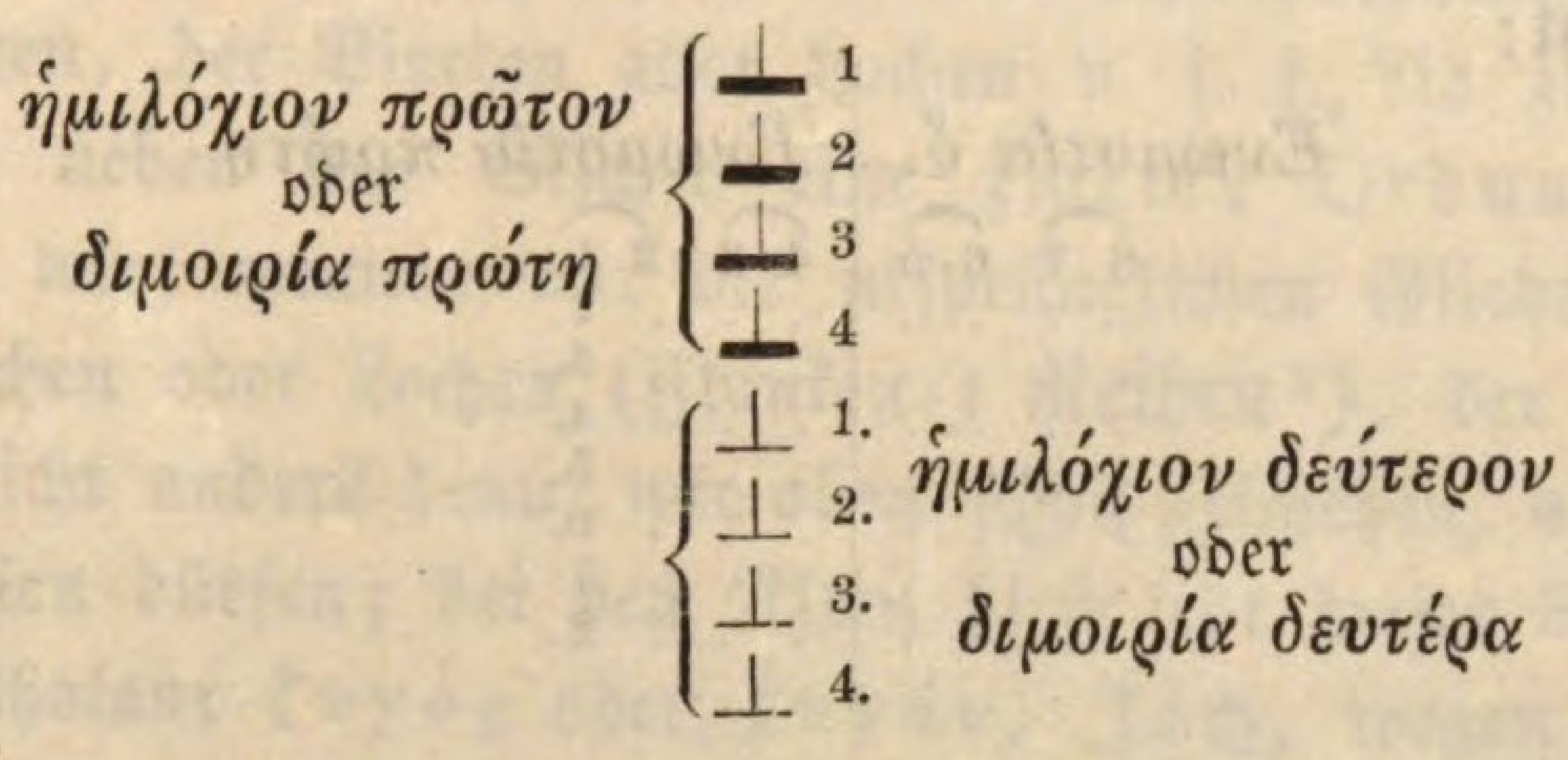
---

[1]) Man nahm in den Flankenreihen, den λόχοις, zunächst wohl, wie bei uns, Richtung nach vorn und der Reihen-Letzte half vielleicht nur im Falle ungenügender Stellung Einzelner nach, etwa mit Anlegung seines Spießes an die rechte Flanke seiner Reihe oder mit Berührung des an der Spitze der Reihe Stehenden; der Befehl: „ὁ οὐραγὸς ἀπευθυνέτω τὸν ἴδιον λόχον!" („der Letzte richte seine eigene Reihe", s. Köchly 2[1] 194 und 468) giebt dem Uragos eine derartige Thätigkeit auf.

[2]) Die Belegstellen s. bei Köchly 2[1] S. 321 f. 2[2] S. 98.

und Zweier, nacheinanderkommen, und zwar, wie Aelian sagt, „nach der Folge ihrer Tapferkeit.“[1])

Der Lochos oder Stichos[2]) erfuhr aber außerdem noch eine andere Eintheilung: man betrachtete ihn auch als aus 2 Hälften bestehend, den Lochos von 8 Mann somit als einen Reihenkörper von 2 in Flanke geordneten Viererreihen, d. i. als **eine Flanken-Linie** dieser beiden Reihen:



und nannte jede Hälfte Hemilochion (Halblochos) oder Dimoiria.[3]) Natürlich mußte die zweite Unterabtheilung wie die erste Hälfte des Lochos einen tüchtigen, ausgesuchten Führer (ἡγεμών) erhalten; das ihn bezeichnende Kunstwort ist ἡμιλοχίτης und διμοιρίτης.[4])

Wie die einzelnen Lochoi der Phalanx somit nicht immer einfache Flankenreihen, sondern, wie wir unten des Genaueren sehen werden, bisweilen Reihenkörper sind, so darf auch die Nebenordnung dieser 8 Ordnungen, die gesammte Phalanx, nicht immer als ein ein-

---

[1]) Asklepiodotos bei Köchly 2[1] S. 138. Aelian S. 274. S. 276: „ὁρίζονται δὲ τὸν λόχον οὕτως· στίχον ἐξ ἐπιστατῶν καὶ πρωτοστατῶν κατ' ἀρετὴν ὑπὸ λοχαγῷ τεταγμένων.“

[2]) der selbst auch ἐνωμοτία („Kameradschaft“ übersetzt Köchly) genannt wurde und δεκανία (Zehntschaft), falls er aus 10 Leuten bestand; bisweilen war der στίχος auch 12, ja sogar 16 Mann tief; s. Asklepiodotos bei Köchly 2[1] 136.

[3]) Hemilochion, wenn der ganze Lochos 16, Dimoiria, wenn er 12 Mann zählt (nach Asklepiodotos: Köchly 2[1] S. 138: vergl. S. 272). — Solche größere Ordnungen zerfällte man sogar in Viertel [16 Mann ergaben also 4 Flanken-Viererreihen; Stichoi aus 12 Mann konnten diese Gliederung wohl nicht erhalten, da jeder der 4 Dreierreihen ein Hintermann fehlte]; jedes derselben hieß eine ἐνωμοτία („Kameradschaft“: Köchly 2[1] S. 139) und der Führer desselben ἐνωμοτάρχης („Kameradschaftsmeister“); das Kunstwort Dimoiria wird bei Köchly mit „Doppelquartier“ wiedergegeben.

[4]) Für den οὐραγός dieser Unterabtheilungen des στίχος finde ich in den Taktikern keine besondere Bezeichnung.

facher Reihenkörper oder als ein einfaches Reihenkörper-Gefüge aufgefaßt werden; sie erscheint vielmehr bisweilen als ein zusammengesetzterer Ordnungskörper, worüber wir hier Folgendes bemerken.

Bei gewissen Umgestaltungen der Phalanx treten nämlich öfters 2 Neben-Lochen als ein selbständiger Ordnungskörper auf, die eine Dilochie heißen; zwei Dilochieen (also 4 Stichoi oder 32 Mann) bilden eine Enomotie, wonach die Phalanx von 64 Mann aus 2 Enomotien besteht:

Ἐνωμοτία δ.				Ἐνωμοτία πρώτη				
8	7	6	5	4	3	2	1	1.
.	.	.	.	.	.	.	.	2.
.	.	.	.	.	.	.	.	3.
.	.	.	.	.	.	.	.	4.
.	.	.	.	.	.	.	.	5.
.	.	.	.	.	.	.	.	6.
.	.	.	.	.	.	.	.	7.
.	.	.	.	.	.	.	.	8.

Wendeten die Alten Truppenkörper an, die aus Phalangen von 64 Mann zusammengesetzt waren, so brauchte man für die aus 512 Mann bestehende, ebenfalls oft Lochos genannte Schaar, 8 unserer Phalangen; ein solcher Lochos von 512 Streitern umschloß 16 Enomotien (jede Phalanx zählt deren 2); je 4 Enomotieen zusammen (eine Vereinigung zweier Phalangen von 64 Mann) bildeten eine sog. Pentekostys.[1])

Die Nebenordnung (παράθεσις) der Lochen setzt, wie oben angemerkt, die Phalanx zusammen; über die verschiedenen Glieder dieses ihres Truppenkörpers bemerken nun die alten Taktiker des Weiteren noch Folgendes:

Wie zu vorderen Führern der 8 Flankenglieder der Phalanx tüchtige Leute ausgewählt wurden, so nahm man in die beiden Flügel-Stichen (in die 1. und 8. Flanken-Ordnung der Phalanx) außer den wackeren Ersten derselben nur erprobte Leute auf[2]); die übrigen

[1]) Köchly und Rüstow: Gesch. d. gr. Kriegsw. S. 120. Vgl. oben S. 2[2]).

[2]) Der Grund liegt nahe: „— εἰς τὸ πυκνοῦν τὰς πλευρὰς διὰ τὰς ὑπερκεράσεις τε καὶ ὑπερφαλαγγήσεις τῶν ἐχθρῶν καὶ προσέτι τὰς αἰφνιδίους ἐπιθέσεις αὐτῶν, αἳ πολλάκις καὶ κατ' αὐτῶν γίνονται" (Anonym. Byzant. bei Köchly 2[2] S. 98): um die Flanken [Flanke ist ein deutsches Wort; s. Grimm's Wörterbuch] der Phalanx zusammenzuhalten; ferner zum Schutz gegen das Ueberflügeln und Umfassen (Umzingeln) der

auf gleiche Weise planmäßig geordneten Flanken-Körper mag man vielleicht der Größe nach zwischen die beiden äußersten Lochen vertheilt haben.

Die Phalanx hatte somit, wie die modernen Truppenkörper, hinter und neben einander stehende Leute: die Gleichzähligen der einander nebengereiheten Flanken-Stichoi (also die selber als Nebner stehende Ordnung der Lochagen; sodann die Nebenordnung der Zweiten, der Dritten, der Vierten aller Lochen u. s. f. bis zu den Uragen) bildeten neben den Stichen eine zweite Ordnung in der Phalanx, die wir, nennen wir die ursprünglichen Glieder der Phalanx, die Stichen oder Lochen (Flanken-) **Reihen**[1]), der Ordnungslehre gemäß nicht anders denn, wie oben schon geschehen, als (Stirn-) **Rotten** auffassen dürfen; bei den Alten hieß jede dieser 8 Nebenordnungen der Phalanx ζυγός oder ζυγόν, Joch, wegen der Aehnlichkeit mit dem — verbindenden — Holze, welches die ackernden oder einen Wagen ziehenden Rinder tragen[2]). — So hat Jeder in dem ganzen Trupp, wissen und sagen die Alten wie die turnerische Ordnungslehre, zwei Ordnungsbeziehungen[3]): er ist Glied einer Flankenordnung (λόχος, στίχος, einer Flanken-Reihe) und Glied einer

---

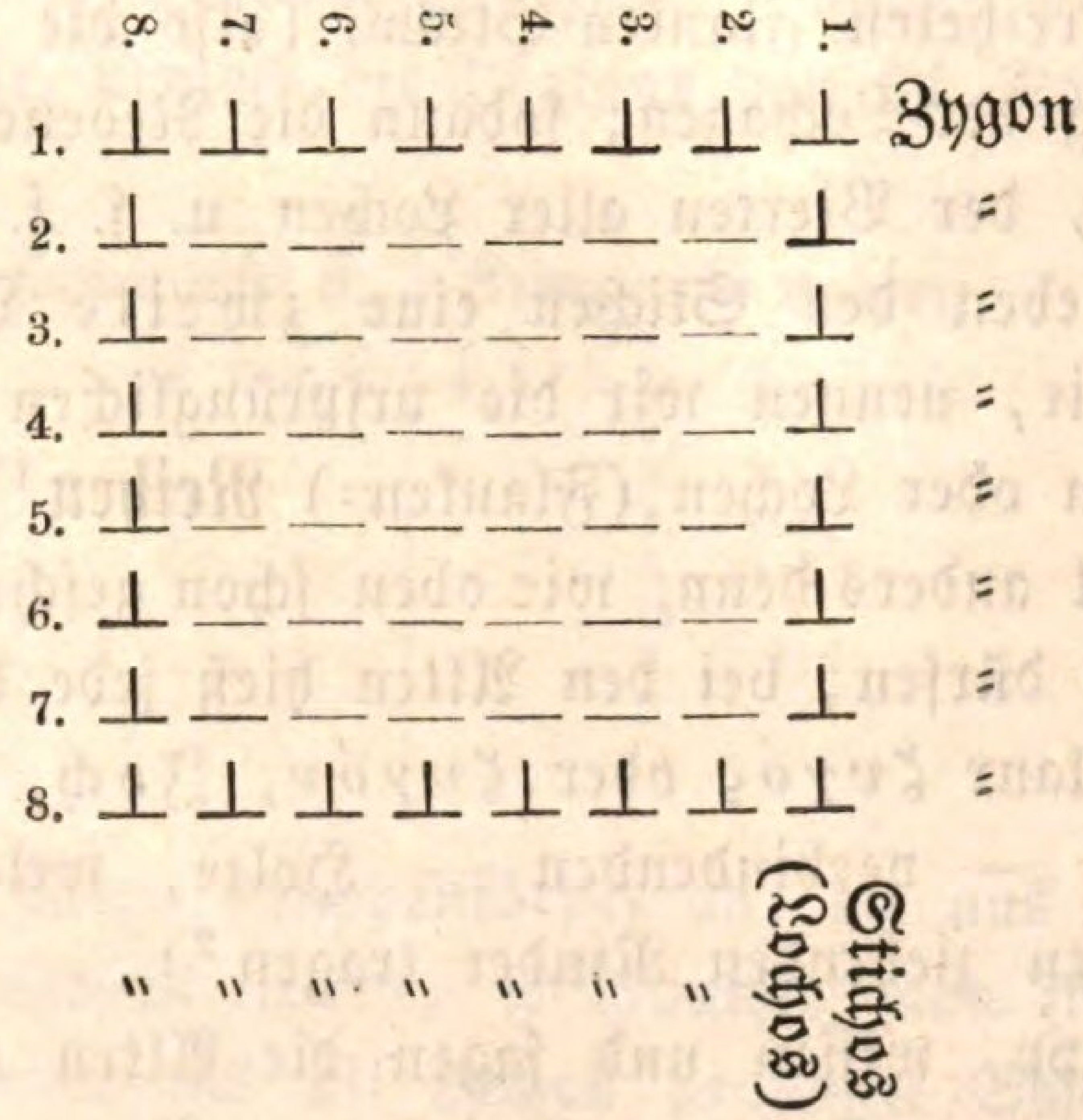
Feinde, und weil ein Angriff plötzlich auch gegen die Flügel der Phalanx erfolgen kann.

[1]) Sehen wir von ihrer oben S. 6 nnd S. 7 angegebenen Gliederung in kleinere Reihen, von ihrem Reihenkörperthume ab, wie sie denn auch z. B. bei den Windungen (ἐξελιγμοί) wirklich nur als einfache Reihen thätig sind.

[2]) ὄρθιος στίχος („senkrechte Reihe" Köchly 2^2 S. 95) nennt der byz. Anonymus die ursprüngliche Hinterordnung der Krieger; ἐγκάρσιος (Querreihe) das ζυγόν: die Reihe, „die von einem Manne der rechten Seite (des r. Flügels) bis zu dem entsprechenden (ἐπὶ τὸν ἀπέναντι τῆς ἀριστερᾶς (πλευρᾶς) λαμβανόμενον) auf der linken Seite und umgekehrt läuft." Das bildliche Kunstwort ζυγόν, hergenommen von dem Joche, welches angewendet wird, um die langgestreckten Körper zweier Stiere nach ihrer Nebenordnung zu einem Gemeinkörper, einem zusammenwirkenden Gespanne zu verbinden, mag auf's Neue belegen, daß langgestreckte Ordnungen, daß die Einordnung der Leute der Tiefe nach die Grundordnung der alten Taktiker bildet, während bei unseren Truppen die Nebenordnung der Leute (in den sog. Gliedern, d. i. Stirn-Reihen) als die Grundstellung der Einzelnen erscheint; hieraus folgt, daß die Rotten unserer Ordnungskörper sog. Flanken-Rotten, die Rotten der alten Phalanx aber Stirn-Rotten sind.

[3]) Anonym. Byzant.: „ὥστε ἕκαστον τῶν στρατιωτῶν κατὰ δύο στίχους τετάχθαι", Köchly 2^2, 92.

Stirnordnung, einer Stirn-Rotte (ζυγόν); in dieser zweiten Gliederung haben die Einzelnen zunächst zu einander das Verhältniß von Nebnern; Vor- und Hinterleute (eine Flanken-Rotte) können sie nur in Folge einer Viertel-, einer Dreivierteldrehung der ganzen Phalanx werden.



Befindet sich die Phalanx in ihrer geordneten Aufstellung als ein Truppen- oder Ordnungskörper von 8 einander nebengereiheten Achter-Flankenreihen, so bezeichneten die Alten die **Breitenausdehnung** dieser Ordnung mit dem Worte τὸ μῆκος (die **Länge**);[1]) die **Tiefe** (τὸ βάθος) der Phalanx, erklärt **Aelian**, sei der ganze Theil von der Stirn (μέτωπον) her bis zu den Uragen, den Letzten der Flanken-Reihen.[2])

---

[1]) Aelian und Asklepiodotos nennen eigentlich nur die Ordnung der Ersten, also die vorderste Stirn-Rotte, die **Länge** der Phalanx — ἧς (φάλαγγος) μῆκος μὲν τὸ πρῶτον τῶν λοχαγῶν τάγμα (Köchly 2[1] S. 278); der aus den Lochen-Führern sich bildende Ordnungskörper, die **Länge** der Phalanx, hat außer den oben (S. 4[3]) angeführten Benennungen noch folgende von den Taktikern erhalten: παράταξις (Nebenordnung), ζυγόν (vorderste Stirn-Rotte, wie Asklep. S. 138 in der That πρῶτον ζυγόν sagt). — Der byz. Anonymus erklärt die **Länge** der Phalanx als den Abstand der beiden Seiten der Phalanx von einander: τὸ ἀνὰ μεταξὺ τῶν πλευρῶν διάστημα λαμβανόμενον (Köchly 2[2] S. 94).

[2]) Aelian (Köchly 2[1] S. 278): τὸ δὲ κατόπιν τοῦ μετώπου πᾶν μέρος τῆς φάλαγγος μέχρι τῶν οὐραγῶν βάθος καλεῖται. Jeder Stichos (Lochos) steht von seinem Lochagen (vorderen Führer) bis zu dem Uragen (Letzten) somit „κατὰ βάθος“, der Tiefe nach; in Flanke. (Asklep. S. 140).

C. Uebungen aus der griechisch-makedonischen Elementartaktik.

Kommen wir jetzt zur Beschreibung der Uebungen, die wir für unsere Schuljugend den alten Taktikern entnommen haben, so handeln wir

1. Von der Aufstellung (παράταξις) der Phalanx.

Aus 8 zu einer sog. ganz geschlossenen Säule verbundenen Achterreihen gliedern wir — ist unsere Schülerabtheilung nicht so groß, so mögen Schulklassen zu den Uebungen verbunden werden — unsere Phalanx; jeder Einzelne muß seine Einreihungsordnung in der (Flanken-) Reihe und der (Stirn-) Rotte (στίχος und ζυγόν), zu der er gehört, kennen lernen und sich genau merken.[1])

Eine Schulklasse, die schon zu einer Phalanx eingetheilt und aufgestellt gewesen, ihre Ordnung aber nach Ablegung der Waffen aufgelöst hat, wird auf den Ruf

ἄγε εἰς τὰ ὅπλα![2])

wieder die Waffen — den Schild in die linke, den Spieß in die rechte Hand — ergreifen und auf den weiteren Befehl:

εἰς τὰς τάξεις καθίστασθε![3])

die Phalanx wieder herstellen, deren erstes Zygon seinen Stellungsort etwa von dem Lehrer angewiesen erhält. Wie bei den turnerischen Aufstellungen nach einem Auflösen der Ordnung eines Gemeinkörpers

---

[1]) Werden wir in den meisten Fällen aus Stirn-Reihen, die wir hintereinanderstellen, die ganz geschlossene Säule der Phalanx bilden, wonach die entstandenen Zyga unserer Schüler (Stirn-) Reihen und die Stichoi (Flanken-) Rotten sind, so muß die abweichende Entstehungsweise der Phalanx der alten Taktiker jedenfalls unseren Schülern zum Verständniß gebracht werden.

[2]) D. h. „an die Waffen"; modern: „an die Gewehre!" — Ausführlicher heißt es bei Asklepiodotos: παράστηθι ἐπὶ τὰ ὅπλα, „stelle dich daneben zu den Waffen", d. h. reihe dich deinem Nebenmanne zur Linie der Bewaffneten an. Τὰ ὅπλα bedeutet in gewissen Redensarten nichts Anderes als die „in Reih' und Glied" stehende oder einen bestimmten Lagerplatz einnehmende Gesammtheit des betreffenden Truppenkörpers. Immerhin mag oft bei der ersten losen Aufstellung der Schildträger (vergl. den Befehl: „ὁ σκευοφόρος ἀποχωρείτω τῆς φάλαγγος: Waffenträger zurück aus den Reihen") seinen Herrn bis an dessen Platz begleitet haben, um ihm den Schild nachzutragen und etwaige Mängel der Rüstung noch rasch zu beseitigen. (K.)

[3]) Stellet Euch in Eure Ordnungen, d. i. jeder in seine (Flanken-) Reihe und seine (Stirn-) Rotte.

Jeder auf kürzestem Wege ohne Behinderung der Genossen seinen Stellungsort zu erreichen sucht, verfahren die Schüler auch hier; wer richtig zu stehen glaubt, macht Halt und lehnt den Schild, den er an den Boden stellt, gegen seine Beine, den Spieß hält er nur mit der rechten Hand.

In dem Verhalten des Einzelnen, wie in der Ordnung der ganzen Phalanx herrscht noch eine gewisse Selbstbestimmung der Einzelnen; die Uebungsschaar befindet sich in einem Zustande nur der Vorbereitung auf das Kommende.

Ueber den

Abstand und die Richtung der Einzelnen in der Phalanx bemerken wir, ehe wir an die Uebungen unserer Schüler in diesen Ordnungsthätigkeiten gehen, einleitungsweise noch Folgendes:

Ein geordneter Schlachthaufe muß, wie jeder Ordnungskörper, einen gewissen **Abstand** seiner Glieder aufweisen, und diese müssen in sich Ordnung durch ihre sog. Richtung haben.

Dreierlei Abstände (*διαστήματα*) unterscheiden nun die Alten: den weitesten Abstand (*τὸ ἀραιότατον*), wo die Schild und Spieß tragenden Leute der Breite und der Tiefe nach 4 Ellen (*πήχεις*) von einander stehen — zum bequemen Marschschritt; den mittleren (*τὸ μέσον*), der auch *πύκνωσις* (dichte Stellung) genannt wird, wo der Abstand nach allen Seiten 2 Ellen beträgt — die Angriffsordnung; und den engsten Abstand (*πυκνότατον*) in der sog. Verschildung (*συνασπισμός*), dem engen An- und Uebereinanderhalten der Schilde seitens der Nebner, wobei auf Jeden 1 Elle Abstand kommt — die Vertheidigungsstellung.[1])

---

[1]) Nach Asklepiodotos und Aelian bei Köchly 2[1] S. 148/9; S. 304 f. und 316 f. — Das Maß einer griechischen Elle läßt sich u. A. auch aus der Angabe Aelian's entnehmen, der Hoplit habe in der makedonischen Phalanx die (angeblich) 14 Ellen lange Sarise so dem Feinde entgegengestreckt, daß 10 Ellen derselben vor seinem Körper hinausragten und 4 Ellen der Abstand der Hände von einander betrug (s. a. O. S. 316): halten wir die Lanze oder das Gewehr gefällt mit beiden Händen, so entspricht der Abstand der Hände etwa einer Leibesbreite, d. h. ungefähr einem Schritte, wonach die 4 Ellen Abstand in der lose stehenden Phalanx auf etwa einen Schritt Abstand nach allen Seiten sich einschränken; heißt dieses Abstandsverhältniß auch Abstand für den Marsch (*πορευτικὰ διαστήματα*), so genügt ein Schritt Entfernung der Soldaten von einander ganz wohl zu einem ungehinderten bequemen Gange; müßte man eine Haltung des Spießes annehmen, der das Tragen des

Für unsere Erneuerung der althellenischen kriegerischen Ordnungsübungen empfiehlt es sich, als Grund-Stellung des Lochos, der Phalanx, die Angriffsstellung, die πύκνωσις desselben, zu wählen, in der, nach der Angabe der Alten selbst[1]), Hinter- und Vordermann nicht enger gedrängt stehen, als daß sie noch eine Kehrung ausführen können, mit anderen Worten, unsere turnerische ganz geschlossene Stellung eines Ordnungskörpers, bei der die Nebner Arm an Arm stehen, die Hintner (Hintergereihete) die gewöhnliche Stellung einer Flankenreihe haben, so daß sie in Folge einer 1/4 oder 3/4 Drehung ebenfalls geschlossen stehende Nebner werden.

Zum Wesen der Reihenbildung gehört die **Richtung** der Gereiheten eigentlich schon von selbst: entsteht doch eine Reihe nur dadurch, daß Mehrere sich in ein und derselben Richtung zusammenstellen; Uebungen in dem sog. „sich Richten" sind freilich bei Anfängern nöthig, zumal wenn gerade Flanken- und Stirnreihen gebildet werden sollen, und am schwierigsten erscheint, wie wir aus dem Turnunterrichte wissen, Ungeübten das Richtungnehmen im Reihenkörper, wo der Einzelne als Glied einer geraden Reihe und einer ebensolchen Rotte sich schnell zu finden und seine geordnete Stellung auch bei den Fortbewegungen des Ordnungskörpers beizubehalten hat.

Aelian, Asklepiodotos wie der byzantinische Anonymus sprechen

---

— schwereren — Stabes bei unserem Stabspringen entspräche, wobei der eine Arm vollständig gestreckt, der andere ebenso im Ellenbogen gebeugt ist, so sind die Hände etwa 2 Leibesbreiten (= 2 mittelgroßen Schritten) von einander entfernt. — Nach Köchly und Rüstow, Geschichte des gr. Kriegswesens S. 108 sind übrigens 4 griechische Ellen gleich 5,88 Fuß rheinl. = 2,45 Schritt.

[1]) Aelian (Köchly 2[1] S. 306/7): „ἔστι δὲ πύκνωσις, ὅταν ἐκ τῶν ἀραιοτέρων διαστημάτων ἐλάσσονα τὰ διαστήματα ποιήσας πυκνώσῃς κατὰ παραστάτην καὶ ἐπιστάτην, τοῦτ' ἔστι κατὰ μῆκος καὶ κατὰ βάθος, οὕτως μέντοι, ὥστε ἔτι δέχεσθαι μεταβολήν: die Pyknosis sei ein Schließen der Stellung, ein sich Nähern von Neben- und Hintergereiheten, ein Aufschließen der Breite und Tiefe nach, so eng jedoch nur, daß man sich noch umkehren könne": ein Abstand der Krieger selbst von einem Schritte erscheint hiernach als etwas Unnöthiges. — Der Verschildung (συνασπισμός), eine Stellung, in der man den Angriff des Feindes erwartete, entspricht die turnerische gedrängte Stellung: Nebner und Hintner schlossen sich so fest aneinander „ὥστε διὰ τὴν συνέχειαν τοῦ στρατοῦ μὴ χωρεῖν κλίσιν μήτε ἐπὶ τὰ δεξιὰ, μήτε ἐπὶ τὰ εὐώνυμα (Aelian bei Köchly 308): so daß kein Raum da ist weder für eine Viertelدrehung rechts, noch für eine Vierteldrehung links."

zuerst von der Richtung der Stichoi [der ursprünglichen Gliederung der Streiter in Flankenreihen], und dann von der der Zyga [der Stirn-Rotten]; der Grund liegt wohl mit darin, daß es in der That leichter ist, der Tiefenaxe nach als der Breitenaxe nach sich Anderen anzureihen oder Stellungsfehler in Betreff der Richtung mit Anderen zu verbessern. Indem wir eine Erklärung der sog. „Richtung" mit den Worten eines der griechischen Taktiker hier anfügen, bemerken wir, daß Keiner derselben bei seiner Beschreibung der in Rede stehenden Ordnungsthätigkeit auf die verschiedenen Körperdurchmesser (-axen) der sich Ordnenden, wie Spieß gethan, Rücksicht genommen hat. „Die (Flanken-) Reihen richten, στοιχεῖν, heißt, wenn jeder Mann in seinem (Lochos) Stichos mit dem (Reihen-) Ersten und Letzten sich auf gerader Linie befindet (ἐπ' εὐθείας εἶναι), und dabei die gleichen Abstände eingehalten werden. Die (Stirn-) Rotten richten, ζυγεῖν, wenn Jeder in dem Stichos mit dem neben ihm Stehenden (τῷ ζυγοῦντι αὐτῷ) auf gerader Linie sich befindet und auf gleiche Weise die Abstände festhält."[1])

Somit haben wir den alten Lochos mit seinen in geordneter Schlußstellung stehenden, wohl gerichteten Reihen und Rotten, wie ihn die alten Taktiker beschreiben und in der als Normalstärke angenommenen Größe von 8 nebeneinander aufgestellten Achterreihen (Stichoi) kennen gelernt: einen Reihenkörper von 8 Flanken-Reihen und, wie sich von selbst versteht, von ebenso viel [Stirn-] Rotten.[2])

2. Uebungen in der Stellung und Richtung der Phalanx.

Praktische Uebungen unserer Schuljugend in altgriechischen Ordnungsthätigkeiten überheben uns Turnlehrer der Mühe, ich will nicht

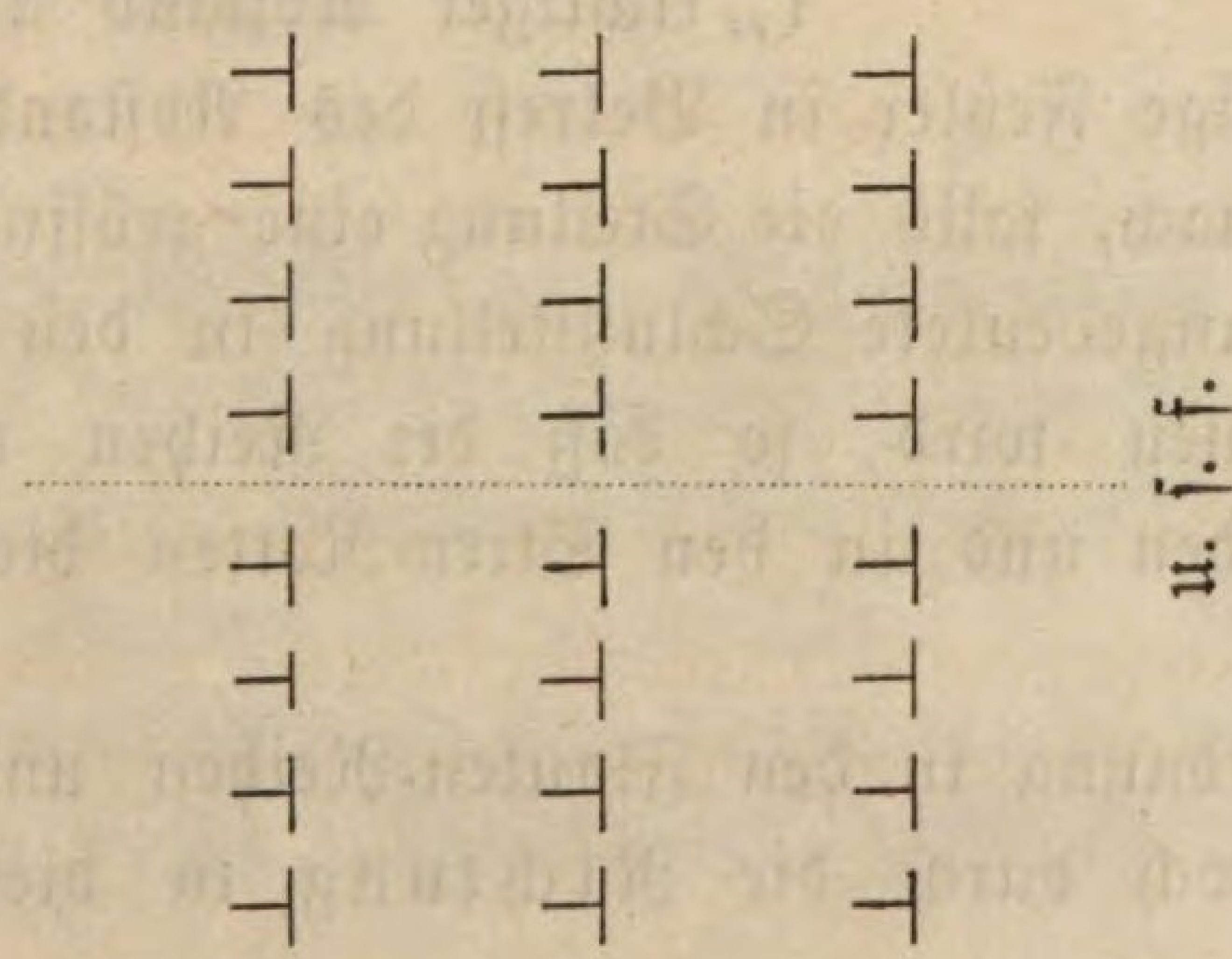
---

[1]) Aelian bei Köchly 2[1] S. 386/7. Zu größerer Deutlichkeit fährt Aelian fort: „ζυγοῦσι (Stirnrotten, ζυγοί, bilden) δὲ τῷ μὲν λοχαγῷ οἱ λοχαγοὶ πάντες, τῷ δὲ τοῦ λοχαγοῦ ἐπιστάτῃ (mit dem Zweiten jedes Stichos) οἱ τῶν ἄλλων λοχαγῶν ἐπιστάται, καὶ κατὰ τὸ ἑξῆς οὕτως." Vgl. Asklepiodot. a. O. S. 140 und Anon. Byz. 2[2] S. 94, wo es schließlich noch heißt, der ganze Truppenkörper sei gerichtet, „ὅταν πάντες οἵ τε στίχοι καὶ οἱ ζυγοὶ κατ' εὐθείαν κεῖνται τοῖς ἄκροις, wenn alle Reihen und Rotten in derselben geraden Linie mit ihren Enden (den Reihen-Ersten und Letzten; den rechten und linken Führern der Stirnrotten) stünden."

[2]) Anonym. Byz.: καὶ ζυγοὶ μέν εἰσιν ὁπόσοι καὶ ἄνδρες καθ' ἕνα στίχον εἰσὶ τεταγμένοι, ὥστ' ἀνάγκη ἰσαρίθμους εἶναι τούς τε ζυγοὺς πρὸς ἑαυτούς, ὁμοίως δὲ καὶ τοὺς στίχους (K. 2[2], S. 94).

sagen, tapfere Lochagen und Uragen für unsere Nachbildung einer althellenischen Phalanx auszuwählen; selbst eine Bestimmung besonders aufmerksamer und einsichtiger Schüler für diese Ehrenplätze der alten Phalanx ist nicht nöthig, da ja unsere Ordnungsübungen sonst auch allen Schülern zugemuthet werden und jeder zu einem gleichen Maße von Aufmerksamkeit und Fassungskraft für und durch unsere Gemeinübungen erzogen werden soll.

Die Schüler, denen die Uebungen in der griechischen Elementartaktik zu Gute kommen, sind schon sonst vielfach durch turnerische Ordnungsübungen geschult und haben häufig ihre Turntaktik in einer Aufstellung vorgenommen, die eine Säule von Linien ist, ein Reihenkörper-Gefüge, in welchem — äußerlich aufgefaßt: Achterreihen; richtig verstanden: — Linien (Reihenkörper) von 2 Viererreihen eine Säule bilden, und die einzelnen Linien nur eine Reihenbreite (3 Schritt) Abstand von einander haben, weil jeder Viererreihe gewöhnlich die gleiche Ordnungsthätigkeit (eine Reihung, Schwenkung, Windung u. s. f.) zur gleichzeitigen Ausführung mit den anderen Reihen aufgegeben, ein weiterer Abstand der Reihenkörper von einander also nicht benöthigt wird:



Besteht unsere Schulklasse nun aus 8 solcher Linien von je 8 Nebnern, die in Säule hinter einander stehen, und schließen wir die Linien (an die vorderste scheinbare Achterreihe) nach vorn zu einem „ganz geschlossenen“ Ordnungskörper, so entsteht uns aus einer Ordnung des modernen Schulturnens auf die einfachste Weise ein ungefähres Abbild des alten Lochos; als *πρῶτον ζυγόν* desselben gelten uns die 8 Größesten der Klasse, während unsere Uragen die Achterreihe der Kleinsten sind.

Steht nun unser Lochos nach den oben S. 11 angegebenen Be-

fehlen in ungefährer Ordnung und soll er ferner nach der Weise und den Worten der alten Taktiker (nach ihren Ordnungs-Befehlen: *τακτικὰ παραγγέλματα*) regiert werden, so rufen wir unserer Schüler-Phalanx zunächst das alte Befehlswort zu:

„*σίγα καὶ πρόσεχε τῷ παραγγέλματι!*“ [1])

(„in Ordnung — steht!“; soldat: „Stillgestanden!“)



Fig. 1.

worauf Jeder „in Ordnung“ (still) zu stehen hat, der weiteren Befehle gewärtig; wie bei unseren Turnübungen sind also die Beine geschlossen, die Köpfe gerade gehalten; von den ungezwungen an der Seite des Körpers herabhängenden Armen hält der rechte den Spieß in der unten anzugebenden Weise, falls die Uebungen in dieser Ausrüstung vorgenommen werden; der Schild mag von der linken Hand an dem Rande gehalten werden oder (wie in der Figur 1) vor den Füßen an dem Boden seinen Platz finden.

Nach Einnahme dieser Grundstellung verbessert der weitere Befehl:

διάστηθι!

(„richtiger Abstand“!)

etwaige Fehler in Betreff des Abstandes der Einzelnen von einander, wonach, falls die Stellung eine geöffnete oder gedrängte wäre, die oben angedeutete Schlußstellung in den Reihen und den Rotten eingenommen wird, so daß die Reihen richtig geschlossene Flankenreihen werden und in den Stirn-Rotten die Nebner Arm an Arm stehen. [2])

Genauere Ordnung in den Flanken-Reihen und den Stirn-Rotten wird dann noch durch die Richtung in diesen Gliedern der

---

[1]) „Schweige und merke auf den (kommenden) Befehl!“ — Ganze Reihen taktischer Befehle finden sich bei Aelian (Köchly 2^{1} S. 466 ff.) und Asklepiodotos (S. 194 ff.); bei diesem heißt es anstatt *σίγα*: „es sei Ruhe und merket auf d. B. *ἡσυχία ἔστω καὶ προσέχετε τῷ π.*“ — Vergl. schon hier unseren Schlußabschnitt: „Der Befehl“.

[2]) *διάστηθι* bedeutet: stelle dich (richtig) ab von den Genossen, nicht zu eng, nicht zu weit. — Die Turnsprache hat hierfür keinen besonderen Befehl; der Ruf: „Aufstellung!“ fordert schon die geschlossene Stellung der Gemeinübenden; eine andere Aufstellung müßten wir besonders befehlen. — Bei Aelian und Asklepiodotos folgt auf das „*διάστηθι*“ alsbald der Befehl: „*ἄνω τὰ δόρατα (ἀνάλαβε τὸ δόρυ)*“ u. s. f.

Phalanx erzielt; die erstere fordert der Befehl „στοίχει“ (Richtung nach vorn)[1]; die zweite, die Richtung mit den Nebnern, der Befehl „ζύγει“; wir übersetzen diesen Befehl schlechtweg „rechts richtet Euch“, da wir bei unseren praktischen Uebungen ausschließlich nur nach der rechten Seite, nach dem ersten Stichos oder Lochos — übrigens in unseren Schülern bekannter Weise mit Kopfdrehen — Richtung nehmen ließen; eine Beschreibung, wie das Richten in jedem Zygon stattzufinden habe, enthalten die Schriften der alten Taktiker nicht.[2])

Bekanntlich bleiben bei unserer modernen soldatischen und turnerischen Richtung in einer Reihe oder einer Rotte von Nebnern die Köpfe der Uebenden in der nöthigen Drehhalte bis auf einen weiteren Zuruf des Befehlshabers (etwa: „gerade aus!“); für dieses bei den Alten wohl ohne besonderen Befehl erfolgende Zurückdrehen des Kopfes findet sich kein altes Kunstwort; der bei den Richtungsübungen von uns verwendete Befehl für das Haltmachen im Marsche:

ἔχου οὕτως!

an welchen man etwa denken könnte, erscheint jedoch wenig passend, da sein Sinn der ist: „verhalte dich, verweile in der gegenwärtigen Stellung“, wonach die Köpfe der sich Richtenden ihre Drehhalte gerade beibehalten müßten.

Uebungen im **Auflösen** und **Wiederherstellen** eines Gemeinkörpers, wie sie bei den Ordnungsübungen schon der unteren Schulklassen vorgekommen sind, können wir bei den entsprechenden Uebungen unserer Schüler-Phalanx nur zum Theil mit alten Befehlswörtern anordnen; für die Auflösung der Ordnung, da sich in den Taktikern kein Befehl dazu findet, könnten wir vielleicht die Form „ἀναλύ-

---

[1]) Den alten Taktikern zufolge hat, wie schon angedeutet, der Letzte jeder Flankenreihe eigentlich für die Richtung der ihm Vorgereihten zu sorgen, und zwar auf den Befehl: „ὁ οὐραγὸς ἀπευθυνέτω τὸν ἴδιον λόχον (der Letzte richte seine (Flanken-) Reihe;“ s. Köchly a. a. O. (S. 194 und 468)

[2]) Sicherlich haben die Alten das ζυγεῖν auf gleiche Weise bewirkt, da ihnen der rechte Flügel-Stichos so zu sagen als der Anfangspunkt der gesammten Phalanx erschien. Der Befehl dazu ist in dem „παρόρα ἐπὶ τὸν ἡγούμενον“ erhalten, was bei Asklepiodot. S. 194, sowie bei Aelian S. 466 gleich auf ζύγει folgt. Ὁ ἡγούμενος ist hier der rechte Flügelmann, nach dem die Einzelnen des Zygons bei ihrer Richtung hinzublicken haben.

σασθε!" wählen; für die Neu-Aufstellung das oben schon angegebene: „εἰς τὰς τάξεις καθίστασθε".[1])

Bei länger dauernden Uebungen wird unseren Soldaten eine Ruhezeit mit den Worten angekündigt: „rührt Euch" (turnerisch: „beliebige Stellung"); könnten wir, da die alten Taktiker von der Sache schweigen, zum Befehle nicht das Wort „ἀναπαύσασθε!" wählen?

Wie verhält es sich bei den Richtungs-Uebungen unserer Schüler mit den **Waffen** derselben? — Sollen die üblichen sog. **Griffe** mit denselben der Richtung nachfolgen, so müssen die von Ort sich Bewegenden ihre Waffen natürlich mitnehmen, den Schild also mit der linken Hand ergreifen und in der rechten Hand den etwas vom Boden gehobenen Spieß tragen, schließlich werden die Waffen wieder an den Boden gestellt und darauf wird von Jedem die gestreckte Ausgangs- oder Grundstellung wieder eingenommen.

3. Die Handhabung von Schild und Spieß (αἱ μεταχειρίσεις)[2]).

1) Die Griffe mit dem Spieße.

Die Grundhaltung unserer zum Theil etwa 6′, zum Theil 7 langen Spieße von mäßiger Dicke, so daß sie bequem die Hand des 14—16jährigen Knaben ausfüllen, entspricht der Haltung des Gewehres bei Fuß; bei geordneter Stellung der Uebenden befindet sich der Schuh des Spießes an der Außenseite der rechten Fußspitze und oben berührt der Schaft die rechte Schulter; die rechte Hand ergreift von hinten her bei nicht ganz gestrecktem Ellenbogen so den Schaft, daß die Spitze des kleinen Fingers sich an denselben anstemmt — s. oben Figur 1. S. 16.

---

[1]) Das Ablegen, beziehentlich Zusammenstellen der Waffen, nachdem der Befehl zur Auflösung der Ordnung gegeben worden — ἀναλύσασθε — wird durch θέσθε τὰ ὅπλα angeordnet (s. unten S. 21), was freilich auch so viel ist als „Gewehr bei Fuß", wofür wir θέσθε τὰ δόρατα anwenden; s. S. 19.

[2]) Was man jetzt „Griffe" mit dem Gewehr nennt, hieß früher „handeln"; so giebt es Schriften, in denen die Piken-Handlung, d. i. das Exercitium mit der Pike, die Musketen-Handlung u. Aehnl. gelehrt wird.

Das sogenannte Uebernehmen (auf die r. Achsel Legen) des Spießes, auf den Befehl:

„ἄνω (hoch) τὰ δόρατα!“

ließen wir (vergl. Köchly's Gesch. des griechischen Heerwesens S. 105) nur von der rechten Hand und in zwei Bewegungen ausführen:

in der 1. Zeit warf die Hand des sich hebenden r. Unterarmes (der Ellenbogen blieb an der r. Seite) den Spieß senkrecht nach vorn in die Höhe und fing ihn eine Spanne vom unteren Ende wieder auf; in der 2. Zeit wurde der Spieß auf die r. Achsel gesenkt und darauf geachtet, daß er die Breitenaxe des Körpers rechtwinklig kreuzte. s. Fig. 2.[1])



Fig. 2.

Das Abnehmen geschah auf den Befehl:

„θέσθε τὰ δόρατα“

ebenfalls nur mit der r. Hand; in der 1. Zeit läßt die sich senkende Hand den Speer nach unten gleiten und stellt ihn, nachdem sie rechtzeitig wieder festgefaßt, in der 2. Zeit in die Grundhaltung neben die r. Fußspitze.

2) Die Griffe mit dem Schilde.

Dem etwa $1\frac{1}{2}$ Fuß im Durchmesser haltenden, vorn mit einem *Λ* — dem Schildzeichen der Lakedämonier — gezierten, mit zwei Riemenfesseln versehenen, ganz runden Eisenschilde wiesen wir seine Grundhaltung, wie oben bemerkt, zwischen den Fußspitzen des geordnet Stehenden an und lehnten ihn mit seinem oberen Rande gegen die Beine an (s. Köchly, Gesch. des griech. Kriegsw. S. 106 Anmerkung).[2])

Die beiden Befehle: ὑπόλαβε (Aelian S. 466; Asklepiodotos

---

[1]) Da das Bild einen marschirenden Schüler darstellt, so denke man den Schüler mit geschlossenen Beinen am Ort stehen.

[2]) Warum wir weder den alten spartiatischen Ovalschild, noch den größeren argolischen Rundschild, welche beide die linke Hand mit in Anspruch nehmen, sondern den kleinen makedonischen Rundschild, welcher die linke Hand frei läßt, gewählt haben, darüber vergleiche die „Verhandlungen der 24. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner“ (Leipzig, Teubner 1866) S. 103.

S. 194 fügt hinzu τὴν σκευήν) und ἀνάλαβε verschmolzen wir bei unseren Uebungen in die Form

„ἀνάλαβε τὴν σκευήν“



Fig. 3.

und ließen das Auf- und Annehmen des Schildes in 4 Zeiten ausführen: 1) die l. Hand ergreift bei Vorbeugen des Körpers den Schild; 2) beim Wieder-Aufrichten erhebt sie den Schild vor die Brust, worauf die r. Hand den Schild erfaßt; 3) die linke Hand wird durch beide Riemen des Schildes so hindurchgesteckt, daß sie zur Aufnahme des Spießes frei wird; 4) die r. Hand senkt sich in ihre Grundhaltung. Wird der Spieß bei der Uebung verwendet, ohne daß mit ihm Griffe vorgenommen werden, so ruht bei der 2. Bewegung des Schildaufnehmens der Speer in dem r. Unterarme und am Schlusse der 4. Bewegung erfaßt ihn die r. Hand wieder in der sog. Gabel der Hand; s. Fig. 3.

3) Fällen des Spießes bei Gebrauch des Schildes.

Ist der Schild vor die Brust aufgenommen und hierauf der Spieß auf die r. Achsel gelegt, und ordnet der Befehl „κάθες τὰ δόρατα“ das unserem Gewehr-Fällen entsprechende Fällen des Spießes an, so ließen wir die Bewegung in einer Zeit, wie folgt, ausführen: ohne Mitdrehung des Kopfes dreht sich auf der l. Ferse jeder Uebende halb r. um, stellt den r. Fuß einen kleinen Schritt weit gequert hinter den gerade nach vorn gerichteten l. Fuß [1]) und wirft mit der r., an das r. Oberbeingelenk sich senkenden r. Hand den Spieß in die nach vorn, jedoch nur so weit sich bewegende l. Hand, daß der l. Ellenbogen nicht von dem Körper entfernt wird; bleibt so der l. Ellenbogen der l. Hüfte aufgestützt, so wird die Spießspitze etwa in Höhe der eigenen Brust sich



Fig. 4.

[1]) Nach dem Preuß. Exercirreglement (von 1847 S. 26) wird bei dem Fällen des Gewehres der rechte Fuß dicht hinter den linken gestellt und bei

befinden. — Der Befehl „ανω τὰ δόρατα“ ordnet die Wiederherstellung des früheren Verhaltens, also das Uebernehmen des Spießes und die Schlußstellung der Einzelnen an.

Bei der vollen Phalanx von 8 Stirnreihen mögen — aus praktischen Gründen — die hinteren Zyga die Spieße weniger tief als die vorderen fällen.

Auf den Befehl „θέσθε τὰ ὅπλα“ geschieht (in 2 Zeiten) das Abnehmen (Senken) des Spießes und hierauf (in 4 Zeiten) das Niederstellen des Schildes vor die Beine der Uebenden.

Damit bei den Drehungen der geschlossenen Phalanx die Spieße nicht aneinanderschlagen, ist es zweckmäßig, sie während der Bewegung durch Rückbewegung der r. Hand etwas steiler zu stellen. [1])

4. Die Drehungen (κλίσεις).

Einsichtiger als in manchen neueren Exercirreglements wird die *κίνησις* (Bewegung) der *κλίσις* des einzelnen Mannes nicht nur, sondern auch das Schwenken einer Stirn- und das Winden einer Flanken-Ordnung (bei dem sog. Gegenzuge) als eine **Drehung** (*στροφή*) der Ordnungskörper betrachtet. [2])

Vierteldrehungen der Einzelnen (*κλίσεις* im engeren Sinne).

---

höherer Hebung der rechten Hand das Gewehr so weit gesenkt, daß es fast wagerecht liegt. In der unten folgenden Figur 4 sollte der Spieß ebenfalls weniger steil gehalten, die rechte Hand also mehr gegen die Hüfte gehoben sein.

[1]) „*ἐπὶ πασῶν μέντοι τῶν μεταβαλῶν, ὅταν ἐκ πυκνώσεως γίνωνται, δεῖ ἄνω τὰ δόρατα ἔχειν πρὸς τὸ μὴ στραφέντος τοῦ ὁπλίτου ἐμποδὼν αὐτὰ γίνεσθαι*“ Aelian, a. O. S. 430. „*δεῖ δὲ ἄνω τὰ δόρατα εἶναι ἐν ταῖς πυκνώσεσι πρὸς τὸ μὴ ἐμποδὼν ταῖς κλίσεσι γίνεσθαι.*“ Asklepiod. S. 192.

[2]) Anonym. Byz. „*καλεῖται δὲ ἡ μὲν κατ᾽ ἄνδρα στροφὴ κλίσις ἡ δὲ κατὰ στίχον ἐξελιγμός, ὁμοίως δὲ καὶ ἡ κατὰ ζυγόν, ἡ δὲ καθ᾽ ὁμάδα ἐπιστροφή*: die Drehung (d. h. die *μετάθεσις τοῦ μετώπου τῆς φαλαγγός*, die Stirn- [Front-] Veränderung der Phalanx) des einzelnen Mannes heißt *κλίσις*; die der Flankenreihe *ἐξελιγμός*, Windung (Gegenzug), ebenso die (ähnliche Bewegung) der Stirnrotte; die Drehung des ganzen Trupps heißt *ἐπιστροφή*, Schwenkung" (Köchly, 2² S. 124).

„Rechts drehen nennt man: nach dem Spieß sich drehen, da man den Spieß in der rechten Hand hält; nach dem Schilde drehen heißt links drehen, weil man den Schild in der linken Hand hält.“[1])

Unsere modernen Hopliten mögen also auch ihr Rechts- und ihr Links- um auf den Befehl ausführen lernen:

ἐπὶ δόρυ κλῖ-νον!
ἐπ' ἀσπίδα κλῖ-νον!

und zwar, da Angaben der Alten hierüber fehlen, nach turnerischer Sitte die Drehung r. gewöhnlich auf der r., die Drehung l. auf der linken Ferse, während die Soldaten gegenwärtig, wie bekannt, nur auf dem l. Fuße sich drehen.

Kehrungen (μεταβολαί).

„Die einfache Drehung bringt die Stirn des Truppenkörpers nur auf die Flanke. Zwei solcher Drehungen nach derselben Seite bringen eine Umstellung der Art hervor, daß das Gesicht des Hopliten nach der [früheren] Richtung seines Rückens steht und dies heißt μεταβολή[2]).“ Uebrigens läßt man (hierbei) die Phalanx nicht bei jeder Drehung (Wendung) einen Halt machen, sondern in Einer Bewegung sich drehen.“[3])

Die in einem Schwunge ausgeführte zweimalige Vierteldrehung rechts, d. h. die Kehrung rechts (auf der r. Ferse ausgeführt) befeh-

---

[1]) Anonym. Byz. a. O. S. 126: „λέγουσι δὲ ἐπὶ δόρυ μὲν τὴν [κλίσιν] ἐκ δεξιῶν διὰ τὸ δόρυ κατέχειν τῇ δεξιᾷ χειρί, ἐπ' ἀσπίδα δὲ τὴν ἐπ' ἀριστερὰ διὰ τὸ τῇ λαιᾷ χειρὶ τὴν ἀσπίδα κατέχειν.“ — Bei den Reitern heißt „links um“ nicht ἐπ' ἀσπίδα, sondern „ἐφ' ἡνίαν gegen den Zügel“, Asklepiod. Köchly 2^1 S. 166, weil die griechischen Reiter gewöhnlich keinen Schild führten.

[2]) „καὶ εἰ μὲν ἁπλῆ κλίσις, ἐς τὰ πλάγια μόνον παράγει τὴν τάξιν· εἰ δὲ διπλῆ γένοιτο, ἀποστρέφει τὴν ὄψιν ἐς τὸ κατόπιν τοῦ ὁπλίτου· τοῦτό τι δὲ ἤδη μεταβολὴ καλεῖται.“ Aelian und ähnlich die andere Bearbeitung: „αἱ δὲ δύο ἐπὶ τὸ αὐτὸ γινόμεναι κλίσεις ἐπὶ τὴν κατὰ νώτου ἐπιφάνειαν τὴν ὄψιν τοῦ ὁπλίτου μετατιθέασι“ κ. τ. λ., Köchly 2^1 S. 380.

[3]) So erklärt der Anonym. Byz.: οὐκ ἀναπαύοντες αὐτὴν [τὴν φαλ.] καθ' ἑκάστην κλίσιν καὶ στροφήν, ἀλλὰ κατὰ συνέχειαν αὐτὴν κλίνοντες, Köchly 2^2 S. 216. Damit soll dem Mißverständnisse begegnet werden, als bestünde die Umkehrung aus zwei in sich abgeschlossenen, selbstständigen Vierteldrehungen, wenn schon man Anfängern auf diese Art das Wesen des Umkehrens anschaulich machen kann.

ligen wir mit dem Rufe der Alten: „ἐπὶ δόρυ μεταβαλοῦ!“, für die halbe Drehung l. (auf der l. Ferse) lautet der Befehl: „ἐπ’ ἀσπίδα μεταβαλοῦ!“

Während die Neueren in ihren Exercirreglements nur nach einer Richtung die Leute sich umkehren lassen (die Preußen z. B. nur links, die Schweizer u. A. nur rechts), forderten die Alten von ihren Hopliten die beiden ausführbaren Kehrungen; sie unterschieden dabei jedoch eine Abkehrung von dem Feinde und bestimmten dafür die Kehrung gegen den Spieß, also rechts, während sie für die Zukehrung gegen den Feind die halbe Drehung gegen den Schild, die Kehrung links, festsetzten, während welcher der Schild den feindlichen (Wurf-) Waffen der im Rücken erscheinenden Gegner alsbald entgegengestreckt werden konnte.[1])

Dreiviertel- und Ganze Drehungen erwähnt von den alten Taktikern nur der Byzantinische Anonymus: „Drei in einer Bewegung geschehende (Viertel-) Drehungen heißen Peristrophe, vier solcher Drehungen Apokatastasis, Wiederherstellung“ [der ursprünglichen Stellung][2]): unseren Turnschülern sind diese „unsoldatischen“ Drehungen nicht fremd; wollen wir sie griechisch befehlen, so geschieht die Dreivierteldrehung r. z. B. auf das Wort: „ἐπὶ δόρυ περίστρεφε“, und für die ganze Drehung ist das Befehlswort das Substantivum „ἀποκατάστασις“ selber oder auch der Imperativ: „ἀποκατάστησον!“

Natürlich ändert sich bei jeder Drehung (bemerkt der Byz. Anonymus 2² S. 126) die Richtung jeder Seite des Truppenkörpers; bei der Vierteldrehung nach dem Spieße z. B. wird die frühere

---

[1]) Aelian: „Καὶ ἡ μὲν ἀπὸ τῶν πολεμίων μεταβολὴ δὶς ἐπὶ δόρυ κλινάντων γίνεται, ἡ δὲ ἐπὶ τοὺς πολεμίους δὶς ἐπ’ ἀσπίδα.“ (Köchly S. 382). — Asklepiodotos nennt die Abkehrung vom Feinde, also die Kehrung rechts, auch Kehrung „ἐπ’ οὐράν“ (gegen den Rücken der Phalanx; Köchly S. 169 übersetzt „Kehrtwendung“), die Kehrung gegen den Feind dagegen, also die halbe Drehung links, Drehung „ἀπ’ οὐρᾶς“ (vom Rücken der Phalanx fort; „Frontwendung“ nach Köchly). — Xenophon's Kyrupaedie liefert einen Beweis dafür, daß die Kehrungen l. und r. wirklich mit Rücksicht auf den Standort der Feinde ausgeführt wurden: s. Köchly 2² S. 266.

[2]) „αἱ δὲ τρεῖς κατὰ συνέχειαν κλίσεις περιστροφὴ λέγεται, αἱ δὲ τέτταρες ἀποκατάστασις“, Köchly 2², 126. Peristrophe übersetzt Köchly mit „dreifache Wendung“, Apokatastasis wie oben steht.

r. Seite (δεξιὰ πλευρά) Stirn (μέτωπον),
der Rücken (ὀπισθία) wird r. Seite,
die l. Seite (εὐώνυμος) wird Rücken,
die Vorderseite (ἡ ἔμπροσθεν sc. πλευρά) wird linke Seite.

Die Rückkehr der Phalanx aus einer Drehstellung in die Grundstellung mittelst Zurückdrehen der Einzelnen faßten die Alten als eine ἀπόδοσις [eine Wiedergabe der ersten Stellung, ein „Herstellen" derselben] auf; der Befehl hierzu lautete:

„εἰς ὀρθὸν ἀπόδος!"

Wer rechtsum gemacht hat, muß auf diesen Befehl [auf derselben Ferse wie vorher, gerade wie bei unserer Turnübung des fortgesetzten Hin- und Herdrehens mittelst Vierteldrehungen] eine Vierteldrehung links ausführen [1]); die ἀπόδοσις bei einer Kehrung links wird also eine Kehrung r. sein u. s. f.

Das Hindrehen aus und das Herdrehen zu der ursprünglichen Stellung üben die modernen Krieger meist nur mit Verwendung von Vierteldrehungen und befehlen das dem Hindrehen entgegengesetzte Herdrehen mit dem Worte „Front" (Stirn).

5. Die Schwenkungen (ἐπιστροφαί).

An die Drehung der Einzelnen reihen wir die Drehungen des ganzen festverbundenen Ordnungskörpers, d. i. das sog. Schwenken desselben. Die Alten erklären diese Stirnveränderung, d. i. Drehung des Reihenkörpers, wie folgt: „Schwenkung ist, wenn wir den nach Rotten und Reihen (nach Nebnern und Hintergereiheten) geschlossenen Ordnungskörper in seiner Gesammtheit wie eines einzelnen Mannes

---

[1]) Aelian: „ἐς ὀρθὸν δὲ ἀποδοῦναί ἐστι τὸ εἰς τὴν προκαθεστῶσαν ἀπ' ἀρχῆς τοῦ ὁπλίτου ἐπιφάνειαν ἀποκαταστῆσαι τὴν ὄψιν, οἷον, ἐάν τις ἐπὶ τοὺς πολεμίους τετραμμένος κελευσθῇ ἐπὶ δόρυ κλῖναι, εἶτα παραγγείλῃ εἰς ὀρθὸν ἀποκαταστῆσαι, δεήσει πάλιν ἐπὶ τοὺς πολεμίους τετράφθαι" —: Der Hoplit muß also die ursprüngliche Gesichtsrichtung wieder annehmen; wer z. B. den Feinden gegenüber steht und rechtsum machen muß, der hat bei der Apodosis (Apokatastasis bedeutet ganz allgemein „Wiederherstellung des früheren Verhaltens") sich wieder gegen den Feind zu drehen, also linksum zu machen (Köchly S. 388). — Der Byz. Anonymus (Köchly 2² S. 126) nennt die einer jeden Drehung entgegengesetzte Rückdrehung (ἡ δὲ ἀντίστροφος ἑκάστης κλίσεως) ἀναποδισμός.

Leib spieß- oder schildwärts drehen, indem wie um einen Angelpunkt (eine Axe) um den ersten Lochagen — wenn rechts geschwenkt wird, um den rechten, wenn links, um den linken — der ganze Trupp sich herumbewegt und dabei den früheren Standpunkt und die Stirn verändert, spießwärts nach rechts, schildwärts nach links."[1])

Eine Achterreihe führt eine Viertelschwenkung bekanntlich mit 8 Schritten aus, ebenso viel Schritte genügen auch für eine 1/4 Schwenkung unserer ganzen Phalanx. Die 1/4 Schwenkung r. geschieht auf den Befehl:

ἐπὶ δόρυ ἐπίστρεφε!

Der r. Führer des wie bei dem Schwenken einer einzelnen Reihe sich verhaltenden ersten Zygons, — die Fühlung ist rechts, die Richtung nach dem von Ort sich bewegenden anderen Führer —, dreht sich an Ort, der l. Führer muß vor seiner Fortbewegung schon mit den Augen seinen Stellungsort in einer Linie suchen muß, die mit der zu verlassenden einen rechten Winkel bildet. Alle Uebrigen machen auf den Befehl zur Schwenkung eine Achteldrehung links, gehen rechts im Bogen vorwärts und suchen bei dem 8. Schritte hinter ihren Ersten gerichtet und in Ordnung zu stehen.

Die Viertelschwenkung links erfolgt auf den Befehl:

„*ἐπ' ἀσπίδα ἐπίστρεφε!*"

Es giebt so viel Schwenkungen als Drehungen des Einzelnen,

---

[1]) D. h. die Schwenkung ist eine Bewegung an Ort, nicht von Ort, da immer noch ein Einzelner der ganzen Ordnung seinen Stellungsort beibehält; bei der Schwenkung r. der r. Führer des ersten *ζυγόν*, der ersten Stirnrotte. Asklepiodotos erklärt die Schwenkung (S. 168 bei Köchly) mit folgenden Worten: „*Ἐπιστροφὴ δέ ἐστιν, ὅτ' ἂν πυκνώσαντες ὅλον τὸ σύνταγμα κατὰ λόχον τε καὶ ζυγὸν* (Arrian und Aelian: *κατὰ παραστάτην καὶ ἐπιστάτην*, Köchly S. 382) *ὡς ἑνὸς ἀνδρὸς σῶμα κλίνωμεν, ὡς ἂν περὶ κέντρον τὸν πρῶτον λοχαγόν, εἰ μὲν ἐπὶ δόρυ, τὸν δεξιὸν, εἰ δὲ ἐπ' ἀσπίδα, τὸν ἀριστερὸν ὅλου τοῦ συντάγματος περιενεχθέντος καὶ μεταλαβόντος τὸν ἔμπροσθεν τόπον καὶ ἐπιφάνειαν, ἐπὶ δόρυ μὲν τὴν ἐκ δεξιῶν, ἐπ' ἀσπίδα δὲ τὴν ἐπὶ λαιάν.*" Asklepiodotos macht die Viertelschwenkung rechts an dem kleinsten Reihenkörper von 2 Paaren anschaulich und vergißt nicht anzuführen, daß die neue Stellung mit der alten „einen rechten Winkel" bildet („*μεταστήσεται ἐπὶ τὴν πρὸς ὀρθὰς αὐτῷ θέσιν*"). Vergl. Köchly 2^2 S. 126.

sagen die Alten[1]): zwei Epistrophen (Viertelschwenkungen) heißen *περισπασμός*, **halbe Schwenkung** nach turnerischer Bezeichnung: der Befehl zu derselben lautet:

„*ἐπὶ δόρυ* (*ἐπ' ἀσπίδα*) *περίσπα*!“

16 Schritte reichen zur halben Schwenkung unserer verbundenen Achterreihen aus.

Ἐκπερισπασμός, **Dreiviertelschwenkung**, „damit wir uns der eigenen Ausdrücke der Alten bedienen, ist die aus drei verbundenen Epistrophen (Viertelschwenkungen) bestehende Bewegung des Ordnungskörpers, so daß, wenn sie gegen den Spieß (rechts) geschieht, die Ordnung ihre Stirn nach der linken Seite wendet; wenn gegen den Schild (links), nach der rechten Seite.“[2])

Der Befehl zu einer Dreiviertelschwenkung (mit 3 mal 8 Schritten auszuführen) ist:

„*ἐπὶ δόρυ* (*ἐπ' ἀσπίδα*) *ἐκπερίσπα*!“

Die nach einer Dreiviertelschwenkung zur Abschließung einer ganzen Schwenkung noch nöthige Viertelschwenkung fassen die alten Taktiker als ein Mittel zur Wiederherstellung der ursprünglichen Stirn auf. Diese, die ganze Schwenkung abschließende *ἀποκατάστασις* (Wiederherstellung) wird befehligt:

„*ἐπικατάστησον*!“

(Schlußschwenkung — marsch!)[3])

Anastrophe heißt „die Wiederherstellung aus der Viertelschwenkung auf den Ort, welchen der geschlossene Trupp vor der Viertelschwenkung inne hatte.“[4]) Ob man nach der Epistrophe (Viertelschwenkung), falls diese z. B. rechts erfolgte, einfach mit Rückwärts-Gehen (l. schwenken um den r. Führer[5]) den früheren Stellungsort

---

[1]) „— *ὥστε τοσαύτας εἶναι τὰς μεταβολάς* (*ἐπιστροφάς*), *ὁπόσας ἂν καὶ τὰς κλίσεις ἐλέγομεν εἶναι*“; Anonym. Byz. bei Köchly 2² S. 128.

[2]) Anonym. Byz. (S. 128): „*ἔστι γὰρ ἐκπερισπασμός, ἵν' αὐταῖς ταῖς τῶν παλαιῶν χρησώμεθα λέξεσιν, ἡ ἐκ τριῶν συνεχῶν ἐπιστροφῶν τοῦ τάγματος κίνησις, ὥστε μεταλαμβάνει, ἐὰν μὲν ἐπὶ δόρυ γένηται, τὴν ἐξ ἀριστερῶν ἐπιφάνειαν, ἐὰν δ' ἐπ' ἀσπίδα, τὴν ἐκ δεξιῶν.*“

[3]) Vergl. Asklepiodot. bei Köchly 2¹ S. 170.

[4]) **Aelian** (2¹ S. 384): „*ἀναστροφὴ δέ ἐστιν ἀποκατάστασις ἐπιστροφῆς εἰς ὃν προκατεῖχε τὸ σύνταγμα τόπον πεπυκνωμένον πρὸ τοῦ γενέσθαι αὐτοῦ τὴν ἐπιστροφήν*“. Vergl. **Asklepiodot.** bei Köchly 2¹, S. 170 f.

[5]) Manche Turner wissen diese Schwenkung, wobei der r. Führer an

wieder einnahm? — Einfacher und der Apodosis bei den Drehungen des Einzelnen entsprechender ist dieses Verfahren, als wenn nach einer Umkehrung der Einzelnen die entgegengesetzte Schwenkung (links) mit Vorwärts-Gehen hätte erfolgen sollen, wobei dann der linke Führer des jetzt letzten Zygons die Schwenkungsaxe hätte darstellen müssen (damit die Phalanx sich nicht von Ort bewegte) und schließlich eine neue Kehrung zur Herstellung der ursprünglichen Stirn nöthig wäre. — Von einer solchen Kehrung der Einzelnen vor der Zurückschwenkung ganzer Abtheilungen (*συντάγματα*), so daß also nach der Schwenkung rechts, wie oben angedeutet, eine halbe Drehung (l.) des Einzelnen geschieht und die *ἀποκατάστασις* in einer Schwenkung l. besteht, redet übrigens Aelian wirklich (bei Köchly 2[1], 414 ff.).

Aus der halben Schwenkung, dem Perispasmus, „kann man auf doppelte Weise die Stirn wiederherstellen, weil die Bewegung mittelst Anastrophe (Herschwenkung) der mittelst Epistrophe (Hinschwenkung) gleich ist"[1]); man kann also durch 2 Anastrophen (mit Rückwärts-Gehen) oder durch eine weitere halbe Schwenkung (wie die erste $^1/_2$ Schwenkung mit Vorwärts-Gehen ausgeführt) die erste Stellung wieder hervorrufen (*ἀποκαταστῆσαι*).

6. Die sogenannten Verdoppelungen des Raumes und der Zahl der Reihen- und Rottenmitglieder der Phalanx (*διπλασιασμοί*).

1) Die *διπλασιασμοὶ κατὰ τόπον* (wörtlich: Verdoppelungen dem Raume nach) nennt die Spieß'sche Turnweise sachgemäß „Oeffnen eines Ordnungskörpers". Die alten Taktiker wissen übrigens ebenfalls schon, daß es zwei Arten des Oeffnens giebt, *κατὰ ζυγά*, oder, was dasselbe ist, *κατὰ μῆκος* (der Breite nach), d. h. Oeffnen der Ordnung der Nebner, der Stirn-Rotten; und *κατὰ λόχους* oder

---

Ort bleibt und sich linksum dreht, die Uebrigen rückwärts gehen, immer noch nicht richtig als eine nach der l. Seite geschehende Schwenkung der Reihe aufzufassen, sondern sprechen von einer Schwenkung rückwärts —: wie es aber keine Drehungen des Einzelnen vorwärts und rückwärts giebt, so kann eine Reihe auch nur links und rechts sich drehen, und zwar schwenkend oder sich windend.

[1]) „— διχῶς ἀποκαθίσταται, δι' ὅτι ἡ κατὰ ἀναστροφὴν κίνησις αὐτῆς ἴση ἐστὶ τῇ κατ' ἐπιστροφήν" Asklepiodot. bei Köchly 2[1] S. 170. Abbild. I. Fig. 9.

κατὰ βάθος (der Tiefe nach), d. h. ein Oeffnen der Flanken-Reihen.[1])

Auf den Befehl:

„τὸ μῆκος κατὰ τόπον διπλασίαζε!“

öffneten wir bei unserer Erneuerung der alten Taktik die Ordnung unserer 8 Rebner auf einen Schritt Abstand nur links und zwar mit Vorwärtsgehen, so daß nach einer $^1/_4$ Drehung links die Zweiten der Zyga je einen Schritt, die Achten (die l. Führer) nur 7 (mäßig große!) Schritte vorwärts gingen und jeder von selbst seine εἰς ὀρθὸν ἀπόδοσις (seine Vierteldrehung r. zur ursprünglichen Stirn), ohne einen Befehl abzuwarten, vornahm.

Das Oeffnen der Flankenreihen (der στίχοι oder λόχοι) führten wir auf den Befehl:

„τὸ βάθος κατὰ τόπον διπλασίαζε!“

nur rückwärts und zwar so aus, daß die Ersten (λοχαγοί) jeder Reihe an Ort blieben, die Anderen mit rechtsum kehrt (das ist die Kehrung vom Feinde ab!) sich drehten, die Zweiten einen, die Dritten 2, die Letzten 7 Schritte vorwärts gingen und jeder von selbst mit linksum kehrt (die Drehung gegen den Feind hin!) die ursprüngliche Stirn wiederherstellten.

2) Der sog. Verdoppelung der Zahl nach muß natürlich die sog. räumliche Verdoppelung von Reihen oder Rotten, das Oeffnen der geschlossenen Phalanx vorangehen.

Erst nach dem Aufgeben der Pyknosis, der geschlossenen Stellung, kann man in die geöffneten Rotten und Reihen mehr Einzelne einreihen; das sog. Verdoppeln der Zahl nach ist denn auch in der That nichts als eine in der Phalanx vor sich gehende Reihung.

Bei dem Befehle:

„τὸ μῆκος κατ᾽ ἀριθμὸν διπλασίαζε!“

mußten unsere Schüler sich der Theilung jedes Stichos in eine vordere und eine hintere Hälfte bewußt sein (bei einem Stichos aus 8 Turnern gilt dieser somit als ein Reihenkörper von zwei Viererreihen, als eine Linie zweier Flankenreihen): die Ausführung des Befehles geschah so, daß sich je die hinteren Viererreihen (mit 4 Schritten) l.

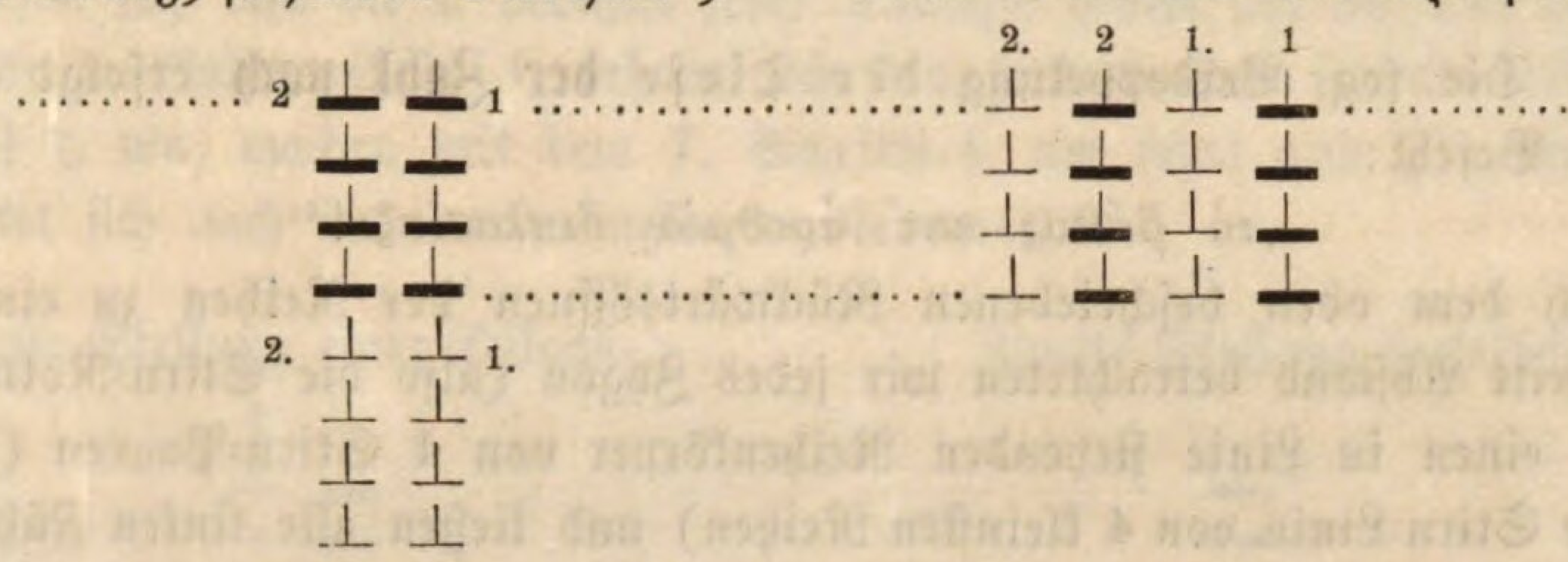
---

[1]) Aelian (Köchly 2¹ S. 400): „διπλασιασμῶν δέ ἐστι γένη δύο, ἤτοι κατὰ ζυγὰ ἢ κατὰ βάθος“. — Asklepiodot. (S. 178): „γίνεται δὲ διχῶς κατὰ λόχον ἢ κατὰ ζυγόν, ταὐτὸν δὲ εἰπεῖν κατὰ βάθος ἢ κατὰ μῆκος“. Vergl. den Anonym. Byz. (Köchly 2² S. 150).

neben ihre vordere Dimoiria (s. oben S. 7) reiheten, so daß in Folge dieser Nebenreihung die Phalanx wieder geschlossen stand.[1])

Erste Stellung einer in der Pyknosis (d. i. in geschlossener Ordnung) stehenden Dilochie:[2])

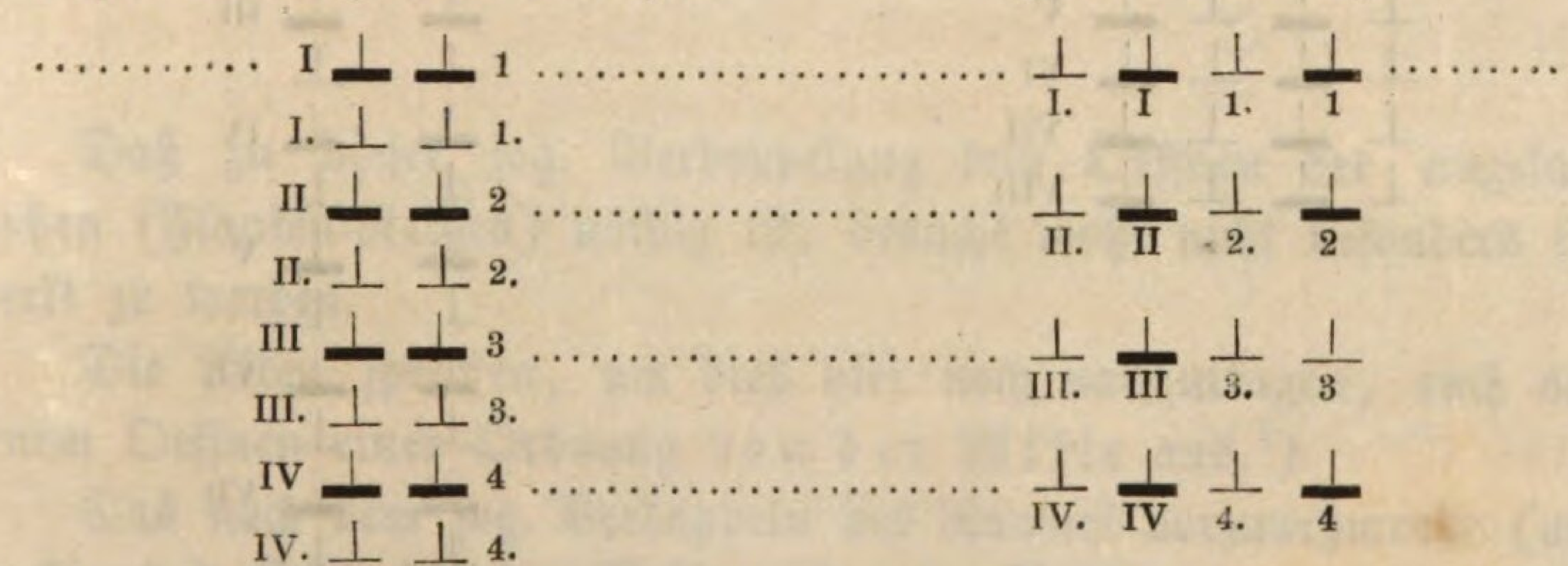
Zweite Stellung derselben Dilochie nach dem *διπλασιασμὸς κατὰ τόπον καὶ κατ' ἀριθμόν*:



Eine zweite Art, die Zahl der Nebengereiheten zu verdoppeln, besteht darin, daß die Epistatai, die hinteren Führer jedes der 4 Flankenpaare eines Lochos, sich neben ihre Vorgereiheten stellen, was natürlich wieder nur nach dem Oeffnen der Stirn-Rotten (nach einem *διπλασιασμὸς κατὰ τόπον*) möglich ist[3]):

Erste Stellung einer Dilochie:

Zweite Stellung:



Wie oben angegeben, verfahren bei diesem Diplasiasmos die

---

[1]) „— *ὥστε πύκνωσιν γενέσθαι μόνην ἐκ τῆς τῶν ἀνδρῶν διπλασιάσεως*". Asklepiod. (Köchly S. 2[1] 178).

[2]) Eine *διλοχία* ist ein aus 2 Lochen (Stichen) bestehender Ordnungskörper, s. oben S. 8. — Asklepiodotos bezeichnet das obige Nebenreihen mit dem Ausdrucke *παρεμβάλλειν* oder *παρεμπλέκειν* sc. *ἄνδρας* (S. Köchly 2[1] S. 178).

[3]) „— *γίγνεται δὲ τοῦτο* (das Verdoppeln der Zahl nach) *παρεμβαλλόντων ἐς τὰ μεταξὺ τῶν ὁπλιτῶν τοὺς ἐν τῷ βάθει ἐπιστάτας*": Aelian bei Köchly 2[1], 400. — Vergl. S. 178 und 2[2] S. 150.

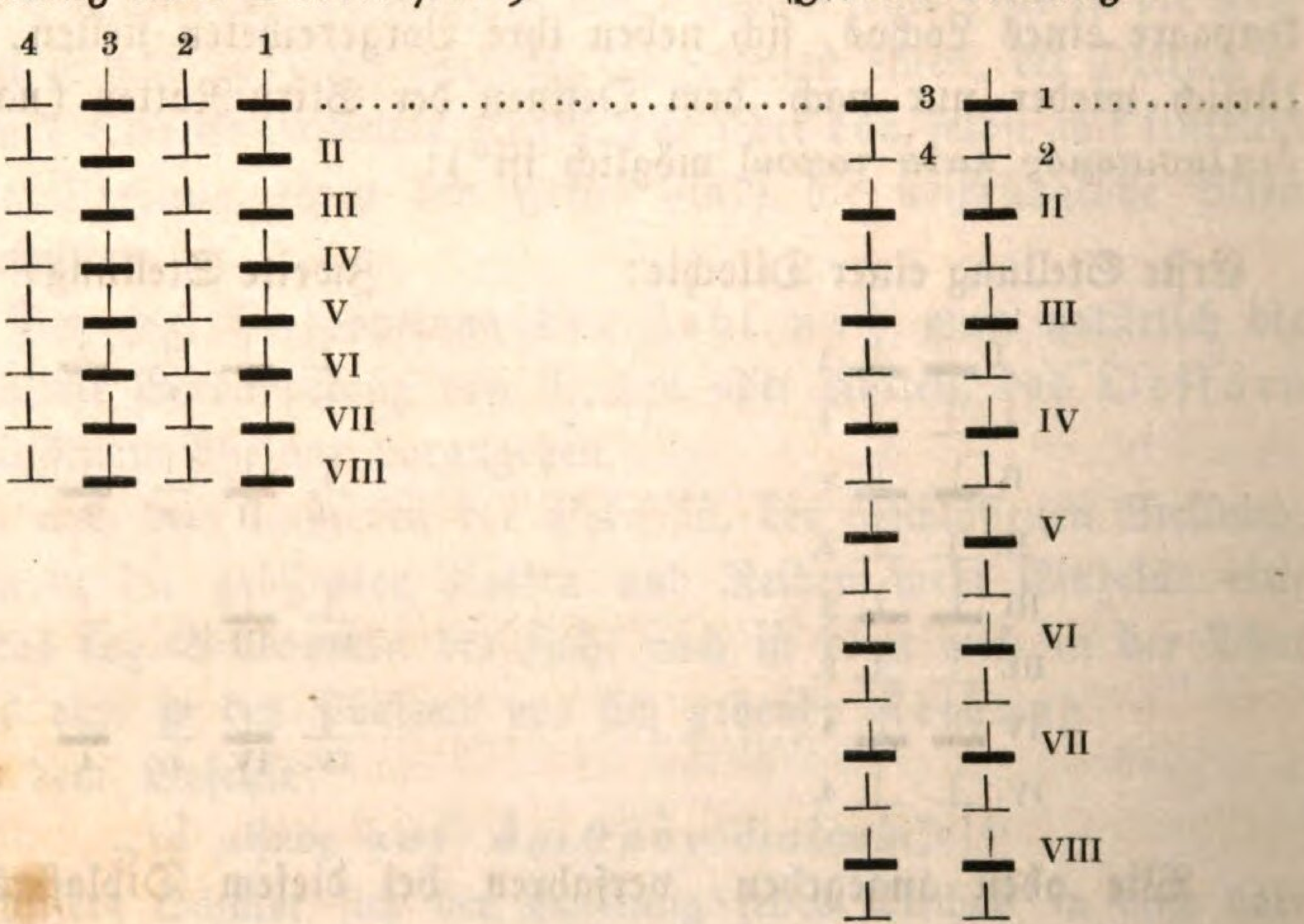
übrigen drei Dilochien der Phalanx, so daß nach jeder der beiden Reihungsweisen der Ordnungskörper eine Breite nicht mehr von 8, sondern von 16 geschlossen stehenden Nebnern hat und nicht mehr 8, sondern nur 4 Hintereinander=Gereihete seine Tiefe darstellen.

Die sog. Verdoppelung der Tiefe **der Zahl nach** erfolgt auf den Befehl:

„τὸ βάθος κατ᾽ ἀριθμὸν διπλασίαζε!"

Nach dem oben beschriebenen Rückwärtsöffnen der Reihen zu einem Schritt Abstand betrachteten wir jedes Zygon (also die Stirn=Rotten) als einen in Linie stehenden Reihenkörper von 4 Stirn=Paaren (als eine Stirn=Linie von 4 kleinsten Reihen) und ließen alle linken Führer der Paare sich hinter ihre rechten Führer (mit einem Schritt) reihen:

Erste Stellung einer Tetralochie:[1]) Zweite Stellung:

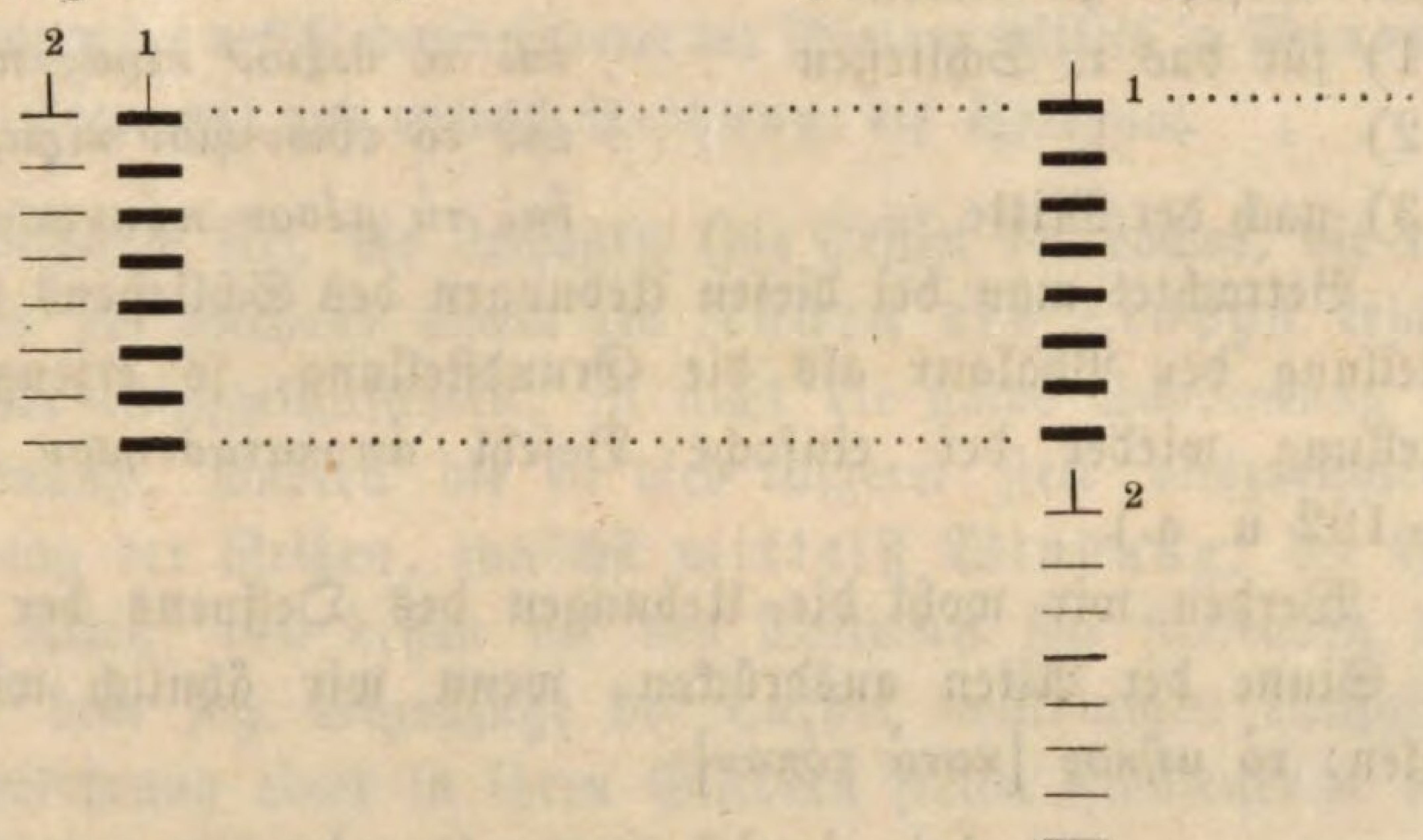


---

[1]) Zur Veranschaulichung der Uebung hätte schon eine einzelne Dilochie hingereicht; ich wählte 2 Dilochieen (1 Enomotie), um die in Folge des Hinterreihens entstehende offene Stellung der Stirn=Rotten, der Zyga, zur Anschauung zu bringen. — Das Hinterreihen in jedem Stirnpaare nennt Aelian: „ὀπίσω τάσσεσθαι", Arrian: „ἐπιστάτην γενέσθαι" (Hintenstehender werden): man vergleiche übrigens die weitläufige Erklärung der alten Taktiker (Köchly 2[1] S. 406) mit der kurzen Bezeichnung dieser Ordnungsthätigkeiten, die uns die Spieß'sche Ordnungslehre möglich gemacht hat!

Eine zweite Ausführung dieser Hinterreihung setzt eine andere Eintheilung der Phalanx voraus: denken wir sie als einen Ordnungskörper von vier einander nebengereiheten Zweireihenkörpern, deren jeder eine Dilochie ist, so wird die Zahl der in Flanke Gereiheten durch Hinterreihen eines ganzen Lochos verdoppelt; geschieht dies rechts (reihen sich also die l. Reihen jeder Dilochie hinter die an Ort bleibende r. Nebenreihe), so kehren sich die fortgehenden [geraden Reihen] r. um, machen mit dem 7. Schritte l. um kehrt und jede Reihe richtet sich nach ihrer ursprünglichen Nebenreihe:

Erste Stellung einer Dilochie: Zweite Stellung derselben:



Daß zu dieser sog. Verdoppelung kein Oeffnen der einzelnen Lochen (Flanken-Reihen) nöthig ist, braucht wohl nicht besonders bemerkt zu werden.

Die Alten sprechen, um dies hier noch nachzutragen, auch von einem Oeffnen einer Ordnung von der Mitte aus.[1])

Das nach dem sog. Verdoppeln des Raumes vorzunehmende (und zu übende) **Schließen der Reihen** oder der **Rotten** (oder beider Glieder der Phalanx zu gleicher Zeit?) befahl man zwar einfach durch den zur Herstellung der ursprünglichen Stellung auch bei anderen Veränderungen auffordernden Befehl: „*ἀποκατάστησον!*“[2]); die alten

[1]) Arrian bei Köchly 2^1 S. 402. Abschnitt 4.

[2]) Aelian (Köchly 2^1 S. 466 f.) führt unter den Befehlen folgende Uebungsreihen auf: „*τὸ βάθος (τὸ μῆκος) διπλασίαζε, ἀποκατάστησον. — τὸν χόριον (τὸν Λάκωνα, τὸν Μακεδόνα) ἐξέλισσε, ἀποκατάστησον*“. — Auch bei den Schwenkungen und sogar bei dem Ekperispasmos (bei der Dreiviertelschwenkung) steht dieser Befehl (*ἀποκατάτσησον*) zur Erneuerung der

Taktiker erkannten aber das Wesen der Uebung richtig und bezeichneten es sachgemäß als eine „Verdichtung" der Stellung; das Rechts-Schließen der in Reihen und Rotten geöffneten Phalanx beschreibt Aelian z. B. mit den Worten: „wenn wir die Phalanx nach dem r. Flügel schließen wollen, so befehlen wir der rechten Flügel-Reihe, an Ort zu bleiben, den Uebrigen aber, nach dem Spieße sich zu drehen, rechts hin vorwärts zu marschiren, sich in Stirn zu drehen [also mit l. um] und den hinteren Stirn-Rotten, vorwärts zu marschiren."[1])

Aelians Beschreibung des Schließens einer Phalanx (bei Köchly 2[1], S. 426 ff. und Asklep. S. 190) giebt uns wohl das Recht, folgende Befehle zu bilden:

1) für das r. Schließen . . . . ἐπὶ τὸ δεξιὸν κέρας πύκνωσον!
2) „ „ l. „ . . . . ἐπὶ τὸ εὐώνυμον κέρας πύκνωσον!
3) nach der Mitte „ . . . . ἐπὶ τὸ μέσον πύκνωσον!

Betrachtet man bei diesen Uebungen des Schließens die geöffnete Stellung der Phalanx als die Grundstellung, so erzeugt die offene Stellung wieder der einfache Befehl ἀποκατάστησον (Köchly 2, S. 192 u. a.).

Werden wir wohl die Uebungen des Oeffnens der Zyga auch im Sinne der Alten ausdrücken, wenn wir ähnlich wie oben befehlen: τὸ μῆκος [κατὰ τόπον]

a) ἐπὶ τὸ εὐώνυμον κέρας
b) - - δεξιὸν -
c) - τὼ κέρα
} διπλασίαζε!

und die Uebungen des Oeffnens der Lochoi mit den Worten: τὸ βάθος [κατὰ τόπον]

a) ἐπ' οὐρὰν
b) ἐπὶ μέτωπον
c) ἀπὸ τοῦ μέσου
} διπλασίαζε!

In den Befehlsverzeichnissen der Taktiker (bei Köchly 2[1], 194

---

nächst vorhergehenden Stellung; Asklepiodotos hat bei der halben Schwenkung beide Befehle: „ἀποκατάστησον ἢ ἐπικατάστησον". — Das Schließen nach der Mitte heißt bei Arrian (S. 402) ebenfalls „ἀποκαταστῆσαι".

[1]) „Ἐὰν δὲ ἐπὶ τὸ δεξιὸν κέρας τὴν φάλαγγα βουλώμεθα πυκνῶσαι, παραγγελοῦμεν τὸν ἐπὶ τοῦ δεξιοῦ κέρατος λόχον ἠρεμεῖν, τοὺς δὲ λοιποὺς ἐπὶ δόρυ κλίναντας προσάγειν ἐπὶ τὸ δεξιόν, εἶτα εἰς ὀρθὸν ἀποδοῦναι, καὶ προσάγειν τὰ ὀπίσω ζυγά." Aelian a. a. O. S. 426.

und 468) sollen die einfachen Befehle „τὸ βάθος, τὸ μῆκος διπλασίαζε“[1]) wohl stets die sog. Verdoppelung der Zahl der Streiter neben der nöthigen Oeffnung der Reihen und Rotten und außerdem eine und dieselbe, wir meinen, die einfachste Ausführungsweise der Uebung ausdrücken; die für unsere praktischen Uebungen gewählte Reihungsform scheint dieser Forderung zu entsprechen, wonach bei dem Oeffnen der Zyga der erste Lochos (die rechte Flügelreihe) an Ort bleibt; beim Oeffnen der Lochoi die Stirn-Rotte der vorderen Führer, das erste Zygon.

7. Die Drehungen der verschiedenen Glieder der Phalanx mittelst $^1/_2$ Windung (Gegenzug) und mittelst Reihung; die ἐξελιγμοί.

Die einfachste Art, die Lochagen (die Ersten der Lochoi, die vorderen Führer der Reihen) einem im Rücken des Trupps erscheinenden Feinde entgegenzuführen, ist nicht die halbe Schwenkung der ganzen Ordnung, sondern die in viel kürzerer Zeit auszuführende halbe Drehung der Reihen, zunächst mittelst Windung, der Exeligmos der Alten, von dessen bei den Taktikern sich findenden drei Arten einer dem sog. Gegenzuge der Turner vollkommen entspricht, d. h. der Umkehrung einer in ihren Gliedern freien Flankenreihe mittelst einer halben Windung der Reihe[2]).

Von dem makedonischen, lakonischen und chorischen Exeligmos, welch' letzterer auch kretischer und persischer genannt wird (ὁ Μακεδών, ὁ Λάκων, ὁ χόριος ἐξελιγμός, ὁ δ' αὐτὸς Κρητικὸς καὶ Περσικός[3]), ist es der letztere, der chorische, dem der turnerische Gegenzug ganz und gar gleichkommt.

---

[1]) Bei Asklepiodotos findet sich auch der Befehl: „τὸ βάθος ἡμισίαζε“: die Tiefe halbiren.

[2]) Der Byzantinische Anonymus erklärt den Exeligmos als „Umstellung (μετάθεσις) der ganzen Phalanx auf einen anderen oder denselben Ort nach Rotten oder nach Reihen“ (Köchly 2² S. 128).

[3]) Aelian bei Köchly 2¹ S. 390. Nach S. 431 ff. haben die Makedonier und Lakedaemonier die nach ihnen benannten Windungen erfunden; Philipp und Alexander von Makedonien hätten jedoch den „offensiven“ lakonischen Exeligmos vorwaltend, den makedonischen nur etwa im Falle der Noth angewendet.

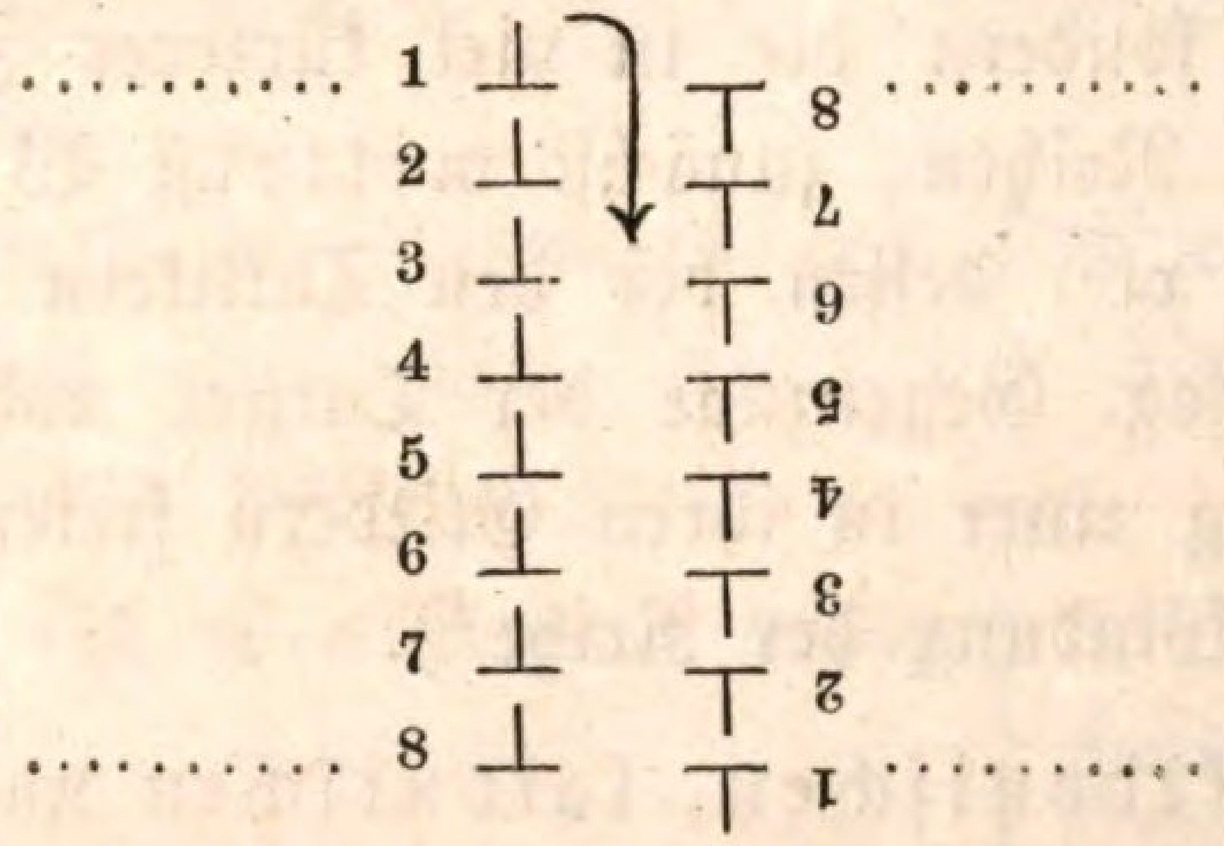
A. Exeligmoi (Gegenzüge) der Flankenordnungen der Phalanx.

1) Chorischer Gegenzug der Flanken-Reihen. — Der Befehl ist:

„τὸν χόριον (Κρητικόν, Περσικόν) κατὰ λόχους ἐξέλισσε!“

Die geschlossene Phalanx hat natürlich erst die Stirn-Rotten, die Zyga, auf 1 Schritt Abstand zu öffnen, ehe der Gegenzug möglich wird. Dieser erfolgt nach Arrian und Aelian immer nur rechts: „Der chorische Gegenzug geschieht, wenn der Reihen-Erste Kehrt macht, an der Spießseite der Reihe vorwärts geht, die andern aber ihm folgen, bis der Reihen-Erste den Platz des Reihen-Letzten, dieser den des Ersten hat[1];“ — richtiger hätte Aelian sagen müssen, bis der Lochage neben dem früheren Stellungsorte des Letzten sich befindet:

Erste Stellung eines Stichos: | Zweite Stellung des Stichos.



Mit 8 Schritten führt unsere Achterreihe eine solche $1/2$ Windung rechts aus; der frühere Letzte steht nach dem 8. Schritte wieder in Richtung hinter dem Ersten; die Flankenreihe hat mittelst ihrer Windung sich rechts umgekehrt. —

2) Lakonischer Gegenzug der Reihen. Der Befehl ist:

„τὸν Λάκωνα κατὰ λόχους ἐξέλισσε!“

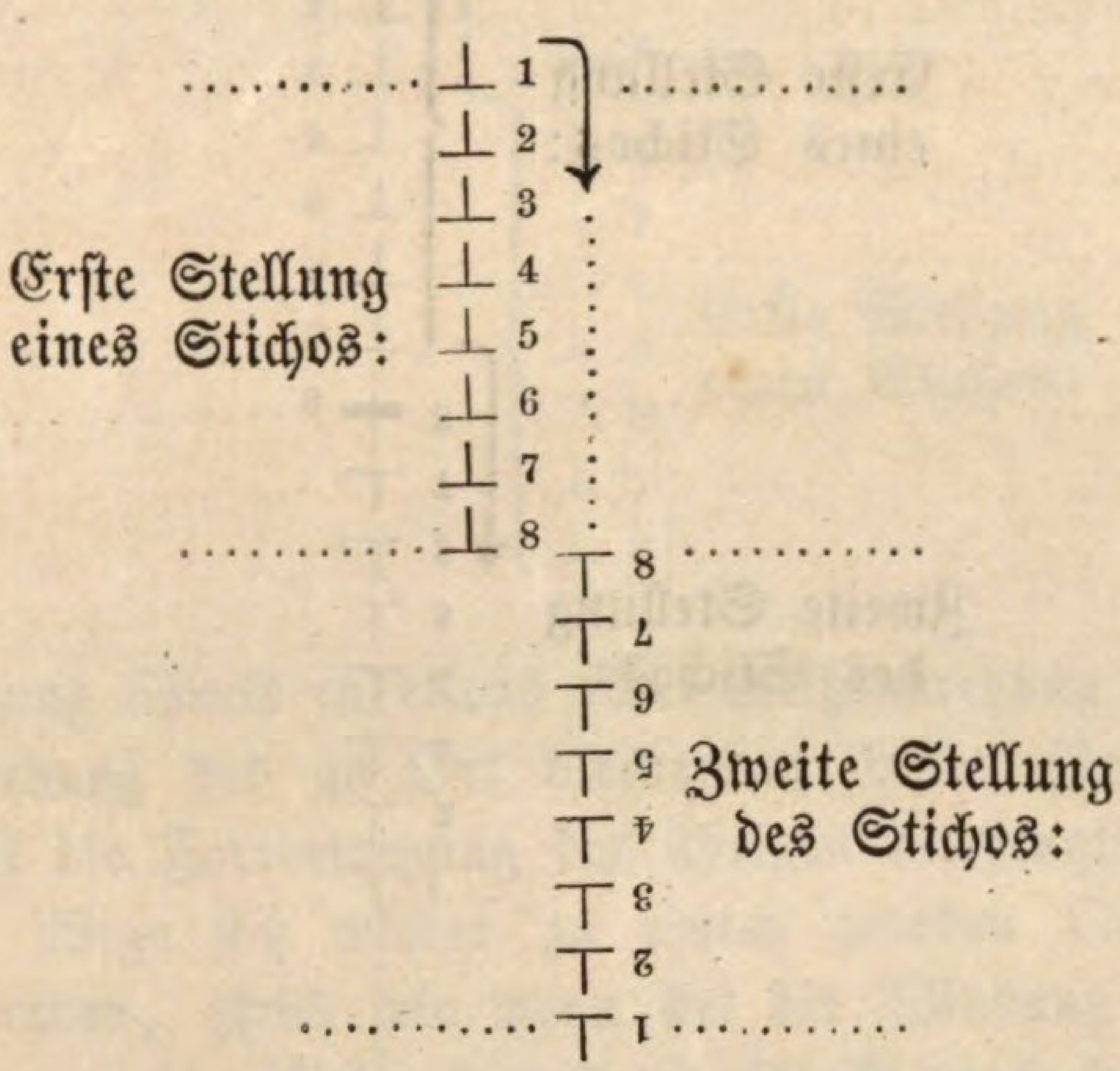
Die Alten unterschieden 2 Arten der Ausführung:

a) „Der Reihen-Erste macht Kehrt [und zwar rechts] und bringt seine ganze Reihe, an der Spießseite derselben dahin ziehend, auf einen anderen, der früheren Stellung entsprechenden Ort, die Uebrigen

---

[1]) „ὁ δὲ χόριος γίνεται, ὅταν ὁ λοχαγὸς μεταβαλλόμενος ἐκ δόρατος προάγῃ τοῦ λόχου, οἱ δὲ λοιποὶ ἐπακολουθῶσιν, ἕως ἂν ὁ λοχαγὸς σχῇ τὸν τοῦ οὐραγοῦ τόπον, ὁ δὲ οὐραγὸς τὸν τοῦ λοχαγοῦ“, Köchly 2[1] S. 398.

aber folgen ihm und ordnen sich in aufeinanderfolgenden Zeiten hinter ihm"[1]): also unser Gegenzug rechts und Weiterzug des Führers um eine ganze Reihentiefe, so daß der Letzte schließlich neben seinem ersten Standorte sich befindet: — bei 8 Uebenden in der Flanken-Reihe mit 16 Schritten auszuführen.



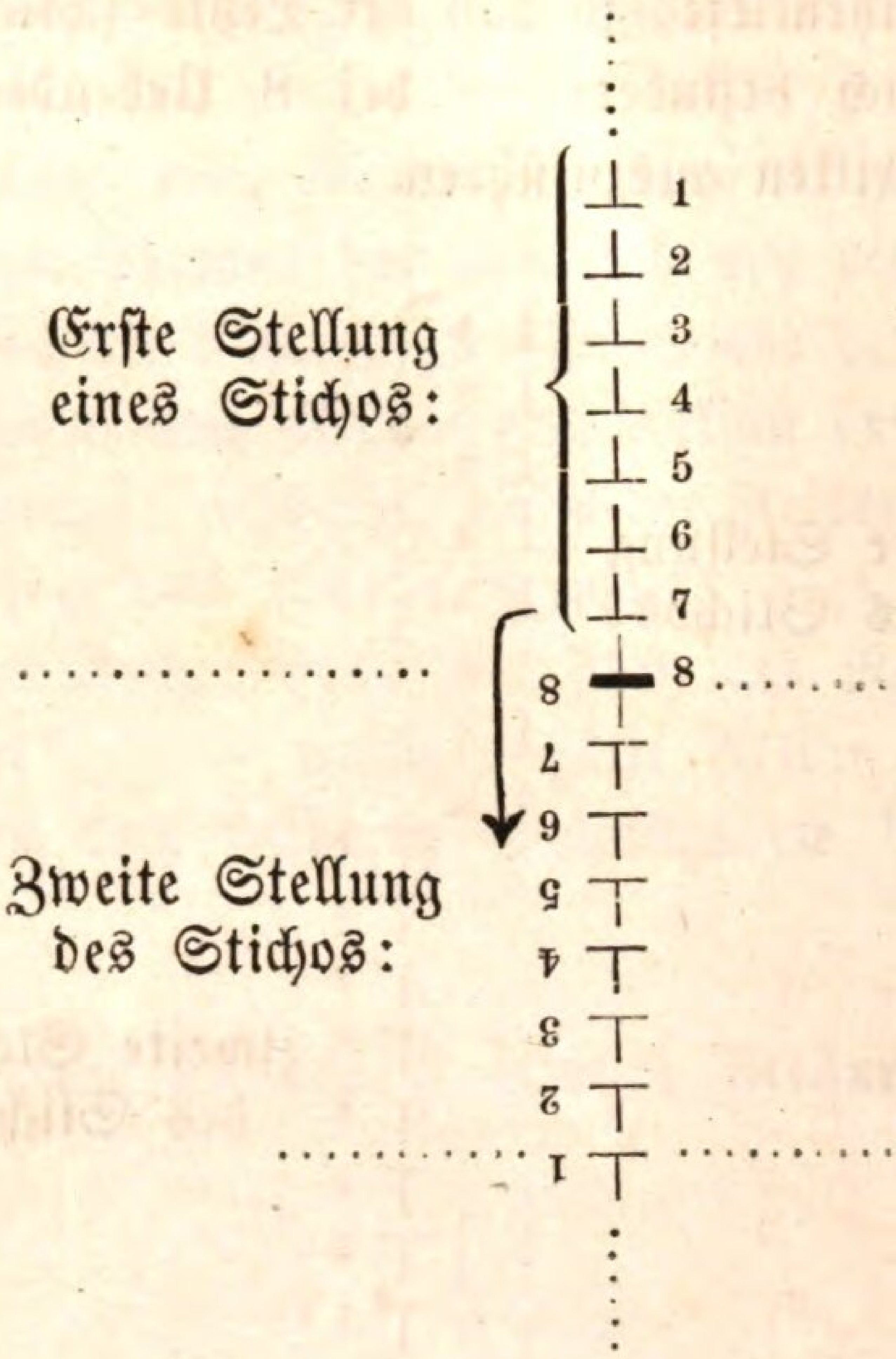
b) Damit Zeit gewonnen und unnöthige Bewegung vermieden werde, wurde das Ergebniß dieses Gegenzuges auch auf folgende Weise erreicht:

„Der Reihen-Letzte macht Kehrt, der hinter ihm Geordnete zieht an der Speerseite des Letzten bei ihm vorbei und reihet sich vor ihn, die Uebrigen reihen sich auf gleiche Weise einer vor den andern und bewirken so, daß der Reihenführer schließlich wieder vorn steht."

Die Turnsprache würde in dieser Bewegung, wobei der Achte (der Uragos) an Ort bleibt, einen eigentlichen Gegenzug, d. h. eine Windung der Reihe, nicht erkennen, vielmehr eine Reihungsübung in ihr finden und sie befehlen: „r. um — kehrt und rechts

[1]) Arrian: (Köchly 2, S. 396) „*Λάκων δ' ἐξελιγμὸς ὀνομάζεται, ἐπειδὰν ὁ λοχαγὸς μεταβαλλόμενος ἐκ δόρατος ὅλον τὸν λόχον μεταλλάξῃ ἐς ἄλλον ἴσον τῷ πρόσθεν τόπῳ, οἱ δὲ λοιποὶ ἑπόμενοι ἐφεξῆς αὐτῷ τάττωνται*"; die 2. Art füge ich gleich hinzu: „*ἢ ὁπότ' ἂν ὁ μὲν οὐραγὸς μεταβάλληται, ὁ δὲ ὀπίσω αὐτοῦ τεταγμένος ἐκ δόρατος τοῦ οὐραγοῦ παραπορευόμενος ἔμπροσθεν αὐτοῦ τάττηται, καὶ οἱ λοιποὶ ὡσαύτως ἄλλος ἄλλον προταχθεὶς τὸν λοχαγὸν αὖ πρωτοστάτην ποιήσωνται.*"

(mit l. Kreisen) vorreihen — marsch!", was eine Achterreihe bekanntlich mit 8 Schritten ausführt.



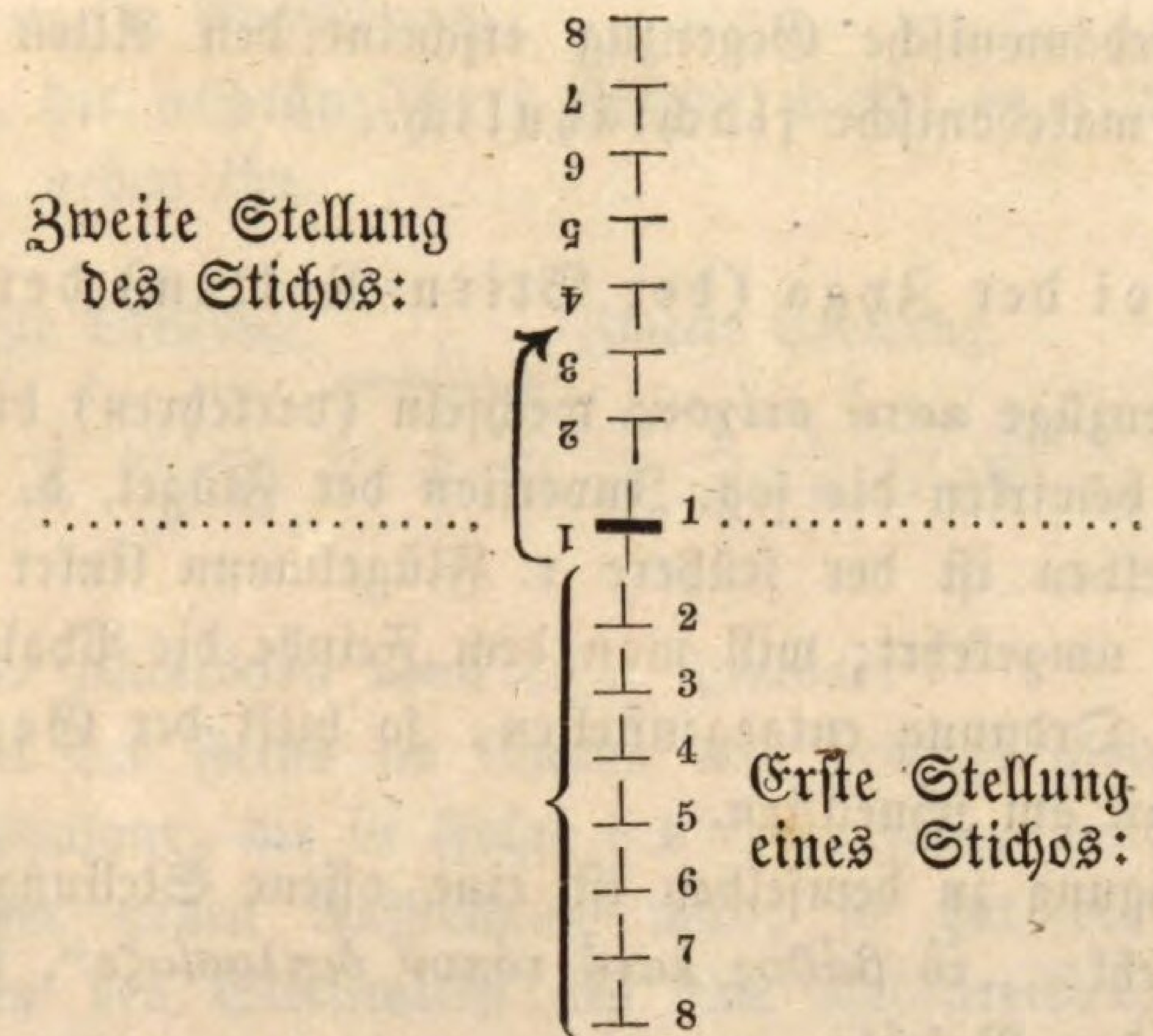
3) Makedonischer Exeligmos der Reihen. Befehl: „τὸν Μακεδόνα κατὰ λόχους ἐξέλισσε!“

„Der Reihen-Erste kehrt sich um, die Hintergereiheten ziehen an der Speerseite bei ihm vorüber und stellen sich in aufeinander folgenden Zeiten hinter einander."[1])

Also wieder eine Reihungsübung, die wir turnerisch befehlen können: „Erster rechts um kehrt und Hinterreihen (der Uebrigen, die sich beim Fortziehen von ihrem Platze nicht drehen) mit rechts Kreisen — marsch!", wozu eine Achterreihe wieder 8 Schritte braucht:

---

[1]) „ὁ μὲν κατὰ στίχους ἐξελιγμὸς Μακεδὼν — καλεῖται, ἐπειδὰν ὁ λοχαγὸς μὲν μεταβάληται, οἱ δὲ ὀπίσω ἐκ δόρατος παραπορευόμενοι ἐφεξῆς ἀλλήλων ἱστῶνται.“ Arrian (Köchly 2¹, S. 396).



Die Reihung ähnelt in etwas einer Reihendrehung mittelst Windung: die Drehung des an Ort bleibenden Ersten (des Kopfes der Reihe) bedingt die Fortbewegung der übrigen Reihenglieder, die auf dem kürzesten Wege sich wieder zu einem geraden Ordnungskörper zu gestalten streben, gleich wie wenn bei der Windung eines Thierkörpers nach der rechten Seite der Kopf alsbald nach seiner Drehung Halt machte und die übrigen Körpertheile so lange ihre Bewegung fortzusetzen hätten, bis sie mit dem Kopfe sich wieder in Richtung befinden[1]). —

Nach Asklepiodotos' Ansicht sieht der lakedämonische Gegenzug so aus, „als ob man auf die im Rücken erscheinenden Feinde los und drauf ginge, so daß man sie erschreckt und dadurch Muthlosigkeit bei ihnen entsteht", während bei dem makedonischen Exeligmos „die Phalanx das Anseheu gewinnen kann, als weiche sie von ihrem Orte und mache eine der Flucht gleichkommende Bewegung, was den Feind ermuthigt, die Gegenziehenden hinwieder entmuthigt"[2]) —; kurz ge-

---

[1]) Vergleiche meine „Ordnungsübungen" (im 1. Theile) S. 54.

[2]) „— *φανερὸν δέ, ὅτι κατὰ τοῦτον τὸν ἐξελιγμὸν* (*τὸν Μακεδόνα*) *ἡ φάλαγξ δόξειεν ἂν ὑποχωρεῖν τοῦ οἰκείου τόπου καὶ φυγῇ παραπλήσιον ποιεῖν, ὃ δὴ θαρραλεωτέρους μὲν ποιεῖ τοὺς πολεμίους, ἀσθενεστέρους δὲ τοὺς ἐξελίσσοντας. — ὁ Λακωνικὸς ἐξελιγμὸς τὴν ἐναντίαν κατὰ τὸν Μακεδονικὸν τοῖς πολεμίοις παρέχεται δόξαν· ἐφορμᾶν γὰρ καὶ ἐπιέναι δόξειεν ἂν ὄπιθεν παραφανεῖσιν, ὥστε καταπλῆξαι αὐτοὺς καὶ δειλίαν ἐκ τοῦδε γενέσθαι*". (Köchly 2, S. 174).

sagt: der lakedämonische Gegenzug erscheint den Alten angriffsähnlich, der makedonische fluchtähnlich.

B. Exeligmoi der Zyga (der Stirn-Rotten) der Phalanx.

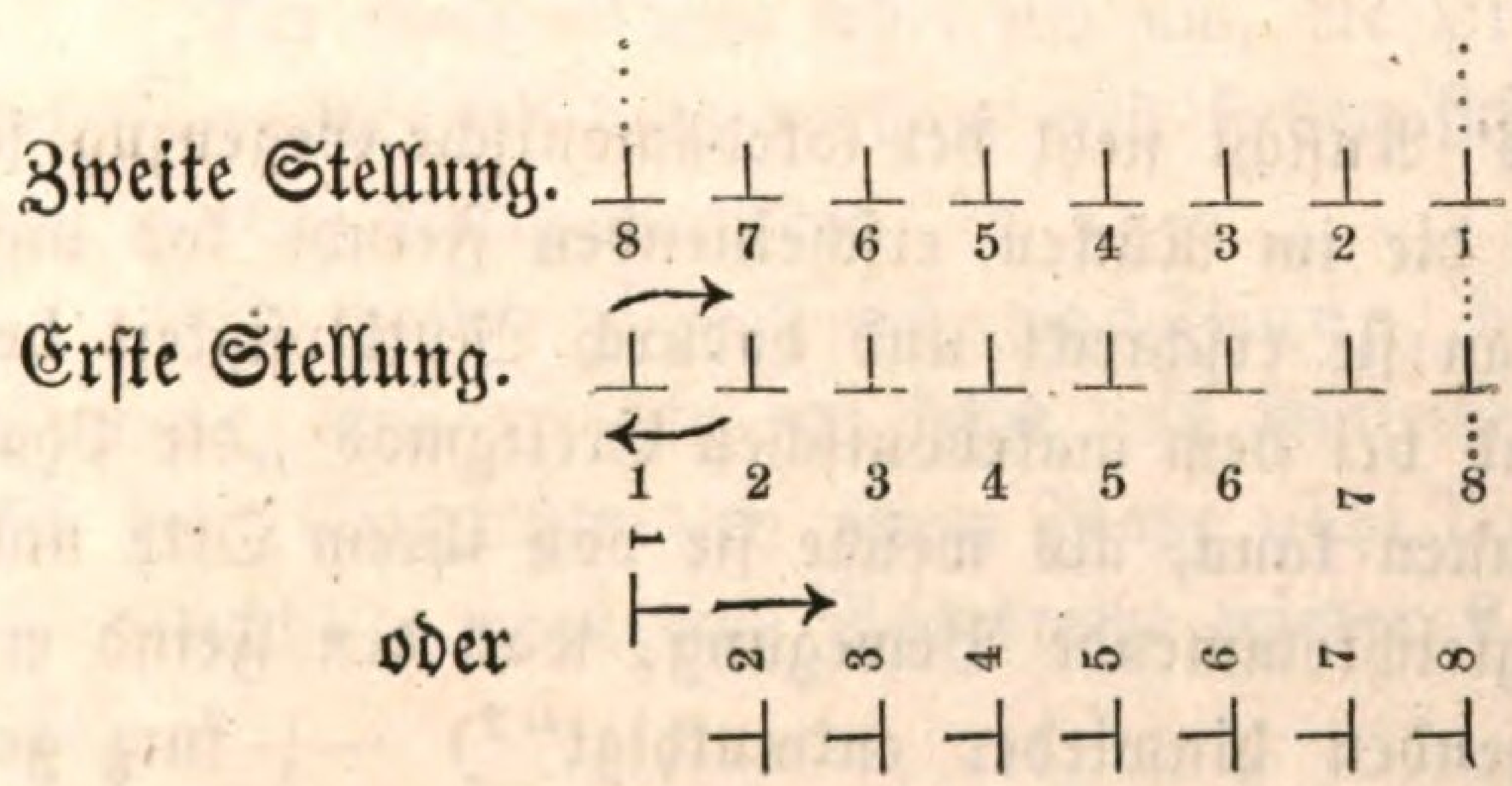
Die Gegenzüge *κατὰ στίχους* wechseln (verkehren) die Flügel der Phalanx; sie bewirken die sog. Inversion der Flügel, d. h. nach Beendigung derselben ist der frühere r. Flügelmann linker Flügelmann geworden und umgekehrt; will man dem Feinde die Phalanx in ihrer ursprünglichen Ordnung entgegenstellen, so hilft der Gegenzug der Reihen hierzu am schnellsten.

Vorbedingung zu demselben ist eine offene Stellung der Reihen (auf den Befehl: „*τὸ βάϑος κατὰ τόπον διπλασίαζε*“, s. S. 28).

1. Auf den Befehl:

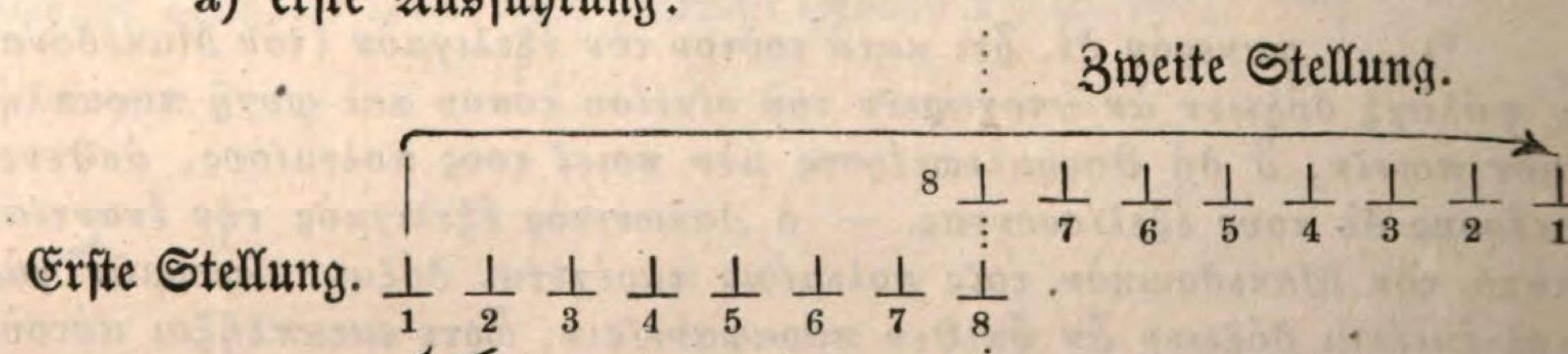
„*τὸν χόριον κατὰ ζυγὰ ἐξέλισσε!*“

macht der jetzt auf dem l. Flügel stehende frühere r. Führer rechts um (die Drehung gegen den Feind!), die Uebrigen l. um, der Führer zieht an der Speerseite der ihm Folgenden vorüber, bis er neben dem früheren Stellungsorte des anderen Führers sich befindet (die offenen Rotten der acht Nebner brauchen hierzu 16 Schritte); in aufeinander folgenden Zeiten macht Jeder seine *ἀπόδοσις εἰς ὀρϑόν* mittelst einer Vierteldrehung links.



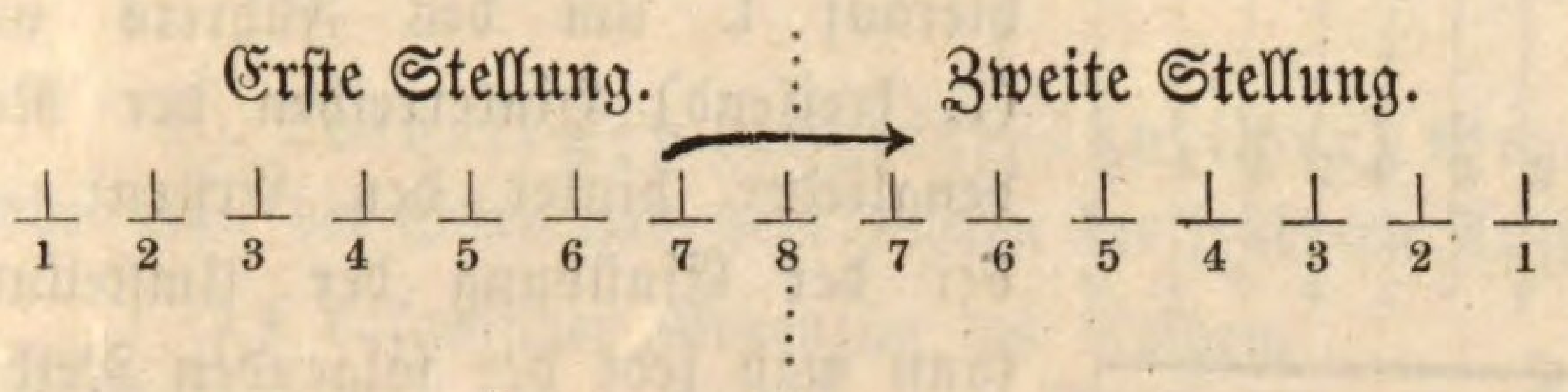
2) „*Τὸν Λάκωνα κατὰ ζυγὰ ἐξέλισσε!*“

a) erste Ausführung:



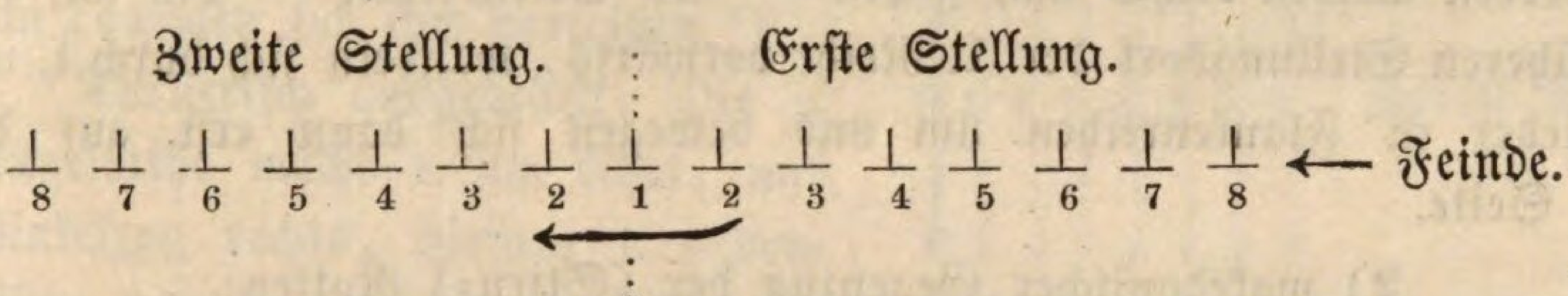
b) zweite Ausführung:

Der 8., der ursprüngliche l. Führer, bleibt an Ort; die übrigen reihen sich r. neben ihn.



3. „Τὸν Μακεδόνα κατὰ ζυγὰ ἐξέλισσε!“

Erscheint der Feind im Rücken und bedroht gleichzeitig die l. Flanke der Phalanx, die in Folge des Gegenzuges der Flankenreihen r. Flanke der neuen Aufstellung wird, so hat der fluchtähnliche Exeligmos in den Stirnrotten als eine Nebenreihung links neben den Ersten zu erfolgen:



Der Vollständigkeit wegen theile ich eine ganz andere Ausführungsweise der Exeligmoi mit, wie sie in dem Byzantinischen Anonymus sich findet (Köchly 2² S. 130 fl.). Ihre Eigenthümlichkeit besteht darin, daß bei dem, was der Anonymus Gegenzüge der Reihen nennt, keine Umstellung der Flügel eintritt.

A) Makedonischer Exeligmos zum Einnehmen des Platzes vor der Phalanx[1]);

1) der Reihen:

Der Führer der einen Flügelreihe läuft an der Stirn der Phalanx vorüber (*παρατρέχων*), gefolgt von den hinter ihm Gereiheten, und wird Gegner (*ἀντιμέτωπος*) des anderen äußeren Lochagen; die übrigen Reihen schließen sich an.

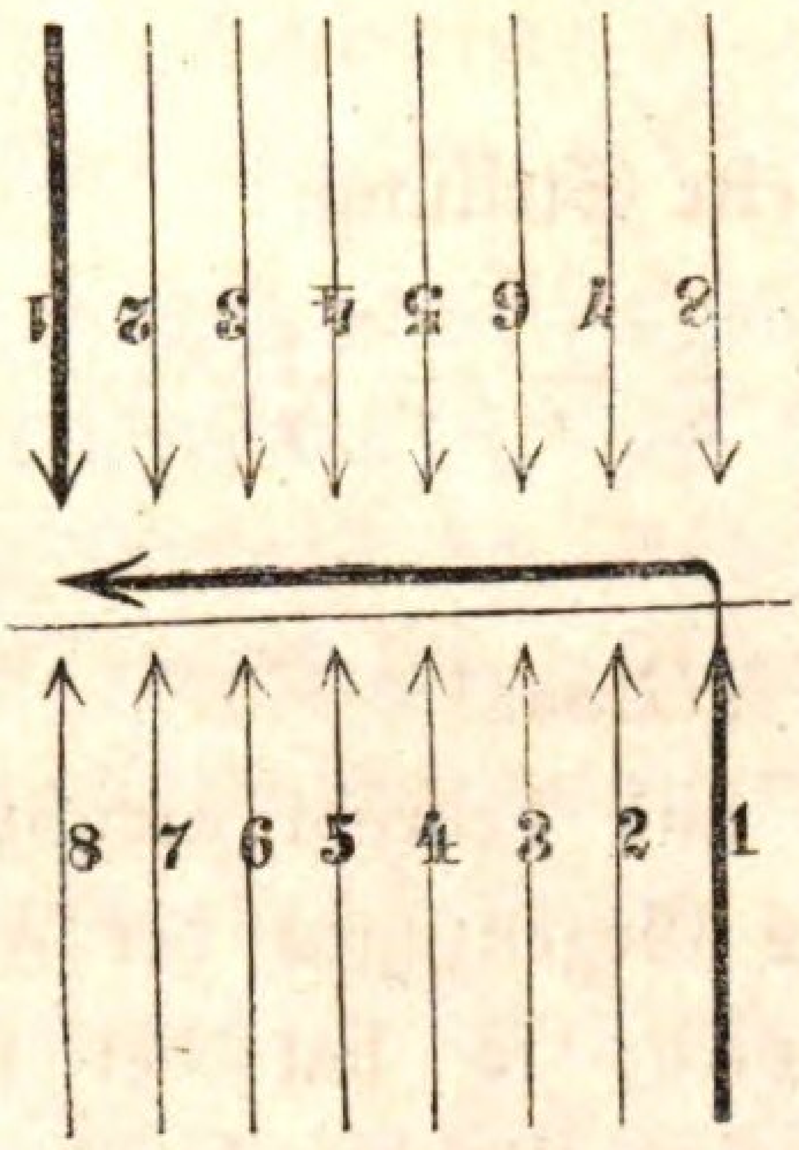
Turnerisch ausgedrückt, wenn die r. Flügelreihe die Bewegung beginnt:

---

[1]) Anonym. bei Köchly S. 132. 8. Makedonisch heißt dieser (fluchtähnliche) Gegenzug, „weil ihn Philippos erfunden und angewendet haben soll“ (a. a. O. S. 130).

Winkelzug links der r. Flügelreihe (bei 8 Uebenden mit 8 Schritten ausgeführt, am Schlusse der Bewegung steht die Reihe in Flankenstellung vor dem Reihenkörper); hierauf l. um des Führers und (l. kreisend) Hinterreihen der Reihenglieder hinter den Ersten: — bei der Einübung der Umstellung kann man jede der folgenden Reihen in entsprechender Weise der vorher aufgestellten Flankenreihe links nebenreihen; läßt man den ganzen Ordnungskörper gleichzeitig die Umstellung vornehmen, so wird nur die 1. Reihe sich von ihrer Stellung aus nach der l. Seite fortbewegen, die anderen machen rechts um, gehen — als Stirnreihen — bis auf den früheren Stellungsort der 1. Reihe vorwärts, wandeln sich durch l. um wieder in Flankenreihen um und bewegen sich dann erst auf die l. Seite.

Zweite St.:



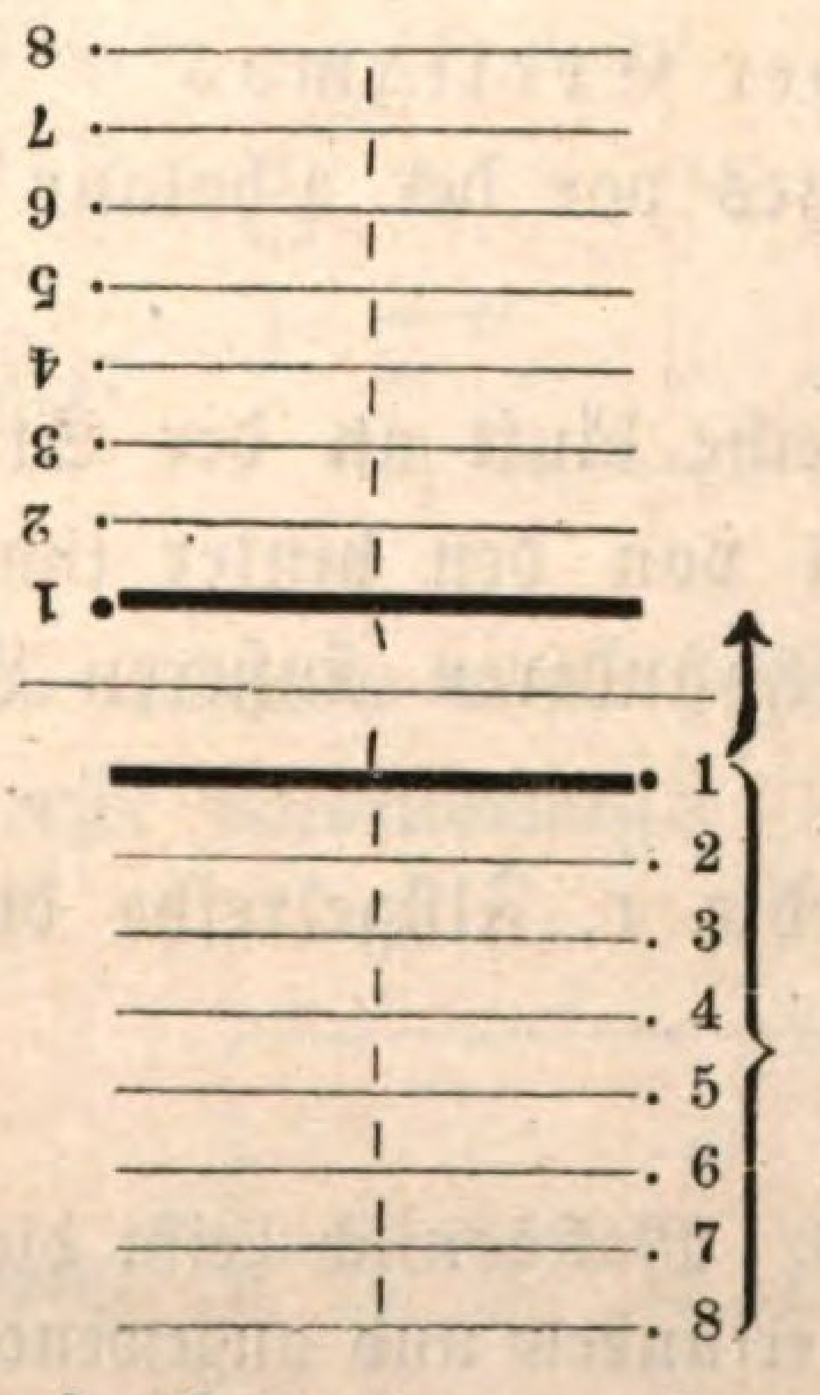
Erste St.:

2) makedonischer Gegenzug der (Stirn-) Rotten:

Der Flügelmann des ersten Zygons zieht mit seinen Rottengenossen an der Stirn der Phalanx vorüber und schließlich werden sie Gegner der zweiten Rotte, die noch nicht den Gegenzug gemacht hat.

Wird z. B. der r. Flügelmann des 1. Zygons der Führer der Fortgehenden, so hat sich diese Rotte durch r. um in eine Flankenrotte umzuwandeln, den gewöhnlichen turnerischen Gegenzug l. mit 8 Schritten auszuführen und durch Drehung in Stirn (*εἰς ὀρθὸν ἀποδοῦναι*) d. h. hier durch l. um sich schließlich in eine Gegenrotte der 2. Rotte zu verwandeln, falls diese an Ort geblieben ist.

Zweite St.:



Erste St.:

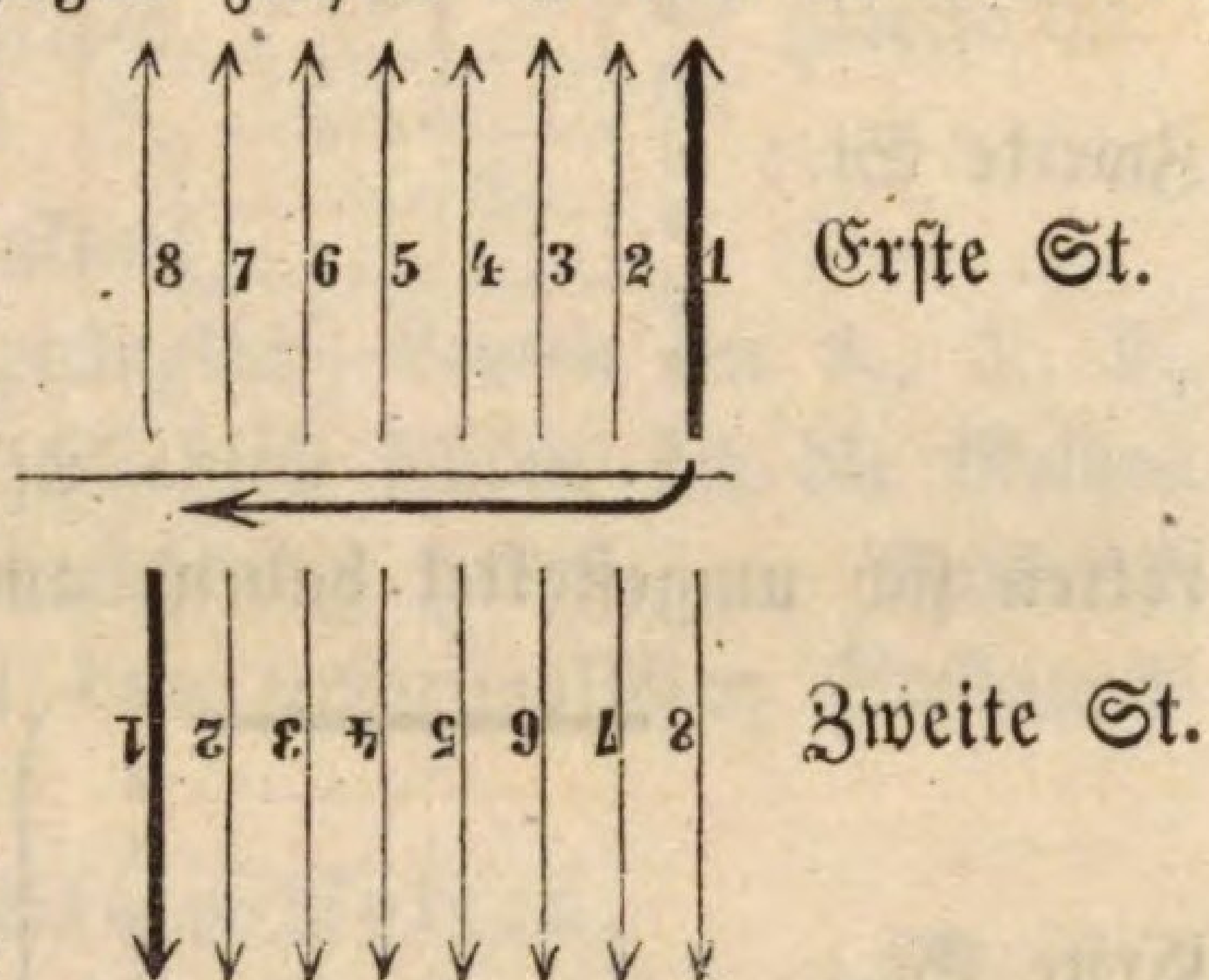
Machen die Rotten der Phalanx gleichzeitig diese Ortsveränderung, so verwandeln sich durch gleichzeitige Vierteldrehung r. alle Stirn- in Flankenrotten und die Bewegung ist eine halbe Windung (ein Gegenzug) links des geeinten Reihenkörpers, dessen Stirnreihen

in aufeinanderfolgenden Zeiten eine vollständige halbe Schwenkung links ausführen: den Schluß der ganzen Bewegung bildet die Drehung zur gewöhnlichen Stirn der Rotten (mittelst l. um).

B) Lakonischer (angriffsähnlicher) Gegenzug, wobei man die Stirn nach dem Rücken der früheren Aufstellung dreht.[1])

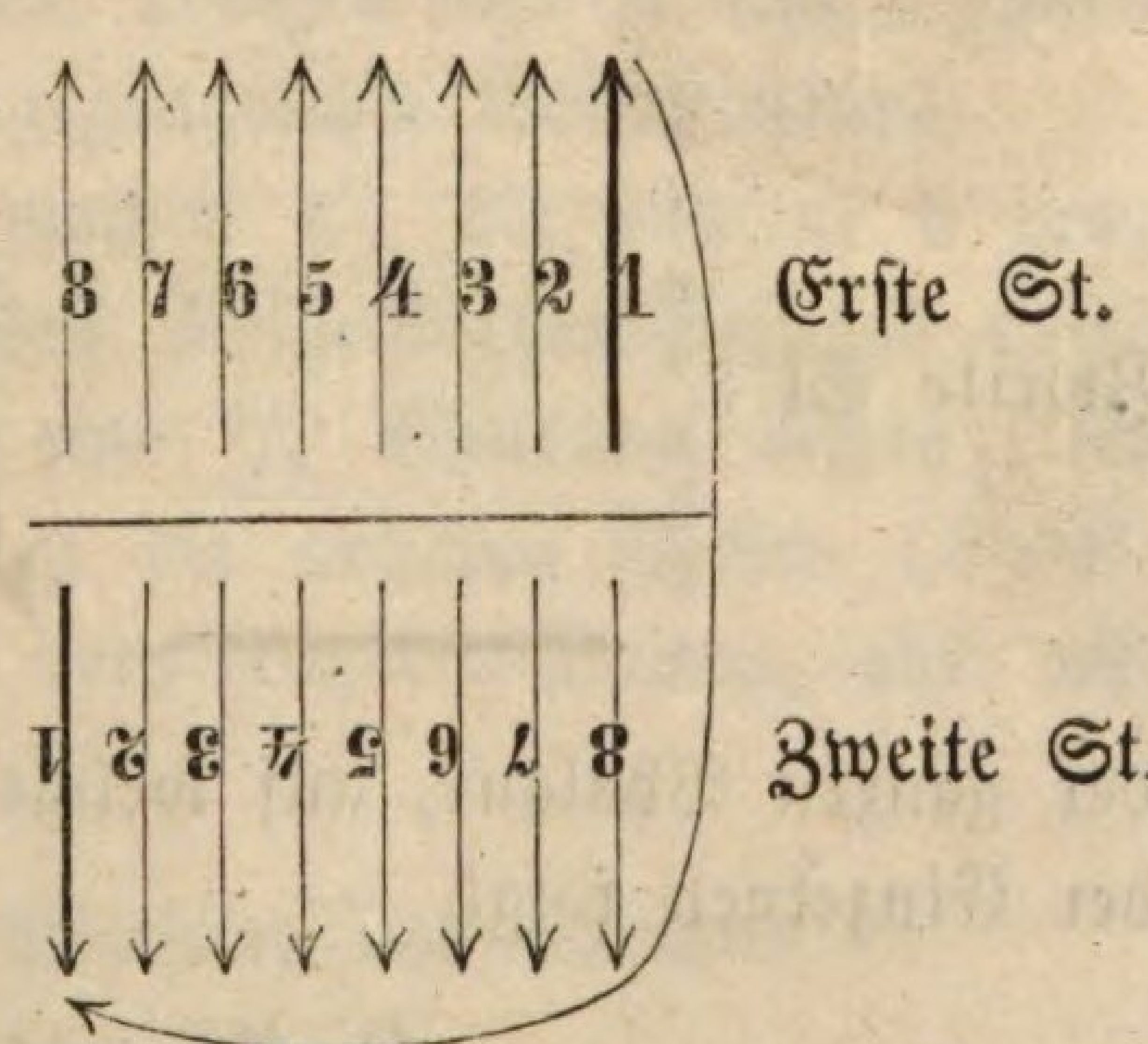
1) Lakonischer Gegenzug der Reihen.

a) erste Art: Der Reihen-Letzte der einen Flügelreihe und die ihm Vorgereiheten bis zu dem Lochagen ziehen an dem Rücken der Phalanx entlang, so daß, wenn wir uns rechts drehen, der Reihen-Letzte als Gegenrückler (ἀντίνωτος) des Reihen-Letzten des linken Flügels steht (und umgekehrt), die anderen bis zum Lochagen sich ihm vorreihen.[2])



Turnerisch ausgedrückt: Die r. Flügelreihe macht r. um kehrt, und Winkelzug rechts, hierauf l. nebenreihen neben den vorderen Führer[3]), schließlich stellen die Gereiheten durch l. um die ursprüngliche Einreihungsordnung wieder her.

b) zweite Art: Der Erste der rechten Reihe, gefolgt von seinen Mitgereiheten, macht den Gegenzug nach den Spießen und sie werden Gegenrückler der ersten Reihe des l. Flügels.



Turnerisch ausgedrückt: Gegenzug r. der 1. Reihe auf doppelte Reihen-Tiefe (bei 8 Uebenden also mit 16 Schritten), Winkelzug r., r. Nebenreihen in dem Stichos und l. um.[4])

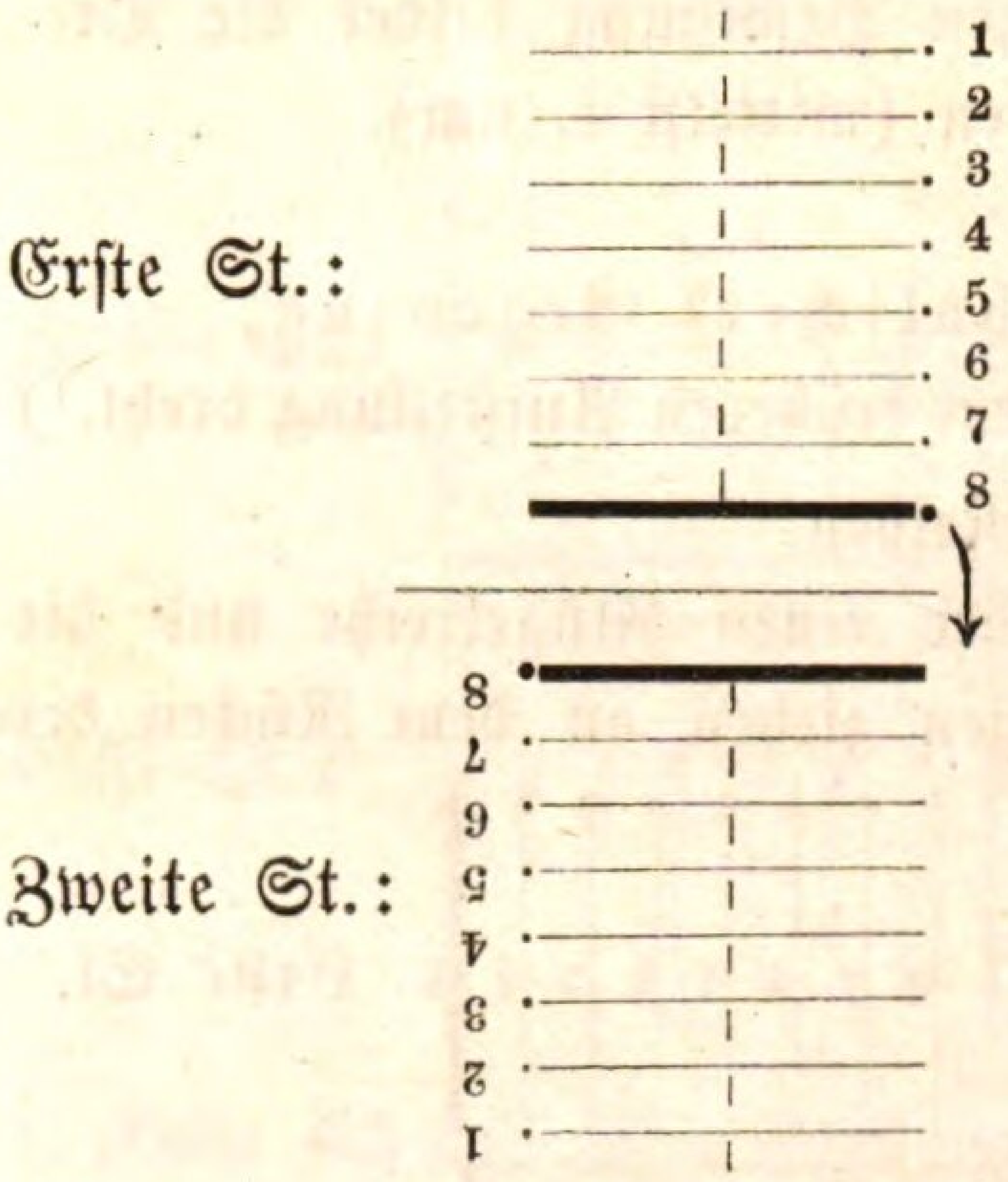
2) Lakonischer Gegenzug der Stirn-Rotten.

a) erste Art: der Flügelmann der letzten Rotte, gefolgt von seinen

---

[1]) a. a. O. S. 130. 4. [2]) S. 132. 9. [3]) Anstatt des Nebenreihens tritt ein Vorreihen ein, wenn der ursprünglich Letzte bei Einnehmen seines neuen Stellungsortes alsbald sich linksum dreht. [4]) Oder statt des Nebenreihens, wenn der Erste bei seinem Haltmachen gleich linksum macht, eine Reihung der übrigen Reihengenossen mit linksum hinter ihn.

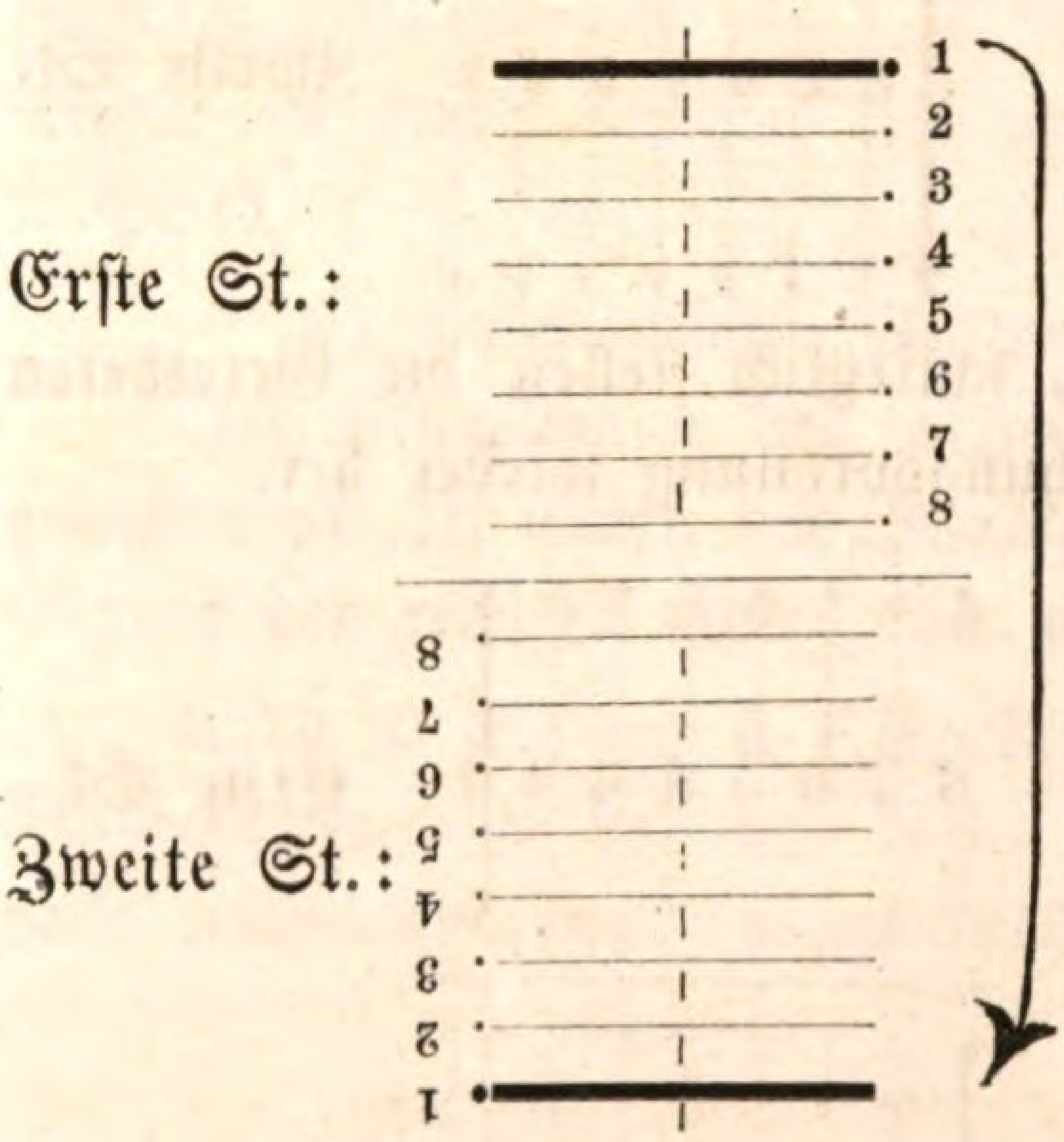
Mitrottnern, zieht an dieser vorüber und der Reihe nach alle Reihen,



bis Alle schließlich rücklings gegen ihre erste Richtung (στάσις) stehen.

Turnerisch: die letzte Rotte macht rechts um, darauf eine 1/2 Windung (Gegenzug) rechts (mit 8 Schritten) und Drehung in Stirn (l. um); die übrigen Rotten ziehen an der 8. vorüber und reihen sich vor sie.

Von Allen gleichzeitig ausgeführt, ist die Uebung eine einfache 1/2 Windung (Gegenzug) r. des ganzen Reihenkörpers, nachdem seine Stirnrotten durch r. um zu Flankenrotten sich umgestaltet haben: am Schlusse drehen Alle l. um.



b) zweite Art: der Flügelmann der ersten Rotte mit den Seinen zieht fort, und es stellen sich mit ihnen alle Rotten, die anfängliche (Einreihungs-) Ordnung beibehaltend, als Gegenrückler (ἀντίνωτοι) der Reihen-Letzten (der Uragen) auf.

Wird dieser Exeligmos von allen Flanken-Zyga zu gleicher Zeit ausgeführt, so ergiebt sich dieselbe Ausführung wie bei a), eine einfache 1/2 Windung (ein Gegenzug) rechts der ganzen Phalanx, auf welche Windung noch eine 1/4 Drehung links der Einzelnen folgt. —

C. Chorischer Gegenzug,
wobei der Aufstellungsort der Phalanx nicht verändert wird.[1])

1) Chorischer Gegenzug der Reihen:

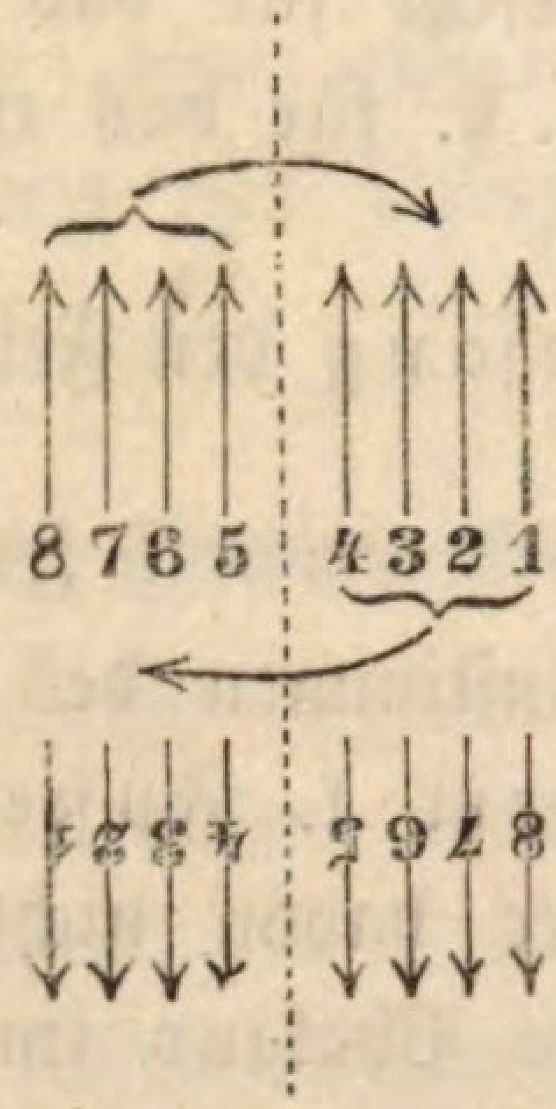
Der Reihen-Letzte des rechten Flügels zieht mit den hinter ihm folgenden Reihengenossen am Rücken der Reihen-Letzten vorüber; der Erste des linken Flügels mit den ihm Folgenden zieht an der Stirn der Phalanx vorüber, und beide wechseln so ihre Plätze; ebenso die

---

[1]) An. Byz. S. 130. 5.

übrigen Reihen, wobei die Stirn nach vorn mit der Stirn nach hinten in Wechsel tritt.

Turnerisch kann diese einer Schwenkung r. um die Mitte ähnelnde Bewegung genauer so erklärt werden: die 1., 2., 3., 4. Reihe machen l. um (gegen die Mitte) Kehrt; die beiden, nun nach entgegengesetzten Richtungen Stirn habenden Hälften des Reihenkörper-Gefüges machen gleichzeitig eine 1/2 Windung (einen Gegenzug) rechts, wobei die Stirnrotte der Ersten des 8., 7., 6., 5. Lochos also eine halbe Schwenkung r. ausführt; die Stirnrotte der (ursprünglich) Letzten der 4., 3., 2., 1. Reihe schwenkt gleichfalls rechts; schließlich kehren sich die Reihen 1—4 um, damit Alle gleiche Stirnrichtung haben. — Natürlich findet die Umstellung der Phalanx in dem ursprünglichen Stellungsraume derselben statt.

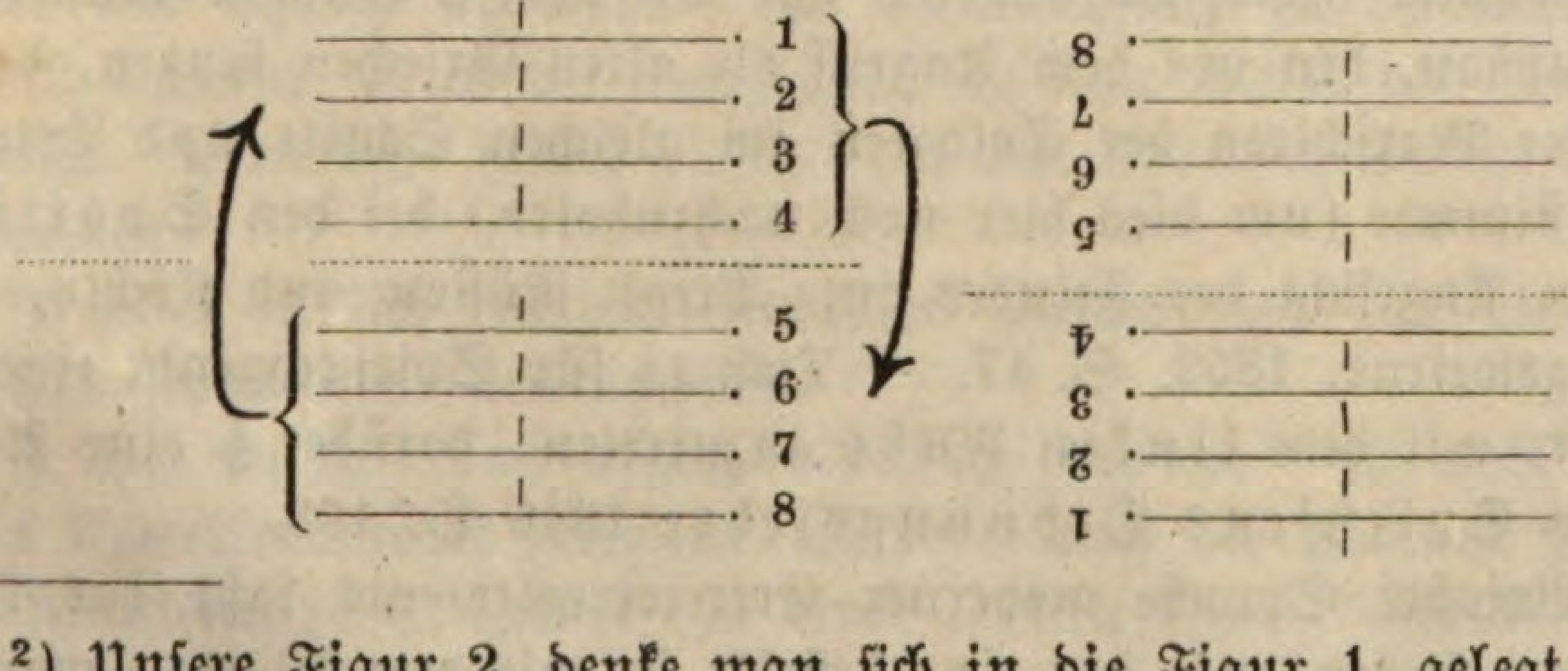


2) Chorischer Gegenzug der Stirn-Rotten:

Die Rotte der Lochagen zieht rechts hin an der r. Reihe der Phalanx vorüber; die Rotte der Uragen an der l. Flügel-Reihe, beide (Stirn-) Rotten wechseln ihre Plätze; die übrigen Rotten folgen ihnen und nehmen statt der früheren die entgegengesetzte Stirnrichtung.

Genauer: Die 4 ersten Rotten machen r., die anderen l. um; hierauf erfolgt von beiden Hälften des Reihenkörper-Gefüges (also gleichzeitig von je 4 Flankenrotten) eine 1/2 Windung rechts: die Rotten 1—4 machen l. um, gleichzeitig die anderen Rotten (5—8) r. um; Alle stehen alsdann zwar in dem früheren Raume, aber mit entgegengesetzter Stirnrichtung[2]):

1. Stellung: 2. Stellung der Phalanx:



[2]) Unsere Figur 2. denke man sich in die Figur 1. gelegt, das Zygon 5 wechselt seinen Platz mit dem Zygon 4, 6 mit 3 u. s. f., 8 mit 1.

8. Marschbewegungen und Umgestaltung der Phalanx in der Fortbewegung.

Der Befehl für das Vorwärtsziehen des Ordnungskörpers ist: „πρόαγε“, d. h. für das einfache Gehen; für das Haltmachen:

„ἔχου οὕτως“.

Soll mit Gesang den Feinden entgegengegangen werden, so lautet der Befehl:

„παιανίζων πρόαγε“

und beim Anstimmen des Paeans seitens des Befehlshabers treten Alle mit dem l. Fuße an: mit dem linken Fuße, obwohl die alten Taktiker davon nicht sprechen.[1])

Soll die Phalanx im Laufe sich fortbewegen, also nicht mehr gehen[2]), so erfolgt für das Fortziehen mit der neuen Bewegungsart der Befehl:

„δρόμῳ πρόαγε“;

auch hier geschieht der erste Lauftritt mit dem l. Fuße (kurz gesagt: es wird links angelaufen). Der Sturmangriff mit gefälltem Spieße geht immer nur im Laufe vor sich („καθὲς τὰ δόρατα καὶ δρόμῳ πρόαγε!“); wird hierbei der Ruf „ἀλαλά“, gewissermaßen ein helle-

---

[1]) Das Erhalten der Richtung während der Fortbewegung (vergl. Xenophon's Anabasis 1, 8. 18, wo die Stirn der anrückenden Griechen außer Richtung kommt und die Zurückbleibenden mittelst Laufen die Richtung schnell wieder herstellen wollen) fordert schon den Gleichschritt, dessen jedoch, so viel ich weiß, die griechischen Taktiker nicht ausdrücklich erwähnen; (Vegetius fordert ihn jedoch I 9 für den Marsch und das Treffen: „primis ergo meditationum auspiciis tirones militarem edocendi sunt gradum — ambulare celeriter et aequaliter“ — s. die gr. Taktiker herausg. v. Köchly und Rüstow 2², 252); daß dieser soldatische Gleichschritt aber doch vorhanden gewesen sein wird, und zwar wohl in allen Heeren des Alterthums, zeigen u. A. die von Rosellini (Antiq. dell' Egitto etc. II, Taf. 110) veröffentlichten Abbildungen altägyptischer Exercierübungen, wo in dem einen Falle alle Soldaten in der Schrittstellung rechts, im anderen alle mit dem l. Beine voranstehen. — Den Schlachtenpäan, den vor dem Angriff die alten Griechen sangen, der also sicher mit einem Marschiren der Soldaten im gleichen Schritt und Tritt verbunden war, stimmte (um dies hier noch nachzuholen) bei den Spartiaten der König im Angesicht des Feindes an. Vergl. Rüstow und Köchly, Gesch. d. griech. Kriegswesens. 1852. S. 47. — Daß es für Spießtragende einen guten Grund hat, mit dem linken Fuße anzutreten, darüber s. eine Auseinandersetzung in Spieß'ens Ordnungslehre 1846 S. 103.

[2]) Die Vocabel-Sprache moderner Exercierreglements faßt das Laufen ebenfalls als ein Gehen auf; das eine befiehlt sie mit dem Worte „marsch!“, das andere mit: „marsch, marsch!“. —

nisches „Hurrah", von der ganzen Schaar angestimmt, so erfolgen die linken Lauftritte immer bei der letzten Silbe dieses Sturmrufes.[1]) Bei Einstellen des Laufes (auf den Befehl „ἔχου οὕτως!") bleiben die Spieße gefällt; soll eine andere Haltung der Spieße eintreten, so muß diese erst befohlen werden.[2])

9. **Umgestaltung der Phalanx-Linie zur Säule und Wiederherstellen der Linie.**

Wenden wir die auch von der Turnsprache angenommenen bildlichen Bezeichnungen Linie und Säule auf unsere Schüler-Phalanx an, so dürfen wir in der Grundstellung unserer 64 Turner wohl die „Linie" der Phalanx erkennen, die wir bei unseren Uebungen zu einer Säule von Dilochien häufig auf den Befehl:

„ἐπὶ κέρως εἰς δύο πρόα-γε!"

in folgender Weise umgestalteten:

Bei dem Marsche der geschlossenen Phalanx zogen auf diesen Befehl die beiden ersten Stichoi ruhig weiter, alle Uebrigen machten r. um und gingen so lange an Ort, bis die Letzten der ersten Dilochie weit genug vorwärts gekommen, um ein Vorwärtsziehen Aller und (mittelst l. um) ein Hinterreihen der nächsten Dilochie hinter die erste Doppelreihe möglich zu machen; so wechselte Gehen an Ort und Hinterreihen von Dilochien, bis schließlich die quadratische Phalanx der 4 ursprünglich neben einander gereiheten Doppel-Reihen zu einer schlanken Säule hintereinander geordneter Dilochien geworden.[3])

Die Wiederherstellung der Phalanx-Linie, der eigentlichen Schlacht- oder Angriffs-Stellung[4]), geschieht mittelst Nebenreihung der (3) Dilochien links neben die erste Dilochie auf den Befehl:

„ἐπὶ φάλαγγος πάρα-γε!"

---

[1]) Bei dem Sturmangriffe ist es gut, den ganzen Befehl „καθὲς τὰ δόρατα καὶ δρόμῳ πρόαγε!" als Ankündigung zu betrachten, so daß der Lauf erst beginnt, wenn der Befehlende die letzte Sylbe des Rufes „ἀλα-λά", ausspricht. Man lasse ferner diesen Lauf mit gefälltem Spieße keinen Galopplauf werden!

[2]) Eine an sich freilich unnöthige Bemerkung; für die Praxis dieser Uebungen jedoch nicht unbrauchbar.

[3]) Der Befehl „ἐπὶ κέρως εἰς ἕνα πρόαγε" ist wohl nichts anderes als ein Exerciermanöver gewesen: würde er doch die Phalanx zu einer scheinbaren Flankenreihe Einzelner (zu einer „Linie" der 8 Flanken-Stichoi) umformen!

[4]) Köchly und Rüstow, Gesch. des gr. Kriegsw. S. 121.

am zweckmäßigsten wohl im Laufe (ἐπὶ φ. δρόμῳ πάραγε!) und mit selbständigem Wechsel der Nebengereiheten aus dem Laufen zum Gehen im Gleichschritte mit der weitergehenden vorderen Dilochie, falls die Nebenreihung während der Bewegung von Ort geschieht.

Diese Nebenreihung (παραγωγή) hatte natürlich παρ' ἀσπίδα, nach der Schildseite, also links (s. K. Gesch. d. gr. Kr. S. 124) zu geschehen, weil die Hinterreihung der Dilochien rechts (παρὰ δόρυ) erfolgte —; ebenso kann man das Hinter- wie das Nebenreihen der Doppelreihen auch nach den entgegengesetzten Richtungen durch den passenden Befehl ausführen lassen.

Will man die nebengeordneten zwei Enomotien, aus denen unsere quadratische Phalanx besteht, durch Hinterreihung in eine Säule umgestalten, so besteht nach der Umformung jedes Zygon aus 4 Nebnern; der 5. bis 8. Stichos reihet sich, geschieht die Agoge (der Marsch) spießwärts, hinter den 1. bis 4. Stichos.

Hat die quadratische Phalanx, durch sog. Verdoppelung der Breite und der Zahl nach, Zyga von 16 Nebnern und Stichoi von 4 Hintnern erhalten, so mag auch diese Linie der Phalanx durch Hinterreihung einzelner ihrer Glieder hinter ein Flügel-(κέρας-)Glied eine Säule bilden; geschieht das Fortziehen „εἰς δύο", so reiht sich Stichos hinter Stichos (jeder ursprüngliche Stichos besteht ja aus 4 Stirn-Paaren); soll sich eine Enomotien-Säule bilden, so hat sich eine ganze Hälfte des Ordnungskörpers hinter die andere zu reihen, und es entsteht scheinbar die (quadratische) Phalanx von 8 Achterreihen. Zur Veranschaulichung der inneren Ordnung dieser Säule gebe ich die Reihenfolge der Einzelnen der beiden ersten Stichen unter der Voraussetzung, daß das Hinterreihen der l. Enomotie hinter die rechte stattgefunden hat:

5	1
6	2
7	3
8	4
.....	.....
37	33
38	34
39	35
40	36

Marschirt die Phalanx nach einer $^1/_4$ Drehung r. oder l. nach der Seite, wobei also die Stirn-Rotten Flanken-Rotten werden, so nennt

diesen Flankenmarsch Aelian (s. Köchly 2² S. 275) *παραγωγή*; „*εὐώνυμος παραγωγή*“ (Flankenmarsch links) heißt die Bewegung, wenn die Reihenführer (*ἡγεμόνες*) auf der l. Seite der Phalanx sich befinden, was nur nach einer ¼ Drehung r. möglich ist; für die *δεξιὰ παραγωγή* ist demnach l. um zu machen (Aelian bei K. 2, S. 442).

Kann aus der *παραγωγή* durch einfache Rückdrehung der Einzelnen die ursprüngliche Linie der Phalanx wiederhergestellt werden, so gehört zur *ἐπαγωγή* ein Zerlegen der Phalanx in gewisse Gliederungen und eine Umbildung der Phalanx in eine Säule, wonach „auf die Reihen-Letzten (*οὐραγοί*) des vorderen Trupps jedesmal die Reihen-Ersten (*ἡγεμόνες*) des nächsten Trupps folgen“.[1])

Bei der mannigfach wechselnden Bezeichnung der verschiedenen Gestaltungen, welche die alten Taktiker den Truppenkörpern geben, genügt es, meine ich, für unsere Erneuerung der hellenischen Elementartaktik auf diejenigen Unterscheidungen hinzuweisen, die sich auf die Phalanx als ein Ganzes beziehen (s. Köchly a. a. O. 2² S. 277):

Der Marsch (*ἀγωγή*; bei Asklepiodotos *παραγωγή*) der Phalanx ist

1) der Stirnmarsch der Phalanx (*πλαγία*, sc. *ἀγωγή* — flacher Marsch); er geschieht

a) *κατ' ὀρθόν*, vorwärts, oder

b) *ἐπ' οὐράν*, rückwärts;

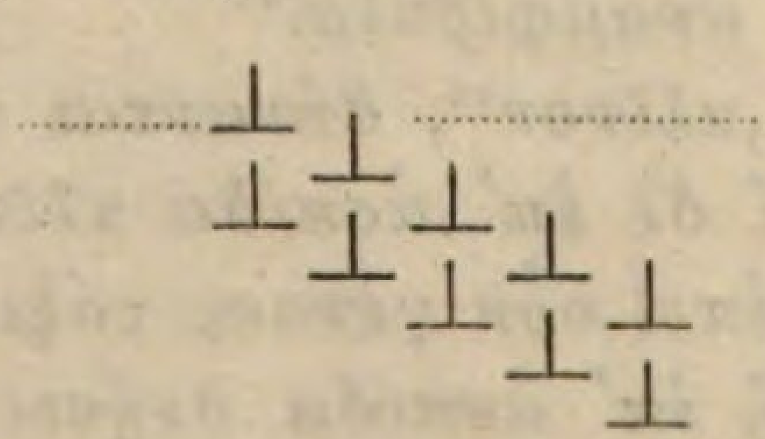
2) der Flankenmarsch der Phalanx (Aelian's *παραγωγή* wie oben angegeben) heißt *ὀρθία* sc. *ἀγωγή* und geschieht

a) als *δεξιά* nach einer Vierteldrehung der Einzelnen **l.**, und

b) als *ἀριστερά* nach einer Vierteldrehung der Einzelnen **r.**;

3) der Staffelmarsch (nach einer Achtelschwenkung der ganzen Phalanx und darauf folgender Vierteldrehung der Einzelnen), *λοξή* sc. *ἀγωγή*, heißt

a) *λαιά*, wenn der l. } Flügel dem Feinde näher ist.
b) *δεξιά*, wenn der r. }



Daß man in gebogener Phalanx (*κυρτή* hieß der Marsch,

---

[1]) — *ὥστε τοῖς τοῦ προηγουμένου συντάγματος οὐραγοῖς τοὺς τοῦ ἑξῆς συντάγματος ἡγεμόνας συνάπτειν*, Aelian (2¹, S. 442).

wenn die convexe Seite des Bogens, *κοίλη*, wenn die concave Seite dem Feinde zugekehrt war), daß man ebenso in Hakengestalt (*ἐπικάμπιος* sc. *ἀγωγή*, und zwar *εἰς τοὐπίσω* und *εἰς τὸ πρόσω*, mit rück- oder vorwärts gebogenen Flügeln) auf den Feind losmarschirte, deuten wir ebenso nur an wie die Bildungen von Ordnungskörpern, die nach mehr als einer Richtung Stirn hatten; das Viereck kannten die Alten natürlich auch schon; das hohle Viereck nennen sie *πλαίσιον*, das unserem Carré entsprechende gleichseitige Viereck (*πλαίσιον ἰσόπλευρον*) heißt *πλινθίον*.[1])

10. Der Befehl (*τὸ παράγγελμα*).

„Die Befehle müssen erstens kurz, zweitens unzweideutig sein. Man muß sich nämlich vor zweideutigen Ausdrücken hüten, damit, wenn die Leute dem Befehle rasch folgen wollen, die Einen nicht dies, die Anderen das Entgegengesetzte thun."[2]) „Z. B. wenn ich sage „um" (drehe dich), so können auf dieses Befehlswort die Einen r. um (sich r. drehen), die Anderen l. um machen (sich l. drehen), was eine nicht geringe Verwirrung verursachen würde. Da nun das Wort „um" (drehe dich) ein **Art-Begriff** (der allgemeinere Begriff) ist, so muß, wer die Drehung rechts oder links anordnen will, nicht sagen „um — rechts" (drehe Dich — rechts), sondern „rechts — um (r. — drehe Dich), d. h. er muß die Unterart (das Besondere) vorausschicken und das Allgemeine folgen lassen. So werden Alle zugleich dasselbe thun."[3])

---

[1]) Näheres in den Taktikern 2² S. 284 ff. und in dem Abschnitte „Marschtaktik" S. 182 ff. der Gesch. des griech. Kriegswesens.

[2]) Aelian bei Köchly 2¹, S. 458: — „*δεῖ ταῦτα [τὰ παραγγέλματα] σύντομα εἶναι, εἶτα μὴ ἔχοντα ἀμφιβολίαν· κατὰ τάχος γὰρ ὑπακούοντες φυλάσσεσθαι τὰς ἀμφιβολίας ὀφείλουσιν, ἵνα μὴ οἱ μὲν τόδε τι ποιῶσιν, οἱ δὲ τούτῳ τὸ ἐναντίον.*" Asklep. S. 194: „*τὰ μέντοι διὰ φωνῆς [παραγγέλματα*, im Gegensatze zu Befehlen mittelst der Trompete und Zeichen] *σύντομά τε εἶναι δεῖ καὶ ἀναμφίβολα.*"

[3]) „*οἷον, ἐὰν λέγω „κλῖνον", δύνανται τοῦ ὀνόματος τούτου ἀκούσαντες οἱ μὲν ἐπὶ δόρυ οἱ δὲ ἐπ' ἀσπίδα κλῖναι, καὶ ταραχὴν οὐκ ὀλίγην τὸ πρᾶγμα παρέξει. ἐπεὶ οὖν γένους τάξιν ἔχει τὸ εἰπεῖν „κλῖνον", κελεύσαντα τὸ ἐπὶ δόρυ ἢ ἐπ' ἀσπίδα δεήσει ἀντὶ τοῦ εἰπεῖν „κλῖνον ἐπὶ δόρυ" εἰπεῖν „ἐπὶ δόρυ κλῖνον", τοῦτ' ἔστι προτάξαι τὸ εἶδος καὶ ἐπιφέρειν τὸ γένος· ὁμοῦ γὰρ πάντες τὸ αὐτὸ ποιήσουσι.*" (S. 458 f.); und ebenso verhält es sich, fährt Aelian fort, mit *μεταβαλοῦ* (kehre dich um) oder *ἐξέλισσε* (mache die ½ Windung), *πάλιν γὰρ ταῦτα γένους τάξιν ἔχει,*

Die turnerische Unterscheidung der beiden Theile eines Befehles, der Ankündigung des Auszuführenden und des die gemeinsame Darstellung des Aufgegebenen regelnden Ausführungswortes, kennen die alten Taktiker nicht; wir suchten bei der praktischen Einübung der oben beschriebenen Dinge uns dadurch zu helfen, daß wir häufig die **letzte Silbe** eines griechischen Befehlswortes als Ausführungswort betrachteten, sie demnach erst nach einer diese Silbe von den übrigen trennenden Pause aussprachen, also z. B.

ἐπὶ δόρυ (ἐπ᾽ ἀσπ.) κλῖ-νον;
" " " *μεταβα-λοῦ!*
στοί-χει! — ζύ-γει!
πρόα-γε! u. s. f.;

im Uebrigen blieben wir ihren Anordnungen getreu, stellten also z. B. bei den Befehlen für die *ἐξελιγμοί* jedesmal die Unterart, die wir zur Darstellung bringen wollten, voran, *τὸν χόριον* u. s. f.; betrachteten jedoch auch hier die letzte Silbe des Imperativs „*ἐξέλισ-σε!*" als Ausführungswort. —

διὸ τὰ εἴδη προτάξομεν, οἷον „ἐπὶ δόρυ μεταβαλοῦ", das Besondere müsse dem Allgemeinen vorangehen; so dürfe man auch nicht befehlen, *ἐξέλισσε τὸν Μακεδόνα*, sondern auch hier „*τὰ εἴδη προτάσσειν τῶν γενῶν*", und damit nicht eine verschiedene Art (*εἶδος*) der Windung ausgeführt werde, sei in dem angegebenen Falle zu befehlen *τὸν Μακεδόνα ἐξέλισσε*. — Asklepiodot. sagt, unzweideutig seien die Befehle alsdann, „*εἰ τὰ ἰδικὰ* [das Specielle] *τῶν γενῶν τε καὶ κοινῶν προτάττοιμεν· ἀμφίβολα γὰρ τὰ κοινά*"; so führt er den Fehler *κλῖνον* (*ἐπὶ δόρυ*) und den zu erwartenden Mißerfolg an, daß die Soldaten „*διὰ τὴν προθυμίαν*" (im Eifer, den Befehl schnell auszuführen) nach verschiedenen Richtungen sich drehen könnten. (S. 194).

Anhang.

Nachbildung des taktischen Verhaltens der Hellenen bei dem Kampfe in den Thermopylen und in der Schlacht von Kunaxa,

von einer Schülerabtheilung des Heidelberger Lyceums dargestellt auf der Philologen-Versammlung zu Heidelberg i. J. 1865.[1])

---

1. Kampf der Lakedämonier in den Thermopylen.

Herodot berichtet (7, 211): „Die Lakedämonier aber stritten rühmenswerth und erwiesen sich überhaupt als erfahrene Kämpfer an dem unerfahrenen Feinde, besonders aber, wenn sie den Rücken wandten und mit dem ganzen Trupp die Flucht ergriffen (ὅκως ἐντρέψειαν τὰ νῶτα, ἁλέες φεύγεσκον δῆθα), da denn die Barbaren, dies sehend, mit Geschrei und Getümmel die Fliehenden verfolgten, diese aber zur rechten Zeit sich wieder den Feinden entgegen wandten, und sich umkehrend eine unendliche Zahl der Perser niederschlugen (οἳ δ' ἂν καταλαμβανόμενοι ὑπέστρεφον ἀντίοι εἶναι τοῖσι βαρβάροισι, μεταστρεφόμενοι δὲ κατέβαλλον πλήθεϊ ἀναριθμήτους τῶν Περσέων)."

Aus dem quadratisch aufgestellten Lochos (der Phalanx) lasse man, um den Engpaß, dessen Vertheidigung den Lakedämoniern aufgegeben, anzudeuten, auf den Befehl

ἐπὶ κέρως εἰς τέτταρας πρόαγε!

die linke Hälfte der Phalanx sich hinter die fortmarschirende rechte Hälfte reihen, so daß die Zyga aus 4 Nebnern, die Stichoi aus 16 Hintnern bestehen.

Die verstellte Flucht wird nun auf folgende Befehle ausgeführt:

---

[1]) Am 27. Sept. 1865. — S. die „Verhandlungen der 24. Vers. d. Philologen und Schulmänner" zu Heidelberg (Leipzig, Teubner 1866) S. 30; S. 199 f.

a) ἄνω τὰ δόρατα καὶ ἀνάλαβε τὴν σκευήν!

b) ἐπὶ δόρυ μεταβαλοῦ! (die Drehung vom Feinde ab, die Kehrung rechts).

c) δρόμῳ πρόαγε!

Den Angriff nach gelungener Kriegslist regeln etwa die Befehle:

a) ἔχου οὕτως!

b) εἰς ὀρθὸν ἀπόδος (Kehrung links: gegen den Feind!)

c) διάστηθι — στοίχει — ζύγει!

d) κάθες τὰ δόρατα!

e) δρόμῳ πρόαγε! mit dem Rufe: „ἀλαλά!“ oder „ἐλελεῦ!“

Nach einem Haltmachen und Ordnen der Schaar (auf die Befehle: „ἔχου οὕτως!“, „θέσθε τὰ ὅπλα!“ u. s. f.) wird die Flucht und der darauf folgende Sturmangriff wiederholt und das Ende des ganzen Schlachtverfahrens bezeichne etwa ein: παύσασθε!

2. Die Schlacht bei Kunaxa.

Xenophons Anabasis 1, 8.

„Und schon war es um die Zeit, wo der Markt sich füllt [gegen Mittag] — als ein Perser sich zeigte, der auf schäumendem Rosse in Eile daherritt und alsbald Allen zurief, der König rücke mit einem großen Heere, wie zur Schlacht bereit, heran. Da entstand nun eine große Verwirrung — und Kyros befahl Allen, sich zu wappnen und daß ein Jeder sich in seine Ordnung stelle (ἐξοπλίζεσθαι καὶ καθίστασθαι εἰς τὴν ἑαυτοῦ τάξιν ἕκαστον). Sofort stellten sie sich mit großem Eifer in ihre Ordnungen (ἔνθα δὴ σὺν πολλῇ σπουδῇ καθίσταντο).“

Hat man aus der Phalanx auf den Befehl: ἐπὶ κέρως εἰς δύο πρόαγε! die Säule der aufeinanderfolgenden Dilochien gebildet und ziehen die Schüler ohne Gleichtritt und ohne festen Schluß des Ordnungskörpers dahin, so kann, was Xenophons Griechen auf die Nachricht von dem Anrücken des Feindes thaten, von unseren vorher Halt machenden Schülern auf folgende Befehle ausgeführt werden:

1) ἐπ' ἀσπίδα εἰς φάλαγγα πάραγε!

welche Links-Nebenreihung der Dilochien die Phalanx wieder herstellt.

2) τὸ μῆκος κατὰ τόπον διπλασίαζε!

3) - - κατ' ἀριθμὸν -

4) Die innere Ordnung des Lochos regeln darauf die weiteren Befehle:

διάστηθι — στοίχει — ζύγει!

Der Lochos bildet nun eine geschlossene Schlachtlinie, deren Zyga aus 16 Nebnern, deren Stichoi aus 4 Hintnern bestehen.

(§ 14.) „Inzwischen rückte nun das barbarische [nicht-griechische] Heer in geschlossener Einheit vor; das hellenische aber, an Ort bleibend, stellte sich auf [in Schlachtordnung, wie oben angegeben: συνετάττετο] und zwar jede Abtheilung, wie sie herankam.

(§ 17.) Und nicht ganz drei oder vier Stadien waren die beiden Schlachtreihen (τὼ φάλαγγε) von einander ab, als die Hellenen das Schlachtlied anstimmten und anfingen, den Feinden entgegen zu ziehen (ἡνίκα ἐπαιάνιζόν τε οἱ Ἕλληνες καὶ προήρχοντο ἀντίοι ἰέναι τοῖς πολεμίοις)."

Das Vorrücken stellten unsere Schüler auf die Befehle dar:

1) ἀνάλαβε τὴν σκευὴν καὶ ἄνω τὰ δόρατα!

2) παιανίζων πρόαγε!

Das Embaterion (Marschlied) des Tyrtaeos, das nach der Weise des „Wenn vom Schmucke der Waffen gezieret" (aus Mozart's Figaro) unsere Schüler sangen, lautet nach Prof. Köchly's Zusammenstellung:

Ἄγετ', ὦ Σπάρτας πολιῆται,
κοῦροι πατέρων εὐάνδρων,
λαιᾷ μὲν ἴτυν προβαλέσθαι,
δόρυ δ' εὐτόλμως πάλλειν.

Ἄγετ', ὦ Σπάρτας πολιῆται,
ποτὶ τὰν Ἄρεος κίνασιν
μὴ φειδόμενοι τᾶς ζωᾶς·
ὡς γὰρ πάτριον Σπάρτᾳ.[1])

Für die Weise des bekannten Schiller'schen Reiterliedes „Wohlauf Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd" (s. S.

[1]) Wohlan, o Bürger Sparta's, ihr Söhne mannlicher Väter; mit der Linken haltet den Schild vor; den Spieß schwinget kühnlich! — Wohlan, o Bürger Sparta's, in des Ares (der Schlacht) Getümmel; schonet nicht eures Lebens; so heischt es für Sparta der Väter Sitte!

204 der Verhandlungen der 24. Philologen=Versammlung) hat H. Köchly denselben Gedanken die Form gegeben:

Ἄγετ', ὦ Σπάρτας ἔνοπλοι κοῦροι,
ποτὶ τὰν Ἄρεος κίνασιν,
λαιᾷ μὲν ἴτυν περιβαλλόμενοι,
δόρυ δ' εὐτόλμως πάλλοντες,
μὴ φειδόμενοι γλυκερᾶς ζωᾶς·
οὕτω γὰρ ἀεὶ πάτριον Σπάρτᾳ.

„Als sie aber vorrückten und ein Theil der Schlachtlinie herauswogte, fingen die Zurückbleibenden an, im Laufe vorzudringen (*τὸ ὑπολειπόμενον ἤρξατο δρόμῳ θεῖν*); und zu gleicher Zeit stimmten Alle den Ruf an, wie man dem Enyalios (dem Ares) das Eleleu ertönen läßt, und Alle liefen (*καὶ ἅμα ἐφθέγξαντο πάντες οἷον τῷ Ενυαλίῳ ἐλελίζουσι, καὶ πάντες δὲ ἔθεον*)."

Nach Beendigung des Päan mögen die Schüler (auf den bekannten Befehl: *ἔχου οὕτως*) erst Halt machen und dann die Befehle zu dem Scheinangriffe der gedachten Gegner erhalten:

1) *κάθες τὰ δόρατα!*

2) *δρόμῳ πρόαγε!*

— *ἐλε-λεῦ!* (*ἀλαλά*).

3) Den Schüler=Lochos möge nach längerem Laufen der Befehl zum Stehen an Ort führen:

ἔχου οὕτως.

Der Sturmlauf erfolge aber erst (s. oben S. 45 Anm. 1) auf die von dem Lehrer ausgesprochene letzte Sylbe des Rufes *ἐλελεῦ.*

„Ehe aber das Geschoß treffen konnte, kehren sich die Barbaren um (*ἐκκλίνουσιν*) und fliehen. Darauf verfolgten die Hellenen mit Macht und riefen einander zu, nicht im Laufe vorzudringen, sondern in Ordnung (in Richtung, *ἐν τάξει*) ihnen zu folgen.

(10. Kapitel, § 1.)

Der König aber und seine Begleiter dringen [über den linken Flügel der Gegner siegreich] in des Cyrus Lager ein, und die [geschlagenen] Truppen des Ariäos halten nicht mehr Stand, sondern fliehen durch ihr eigenes Lager hindurch nach dem Lagerplatze, von

dem sie ausgezogen waren — der König aber und seine Begleitung plündert (alles).

(§ 5.) Als aber die Hellenen inne wurden, daß der König mit seinem Heere bei ihrem Troß wäre, der König jedoch von Tissaphernes vernahm, daß die Griechen ihre Gegner besiegt hätten und vorwärts ziehend sie verfolgten, da sammelt der König die Seinen und stellt sie in Schlachtordnung (*συντάττεται*), Klearchos aber läßt den Proxenos rufen und berathschlagt mit ihm (*ἐβουλεύετο*), ob sie eine Anzahl Krieger absenden oder alle zur Hilfe nach dem Lager [zurück] gehen sollten."

Den erzählten Vorgang, die Pause während der Berathung der Feldherren, können folgende Befehle andeuten:

1) *θέσθε τὰ ὅπλα!*

2) *ἀναπαύσασθε!*

worauf der Lochos sich bequem stellt, ohne sich gänzlich aufzulösen.

„Inzwischen rückte auch der König vor, und wie es schien, von hinten her. Die Hellenen wandten sich um und machten sich fertig, wie wenn er auf diesem Wege heranziehen und sie ihn empfangen sollten (*οἱ μὲν Ἕλληνες στραφέντες παρεσκευάζοντο ὡς ταύτῃ προσιόντος καὶ δεξόμενοι*)."

Da man also den Feind im Rücken erwartet, muß unser Lochos durch halbe Windungen seiner Glieder sich diesem entgegenkehren, will er nicht die Uragen, sondern wie üblich, die Lochagen dem Feinde entgegenstellen. Hier ergeben sich nun folgende Befehle:

1) die vorbereitenden: *σῖγα καὶ πρόσεχε τῷ παραγγέλματι!*
ἀνάλαβε τὴν σκευὴν καὶ ἄνω τὰ δόρατα!
διάστηθι — στοίχει — ζύγει!

2) Die zur Umkehrung mittelst Windung nöthigen Befehle:

a) *τὸ μῆκος κατὰ τόπον διπλασίαζε!*

b) *τὸν Λάκωνα κατὰ στίχους ἐξέλισσε!*
διάστηθι — στοίχει — ζύγει.

c) *πρόαγε!* —

d) *ἔχου οὕτως.*

e) *θέσθε τὰ ὅπλα.*[1])

---

[1]) Daß das griechische Heer bei dieser seiner Stirnveränderung den Exeligmos (die ½ Windung) nur der Flankenreihen (Stichoi) habe ausfüh-

„Der König kam aber nicht auf dieser Seite, sondern auf dem Wege, auf dem er jenseits des linken Flügels [der ursprünglichen Aufstellung; des r. Flügels der Griechen nach der halben Windung der Lochos-Reihen] vorbeigezogen war, ging er wieder zurück (§. 9). Als sie aber dem [früher] linken Flügel der Hellenen gegenüber waren, fürchteten diese, sie möchten gegen den linken Flügel anrücken und von beiden Seiten sie umzingeln (περιπτύξαντες) und niederhauen; und es schien ihnen zweckmäßig, den Flügel zurückzubiegen (ἀναπτύσσειν) und sich den Fluß [als Deckungsmittel] in den Rücken zu bringen."

Die beabsichtigte Stellung mit dem Rücken gegen den Fluß, dem der Lochos bisher die linke Flanke zuwendet, wäre sie von den Griechen wirklich ausgeführt worden, was aber nicht geschah, würde eine Schwenkung rechts voraussetzen; die Befehle, nachdem Schild und Spieß aufgenommen, hätten zu einer solchen Bewegung einfach zu lauten:

ἐπὶ δόρυ ἐπίστρεφε!

διάστηθι — στοίχει — ζύγει!

„Während sie hierüber [über die etwaige Schwenkung rücklings gegen den Fluß] sich noch beriethen, war der König schon an ihnen vorübergezogen und stellte das Heer gegen sie in dieselbe Ordnung, in der er das erste Mal zum Kampfe zusammenstieß."

Hätte die Hellenen das Verhalten ihrer Gegner zu einer Schwenkung und dadurch zu erreichenden Rücklingsstellung

---

ren lassen, wonach die sog. Verkehrung (Inversion) der Flügel der Phalanx eingetreten, der rechte Flügel-Stichos auf den l. Flügel der neuen Stellung und umgekehrt zu stehen kommt, beweise, meint Köchly (Verhandlungen der 24. Versammlung deutscher Philologen u. s. f. S. 203 Anm.) mit Sicherheit der Ausdruck ἔξω τοῦ εὐωνύμου κέρατος § 6. und κατὰ τὸ εὐώνυμον κέρας; der Flügel-Stichos, an dem die Perser vorüberziehen, befand sich früher auf dem linken Flügel der Phalanx; hätten nun nach dem Exeligmos der Stichoi auch die Zyga ihre halbe Windung ausgeführt, so wäre die frühere Ordnung vollständig wieder hergestellt worden, und Xenophon hätte den jetzt wieder rechts stehenden rechten Flügel der Phalanx niemals „linken Flügel" nennen können.

Wollte man zur Uebung nach der Xenophonteischen Windung der Stichoi auch die Zyga hier eine ½ Windung ausführen lassen, so könnte der Befehl Verwendung finden:

τὸν Κρητικὸν (oder τὸν χόριον) κατὰ ζυγὰ ἐξέλισσε!

διάστηθι — στοίχει — ζύγει.

gegen den Fluß genöthigt, so würden sie in Folge des — friedlichen — Vorüberzuges des feindlichen Heeres zu einer weiteren $^1/_4$ Schwenkung rechts veranlaßt worden sein — auf den bekannten Befehl:

ἐπὶ δόρυ ἐπίστρεφε!

Denkt man sie nun als ziemlich weit von dem Euphrat abgekommen, so hätten sie ihre rechte Flanke dem Flusse wieder nähern können, und zwar auf die Befehle:

ἐπὶ δόρυ κλῖνον!

πρόαγε! (Flankenmarsch bis an das angenommene Flußufer).

ἔχου οὕτως.

εἰς ὀρθὸν ἀπόδος! (hier: l. um).

διάστηθι — στοίχει — ζύγει.

In der That haben aber die Griechen keine andere taktische Bewegung den um sie herumziehenden Persern gegenüber auszuführen gehabt als eine Wiederholung der halben Windung der Stichen, um die ursprüngliche Einreihungsordnung Aller wiederherzustellen.

„Als aber die Griechen sahen, daß sie nahe gekommen und in Schlachtordnung sich befanden, griffen sie, wiederum den Päan singend, noch viel beherzter als das vorige Mal an."

Die Perser, mit der linken Flanke gegen den Euphrat, wie Anfangs, werden von den Griechen in der anfänglichen Gegenüber-Stellung der Heere aufs Neue angegriffen, und zwar nach den obigen Befehlen:

παιανίζων πρόαγε!

ἔχου οὕτως!

κάθες τὰ δόρατα!

δρόμῳ πρόαγε — ἐλελεῦ!

„Die Barbaren hielten aber wieder nicht Stand, sondern flohen bei noch weiterer Entfernung [der anstürmenden Hellenen von ihnen]; sie aber verfolgten sie bis zu einem Dorfe. Hier machten die Hellenen Halt (§. 16), legten die Waffen ab und ruheten sich aus (καὶ θέμενοι τὰ ὅπλα ἀνεπαύοντο)."

Nach längerer oder kürzerer Dauer des Sturmlaufens ertönt der Befehl:

ἔχου οὕτως!

Ferner: θέσθε τὰ ὅπλα!
ἀναπαύσασθε!
was für unsere Schüler das Zeichen ist, die Phalanx aufzulösen und die Waffen an den geordneten Ort zu tragen.

Aehnliche Nachbildungen des taktischen Verfahrens eines Hoplitenlochos in antiken Schlachten mögen die Leser der „Geschichte des griechischen Kriegswesens" von Köchly und Rüstow entnehmen.

Ueber das Pilum-Werfen und die Hasta amentata (Riemen-Lanze).

Auf welche Weise das antike Pilum, das neben dem gladius, dem kurzen Schwerte, die welterobernde Waffe des römischen Alterthums gewesen, das unter dem Namen Angon auch in germanische Heere übergegangen, zu der

schönsten und unterhaltendsten Wurfwaffe des neueren Schulturnens

sich umgestalten läßt, habe ich in meinem Aufsatze „die Erneuerung der Wurfübungen mit dem altrömischen Pilum" (in Kloss'ens Jahrbücher f. d. Turnk. v. 1865, S. 246) schon angegeben. Wir lassen an den Nachbildungen antiker Pila die dickeren Köpfe der Spitze, die Widerhaken u. s. w. fort, feilen das Eisen vierkantig zu einer neuen Spitze zu, und Alles ist geschehen.

Welche Maße hat nun ein neueres Schul-Pilum?

Das ganze Wurfgeräth ist fast reichhoch (einen erwachsenen, mittelgroßen Werfer vorausgesetzt), der Schaft reicht vom Boden bis an die Brust, die übrige Länge des Geräthes nimmt das Eisen ein.

Wie aus den untenstehenden Figuren 1 und 2 zu ersehen, ist das Pilumeisen in eine konisch zulaufende Eisentülle befestigt (eingelöthet), und in diese Tülle wird der zugespitzte Holzschaft einfach eingesteckt; eine Vernietung ist vollständig unnöthig[1]). Wem ein solches gegen 2 Pfd. schweres Wurfgeräth zu leicht ist, der kann durch Wahl

---

[1]) Wer genauere Maße zu haben wünscht, dem sind sie in den oft erwähnten „Verhandlungen der 24. Vers. d. Philol. in Heidelb." S 208 von mir gegeben: die Länge des ganzen Pilums beträgt 1 m(ètre) 79½ cm.; das gesammte Eisen ist etwas über 72½ cm. lang, 12½ cm. kommen davon auf die hohle Tülle; die Eisenspitze ist unten 6 mm., oben 4 mm. dick, der Schaft hat einen Durchmesser von 3 cm.

dickeren Eisens und Holzes sich leicht auch ein schwereres Pilum herrichten lassen.

Was für ein Ziel empfiehlt sich für das Pilumwerfen?

Ich meine, weniger ein Pfahlkopf (die stumpfen Gere fliegen manchmal schon auf bedenkliche Weise schräg von ihm ab), als eine Bretterscheibe, wie wir eine solche in Gestalt eines kleinen tragbaren Bretterzaunes, der, hinten durch einen Lattenrahmen oder zwei eingehängte Stützstangen getragen, fast senkrecht sich aufstellen läßt, seit den Tagen des Heidelberger Philologenfestes in Gebrauch haben.[1]) Es empfiehlt sich, um die gewaltig eindringende Wirkung des Pilums — von der schon Cäsar im Gallischen Kriege I, 25 redet — den Schülern anschaulich zu machen, wenigstens einen Theil der Scheibe als eine Art Centrum mit einem dickeren Eisenbleche zu versehen.

Die Hasta amentata.

Um die schwung-gebende Wirkung des amentum der alten Lanzen zu erproben, kann man ein Uebungs-Pilum zu einem „pilum



Fig. 1.

[1]) Wem ein Bild einer solchen Holzscheibe erwünscht ist, findet dieses neben S. 204 der „Verhandlungen —" v. J. 1866 und S. 208 die Maße unseres als Ziel benutzten tragbaren Zaunes. Ueberhaupt scheint mir eine solche Bretterscheibe auch für das Gerwerfen zweckmäßiger als der Pfahlkopf; Beweis: die auf manchen Turnplätzen schräg gegeneinander angebrachten und als „Ger-fang" dienenden Bretterzäune! — In unserer Bretterscheibe mag wohl auch als Centrum ein kreisförmiger Ausschnitt hängen oder um seine an der Scheibe befestigten Mitte sich drehen, so daß auch die stumpfen Gere — theilweise oder ganz — durch die Scheibe hindurchdringen können.

amentatum“ auf folgende Weise herrichten[1]): Hält man wie zu dem gewöhnlichen Wurfe das Pilum in seinem Schwerpunkte (s. Fig. 1) und streckt hierauf den Zeigefinger nach hinten, so ergiebt sich daraus die richtige Stelle für das Anbringen der Riemenschleife; so weit nach hinten zu muß nämlich für die den Riemen haltende dünne Mutterschraube der Schaft durchbohrt werden, daß bei Anstraffung der Schleife der Zeigefinger noch mit seiner Spitze in die Schleife hineingreifen kann; nur bei einer solchen Herrichtung (der Schwerpunkt des Geräthes in der Hand und die Riemenschleife gespannt!) kann man dem fortfliegenden Pilum nicht nur eine merklich größere Kraft geben, sondern es auch mit der fortschiebenden Fingerspitze recht eigentlich lenken.

Vielfältige Erfahrung im Gebrauche des pilum amentatum, das man, unbeschadet der Treffsicherheit, auch ohne Benutzung des an dem Geräthe angebracht bleibenden Riemens zum Wurfe verwenden kann, hat zu der Aufstellung des Satzes geführt: Ohne Mehranstrengung läßt sich mit einem Riemen-Pilum weiter (höher) werfen, als mit dem gewöhnlichen Pilum, und von demselben Male aus dringt bei gleichem Kraftaufwande das Riemen-Pilum tiefer in die Scheibe ein, als das Pilum ohne Riemen.

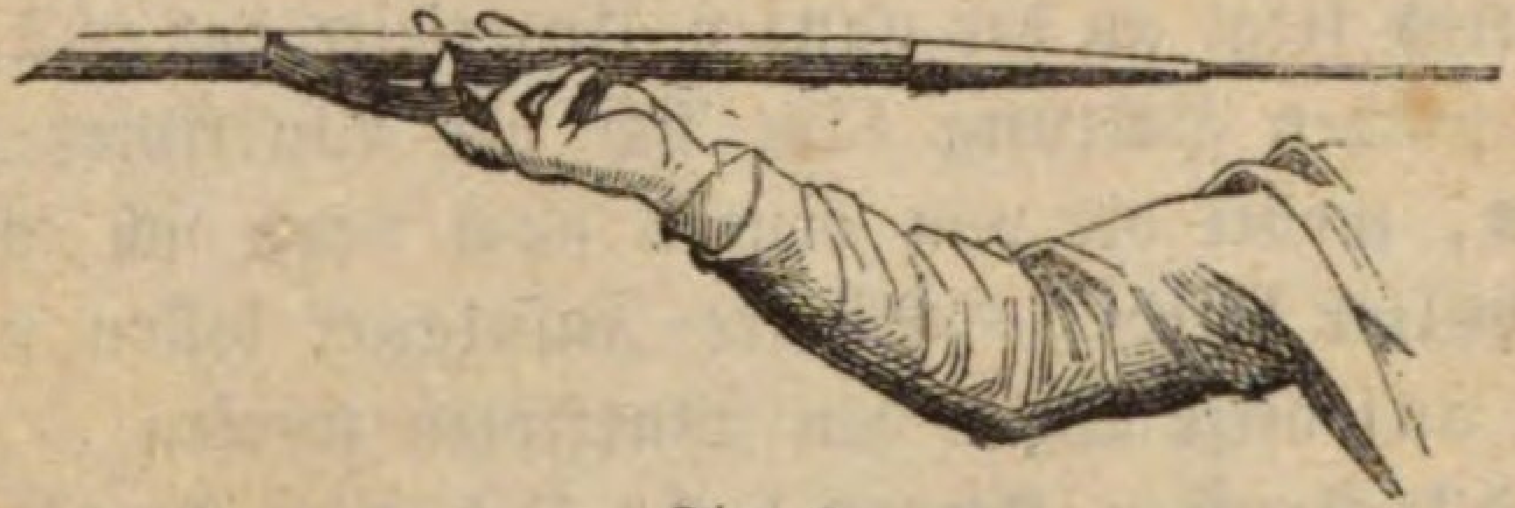


Fig. 2.



Fig. 3.

Die obigen Figuren mögen unseren Lesern und zwar Fig. 2 die Verwendung des Zeige- und des Mittelfingers bei dem Riemen-

[1]) Vergl. die „Verhandlungen“ ꝛc. von 1866 S. 206 ff. und daselbst die Bemerkung, daß wir, unabhängig von antiken Abbildungen, dem „Geheimnisse des amentum“ aus einer Reihe praktischer Versuche heraus auf die Spur gekommen sind.

Pilum vor die Augen stellen und Fig. 3 einen antiken Werfer der Riemen-Lanze.[1])

---

[1]) Von einer panathenäischen Vase des Britischen Museums; s. die Revue archéolog. Nouvelle série. I. année. Second vol. Paris 1860 p. 210 und daselbst den Artikel „Découverte du véritable usage de l'amentum chez les anciens, par M. P. Merimée", wo es u. A. heißt, die Figuren der Vase seien sehr incorrect gezeichnet oder vielmehr gemalt, — und: der Spieß erscheine sehr lang; ebenso scheine es, als ob der Riemen von der Spitze weiter entfernt sei als von dem anderen Ende. — Philostratos (περὶ γυμν. Cap. 31) kann u. A. zeigen, daß die hellenischen „Fünfkämpfer" sich häufig des Wurfspießes mit der Riemenschleife (ἀγκύλη) bedienten. Ein bronzener Diskos des Berliner „Antiquariums" aus Aegina, in natürlicher Größe abgebildet in Pinder's „Ueber den Fünfkampf der Hellenen" (Berlin 1867), stellt auf der einen Seite einen Hantel-Springer, auf der anderen einen Werfer einer Riemen-Lanze dar, der den Zeige- und den Mittelfinger in die Schleife gesteckt hat; der Schaft der Lanze trägt vorn eine gleichmäßig dicke Spitze von dünnem Eisen, deren Länge der Schulterbreite des Werfers gleichkommt; das hintere Ende des Schaftes fehlt, da auf dem Diskos kein Raum mehr zur Darstellung desselben übrig war. Eigenthümlich ist die Haltung des Wurfarmes: aus dem Abhange ist nämlich die Hand rückwärts gehoben; an der äußeren (dem Leibe ferneren) Schaftseite befinden sich die durch die Schleife gesteckten zwei Finger und der Daumen, an der inneren Schaftseite die anderen Finger der Hand und ein Theil des Schaftes liegt an der ganzen Unterseite des rückgestreckten Armes an —: aus einer solchen Haltung läßt sich der Wurfspieß entweder **diskosartig fortschleudern**, wobei die von hinten nach vorn sich schwingende Wurfhand unter der Schulter bleibt — Südsee-Insulaner sollen nach Chamisso's Reise um die Welt auf diese Weise den Wurfspieß werfen — oder bei Drehen und Biegen des rückgestreckten Armes hebt sich die Hand zum gewöhnlichen Wurf über die Schulter; das amentum, und in ihm Zeige- und Mittelfinger, befindet sich mit dem Daumen alsdann an der inneren (dem Gesichte näheren) Schaftseite (also anders als in der obigen Fig. 3); es läßt sich auf diese Weise sehr kräftig und sicher werfen und im Bogenwurfe sogar weiter als bei jeder anderen Haltung!! — Daß übrigens der Wurfriemen auch auf eine andere als unsere oben beschriebene Weise mit dem Schafte sich in Verbindung bringen läßt, z. B. durch geeignete Umschlingung um denselben, bedarf wohl keiner besonderen Hervorhebung. —

Waßmannsdorff, Karl,

Die Ordnungsübungen des deutschen Schulturnens mit e. Anh.: Die griech.-makedon. Elementartaktik u. d. Pilumwerfen auf d. dt. Schulturnplätzen

Frankfurt a.M. 1868